



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

### Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

### About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

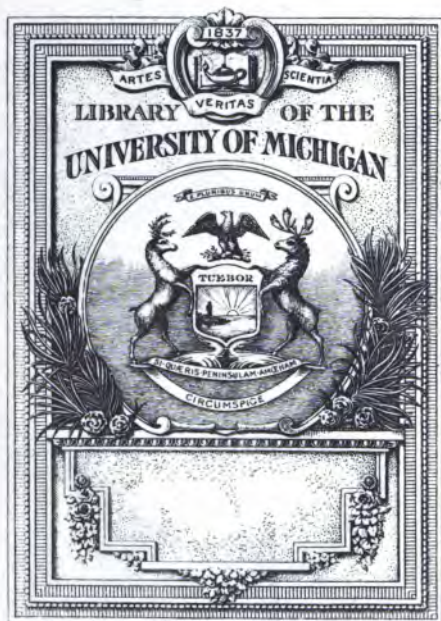
Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

A 412801

Dr. Martin Luther's  
Briefwechsel.



31-





BR  
232  
.L5  
1884



A vertical line of text, possibly a page number or a section header, running down the right side of the page. The text is extremely faint and illegible.



Dr. Martin Luther's  
**sämmtliche Werke**

in beiden Originalsprachen

nach den ältesten Ausgaben kritisch und historisch bearbeitet.

Herausgegeben von

J. K. Armischer, Chr. S. Th. Elsperger, H. Schmid,  
H. Schmidt und C. T. Enders.

---

**Briefwechsel.**

**Zweiter Band.**

---

**Calw & Stuttgart.**

Verlag der Vereinsbuchhandlung.

1887.

Dr. Martin Luther's

# Briefwechsel.

---

Bearbeitet und mit Erläuterungen versehen

von

Dr. th. Ernst Ludwig Enders,  
Pfarrer zu Oberrad bei Frankfurt am Main.

**Zweiter Band.**

Briefe vom April 1519 bis November 1520.



**Calw & Stuttgart.**  
Verlag der Vereinsbuchhandlung.  
1887.

Alle Rechte vorbehalten.



History-Medieval

Wahr

7-25-27

15387

## V o r r e d e .

---

Die Aufnahme, welche dem ersten Bande dieses Briefwechsels von Seiten der Kritik zu Theil geworden ist, hat mich ermuntert, für die nachfolgenden Bände in der begonnenen Weise fortzufahren. Für einzelne Berichtigungen, die mir theils auf privatem Wege, theils aus den öffentlichen Besprechungen zugehen, sage ich Allen meinen aufrichtigen Dank und bitte zugleich, auch bei den künftigen Bänden mir solche zukommen zu lassen. Sie werden dann am Schluß des Werkes in den Nachträgen ihre Stelle finden; am Schluß der einzelnen Bände sollen nur bemerkenswerthe Druckfehler berichtigt werden. Zugleich wiederhole ich die schon anderwärts ausgesprochene Bitte, von neuen Funden oder Veröffentlichungen von Briefen in Zeitschriften mich freundlich in Kenntniß setzen zu wollen, da es für einen Einzelnen wohl unmöglich ist, die gesammte historische und theologische Zeitschriftenliteratur sich zugänglich zu machen.

Die Fortsetzung der Arbeit wird mit Gottes Hülfe ungestört von statten gehen, und hoffe ich, den dritten Band in kürzerer Frist, als zwischen dem ersten und zweiten aus verschiedenen Ursachen verstreichen mußte, fertig stellen zu können.

Oberrad, am 18. November 1886.

Dr. th. E. L. Enders.

## Briefregister zu Band II.

(Die erste fette Zahl zeigt die Briefnummer, die zweite Zahl in Klammern die Seite an.)

### I. Briefe Luthers an:

- |                                                |                                                    |
|------------------------------------------------|----------------------------------------------------|
| Ambsdorf, Nic. v., <b>317</b> (421).           | Deo X., <b>354</b> (496).                          |
| Blant, Christ., <b>294</b> (372).              | Hint, Wencesl., <b>327</b> (443);                  |
| Braunschweig, Herzogin                         | <b>339</b> (462).                                  |
| Margarethe, <b>239</b> (217).                  | Lupinus, Pet., <b>211</b> (136).                   |
| Breslau, Bischof v., vgl.                      | Mainz, Erzb. Albrecht v.,                          |
| Thurzo.                                        | <b>266</b> (307).                                  |
| Bucer, Mart., <b>287</b> (364).                | Maurer vgl. Muris.                                 |
| Bünau, Günther v., <b>307</b> (404).           | Merseburg, Bish. Adolf v.,                         |
| Bünau, Heinrich v., <b>348</b>                 | <b>267</b> (311).                                  |
| (481).                                         | Messsch, Joh. Sevin v., <b>283</b>                 |
| Carlstadt, Andr., <b>211</b> (136).            | (350).                                             |
| Chrosner, Alex., <b>292</b> (370).             | Miltitz, Karl v., <b>186</b> (53).                 |
| Dungersheim, Hieron., <b>210</b>               | Mosellanus, Pet., <b>332</b> (451).                |
| (134); <b>219</b> (162).                       | Mühlport, Germ., <b>359</b>                        |
| Ed, Joh., <b>237</b> (214).                    | (505).                                             |
| Emser, Hieron., <b>221</b> (181).              | Muris, Michael, <b>335</b> (497).                  |
| Fuchs, Thom., <b>256</b> (283).                | Nabhemius, vgl. Lupinus.                           |
| Glafer, Mart., <b>190</b> (62).                | Sachsen, Kurf. Friedrich v.,                       |
| Greffendorff, Joh., <b>358</b>                 | <b>181</b> (35); <b>205</b> (126); <b>206</b>      |
| (503).                                         | (128); <b>215</b> (157); <b>222</b> (181);         |
| Günther, Franz, <b>218</b> (161).              | <b>231</b> (200); <b>304</b> (401).                |
| Heß, Joh., <b>299</b> (384); <b>311</b>        | Sachsen, Herz. Georg v.,                           |
| (411); <b>331</b> (450).                       | <b>173</b> (17); <b>185</b> (52).                  |
| Jonas, Just., <b>316</b> (419).                | Sachsen, Herz. Johann v.,                          |
| Jüterbogt, Minoriten zu,                       | <b>293</b> (372).                                  |
| <b>182</b> (36).                               | Sachsen, Herz. Johann                              |
| Karl V., <b>343</b> (467).                     | Friedrich v., <b>357</b> (502).                    |
| Kunzelt, Georg, <b>315</b> (418).              | Saum, Conr., <b>349</b> (483).                     |
| Kang, Joh., <b>172</b> (9); <b>184</b> (50);   | Seligmann, Mart., <b>229</b>                       |
| <b>192</b> (69); <b>200</b> (97); <b>212</b>   | (195); <b>290</b> (367).                           |
| (138); <b>233</b> (202); <b>255</b> (280);     | Spalatin, Georg, <b>169</b> (1);                   |
| <b>264</b> (304); <b>288</b> (364); <b>338</b> | <b>170</b> (3); <b>171</b> (8); <b>178</b> (28);   |
| (460).                                         | <b>183</b> (45); <b>187</b> (56); <b>189</b> (60); |

197 (80); 203 (102); 204  
(124); 207 (129); 208 (131);  
214 (155); 224 (187); 228  
(192); 232 (201); 238  
(216); 240 (218); 241  
(220); 242 (222); 243 (224);  
245 (261); 246 (263); 247  
(265); 248 (266); 249 (268);  
250 (271); 251 (273); 252  
(274); 254 (277); 257 (284);  
258 (285); 259 (287); 260  
(290); 261 (292); 262 (296);  
265 (306); 268 (315); 269  
(318); 270 (321); 271 (322);  
272 (324); 273 (327); 274  
(331); 277 (339); 278 (340);  
279 (342); 280 (344); 281  
(346); 286 (362); 289 (365);  
291 (369); 297 (379); 298

(382); 301 (395); 302 (397);  
303 (399); 305 (401); 306  
(403); 308 (405); 309 (407);  
312 (413); 314 (417); 319  
(423); 320 (425); 321 (426);  
322 (428); 323 (431); 325  
(439); 326 (441); 328 (445);  
335 (456); 336 (458); 337  
(459); 340 (464); 341 (465);  
344 (471); 345 (472); 347  
(477); 350 (486); 352 (490);  
353 (494); 362 (508); 364  
(523).

Spengler, Baz., 365 (527).  
Staupitz, Joh. v., 223 (182).  
Thurzo, Joh. v., 329 (447).  
Tulich, Herm., 351 (489).  
Voigt, Joh., 334 (455).  
Wittiger, Mich., 330 (449).

## II. Briefe an Luth̄er von:

Alvelb, Aug., 296 (377).  
Boßheim, Joh. v., 282 (348).  
Bucer, Mart., 263 (298);  
333 (453).  
Crotus Rubianus, 234 (204);  
236 (211); 300 (386).  
Dungersheim, Hieron., 209  
(133); 213 (141); 220 (166);  
220<sup>a</sup> (169).  
Erasmus, 191 (64).  
Fuchs, Thom., 253 (276).  
Gebio, Casp., 318 (421).  
Hofmeister, Sebast., 361  
(507).  
Humpius, Herm., 284 (350).  
Kutten, Wlr. v., 310 (408).  
Stalus, Fr. J., 366 (527).  
Mainz, Erzb. Albrecht v.,  
276 (336).  
Merseburg, Bisch. Wolff v.,  
275 (335).

Miltitz, Karl v., 174 (18);  
216 (158); 342 (466).  
Münzer, Thom., 324 (434).  
Murner, Thom., 363 (513).  
Pellican, Contr., 285  
(354).  
Poduska, Joh., 195 (75).  
Pommern, Herz. Barnim v.,  
356 (500).  
Rozd'alowstky, Wenzel, 196  
(78).  
Sachsen, Herz. Georg v.,  
177 (27); 188 (59).  
Schaumburg, Sylv. v., 313  
(415).  
Scheurl, Christoph, 180 (31);  
202 (100).  
Sickingen, Franz v., 360  
(506).  
Zajus, Wlr., 346 (473).

## III. Fremde Briefe von:

Bucer, Mart., an Beat.  
Athenanus, 259 (373).  
Carlstadt, Andr., an Kurf.  
Friedrich von Sachsen,  
201 (93); 205 (126); 206  
(128).

Carlstadt, Andr., an Spa-  
latin, 179 (30).  
Ed, Joh., an Kurf. Fried-  
rich von Sachsen, 198  
(90); 244 (226).  
Miltitz, Karl v., an Kurf.

## VIII

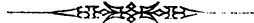
Friedrich von Sachsen,  
176 (24); 225 (188); 230  
(198).  
Miltitz, Karl v., an Spa-  
latin, 175 (21).  
Sachsen, Kurf. Friedrich v.,  
an Eck, 199 (96); 227 (191).

Sachsen, Kurf. Friedrich v.,  
an Miltitz, 226 (189);  
235 (210).  
—, an Spalatin, 217 (160).  
Scheurl, Christ., an D. Beck-  
mann, 180 (31).

## IV. Sonstige Aktenstücke:

Contract zwischen Eck, Carl-  
stadt und Luther für die  
Leipziger Disputation, 193  
(71).  
Zettel, betr. des Urtheils-

spruchs über die Leipziger  
Disputation, 194 (74).  
Dialogus H. Dungersheim  
ad Lutherum, 220<sup>a</sup> (168.)



1519.

Nr. 169.

(Wittenberg.)

(nach 24. Februar 1519<sup>1</sup>.)

### Luther an Spalatin.

L. sucht Sp., welcher über die bevorstehende Leipziger Disputation in Sorgen ist, zu beruhigen; Nachrichten aus Rom; über die 13. These vom Primat des Papstes.

Handschriftlich: 1. Cod. Dresd. R. 96 (früher 139v.); 2. Cod. Jen. a. f. 8 u. 309; — Drucke: 3. Aurif. I, 168; 4. Seckendorf, hist. Lutheran. lb. I. §. 52 (unvollständig); 5. Eßcher III, 975; 6. de Wette I, 260 (im Mai). — Deutsch: Frid's Uebersetzung von Seckend. S. 187; Walch XV, 982.

Wir geben den Text nach 6.

Optimo et erudito viro Georgio Spalatino, ducali  
librario, suo in Domino.

Jhesus.

Salutem. Obsecro te, mi Spalatine, noli nimio  
timere nec humanis cogitationibus totum cor caedere. 5  
Scis, quod nisi Christus me et mea ageret, jamdiu  
prima disputatione indulgentiarum, deinde vulgari  
sermone<sup>2</sup>, tandem Resolutionibus<sup>3</sup> et Responsione  
mea ad Silvestrum<sup>4</sup>, novissime Actis meis<sup>5</sup> me  
perdideram, maxime protectione Augustana. Quis 10  
enim mortalium horum singulum non timebat, aut  
sperabat mihi excidium allaturum? Denique nuper

ex Urbe scripsit Olsnitzer Cancellario Ducis Pomerani nostri<sup>6</sup>, me adeo conturbasse totam Romam Resolutionibus et Dialogo<sup>7</sup>, ut nesciant, quomodo compescant; esse tamen illis propositum, non scientia juris, sed Italicis subtilitatibus (haec enim verba ejus sunt) me aggrediendi; has autem ego intelligo venena, vel mortem insidiarum.

20 Multa ego premo et causa Principis et Universitatis nostrae cohibeo, quae (si alibi essem) evomerem in vastatricem Scripturae et ecclesiae, Romam, melius Babylonem. Non potest Scripturae et ecclesiae veritas tractari, mi Spalatine, nisi haec  
25 bellua<sup>8</sup> offendatur. Non ergo speres me quietum ac salvum futurum, nisi velis et me penitus theologiam intermittere. Sine ergo amicos putare me insanire. Res ista finem non accipiet (si ex Deo est), nisi, sicut Christum discipuli et noti sui<sup>9</sup>, ita et me  
30 derelinquant omnes amici mei, et sola sit veritas, quae salvet se dextera sua, non mea, non tua, non ullius hominis; et hanc horam ab initio spectavi.

Quamquam haec XII.<sup>a</sup> propositio<sup>10</sup> mihi est extorta per Eccium, deinde quia patronos suos habebit Papa in futura disputatione: puto non debere  
35 tam molestam videri, nisi disputandi libertatem non meminerint. In summa, si ego perdar, nihil peribit de mundo. Vittembergenses Dei gratia jam eo profecerunt, ut mei nihil egeant. Quid vis? timeo  
40 miser, ne forte non sim dignus pati et occidi pro tali causa: erit ista felicitas meliorum hominum, non tam foedi peccatoris.

Dixi tibi semper me paratum esse cedere loco, si qua ego Principi Illustriss.<sup>b</sup> viderer periculo hic  
45 vivere. Aliquando certe moriendum est, quamquam jam edita vernacula quadam apologia<sup>11</sup> satis aduler Romanae Ecclesiae et Pontifici, si quid forte id prosit vel palato tuo conveniat<sup>c</sup>. Vale. Citissime.

Martinus Lutherus, Augustinianus.

<sup>a</sup> ft. XII: Christianissima I (wohl befehen!). — <sup>b</sup> Principis illustrissimi 1. 4. 5. — <sup>c</sup> vel palato etc. nur bei 1.



<sup>1</sup> Durch ein Uebersehen, auf welches ich durch Dr. Kolbe's Luther I, 382, sowie durch desselben Besprechung des ersten Bandes dieses Briefwechsels in der „Deutschen Literaturzeitung“ 1885, Nr. 17 aufmerksam wurde, ist dieser und der folgende undatirte, von de Wette in den Mai gestellte Brief nicht an richtiger Stelle eingereiht worden. Er wird deshalb hier nachträglich vor den Briefen des April gebracht. Der Grund, weshalb er so frühe zu stellen ist, liegt in einer Stelle des Briefes Carlstadt's an Spalatin d. d. Matthiae (= 24. Febr.) 1519 bei Olearius, scriin. antiq. p. 44: Rev. Patri Martino Luthero consuluerim abstinuisse a XII. conclusione, jam vero post editam evidentissimis rationibus loricandum; clam tum et domi suasi, quod sciam, Graecos scriptores S. Petro apicem et fastigium apostolatus concessisse. Putas autem fieri posse, ut crassulus acutissimo suadere queat? — ferner, daß Luther hier die These vom Primat noch als 12. bezeichnet, während sie in den im März auf's Neue herausgegebenen Et'schen Thesen, welche Luthern im Mai früher schon bekannt waren, die 13. ist (vgl. auch unten Note 10).

<sup>2</sup> Sermon von Ablass und Gnade, Erl. 27, 4.

<sup>3</sup> Erl. opp. var. arg. II, 137. — <sup>4</sup> ib. II, 6.

<sup>5</sup> Acta Augustana, ib. II, 367.

<sup>6</sup> Der junge Herzog Barnim von Pommern, welcher 1518 die Universität Wittenberg besuchte in Begleitung seines Hofmeisters, des Marschalls Ewald Massow, der wohl hier mit dem Cancellarius gemeint ist, und des Jakob Wobesser, welcher als Paedagogus Principis am 15. Septb. inscribirt ist (vgl. Rankow, Pomerania, ed. Rosengarten, Greifsw. 1817. Bb. 2, S. 316; Album Viteb. p. 72). — Ueber Olsniker vermag ich keinen Nachweis zu geben.

<sup>7</sup> Erl. opp. var. arg. I, 344.

<sup>8</sup> Rom als der Antichrist, das apokalyptische Thier.

<sup>9</sup> Matth. 26, 56; Marc. 14, 50.

<sup>10</sup> Ueber diese 12. (später 13.) These vgl. Nr. 143, Not. 11.

— Et hatte zuerst nur 12 Thesen aufgestellt, später aber als siebente eine vom freien Willen handelnde eingeschoben, von welcher er behauptete, sie in der Eile und aus Uebersehen weggelassen zu haben (vgl. Seidemann, Leipz. Disp. S. 27).

<sup>11</sup> Unterricht auf etliche Artikel etc., Erl.<sup>2</sup> 24, 5.

Nr. 170.

(Wittenberg.)

(nach 24. Februar 1519<sup>1</sup>.)

### Luther an Spalatin.

Auf Drängen Spalatin's läßt sich Luther näher über seine These vom Primat des Papstes aus, und ermuntert den Freund, im Vertrauen auf Gott über den Erfolg der Disputation ruhig zu sein.

Original: 1. anhalt. Ges.-Archiv in Zerbst; — handschriftlich: 2. Cod. Dresd. 351. fol. 9; 3. Cod. Jen. a. fol. 4; — Drude: 4. Aurif. I, 165; 5. Böhmer III, 972; 6. de Wette I, 261. — Deutsch: Walch XV, 985.

Wir geben den Text nach 1; von Varianten berücksichtigen wir hauptsächlich 6.

Suo charissimo Georgio Spalatino, Canonico  
Aldenburgensi, amicissimo.

Jhesus.

Salutem. Clausis literis prioribus, mi Spalatine,  
5 misit ad me D. Andreas<sup>2</sup>, quas ad eum dedisti  
literas, similibus querimoniis plenas, ita ut et ego  
prope fuissem stomacho motus. Urges me ad reve-  
landum consilium meum. Non quod nollem te  
10 scire, quid spectem, sed quod sciam, revelare con-  
silia sit idem, quod irrita facere consilia, praesertim  
si ex Deo sint, qui omnium impatientiss[imus] fert  
sua consilia nudari, antequam impleta sunt (sicut  
dicit per Isajam<sup>3</sup>: «in novissimis intelligetis con-  
siliium ejus»); perdam itaque hoc meum consilium,  
15 mihi sane jucundissimum, tua causa, ne aestu ex-  
crucieris.

Scis mihi rem esse cum subdolo, superbo, ver-  
sipelle, clamosoque<sup>a</sup> sophista, deinde qui id unice  
spectet, quo me traducat vulgo, et Pontifici reddat  
20 devotum omnibus diris. Has enim insidias suas  
iniquissimas intelliges, si ejus XII. conclusionem<sup>b</sup>  
legas. Proinde et ego ad insidias versus, suis eum  
artibus confecturus, ita posui XII. contrariam<sup>c, 4</sup> ut  
ille certissime praesumat se triumphasse, et dum  
25 prae gaudio encomium cecinerit, Deo volente statim  
se irrideat coram omnibus.

Scio enim, quod ex hac parte irrupturus est,  
clamans ac gestiens, quod non possim probare, nec  
supputationem annorum recte tenuerim (sicut tu

<sup>a</sup> clamoso 4. 5. 6. — <sup>b</sup> conclusiones 6; conciones 4; Orig.: XII;  
cocl. — <sup>c</sup> contraria 4. 6; contrarias 5; duodecimam conclusionem con-  
trariam 2.

quoque sentis)<sup>d</sup>, quia longe ante 400 annos, imo 30  
ante mille annos quoque Romana Ecclesia decreta<sup>e</sup>  
ediderit, praesertim Julius primus proximus Niceno  
concilio, esse Romanam Ecclesiam omnibus<sup>f</sup> supe-  
riorem, nec sine ea licere concilium indicare<sup>g</sup>. His  
enim ille securissime fretus, etiam ridebit (spero) 35  
meam incredibilem stultitiam et temeritatem.

Tum ego dicturus sum, quod decreta illa nun-  
quam recepta sunt; sed etsi Gregorius IX., qui  
Decretalium primus collector est, qui Friderico  
secundo post S. Franciscum, Dominicum, qui denique 40  
sanctam nostram Elisabeth canonisavit<sup>h</sup>, hoc est,  
nondum 400 annorum<sup>i</sup> mortuus; si Bonifacius oc-  
tavus, Sexti Decretalium, si Clemens quintus, Cle-  
mentinarum autor<sup>j</sup>, non rede-gissent epistolas decre-  
tales in volumina: sine dubio nec Germania eas 45  
nosceret. Ideo his tribus Pontificibus dandum est,  
quod decreta Romanorum Pontificum invulgata sunt  
et Romana tyrannis stabilita.

Sed quid tamen haec ad meam conclusionem?  
Ego nego Romanam Ecclesiam omnibus Ecclesiis 50  
superiorem, non nego eam nostris (ut nunc regnat)  
superiorem. Quando enim Eccius probabit, quod  
Constantinopolis, aut ulla Graeciae Ecclesia, quando  
Antiochena, quando Alexandrina, quando Africae,  
quando<sup>k</sup> Aegypti sub Romana fuerint, aut episcopos 55  
confirmatos acceperint? Ego autem probabo, quod  
et Gregorius ille magnus et primus a Mauritio Impe-  
ratore Graeco confirmatus est, et Sylverius a Beli-  
sario patricio per Augustam Graecam depositus<sup>l</sup>, et  
multa alia. Denique numquid christiani, qui etiam 60  
nunc sunt sub Turca, Persarum, Indorum, Scytharum  
regibus, Romae sunt subjecti? Itane praesentes  
historias in os Eccii ruentes negabit?

Si ergo posuisssem, quod Romana Ecclesia  
usque in hodiernum diem non omnibus Ecclesiis 65

<sup>d</sup> sicut tu etc. fehlt 4. 5. 6. — <sup>e</sup> decreto 4. 5. 6. — <sup>f</sup> omnium 4.  
5. 6. — <sup>g</sup> annis 4. 5. 6. — <sup>h</sup> Dieses quando fehlt 1, da es jedoch nur in  
der Gekichtigkeit des Schreibens ausgefallen scheint, nehmen wir es nach 2-6  
auch auf.

fuisset superior, et quod contra Eccium staret historia ecclesiae usque ad nostros dies, vera dixissem, sed nimis aperte, et citra insidias. Nunc insidiosissime ei posui laqueum, sed nunc invalidum, quia  
70 tibi revelatus, quod timeo Deo non placitum.

Omitto, quod Cyprianus martyr Africae Ecclesias in concilium vocavit, semper sine autoritate Romani Pontificis, cum tamen esset de Ecclesia Latina, et Romanae adhaereret. Idem tempore  
75 Augustini fecerunt quidam Africae episcopi. Extant utriusque Pontificis testatissima scripta. Numquid Eccius aut Romanus Pontifex ea poterit negare?

Nos Germani tantum, accepto imperio, Romanos Pontifices stabilivimus, quantum potuimus. Ideo  
80 in poenam rursus eos passi sumus, dirarum tortores et vexatores et nunc palliorum et episcopatum exhaustores.

Quod autem «frigidissima» decreta vocavi, ideo feci, quod Scripturas in hanc rem torquent, nihil  
85 de monarchia, sed pastu<sup>9</sup> et fide tantum loquentes. Sed sine, quaeso, nos disputare, et ne sis de eorum genere hominum, qui ignorantes consilia Dei (sicut oportet) statim desperant, quod suis consiliis non vident posse confici, atque deinceps permitte. Sunt  
90 et aliae insidiae in eisdem meis positionibus, quibus, si Christus aspiraverit, ita involvam hominem, ut nemo Papam foedius blasphemasse inveniatur, quam summus iste Papae adulator Eccius. Nolo hanc rem nostro geri consilio, aut potius desistam. Ideo  
95 noli amplius quaerere, ne rem totam revelem, id est, pessundem; ora potius, ut Christus suam nos gloriam quaerere faciat. Ego istam pontificiam potestatem inter eas res numero, quae sunt neutrales, ut divitiae, sanitas et alia temporalia; ideo mihi  
100 vehementer displicet, res temporales in tantas contentiones vocari, insuper et verbo Dei (quod ea contemnenda semper docet) eadem asseverare. Quomodo possum hanc verbi Dei perversissimam interpretationem et contrariam sui sententiam aequo

animo ferre, etiamsi ferre possum postestatem 105  
Romanae Ecclesiae utcunque adeptam? Vale.

<sup>1</sup> Martinus Luther, A[ugustinianus].

<sup>2</sup> Ueber das Datum dieses, wohl noch am nämlichen Tage, wie der vorige, geschriebenen Briefes vgl. Nr. 169, Not. 1.

<sup>3</sup> Carlstadt. — <sup>4</sup> vielmehr Jerem. 23, 20.

<sup>4</sup> Die E[st]sche 12. (oder 13., vgl. Nr. 169, Note 10) These f. opp. v. arg. IV, 11; die Luther'sche ib. p. 17. Schon beiläufig hatte Luther den Gegenstand berührt in den Resolutt. disp., conclus. 22 (opp. v. arg. II, 202).

<sup>5</sup> Das Decret Julius' I. f. in Decr. P. I. dist. 17. c. 2.

<sup>6</sup> Gregor IX. ließ die 5 Bücher der Decretalen durch Rahmundus de Pennaforte sammeln und 1234 publiciren, canonisirte 1228 den hl. Franziscus, 1233 Dominicus und 1235 Elisabeth.

<sup>7</sup> Bonifacius VIII. publicirte 1298 den liber sextus, Clemens V. 1313 die Clementinen.

<sup>8</sup> Gregor d. Gr., trotz seines Sträubens zum Papst erwählt, hatte Gesandte an Mauritius geschickt, qui eum obsecrarent, ne pateretur electionem cleri et populi Romani in ea re valere; der Kaiser aber schickte diese Gesandten zurück, qui Gregorium confirmarent cogentque . . . pontificatus gubernacula in tanta perturbatione rerum suscipere (Platina, vitae Pontif. ed. Colon. 1551. p. 73). — Sylvester wurde nach der Einnahme Roms durch Belisar, 537, auf Betreiben der Kaiserin Theodora, weil er den vom Papst Agapetus wegen Eutychianismus über den Bischof Anthimus von Trapezunt ausgesprochenen Bann nicht aufheben wollte, angeklagt, Rom den Gothen durch Verrath auszuliefern beabsichtigt zu haben, und Belisar erhielt den Auftrag ihn abzusetzen. Belisarius autem, rei bellicae intentus, rem Antoninae uxori suas committit, quae . . . hominem coegit abdicare se pontificatu, ac posito pallio cucullam monasticam sumere, qui in Pontiam insulam [Palmaria] in exilium missus, non sine opinione sanctitatis moritur (Platina p. 67).

<sup>9</sup> Rade in Schwarz, theol. Jahrb., Augustheft 1826, schlägt vor, hier statt pastu: justitia zu lesen. Aber abgesehen davon, daß das Original pastu hat, stimmt dieser Ausdruck, im ähnl. Sinn genommen (vgl. auch Nr. 135, Zeile 33) ganz gut als Gegensatz zu de monarchia. Daß man sich übrigens an dem pastu schon frühe stieß, zeigt die Lesart des Cod. Jen.: pacto.

Nr. 171.

Wittenberg.

5. April 1519.

## Luther an Spalatin.

2. weißt, daß Breffen die Zinsen bezahlt; verachtet die ineptias Cajetanenses; schickt neue Bücher.

Original: 1. anhalt. Ges.-Arch. in Zerbst; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 27; 3. Cod. Jen. a. f. 52; — Drucke: 4. Aurif. I. 160<sup>b</sup>; 5. Böhmer, III, 968 (mit dem falschen Datum: 4. April); 6. de Wette I, 252. — Deutsch: Walch XXI, 625.

Wir geben den Text nach 1.

Charissimo suo Georgio Spalatino, Christi servo,  
Aldenburgi Canonico.

Jhesus.

Salutem. Cum literas de Christophoro Bresenio<sup>1</sup>  
5 jam tradidissem ad te perferendas, mi Spalatine,  
paene eadem hora veniens ipse nobis satisfecit.  
Itaque gratias agimus et officio et consilio tuo.  
Caeterum ineptias istas crassissimas (sicuti vere tu  
dicis) Cajetanenses<sup>2</sup> statui contemnere, quando eas  
10 rideri tam a vulgo quam optimatibus mihi scribat  
Wenceslaus<sup>3</sup> noster ex Nurmberga. Deinde non  
parum pro me faciunt insigni scilicet eorum impru-  
dentia, nescientes quid aut contra quid loquantur.  
Mitto sermonem<sup>4</sup> et orationem Dominicam<sup>5</sup>.  
15 Erasmica Ratio Theologicae<sup>6</sup> non est apud me,  
Egranus Cygneus utitur ea, remissurus propediem.  
Distuli rescribere propter sermonem nondum paratum.  
Vale. Vittembergae, feria 3. Laetare, 1519.

F. Martinus Luther, Augustinensis.

<sup>1</sup> über Breffen vgl. Nr. 141, 3. 30; 163, 3. 61.

<sup>2</sup> Was Luther hiermit meint, ist nicht klar; schwerlich, trotz des ähnlichen Wortlauts, den in der nächsten Nr. erwähnten Brief Cajetan's an den Kurfürsten, weil kaum voraussetzen ist, daß dieser so bald bei Hoch und Nieder in Nürnberg bekannt geworden sein sollte. — <sup>3</sup> Sinf.



<sup>4</sup> nämlich den Sermon von der Betrachtung des hl. Leidens Christi, Erl.<sup>3</sup> 11, 151, über welchen er schon Nr. 163, 3. 38 geschrieben hatte.

<sup>5</sup> Die von Luther selbst bearbeitete „Auslegung deutsch des Vater unser“ (Erl. 21, 156); vgl. darüber schon Nr. 120, 3. 24. Wie begierig diese Schrift Luther's nebst anderen auch in der Ferne aufgenommen wurde, zeigt der Brief des Beatus Rhenanus an Zwingli vom 24. Mai 1519 (Zw. opp. ed. Schuler VII, 77): qui [libelli] hic [zu Basel] prostabant in Misniis excusi, non venditi sunt, sed ab emptoribus rapti. Horum desiderio et prophani et ecclesiastici aequae tenentur. Sie wurde deshalb schon im Mai von Adam Petri in Basel mit mehreren anderen Schriften Luther's nachgedruckt; vgl. Zw. opp. l. c. und S. 81. An letzterer Stelle fordert Rhenanus Zwingli zu weiterer Verbreitung dieser Schrift auf; Gleiches that Simon Stumpf aus Basel, ib. S. 82.

<sup>6</sup> Ratio seu methodus compendio perveniendi ad veram theologiam; Panzer, Annal. VI, 212, Nr. 277 führt als früheste Ausgabe dieser Schrift an: Basileae ap. Joan. Frobenium mense Aprili 1519, jedoch ergibt sich aus unserm Briefe, daß eine frühere Ausgabe vorhanden sein muß. Ursprünglich ließ sie Erasmus der 2. Ausg. des griech. N. T.'s (1519) vorbrucken (vgl. Herzog N. G.<sup>1</sup> IV, 11 und 115, wo aber beidemale die Angabe, daß die Ratio erst 1522 als besondere Schrift erschienen sei, nach Obigem zu berichtigen ist).

---

### Nr. 172.

Wittenberg.

13. April 1519.

### Luther an Joh. Lang.

Lang möge den empfohlenen Lehrer der hebräischen Sprache für den abgegangenen Bischenstein senden; Mittheilungen über die bevorstehende Leipziger Disputation, das feindselige Verhalten der Leipziger Theologen, erhaltene Briefe; Sendung neuer Schriften, theils eigener, theils fremder; Warnung vor zweien, ohne sein Wissen ausgegangenen Predigten; über ein Widersachriß Cajetan's in Mainz u. s. w.

---

Drucke: 1. Aurif. I, 161; 2. Söfger III, 968 (mit dem falschen Datum 12. April); 3. de Wette I, 253. —  
Deutsch: Walch XV, Anh. XLIV.

Wir geben den Text nach 3.

Reverendo et optimo Patri Johanni Lango, S[acrae]  
T[heologiae] Magistro, Eremitanae familiae Vicario  
Augustiniano medio, suo in Christo majori, vene-  
rabiliter suspiciendo.

5

Jhesus.

Salutem. Gaudeo et gratulor, R. P., te quoque  
unum eorum esse, in quibus operetur crux Christi:  
esto vir fortis, sic itur, imo vehitur ad astra<sup>1</sup>.  
Gratias agimus pro donis tuis. Caeterum cur ipse  
10 ad pompam tuam<sup>2</sup> non venerim, nosti; silentium  
nostrum non adeo damnandum, quam ipsa itineris  
conditio, qua fit, ut qui ad vos hinc eat, vel raro  
vel nunquam habeamus.

Hebraeum istum vestrum, quem commendas,  
15 omnibus modis tuum officium imploro, ut cures ad  
nos ire, idque eo magis, quo ille noster Bossenstein<sup>3</sup>,  
nomine christianus, re vera judaeissimus<sup>a</sup>, ad nostrae  
Universitatis ignominiam recessit, cum et tu non-  
nihil nostro studio debeas<sup>4</sup>. Dabimus operam, ut  
20 honeste alatur in Christo, et digna conditione hic  
agat, non modo quod in Christo recentem fovere  
curiosius omnes debemus, sed ut digno quoque  
stipendio provideatur, nostri officii sit.

Disputationem nostram futuram signavit Eccius  
25 27. Junii<sup>5</sup>; erit autem inter me et ipsum, ut videbis  
in hac schedula<sup>6</sup>. Nam Carolstadius non con-  
gredietur illi in istis positionibus, tum quod meae  
sint, tum quod subdolos sophista eas res movit de  
Papa etc., quibus illum vel in periculum traheret  
30 offensi Papae (quod praebendatis<sup>7</sup> malum intolerabile  
est), vel periculo ejusmodi absterritum traduceret  
sine bello sineque victoria.

Congredietur tamen aliis rebus, quae de pote-  
state Papae vel indulgentiis silent. Nam impiissimi  
35 homines has solas res nobis reliquas fecerunt, in quas

<sup>a</sup> Judeissimus 1; Judaissimus 3.

possit christianus homo peccare, cum interim ipsimet Dei praecepta foedissime conspurcent. Timent autem omnes<sup>8</sup> mihi, ne in duodecima propositione pessime sim habiturus; ego vero etsi non sperem me<sup>b</sup> capturum lubricissimum sophistam, deinde clamor 40 mire ac fastuosum, tuebor. tamen, Christo propitio, mea. Nam ideo sic posita est, ut occasio mihi fieret ineptissimarum et impiarum Decretalium nugas aliquando in publicum ducendi, quibus frustra terre- mur christiani, cum sint mendaciis refertae, sub 45 nomine Ecclesiae Romanae commendatae. Detegit Christus larvas eorum, et, ut in Job<sup>9</sup> dicitur, «revelabit vestimentum vultus ejus, intrabitque in medium oris ejus».

Verum Lipsenses theologi una et Episcopus 50 Merseburgensis mire conati sunt, et etiam nunc conantur, ne procedat disputatio<sup>10</sup>, paeneque Principem deflexissent, nisi Principis nostri verbo firmatus, tandem imperiose egisset<sup>11</sup>. Universitas mihi respondit et annuit<sup>12</sup>. Princeps scribit<sup>13</sup> se ad- 55 missurum, ubi certus fuerit per me factus, Eccium velle et mecum congregari; idque nunc agitur, ut fiat. Nam credit, solum Carolstadium cum illo conflicturum.

Theologi interim me proscindunt, praesertim ille 60 taurus, bos et asinus<sup>14</sup>, non qui cognoverunt dominum suum, sed qui paleas comedit<sup>15</sup>; populum Lipsiae inclamant, ne novis haereticis adhaereant, quibus agunt forte, ut odio populi concitato, et timore Papae facto, jam excluderemur. Fertur, 65 Tetzellum, cum audisset processuram disputationem, dixisse: *Daß walt der Teufel!*

Pervenerunt decem floreni Everhardo Brisger<sup>16</sup>. Nos hic bene agimus, nisi quod male habemus, dum plebano alio caremus in Dabrun<sup>17</sup>. Seminata est 70 dissensio inter Patrem Matthaeum et Guntherum Stupitium<sup>18</sup>.

<sup>b</sup> me fehlt 2.

Cajetanus denuo scripsit Illustrissimo Principi nostro de me, antea ineptias, nunc insanias<sup>19</sup>: placet-  
 75 que mihi rudissimam istam Italitatem laicis notam fieri.

Scripserunt<sup>20</sup> ad me Frobenius<sup>21</sup> Basiliensis eximie meam libertatem commendans, sed et e Parrhisiis sibi ab amicis scriptum, placere illic multis legique a Sorbonicis, id est, theologis, mea<sup>22</sup>;  
 80 dispersisse praeterea in Italiam, Hispaniam, Angliam, Galliam et Brabantiam<sup>c</sup> omnia exemplaria<sup>23</sup>. Mihi et Carolstadio<sup>24</sup> duo colligata dono misit. Scribit et alius quidam sacerdos Ettelingiacensis<sup>25</sup> eruditus, et alius eruditior, sed sine nomine. In iis id gaudeo,  
 85 quod veritas tam barbaramente et indocte loquens, adeo placet.

Mitto currum Carlstadinum<sup>26</sup>, qui moriam fingit theologorum, et in quem mirabile grassantur Lipsiae: alius in suggestu publicitus dilacerat manibus, alius adolescentulos in confessione explorat, num riserint  
 90 de curru, aut Martini opuscula tenuerint; confessos male mulcant, ut mihi scribit Andreas Camitzianus<sup>27</sup>. Vide tenebras, vide insanias: theologi hi sunt.

Credo ad te pervenisse initia mea super Psalterium<sup>28</sup>, jam addo aliud exemplar, quo tuum  
 95 corrigas. Scis, quod Emser noster<sup>29</sup>, etiam dum recta format, errat.

Mitto grammaticam Mose Kimhi<sup>d 30</sup>, donec aliam tu obtineas; haec mihi dono missa est ab Anselmo Thoma<sup>31</sup>. Edo simul commentaria ad Galatas Lipsiae excudenda<sup>32</sup>. Si venerint in manus tuas duo sermones de duplici justitia, et de matrimonio, alter Latinus, alter vernaculus<sup>e</sup>, age officium: excepti sunt mihi, et me inscio invulgati, sed et mendosissime ac insulse tum collecti tum excusi: mea ignominia  
 105 haec est<sup>33</sup>. Orationem Dominicam instauratam quoque mitto<sup>34</sup>. Caetera Philippus<sup>35</sup>. Credo te Methodon Erasmi novam vidisse, seu Rationem theologiae<sup>36</sup>: nollem eum tam cito defunctum.

<sup>c</sup> Brabantiam 3 (wohl Druckfehler!). — <sup>d</sup> Kimchi 3. — <sup>e</sup> 2017 acceptiren die von 3 in einer Anmerkung gegebene Verbesserung, da altero Latino, altero vernaculo 1, 2 und 3 im Text, grammatisch unmöglich ist. —

Vidistine in opusculis meis Basiliensibus contra Sylvestrum, quod<sup>f</sup> studio magis quam errore «mag- 110  
 gistrum»<sup>37</sup> pro «magistrum palatii» in fronte scripse-  
 rint, deinde et alias mendas in marginibus, irrisiones?  
 Dicitur nobis, Cajetanum Cardinalem esse Moguntiae  
 conclusum ab Hispaniae Caroli apostolis, quod in  
 factionem Gallorum regis omnia fuerit molitus<sup>38</sup>. 115  
 Scripsimus ad Erasmum Philippus et ego<sup>39</sup>. Ecce  
 habes omnia, quae voluisti. Reverendus Pater Vica-  
 rius<sup>40</sup> oblitus est nostri, adeo nihil scribit. Reve-  
 rendum Patrem M. Usingen<sup>41</sup> humaniter saluta, item  
 et M. Johannem Nathin<sup>42</sup>, fratribusque me com- 120  
 mendo enixe, quos etiam saluto omnes.

In fine de Hebraeo iterum te moneo, quo adole-  
 scentibus optimis optime theologisantibus mireque  
 ardentibus in rectas literas cooperemur. Vale et tu,  
 valeat et crus tuum, si Christus volet. Vittembergae, 125  
 4. post Judica 1519.

F. Martinus Lutherus, August.

Illud praeterea ne omittas, ut Jonam nostrum  
 et doctissimum et amicissimum memorem<sup>43</sup> reddas  
 mei, et a me diligi denunties. Ita et D. Ludo- 130  
 vicum Melsingen<sup>44</sup>, et omnes notos meos<sup>g</sup>.

<sup>1</sup> Ovid. Metam. 9, 272; 15, 846.

<sup>2</sup> zur Doctorpromotion am 24. Febr.; vgl. Erhard, Ueberlief. 3. vaterl. Gesch. I, 31.

<sup>3</sup> über Wörschenstein vgl. Nr. 98, Not. 14. Der Vorwurf Luther's nomine chr., re jud. kann möglicherweise auf die angebliche jüdische Abstammung W.'s sich beziehen: er ist seiner Zeit ein Christ bloß dem Namen nach geworden, in der That aber ein Erzjude geblieben; aber eben so gut — und das dünkt uns wahrscheinlicher — auf Charaktereigenschaften desselben gehen, welche dem jüdischen Stammcharakter ähnlich waren. Gegen den Vorwurf ein getaufter Jude zu sein, vertheidigte sich W. noch 1523 in einer besonderen Schrift: Ein Diemetige Uersprechung: | durch Johann Wörschenstein, geboren von | Christenlichen Eltern, auß der stat Eßlingen, wider | etlich die von im sagen, Er seye von Jüdischem | stamen, vnd nit von geborne Christen her- | komen, Zugefamt, dem Christenliche | seynē lieben

<sup>f</sup> qui 2. — <sup>g</sup> Die Nachschrift fehlt 2.

bruder Andree Oster, Prediger zu Nürnberg, der samslug sant Lorenzen Pfarr genandt. — worin er sich den Sohn eines Heinrich B. nennt und von seiner Familie sagt, sie sei eines gar alten Geschlechts der Stadt Stein am Rhein, unterhalb Costenz, woselbst noch seines Vaters Brüder als Fischer lebten.

<sup>4</sup> weil Lang selbst von 1511—1515 in Wittenberg gewesen sei; vgl. Kolbe, *Analecta* S. 4.

<sup>5</sup> vgl. Nr. 153, 3. 14.

<sup>6</sup> in der zu Nr. 143 angeführten Schrift: *Disputatio etc.*

<sup>7</sup> geht auf Carlstadt's Besorgniß für seine Pfünde, welche er an der unter unmittelbarer päpstlicher Gerichtsbarkeit stehenden Stiftskirche in Wittenberg hatte; vgl. Jäger, *Carlst.* S. 22; Köstlin<sup>2</sup> I, 249.

<sup>8</sup> J. B. Carlstadt, Spalatin (vgl. Nr. 169, 170), Westmann (Brief an Spalatin, 24. Febr., bei Hekel, *manipul.* p. 34: *Scripti tibi antehac, nostrates, excepto uno vel altero, improbanda probare, ut Martiniani videantur, quantum cum Martino minime consentiant, quantum videlicet attinet ad potestatem summi Pontificis, quae nec convelli, nec minui potest nostris laboribus*), Scheurl (Briefb. II, 85).

<sup>9</sup> 41, 4: *Quis revelabit faciem indumenti ejus? et in medium oris ejus quis intrabit?* (Vulg.)

<sup>10</sup> die Briefe der Leipziger Universität und des Bischofs Adolph von Merseburg bei Seidemann, *Leipz. Disp.* in den Beilagen.

<sup>11</sup> vgl. Seidemann, *Beil.* 11 und 12.

<sup>12</sup> Dieser Brief fehlt. — <sup>13</sup> vgl. Nr. 160.

<sup>14</sup> Hieron. Dangersheim von Dörfenfort.

<sup>15</sup> Jesaj. 1, 3; — *palea*, Spreu, hier zugleich Anspielung auf die *Paleae* des *Decret. Gratiani*.

<sup>16</sup> Alb. p. 74: *Frater Eberhardus Brisger de valle molari* [Mühlheim ober Ehrenbreitenstein bei Coblenz, nicht Ballendar, vgl. Kolbe, *Augustinercongr.* S. 392; Krafft in der *Ztschr.* des Berg. Gesch. V. Bd. 6, 254. 283 gegen Seidemann, *Lutherbriefe* S. 63] *Augustinianus*, 16. Junii (1518); Näheres über ihn wird bei späteren Briefen anzumerken sein.

<sup>17</sup> Dabrun, Dorf links an der Elbe,  $\frac{3}{4}$  Meilen südöstl. von Wittenberg.

<sup>18</sup> Günther v. Staupitz zu Dabrun, Bruder des Johann v. St., verkaufte 1509 dem Augustinerkloster zu Wittenberg 124 fl. rhein. Zinsen auf dem Dorfe Dabrun u. s. w. für 2400 fl. Wegen dieses Kaufes lag das Wittenb. Kloster lange Zeit mit Günther in Streit, wovon mehrfach in späteren Briefen die Rede sein wird; vgl. Kolbe, *Augustin.* S. 211. — Der Pater Matthaeus ist nach Seidemann im Register zu de Wette VI, 679 der Nr. 145, 3. 15 erwähnte, vielleicht auch der *Ztschr.* Nr. 1320 vorkommende.



<sup>19</sup> Wohl der von Miltitz, Nr. 176, 3. 63 f. erwähnte Brief; der Brief selbst ist unbekannt.

<sup>20</sup> Scriptorum ist ein Anacoluth. Luther will berichten, daß er von drei Personen Briefe erhalten habe, und beginnt deshalb ganz richtig mit dem Plural. Durch die Mittheilung des Inhalts des ersten Briefs aber, sowie durch den eingeschobenen Satz *Mihi etc.* vergaß er den Anfang, und hebt nachher nochmals an: *Scribit et alius.* (vgl. Förstemann in den Stud. und Krit. 1829, S. 778 f.) — <sup>21</sup> vgl. Nr. 149.

<sup>22</sup> Gleiches schreibt am 17. Mai 1519 Peter Ljchudi aus Paris an Beatus Rhenanus; vgl. Nr. 149, Note 7.

<sup>23</sup> In dieser Aufzählung fehlt die Schweiz, welche freilich Froben selbst nicht erwähnt hatte; vgl. Nr. 149, Note 13 u. 17.

<sup>24</sup> auch dem Carlstadt, vermuthlich deshalb, weil dessen *Apologeticae responsiones* gegen Ed auch in dieser Sammlung, Bl. Aij stehen (vgl. Veesenmeyer in den Stud. und Krit. 1828, S. 367, Not. d). — <sup>25</sup> Casp. Gebio; der Brief selbst fehlt, sowie auch der andere anonyme.

<sup>26</sup> Der „Wagen“ Carlstadt's war eine Nachahmung des Buches Johannes v. Leunrodt „Hymelwag auff dem, wer wol lebt vnd wol stirbt firt in das reich der Himel. Hellwag auß dem, wer übel lebt vnd übel stirbt firt in die ewigen verdammuß“. Augsburg 1517. 4<sup>o</sup>. — Es war ein Holzschnitt, zwei Wagen darstellend, deren Deutung Carlst. selbst in seiner angehängten „Aufslegung vnnnd Verwterung ehlicher heyligen geschriften, So dem Menschen dienstlich, vnd erschießlich seint zu Christlichem leben. Kurzlich berurth vnd angezeichent in den figur vnd schariften der wagen“ (d. d. Wittenberg, Montags nach Palmorum Anno rix.) gibt, wonach der eine Wagen den rechten Weg zum Himmel, der andere den falschen der Scholastiker verfinnlichen sollte (vgl. Kiederer's Abhh. S. 482; Panzer's Zusätze zu den Annal. S. 163, nr. 954 c; Seidemann, Leipz. Disp. S. 24; Wiedemann, Ed, S. 79; Jäger, Carlst. S. 17 u.

<sup>27</sup> Andreas Franck aus Camenz, Professor in Leipzig, welchem Melancthon im Febr. 1520 seine *Adhortatio ad Paulinae doctrinae studium* widmete (CR. I, 133); über seinen Abfall von Luther halb nach der Leipz. Disputation vgl. Seifert, Reformat. in Leipzig, 1883, S. 75. 86; über sein Verhalten bei der Reformation Leipzigs: Seifert S. 178; Kawerau, Jonasbriefe I, 357 ff. — Er starb 1546. Vgl. über ihn im Allg. u. a.: Unsch. Nachr. 1727, 171. 349; 1733, 562; Weller, Altes und Neues II, 782; Zarnde, urfundi. Quellen S. 596. 656. 707; Seidemann, Jaf. Schenk, 1875 im Register s. v. Camitianus.

<sup>28</sup> der Operationes in Psalmos, Erl. opp. exeg. XIV; vgl. Nr. 166. Melancthon hatte sie am 3. April an Lang geschickt; CR. I, 76. Was Luther hier mit der Correctur meint, weiß ich nicht zu erklären.

<sup>29</sup> Schon Walbau, Nachr. v. Hier. Emser. 1783, S. 12 klagt, daß er diese Worte nicht verstehe. Es scheint hier ein Lesefehler Aurisaber's vorzuliegen und dürfte sich die von D. Kawerau mir mitgetheilte Conjectur empfehlen, statt Emser: emissor (Herausgeber; emissio kommt im Sinn von „Auflage, Ausgabe“ vor) oder excusor zu lesen.

<sup>30</sup> Moses Kimchi lebte in der ersten Hälfte des 13. Jahrh. in der Provence; seine hier erwähnte Grammatik erschien nach Panzer, Annal. VII, 88. Nr. 160 u. d. L.: Rabbi Mose Kimhi In Introductorio grammaticae. Dedicavit Thomas Anshelmus Friderico Electori Saxon. — Am Schluß: Hag-nose ex Officina Thomae Anshelmi. Salutis anno M.D.XIX. Mense Januario; vgl. über diese Ausgabe Wolf, biblioth. Hebraica T. III, p. 811.

<sup>31</sup> Thomas Anshelm aus Baden, druckte seit 1488 in Straßburg, Pforzheim und Lübingen, zuletzt in Hagenau, hier auch verschiedene Schriften Luther's, vgl. E. Schmidt, zur Gesch. der ältesten Bibliotheken und der ersten Buchdrucker zu Straßburg. 1882. S. 143, 145; Steiff, der erste Buchdruck in Lübingen. 1881. passim.

<sup>32</sup> Die erste Ausgabe des Commentars zum Salaterbrief druckte Melchior Lotther in Leipzig.

<sup>33</sup> Die beiden von Luther hier gemißbilligten Sermonen arbeitete er später selbst um; ihr Druck wurde im Mai beendet, vgl. den Brief Melancthon's an Spalatin vom 21. Mai, CR. I, 81, 82. Die erste, bei Stöckel in Leipzig im Februar oder März erschienene Ausgabe des Sermons vom ehelichen Stande, Erl.<sup>3</sup> 16, 50. Ueber diesen schrieb Scheurl bereits am 10. April an Amsdorf (Briefb. II, 86): Legimus multa Martiniana, quae amicissimis plus probantur, quam sermo de conjugio, utpote casta, modesta, pudica, gravia, seria, qualia theologum decent.

<sup>34</sup> vgl. Nr. 171, Note 5.

<sup>35</sup> Dieser Brief Melancthon's fehlt.

<sup>36</sup> vgl. Nr. 171, Note 6. — <sup>37</sup> vgl. Nr. 154, Note 8.

<sup>38</sup> Beatus Rhenanus an Zwingli, 4. April aus Basel (Zw. opp. ed. Schuler VII, 73): Retulit mihi nudius tertius Romam proficiscens Comes a Nova Aquila [Hermann von Nuenar], tres esse Moguntiae Pontificis legatos, Cardinalem videlicet S. Xysti [Cajetan], Archiepiscopum de Ursinis [Erzbisch. Robert Orsini von Reggio], et Protonotarium quendam [Caraccioli], qui strenue laborent pedibus ac manibus omnes, ut Carolus posthabeatur. Minati sunt his laqueum palam Hispanici regis legati, domini Nic. Zieglerius, Armenahofer [wohl Paul v. Armerstorff] et ceteri, si deprehenderint rem. At hi negarunt, se electionem Caroli impedire velle, sed tantum operam dare, ut jura Ecclesiae Romanae conserventur. Erant mane Treverensem [Kurfürst Richard, das Haupt der französischen Partei] apud

Confluentes [auf dem Kurfürstentag von Oberwesel, 31. März] salutaturi, et in hoc naves conduxerant. Verum legatorum Hispaniensium opera factum est, ut naves omnes fuerint detentae velut Principe iubente. Conquesti fuere Cardinali Moguntino; at hic jussu suo factum negavit.

<sup>39</sup> Luther am 28. März (Nr. 167); der Brief Melancthon's scheint zu fehlen, denn wohl kaum meint Luther hier den am 5. Januar aus Leipzig geschriebenen (CR. I, 59).

<sup>40</sup> Staupitz. — <sup>41</sup> vgl. Nr. 12, Not. 1. — <sup>42</sup> vgl. Nr. 7, Note 1.

<sup>43</sup> Jonas war von 1511—1515 in Wittenberg gewesen, wo Luther ihn kennen gelernt hatte.

<sup>44</sup> Ludwig Melisingen, eigentlich Plag, 1520 Rector in Erfurt, später Pfarrer zu Walsleben, welche Stelle er aber durch seinen Bruder als Vicar versehen ließ. Er gehörte den gemäßigten Lutheranern an und starb 1547 in hohem Alter zu Erfurt; vgl. Krause, Cob. Hefius, I, 244.

### Nr. 173.

Wittenberg.

28. April 1519.

### Luther an Herzog Georg von Sachsen.

Abermalige Bitte um Zulassung zur Disputation<sup>1</sup>. Antwort auf 4. März (Nr. 160); beantwortet am 7. Mai.

Original: 1. Dresdener Hauptstaatsarchiv; — Drucke: 2. Seidemann, Thom. Münzer, 1842. S. 159 (aus dem Original); 3. de Witte-Seidemann VI, 15; 4. Erl. Bb. 56. S. II, Nr. 829.

Wir verweisen für den Text auf 4.

<sup>1</sup> Der Einwirkung des Bischofs von Merseburg ist wohl zuzuschreiben, daß Herzog Georg Luthern die Zulassung zur Disputation erschwerte und abermals abschlägig antwortete.

Nr. 174.

Eoblenz.

3. Mai 1519.

## Miltitz an Luther.

Welbet, daß er dem Papst geschrieben, um Luther's Angelegenheit beizulegen; auch Cajetan wolle alles für Luther thun, wenn dieser sich an die Altenburger Verabredung halte, im Uebrigen solle ihm alles recht sein, was der Erzbischof von Trier beschließen würde. Luther, der ja denselben zum Richter gewünscht habe, solle sich deshalb baldigst nach Eoblenz aufmachen. Beantwortet 17. Mai. — An demselben Tage schrieb Miltitz einen ähnlichen Brief an Spalatin sowie an den Kurfürsten (vgl. Nr. 175 und 176).

Original: 1. Cod. Goth. A. 336. Nr. 7; — Drucke: 2. Cyprian, nūhl. Urkunden II, 123; 3. Söfker III, 826 (welcher aber das Datum in die Sanctae Crucis mit Exaltat. Crucis, 14. September, statt mit Invent. Crucis auflöst).

Wir geben den Text nach 1, unter Beibehaltung der von Miltitz gemachten grammatischen Fehler.

*Eximio ac excellentissimo viro, Fratri Martino Luther, Ordinis divi Augustini, Sacrae Theologiae Professori etc., amico suo honorando.*

*Jhesus.*

- 5 *Salutem etc. Eximie ac venerabilis Pater, amice charissime! Quid actum ac conclusum inter nos, dum apud Illustrissimum Principem nostrum Fridericum, Ducem Saxoniae Sacrique Romani Imperii Electorem, fuimus<sup>1</sup>, P[aternitati] t[uae] constare adhuc spero.*
- 10 *Scripti Sanctissimo Domino nostro, iterum atque iterum replicavi, quod literae ac Brevia a Sanctitati suae (!) mitterentur, ut negotium Paternitati tuae bonis avibus<sup>2</sup>, ut spero, expediretur. Sed ob alia maxima negotia, quibus Sanctitas sua nunc variis modis occupata, illis,*
- 15 *quamvis laceret, vacare non potuit. Spero tamen in horas literas Sanctitatis suae. Heri veni ad Reverendissimum Dominum Legatum<sup>3</sup>, qui de praesentia mea plurimum gavisus fuit, interrogavitque me de Principe*

meo ac de P[aternitatis] t[uae] opinione, cui ego pro  
 virili respondi, quod videbatur mihi in rem P[aterni- 20  
 tatis] t[uae] fore. Inter alia asseruit, se omnia velle  
 facere, quae convenirent bono Patre (!)<sup>a</sup>, dummodo  
 P[aternitas] tua se emendare velit, sicut inter P[aterni-  
 tatem] t[ua]m et me in Aldenburgk variis modis dis-  
 putatum fuit. Et addidit illud, quod omnia, quae Reve- 25  
 rendissimus Archiepiscopus Treverensis fecerit et con-  
 cluserit in sua praesentia, hoc debet P[aternitati] suae  
 Reverendissimae placere. Cum enim P[aternitas] tua  
 me tunc praesente et postea per literas Reverendissimum  
 Archiepiscopum in unicum iudicem desiderabat<sup>4</sup>, de ejus 30  
 fidei (!) ac probitati (!) confidens; quare velim, quod  
 absque timore aliquo ad Reverendissimum Archiepiscopum  
 praefatum una cum literis Illustrissimi Principis venires,  
 ubi ego praesens nihil injuriae, quod polliceor, P[aterni-  
 titati] tuae injungi debet, et nihil certe Paternitati tuae 35  
 Cardinalis Legatus imponet nec faciet, nisi quae prae-  
 fato Archiepiscopo placuerint. Iterum et ego P[aterni-  
 titati] tuae fidem meam polliceor, quam spero credis  
 integram. Quare P[aternitatem] tuam, Deo ita volente  
 et disponente, adhortor ac moneo, ut quamprimum te 40  
 itineri ad nos Confluenciam versus accingas, ubi omnia  
 in rem et negotium P[aternitatis] tuae disponentur ex-  
 pedienturque quam optime. Scripsi etiam Illustrissimo  
 Principi, Domino nostro communi, qui, ut spero, P[aterni-  
 titati] tuae scribebat. Si enim P[aternitas] tua illic ad 45  
 nos venire dedignaretur, quod Deus avertat! res forsitan  
 postea redderetur difficilior, et hoc propter multitudinem  
 iudicum. Nam scripsit mihi Reverendissimus Cardinalis  
 de Rangonibus<sup>5</sup>, quod Papa vult addere Episcopo Fri-  
 singensi<sup>6</sup> tres alios episcopos; quapropter si adventum 50  
 P[aternitas] tua non maturet quam celerrime, cum illis  
 Brevibus, quae nunc in horas expecto, P[aternitatem]  
 tuam adire cogar. Quare P[aternitas] tua omni timore  
 postposito omnique negotio se itineri committat<sup>7</sup>, quam  
 sua sponte Reverendissimus Dominus Cardinalis omnia 55

<sup>a</sup> præ 1; Patri 2. 3.

etiam, quae forsā P[aternitas] tua contra eundem scripserit, se neglecturum promittit absque etiam petitione veniae, quod in pectus suum iuravit<sup>1</sup>. Idcirco P[aternitas] tua rebus et negotiis propriis nec non honori ac  
 60 utilitati communi consulat, maxime oro, et spero, si P[aternitas] tua meo consilio obsecuta fuerit, nunquam poenitutum; novisti enim, quem animum erga P[aternitatem] tuam hactenus habui et in posterum sum, dum vixero, habiturus. Valeat felicissime P[aternitas] tua,  
 65 cui me ac orationibus tuis commendo. Datum in oppido Confluenciae in die Sanctae Crucis anno M.D.XIX.

Carolus de Miltiz<sup>2</sup>, Commissarius et Nuntius Apostolicus etc. Canonicus Moguntinus etc.

<sup>1</sup> vgl. Nr. 129 ff.

<sup>2</sup> Erasmi Adag. s. v.: Cum rem feliciter . . . cedere significamus. Ab augurum observatione sumptum; vgl. Ovid. Fast. I, 513.

<sup>3</sup> Cajetan.

<sup>4</sup> vgl. Nr. 138; der Brief Luther's an Miltiz fehlt.

<sup>5</sup> Hercules Rangoni aus Mailand, Cardinaldiakon titul. St. Agathae seit 1517, wurde bei der Einnahme Roms mit Clemens VII. gefangen genommen und starb bald darauf 1527 noch sehr jung.

<sup>6</sup> vgl. Nr. 74, Note 2; Nr. 138, Note 4.

<sup>7</sup> Noch ehe Luther seine abfragende Antwort schrieb, hatte Miltiz in einem Brief an den Kurfürsten vom 11. Mai (Mittwoch nach Miseric. Dom., aus Coblenz) die Citation zurückgenommen: „Ich hab Eure Kurf. und Fürstl. Genaden iht ans heiligen Kreuz Tag eilend von Koblenz geschrieben, damit entdeckt, was des Herrn Legaten Meinung sei mit Herrn Martino Luthher zu handeln, och dabei Eur. Churf. und F. Genaden meine Gutdunken nit vorhalten . . . 5 Tag nach solchem meinen Schreiben ist mein gnädiger Herr von Trier ten Koblenz kommen, so ich mich von Stund zu seinen Kurf. Genaden gefuget, Herr Martinus halben usz treulichste mit sein F. G. gehandelt. So hab ich sein F. Genad Eur Kurf. G. zu dienen ganz bereit und willigt befunden, och Herr Martinus Sache helfen austragen ohn alle Mittel und Beschwerung hat erboten, . . . und befohlen mit Eurn Kurf. und F. G. von diesen und anderen Sachen zu reden. Darum . . . wär mein Rath, nicht angesehen mein Schreiben, das ich Eurn Kurf. und Fürstl. Genaden nest [= nächst] gethan, Herr Martinus Sachen belangende, daß Herr Martinus verzöge zu Wittenberg, bis ich zu Eurn Kurf. und Fürstl. Genaden queme [= käme], so wollt ich mit Eurn K. und F. Genaden weiter davon reden;

wann ich bin sonder Zweifel, die Sache soll vortragen werden nach allem Willen Eur. Kurf. und F. Genaden." (Cyprian, Urk. S. 403; Söfcher III, 101.)

<sup>8</sup> jurare manu ad pectus apposita, einen körperlichen Eid leisten. Es war ein Vorrecht der Geistlichen auf diese Art, durch Anlegung der Hand auf die Brust zu schwören, indem das Evangelienbuch vor ihnen lag, während die Laien durch Berührung des Evangelienbuchs schwören. So heißt es z. B. in der Goldenen Bulle Karls IV., c. 2: *Principes Electores Ecclesiastici coram Evangelio B. Johannis: In principio erat verbum . . . manus suas pectori cum reverentia supponant, seculares vero Principes Electores dictum Evangelium corporaliter manibus suis tangant.* Vgl. Decret. P. II. caus. 11. qu. 1. c. 9; Decr. Greg. IX. lb. 2. tit. 7. c. 7. Zur Erklärung dieses Vorrechts vgl. Duarenus, in tit. de jurejur. c. 11; Limnaei observatt. in aur. bull. ed. 1686, p. 271; J. P. Sudewig, vollst. Erläut. der güld. Bulle. 1752. I, 329. Note K.

<sup>9</sup> Miltitz, geboren um 1490, aus einem alten Meißnischen Adelsgeschlecht stammend, ging, nachdem er in Eßln erzogen worden (vgl. Heumann, docum. litt. p. 40), 1514 oder 1515 nach Rom, wo er bald camerarius Pontificis, notarius et cubicularius secretus et familiaris und endlich Nuntius et Commissarius apostolicus wurde; vgl. über ihn bes. die Monographie von Seidemann, Miltitz.

Nr. 175.

Coblenz.

3. Mai 1519.

### Miltitz an Spalatin.

Ähnlichen Inhalts, zum Theil gleichlautend mit dem vorigen Brief.

Original: 1. Cod. Goth. A. 336, Nr. 8 (Aufschrift von Spalatin's Hand: D. Caroli Miltitii ex Confluentia, M. D. XIX. Die Inventionis S. Crucis.); — Druck: 2. Cyprian I. I. II, 120; 3. Söfcher III, 824 (wiederum unterm 14. September). Wir geben den Text nach 1, ebenfalls mit Beibehaltung der von Miltitz gemachten grammatischen Fehler.

*Egregio ac excellentissimo viro, Domino Georgio Spaletino [!], Illustrissimi Principis Friderict Duci [!] Saxoniae etc. a secretis, amico suo amantissimo.*

*Jhesus.*

5 *Salutem etc. Egregie ac excellentissime vir, amice charissime! Quid actum ac conclusum inter me et venerabilem Patrem Martinum Lutherum fuerit, dum apud Illustrissimum Principem nostrum Fridericum, Ducem*  
 10 *Saxoniae Sacrique Romani Imperii Electorem fuimus, D[ignitati] tuae constare adhuc spero. Scripsi Sanctissimo Domino nostro, iterum atque iterum replicavi, quod literae ac Brevia a Sanctitati suae [!] mitterentur, ut negotium praedicti D. Martini bonis avibus expedi-*  
 15 *retur. Sed ob alia maxima negotia, quibus Sanctitas sua nunc variis modis occupata, illis, quamvis liceret, vacare non potuit. Spero tamen in horas literas Sanctitatis suae. Heri veni ad Reverendissimum Dominum Legatum, qui de praesentia mea plurimum gavisus fuit,*  
 20 *interrogavit me de Principe nostro ac de praedicti D. Martini adhuc opinione, cui ego pro virili respondi, quod videbatur mihi in rem suam fore necessaria [!]. Inter alia assuerit, se omnia, quae bono Patre [!]<sup>a</sup> conveniunt, amore suo, dummodo se emendare voluerit,*  
 25 *facturum quam libentissime. Addidit et illud, quod omnia, quae Reverendissimus Archiepiscopus Treverensis fecerit et concluderit in sua praesentia, hoc debet Paternitati suae Reverendissimae placere. Cum enim idem D. Martinus, me tunc praesente et postea per literas, praefatum*  
 30 *Archiepiscopum Treverensem in unicum judicem desiderabat de ejus fidei [!] ac probitati [!] confidens, sicut inter me et ipsum in Aldenburgk variis modis disputatum fuit; quare velim, ut D[ignitas] tua egregia eundem et admoneat et adhortatur [!], ut omni timore postposito*  
 35 *ad Reverendissimum Archiepiscopum Treverensem una cum literis Illustrissimi Principis nostri veniat quam*

<sup>a</sup> Orig.: p[re].



*celerrime, ubi me praesente nihil injuriae, quod promitto Paternitati suae, injungi debet, et nihil certe Reverendissimus Dominus Cardinalis sibi imponet nec faciet, nisi quae praefato Archiepiscopo placuerint; pro quo et ego Paternitati suae fidem meam, quam spero integram, polliceor. Qua de re quam primum se intineri ad nos Confluenciam versus accingat, necesse erit, ubi omnia, Deo ita volente et disponente, in rem et negotium P[aternitati] suae dirigantur [!] expedienturque quam optime. Scripsi etiam Illustrissimo Principi, Domino nostro communi, qui, ut spero, Paternitati suae scribet. Si enim P[aternitas] sua illic ad nos venire dedignaretur, quod Deus inprimis et Princeps Illustrissimus una cum D[ignitate] tua egregia avertat! res forsitan postea redderetur difficilius, et hoc propter multitudinem judicum. Nam scripsit mihi Reverendissimus Cardinalis de Rangonibus, quod Papa vult addere Episcopo Frisingensi tres alios episcopos, quapropter si adventum suum non maturet quam celerrime, cum illis Brevibus, quae nunc in horas expecto, Paternitatem suam adire cogar. Consilio tamen meo se itineri committat, omni timore postposita [!] omnique negotio.*

*Cum enim Reverendissimus D[ominus] Cardinalis sua sponte omnia etiam, quae forsitan D[ignitas] sua contra eundem scripserit, se neglecturum promittit, idcirco D[ignitas] tua egregia rebus et negotiis suis propriis nec non honori ac utilitati communi consulat maxime, oro et spero, si Paternitas sua meo consilio obsecuta fuerit, nunquam poenitutum. Novisti enim, quem animum erga Paternitatem suam hactenus habui et in posterum sum, dum vixero, habiturus. Valeat felicissime diutissimeque D[ignitas] tua egregia, cui me ad vota offero. Datae in oppido Confluenciae in die Sanctae Crucis Anno M.D.XIX.*

*Carolus de Miltitz, Commissarius et Nuntius apostolicus, Canonicus Maguntinus etc.*

Nr. 176.

Coblenz.

3. Mai 1519.

Miltitz an Kurfürst Friedrich von Sachsen.

Schreibt in derselben Angelegenheit wie in Nr. 174 und 175.

Drucke: 1. Joh. Frid. Hekelius, manipul. I. epist. sing. p. 39; 2. Bischer III, 821 (wiederum unterm 14. September).

Wir geben den Text nach 1.

Dem durchlauchtigsten, hochgebornen Fürsten und  
Herrn, Herrn Friedrichen, Herzog zue Sachsen, des  
heiligen römischen Reichs Erzmarschall, Kurfürst  
Vicario, meinem allergnädigsten Herrn.

- 5 Durchlauchtigster, hochgeborner Fürst, genädigster Herr!  
Meine unterthänige, gehorsame Dienst sampt meinem Gebet  
für Euer Kurf. und Fürstl. Gnaden in aller Unterthänigkeit  
zuvoran bereit. Genädigster Kurf. und Herr! Ich bin als  
10 heut des heiligen Kreuz Tags ken Kobelenz zum Herrn  
Legaten kommen, und sein Rev<sup>ma</sup>. Dominatio hat mich ganz  
freundlich entphangen, und sunderlich gefraget, wie es [mit]  
Eur Kurf. und S. Gnaden zuestunde, und Eur Kurf. und  
S. Gnaden in aller Wahrheit im allerbesten und ufs freund-  
lichste gedacht; och<sup>a</sup> mit mir von Doctor Martinus Luthers  
15 Sachen geredt, unter sihel<sup>b</sup> Wort und forschlich, die schwi-  
schen<sup>c</sup> dem Herrn Legaten und mir geschagen<sup>d</sup>, dieweile sich  
die Zeit vorlief und die Brevia oder Commission von Bebest-  
licher Heilikeit sich so lang vorzogen, Herr Martinus Sachen  
belangende; wiewohel ich Antwort hab gehabt von dem  
20 Cardinal von Rangonibus<sup>1</sup>, daß seiner Heilikeit 3 meiner  
Brief, diese ganz Herr Martinus Sache beruhrende, durch  
sein Rev<sup>ma</sup>. Dominatio sind uberantwort worden, och Bebest-

<sup>a</sup> = auch. — <sup>b</sup> = viel. — <sup>c</sup> = zwischen. — <sup>d</sup> = geschahen.

liche Heilikeit sulche meine Briefe von Stund 2 Cardinal zue-  
geschickt, als nämlich Cardinali Sanctorum quatuor<sup>a</sup> und Sancti  
Eusebii<sup>a</sup>, die sulch Brevia, wie ich denn seiner Heilikeit hab 25  
angezeiget, von Stund förtigen<sup>e</sup> sullten, so hat [weder] der  
Cardinal-Legate, nach<sup>f</sup> ich bis uf diese Stund kein Antwort  
gehat. Wir sein aber sulcher Brevia und Commission sampt  
ander Information alle Stund warten u. So was<sup>g</sup> das des  
Herrn Legaten Meinung [sic], daß Doctor Martinus ihund zu 30  
meinem genädigsten Herrn von Trir queme<sup>h</sup>, daß sein Genad  
neben [sic] ihm Richter wäre. Und hat sich och der Legat  
das erboten und mir befohlen, das Eur Kurf. Genaden zue  
schreiben, daß sein Rev<sup>ma</sup>. Dominatio nicht weiter wider  
Doctor Martino handeln noch trachten will, dann was der 35  
Bischof von Trir thut, das will der Legat nicht widerrufen.  
So forchte ich nuch<sup>i</sup> och, genädigster Kurf. und Herr, daß  
dem Legat die Sache nicht also herzlich ist, hinforder so sihel,  
als ich hab müglich in so kurzer Zeit forschon [können], als  
sie wohl vor Zeiten gewest ist, do man nicht anders zue 40  
thun hatte<sup>4</sup>. So hat mir der Legat auch befohlen, Doctor  
Martino zue schreiben, daß er sich nicht bekommern darf, wie-  
wohel er eglicher maßen wider sein Rev<sup>ma</sup>. Dominatio ge-  
schrieben [sic], er wills ihund von Stund alls vergeben und  
vergessen haben, und ohn<sup>k</sup> alles abebitten oder Genad 45  
suchen. Und das alles also zue halten, hat sein Genad das  
uf sein Herz<sup>5</sup>, als ein Herrn ziemet, geschworen<sup>1</sup>. Och, genä-  
digster Kurf. und Herr, dieweil Doctor Martinus allezeit, do  
ich im Land bei ihm was, begehrt, daß mein genädigster  
Herr von Trir sullt sein Richter sein, so ist das gleich so 50  
siehel. So sein Genad wär zue Kobelentz gewesen, hätt ich  
mich zue seinen Genaden gefiget<sup>m</sup>, sulchs mit seinen Genaden  
selbest geredt, ehdann ich Eur Kurf. und S. G. davon etwas  
geschriben hätt. Von Stund, als ich hoff, in 4 Tagen,  
daß sein Genad ken Kobelentz kommet, will ich mit seiner 55  
Kurf. Genaden davon reden. Eur Kurf. und S. G. magh  
mir och schriben, was ich meinem gn. Herrn von Trir  
soll sagen in dieser Sachen. Ich will och Eurn Kurf. Genaden

<sup>a</sup> = ausfertigen. — <sup>e</sup> = noch. — <sup>g</sup> = war. — <sup>h</sup> = käme. — <sup>i</sup> = nun.  
— <sup>k</sup> so muß es wohl heißen nach den beiden andern Briefen. 1 und 2  
lesen „er“ und schieben dann nach „suchen“ ein „[soll]“ ein, — <sup>1</sup> geschriben  
1. 2; wir änderten nach dem Inhalt der vorigen Briefe. <sup>m</sup> = verfüget.

- haben zuegesagt in aller Unterthänikeit, Doctor Martino  
 60 soll kein Leid geschehn. Es wäre mein Rath, diereil der  
 Legat zuefreden ist ihund, daß die Sache also ausgetragen  
 word, och angesehen, daß Doctor Martinus Leibs und Gutes  
 sicher bei meinem Herr von Trir ist. Der Legat hat mir och  
 gesagt, wie er Eur Kurf. und S. Genaden geantwort hat.  
 65 Das alles, genädigster Kurf. und Herr, hab ich alles unter-  
 thäniger Wohlmeinung Eurn Kurf. und S. Genaden nicht  
 wollen verhalten, fundar das Eurn Kurf. und S. Gn. ufs  
 eilenste zue erkennen geben. So aber das alles Euren Kurf.  
 und S. Genaden nicht gefiele, müßt Eur Kurf. und S. Genad  
 70 warten, bis Antwort von Rome queme. Ich forsche nach  
 der Antwort alle Stund. Von Stund, als ich die erlangk,  
 will ich das Eur Kurf. und S. G. ehstens ein Copia davon  
 zueschicken. Ich hab Eurn Kurf. und S. Genaden sihel Brief  
 von Ulm aus zuegeschickt, vorhoff, sie sind Eurn Kurf. und  
 75 S. Genaden zuekommen. Wenn ich Eur Kurf. und S. Genaden  
 Antwort werde haben, so will ich Eurn Kurf. G. zue er-  
 kennen geben, wenn ich zue Eur Kurf. und S. Genaden  
 kommen kann. Domit befehl ich mich ufs demüthigste Eurn  
 Kurf. und S. Genaden als meinem allergenädigsten Herrn.  
 80 Datum eilend zue Kobelenz in die Sanctae Crucis 1519.

E. Kurf. und S. Gn.

demüthiger und unterthäniger Capellan

Carolus von Miltiz,

Nuntius Apostolicus et Canonicus etc.

- 85 Psct. Allergenädigster Herr! Es ist mein Rath, daß  
 Eur Kurf. und S. Genad schreb dem Bischof von Trir, daß  
 sein Ehrwird allein Richter sei Dni. Martini, angesehen daß  
 der Cardinal alle Sachen seiner Ehrwird Statt gibet, und  
 was sein Genad enden und beschlieschen<sup>a</sup>, soll gehalten sein.  
 90 Dann so Dominus Martinus zuem Cardinal queme, der Car-  
 dinal ist colericus, und worde sich felleicht<sup>o</sup> mit Worten vor-  
 gessen ic. So Eur. Kurf. und S. Genad das alls thut, vorhoff  
 ich auch fundar Zweifel, die Sache freundlich [zue] vortragen.  
 Scr. eilend etc. ut supra.
- 95 Allergenädigster Herr! do ich diese Briefe zuschloß, ist  
 mir von Getreuen angezeigt worden etc., wie oben geschriben.

<sup>a</sup> = beschließen. — <sup>o</sup> = vielleicht.

<sup>1</sup> vgl. Nr. 174, Not. 5.

<sup>2</sup> Laurentius Pucci, Cardinal seit 1513, † 16. Septb. 1531 zu Rom, 73 Jahre alt; er war Groß-Pönitentiarus, und man gab ihm Schuld, durch seinen scandalösen Handel mit dem Ablass Veranlassung zu Luther's Auftreten gegeben zu haben.

<sup>3</sup> Pietro de Accolti, vgl. Nr. 124, Note 10; ihm wurde die Sache wohl übertragen, weil er auditor Rotae war.

<sup>4</sup> Anspielung auf die anderweitigen Geschäfte des Cardinals bei der bevorstehenden Kaiserwahl.

<sup>5</sup> vgl. Nr. 174, Note 8.

## Nr. 177.

Dresden.

7. Mai 1519.

## Herzog Georg von Sachsen an Luther.

Antwort auf den Brief vom 28. April; läßt es bei seinem früheren Bescheid (vgl. Nr. 160) bewenden, daß Luther über die Zulassung zur Disputation sich erst mit Et verständigen soll. Beantwortet am 16. Mai.

Original: 1. Hauptstaatsarchiv in Dresden (Canglei-concept); — Druck: 2. Seidemann, Leipz. Disputation. S. 129.  
Wir geben den Text nach 2.

Wirdiger, Hochgelahrter, Lieber, Andächtiger! Wir haben eur abermals Schreiben alles Inhalts verlesen, und nachdem, wie ihr zu bedengken, wo ihr mit Doctor Egken disputieren wollt, desselbigen Doctor Egkij Wille und Vollwort auch dobei sein muß, haben wir euch vormals auf eur Schreiben vor-  
meldet, daß ihr euch deß mit ihme solltet voreinigen, und so<sup>5</sup> wir von euch und ihme, euch zu solcher Disputation Platz zu vorstatten, angesucht, daß wir uns mit unvorweislicher Antwort gegen euch wollten erzeigen, lassen wirs bei derselbigen Antwort nachmals bleiben; das wir euch auf lezt eur  
Schreiben nicht haben wollen vorhalten. Gegeben zu Dresden,  
Sonnabend nach Quasimodogeniti Anno rix. 10

Nr. 178.

Wittenberg.

8. Mai 1519.

## Luther an Spalatin.

Verwendet sich für Melch. Lotther wegen Errichtung einer Druckerei in Wittenberg; über die Einrichtung der theologischen Vorlesungen; Empfehlung eines Buches von Staupitz; Fürbitte für eine Frau von Beltheim. — Ueber den ersten Gegenstand schrieb auch Carlstadt am nämlichen Tage an Spalatin (vgl. die folg. Nr.).

---

Original: 1. anhalt. Ges.-Arch. in Zerbst; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 28 in Zerbst; 3. Cod. Jen. a. f. 52; — Drucke: 4. Aurif. I, 164; 5. Söfcher III, 971; 6. de Wette I, 257. — Deutsch: Walch XXI, 628.

Suo in Domino charissimo Georgio Spalatino,  
Christi sacerdoti et servo fidei etc.

Jhesus.

- Salutem. Venit Melchior Lotterus<sup>1</sup> instructus  
 5 optimis formularum matricibus, a Frobenio acceptis,  
 paratus apud nos officinam excusoriam instituire,  
 si ad hoc Illustrissimus Princeps noster annuere  
 dignabitur, quemadmodum et antea nos Illustrissi-  
 mae Celsitudini suae indicavimus<sup>2</sup>. Tuum nunc  
 10 officium petitur, ut in rem communem consilia et  
 auxilia colles; nobis id decorum, imprimis Uni-  
 versitati nostrae, tum commodum auditoribus arbi-  
 tramur, praesertim praesente Philippo, Graecas literas  
 et fideliter et copiose propagare cupiente.  
 15 Caeterum de lectionibus theologicis habendis  
 jam tractamus, necdum aliud vidimus, quam quod  
 Sententiarum solos textus (ut hucusque) compleat<sup>3</sup>,  
 quod non confidimus, tantum posse quenquam  
 statim candidatum theologiae, ut vel Bibliam vel

---

<sup>3</sup> compleant 4. 5. 6.

ecclesiasticum Patrem enarret, tum successu temporum non videbitur hoc absurdum fieri, ubi radicata theologia et libris multiplicatis res poterit felicius promoveri.

Scharto<sup>3</sup> nostro de morte obeunda non inutilis foret vernaculus ille Staupitii libellus de imitanda morte Christi<sup>4</sup>, in quo et melius (pro dote sua) rem tractavit, quam sperem a me tractari posse<sup>5</sup>, donec otiosior fiam.

Oravit etiam Domina de Feltheim<sup>6</sup>, ut apud te fideliter laborarem, quatenus D. Pfeffingero diligenter suggereres causam ejus; conqueritur se misere derelictam, et nescio quae indigna pati ab Johanne Lossen. Tu fac quod nosti. Vale Vittembergae, 1519<sup>c</sup> Misericordia Domini.

F. Martinus Luther, August. 35

<sup>1</sup> Melch. Sotthor aus Aue in Sachsen; unbekannt, wann geboren und wann nach Leipzig gekommen, wo er um 1500 Geschäftsnachfolger seines Schwiegervaters Rachelosen wurde. Seit 1518 druckte er verschiedene Schriften Luthers; über den Gewinn daran vgl. Lfchr. Nr. 470. In seinem Hause, damals Heu-, jetzt Hainstraße (im heutigen Hôtel de Pologne), wohnten Luther und Melancthon während der Disputation. Nachdem der Kurfürst zur Errichtung der Druckerei seine Einwilligung gegeben, ließen Ende 1519 die beiden Söhne L's, Melchior jun. und Michael nach Wittenberg über. Vgl. Eichsfeld, Relation vom Wittenb. Buchdrucker-Jubileo 1740, S. 95; Seifert, Reform. in Leipz. 1883, S. 42. 134; Corp. Ref. I, 119.

<sup>2</sup> vgl. Nr. 157.

<sup>3</sup> Marcus Schart, nebst seinem Bruder Bernhard, waren die Diener der beiden natürlichen Söhne Friedrichs des Weisen; vgl. den Brief Spalatin's an Warbeck, d. d. Dominica S. Elisabeth. 1525, bei Schlegel, vita Spal. p. 229. Er machte Luthern wiederholt beträchtliche Geschenke, vgl. die Briefe an Spal. vom 1. Novb. 1519 und 16. Jan. 1521; verstarb 1529 in Heffen, vgl. 21. März 1529 an Amadorf.

<sup>4</sup> Büchlein von der Nachfolge des willigen Sterbens Christi (opp. Staupit. ed. Knaake. 1867. T. I. p. 50).

<sup>5</sup> Die hier von Luther in Aussicht gestellte Schrift ist der „Sermon von der Bereitung zum Sterben“, Erl. 21,

255, welche er erst nach den Kämpfen der Leipziger Disputation im Oktober verfassen konnte.

<sup>6</sup> Die Beltheim's waren eine alte kurfächf. Adelsfamilie; vgl. Falckenstein, antiquit. Nordgav. II, 324. Welches Glied derselben hier gemeint ist, ist unbekannt; ebenso ob sie die Gattin Hans Böser's war, deren Tod Melanchthon dem Jonas am 17. Aug. 1536 mittheilt (CR. III, 136). — Ueber Böser vgl. Zischr. Nr. 2179 (?). 2418; Göpfert, Pleißengrund S. 65.

---

Nr. 179.

Wittenberg.

8. Mai 1519.

### Carlstadt an Spalatin.

Bittet gleichfalls um die Verwendung Spalatin's für Lotther wegen Errichtung einer Druckeret in Wittenberg.

---

Druck: J. Gottfr. Olearius, scrinium antiquarium etc. Hal. 1671, p. 49; wonach wir den Text geben.

**Eximio D. Georgio Spalatino, Canonico Aldenbergensi et Magistro, patrono colendissimo.**

S. Venit ad nos Melchior Lotter, amantissime patrone, cui suggessi, si fieri posset, ut hic excuderet  
 5 nostra, siquidem ratus sum, gloriam Wittembergii futuram majorem, si finis haberet: «Excusum Wittemberg.»<sup>1</sup>,  
 potissimum si tam Graeca quam Hebraica imprimerentur<sup>2</sup>. Ipse quoque in meam iniit sententiam et com-  
 monstravit se literas missurum, si modo citra incommodum  
 10 suum huc venire sui possent. Ostendit saltem graeca elementa in cupro. Suasi, ut istum amicum tam Rev. P[ater] M[artinus] quam D. Ph[ilippus]<sup>3</sup> retegeret,  
 quos in tam frugifera re scripsisse ad te literas arbitror. Quae autem sint, quae Melchiorem queant onerare, ex  
 15 eo intelliges quam optime. T[uae] D[ominationis] erit curare utilitatem rei christianae et majestatem Illustriss[imi] Principis nostri. Dabitur certe Wittembergus



*ansa scribendi etc. Postremo rogo, si commode fieri potest, me reddas certiore etc.*

*Scripti D. Sigismundo<sup>1</sup>, et rogavi filium ejus, ut mitteret literas ad parentem; verebar enim te gravare hoc onere. Vale feliciss[ime]. Dat. Wittenbergae, D[ominica] Misericordia, anno MDXIX.*

*Andreas Carolostadius.*

<sup>1</sup> b. h. wenn Bücher gedruckt würden, welche am Schluß das Impressum hätten: Gedruckt zu Wittenberg.

<sup>2</sup> Zwar wurde schon im November 1518 Börsenstein's hebr. Grammatik bei Gröningen gedruckt (vgl. Nr. 108, Not. 9), aber die hebr. Worte waren eingeschrieben; vgl. Geiger a. a. O.

<sup>3</sup> Luther und Melanchthon.

<sup>4</sup> Sigmund von Thüngen (vgl. Nr. 76, Not. 1), durch dessen Vermittlung Carlstadt eine Pfründe in seiner Vaterstadt Carlstadt zu erlangen wünschte (vgl. seinen Brief an Spalatin, die Joan. ante portam = 6. Mai, bei Olear. p. 49). Des Thüngen Sohn ist Adam von Thüngen (vgl. Olear. p. 44).

## Nr. 180.

Nürnberg.

9. Mai 1519.

**Christoph Scheurl an Luther und Otto Beckmann.**

Mittheilungen über das Clara-Kloster in Nürnberg und die dort kürzlich stattgehabte Einleitung zweier Patricierstöchter; über die bei dem darauf gehaltenen Mahle in Bezug auf Luther geäußerten Aeußerungen; Empfehlungen etc.

Handschriftlich: 1. Scheurl'sches Famil.-Archiv in Nürnberg, Cod. C. fol. 203 (239)b; — Druck: 2. Scheurl's Briefbuch, ed. v. Soben und Knaake, Bd. 2. S. 89, Nr. 201. Wir geben den Text nach 2.

*Ad Martinum Luther et Ottonem<sup>a</sup> Beckman<sup>1</sup> licentiatum.*

*Salutem. Ab antiquo civitati nostrae adiacebat monasterium, in quo poenitentes Divae Mariae Magda-*

<sup>a</sup> Ottoni 1.

- 5 *lenae<sup>b</sup>, quae hodie quoque post D. Claram primatum  
obtinet, Deo militabant. Post promotis moenibus patres  
monasterium in civitatem et in secedentium locum Divae  
Clarae religionem induxerunt, autore potissimum Federico  
Ebnerio, qui mulierum paupertati consulens frumentariam*  
10 *decimam cum jure patronatus obtulit ea lege, ut in  
singulos dies sorores panem inde ederent, qui hodie quo-  
que Charitati Pirchameræ<sup>2</sup> abbatissae cum filiabus LX.  
abunde sufficit: quin Foedericus<sup>3</sup> anno ab incarnata  
divinitate M. CC. LXXX. se quoque Christo devovit Fran-*  
15 *ciscanam cappam supra XL. annos induens, monialium  
confessiones audivit et apud illas mortuus est, ut merito  
dici possit alter fundator, neque enim incolis imperavit  
a civibus fundum emere. Hunc secutae ex nobili gente  
sua novem virgines Deo et Clarae professae sunt in hoc*  
20 *ipso restaurato monasterio. Nam in ordine quoque Divi  
Dominici Christiana Ebneria<sup>4</sup> apud Vallem Angelicam<sup>5</sup>,  
quam nuper Barbara Tucheria<sup>6</sup> matertera mea refor-  
mavit, et illius soror<sup>7</sup> in Medingen<sup>8</sup> miraculis clarent  
et beatæ coluntur adoranturque, quippe ex Ebneriis*  
25 *plerique praestantes prodire, quorum dux est noster  
Jeronimus<sup>9</sup>, mel et deliciae populi Nurnbergensis, quo  
stante parum huic reipublicae timendum est. Is V. Nonas  
Maios volens decimam dare, suam quoque filiolum Kathe-  
rinam<sup>10</sup> Sanctae Clarae obtulit, comite Clara, filia Casparis*  
30 *Nuzel<sup>11</sup>, monasterii protectoris, viri dexterrimi. Pul-  
chrum certe spectaculum! Convenerant bona optimum  
pars de civitatis principibus bene meritura, etsi non  
vocata: prandio adhibiti paucissimi hique selecti amici,  
scilicet familiares et propinqui, nam uterque<sup>c</sup> omnem*  
35 *fastum admodum odit. Super prandio, ut fit sermo de  
Luthero, incidit sed liberalis, ingenuus, ut jam pro illo  
data sint suffragia ac pronunciatum. Praeterea Sigis-  
mundus Furer<sup>12</sup> me rogavit, ut cognatum Gregorium  
Schlusselfelder<sup>13</sup> vobis diligenter commendarem (jam*  
40 *habetis, quorsum haec tam alto repetita principio), neque  
speravit futura molesta, quando Ebnerius tam ex animo*

<sup>b</sup> Maria Magdalena 1. — <sup>c</sup> interque 1.

*utrumque, praecipue Martinum diligit, ut terrenum deum colit, adorat, et cujus habet sororem Sigismundus<sup>14</sup>: confidat necessarium ex vestra officina nonnisi meliorem rediturum, quem vestrae disciplinae commendo rogoque 45 argumentum dari ad suos referendi vobis esse nos charissimos. Sed quae Ottonem<sup>d</sup> nuper rogavi<sup>15</sup> ab amicissimo impetrari, velim fieri nonnisi Latine, circumspecte, ingeniose, artificialiter. Scio, quid me angit: tam aegre consulitur hoc hominum genus, in reliquis 50 tractabilissimus, ingeniosus, magnanimus, prodigus<sup>e</sup>, republicae natus. Valet<sup>f</sup> feliciter, et, si quid possumus, pro vobis possumus. Utrique vestrum se commendat Je. Ebner, Caspar Nuzel, Je. Holtzschuher<sup>16</sup>, Albertus Durer et omnis nostra sodalitas nominis vestri studiosissima. 55 Datum Nurnbergae IX. Maii 1519.*

C. S. d.

<sup>1</sup> Ueber Bedmann vgl. Nr. 31, Not. 2.

<sup>2</sup> Charitas Pirtheimer, die ältere Schwester Wilibalds, geboren 1466, Abtissin 1503—1532; vgl. über sie Fr. Roth, die Einführung der Ref. in Nürnberg. 1885. S. 20 ff., besonders aber die allerdings einseitig katholische Biographie Binder's, Char. Pirth. 1873, woselbst auch die vollständige Literatur angeführt ist. Ihre „Denkwürdigkeiten“ hat Höfler herausgegeben in: Quellen-Sammlung f. fränk. Gesch., hrsg. von dem Hist. Verein zu Bamberg, Bd. 4 (1853).

<sup>3</sup> Friedrich Ebner stiftete 1278 das Clara-Kloster, ward 1292 selbst Barfüßer-Mönch und starb 2. April 1321; vgl. Joannis ab Indagine (= Joh. Heinr. v. Faldenstein) Beschreib. Nürnbergs, 1750. S. 342; [Wölckern] Histor. Norimb. diplomat. 1738, p. 840; Wiedermann, Geschlechtsregister des Nürnberg. Patriciats, 1748, tab. 23.

<sup>4</sup> Christine Ebner, geb. 1287 (? nach Preger, deutsche Mythist im Mittelalter Bd. 2, 1881, S. 296: Churfreitag 1277), gest. 1356; vgl. über sie Joh. Heinr. v. Faldenstein, antiquitt. Nordgav. Zhl. 2. S. 336; Preger a. a. O. 269—274; Soehner, Christine Ebner, 1872. Die an ihr gerühmte Gabe der Prophezeiung, der wunderbaren Heilungen und übernatürlichen Entzückungen brachte sie in solchen Ruf, daß 1350 am Mittwoch nach Fronleichnam Karl IV., nebst einem Bischof, drei Herzogen und vielen Grafen zu ihr kamen, vor ihr niederknieten und mit größter Begierde um ihren Segen baten.

<sup>d</sup> qui Otto 1. — <sup>e</sup> prodeus 1. Die Maskulinform hier durchweg im Cob. — <sup>f</sup> Vale 1.

<sup>5</sup> Kloster Engelthal bei Hersprund, gestiftet 1243, Nonnen nach der Regel des hl. Augustin, später Dominicanerinnen; vgl. ab Indagine l. c. S. 840; Faldenstein, antiq. Nord. 2, 332; Würfel, Anzeige aller Wohlthäter des Kl. Engelth. von 1243—1554, in der Altdorfer Bibl. der ges. schön. Wst. Bd. 2. St. 3.

<sup>6</sup> Barbara Lucher, die ältere Schwester von Scheurl's Mutter Helena, geb. 1452, ging 1468 ins Katharinenkloster zu Nürnberg, wurde 1. Oktober 1513 bei der Reformirung des Kl. Engelthal Priorin dieses Klosters und starb daselbst 28. August 1518; vgl. Biedermann, tab. 495.

<sup>7</sup> Margaretha Ebner (von Andern, z. B. Wagenseil, commentat. de civit. Noriberg. p. 88, fälschlich Katharina genannt), geb. 1291, † 1351, stammte jedoch nach Preger a. a. O. S. 277 ohne Zweifel aus Donauwörth, wo es um diese Zeit eine Bürgerfamilie der Ebner gab. Auch sie stand wegen ihrer Entzückungen in großem Ruf, correspondirte mit Euso, Lauler, Heinrich v. Nördlingen u. Vgl. über sie weiter: Ph. Strauch, Marg. Ebner und Heinr. v. Nördl. E. Beitrag zur Gesch. der deutschen Mystik. 1882; ders. im Anzeiger f. deutsches Alterth. und deutsche Lit. Bd. 9 (1883) S. 134 ff.

<sup>8</sup> Nebingen, oder Mödingen,  $\frac{1}{2}$  St. von Donauwörth.

<sup>9</sup> Ueber Hier. Ebner vgl. Nr. 47, Not. 3; mel et delicias etc., das. Not. 6.

<sup>10</sup> Kathar. Ebner, geb. 1504, verließ am 21. Juni 1525 mit Clara Rukel das Kloster wieder, war hierauf zweimal vermählt, mit Andreas Schuler und Christoph Zehel, und starb 20. Juli 1551; vgl. Biedermann, tab. 27; [Wölckern] l. c. S. 338.

<sup>11</sup> vgl. Nr. 49. Note 6.

<sup>12</sup> Sigismund Fürer v. Haimendorf, geb. 21. März 1470, † 19. Januar 1547, Kaiser Maximilians I. Rath und Rathsherr zu Nürnberg (Biedermann, tab. 369).

<sup>13</sup> Greg. Schlüsselfelder, † 1565; Fürer's Mutter, Katharina Schlüsselfelder, war seine Tante (Biedermann, tab. 369. 619 E. 620). Scheurl empfiehlt ihn auch dem Melancthon am 11. Mai (Briefb. II, 92, Nr. 202). Er wurde in Wittenberg inscribirt am 28. Juli 1519 (Alb. p. 83).

<sup>14</sup> Nach den Biedermann'schen Geschlechtsafeln war es gerade umgekehrt; Ebner's Gemahlin Helena war eine Stiefschwester Sig. Fürer's, während dessen Frau eine Barbara Holzschuher war.

<sup>15</sup> Scheurl an Beckmann, 1. Mai (Briefb. II, 88, Nr. 199), nachdem er ihm den bevorstehenden Eintritt der Kath. Ebner ins Kloster gemeldet: Habes occasionem amplissimam de patre, de matre, filiis Jeronymo et Katherina litteris et munere chartaceo bene merendi.

<sup>16</sup> vgl. Nr. 47, Note 4.

Nr. 181.

(Wittenberg.)

(um Mitte Mai 1519<sup>1</sup>.)

## Luther an Kurfürst Friedrich von Sachsen.

Luther bittet für sein Kloster um Erlaubniß zu einem Bau und für sich um eine weiße und eine schwarze Kutte.

Handschriftlich: 1. Cod. Goth. 398 fol.; — Drucke: 2. de Wette I, 283; 3. Erl. 53, 7. Nr. 9.

Wir verweisen für den Text auf 3.

<sup>1</sup> Die Zeitangabe bei 2 und 3: „Vor dem Monat Julius“ ist zu spät gegriffen, weil im Brief die Rede ist von „diesem Leipziger Jahrmarcht“. Der Brief muß, wie schon Seidenmann, de Wette VI, 579 Not. 2 richtig bemerkte, in die oben angegebene Zeit gesetzt werden.

<sup>2</sup> Erl. Zeile 5. Gemach] wohl ein Abtritt, da die Bauten auf den Stadtmauern bei den Klöstern nichts weiter als solche waren (vgl. Tisch, Medlb. Jahrb. 1847, XII, 231). Dieses Gemach hat wahrscheinlich an der östlichen Seite des Klosters herausgelegen, wo der Graben am nächsten heranging und wo noch vor nicht langer Zeit jetzt abgebrochene Kloaken waren. (Herm. Stein, Gesch. des Lutherhauses, 1883. S. 19.)

<sup>3</sup> 3. 10. Raub] = Erlaubniß.

<sup>4</sup> 3. 14. weiß und [schwarz] Kappen] vgl. Nr. 50, Note 1; Nr. 51. 53. Kappe, nicht Kapuze, sondern Ordensgewand, Kutte; vgl. den Excurs Kolbe's Augustinercongr. S. 408 ff. Wie lang es dauerte, bis solche versprochene Geschenke wirklich gegeben wurden, vgl. Tischr. Nr. 1320.

<sup>5</sup> 3. 24. Psalter] er meint damit die dem Kurfürsten zugeeigneten Operationes in Psalmos, sowie mit dem Apostel (3. 25) die Auslegung des Galaterbriefs, mit welcher er damals beschäftigt war.

<sup>6</sup> 3. 10, 3. 2. aber] = abermals.

## Nr. 182.

Wittenberg.

15. Mai 1519.

Luther an den Convent der Minoriten zu  
Jüterbogk.

Um Mitte Mai 1519 gelangte in Luther's Hände eine Schrift: *Articuli per Fratres Minores de observantia, propositi etc.* (vgl. unten Note 1). In derselben war er als der Urheber der verderblichen Irrthümer angeklagt, welche der Prediger an St. Nikolai zu Jüterbogk, Franz Gänther, in der Passionszeit des J. gegen das Fasten, Beten, Anrufen der Heiligen u. s. w. gepredigt, auch die Böhmen für bessere Christen denn die Katholiken erklärt haben sollte. Von dem Franziskaner-Guardian vor den Convent gefordert, stellte Gänther in Abrede, daß er diese Meinungen gepredigt habe. Als Zeugen hatte er den Wittenberger Augustiner-Prior, sowie den Begleiter desselben, einen *lector theologiae* der Universität mitgebracht. Bei der darauf folgenden Mahlgzeit äußerte sich Letzterer sehr frei über die Concilien, über den Papst als Vicar Christi, den Primat Petri etc., welche Aeußerungen die Franziskaner in 14 Artikel zusammenstellten. Bald darauf ward Gänther wegen seiner Aeußerungen, die er bei einer Rathsmahlzeit in Gegenwart des Abtes von Sinna gethan, abermals vorgefordert, und bekannte er sich zu sieben jener vierzehn Sätze. Nicht lange nachher ward er auf's Neue beschuldigt, nämlich auf der Kanzel die Heiligkeit des Klosters St. Marien beschimpft zu haben; und bei dem Bischof von Brandenburg darüber verklagt, wurde er mit einem Verweis bestraft, worauf er sich des Predigens enthielt und einen kurz zuvor aus Braunschweig vertriebenen M. Thomas (jedenfalls wohl Thom. Münzer, vgl. Seidemann, Münzer, 1842, S. 3) für sich predigen ließ. Als nun der Guardian in einer Passionsandacht darüber klagte, wie der ungenähte Rock Christi, d. h. die Einheit des Christlichen Glaubens, jetzt von Vielen zerissen werde, dann in einer Predigt am Ostermontag vom dem Gehorsam gegen die Kirche und von den Christen der approbirten Lehrer St. Bonaventura und St. Thomas handelte, so bekämpfte ihn jener M. Thomas in einer Predigt am Osterdienstag, indem er u. a. den Papst der Pflichtverläumdung beschuldigte, da er nicht alle 5 Jahre, wie er sollte, ein Concil berufe; ferner, daß die Canonisation jener beiden Heiligen eine illegitime sei, da sie durch Einen Menschen, den Papst, und nicht wie ehemals durch ein Concil stattgefunden u. s. w. Der Franziskaner-Guardian und ihr Rector Bernhard Dappen beschwerten sich nun bei dem bischöflichen Vicar Jakob Groppe, der aber in der Sache nichts ohne Wissen des in der Ferne abwesenden Bischofs thun wollte, so daß die Kläger schriftlich einkommen mußten, was denn durch zwei, von Dappen versetzte Schreiber geschah, eines d. d. ex Juterbock, 4. fer. post Quasim. (= 4. Mai) an den Vicar, das andere, Namens des Couvents, vom folgenden Tag datirt, an den Bischof, in welchen der Streit erzählt und im zweiten Schreiben noch die Beschuldigung hinzugefügt wird. Gänther habe den Frauen gerathen, mit den gekauften Weichtbliesen den Nabel am Spinnrocken zu umwickeln, damit sie ihr Geld doch nicht ganz unnütz ausgegeben hätten. Diese beiden Briefe wurden alsbald gedruckt, und Luther richtete nun an den Jüterbogker Convent unsern Brief, in welchem er ihnen die Unziemlichkeit verweist, daß sie, die nach ihrer Ordensregel die Gesehrsamkeit betrachteten, sich in gelehrte Händel mischten,

die sieben Artikel, zu welchen sich Guntther bekannt hatte, ebenso die Aeußerungen des Wittenberger Rectors und des M. Thomas verteidigt, und den Denuncianten droht, wenn sie nicht widerrufen, ihre wunderliche Weisheit an den Pranger stellen zu wollen. Die weitere Entwicklung des Streits durch die Einmischung G's nach der Leipziger Disputation, wodurch Luther veranlaßt wurde, seine Schrift *Contra malignum Joh. Eccil judicium* etc. (Erl. opp. var. arg. II, 472) abzufassen, gehört nicht mehr hierher.

Wir sind im Vorstehenden der trefflichen Darstellung Aanae's (Luth. W. II, 621) gefolgt, welcher durch die Auffindung der oben bezeichneten Articulii etc. zum erstenmal Licht in die seither vielfach dunklen Verhältnisse dieses Streites brachte. Die Schrift selbst gedenken wir an einem anderen Orte unserer Erlanger Ausgabe von Luther's Werken noch einfügen zu können.

Handschriftlich: 1. in (Kloster) Maibingen im Fürstenthum Dettingen in Baiern (wohin es aus dem Stammbuch des M. Simon Retter von Gemau, Rectors in Nördlingen, kam; angeblich Original, nach einer von Pfarrer J. Geiger in Dettingen für den sel. Irmscher gemachten Copie, welche uns vorliegt, sicherlich aber nur eine, und wie die anzuführenden Varianten zeigen, dazu noch sehr fehlerhafte, Abschrift; unvollständig, nur noch 2 Folioseiten, bis 3. 124 des Textes gehend); — Drucke: 2. Aurif. I, 169; 3. Luth. opp. ed. Viteb. I, 238; 4. ed. Jen. 1556. I, 224<sup>b</sup>; 5. Röscher III, 116; 6. de Wette I, 265; 7. opp. var. arg. II, 466. — Deutsch: Walch XVIII, 1671.

Wir geben den Text nach 6.

**Venerabilibus Patribus et Fratribus Conventus  
Jutterboccensis, Ordinis Minorum<sup>a</sup>.**

Jhesus.

Salutem et pacem. Oblatae sunt mihi duae  
schedulae<sup>1</sup>, venerabiles Patres, quarum una ad Reve- 5  
rendissimum D.<sup>b</sup> Episcopum, Dominum nostrum<sup>c</sup>  
gratosum<sup>d</sup> Brandenburgensem, a toto Conventu  
missa,<sup>e</sup> meum nomen foedissime conspurcat, et ali-  
quot propositiones verissimas impudenti temeritate  
arguit erroneas esse. Ego sane fui satis admiratus, 10  
quod vos, qui observantiae titulo inflamini<sup>f</sup>, et po-  
puli vos salvatores jactatis<sup>g</sup>, et tunicae inconsutilis<sup>2</sup>  
zelatores<sup>h</sup>, adeo fueritis obliiti evangelii, ut non ante

<sup>a</sup> Die Ueberschrift steht 1. — <sup>b</sup> D. steht 1. — <sup>c</sup> nostrum schon nach Episcopum 1. — <sup>d</sup> gratiosissimum 1. — <sup>e</sup> † quae (!) 1. — <sup>f</sup> inflammati 1. — <sup>g</sup> certatis 1. — <sup>h</sup> st. et tunicae etc.: attamen timore inconsutis saluatoris (!) 1.

fratrem monueritis inter te et ipsum (ut inquit<sup>9</sup>)  
 15 solum, ac<sup>1</sup> magis voluistis detractores alieni nominis,  
 tum<sup>k</sup> quod foedius est, iudices alienae sententiae  
 autoritate propria fieri. Est ista superbia et petu-  
 lantia religionis vestrae et observantiae modus?

Verum ne reddam malum pro malo, optionem  
 20 vobis do: aut revoke hanc temeritatem, et reddite  
 mihi nomen meum, aut ego publicabo per im-  
 pressuram hanc vestram schedulam, adjecta con-  
 futatione vestrae ignorantiae, quod non erit honori-  
 ficum Ordini vestro. Vos, qui vestrae observantiae  
 25 ritu<sup>4</sup> studia contemnitis, et literas sponte vultis ne-  
 scire<sup>1</sup>, sed tantum visionibus et cogitationibus vestris  
 populum occupare, decebat, ut sileretis et alios stu-  
 dere permetteretis. Mea doctrina tribus annis in  
 Universitate nostra assidue est agitata<sup>m</sup>, discussa et  
 30 iudicata, disputando, legendo, docendo, praedicando,  
 scribendo, cum acutissimis et diligentissimis viris,  
 necdum inventa reproba<sup>n</sup>; et nunc post fornacem  
 vestri Conventiculi, ab uno aut duobus stertentibus  
 fratribus, qui Magistrum forte viderunt aliquando  
 35 et cognoverunt nunquam, debet<sup>o</sup> haeretica damnari?  
 Videte, ne vos inveniamini haeretici, et omnino  
 tales, qualem me et meos criminati estis. Mihi<sup>p</sup>  
 non erit difficile, Deo propitio, defendere mea dicta  
 contra vos, sed vobis interim et Ordini vestro par-  
 40 cam, donec audiam, quid sitis facturi.

Omitto, quae Lector vester Bernhardus, caput  
 ineptissimum, blaterat<sup>a</sup> ad Vicarium Episcopi<sup>5</sup> de  
 scissura inconsutis tunicae: quasi ecclesia ideo sit  
 peritura, si Thomas aut<sup>r</sup> Bonaventura repudientur<sup>s</sup>.  
 45 Quis servavit ecclesiam, antequam Thomas et omnes  
 monachi essent<sup>t</sup> in rerum natura? Deinde homo  
 suavis<sup>u</sup> disputationem privatam se habuisse<sup>v</sup> con-  
 fitetur, in qua solemus libere et familiariter loqui,

<sup>1</sup> hoc 1. — <sup>k</sup> verum 1. — <sup>1</sup> nolitis rescire (!) 1. — <sup>m</sup> cogitata 1. —  
<sup>n</sup> necdum etc. fēht 1. — <sup>o</sup> Magistrum non viderunt nec cognoverunt,  
 nunquam debet 1. — <sup>p</sup> ft. Mihi: sicuti 1. — <sup>a</sup> blatteravit 1. — <sup>r</sup> et 1.  
 — <sup>s</sup> repudiantur 1. — <sup>t</sup> erant 1. — <sup>u</sup> fricans 1. — <sup>v</sup> se habuisse fēht 1.



et<sup>w</sup> tenere quae etiam non praedicaremus: et nihil-  
ominus hanc ipsam detractor iste in accusationem 50  
vertit, et nobis imponit, quod laici quaerunt: ubi  
in evangelio dicatur de confessione et jejuniis? Videte  
hunc venenatum insidiatorem. Cur non et alias  
quaestiones laicorum mihi imponit, aut etiam vetu-  
larum crepitus? Verum, ut dixi, accipite aut pacem 55  
aut bellum, ut volueritis. Attamen, ut superabun-  
danter agam, brevibus<sup>x</sup> hic rationem signabo coram<sup>y</sup>  
eorum, quae cum nostro<sup>z</sup> Lectore audio fuisse di-  
sputata.

Primo<sup>6</sup> dicitis<sup>a</sup> fuisse dictum, «quod Deus prae- 60  
ceperit homini impossibilia». Respondeo, cur ergo  
Paulus Rom. VIII.<sup>7</sup> dicit<sup>b</sup>, fuisse impossibile, non  
tantum nobis, sed etiam legi, ut justitia fieret? ideo  
necesse fuisse, ut Christus moreretur? Legite B. Au-  
gustinum de perfectione justitiae<sup>8</sup>, et invenietis, vos 65  
potius errorem schismaticum et pestiferum docere,  
quando negatis, homini esse<sup>c</sup> impossibilia praecepta.  
Aut dicite, si sunt possibilia, ad<sup>d</sup> quid necessaria  
est gratia? Aut<sup>e</sup> illuditis et irridetis misericordiae  
Dei beneficium? Denique, cur oratis: «Fiat volun- 70  
tas tua», si per vos potestis facere voluntatem Dei?  
Pudet me tam crassae vestrae temeritatis, quod hanc  
christianissimam doctrinam appellatis pestiferos et  
periculosos<sup>f</sup> errores.

Secundo errorem dicitis; «quod Deus<sup>g</sup> exigit 75  
a quolibet christiano summam perfectionem et<sup>h</sup>  
totum evangelium»<sup>9</sup>.

Primum quaero ab insigni vestra prudentia,  
quibus sit evangelium datum, lapidibus an lignis?  
Si hominibus: cur ergo non tenentur praecepta Dei 80  
tenere, quando Christus dicit<sup>10</sup>, ne<sup>i</sup> unum jota prae-  
teritum? Doleo miro modo vos inconsutilitas et

<sup>w</sup> aut 1. — <sup>x</sup> brevem 1. — <sup>y</sup> coram fehlt 1. — <sup>z</sup> nach 1, was mir (vgl. die Einleitung) richtiger zu sein scheint als das vestro bei 2-7. — <sup>a</sup> dicitur 1. — <sup>b</sup> ad Rom. docet 1. — <sup>c</sup> esse fehlt 1. — <sup>d</sup> ad fehlt 1. — <sup>e</sup> an 1. — <sup>f</sup> nach 1; die Andern: perniciosos. Errores pestiferi kommt in den Articulis öfter vor, das Wort perniciosus niemals, dagegen 21. A.<sup>4</sup>. worauf sich Suther hier wohl bezieht: pacis et christianae unitatis periculosam . . . scissuram. — <sup>g</sup> Deus fehlt 1. — <sup>h</sup> et fehlt 1. — <sup>i</sup> nec 1.

tunicastros sic desipere, ut negetis, homines esse debitores servandae voluntatis et praeceptorum Dei.<sup>k</sup>

85 Et nunc demum dubitandum ac disputandum sit, an obedire oporteat praecipienti Deo? O furor! Igitur<sup>l</sup> omnes debemus totum evangelium et omnia praecepta; sed quia non possumus, ideo sumus peccatores, et currimus ad thronum misericordiae Dei.  
90 Haec est B. Augustini sententia<sup>m</sup> in tota parte octava<sup>11</sup>. Vos autem homines a misericordia<sup>n</sup> trahitis ad iudicium, dum non sinitis eos sese agnoscere<sup>o</sup> peccatores et praeceptorum Dei debitores.

Tertio: «quod nulla sunt consilia, sed omnia  
95 evangelii sunt praecepta»<sup>12</sup>. Haec invidia et nequitia vestra<sup>p</sup> mentita est. Illi enim sic dixerunt: praecepta<sup>q</sup> sunt ultra consilia, et: praecepta sunt plus quam consilia. Quia consilia sunt quaedam media, quibus facilius implentur praecepta, ut virgo et vidua  
100 aut caelebs facilius servat<sup>r</sup> praeceptum: non concupisces, quam conjugatus, qui concupiscentiae aliquo modo cedit.

Quarto: «quod canones docent luxuriam, avaritiam, superbiam, et quod sunt contrarii<sup>s</sup> Scripturis  
105 sacris»<sup>13</sup>. Et hoc Leviathan<sup>14</sup> vester sic<sup>t</sup> addidit<sup>n</sup> et pervertit. Nihil enim recte accipit unquam invidia. Illi dixerunt, quod canones et decretales olent seu sapiunt aliquando<sup>v</sup> superbiam et avaritiam, hoc est, quod ii, qui statuerunt, aliquando quaesierunt  
110 quae sua sunt, plus quam charitatem<sup>w</sup>. Hoc vos dicitis docere superbiam. Rogo vos: non potest superbus et avarus praedicare veritatem, et tamen sic praedicando olere<sup>x</sup>, quaerere lucrum? Sicut vos<sup>y</sup> in hac schedula, etiamsi vera dixissetis, tamen frater-  
115 nam invidiam et asininam inscitiam olerent<sup>z</sup> vestra

<sup>k</sup> Diese Stelle, von Doleo an, ist bei 1. ganz verberbt, angeblich durch eine nicht von Luther herrührende Refur: Doleo miro modo inconsultis et tunicastros sic decerpere, ut negetis homines debitores servando praeceptoris et Dei voluntatis. — <sup>l</sup> Dicitur 1. — <sup>m</sup> summa 1. — <sup>n</sup> a miseric. fehlt 1. — <sup>o</sup> se cognoscere 1. — <sup>p</sup> vestra fehlt 1. — <sup>q</sup> praecepta fehlt 1. — <sup>r</sup> facilius fehlt; servat 1. — <sup>s</sup> contrariae 1—4. — <sup>t</sup> sic fehlt 1. — <sup>u</sup> † et contrarium scripturis sacris 1. — <sup>v</sup> aliquam 1. — <sup>w</sup> charitatis 1. — <sup>x</sup> † et 1. — <sup>y</sup> † etiam 1. — <sup>z</sup> olent 1.

verba. Deinde hoc verum est, quod canones saepissime abutuntur Scripturis, et torte exponunt in alium sensum, quam suo loco habent.

Et quid hoc mirum? Nonne et vos tunicam inconsutilem et ecclesiae unitatem hic<sup>a</sup> accepistis in contrarium sensum? Sed pro vestra stulta opinione, sine qua ecclesiae unitas recte<sup>b</sup> stabit, legite C. Translato, de constitutione lib. I.<sup>15</sup> et videte, an recte ibi papa dicit, sacerdotium<sup>c</sup> Christi in Petrum translatum, quod apostolus ad Ebraeos de sacerdotio Aaronis in Christum dicit. 125

Sed vos nec legitis quidquam, multo minus intelligitis, et adhuc judicare vultis de doctrinis. Idem de libero arbitrio, quod nullum est, teste B. Augustino. Non enim potest nisi malum facere, nunquam autem bonum, nisi gratia adjutum. Ergo se solo non est liberum, sed servum peccati, ut Augustin. libro II. contra Julianum<sup>16</sup> docet. Sed rogo vos, cohibete temeritatem vestram, ac desistite ab insulsis vestris somniis; nimis nihil sapitis in doctrina christiana, estote pro vobis sermocinistae, sinite nos Doctores sanctos legere. 135

Quinto: «quod laico habenti auctoritatem<sup>d</sup> (Scripturae) plus sit credendum, quam papae, quam concilio, imo quam ecclesiae»<sup>17</sup>: hoc etiam juristae docent, ut Panormitanus C. Significasti<sup>18</sup>; et adeo est catholicum, ut Augustinus in multis locis hoc pro regula habeat legendi autores. Nec fuit ullus tam foedus haereticus, qui hoc negaret, nisi novi isti haeretici omnium temerariissimi Jutterboccenses Observantini, qui fronte sua meretricia<sup>19</sup> sacratissimas Patrum doctrinas, quas nunquam legerunt, pronuntiant pestiferas, absurdas, alienas a catholica doctrina. Nonne haec est in Spiritum sanctum blasphemia?

Sexto: quid Thomas<sup>20</sup> praedicarit, nescio, nisi quod iterum video vestram malitiam prodere se ipsam. Nam cum ille in generali praelatos carpserit, papas

<sup>a</sup> sic 1. — <sup>b</sup> recte fecit 1. — <sup>c</sup> Hier endet 1. — <sup>d</sup> veritatem 5.

et episcopos, quod utique non solum licet, sed etiam debet fieri, nisi Scripturas velitis negare et prohibere, 155 ubi Christus fures, latrones, lupos reprehendit, vos autem ei audetis pro culpa imponere; quod tunc recte fecissetis, si ille aliquem nominasset individua-liter, nunc autem detractores et calumniatores estis, quia nihil legitis nec intelligitis. Quidquid autem 160 allegatis, totum secundum cerebrum vestrum accipitis et secure pronuntiat. Quando satisfacietis illi et nobis pro tam gravi detractioe?

Septimo iterum vos proditis, dum Magistrum Franciscum<sup>21</sup> accusatis, quod de literis confessio- 165 naliū docuerit stuppae retinaculum<sup>e</sup> facere, et prohibuerit bona opera, confessionem et jejunia, nec pudescitis ipsi vos fateri, quod talia ipse negavit vobis. Vos autem ad detrahendum accensi, accusatis eum de iis, quae ignoratis, quae ipse negat, quae 170 aliorum relatu audistis. O intolerabilem et pestilentem temeritatem! Cur non expectastis, donec sciretis? cur non os virulentum cohibetis, nec ei neganti magis creditis publice, quam aliis narrantibus? est ista charitas vestra? didicistis hoc ex 175 regula vestra? Quid faceretis, si et nos publice vos accusaremus de magnis horrendisque monstis, quae vulgo de vobis jactantur? Novus mos accusandi ex aliorum relatu, ex propria suspicione, ex temerario iudicio fratrem negantem nec convictum accusare.

180 Si laici quaerunt de jejunio aut confessione ex evangelio, recte faciunt, et vos tenemini ad respon-sionem: debetis enim scire evangelium. Si non potestis respondere, desinite iis, qui possunt, de-trahere.

185 Ultimo quod Lector nunc negavit, «papam solum esse vicarium Christi, et Petrum esse principem apostolorum in potestate, et nullum esse casum reservatum jure divino»<sup>22</sup>, recte dictum est; sed, ut video, nescitis, quid sit jus divinum vel jus huma-

<sup>e</sup> retinaculum (!) 3. 4.

num, et estis in utroque iudices cum fiducia. Jure 190  
divino (ut D. Hieronymus multis locis probat) apo-  
stoli omnes sunt aequales, episcopi omnes sunt aequa-  
les<sup>1</sup>, imo addit idem Hieronymus, quod presbyter et  
episcopus jure divino sunt idem. Quid hic facietis?  
an Hieronymum comburetis? an ipse quoque tuni- 195  
cam inconsutilem scindet vobis? Legite eum in  
epistola ad Evagrium<sup>23</sup>, et in commentariis ad  
Titum<sup>24</sup> et Ephesios<sup>25</sup>, et videbitis vestram negligen-  
tiam et temeritatem. Igitur Papa solum humano  
jure est vicarius Christi, sicut etiam Romae scriptum 200  
est in Ecclesia, matre omnium, Lateranensi<sup>26</sup>.

In fine expecto vestram responsionem quanto-  
cius, ut sciam, an cervices vestras velitis inclinare,  
an erectis contra veritatem pugnare. Ego, ne dubi-  
tetis, vos egregie tractabo, et omnibus exponam 205  
miram vestram sapientiam. Bene valete, et Dominus  
det vobis recte sapere et velle. Amen. Si vultis  
esse amici, ero gratissimus; si non vultis, age facite  
quod facitis; ego nomen meum et verbum Christi  
non deseram, credite firmiter. 210

Wittenbergae, Dominica Jubilate 1519.

F. Martinus Lutherus, August.

<sup>1</sup> Die zwei Briefe, aus welchen die in der Einleitung  
genannte Schrift besteht: ARTICULI PER FRATRES MI-  
NORES DE | obseruantia propositi Reuerendissimo do-  
mino | Episcopo Brandenburgē contra | LVTHERANOS. |  
[Titelbild: Jesus mit seiner Mutter und vier Jüngern bei  
einer Mahlzeit.] | REVERENDO domino Iacobo Gropper  
Reuerendissimi domi | ni Praefuli ecclesie Brandenburgē  
Vicario, bene merito. | atq; semper digno in Christo semper  
sibi colendo | Frater Bernhardus Dappen Ordinis | Minorum.  
— 5 Bl. in 4. s. l. et a. (1519).

<sup>2</sup> Die tunica inconsutilis Jesu ist ein im ersten Briefe  
öfters gebrauchter Ausdruck; über seine Bedeutung s. die Ein-  
leitung.

<sup>3</sup> Matth. 18, 15.-

<sup>4</sup> In Francisco [erat] mirus omnium rerum, quae ad  
mundum pelliciant, contemptus, adeo ut nec ipse literas  
discere voluerit, nec fratribus suis discendas permiserit,

<sup>5</sup> episcopi etc. s. 5.

si prius eas non didicissent. (Erasm. ecclesiastae lb. II., opp. ed. Bas. 1540. V, 760.)

<sup>5</sup> Sector: Bernh. Dappen; Vicar: Jakob Gropper, vgl. Note 1.

<sup>6</sup> Luther hält hier die Reihenfolge der Artikel ein, wie sie im zweiten Briefe (Bl. A<sub>3</sub>) vorkommen; in seiner späteren Schrift gegen Eck ist die Reihenfolge eine andere: der 1. Artikel hier ist dort der 13.

<sup>7</sup> B. 3. — <sup>8</sup> c. 10. ed. Migne T. X, 302.

<sup>9</sup> Gegen Eck Artikel 6. — <sup>10</sup> Matth. 5, 18.

<sup>11</sup> Die älteren, vor-erasmischen Ausgaben der Werke Augustins, z. B. die Baseler von 1506, enthalten in ihrem 8. Theil die Schriften gegen die Pelagianer, de gratia et libero arbit. u. f. m. Später bilden die Enarrationes in Psalmos den 8. Band.

<sup>12</sup> Gegen Eck Art. 5. — <sup>13</sup> Gegen Eck Art. 8 und 10.

<sup>14</sup> Ueber die Bedeutung von Leviathan vgl. Bb. 27, 323: „das ist ein Zufäßer, der eins Dings mehr macht, denn es sein soll“. Im ersten Brief (Articuli etc. Bl. A<sub>2</sub>) werden es Worte des Wittenberger Sectors angeführt: canones dixit institutos propter avaritiam summi pontificis et aliorum pontificum, quia nullus esset casus reservatus de jure divino; ... canones dixit docere luxuriam, avaritiam, superbiam; im zweiten Brief (Bl. A<sub>5</sub>) setzt dann Dappen hinzu: et quod sint contrarii scripturae sacrae.

<sup>15</sup> Decret. Greg. IX. lb. I. tit. 2. c. 3.

<sup>16</sup> c. 8. §. 23. ed. Migne X, 689. — <sup>17</sup> Gegen Eck Art. 11.

<sup>18</sup> vgl. die Stelle in Nr. 102, Note 5. — <sup>19</sup> Jerem. 3, 3.

<sup>20</sup> Thomas Münzer, vgl. die Einleitung; — Articuli, Bl. A<sub>4</sub><sup>b</sup>: [Mag. Thomas] praedicans in Ecclesia b. Nicolai contra Sanctissimum Dominum apostolicum impudentius ore laxabat, reprehendendo ipsum Sanctissimum, quod non celebraret generalia concilia de quinquennio in quinquennio; contra episcopos [im Druck fälschlich: ipsos] quoque audentius loquebatur, asserens eos tyrannos.

<sup>21</sup> Günther; vgl. die Einl. — <sup>22</sup> Gegen Eck Art. 2. 3. 4.

<sup>23</sup> ep. 101 (al. 85), ed. Migne I, 1192; vgl. Decret. P. I. dist. 93. c. 24.

<sup>24</sup> ad 1, 7; vgl. Decret. P. I. dist. 95. c. 5.

<sup>25</sup> ad 4, 11 sqq. (?)

<sup>26</sup> Ueber die Laterankirche als omnium Urbis et Orbis Ecclesiarum mater et caput vgl. Gregorovius, Gesch. der Stadt Rom I, 88. — Luther bezieht sich hier auf die zwei Inschriften (welche Caesar Rasponus, de basilica et patriarch. Lateran. Romae 1656. p. 16 anführt): In Apside super marmoream sedem, in qua Pontifex assidet, quando interest sacris, isti versus erant adscripti: «Haec est Papalis Sedes et Pontificalis, | Praesidet et Christi de jure Vicarius isti, | Et quia jure datur, sedes Romana vocatur, | Nec debet

vere nisi solus Papa sedere | Et quia sublimis alii subduntur in imis»; und: Super ipsum peristilium in porticu exteriori ejusdem basilicae antiqui versus hujusmodi leguntur: «Dogmate Papali datur, ac simul Imperiali, | Quod sim cunctarum Mater Caput Ecclesiarum, | Hinc Salvatoris coelestia regna datoris | Nomine sanxerunt, cum cuncta peracta fuerunt. | Sic sumus ex toto conversi supplice voto | Nostra quod haec aedes tibi Christi sit inclyta sedes.»

## Nr. 183.

(Wittenberg.)

16. Mai 1519.

## Luther an Spalatin.

Die Zumuthung Mültigens, sich in Coblenz vor dem Kurfürsten und Cajetan zu stellen, findet Luther lächerlich. Von Herzog Georg ist er in Betreff der Zulassung zur Leipziger Disputation abermals abschlägig beschieden, will zum dritten Mal schreiben. Sp. hat von ihm eine Schrift vom priesterlichen Leben verlangt, wofür ihn Luther auf die Briefe Pauli an Timotheus und Titus verweist. Jedoch findet sich eine solche Schrift: *Ratio vivendi sacerdotum*, welche wir deshalb diesem Briefe beifügen.

- I. Brief: Handschriftlich: 1. Cod. Jen. a. f. 53; — Drucke: 2. Aurif. I, 174; 3. Röfcher III, 977; 4. de Wette I, 270. — Deutsch: Walch XV, Anh. XXXIII.
  - II. Ratio: Handschriftlich: 1. in der Zwifauer Rathsschulbibliothek; — Drucke: 2. Aurif. I, 174<sup>b</sup> (welcher angibt, daß diese Schrift in der Bibliothek des Joh. Grau, Pfarrers zu Weimar, gefunden worden); 3. Röfcher III, 950; 4. Weller, Alles aus allen Theilen der Geschichte u. Bb. 2. Chemnitz, 1765, S. 570 (mit der Ueberschrift: Des seel. D. Lutheri kurze Pastoral-Instruction, welche er ums Jahr 1518 vermuthlich auf Begehren einem damaligen ungenannten Priester ertheilet hat. Aus einem alten Msc.; und der Nachricht S. 573, daß dieses Msc., welches Röfcher besaß, in den Jahren 1517 bis 1519 geschrieben worden, allem Vermuthen nach von einem Schüler Luther's, der, wie aus der bei einem andern Stücke dieses Msc. befindlichen Unterschrift erhellet, Joh. Strub geheißten); 5. de Wette I, 271; 6. opp. var. arg. ed. Erl. III, 385. — Deutsch: Walch XXI, 631.
- Wir geben den Brief nach 4, die Ratio hauptsächlich nach 1, von Lic. Dr. G. Buchwald in Zwifau uns mitgetheilt.

**Suo Georgio Spalatino, Christi sacerdoti, et amico  
et erudito patrono.**

Jhesus.

Salutem. Ridiculum Caroli Miltitii caput fate-  
5 tur<sup>1</sup>, nondum venisse mandatum ex Urbe, et me  
vocat; vocat autem ipse, non Archiepiscopus, deinde  
ad praesentiam Cardinalis: an homines insaniunt?  
Scribam ei; interim consule mihi, quaeso.

Dux Georgius bis<sup>2</sup> mihi respondit, necdum  
10 admittit ad disputationem, cum tamen eum certum  
fecerim, Eccium cogere, ut respondeam ei, tum literis  
privatis, tum publicis schedulis. Deinde cur ex me  
tantopere postulat, ut Eccius pro me scribat, qui  
nihil cunctatus est Eccio favere, nihil de Carlstadio  
15 requirens? Quid hoc monstri? Mitto utrasque ejus  
litteras; scribo ei jam tertio. Consule, quaeso, quid  
tibi videatur.

Scharto<sup>3</sup> nostro curabo, si possum servire.

Caeterum de sacerdotali, quod petis, vita de-  
20 scribenda, cur a me petis, qui tam copiose habeas  
apostolum ad Titum et Timotheum disserentem in  
hanc rem?

Ago gratias pro munere, satisfacturum Deum  
offerro. Vale in Domino. Nostri omnes Caroli litteras  
25 tales existimant, ut me omnium iudicio sibilum fore  
arbitrentur, si propter eas me itineri darem. Feria  
2. Jubilate 1519.

F. Martinus Lutherus, August.

**Beilage.**

30 **Ratio vivendi sacerdotum.**

Cap. 1. De victu sacerdotum temperato<sup>a</sup>.

Quicquid de prandio sit<sup>b</sup>, coenam esse parcam  
et brevem: corpori et animae prodest, sicut et Hora-

<sup>a</sup> Cap. I. steht bei 1 am Schluß der Ueberschrift, so auch bei den  
folgenden Capiteln. sacerdotum temperato fehlt 4. — <sup>b</sup> fuerit 2. 3. 5. 6.



tius<sup>d</sup> ait: Coena brevis juvat, et prope rivum<sup>e</sup> somnus  
in herba. Item<sup>d</sup> Eccles. 31<sup>5</sup>: «Somnus sanitatis in 35  
homine parco: dormit usque in<sup>e</sup> mane, et anima  
illius<sup>f</sup> cum<sup>g</sup> ipso delectabitur.» Quare vere dicitur  
proverbio: «Jucundae collationes vespertinae tristes  
faciunt matutinas<sup>h</sup>». Denique serotinae fabellae et  
potationes destructum<sup>i</sup> pectus et confusum caput 40  
faciunt, mane<sup>k</sup> refertum omni<sup>l</sup> gravedine, pituita et  
phlegmate. Quae mire impediunt sacerdotis officium  
tum<sup>m</sup> orandi, tum sacrificandi. Quare ut hic vigilēs  
adversus id malum generalissimum<sup>n</sup>, serio<sup>o</sup> cogita,  
quod non poteris perdere vesperam, quin omnino 45  
vel prope perdideris et mane et totum diem sequen-  
tem. Experto crede: si non credideris<sup>p</sup> experto,  
expertus olim<sup>q</sup> credes.

## Cap. 2. De sacerdotum<sup>r</sup> studio.

Vespere omnino aliquid ex sacris literis tecum 50  
in corde<sup>s</sup> feras ad lectum, quo velut mundum animal  
ruminans suaviter obdormias; non sit autem multum,  
sed potius modicum,<sup>t</sup> bene cogitatum atque intel-  
lectum, quod mane surgens velut reliquias serotinas  
reperias. Item<sup>u</sup> in omni studio sacrarum literarum 55  
omnino de<sup>v</sup> ingenio et labore desperandum est<sup>w</sup>,  
sed<sup>x</sup> cum timore et humilitate a Deo intellectum  
tibi petas. Idcirco cum codicem accedis, oculos et  
cor<sup>y</sup> primum in coelum leves<sup>z</sup> ad Christum, brevi  
suspirio ejus gratiam implorando, quod idem saepius<sup>a</sup> 60  
faciendum est inter legendum, scilicet<sup>b</sup> ut dicas vel<sup>c</sup>  
cogites: da, Domine, ut et<sup>d</sup> haec recte intelligam,  
magis ut et faciam. Sed<sup>e</sup> cave omnibus modis, ne

<sup>e</sup> eum 4. — <sup>d</sup> Et 2—6. — <sup>e</sup> in fēhīt 2—6. — <sup>f</sup> ipsius 2—6. — <sup>g</sup> non  
2. 3. 5. 6. — <sup>h</sup> matutinos 4. — <sup>i</sup> distractum 4. — <sup>k</sup> † vero 2. 3. 5. 6.; †  
porro 4. — <sup>l</sup> omni fēhīt 4. — <sup>m</sup> cum 1; tam ... quam 4. — <sup>n</sup> grava-  
tissimum 4. — <sup>o</sup> sero 1—3. 5. 6. — <sup>p</sup> credis 4. — <sup>q</sup> olim fēhīt 4. —  
<sup>r</sup> sacerdotum fēhīt 4. — <sup>s</sup> in corde fēhīt 1, ist aber doch wohl, wegen  
ruminans, beigubehalten. — <sup>t</sup> † sed 1; † et 4. — <sup>u</sup> De eodem 4, als Ueber-  
schrift. — <sup>v</sup> fl. omnino de: omnimodo 1. — <sup>w</sup> desperes 4. — <sup>x</sup> et 4. —  
<sup>y</sup> oculos et cordis et corporis 2. 3. 5. 6.; vel oculos vel cor 4. — <sup>z</sup> elevas  
2. 3. 5. 6. — <sup>a</sup> saepius fēhīt 4. — <sup>b</sup> sed 1—3. 5. 6, wohl durch falsche  
Aufsagung der Abbrēviatur entstanden. — <sup>c</sup> et 2. 3. 5. 6. — <sup>d</sup> et fēhīt 1;  
ut hoc et 4. — <sup>e</sup> Sed fēhīt 4, welches dafür als Ueberschrift: De eodem hat.

ideo cupias studere in sacris<sup>f</sup>, ut velis tantummodo  
 65 scire et intelligere (non enim credo te tam crassa  
 Minerva<sup>g</sup> esse, ut honorem aut<sup>h</sup> lucrum aut gloriam  
 quaeras), imo nec ut velis alios docere; satis tibi  
 tuta sit cogitatio, potest enim hic<sup>i</sup> occultissime latere  
 kenodoxia, sed<sup>k</sup> prorsus nihil quaeras nisi gloriam  
 70 Dei, ita ut sic sis animatus: ecce<sup>l</sup>, optime<sup>m</sup> Domine  
 Jhesu<sup>n</sup>, si non est hoc studium in gloriam tuam,  
 rogo<sup>o</sup> ne facias me vel syllabam quidem<sup>p</sup> intelligere:  
 da mihi autem quantum tibi videtur ad gloriam  
 tuam in me peccatore<sup>q</sup>.

75

### Cap. 3. De familiaritate.

Rara etiam et eadem brevis familiaritas prodest  
 sacerdoti. Verissimum est enim illud<sup>r</sup> proverbium:  
 Amici fures temporis<sup>7</sup>. Quod si amici fures tem-  
 poris sunt, quid erunt extranei et ignoti vel minus  
 80 familiares? Verum in his<sup>s</sup> prudentia tibi summa  
 opus fuerit, ne scilicet nimium fugiens hominum  
 convictum, daemonum in<sup>t</sup> societates incidas; rursum,  
 si nimium<sup>u</sup> accedis<sup>v</sup>, a porcis conculceris. Itaque  
 si te vocaverit Deus (si necessum<sup>w</sup> fuerit servire,  
 85 consulere, colloqui proximo, vel pro salute, vel<sup>x</sup> alia  
 necessitate<sup>y</sup> ad id fueris quaesitus) nulla<sup>z</sup> prorsus  
 lex aut<sup>a</sup> regula cujuscunque instituti tui te retineat:  
 charitati omnis lex debet cedere etiam orandi et  
 sacrificandi: ubi vero non vocaris, nulli te ingeras,  
 90 ne incipias mundum velle lucrari<sup>b</sup> et animae tuae  
 patiaris detrimentum<sup>8</sup>.

<sup>i</sup> † literis 4; studere sacra 2. 3. 5. 6. — <sup>g</sup> cervice 4. — <sup>h</sup> et 4; aut fehlt 2. 3. 5. 6. — <sup>i</sup> ibi 2—6. — <sup>k</sup> scilicet 4. — <sup>l</sup> en 4. — <sup>m</sup> optime fehlt 1; † mi 4. — <sup>n</sup> Jhesu fehlt 4; † nunc 4. — <sup>o</sup> ergo 2. 3. 5. 6. — <sup>p</sup> vel nach 4 (die Andern: ad), quidem hat nur 1. — <sup>q</sup> peccatorem 4. — <sup>r</sup> id 2. 3. 5. 6. — <sup>s</sup> his 1. — <sup>t</sup> in fehlt 2. 3. 5. 6; ne scilicet, dum nimium fugis homines, incurras in daemones 4. — <sup>u</sup> nimis 4. — <sup>v</sup> accedas 2—6. — <sup>w</sup> necessarium 2. 3. 5. 6; si necessitas est 4. — <sup>x</sup> aut 2—6. — <sup>y</sup> † et 4. — <sup>z</sup> nulla fehlt 2. 3. 5. 6. — <sup>a</sup> et 1—3. 5. 6. — <sup>b</sup> Das von 2 benutzte Msc. hatte hier eine Lücke, indem die Worte mundum und lucrari fehlten; 3 deutet gar nicht an, daß etwas fehlt, während 5 und 6 Punkte setzen.

## Cap. 4. De oratione.

Memor esto, te sacerdotem esse, id est<sup>c</sup>, ministrum communem et publicum: ideoque non pro te tantum, quantum pro ovibus<sup>d</sup> intende orabis, praesertim ac praecipue<sup>e</sup> pro majoribus ecclesiae, scilicet pontificibus et rectoribus, quoniam illorum salus nostrum<sup>f</sup> omnium est salus.

Cap. 5. De sacrificio faciend<sup>o</sup>.

Non semper eris idoneus ad sacrificandum<sup>h</sup>, 100  
verum ut fias idoneus, aliquando tibi accedendum est non idoneo. Id facies, si cogitabis non propter te, sed propter alios, in peccatis constitutos, pro innumeris<sup>i</sup> christianorum necessitatibus tibi esse sacrificandum. Ideo quod pro te non faceres, facies 105  
pro illis: nec<sup>k</sup> incipias quandoque<sup>l</sup> confidere, quod idoneus tibi visus fueris<sup>m</sup><sup>9</sup>.

Cap. 6.<sup>n</sup> De tota vita.

Sicut Tobias<sup>10</sup> docuit filium suum, ut a Domino peteret, qui dirigeret viam<sup>o</sup> ejus, ita et tu de te 110  
desperatus ora, ut gressus tuos ipse dirigat secundum eloquium suum<sup>11</sup>, quia sicut<sup>p</sup> dicit Hieremias<sup>12</sup>: scio, inquit, Domine, quia<sup>q</sup> non est hominis via ejus, nec viri est, ut ambulet et dirigat gressus ejus<sup>r</sup>. Ante omnia vero summam mansuetudinem erga 115  
peccatores indue. Hoc enim sacerdoti necessarium est, ut nullum descipiat, sed<sup>s</sup> illius peccata et miseriae tua esse existima, sicut<sup>t</sup> Christum vides nobis

<sup>c</sup> ft. id est hat 1: et (wohl faum richtig); 4: vel. — <sup>d</sup> non tam pro te, quam pro omnibus 4. (Ich wage nicht zu entscheiden, ob hier nicht 4 gegen alle Andern den richtigen Text hat, daß bühliche ovibus paßt nicht recht, da ja die majores ecclesiae etc. nicht zu den oves des sacerdos gehören; während bei omnium das Specialitrenbe praesertim wohl am Platz ist.) — <sup>e</sup> ac praecipue fehlt 2. 3. 5. 6. — <sup>f</sup> nostra 1. — <sup>g</sup> faciend<sup>o</sup> fehlt 4. — <sup>h</sup> so nach 4; die Andern: sacrificium. — <sup>i</sup> innumeris fehlt 1—3. 5. 6. — <sup>k</sup> ne 4. — <sup>l</sup> cuiquam 2. 3. 5. 6. — <sup>m</sup> quia . . . fuerit 1—3. 5. 6, was bei der Gestalt cuiquam noch einigermaßen, aber bei quandoque seinen Sinn gibt. — <sup>n</sup> Caput ultimum 1. — <sup>o</sup> vitam 1—3. 5. 6. — <sup>p</sup> sic 2—6. — <sup>q</sup> quod 4. — <sup>r</sup> nec viri etc. fehlt 2—6. — <sup>s</sup> et 4. — <sup>t</sup> sic 1.

fecisse. Vale in Domino, et si plura quaeris, libens  
120 faciam, si possum <sup>u</sup>.

<sup>1</sup> vgl. Nr. 174. — Mosellan an Sang (d. d. Lips. 3. Calend. Jun.; bei Krause, epp. aliquot sel. Servest., 1883. p. 6): Martinus noster . . . denuo a Carolo Milticio citra Episcopi nostri auctoritatem et summa cum Friderici Principis indignatione Confluentiam vocatur, sed frustra. Neque enim Princeps prudentissimus huic fraudi hominem innocentem exponere vult, sed rem totam cum Trevirorum Principe agere et hunc nebulonem a Germanis suis quasi transfugum suo tempore ulcisci.

<sup>2</sup> Nr. 160 und 177. Auch Carlstadt schreibt am 17. Mai an Spalatin (Olear. scrin. p. 51): Audio secundo Illustrem Ducem Georgium R. P. Martino disputationem recusare.

<sup>3</sup> vgl. Nr. 178, Note 3. — <sup>4</sup> Epist. I, 14, 35.

<sup>5</sup> B. 24 (lies: dormiet).

<sup>6</sup> Erasmi. Adag. s. v.: Minerva artibus atque ingeniis praesidet. Dicitur pinguiore Minerva fieri, quod inconditius, simpliciusque quasique in doctus sit, non autem exquisita arte, nec exactissima cura.

<sup>7</sup> Dieses Sprüchwort weiß ich bei Aelteren nicht nachzuweisen; Binder, nov. thesaur. adagior. 1861. Nr. 148 gibt es aus der Sammlung: Aphorismi et axiomata selecta . . . a R. P. W. K. Altorf. 1745, welche ich nicht kenne.

<sup>8</sup> Matth. 16, 26.

<sup>9</sup> Die Zwickauer Handschrift hat hier am Rande: Canon ille abrogatus nunc, nisi sacrificare pro orare acceperis.

<sup>10</sup> 4, 20. — <sup>11</sup> Pf. 119, 133. — <sup>12</sup> 10, 23.

## Nr. 184.

(Wittenberg.)

16. Mai 1519.

### Luther an Johann Lang.

Von einer Ordensangelegenheit; schickt seine und Cäs Thesen für die Disputation; Herzog Georg habe ihm zwei Mal die Erlaubniß zur Disputation verweigert; über den Brief Miltigens; über den Druck des Commentars zum Galaterbrief.

Handschriftlich: 1. Cod. Goth. 399. fol. 115; — Drucke: 2. Aurif. I, 173<sup>b</sup>; 3. Böhmer III, 976; 4. de Wette I, 273. — Deutsch: Walch XV, Anh. XXXIV.

Wir geben den Text nach 4 mit Berücksichtigung von 1.

<sup>a</sup> Vale etc. nur bei 4; 1 hat als Unterschrift: Suspicae fere est pejorem in partem semper mortalium animus.

Reverendo Patri Johanni Lango, Vicario mediastino<sup>1</sup>  
Augustin., S. T. Magistro, suo in Christo majori.

Jhesus<sup>a</sup>.

Salutem. Prior Grimmensis<sup>2</sup> apud me, R. P.,  
nudius moratus optavit, ut ad te scriberem pro 5  
fratre Matthia<sup>3</sup> molitore, cujus administratione res  
eo pervenerit, ut gravi fama laboret conventus, in-  
simulantibus civibus aut etiam probantibus scan-  
dalum nescio quod cum ancillis molendini obortum.  
Petit eum transferri omnino, tu pro officio tuo con- 10  
sulas, ego amovendum arbitror. Conversi<sup>4</sup> illic jam  
dudum regnant.

Mitto schedulas novas, Eccii et Lutheri crimi-  
nationes<sup>b</sup> mutuas<sup>5</sup>. Dux Georgius<sup>6</sup> bis mihi respon-  
dit amphibologus totus, necdum admittit, admissurum 15  
spondet<sup>c</sup>, si Eccius eum certum fecerit, meam sibi  
placere congressionem; qui tamen Eccium admisit,  
nihil cunctatus, an Carlstadio placeret congredi,  
denique ex me didicit, me ab Eccio editis et literis  
et schedis provocari. Vides, quid<sup>d</sup> monstri alant 20  
homines. Jam tertio scribo ad eum. Lipsenses  
theologi et *ψευδοκλήρυες* forte consumentur invidia,  
ita ardent in me.

Vocavit me Carolus Miltitz ad Confluentiam,  
responsurum Archiepiscopo Trevirensi, praesente Le- 25  
gato Cajetano: homo suavis, simul confitens, se  
nondum ex Urbe recepisse mandatum, et sperat me  
tam crassae naris esse, ut non vocatus nisi sua  
temeritate, veniam. Video ubique, undique, quo-  
cunque modo animam meam quaeri. Epistola mea 30  
ad Galatas sub incude Lipsiae laboratur<sup>7</sup>. Vale et  
ora pro me. Feria 2. Jubilate 1519<sup>e</sup>.

F. Martinus Lutherus<sup>f</sup>.

<sup>1</sup> ironisch für medio; mediastinus, ein zu Verrichtungen  
geringer Art gebrauchter Sklave.

<sup>a</sup> fehlt 1. — <sup>b</sup> criminatrices 2-4. — <sup>c</sup> spondens 2. 3. 4. — <sup>d</sup> quid-  
quid 1. — <sup>e</sup> Die Jahreszahl fehlt 1. — <sup>f</sup> Die Unterschrift bei 1 bloß: F. M.

<sup>2</sup> Wolffg. Zeschau, vgl. Nr. 107, 3. 8.

<sup>3</sup> Seidemann, bei de Wette VI, 665 s. v. Gruneus, und 673 s. v. Matthias, vermuthet, dieser Bruder Matthias, Müller der Augustiner in Grimma, sei mit dem im Brief an Staupitz vom 3. Oktober 1519 erwähnten Matth. Gruneus, der damals als procurator ins Wittenberger Kloster kam, identisch.

<sup>4</sup> die Laienbrüder; Seifert, Ref. in Leipz. S. 25, übersetzt unsere Stelle: Die Befehrten (d. h. wie sich aus dem Zusammenhang bei ihm ergibt: die evangelisch Gesinnten) haben dort schon längst die Oberhand (!).

<sup>5</sup> Die Disputatio et excusatio Domini Johannis Eccii adversus criminationes F. Martini Lutter ordinis Eremitarum, vom 14. März, welche jetzt den eingeschobenen Satz vom freien Willen und Glauben, den 7., enthielt; sie war die Antwort auf Luther's offenen Brief an Carlstadt, Nr. 143 (vgl. Erl. opp. var. arg. III, 4); und die Disputatio et excusatio F. Martini Luther adversus criminationes D. Johannis Eccii, jetzt ebenfalls 13 Sätze, deren Abfassungszeit sich ungefähr aus unserem Briefe ergibt (vgl. opp. var. arg. III, 12).

<sup>6</sup> vgl. für den weiteren Inhalt des Briefs die vorige Nr.

<sup>7</sup> vgl. Nr. 172, 3. 99.

---

## Nr. 185.

Wittenberg.

16. Mai 1519.

### Luther an Herzog Georg von Sachsen.

Dritte Bitte um Zulassung zur Disputation. Antwort auf 7. Mai; beantwortet 23. Mai.

---

Original: 1. Dresdner Hauptstaatsarchiv; — Drucke: 2. Seidemann, Münzer S. 160; 3. de Wette-Seidemann VI, 16; 4. Erl. Bb. 56. S. III. Nr. 830.

Wir verweisen für den Text auf 4.

---

<sup>1</sup> S. IV. 3. 18. öffentlichen Zettel] die Nr. 184, Not. 4 erwähnte Schrift.

<sup>2</sup> 3. 32. daß D. Ed solch ... [schreibe zc.] Nach Tischr. Nr. 1939 erlangte Ed von Herzog Georg für Luther ein freies Geleit, daß er möchte mit ihm disputiren.

---

Nr. 186.

Wittenberg.

17. Mai 1519.

Luther an Karl von Miltitz<sup>1</sup>.

Als Antwort auf M.'s Einladung vom 3. Mai, sich in Trier zu treffen, entschuldigt sich Luther, warum er nicht kommen könne: seine Anwesenheit habe er schon in Altenburg für überflüssig gehalten, da in seinen Büchern seine Meinung klar genug dargelegt sei; ferner habe M. keinen Befehl von Rom zu dieser Einladung; bei der wahrscheinlichen Abwesenheit des Kurfürsten von Trier zur Kaiserwahl sei auch seine Sicherheit gefährdet; weiter verhindere ihn die bevorstehende Leipziger Disputation zu kommen; endlich wolle er mit Cajetan nichts mehr zu thun haben. Diesen Entschuldigungsgründen fügt er bei, daß er Nachsichtungen zu befürchten habe, da man ja Miltitz selbst beschuldige, einen verdächtigen Menschen nach Wittenberg geschickt zu haben; endlich halte er es für besser, wenn seine Sache mehreren deutschen Bischöfen zur Untersuchung übergeben werde.

Handschriftlich: 1. Cod. Goth. A. 338. fol. 15 (alt 29); 2. Cod. Jen. a. f. 54; — Drucke: 3. Aurif. I, 176<sup>b</sup>; 4. Böhmer III, 103; 5. de Wette I, 275. — Deutsch: Walch XV, 374. Wir geben den Text nach 5, unter Heranziehung von 1.

**Egregio viro Domino Carolo de Miltitz, Apostolico Commissario, Canonico Moguntinensi, suo patrono in Domino.**

Jhesus<sup>a</sup>.

Salutem. Accepi literas Praestantiae tuae, vir optime, quibus consulis, ut quantocius Confluentiam me recipiam, id enim fore ex mea re. Verum audi, quaeso, patienter meam sententiam. Primum, quando Aldenburghi conveniebamus, videbatur mihi tum non necessarium, ut ego praesens essem; sed quia editi sunt libelli, in quibus meam mentem omnibus liquidissime aperui, sufficere putavi<sup>b</sup>, si, discussis meis sententiis, statuerentur articuli mihi revocandi, et modus revocandi, assignatis rationibus, ut fieret

<sup>a</sup> Adresse und Ueberschrift fehlt 1. — <sup>b</sup> putavi fehlt 1.

15 revocatio efficax et probabilis, ne si aliter fieret, extorta mihi diceretur per vim et fierent novissima pejora prioribus. Et hunc sensum adhuc habeo.

Sed etsi venire omnino deberem, poteris tu ipse cogitare, quam stultum me essent habituri, qui  
20 causam istam audirent, cum nondum venisse mandatum ex Urbe scribas<sup>c</sup>, nec dum Archiepiscopus me ejusdem mandati virtute vocarit, sed nec certum habeam, an sit mandatum hoc venturum, praesertim in isto tumultu Imperii<sup>2</sup>, nec certus sum, an veniens  
25 mandatum Archiepiscopus sit accepturus. Quomodo ergo in tanta dubia me dabo, per tot pericula, et tam gravibus expensis, quas unde habeam pauperimus? tot consumpsi huc usque in ista causa, et fessos feci patronos, ut pudeat<sup>d</sup> plura postulare, ut  
30 interim taceam, quod durante interregno ne possit quidem ulli salvus conductus praestari, praesertim mihi tot inimicis appetito.

Accedit ad hoc, quod jam solennis<sup>e</sup> disputatio, quam mihi reverendissimus Dominus Cardinalis Augustae denegavit, Lipsiae instat, oblata ab Johanne  
35 Eccio, a qua si me subtraherem, quantalibet justa causa, summam ignominiam mihi omnibusque amicis, quin et Illustrissimo Principi nostro totique Ordini meo et Universitati inurerem<sup>3</sup>. Denique in hac  
40 potest res ista coram tot doctis viris et tam acri disputatione purius et absolutius examinari, quam vel coram Archiepiscopo vel Cardinale: ut praestet, omnia hujus causae negotia sisti, quam hanc disputationem impediri.

45 Cum autem et<sup>f</sup> Archiepiscopus sit Elector Imperii, nonne absens esse cogetur in id temporis? Absente autem ipso<sup>g</sup>, quae tutela? quae causae tractatio fieri potest?

Sed age, sint illa omnia plana, tamen coram  
50 R. D. Cardinale nolo hanc causam agi; nolo eum praesentem, neque dignus est, ut qui me a fide

<sup>a</sup> scribis 1. — <sup>c</sup> pudeam 1. — <sup>e</sup> solemus 1, non anberer Gantb in solennis corrigirt. — <sup>f</sup> et fēhlt 1. — <sup>g</sup> Eipō (= Episcopo) 1.



christiana tentavit Augustae deturbare, ego eum dubito esse catholicum christianum. Atque si otium fuerit, scribam ad Romanum Pontificem et Dominos Cardinales, ac coarguam eum, si se ipsum non emendarit in omnibus, quibus foedissime errat. Doleo Legatos Sedis Apostolicae tales esse, qui Christum abolere moliantur.

His itaque causis spero, mi Domine, quod<sup>h</sup> justissime sim<sup>i</sup> excusatus, si non venero; ne<sup>k</sup> addam et illud, quod nuper quidam sycophanta apud nos fuit multis literis suffarcinatus, quaerens te, deinde me, qui multam suspicionem reliquit, insidias mihi undique paratas; denique fugere coactus est, ne in Albim cogeretur saltare, paululumque abfuit, nisi nos restitsemus, quin interpretati fuissent, tuo studio id factum, maxime cum audiremus, te adhuc in Germania desiderare, qui nobis promisisti, recta via et in brevi ad Urbem te profecturum. Ita fit, ut ego quidem excusarim te, sed tamen undique insidias mihi metuendas videam.

Jam quod rem difficiliorem putas futuram, si Sanctissimus Dominus Leo<sup>o</sup> decimus plures episcopos ad istam causam deputerit, ego contrarium arbitror. Cum enim sub judicium totius orbis rem istam editis libellis posuerim, et nunc Lipsiae coram tot viris tractandam suscipiam, non modo non difficile, sed et gratum fuerit, multorum judicium arbitrio causam transigi.

Si vero, ut scribis, acceptis Brevibus Apostolicis cogeris ad nos venire<sup>4</sup> propter meam cunctationem, Deus faxit, ut prospere venias. Ego sane occupatissimus et multis serviens, non possum<sup>1</sup> sine multorum dispendio tantum tempus perdere et gratis exspatiari. Bene vale, vir optime. Wittembergae, feria 3. post Jubilate 1519.

F. Martinus Luther, August.

<sup>h</sup> quod fecit 1. — <sup>i</sup> sum 1. — <sup>k</sup> ut 1. 2. — <sup>1</sup> possem 1.

<sup>1</sup> Es ist dieß der erste, auch einzige, uns erhaltene Brief Luther's an Miltitz. Daß Luther ihm schon früher geschrieben, ergibt sich aus einem Brief Miltizens an Pfeffinger vom Sonnabend nach Sebastiani (= 23. Januar) 1519 (bei Cyprian, Mithl. Urk. I, 381): Ich habe von der Universität von Wittenberg, od. von Herr Martino Briefe gehabt, will mich derselbigen halten, als viel mir möglich ist.

<sup>2</sup> während des Interregnums nach dem Tode Maximilians I.

<sup>3</sup> Luther hofft also hier, daß der am vorigen Tag an Herzog Georg geschriebene Brief Erfolg haben werde. Auch Andere sahen der Ankunft Luther's nach Leipzig mit Gewißheit entgegen; so schreibt Mosellan an Bang (während der Leipziger Messe, Mai 1519, bei Krause, epp. aliquot. selectae, Servest. 1883. p. 5): Videbis et alia plura, si ad Martini nostri literarium conflictum huc adveneris.

<sup>4</sup> ad nos venire bezieht sich nicht auf den Brief Miltizens an den Kurfürsten vom 11. Mai, worin er die Citation Luther's ablegt und seine eigene Ankunft nach Wittenberg anzeigt (vgl. Nr. 174, Note 7), wie Seidemann, Miltitz S. 13, meint: „L. wünscht Miltizen zu dessen Reise zu ihm nach Wittenberg Glück“; da Luther von diesem Briefe noch nichts wissen konnte; sondern geht vielmehr auf die im Briefe vom 3. Mai, Nr. 174, 3. 50 ff. ausgesprochene Drohung.

---

Nr. 187.

(Wittenberg.)

22. Mai 1519.

### Luther an Spalatin.

Bezeugt seinen Beifall über einen Brief des Erasmus, worin seiner gedacht wird; bittet um Entscheidung wegen der Anstellung eines Professors der hebräischen Sprache, und meldet die Vermehrung der Studenten in Wittenberg.

---

Original: 1. anhalt. Ges.-Archiv in Zerbst; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 29; 3. Cod. Jen. a. f. 56; — Drucke: 4. Aurif. I, 178<sup>b</sup>; 5. Löffler III, 977; 6. de Wette I, 277. — Deutsch: Walch XXI, 634.

Wir geben den Text nach 1.

**Optimo viro Georgio Spalatino, sacerdoti Christi,  
suo in Christo venerabili majori et patrono.**

Jhesus.

Salutem. Mire placet epistola Erasmica<sup>1</sup> mihi  
et nostris, unum ego nollem, nempe meum nomen in  
ea non solum nominari, sed et cantari, praesertim  
a tanto viro. Non ignoro me ipsum, in hac saltem  
parte.

Caeterum antequam abeas<sup>2</sup>, quaeso, exploratam  
nobis relinque mentem Illustrissimi Principis de  
Hebraico professore. Fuit nobiscum rediturus pro-  
pediem Johannes Cellarius Gnostopolitanus<sup>3</sup>, qui  
Heidelbergae Hebraica professus est, et edito libellulo  
grammatico<sup>4</sup> (quem te vidisse credo) testatur se  
nonnihil in ea re nosse; hic omnia nobis promisit,  
quae possit, fideliter traditurum sese (modo Lipsiae  
agit nostras literas expectans), si honesto salario a  
nostro Principe Illustrissimo providendum se in-  
tellexerit<sup>5</sup>. Responde ergo citius, literas quoque  
Ducis Georgii<sup>6</sup> simul remitte.

Confluit multus studentium numerus<sup>7</sup>, et eorum  
insignium; denique venit Nurmbergensis ille theo-  
logiae Licentiat<sup>8</sup>, propectae<sup>9</sup> aetatis vir, concionator  
hospitalis et Sancti Sebaldi<sup>8</sup>, et civitas nostra paene  
non capit omnes penuria habitationum. Alia alias.  
Vale. Dominica Cantate 1519.

F. Martinus Luther, Augustinensis.

<sup>1</sup> Der in den Briefsammlungen und Werken des Erasmus fehlende Brief d. d. XVIII. Kal. Maias 1519, wurde besonders gedruckt in: Contenta in hoc Sifello. | Erasmi Roterodami Epistola, ad illustres. | Principē ac Ducē Saxoniae &c. Fridericū. | Positiones Ioannis Eckij, scholasticae. | Positiones Martini Lutherij, theologiae. | Cōclusiones Andreae Carolostadij, theologiae. — 6 Bl. in 4. s. l. et a. (Leipzig bei Melch. Götthel, 1519) vgl. Panzer, Annal. IX, 74. Nr. 61. Er wurde nachher auch in Luther's Werke aufgenommen, 3. B. opp. ed. Viteb. I, 236; ed. Jen. I, 211; opp. Erl. var. arg.

<sup>9</sup> propectae 4. 5.

II, 454. Die Stellen, auf welche Luther sich hier bezieht, stehen an letzterem Orte S. 456 f. — Auch Melanchthon an Spalatin, 21. Mai (C. R. I, 80) erwähnt diesen Brief und nennt Erasmus causae Martini non gregarium, vel, ut Jurisconsulti dicunt, suffragatorem pedarium. Ebenso Mosellan an Sang (d. d. Lips. 3. Cal. Jun. bei Krause I. 1.): Videbis brevi Erasmicam epistolam, qua vir ille Martini innocentiam Fridericho Heroi prudentissime commendat. Nunc haberi non poterat.

<sup>2</sup> nämlich mit dem Kurfürsten zur Kaiserwahl nach Frankfurt a. M.

<sup>3</sup> Joh. Cellarius, aus Kunstadt in Böhmen (daher Gnostopolitanus), stand nachher bei der Leipziger Disputation auf Seite Eck's, und kam darüber nicht nach Wittenberg. Bald darauf wandte er sich jedoch der Reformation zu, wurde nachher in der Schweiz Zwinglianer, später in Frankfurt a. M. strenger Lutheraner, starb als Superintendent zu Dresden 1542. Ueber seinen Rücktritt vom Zwinglianismus berichtet Eraszm. Alberus, Wider die verführte Lehre Carlstadt's, 1556. Bl. miiij<sup>b</sup>: „Mag. Joh. Cellarius seliger Gedächtniß, der von Frankfurt a. M. durch die Sacramentskänder vertrieben ward, sagt mir, wie er zu Bern gewesen, als die Disputation sollt gehalten werden, und hätt Decolompadium in der Kammer, da er sich schlafen legen wollt, hören beten also: Herr Gott, ist unser Lehre gerecht, so gib Gnade darzu 2c. Da solchs Cellarius höret, der auch der Zwinglischen Lehre geneiget war, sagt er bei sich selbst: Zweifelstu an deiner Lehre, so gläub dir der Teufel mehr! Denn kein christlicher Lehrer betet also: Herr Gott, ist meine Lehre gerecht, so forder sie; sonder also: Herr Gott, du weißt, daß ich dein Wort predige und nicht falsche Lehre verteidige, drum bitte ich dich um Gnade, daß dein Wort wohl gerath.“

<sup>4</sup> Isagogicon Ioannis Cellarii Gnostopolitae in Hebraeas literas, omnium hebraicarum literarum candidatis non minus utile quam necessarium; am Schluß: Ex Neocademia Anshelmiana, Hagenoae. — Der Widmungsbrief an seinen Lehrer Neuchlin datirt: ex Thermis Harcyniis Cellae Bacenarum [Harmersbach bei Eitenheim im Großh. Baden] X. Kalend. Quintil. 1518. — Auf der Titelfrückseite befindet sich (im CR fehlend): Philippus Melanchthon Brettanus in Cellarii Gnostopolitae rudimenta etc.

<sup>5</sup> Ueber dieselbe Angelegenheit schreibt Mel. an Spalatin 4 in dem Note 1 angeführten Brief.

<sup>6</sup> Nr. 183 und 184.

<sup>7</sup> Die Zahl der Inscribirten betrug 1517: 232; 1519: 458; im nächsten Jahr: 579; vgl. Röflin, Luther's I, 293.

<sup>8</sup> Joh. Herholt (vgl. Nr. 120, Note 11), inscribirt 26. Mai 1519 (Alb. p. 52).

Nr. 188.

Dresden.

23. Mai 1519.

## Herzog Georg von Sachsen an Luther.

Antwort auf Luther's Brief vom 16. Mai (Nr. 185). Wenn Luther sich mit ~~Es~~ darüber vereinigt habe, solle ihm die Theilnahme an der Disputation gestattet werden.

Concept: 1. im Dresdener Archiv; — Druck: 2. Seidemann, Leipz. Disp. S. 129, Beilage 21<sup>c</sup> (aus 1).

Wir geben den Text nach 2.

Wirdiger, Lieber, Andächtiger! Wir haben eur Schreiben, zo ihr der vorgonnten Disputation halben abermals an uns gethan, alles Inhalts vorlesen, und wissen keine Ungenade, die wir zu euch tragen ader gesagt haben sollten. Wohl ist uns allerleie vorkommen, davon wir nicht ungerne mit euch 5 wollten reden, wollen aber solchs, bis ihr eins bei uns kommet, beruhen lassen. Zo tragen wir auch darinne nicht klein Vorwundren, nachdem ihr euch vormals hatt' horen lassen, daß nicht gut von diesen Materien zu disputiren, auch die Doctores der Sacultät der heiligen Schrift zu Lennpzig gelehrt, daß sie 10 sich solche Disputation nachzulassen gewegert, wie es kommet, daß ihr iho zo harte darauf bringet, und ist wohl wahr, daß wir von Doctor Karlstadt auch nicht sein angesucht worden. Es hat uns aber Doctor Egke durch sein Schreiben vormeldet, daß er sich angezeigter Disputation halben mit ihme vor- 15 einiget. Wo nuhe solchs auch allhie beschehen, also daß ihr es mit einander enig wirdet und uns, wie ihr iho, als wir aus euern Schreiben vornehmen, in Erbt<sup>a</sup> stehet, zugeschrieben, wollten wir uns, unsern jungesten Schreiben nach, mit unvornweislicher Antwort hegen euch erzeigen und vornehmen 20 lassen. Solchs haben wir euch auf eur Schreiben nicht wollen vorhalten. Gegeben zu Dresden, Montagk nach Cantate Anno rix.

<sup>a</sup> = Arbeit.

Nr. 189.

Wittenberg.

24. Mai 1519.

## Luther an Spalatin.

Bitte um Beförderung seiner und Carlstadt's Thesen nach Nürnberg und an ~~et~~ selbst; von Aesticampianus' Vorlesungen, dem Zuwachs der Studenten; Entschuldigung an Scharf wegen Verzögerung der versprochenen Schrift. In einer Nachschrift meldet er den Tod Trutfetter's.

Brief, Original: 1. anhalt. Ges.-Arch. in Zerbst; — handschriftlich: 2. Cod. Jen. a. f. 239; — Drucke: 3. Buddeus p. 5; 4. Söfcher III, 978; 5. de Wette I, 278. — Deutsch: Walch XXI, 636.

Nachschrift, Original: I. anhalt. Ges.-Arch.; — handschriftlich: II. Cod. Jen. a. f. 239; — Drucke: III. Buddeus p. 10; IV. Söfcher III, 995; V. Seckendorf, lb. I. Sect. 8. §. IIX. add. III. (aus Ms. Bibl. Jen.); VI. de Wette I, 373 (III—VI haben sie als Nachschrift zum Brief an Spalatin vom 7. December). — Deutsch: Walch XXI, 654.

Wir geben Brief und Nachschrift nach dem Original.

**Suo in Christo charissimo Spalatino, servo Christi  
et Domino suo.**

Jhesus.

- Salutem. Sicut nuper mihi promittebas, mi  
 5 Georgi charissime, posse et velle te literas quoquo-  
 versum dirigere, ita nunc rogamus, ut has Carlstadii  
 et meas disputationes<sup>1</sup> ad Nurnbergam, vel ad  
 ipsum potius Eccium pervenire cures, juxta quod  
 melius tibi visum fuerit. Caetera omnia ad te per-  
 10 venisse credo. Miror quod D. Johannes<sup>a</sup> Aesti-  
 campianus Jovinianum Hieronymi pro<sup>b</sup> Plinio malit  
 profiteri<sup>2</sup>. Si quid in hoc effecisti, etiam scire  
 cupimus. Augescit studentium numerus vehementer,  
 sicut aqua inundans<sup>3</sup>. Vale in Christo. Scharfo<sup>4</sup>

<sup>a</sup> Johannes scilicet 3—5. — <sup>b</sup> prae 5.

dic, modico<sup>c</sup> ferat tarditatem Martini plus quam 15  
ter occupatissimi. Vittembergae, 1519,<sup>d</sup> 3. Cantate.

Martinus Luther, August.

<sup>5</sup>Hac hora ex socero Lucae pictoris<sup>6</sup> audiui,  
excessisse<sup>e</sup> e vivis D. Doctorem Iudocum<sup>f</sup> Isenacensem  
Erfordiae. Timeo et me causam<sup>g</sup> acceleratae suae 20  
mortis fuisse: tantum aegritudinis fuit animo ejus  
ex meis, ut dicitur, profanitatibus et temeritatibus,  
quibus scholasticam theologiam doluit incredibiliter  
contemni. Dominus misereatur animae illi, Amen.

<sup>1</sup> Conclusiones Carolostadii contra D. Joannem Eccum  
Lipsiae XXVII. Junii tuendae (bei Röfcher III, 284);  
Luther's Disp. vgl. Nr. 184, Note 4.

<sup>2</sup> vgl. Nr. 52, Note 5. — Aest. hatte schon früher in  
Röln über des Plinius' Hist. natural. gelesen, und war darüber  
von der Universität vertrieben worden, vgl. das Schreiben  
Agrippa's von Nettesheim an den Kölner Rath vom 11. Jan.  
1533 (opp. II, 1036; Krafft, Briefe und Docum. S. 141).  
Am 13. April 1518 schrieb Spalatin an Aest. (Krehbig,  
Dr. Just. Jonas Schreiben an Joh. Friedr. Churf. v. Sachsen zc.  
Weissen 1847, S. 23): Orare non desino . . . ut Decanum  
bonarum artium facias certiore, sisne hoc daturus et  
Illustrissimo et clementissimo meo Principi et Academiae  
nostrae, sed et tuo honori publicaeque utilitati, ut praelegas  
Plinium. Vel si nolis id ipsum Decano dicere, saltem  
Domino Praeposito, et qua hora antemeridiana voles Divum  
Hieronymum profiteri. Si enim fieri non potest, quod  
tantopere petivimus, nihil urgebimus. — Im J. 1519 hatte  
dann Aest. zur Aufbesserung seines Gehalts die zehnte Dom-  
herrnstelle im Georgenstift zu Altenburg erhalten, und damit  
hing es vielleicht zusammen, daß er jetzt Kirchenbater statt  
klassischer Autoren erklärte (vgl. Röbe, Beitr. z. Gesch. dreier  
Domherren am Georgenstift zc., in den Mitthl. des Oster-  
landes. Bd. 8, S. 407).

<sup>3</sup> vgl. Nr. 187, Note 7. — <sup>4</sup> vgl. Nr. 178, Note 3 und 4.

<sup>5</sup> Diese Nachschrift wurde seither dem Brief an Spalatin  
vom 7. December beigelegt, jedoch das Original derselben be-  
findet sich auf einem besonderen schmalen Papierstreifen, der  
schon aus äußerlichen Gründen (z. B. der verschiedenen Faltung  
wegen) nicht dem December-Briefe angehören kann. Welchem  
Briefe, resp. ob nicht einem fehlenden Briefe, diese Nachschrift  
eingelegt war, vermochte ich nicht festzustellen. Ich füge sie

<sup>a</sup> modice 3-5. — <sup>d</sup> † 24. Maii 3-5. — <sup>e</sup> Audiui heri excessisse  
V. — <sup>f</sup> D. Justum Jodocum V; Jodocum auch die Andern. — <sup>g</sup> ansam V.

vorstehendem Brief bei — ohne damit behaupten zu wollen, das Richtige getroffen zu haben —, weil Erhard, vaterl. Ueberlief. 5. 1, S. 13, leider ohne seine Quelle dafür anzugeben, als Todestag Trutfetter's den 9. Mai 1519 angibt. Wenn man gewöhnlich (so auch Plitt, Trutfetter, 1876. S. 59) den Tod Trutfetter's erst gegen December des Jahres setzt, und die Erwähnung desselben seitens Luther's im Brief an Lang vom 6. Juni als ein falsches Gerücht bezeichnet, so stützt man sich hierbei nur auf unsere falsch eingefügte Nachschrift. Aber auch aus inneren Gründen scheint mir diese Nachschrift vor die Leipziger Disputation fallen zu müssen; nach derselben hätte der streng papistische Trutfetter wohl noch andere Gründe gehabt betrübt zu sein, als bloß über die profanitates et temeritates gegen die scholastische Theologie.

<sup>6</sup> Der Maler Lucas Cranach; sein Schwiegervater hieß Jodocus Brengbier, aus Gotha, wo er 1487 unter den dortigen Rathsherrn vorkommt, 1492 Bürgermeister war (vgl. Sagittarii, hist. Goth. plenior, ed. W. E. Tenzel, I, 176. 384; Vinbau, Cranach, 1883. S. 25; wenn Dehterer Recht hat, daß Brengbier damals zu Besuch bei seinem Schwiegersohn in Wittenberg war, so paßt das auch besser in den Mai als in den December).

---

### Nr. 190.

(Wittenberg.)

30. Mai 1519.

Luther an Martin Glaßer, Augustiner-Prior  
zu Ransau.

Nach einer Entschuldigung über sein Stillschweigen und wegen eines geliebten Pferdes, wünscht L. seines Freundes Besuch, berührt die Leipziger Disputation, seine Vorlesungen über die Psalmen, den Druck seines Commentars über den Galaterbrief, spricht vom Haß seiner Feinde und der Verleumdung seines papiernen Bildnisses zu Rom, vom Zustand des Klosters, von der Verleumdung eines Franziskaner-Mönchs.

---

Handschriftlich: 1. Cod. Goth. A. 1048, f. 81. Nr. 148 (mit der Bemerkung: Autographon extat apud Dominum Wolfgangum Waldnerum Ratisbonae); — Drucke: 2. Schütte, Luther's Briefe, II, 28 (nach 1); 3. de Wette I, 279.

Wir geben den Text nach 1.



**Reverendo Patri Martino Glaser<sup>1</sup>, S. Th. Baccalaurio, Eremitarum Ransavensium<sup>2</sup> Priori, sibi in Domino charissimo.**

Salutem. Justissime omnium tu miraris, aut etiam indignaris, mi venerabilis Pater, quod tibi hucusque nihil scripserim. Verum etsi excusationes mihi non desint, volo tamen potius meam culpam agnoscere. Nam de equo tuo<sup>3</sup> spero sitis mihi pauperrimo per intercessionem venerabilis Patris<sup>a</sup> Vicarii<sup>4</sup> propitii. Deo sine dubio dedisti, non mihi. Utinam te quoque rursum hic videamus: sic<sup>b</sup> ex reverendo Patre Vicario futurum audivi gaudens<sup>5</sup>. De disputatione mea Lipsensi futura et de aliis meis omnia te nosse credo. Lego jam Psalterium denuo, et mire fervet studium. Plena est civitas studentibus<sup>6</sup>. Roma ardet in meam perditionem, et ego frigeo in ejus irrisionem. Dicitur mihi papyraceus Martinus in Campo Florae<sup>7</sup> publice combustus, execratus, devotus. Expecto furorem illorum. Epistola ad Galatas jam sub typis formatur, videbis eam propediem.

Caeterum nos bene et quiete agimus, denique minus pauperes, quam antea. Heltus<sup>8</sup> noster satis bene regit et aedificat, sed coquinam: ventrem enim adhuc curat, curaturus postea et caput<sup>c</sup>.

Quod olim de Minore garrione scripsisti, legi, sed assuetus sum hujusmodi invidiae. Totus orbis nutat et movetur, tam corpore quam anima. Quid futurum sit, Deus novit. Nos divinamus<sup>d</sup> caedes et bella. Deus misereatur nostri. In quo bene vale, et pro me misero ora. Altera Vocem Jucunditatis 1519.

F. Martinus Luther, Augustanus.

<sup>1</sup> Frater Martinus Glaser de Nuremberga, inscribit in Wittenberg 1506; bgl. Alb. p. 18. Später war Gl. Con-

<sup>a</sup> reverendi P. 2. 3. — <sup>b</sup> † enim 2. 3. — <sup>c</sup> curaturus et postea (mit fehlendem caput) 2. 3. — <sup>d</sup> divinamur 1.

ventuale im Augustinerkloster zu Nürnberg bis zu dessen Auflösung 1524, wo er Pfarrer in Kraftshof bei Nürnberg wurde, vgl. Joh. ab Indagine [Joh. Heinr. v. Faldenstein], Besch. v. Nürnberg. 1750. S. 674.

<sup>2</sup> Ramfau, Augustinerkloster im Bisthum Freisingen, in der Grafschaft Haag, nahe bei dem Flecken gleichen Namens, gestiftet 1414 von Georg v. Frauensberg zum Haag, 1589 zu dem Augustinerkloster in München geschlagen, vgl. Hund, metrop. Salisburg. p. 283.

<sup>3</sup> Man wird dabei an ein für Luther's Ritt von Augsburg nach Monheim, 20. Octob. 1518, geliehenes Pferd zu denken haben, Kolbe, Augustinercong. S. 322, Not. 2.

<sup>4</sup> Staupitz.

<sup>5</sup> Staupitz scheint demnach das Schweigen gebrochen zu haben, über welches Luther verschiedentlich klagte (Nr. 154; 172, 3. 117), und kürzlich geschrieben zu haben, vgl. Kolbe, a. a. O.

<sup>6</sup> vgl. Nr. 187 und 189.

<sup>7</sup> Von einer Verbrennung von Luther's Bildniß auf dem Campo di Fiore (vgl. über denselben Gregorovius, Gesch. der Stadt Rom VII, 626. 697) wissen wir nichts; seine Schriften wurden 1520 auf der in der Nähe davon gelegenen Piazza Navona (vgl. Gregorovius III, 576; VII, 641), dem Marktplatz, verbrannt, wobei der spanische Dominikaner Cipriano Beneti die Rede hielt (vgl. Renazzi, storie dell' Univers. di Roma. T. 2 (1804). p. 43.

<sup>8</sup> vgl. Nr. 96, Note 8.

## Nr. 191.

Löwen.

30. Mai 1519.

### Erasmus an Luther.

Antwortet freundlich auf dessen Brief vom 28. März (Nr. 167); klagt über die Angriffe, welche Luther's Schriften sowie Erasmus selbst, den man als den eigentlichen Urheber der ganzen Bewegung ansehe, von den Feinden der Wissenschaften, den Theologen, zu erdulden haben; doch seien ihm die Bischöfe gewogen. Auch Luther habe Gönner an dem Bischof von Ely und in England. Ermahnung zur Mäßigung im Kampfe; Mittheilung über den Augustinerprior in Antwerpen.

Drucke (von solchen sind uns bekannt geworden): 1. De ratiōe discipuli | tandi, præsertim in re Theologica, Petri Mo | sellani Protegensis oratio quam Illustriss. Ce- | orgii [sic] Saxoni, ducis, &c, principis sui no- | mine, in frequentissimo

illustrum | aliquot, & doctissimorum ho- | minum conuentu, die.  
xxvij, | Iunij dixit, Lipsiae. || Epistola quaedam Erasmi, ad  
Petrum | Mosellanum, mire festiua. || Epistola item  
Erasmica, ad D. docto- | rem Martinum Lutherum.  
— 4 Bg., letzte Seite leer, in 4., mit Zitateinf. — s. l. et a.  
(Leipzig, Melch. Götthe, 1519, Juli, vgl. Note 1). — Unser  
Brief beginnt Bl. Dii.

2. DE RATIO | NE DISPVTANDI, PRÆSERTIM |  
in re Theologica, Petri Mosellani Pro- | tectus Oratio,  
quam Illustris. Geor | gij Saxon. Ducis &c. Principis sui  
nomine, in frequentissimo illu- | strum aliquot, & doctissi-  
mo- | rum hominum conuentu. | Die. xxvij. Iunij di- | xit,  
Lipsiae. || Epistola quaedam Erasmi, ad Petrum | Mosellanum,  
mire festiua. | Epistola item Erasmica, ad D. Do-  
cto | rem Martinum Lutherum. | Oratio Ioan. Langij  
Lembergij habita | in fine eius disputationis. | XVI. Iulij.  
— Am Schluß: Ex officina Sigismundi Grim Medicinæ  
Doctoris, atq; Marci Wirsung, | Augustæ Vindelicorum.  
Anno &c. XIX. — Seite 2—10 und 13 und 14 des Titels  
roth. — 7 Bg., letzte Seite leer, in 4. (Herausgeber Jaf.  
Spiegel). Unser Brief beginnt Bl. D.

3. FARRAGO | NOVA EPISTOLARVM | Des. Erasmi  
Roterodami | ad alios, & aliorum ad | hunc: admixtis qui  
busdā, quas | scripsit | etiā adolescens. || APVD INCLY-  
TAM BASI | LEAM EX OFFICINA | IO. FROBENII. —  
Am Schluß: BASILÆ APVD IO. | FROBENIVM MEN |  
SE OCTOBRI. | ANNO M.D.XIX. — 398 Seiten in Fol.,  
nebst 11 Seiten Register und Druckfehler, m. Zitateinf. —  
Unser Brief steht S. 136.

4. [Blättchen] D. ERASMI | ROTERODAMI PRESBY-  
TERI THEOLOGI AD R. | Cardinalem Moguntinū Epi-  
stola, in qua de Luthe- | ro quid ipse senti- | at declarat.  
[Blättchen]. — 2 Bg., letzte Seite leer, in 4. mit Zitateinf.  
— s. l. et a. — Unser Brief steht Bl. (b 3<sup>b</sup>).

5. Desiderij Graß- | mi. ab Reuerendissimum | Mogunti-  
nensiu præsulē: atq; illu- | strissimū principem. epistola: |  
non nihil D. Martini Lu- | theri negotiū attingēs || M. Io-  
hannes Femelius lectori inditij de | Marti: Luthe: deq;  
eius doctria cupido ||

Quid spirat totus Martinus pectore toto  
Quid valeat magni dogmata magna viri  
Spiritus an doceat Martinū scribere cuncta  
Clamat vt adaucter turba p[ro]phana, niger  
An sit perdendus flammis vlticibus ipse  
Heresis vt doctor perfidus atq; nocens  
Quid fatiant illi qui damnant omnia plane  
Que vir tam clarus comprobat esse pia  
Oia si breuiter libet hæc tibi noscere lector  
Vnde tenere queas magn⁹ Erasmi⁹ habet

Buthers Briefwechsel II.

Am Schluß: Excussum Erphordię per Mattheum Maler. | Anno domini. M.D.XX. — 2 Bg., letzte Seite leer, in 4. m. Ziteinf. — Unser Brief steht Bl. Bij, und ist Nachdruck von 3 (vgl. die Note k in den Varianten).

In den Sammlungen: 6. Des. Erasmi Roterod. Epistolarum opus etc., ed. Basil. ap. Froben. 1538. lb. VI. p. 244 (und damit ganz übereinstimmend: 7. Des. Erasmi opp. ed. Basil. ap. Froben. 1540. T. III, lb. VI. p. 244; 8. Epistolae D. Erasmi Rot. lbb. XXXI. etc. ed. Londini 1642. lb. VI. p. 348. Nr. 4; 9. Des. Erasmi opp. ed. Clericus, Lugd. Batav. 1703. T. III. P. I. p. 444. Nr. 427; — ferner bei: 10. Böfcher III, 112 (mit dem falschen Datum 29. Mai; nach einer Abschrift, „die dem Original näher ist, und von Luthert Freunden herrühret“); 11. Seckendorf lb. I. §. 41. add., p. 69. — Deutsch: Walch XVIII, 1947.

Wir geben den Text nach 1, mit Berücksichtigung der hauptsächlichsten Varianten der anderen Ausgaben.

**Erasmus Roter. D. Martino Luterio<sup>1</sup>.**

S. P. Frater in Christo charissime. Epistola tua mihi fuit gratissima et ingenii argutiam prae se ferens, et animum spirans christianum. Nullo sermone  
 5 consequi queam, quas tragoedias hic excitarint tui libelli. Ne adhuc quidem ex animis illorum<sup>a</sup> revelli<sup>b</sup> potest falsissima suspicio, qua putant, tuas lucubrationes meis auxiliis<sup>c</sup> esse scriptas, meque hujus factionis, ut vocant, vexilliferum esse<sup>d</sup>. Existimabant<sup>e</sup> sibi datam ansam,  
 10 qua et<sup>f</sup> bonas literas opprimerent, quas capitaliter ode- runt, velut offecturas majestati theologiae, quam<sup>g</sup> multo<sup>h</sup> pluris faciunt, quam Christum, simulque me, quem arbitrantur ad excitanda studia nonnihil afferre momenti. Tota res vociferationibus est acta, temeritate, strophis,  
 15 obtrectationibus, sycophantiis; ut, ni praesens haec spectassem, imo sensissem, nulli unquam auctori fuerim crediturus, sic insanire theologos; pestem fatalem esse diceres. Et tamen hujus mali virus a paucis ortum in plures serpsit, adeo ut magna pars hujus Academiae non in-  
 20 frequentis hujus<sup>i</sup> morbi contagio lymphata<sup>k</sup> ferretur. Testatus sum, te mihi ignotissimum esse, libros tuos nondum esse lectos, proinde nec improbare quicquam,

<sup>a</sup> istorum 3–9, ipsorum 10. — <sup>b</sup> revelli 3–9. 11. — <sup>c</sup> auxilio meo 10. — <sup>d</sup> meque etc. fehlt 10. — <sup>e</sup> † quidam 3–9. 11. — <sup>f</sup> ut 1. 2. 4. — <sup>g</sup> quem 5. 10. — <sup>h</sup> multi 6. 11. — <sup>i</sup> ejus 3–9. 11. — <sup>k</sup> lymphata 3, aber in den Erratis verbessert, der Fehler ging aber in 5 über.

nec probare. *Tantum admonui, ne libris tuis nondum lectis ad populum tam odiose vociferarentur, id ipsorum referre, quorum iudicium oporteret esse gravissimum.* 25  
*Quin et illud perpenderent, an expediret ea traduci apud plebem promiscuam, quae rectius libris editis refellerentur, aut inter eruditos disputarentur, praesertim, cum uno ore vita auctoris praedicaretur. Nihil profectum est: hucusque insaniunt obliquis, imo famosis suis disputationibus.* 30  
*Quoties inter nos de pace convenit! Quoties illi ex temere concepta suspiciuncula novos tumultus excitarunt! Et ii<sup>1</sup> theologi sibi videntur! Theologi sunt hic aulicis invisim<sup>m</sup>, quod ipsum mihi quoque imputant. Episcopos omnes habeo mihi faventissimos<sup>n</sup>: libris nihil 35*  
*fidunt, in solis sycophantiis victoriae spes illis sita est; eas<sup>o</sup> contemno, recti conscientia fretus. In te redduntur aliquanto mitiores. Meum calamum<sup>p</sup> timent sibi male conscii. Quos ego sane suis pingerem coloribus, ut digni sunt, nisi me Christi tum doctrina, tum exemplum alio 40*  
*vocarent<sup>q</sup>. Immanes ferae mansuescunt officiis, isti benefactis efferantur. Habes in Anglia, qui de tuis scriptis optime sentiant, et sunt ii maximi. Sunt et hic, quorum est Episcopus Leodiensis<sup>r 2</sup>, qui tuis favet<sup>s</sup>. Ego me quoad licet integrum servo, quo magis prosim bonis 45*  
*literis reforescentibus. Et mihi videtur plus profici civili modestia, quam impetu. Sic Christus orbem in suam ditionem perduxit. Sic Paulus Judaicam legem abrogavit, omnia trahens ad allegoriam. Magis expedit clamare in eos, qui pontificum autoritate abutuntur, quam 50*  
*in ipsos pontifices. Idem de regibus faciundum censeo. Scholae non tam aspernandae sunt, quam ad studia magis sobria revocandae. De rebus receptioribus, quam ut subito possint ex animis<sup>t</sup> revelli, disputandum est argumentis densis et efficacibus potius, quam asseverandum.* 55  
*Quorundam virulentas contentiones magis conducit contemnere, quam refellere. Ubique cavendum, ne quid arroganter aut factiose loquamur faciamusve: sic arbi-*

<sup>1</sup> Illi 10; † cum huiusmodi factis 3-9. 11. — <sup>m</sup> fl. Theologi sunt etc.: Est hoc hominum genus hic aulicis fere invisum 3-9. 11. — <sup>n</sup> satis aequos 6-9. 11. — <sup>o</sup> † ego 3-9. 11. — <sup>p</sup> † fortasse 3-5; Eruditorum calamos fortasse 6-9. 11. — <sup>q</sup> vocaret 3-9. 11. — <sup>r</sup> fl. Episc. Leod.: eximius quidam 3-9. — <sup>s</sup> favent 3-9. — <sup>t</sup> animo 10.

tror gratum esse spiritui Christi. Interea servandus  
 60 animus, ne vel ira, vel odio, vel gloria corrumpatur,  
 nam haec in medio pietatis studio solet insidiari. Haec  
 non admoneo, ut facias, sed ut quod facis, perpetuo  
 facias. Degustavi commentarios tuos in Psalmos, vehe-  
 65 menter arrident, et spero magnam utilitatem allaturos.  
 Est Antverpiae Prior ejus monasterii<sup>3</sup>, vir pure chri-  
 stianus, qui te unice deamat, tuus olim discipulus, ut  
 praedicat. Is omnium paene solus Christum praedicat.  
 Caeteri fere<sup>u</sup> aut hominum fabulas aut suum quaestum  
 praedicant. Melanchthoni scripsi<sup>4</sup>. Dominus Jhesus tibi  
 70 suum spiritum indies uberius impartiat<sup>v</sup> ad ipsius gloriam  
 et publicam utilitatem. Cum haec scriberem, tua epi-  
 stola ad manum<sup>w</sup> non erat. Vale. Lovanii tertio  
 Kalendas Junias, Anno M.D.XIX.

<sup>1</sup> Dieser Brief kam schnell in weitere Kreise und wurde in der oben unter 1 angeführten Schrift schon im Juli gedruckt, da Scheurl bereits am 4. August an Winsheim schreibt (Briefb. II, 97): Scripsit Mosellanus de re disputatoria in theologia et Erasmus ad eum et Martinum epistolas duas (vgl. auch den Brief Scheurl's an Luther vom 3. August). Erasmus nahm diese Veröffentlichung sehr übel, wie er sich denn noch am 10. Mai 1521 gegen Jonas beklagt (opp. ed. Cleric. III, I, 553; Kauter, Jonasbriefe I, 58): Admonueram Lutherum privatis et obsignatis literis, mox Lipsiae sunt excusae. Doch aber nahm er selbst den Brief in seine im Oktober erschienene (vgl. oben unter 3) Farrago nova auf, wenn auch in etwas abgeschwächter Fassung (vgl. z. B. in den Varianten p und r). Er verwarf es mit diesem Briefe nach beiden Seiten hin: die Anhänger Luther's vermischten darin die Wärme und fanden keine Spur darin, daß er jemals zu ihnen halten werde; die Römener Theologen dagegen benutzten den Brief zu weiteren Angriffen, wie Erasmus selbst seinem Freunde Martin Vapfius in Brüssel im J. 1520 schreibt (Höravitz, Erasmus und Vapfius, in den Sitzungsber. der Wiener Akad. 1882. Philol. hist. Kl. Bb. 100. S. 689): Hoechstratus adest Lovanii. Is nactus est meam ad Lutherum epistolam: eam putat idoneam ad convincendum me, quod faveam Lutero, cum ipse in hoc ediderim, ut testetur nihil mihi esse rei cum Lutero. Die Verdächtigungen, die man über diesen Brief gegen ihn erhob, veranlaßten den Erasmus zu zwei Rechtfertigungsschreiben, eines an den Erzbischof von Mainz vom 1. Novemb. 1519 (vgl. darüber schon Nr. 167, Note 1), das andere an den Cardinal Campegius vom 6. Decemb. 1520

<sup>u</sup> vero 3—5. — <sup>v</sup> impartiat 10. — <sup>w</sup> manus 10.

(opp. ed. Cleric, T. III. p. 596). Das erstere überhäufte er dem ihm damals noch befreundeten Gutton, unter dem Auftrage, dasselbe, je nachdem er es für passend finde, zu übergeben oder zu vernichten. Gutton aber veröffentlichte es durch den Druck, ehe er es dem Erzbischof übergab, was erst ein Vierteljahr später auf dessen Nachfrage geschah (vgl. Strauß, Gutton<sup>2</sup> 504 f.). Es existirt davon eine Ausgabe, welche nur den Brief an den Erzbischof enthält, den späteren Nachdruck ist der Brief an Luther beigelegt, vgl. in der Einleitung Nr. 4 (wo jedoch das Datum des Briefs an den Erz.: decimo-quarto Calend. Novemb. ist) und Nr. 5.

<sup>2</sup> Erard (oder Eberhard) von der Mark, 1506—1538; über seine auf dem Augsburger Reichstag 1518 kundgegebene antirömische Gesinnung vgl. Kante, Deutsche Gesch.<sup>2</sup> I, 220; bald jedoch, um den Kardinalshut zu erlangen, ein erbitterter Gegner der Reformation, so daß er auf dem Reichstage zu Worms selbst in Abrede stellte, an jener Schrift von 1518 irgendwie theilhaftig gewesen zu sein; vgl. G. Baumgarten, Karl V. Bd. I (1885) S. 390.

<sup>3</sup> In Antwerpen hatten sich im Viertel von St. Andreas, wo noch heute die Augustinerstraße ist, säkularisierte Augustiner 1513 niedergelassen (*frustra reluctantae capitolo Ecclesiae B. Mariae Virginis; cf. Diercxsens, Antwerpia Christo nascens et crescens, T. III. p. 279 sqq.*). Dieses Augustinerkloster, welches mit Wittenberg in regem Verkehr stand, gab später den Mittelpunkt für die Reformation ab, und wurde wegen der feyerlichen Ansichten der Mönche 1522 aufgehoben, vgl. Diercxsens I. I. p. 363 sqq. Der Prior desselben war der bekannte Jakob von Ypern, genannt Praepositus (vgl. Bouterweck in der Ztschr. des Berg. Gesch.-B. Bd. 4. 1867. S. 276; Roßbe, Augustinercongr. S. 387).

<sup>4</sup> am 22. April (CR. I, 79; vgl. Nr. 167, Note 4).

## Nr. 192.

Wittenberg.

6. Juni 1519.

## Luther an Joh. Lang.

Von Trutvetter's Tod; ist mit der Herausgabe seiner Resolutio über die 13. These gegen Ed beschäftigt, hat von Herzog Georg noch keine bestimmte Antwort über die Leipz. Disputation; von der Reise seines Feindes Rabe nach Rom; von einer Ansetzung, worüber er Weiteres mündlich mittheilen will. Grüße.

Handschriftlich: 1. Cod. Goth. 399. fol. 128<sup>b</sup>; — Drucke: 2. Aurif. I, 179; 3. Böhmer III, 979; 4. de Wette I, 281. — Deutsch: Walch XV, Anh. XLV.

Wir geben den Text nach 4 unter Berücksichtigung von 1.

Reverendo Patri Johanni Lango, Eremitarum Augustinianorum Vicario Thuringiae, S. Theologiae Magistro eruditissimo et integerrimo, in Christo suscipiendo.

5

Jhesus.

Salutem. Audivimus<sup>a</sup> D. Jodocum Isenacensem e vita solvisse<sup>1</sup>: Dominus animam ejus suscipiat, et ignoscat ei super omnibus peccatis ejus, et nobis. Mitto, quae vides; alia non habemus.

10 Edo jam probationes<sup>2</sup> super odiosissimam propositionem tertiamdecimam propter invidiam, quae hoc agit, ne Lipsiae admittar ad respondendum. Ternis literis<sup>3</sup> a Duce Georgio non potui certum  
15 obtinere responsum (Rabus<sup>4</sup> ille Lipsensis iterum ad Urbem in meam gratiam profectus est, alia mendacia illuc illaturus, et alias temeritates huc allaturus<sup>b</sup>), adero tamen saltem oblaturus me ad respondendum. Carolostadio autem omnia admittuntur.

Accessit et alia his mihi major tentatio, quibus  
20 omnibus docet me Dominus, quid sit homo, quod tamen huc usque scire mihi satis videbar; audies eam coram, si aderis. Frater Johannes Caesar<sup>5</sup> evasit anthracis letiferum ulcus.

Vale et ora pro me peccatore magno. Alia  
25 enim re prorsus non indigeo, quam misericordia Dei. Ideo cruciatur invidia, quod aliis non indigere me sentit. Vittenbergae, feria secunda post Exaudi 1519.

Saluta reverendos Patres M. Johannem Nathin et Bartholomaeum Usingen<sup>6</sup> et omnes. Statim videbis  
30 probationes propositionis meae XIII. de primatu Papae, ut spero, invictas<sup>c</sup>.

F. Martinus Luther, August.

<sup>1</sup> vgl. Nr. 189, Note 5. Daß Luther erst einen ganzen Monat nach Trutfetter's Tod an Lang darüber schreibt, kann darin seinen Grund haben, daß Lang auf einer Disputationseise

<sup>a</sup> Audimus 2. 3. 4. — <sup>b</sup> et alias etc. fessit 1. — <sup>c</sup> invectas 1.



war, oder auch in der seltenen Gelegenheit, einen Boten nach Erfurt zu bekommen, worüber Luther schon früher klagte (vgl. Nr. 172, 3. 12).

<sup>2</sup> Es ist gemeint die *Resolutio Lutheriana super propositione sua tercia decima de potestate Papae* (opp. var. arg. III, 296), welche noch vor Beginn der Disputation im Druck vollendet wurde, und nach der Disputation vermehrt in zweiter Auflage erschien.

<sup>3</sup> Nr. 160, 177, 188.

<sup>4</sup> Hermann Rab (auch Rabe), gebürtig aus Bamberg, kam 1486 auf die Universität Leipzig, wo er 1512 Doctor der Theol. wurde, trat in den Dominikanerorden und ward 1511 zu Osnabrück zum Provincial in Sachsen erwählt, 1517 Inquisitor haereticae pravitatis, 1525 Prior des Paulinerklosters in Leipzig, starb daselbst 5. Januar 1532. Sein fürbittender Brief für Tegel an Miltitz vom 3. Januar 1519 s. Cyprian, Urf. II, 106; Hofmann, Ref.-Gesch. v. Leipz. S. 40. — Vgl. über ihn Nr. 147, Note 4; Unsch. Nachr. 1713, S. 547; 1720, S. 1067; 1721, S. 700; Consilia D. Modestini, D. Simonis F., Pistoris etc. Lips. 1599. II, 644; Steppneri Inscript. p. 82. Nr. 271; Monach. Pirnensis ap. Menken II, 1482; Seidemann, Miltitz S. 7; ders. Leipz. Disp. S. 19; Seifert, Ref. in Leipz. S. 63.

<sup>5</sup> Fr. Johannes Cesaris Augustinianus Erfordianus, 22. Maji (1518) inscribirt in Wittenberg, s. Alb. p. 73; er wurde wieder gesund, vgl. den Brief an Lang vom 18. Decb. 1519.

<sup>6</sup> Ufsingen wird hier, wie schon am 13. April, begrüßt. Luther's Erklärung bei seiner Unterredung mit ihm auf der Rückreise von Heidelberg, daß er den Streit begonnen, um die trägen Theologen aus ihrer, von Ufsingen selbst oft beklagten Unthätigkeit aufzurütteln, mag ihn verständlicher gestimmt haben; vgl. Purgatorium. Libellus Fr. Barth. de Usingen August. Contra Lutheranos Hussopycardos. 1527. Bl. L<sup>a</sup>, bei Rampuschulte, Erfurt II, 20.

### Nr. 193.

Leipzig.

26. Juni, 4. und 14. Juli 1519.

## Contract zwischen C<sup>d</sup>, Carlstadt und Luther für die Leipziger Disputation.

Regelung der Disputation und Aufnahme derselben durch Notarien;  
Verbot der Veröffentlichung der Akten, ehe der Richterspruch der Universitäten erfolgt sei.

Drucke: 1. Seidemann, Leipz. Disp. S. 137. Beilage 28, ohne Angabe der handschriftl. Quelle.

Auf Sonntag noch Corporis Christi Anno rc. xix<sup>1</sup> ist durch die Hochgelahrten, Gestrengen und Wirbigen, Herrn Johann Kochel Doctor, Ranzler; Georgen von Wiedebach, Amptmann allhier zu Seyppht, Rentmeister, 5 als furstliche vorordende Rätthe; und Rector<sup>2</sup>, Magistri und Doctores dieser loblichen Universität zwischen den Wirbigen und Hochgelahrten, Herrn Johann Ectio und Herrn Andrea Karolostadt, der heiligen Schrifte Doctorn, folginde Abrede der Disputation halben beslossen und 10 aufgericht:

Nämlich, daß Doctor Ectius erstlich wider die Conclusiones Doctoris Karlstadts, so viel er ihm der' den Abend zuborn zuschreiben wirdet, opponieren, darauf Doctor Karlstadt respondieren soll; und folgenden Tag 15 soll Doctor Karlstadt wider Doctoris Ectij Conclusiones, so er ihm den Abend zuborn auch zuschreiben wirdet, opponieren, darauf Doctor Ectius respondieren; und also furder einen Tag umb den andern bis zu Ende der Disputation procedieren. Solche Disputation, als beider Theil 20 Argumenta und Solutiones, sollen durch vier Notarien aufgeschrieben und zu Ende der Disputation legen einander collationiert, auch einem jden Theile ein Exemplar derselbigen gegeben werden, doch dergestalt, daß solche Disputationes und derselben Exemplar nicht sollen in 25 Druck bracht abder suft publicieret werden, es sei dann, daß sich beide Theile eins Richters voreinigt und derselbigen Spruch darauf publicieret und eroffent werde.

Deßgleichen sollen sich auch beide Theil vor ihrem Abschied des Richters voreinigen, und die Exemplar bei 30 den Rentmeister allhier ingelegt werden.

Folgender Weise ist zwischen Doctor Johann Ectio und Doctor Martino Luter der Disputation halben abgereebt und bewilligt:

Doctor Joannes Ectius und Doctor Martinus Luther 35 haben ihrer Disputation halb compromittiert und bewilligt, inmaßen zuvor Doctor Ectius und Doctor Karlstadt bewilligt und compromittiert haben, und die sunder

Injurien zu vorführen. Doch so hat Doctor Martinus seine Appellation, die er zuvorn vorgewendt, als viel er deß Recht hat, vorbehalten und nicht wollen fallen lassen, 40 auch daß die Acta dieser Disputation nicht in päpstlichen Hof, aus Ursachen ihne bewegend, darubir zu erkennen, sollen geschickt werden. So auch in dieser Disputation zwischen berührten Doctoren Irrung vorfallen wurden, sollen sie der Herren, so allher vorordent, 45 Weisung leiden. Actum Montag Ubalrici<sup>3</sup> Anno ut-  
s[upra].

Als vormalß angezeigt, daß die berührten Doctores sich ihrer Disputation halben Richter voreinigen sollen, haben sie nachfolgender Maaß gethan, als nämlich: 50 Doctor Joannes Esius und Doctor Martinus Buter haben bewilligt in die zwue Universitäten Paris und Erfordt; aber Doctor Esius und Doctor Karlstadt haben in die Universität Erfurd alleine bewilligt, und ob meher Facultäten, dann die Doctores Theologiae und 55 Canonum auf solch ihr Einbringen erkennen sollen, soll in meins g. Herrn, Herzog Georgen zu Sachsen zc. Gefallen gestellt sein, und demselben [sic] mogen Sein F. G. solche Acta zuschicken; und haben weiter ausgezogen, daß zu solchem Erkenntniß die Väter der zweier 60 Orden Augustinensium und Praedicatorum zu Erfurd nicht sollen gebraucht werden. Zu Urkunde haben wir gnannten drei Doctores uns mit unsern eigen Händen unten an diese Schrift unterschrieben. Geschehen zu Leppst, Donnerstag noch Margarethae virginis Anno zc. 65 xv<sup>o</sup> xix<sup>o</sup> 4.

Ich, Johann von Et, Doctor zc., bekenne mit dieser meiner eigen Handgeschrift, daß ich in obgemelbt Artikel, wie sie hier verzeichnet sind, verwilligt hab, auch die angenommen, und denen, wie sy<sup>a</sup> gebührt und billig ist, 70 treulich leben will und Folg thun. Actum zu Weipzig xliij Julii Anno M.D.XIX.

Ich, Endres Bodenstein, Doctor zc., bekenn mit dieser Handschrift, daß ich, wie obgemelbt, bewilligt und

75 gelobt, auch zukünftiglich gebührllich halten und geleben.  
Dat. uts.

Und ich, Doctor Martinus Luther, bekenn auch  
mit dieser mein Handschrift gleich den vorigen Herrn  
Doctoren. Dat. uts.

<sup>1</sup> 26. Juni.

<sup>2</sup> Rector Arnold Wüstenfelber, aus Sindau, vgl. Zarncke  
S. 595, Nr. 220; Wiener's Pfingstprogr. v. 1839. S. 11. 15.

<sup>3</sup> 4. Juli. — <sup>4</sup> 14. Juli.

Nr. 194.

(Leipzig.)

15. Juli 1519.

### Z e t t e l <sup>1</sup>.

Angabe der Ursachen, warum Luther darauf bestehe, daß sämtliche  
Facultäten der zu wählenden Universitäten den Spruch über die Disputation  
fällen sollten.

Original: 1. Dresdener Hauptstaatsarchiv; — Druck:  
2. Seidemann, Münzer S. 161 (nach 1); 3. de Wette-  
Seidemann VI, 18; 4. Erl. Ab. 56. S. V. Nr. 831.

Wir verweisen für den Text auf 4.

<sup>1</sup> Cäsar Pflug sendete diesen Zettel nebst einem Gegen-  
zettel Cä's (gedruckt bei Seidem. Leipz. Disp. S. 149) am  
15. Juli von Leipzig aus an Herzog Georg nach Rathlich zur  
Entscheidung (der Brief gedruckt bei Seidem. a. a. O. S. 148).  
Dessen gegen Luther ausfallende Entscheidung vom 16. Juli  
bei Seidem. S. 150: „Wir können nicht ermessen, daß die-  
jenigen, so dieser Sache nicht vorständig, über die gehabte  
Disputation erkennen mogen, sondern daß solchs daß und  
billiger durch die beschehe, so darzu authorisiret und des Gewalt,  
auch grundlichen und guten Vorstand haben“.

Nr. 195.

Prag.

16. Juli.

Johannes Poduška<sup>1</sup> an Luther.

Luther sei ihm bekannt, wenn auch nicht persönlich, doch aus seinen Schriften; wünsch ihm Glück, daß er aller Verleumdung zum Trost das Gesetz Christi rein verteidige; er möge darin fortfahren, obgleich er nicht nur in Deutschland, sondern auch in Böhmen der Keterei beschuldigt werde; dessenungeachtet seien auch in Böhmen viele Gläubige, welche Tag und Nacht für ihn beten; nur möge er sich vor den Tücken des Antichristi (Roms) hüten. Uebersendung einiger Messer als Geschenk.

Druck: 1. Luth. opp. ed. Jen. I, 388 (andere Ausg.: 366b); 2. Söfcher III, 649; 3. Erl. var. arg. IV, 79. — Deutsch: Walch XV, 1627.

Wir geben den Text nach 1.

*Tametsi, Martine, frater in Domino dilecte, hactenus tibi ignotus sim corporeque absens, tu mihi tamen notus, licet nunquam visus. Namque cum et multi et varii tractatus tui in manus nostras veniant, ex quibus sane totum te, quis sis et qualis, evestigare possumus; unde fit, ut vel unum hoc in te miremur, quod inter tot evangelicae veritatis aemulos doctrinam Christi et apostolicam libere et publice praedicare nequaquam addubites, oblitus interim tot calumnias maledicaeque plurimorum verba, quibus, quidquid non placet, illico haereticum esse oportet, homines mente corrupti et ad omne opus bonum reprobi, non intelligentes (ut verbi apostoli utor) neque quae loquuntur, neque de quibus affirmant<sup>2</sup>.*

*Tibi idcirco, mi frater Martine, vehementer tuaeque christianae pietati congratulor, qui unus in Germania non tam inventus, quam repertus es, qui et doceas aliquando sincere, quae docenda sunt, id est, legem Christi priscorumque Patrum puram illam et nequaquam humanis adinventionibus contaminatam theologiam, heu nostra aetate magna ex parte contemptam, et dehorteris quoque ab hisce, quae Christi spiritus non probat neque fortasse*

agnoscit. Nec mirum, cum in se Christus divisus non sit<sup>3</sup>, neque potest hodie nolle, quod tempore suae praedicationis voluit et suasit.

- 25 Te itaque ego tuapte sponte currentem per viscera christianitatis moneo, incito, impello, gratiam Domini, quae in te est<sup>4</sup>, ad salutem multorum negligere noli. Deus te speculatorem super populo suo constituit<sup>5</sup>, huic saluti necessaria non abscondas, sed, sicut facis, in  
30 lecum proferas. Cognoscis Christi vocem<sup>6</sup>: «nemo lucernam accendens operit eam vase aut subtus lectum ponit, sed supra candelabrum, ut intrantes videant lumen».

- Dei inimicos libertatisque Christi adversarios, ut coepisti, persequere et comprehendere, quorum qua in coeli  
35 parte non omnia plena sunt, adeo ut jam fortasse Christi verba compleantur, et maxime quidem: «surgent pseudo-christi et pseudoprophetae, et dabunt signa et prodigia ad seducendos, si fieri posset, etiam electos»<sup>7</sup>; et illud Petri<sup>8</sup>: «erunt inter vos magistri mendaces, qui intro-  
40 ducent sectas perditionis, et multi sequentur<sup>a</sup> eorum luxuriam, et in avaritia fictis verbis de vobis negotiabuntur». Atque nescio, si Bohemiae tam obvii sint, quam apud vos, quorum maledicta et sycophantias in tuum caput jam pridem concitasti.

- 45 O quam nunc odiosa veritas, o quam Christus ubique invisus! Tu frater, quia Christum praedicas, non homines, non a tuis modo, sed etiam a nostratibus<sup>9</sup> quibusdam haereticus diceris. Sed obsecro, hanc cum Christo contumeliam libenter sustine, memor interim,  
50 quod apud Matthaeum<sup>10</sup> loquitur: «si patremfamilias Beelzebub vocaverunt, quanto magis domesticos ejus»; similiter et quod Lucas 23. retulit, cum jam propinquans morti diceret: «si in viridi ligno hoc faciunt, in arido quid fiet?» Non est discipulus supra magistrum suum,  
55 neque servus supra dominum<sup>11</sup>. Quae servi laus major, quam propter dominum maledicta ferre et stimulos?

Ergo, mi frater Martine, confortare in Domino<sup>12</sup>, et esto robustus venator pseudoapostolorum. Christus, veritatis dux et magister, in exemplum vendentes et

<sup>a</sup> sequuntur 1.

ementes de templo ejicit, ut nos sequamur vestigia ejus. 60  
*Non tibi deerit auxilium desuper. Sunt in Bohemia plurimi fideles Deo et chari, qui te noctes diesque orationibus adjuvant. Tu modo tibi ipsi non desis. Istud volo: cautus sis, ne, cum Christum ab Antichristo vindices, ab ipso non comprehenderis; mille nocendi habet 65*  
*ille mores insidiaturque, ut sagittet in obscuro rectos corde*<sup>13</sup>. *Christus te conservet incolumem, mi Martine, pro cujus lege non erubescis homines, magnaque pericula subis. Sed confide, veritas liberabit te. Vale, et hos cultros, munusculum fateor exiguum, grato suscipe animo, 70*  
*quos amoris et benevolentiae inter nos sinceræ pignus esse velim. Iterum vale, et gratia Christi sit tecum semper. Datum Pragae, Sabbatho post Divisionem Apostolorum. Anno M.D.XIX.*

<sup>1</sup> Johann, (bei Gindeh, Gesch. der böhm. Brüder I, 162: Martin) Pobuska (auch Pabuska) war utraquistischer Pfarrer in der Kirche am Lein, nach der Ueberschrift in der Jenaer Ausgabe: Presbyter Curatus Ecclesiae cathedralis B. Virginis ante latam Curiam; er entsagte dem Utraquismus und verkündigte Luther's Lehre. Gestorben 1520. Vgl. Gzerwenka, Gesch. der ev. Kirche in Böhmen, 1870, II, 154 f.; Röstlin<sup>2</sup> I, 290. — Sein Brief, sowie der folgende, kamen erst am 3. Oktober in Luther's Hände; sie scheinen unterwegs eröffnet worden zu sein, oder muß ihr Inhalt schon vor ihrer Absendung bekannt geworden sein, da Emser's Brief an Joh. Sad. Administrator der katholischen Kirche in Prag, vom 13. August (gedruckt u. a. in opp. var. arg. IV, 3) im engsten Zusammenhang damit steht; vgl. Seidemann, Leipz. Disp. S. 84. — Das (fehlende) Antwortschreiben übernahm Melancthon in Gemeinschaft mit Luther und den andern Wittenberger Freunden, wohl damit es dem erasmussartigen Stil der beiden Briefe nicht nachstehe. Luther begleitete es durch Zusendung seiner sämtlichen kleineren Schriften; vgl. Briefe an Staupitz vom 3. Oktober und an Spalatin vom 15. Oktober; Röstlin<sup>2</sup> I, 290.

<sup>2</sup> 1 Tim. 6, 5; Tit. 2, 16; 1 Tim. 1, 7. — <sup>3</sup> 1 Cor. 1, 13. — <sup>4</sup> 1 Tim. 4, 14. — <sup>5</sup> Gesch. 3, 17. — <sup>6</sup> Matth. 5, 15. — <sup>7</sup> Matth. 24, 24. — <sup>8</sup> 2 Petr. 2, 1.

<sup>9</sup> Schon bald nachher erhob das utraquistische Confistorium in Prag Klage bei König Ludwig über die lutherischen Prediger, welche der Adel halte; vgl. Gzerwenka S. 150.

<sup>10</sup> 10, 25. — <sup>11</sup> Matth. 10, 24. — <sup>12</sup> Ephef. 6, 10.

<sup>13</sup> Pf. 64, 5.

<sup>2</sup> wohl die im Februar bei Froben in Basel erschienenen Lucubrations.

<sup>3</sup> Ueber diesen Jakob geben auch Ezerwenka, Palacký (Gesch. Böhmens V.) und Gindely keine weitere Auskunft.

<sup>4</sup> Ob diese Schrift Hussens handschriftlich oder gedruckt Luther zugeschickt wurde, vermag ich nicht zu bestimmen; einen Druck derselben aus einer Bräuderpresse (vgl. Ezerwenka S. 152) kann ich nicht nachweisen. Der Tractat wurde nachher 1520 im August (vgl. Panzer, Annal. IX. p. 174. Nr. 165) in Deutschland, wahrscheinlich durch Gutten's Veranlassung (vgl. Panzer, Gutten in literar. Hinsicht S. 209) gedruckt und befindet sich in Joan. Hus et Hieron. Pragensis historia et monumenta. Norimb. 1558. T. I. fol. 196<sup>b</sup> u. d. Z.: Tractatus Mag. Johannis Hus, de Ecclesia, quem collegit anno D. 1413 et est pronunciatus publice in civitate Pragensi; er wurde aber vielmehr in der Zurückgezogenheit auf dem Schlosse Kozi hrádek verfaßt, vgl. Neander, R.-Gesch. VI, 395, woselbst auch der Inhalt angegeben ist.

<sup>5</sup> vgl. Erasmi adag. s. v. Prima facie.

<sup>6</sup> 2 Tim. 3, 12.

## Nr. 197.

(Wittenberg.)

20. Juli 1519.

### Luther an Spalatin.

Bericht über die Leipziger Disputation, Beschwerden über das feindselige Benehmen der Leipziger gegen die Wittenberger.

Original: 1. Cod. Goth. A. 122. fol. 13 (Aufschrift von Spalatin's Hand: M.D.XIX. | De disputatione | Lipsen. | Doctoris Martini. — Das Original ist zum Theil beinahe unlesbar geworden, da die an sich schon sehr verbleichte Schrift an vielen Stellen durch eine darübergeschüttete Flüssigkeit fast ganz verschwunden ist. Wir machen auf diese Stellen in den Buchstabennoten aufmerksam); — handschriftlich: 2. Cod. Jen. a. f. 301; — Drucke: 3. Aurif. I, 180; 4. Söfker III, 233; 5. de Wette I, 284. — Deutsch: Luther's WW. Wittenb. IX, 66; Jen. I, 145; Altenb. I, 268; Leipz. XVII, 245; Walch XV, 1580.

Wir geben den Text nach 1. Bei den Varianten berücksichtigen wir nur 3 und 5.



**Optimo viro Georgio Spalatino<sup>1</sup>, a sacris et libellis  
Illustrissimi Principis Electoris Saxoniae, sibi in  
Christo<sup>a</sup>.**

Salutem. Rediisse<sup>2</sup> Illustrissimum Principem  
et vos omnes salvos gaudemus, optime Spalatine. 5  
Animam Pfeffingeri<sup>3</sup> Christus agnoscat, Amen. De  
famosa ista disputatione nostra dudum scripsissemus,  
sed non erat, quo et qua scriberetur. Ea sic habet,  
quod Lipsenses quidam, et ii neque candidi neque  
recti triumphant cum Eccio, et haec est ipsis garrien- 10  
tibus fama; caeterum res ipsa omnia patefaciet.

Primum cum advenissemus, mox eadem hora,  
antequam curru descendissemus<sup>4</sup>, affixa est valvis  
ecclesiarum inhibitio Merseburgensis Episcopi<sup>5</sup>, ne  
disputaretur, allegata in hanc rem nova illa decla- 15  
ratoria<sup>6</sup> et adjuncta. Haec contempta est, et is, qui  
affixerat, per senatum (quia sine ejus scitu fecerat)  
in vincula conjectus est.

Hac arte nihil promoventes, ad aliam versi sunt,  
vocato seorsim Andrea Carlstadio, multis egerunt 20  
(Eccio sic volente), ut disputatio fieret in verbis, nec  
in literas referretur per notarios. Sperabat enim  
clamore se praevalere posse et gestu (sicut vere longe  
praevaluit). Contra Carlstadius opponens, quod sic  
conventum esset et pacto standum, expostulabat 25  
videlicet, ut notariis exciperetur. Tandem, ut hoc  
obtineret, coactus est saltem hoc admittere, ut ex-  
cepta disputatio per notarios non ederetur in publi-  
cum, nisi iudicium aliquorum audirent. Hic nova  
disceptatio de iudiciis eligendis. Tandem etiam<sup>b</sup> 30  
in hoc consentire compulerunt, ut finita disputatione  
convenirent de iudiciis: <sup>c</sup>nec aliter voluerunt ad-  
mittere disputationem. Et ita cornuto syllogismo  
nos impetierunt, ut utrobique confunderemur, sive

<sup>a</sup> + dilecto 3. 5. — <sup>b</sup> etiam ist ungewiß, ob es im Orig. steht, das  
Wort selbst ist nicht mehr zu lesen. — <sup>c</sup> Von hier an ist das Orig. besser  
zu lesen.

35 quod disputationem detrectassemus, sive quod disputationem necesse esset subicere iniquis iudicibus. Vides ergo crassas istas astutias, quibus nobis libertatem pactam abstulerunt. Nam Universitates et Ro[manum] Pont[ificem] certum habemus et nos aut  
40 nunquam, aut contra nos pronuntiatiuros, id quod ipsi unice<sup>d</sup> suspirant.

Altera<sup>e</sup> die me vocato seorsum idem proposuerunt. Ego autem veritus Ro[manum] Pont[ificem], deinde sic a nostris persuasus, recusavi has conditiones omnes; tum illi excepto Ro[mano] Pontifice  
45 alias Universitates obtulerunt. Ego libertatem pactam servari petii, nolentibus recusavi et disputationem repudiavi; tum mox tota fama, me non audere disputationem assumere, et quod iniquius esset, iudices nullos pati velle. Haec omnia odiosissime et  
50 malignissime jaotata et interpretata, ita ut et amicissimos quoque omnes subverterent, et jam Universitati<sup>f</sup> nostrae ignominia perpetua erat in promptu. Post haec consiliantibus amicis adii, et conditionem indignabundus acceptavi<sup>g</sup>, sic tamen ut salva esset mihi appellatio mea, et causae meae nihil praejudicaretur, exclusa etiam Romana curia<sup>h</sup>.

<sup>g</sup>Disputatum est cum Carlstadio primum de libero arbitrio, per hebdomadam. Carlstadius adductis libris ostendebat argumenta illius et solutiones  
60 (per Deum) egregie et locupletissime.

Post haec cum Carlstadio quoque opponendi facultas data esset, recusavit Eccius, nisi relictis domi<sup>8</sup> libris argumentaretur<sup>10</sup>, cum Andreas ideo  
65 faceret, ut ei in faciem ostenderet, se recte adducere dicta Scrip[turae] et Patrum, et non violenter tractaret, sicut ipse convictus erat tractasse. Hic tumultus iterum ortus: tandem pro Eccio statutum est, relinquendos esse libros domi<sup>11</sup>; sed quis<sup>h</sup> non  
70 videat, si veritatis causa disputatum esset, optandum

<sup>d</sup> unice ipsi 3. 5. — <sup>e</sup> Altero 3. 5. — <sup>f</sup> Universitatis 3. 5. — <sup>g</sup> Suther hat domo geschrieben. — <sup>h</sup> Von hier an wieder fast unlesbar.

fuisse, ut omnes libri afferrentur. Nulla alia re invidia et ambitio impudentius se ostendebat.

In fine subdolan homo omnia concessit, quae Carlstadius arguebat, quae tamen fortiter impugnarat, et omnino per omnia cum eo consensit, glorificans, 75 quod in suam sententiam pertraxisset Carlstadium. Nam Scotum<sup>12</sup> cum Scotistis et Capreolum<sup>13</sup> cum Thomistis rejecit, dicens, caeteros scholasticos idem et sapuisse et docuisse, quod Carlstadius<sup>1</sup>. Ita cecidit tum<sup>k</sup> Scotus et Capreolus, id est, duae celeberrimae factiones Scotistarum et Thomistarum. 80

Altera septimana mecum disceptavit. Primum acerrime de primatu Rom[ani] Pontificis. Ejus virtus consistebat in verbo: «Tu es Petrus», et: «Pascere oves meas, sequere me et confirma fratres tuos», 85 adjunctis multis autoritatibus Patrum. Ego quid responderim, videbis propediem. Deinde ad extremum veniens, totus inclinatus recumbit in concilio Constantiensi, quod damnarat<sup>1</sup> articulum Hussi, qui dixerat papatum a Caesare esse, quasi sit jure 90 divino. Tunc velut in harena sua fortiter instabat, Boëmos mihi objiciens et palam haeticum et patronum haeret[icorum]<sup>m</sup> Boëmorum criminans. Est enim non minus impudens, quam temerarius sophista. Mirum in modum haec crimina, plus quam 95 disputatio ipsa, Lipsenses titillarunt.

Ego rursum opposui Graecos per mille annos et antiquos Patres, qui non fuissent sub Romani Pontificis potestate, quanquam primatum honoris ei non negarem. Et tandem<sup>n</sup> de concilii quoque autoritate disputatum. Ego palam fassus sum<sup>14</sup>, esse aliquot articulos impie<sup>o</sup> damnatos, ut qui essent Pauli, Augustini, denique ipsius Christi, apertis et claris verbis docti. Hic vero intumuit vipera, et exaggeravit meum scelus, et paene insanivit adu- 105 lando Lipsensibus. Tandem probavi ex ipsius Con-

<sup>1</sup> quod Carlstadius scheint nicht im Orig. zu stehen. — <sup>k</sup> ? 3. 5: tunc. — <sup>1</sup> quod damnarat scheint nicht richtig gelesen, die Worte sind nicht mehr zu erkennen. — <sup>m</sup> ? Orig.: heret.; bei 3—5 fehlt das Wort. — <sup>n</sup> Von hier an wieder besser zu lesen. — <sup>o</sup> inique 3. 5.

cilii verbis, non omnes articulos ibidem damnatos esse haereticos et erroneos, ideo nihil eum effecisse suis probationibus. Et sic pendet ista res.

110 Tertia hebdomada de poenitentia, de purgatorio, de indulgentiis, de potestate absolvendi cujuslibet sacerdotis disputatum est inter nos. Nam cum Carlstadio invitus disputabat, me vero unice petebat. Indulgentiae sane ceciderunt funditus, et mecum per  
115 omnia fere consensit, et in risum et ludibrium ivit patrocinium indulgentiarum, cum hoc mihi speraretur summa futurae disputationis; denique fassus fuit in publicis concionibus, ita<sup>p</sup> ut et vulgus intelligeret eum indulgentias nihili facere<sup>15</sup>.

120 Fassus etiam dicitur, quod si de potestate Papae non disputassem, in omnibus mecum facillime se fuisse consensurum. Denique ad ipsum Carlstadium dixit: Si cum Martino tantum mihi conveniret, quantum tibi, concederem et cum eo in suum hospitium.

125 Ita est homo varius et subdolus, omnia fieri promptus. Denique qui Carlstadio concessit, idem scholasticos doctores docere, mihi Gregorium Ariminensem<sup>16</sup>, qui unus nobiscum contra omnes scholasticos sentit, rejecit; et ita idem pro diverso

130 tempore asserere et negare, nihil apud eum vitii est. Nec Lipsenses id intelligunt: tantus est stupor in eis. Atque quo majus sit monstrum: aliud concessit in schola, aliud vulgo docuit in ecclesia. Conventus autem a Carlstadio, cur sic variaret<sup>q</sup>, respondit homo sine fronte, non oportere populum haec  
135 doceri, quae disputarentur.

<sup>r</sup>Finita itaque mea disputatione rursum cum Carlstadio tribus diebus novissimis disputavit, iterum omnia concedens et consentiens: quod facere quod  
140 in se est, sit peccare, et quod liberum arbitrium sine gratia nihil nisi peccare possit, et quod in omni opere bono sit peccatum, et quod facere quod in se est disponenti ad gratiam, sit ipsa gratia. Quae

<sup>p</sup> Ita feliß 3. 5. — <sup>q</sup> variaretur 3. 5. — <sup>r</sup> Won hier an wieder fast unfeßbar.

omnia scholastici negant. Et ita nihil ferme in ista disputatione tractatum est saltem digne, praeter 145 propositionem meam tertiam decimam<sup>8</sup>. Interim tamen ille placet, triumphat et regnat, sed donec ediderimus nos nostra. Nam quia male disputatum est, edam Resolutiones denuo<sup>17</sup>.

Lipsenses sane nos neque salutarunt neque 150 visitarunt, ac velut hostes invisissimos habuerunt; illum<sup>18</sup> comitabantur, adhaerebant, convivabantur, invitabant, denique tunica donarunt et schamlottum<sup>19</sup> addiderunt, cum ipso spatiatum equitarunt, breviter, quicquid cogitare potuerunt, in nostram injuriam 155 tentaverunt.

Persuaserunt insuper Caesari Pflug<sup>20</sup> et Principi<sup>21</sup>, ut haec placerent. Unum nobis praestiterunt, quod dono vini (pro more) nos honorarunt, neque id omittere illis forte saluum erat. Quotquot autem 160 nobis favebant, velut occulte ad nos veniebant. Invitavit tamen nos D. Aurbach<sup>22</sup>, homo rectissimi iudicii, et ordinarius Pistor junior<sup>23</sup>; invitavit et ipse Dux Georgius nos tres simul.

Idem Dux Illustris[simus] tunc me solo vocato multis 165 mecum egit de opusculis meis, praesertim de oratione Dominica, causans, quod Boëmi de me multa praesumerent; deinde cum oratione Dominica suscitassem multis conscientiis confusionem, ut qui in quatuor diebus ne unum Pater noster se orare posse 170 quererentur, si me audiri oporteret, et multa alia<sup>24</sup>. Nec ego eram tam stupidus, qui non distinguerem inter fistulam et flatum, indoluique optimum et piissimum Principem alienis ita patere et parere affectibus, quem videbam et expertus eram satis 175 principaliter loqui, quando sua loquebatur.

Novissimum invidiae monstrum: cum ego in die Petri et Pauli vocatus essem a D[omino] Rectore nostro, Duce Pomerano<sup>25</sup>, ut Evangelium gratiae suae in sacello castri pronuntiarem, repente fama 180

\* decimam tertiam 3. 5. — † Don hier an wieder besser zu lesen.

hujus meae concionis civitatem implevit, convenitque uterque sexus copiose, ut cogerer in aula disputatoria concionari. Ibi dispositi et vocati Magistri nostri et observatores iniquissimi. Est autem id  
 185 Evangelium, quod utriusque disputationis rem apertissime complectitur<sup>26</sup>, ideo ego totius disputationis summam coactus sum cunctis exponere, sed in malam gratiam Lipsensibus.

Post haec Eccius, contra me institutus<sup>u</sup>, quater<sup>27</sup>  
 190 praedicavit in ecclesiis diversis et omnia mea proscidit et vexavit publice. Sic<sup>v</sup> enim theologistae ei mandarunt. Mihi rursum, licet a multis peteretur, non est concessa ulla concio. Accusandus tantum et criminandus eram<sup>w</sup>, non etiam purgandus. Sic  
 195 enim et in disputatione egerunt, ut Eccius, licet opponens esset, ultimum tamen verbum haberet, quod ego non possem dissolvere.

Denique ipse Caesar Pflug, cum audisset me praedicasse (aberat enim), ait: Ich wollt Doctor Martinus  
 200 hätt sein Prebigt gen Wittenbergt geparet! Summa summarum: invidiam aliquando novi, sed nullam in-  
 verecundiores et impudentiores.

Sic habes tragoediam totam, caetera tibi D. Joh[annes] Plawnitzer<sup>x28</sup> dicet<sup>y</sup>; erat enim et ipse  
 205 praesens et non parum effecit, ne caderet disputatio<sup>29</sup>. Et <sup>z</sup>quia disputatione ista Eccius et Lipsenses gloriam suam, non veritatem quaesiverunt, nihil mirum, si male inceperit et pejus finierit. Nam cum speranda fuisset concordia inter Wittenbergenses  
 210 et Lipsenses, hac invidia fecerunt, timeo, ut discordia et displicentia primum videatur nata. Hic enim fructus est gloriae humanae. Ego qui freno quidem impetum meum, non possum tamen omnem displicentiam evomere, quia carnem habeo, et plus  
 215 nimio fuit impudens invidia et maligna iniquitas in re tam sacra et divina. Bene vale, et me Illu-

<sup>u</sup> substitutus 3. 5. — <sup>v</sup> Sicut 3. — <sup>w</sup> eram fehlt 3. — <sup>x</sup> Planitzer 3. 5. — <sup>y</sup> dicet fehlt 3. 5. — <sup>z</sup> Von hier an wieder unlesbar.

strissimo Principi commenda. Quarta feria post Alexii, anno<sup>a</sup> 1519.

T. Martinus Lutherus.

R. P. Vicarium Stupitz<sup>b</sup> in Grimmis inveni<sup>c</sup>. 220

<sup>1</sup> Sp. befand sich damals wohl in Altenburg, woselbst sich der Kurfürst aufhielt (vgl. dessen Brief vom 24. Juli).

<sup>2</sup> nämlich aus Frankfurt a. M., wo der Kurfürst zur Kaiserwahl Karl's V. war; Sp. hatte ihn begleitet.

<sup>3</sup> Spalatin. annal. (ap. Menken II, 596; ap. Schelhorn, amoenit. IV, 391): Tertia Julii [bei Menk. falsch: Junii] die Dominica postridie seu proxima post festum Visit. Mariae obiit noster Degenh. Pfeffinger . . . in aedibus Nicolai Stalbergii Francofordiae ad Moenum [dieses Haus auf dem großen Kornmarkt, wo jetzt die deutsch-reformirte Kirche steht, war das Muster einer luxuriösen Privatwohnung; vgl. Wattonn, örtl. Besch. der Stadt Frankf. 1869, V, 82], hospitio Ill. Principis nostri D. Friderici Sax. Elect., sepultus apud Minores in choro sub arcula sacramentalis, qua laevorsum sacrum aditur. Sein, durch die Niederreißung der Kirche — an ihre Stelle wurde die aus 1848 bekannte Paulskirche erbaut — nicht mehr vorhandenes Epitaph f. bei Zersner, Frankf. Chronik Bd. I. Buch 2, S. 62. In der Allerheiligenkirche zu Wittenberg wurde ihm ein Renotaph gesetzt, dessen (von Melanchthon verfaßte?) Inschrift bei Seckendorf, lb. I. S. 48 addit. Er erreichte (nach dem Epitaph) ein Alter von nur 48 Jahren und starb an der zur Wahlzeit Karl's V. in Frankfurt grassirenden Pest (Faust, collect. Francof., Mf. der Frankf. Stadtbibl., S. 189). Gregorien wurden ihm auch in Nürnberg, am 18. Juli, sowie in Augsburg gehalten (vgl. Scheurl's Briefb. II, S. 93, 97; — S. 93: quem electores nostri senatusconsulto ad Maximilianum Caesarem faustum, pium, felicem mittendum decrevere, qui Romanas aquilas non Francisco, sed Carolo nepoti delatas renunciaret).

<sup>4</sup> Ueber die Einfahrt in Leipzig und den Carlstadt dabei zugefügten Unfall s. Seidemann, Leipz. Disp. S. 40; Rößlin, Luther<sup>1</sup> I, 256.

<sup>5</sup> Bischof Adolf von Merseburg; über sein Inhibitions-Mandat vgl. seine Briefe an Herzog Georg vom 20. und 25. Juni, bei Seidemann S. 135 f.

<sup>6</sup> Die mit der Inhibition angeschlagene Bulle war die vom 9. November 1518, worin Leo X. die Lehre vom Ablass bestimmt bestätigt; opp. var. arg. II, 428; Seidemann S. 41.

<sup>7</sup> Ed an Hochstraten, 24. Juli: Nam Lutherus nolebat iudicem etc. (vgl. opp. var. arg. III, 478); vgl. auch Ed an

<sup>a</sup> Luther hat diesmal gegen seine Gewohnheit das anno geschrieben. —  
<sup>b</sup> Stupitz 5. — <sup>c</sup> Die Nachschrift steht bei 3–5 vor der Unterschrift.

Georg Hauer in Ingolstadt 1. Juli: Seckendorf I. §. 61. S. 85 f.; Joh. Cellarius an Capito 31. Juli: Böscher III, 230 f.

<sup>8</sup> vgl. den Contract, Nr. 193.

<sup>9</sup> Für die nun folgenden einzelnen Punkte der Disputation müssen wir auf die Disputationsakten, wie solche für die ganze Disputation bei Böscher III, 293 ff., für die zwischen Luther und Eck auch in opp. var. arg. III, 26 ff. sich befinden, verweisen, da ein specielles Eingehen den uns zugemessenen Raum überschreiten würde.

<sup>10</sup> Diese Art, Alles nur aus dem Gedächtnisse vorzubringen, war die italienische Disputirweise, in der Eck Meister war (disputandi modum Italicum eum esse Eccius dixit, ut libri non in publicum proferrentur, sed memoriae tota res esset; Acta Disput. bei Böscher III, 310).

<sup>11</sup> vgl. darüber Seidemann S. 53.

<sup>12</sup> Johannes Duns, gewöhnlich Scotus benannt, der bekannte Scholastiker, † 1308 zu Eöln.

<sup>13</sup> Joh. Capreolus, ein Dominikaner aus Languebec, Doctor der Theol. zu Paris, hierauf Rector seiner Ordensschule zu Toulouse, zog sich 1426 in sein Professhaus zu Rodez zurück, wo er 6. April 1444 starb. Er schrieb: Commentaria in IV libros Magistri sententiarum s. Defensiones theologicae S. Thomae Aquinatis adversus Joa. Scotum, Petrum Aureolum, Nominales aliosque Thomae adversarios; gedruckt Venedig 1514 u. ö. Die beste Darstellung seines Systems bei Dr. R. Werner, die Scholastik des späteren Mittelalters, 1883. Bb. II. Cap. 13, S. 440 ff.

<sup>14</sup> über die Schwankungen, in welchen sich Luther damals über seine Stellung zum Constanzer Concil befand, vgl. Kolbe, Luther's Stellung zu Concil und Kirche, 1876, S. 51.

<sup>15</sup> Joh. Manlius, Locorum communium collectanea (ed. Basil. 1563) T. I. p. 117: Eccius concionatus est Lipsiae de indulgentiis, dixit: Non sunt magnificiendae, et tamen non sunt contemnendae. Ista fuit summa suae conclusionis.

<sup>16</sup> Gregor von Rimini, so benannt nach seiner Vaterstadt, von seinen Anhängern Doctor authenticus genannt, lehrte in Paris und wurde 1357 General der Augustinereremiten, starb 1358 in Wien, woselbst er in der Augustinerkirche begraben liegt. Sein System legte er nieder in: Lectura super Primo et Secundo sententiarum etc., gedruckt Venedig 1503. 1518 (? 1532?). Die aus ihm verhandelte Frage steht 2. Dist. 28, qu. 1. 2., ed. 1518. T. II Bl. 84<sup>b</sup> und 92; vgl. darüber auch Werner a. a. O. Bb. 3, S. 181. Sein System dargestellt bei Werner Bb. 2 und 3 passim, vgl. auch Prantl, Gesch. der Logik, Bb. 4, S. 9 ff.

<sup>17</sup> Luther gab seine Resolutio super propositione XIII etc. «per autorem locupletata» nach dem 15. August abermals heraus; vgl. den Brief an Spalatin vom 15. Aug.; die erste



Ausgabe war schon vor Beginn der Disputation im Druck vollendet.

<sup>18</sup> Ed selbst schreibt am 26. Aug. aus Ingolstadt an Christoph Tengler (vgl. im Notizenblatt zum Archiv. f. Kunde österr. Gesch.-Quellen 1854. S. 500): „Da blieb ich darnach 11 Tag, hat erst guet Leben mit gueten Herrn, die mich invitirten und ich sie hinwiederumb . . . senatus civitatis Lipsiensium donabat mihi tunicam, aliis nihil».

<sup>19</sup> Schamlot, Camelot, vom franzöf. camelot, chamelet, Zeug aus Kameelhaaren, d. i. Haaren der Kameelziege (frz. chamois).

<sup>20</sup> Cäsar Pflug, der Vater des bekannten späteren Naumburger Bischofs Julius Pflug, an welchen Mosellan am 6. December 1519 in seinem Brief über die Leipziger Disputation schrieb: *Curantur omnia recte* (hinsichtl. der Vorbereitungen für Unterbringung der Gäste, für die öffentliche Sicherheit etc.), *praesertim cum Principis nomine pater tuus non solum omnibus interesset, sed etiam praeesset* (Söfcher III, 245).

<sup>21</sup> Georg von Sachsen.

<sup>22</sup> Dr. Heinrich Stromer, aus Auerbach in der Oberpfalz, geb. 1482, Professor der Medicin in Leipzig, Leibarzt mehrerer Fürsten, u. A. Georg's von Sachsen und des Kurfürsten Friedrich; gestorben 25. Novb. 1542. Vgl. Zarnde, urf. Quellen 594, 657, 717; Hofmann, Ref. Hist. von Leipz. S. 440; Seifert, Ref. in Leipz. S. 51; Burthardt, Luther's Briefwechsel S. 20 zu I, 288 (wo jedoch das Citat Corp. Ref. VI, 726 sich nicht auf diesen Auerbach beziehen kann). — Auerbach selbst berichtete am 19. Juli an Spalatin über die Disputation und ist voll Lobes über Luther; Auszug aus dem Briefe bei Kolbe, *Analecta* S. 9.

<sup>23</sup> Dr. Simon Pistoris (auch Pistorius, der deutsche Name wahrscheinlich „Becker“), junior, weil er gleichen Vornamen mit seinem Vater, dem sächs. Leibarzt († 1523) hatte, geboren 28. Oktober 1489, berühmter Jurist, damals Ordinarius der Fakultät, welcher die Disputanten seitens der Hochschule mit einer lateinischen Rede begrüßte; 1525—39 Kanzler Georg's und wiederum 1542—48 Kanzler unter Moriz; starb 2. Decb. 1562 auf seinem Sandgut Seufelig. Vgl. Adami vitt. Jctor. Germ.; (Jfelin) Histor. und geogr. Ser. 3. Aufl. 1744 s. v.

<sup>24</sup> „Offenbar gewinnt durch diese Aeußerungen Emser's Brief an Dr. Zsch (f. opp. var. arg. IV, 3) sein rechtes Licht.“ Seidem. Leipz. Disp. S. 67\*\*.

<sup>25</sup> Herzog Barnim von Pommern, Rector der Wittenberger Universität, der mit in Leipzig war.

<sup>26</sup> Ein Sermon, gepredigt zu Leipzig auf dem Schloß etc. f. Erl.<sup>2</sup> 15, 435 ff. S. 439: Dieß Evangelion (Matth. 16, 13—19) begreift alle Materien der ganzen Disputation, denn es von zweierlei Sachen furnehmlich redet: zum ersten, von der Gnaden Gottes und unserm freien Willen; zum andern, von der Gewalt St. Peters und der Schlüssel.

<sup>27</sup> Luther war hierin nicht recht berichtet. Er selbst sagt in seinem Brief an Hochstraten (Böcher III, 224): *Fecerat Lutherus in die S. Petri in absentia Principis in aula disputationis sermonem Hussiticum plane erroneum. Ego confestim in Visitationis Virginis Mariae [= 2. Juli] et die sequenti [= 3. Juli, Dominica II. p. Trin.] in frequentissimo auditorio, quale nunquam habui, praedicavi contra ejus errores et populum mere concitavi, ut fastidiat efrores Lutheranos, cras [b. i. 25. Juli, also nach unserm Brief] itidem facturus, et sic Lipsiam valedicturus.* — Ähnlich berichtet er in seinem Briefe an den Kurfürsten vom 8. November, den wir an betr. Stelle in unsere Sammlung einreihen, von 3 Predigten, während er in seiner *Expurgatio adv. crimin. Lutheri*, Bl. Cj<sup>b</sup> nur von 2 Predigten spricht: *Fateor, cum in loco disputationis die apostolorum Petri et Pauli D. Martinus sermonem habuisset (meo exili judicio scandalosissimum) aliquorum dominorum rogatu, tam de literis, quam senatu civitatis, duos sermones in aede S. Nicolai in frequentissimo auditorio habui contra ea, quae D. Martinus praedicaverat.*

<sup>28</sup> Joh. v. Planitz, kurfürstl. Rath und Hauptmann in Grimma.

<sup>29</sup> vgl. den Brief an den Kurf. v. 18. Aug., CrI. 53, S. 20.

## Nr. 198.

Leipzig.

22. Juli 1519.

Joh. Ed an Kurfürst Friedrich von Sachsen.

Rechtfertigungsschreiben über sein Verhalten auf der Leipziger Disputation. In der Nachschrift: *Luther's neues Buch, die Resolutio de potestate Papae*, sei ihm von Niemanden zugehändigt worden, er habe es bis jetzt noch nicht gesehen. — Der Kurfürst beantwortete diesen Brief vorläufig am 24. Juli, und nachdem er ihn dann Luther und Carlstadt zugestellt und derselben Antwort erhalten hatte, schließlich am 12. Oktober. — Auf diesen Brief bezieht es sich wohl auch mit, wenn Melancthon am 11. August an Lang schreibt (CR I, 106): *Proscidit [Eckius] post abitum nostrum Lipsiae Martinum inhumanissime, hoc est e mentitis falsisque innumeris calumniis apud Principes viros.*

Erster Druck: 1. Doctor Martin Lub. | ders Under-  
richt an Kur | fürsten von Sachsen. dispu | tation zu  
Leip | zig belangent: | vnnb D. Edius briue. | von der  
selbigen. | [Blättchen]. — 6 1/2 Pg., letzte Seite leer, in 4. —

s. l. et a. (1519). — Herausgeber: Michel von Eß, Eß's Vetter. — Vgl. Panzer, Zusätze zu Bb. I. Nr. 954, b. — Der Druck ist sehr nachlässig und fehlerhaft. — Die Schrift besteht aus folgenden 7 Stücken: 1. Widmungsbrief Michels von Eß an Freiherr Johann von Schwarzenburg [eig. Schwarzenberg; über diesen eifrigen Förderer der Reformation vgl. später], d. d. Ingolstat, M. D. xix. Jar; 2. Eß an Kurf. Friedrich v. Sachsen, d. d. Wyppe, xxij. Julij 1519. Der hier folgende Brief beginnt M. Xij; 3. Antwort des Kurfürsten, d. d. Albenburg an Montag nach Maria Magdalena 1519; 4. Kurfürst an Eß, d. d. Bockaw am xij. Octobris 1519; 5. Luther und Carlstadt an den Kurfürsten, d. d. Wittenberg am tag Agapiti martiris 1519; 6. Eß an den Kurfürsten (Entgegnung auf 5), d. d. Ingolstat am achteten [sic] Novembris 1519; 7. Luther an Eß, d. d. secunda feria post Martini 1518 (vgl. Bb. I. S. 280. Nr. 110. Wir verzeichnen hier noch nachträglich die unbedeutenden Varianten zu dem dortigen Texte: Adresse: Johanni Eccio etc. Frater Martinus Luther; 3. 4 fehlt; 3. 5 Joannes Ekki; 3. 7 Lipsi; Ertfordiae; 3. 19 fehlt).

Drucke: 2. Luth. Wb. Altenb. I, 273; 3. Söfcher III, 604 (mit falschem Datum: 23. Juli); 4. Walch XV, 1527 (ebenfalls: 23. Juli).

Wir geben den Text nach 1 und die Varianten von 3.

**Dem durchleuchtigsten, hochgebornen Fürsten und Herren Sreyderich, Churfürsten, Herzog in Sachsen, Margrave zu Meyßsen, Landgrave zu Thüringen, Römischer K. Mt. Vicari etc., meinem gnedigsten Herren<sup>a</sup>.**

5

Durchleuchtiger, hochgeborner Churfürst! Euer Churfürstlichen Gnaden seind mein unterthänig willig<sup>b</sup> Dienst mitßampt meinem armen Gebet gegen Gott allweg mit Sleiß voran bereit. Gnädigster Herr! daß ich mich eingelassen hab in Disputation wider E. Ch. G. Doctores zu Wittenberg, bitt ich unterthäniglich, wölle mir solchs nit verargen oder in Ungnaden aufnehmen, dann ich solchs nit angefangen hab in einigerlei Nachtheil E. Ch. G. Universität, so ich derselbigen auf das höchst geneigt bin zu dienen, daß E. Ch. G. für ander Fürsten im Reich berühmpt ist, quod et literas et literatos soveat. Aber allein der Wahrheit des heiligen Glauben zu

<sup>a</sup> Die Adresse fehlt. — <sup>b</sup> „willig“ fehlt.

gut, darzu mich D. Carlstat großlich geursacht auch hat, Con-  
 clusiones<sup>c</sup> durch den Druck<sup>1</sup> mit viel verachtlichen und Schmach-  
 Worten wider mich öffentlich hat<sup>d</sup> lassen ausgehn, wiewohl  
 20 nit darnach<sup>e</sup> geschicht ist, daß er die Leut dermaßen schimfe-  
 teiren<sup>f</sup> sollte. Aber des D. Martinus halb, mit dem ich  
 Mitleiden hab, daß sein schon ingenium in solch singularitate  
 kommen ist und auf sollich Materi<sup>g</sup> sich geben hat, bin  
 verursacht worden außs seinem manigfaltigen Ausschreib-  
 25 vielerlei Materi, dardurch nach meinem kleinen Verstand ein-  
 viel Irrfal und Aergernuß entspringen<sup>h</sup>, deren er sich  
 heut dieß Tags nit maßiget, mag E. Ch. G. abnehmen,  
 er verleugnet<sup>k</sup> und negiert über ein Materi die Meinung  
 und Auslegung der heiligen Väter, Augustin<sup>i</sup>, Ambro-  
 30 sieronyni, Gregorii, Leonis, Cypriani, Chrysostomi,  
 Bernhardi. Das laut ubel bei den Christen, daß einer  
 vermißt, aus seiner<sup>m</sup> Verständnuß baß zu<sup>n</sup> wissen den  
 der heiligen Geschrift<sup>o</sup>, dann die heilig Väter mit einander  
 Ist auch schwarzlich<sup>p</sup> zu hören, daß er sagt auch in der  
 35 putation, viel Artikel Johannes Auß und der Behem,  
 das<sup>r</sup> heilig<sup>s</sup> Concilium zu Costanz verdampt, seien ch-  
 nissimi und evangelici. Was Strö<sup>t</sup> die Käßer darvon  
 pfahen, ist gut zu bedenken. Daß er will, St. Petrus  
 primatum über ander Apostel nit von Christo gehabt, mit  
 40 andern<sup>u</sup>, mag E. Ch. G. als ein christenlicher Fürst wohl  
 nehmen, ob sollichs und dergleichen viel ander Punkten  
 Christenheit mögen gestatt<sup>v</sup> werden. Nach meinem  
 Verstand kann ich das nit sehen; darumb ich, wa ich  
 sollichen<sup>w</sup> Widerstand thon will, allein der Wahrheit zu  
 45 Dann noch<sup>x</sup> D. Mart[inus] noch niemand<sup>y</sup> anders  
 sagen, daß je Kell<sup>z</sup> und Kell<sup>z</sup> werth von dem  
 Vater<sup>z</sup>, dem Papsi, oder von den<sup>a</sup> größern<sup>b</sup> Häuptern  
 pfangen habe; sunder, wiewohl ein armes Pfäfflin, auß  
 Koften E. Ch. G. Doctoribus nach herein gezogen  
 50 noch urbietig<sup>c</sup> bin, wa D. Martinus vermeint, noch

<sup>a</sup> geursacht, auch hat Concl. — <sup>d</sup> „hat“ fehlt. — <sup>e</sup> dazu.  
 pfieren; 1: schimffeten<sup>r</sup>. — <sup>s</sup> aus. — <sup>h</sup> entspringen. — <sup>i</sup> heu-  
<sup>k</sup> verlegt. — <sup>1</sup>: Crisostimi. — <sup>m</sup> seinem. — <sup>n</sup> „zu“ fehlt.  
 (und so immer). — <sup>o</sup> 1: mit ein. — <sup>p</sup> schwerlich. — <sup>r</sup> „das“ fehlt.  
<sup>t</sup> und löbliche. — <sup>u</sup> Sreud. — <sup>v</sup> Stüchlein. — <sup>w</sup> gestalt. —  
<sup>x</sup> = weder; <sup>z</sup>: nachdem. — <sup>y</sup> jemand. — <sup>z</sup> daß ich je heller  
 werde, was von dem heiligsten Vater (!). — <sup>1</sup>: dem. — <sup>b</sup> grog-  
 bötig.

ist kein neu Lied, das  
 auch gehalten. Hat <sup>120</sup>  
 geschöpft ein Meinung,  
 mir D. Martinus  
 behändigt haben, und  
 gegen Herr<sup>s</sup> Cäsar Pflug,  
 haben; sprich ich, es <sup>125</sup>  
 nicht, und Andern, dann  
 von gesagt, so hab ich<sup>n</sup>  
 gesehen, dann als viel  
 Disputation<sup>n</sup>, wiewohl ich  
 was darin sei. E. Ch. G. <sup>130</sup>  
 ein Kaufen dieselbig ver-

ml. Nr. 153, 3. 25.

18. — <sup>4</sup> vgl. Nr. 193.

iven (b. i. dünne Kuchen)

Wachen Redereien ausgesetzt,

Mundwerk; daher Hipen-

vgl. Grimm, Wrb. s. v.).

rt), Georg, 15. Juli (Seite=

ndem D. Martin Bitter in

st gewilliget hat, . . . hat er

er wolle, die ganz Univer-

de judiciern, anzeigt Ursach,

sei, dann ein Doctor; dann

versitäten zc. Dargegen mich

gefährlich, verdächtig zu sein,

der Sach ungemäß und un-

er selbst anzeigt in seinem

Rom, als zu lägel gelehrt,

allen, davon er disputiere, als

ngsam berichet. Ist ihm nun

ndern trefflich geschäht, und

lehrt gnug zu urtheiln, wie

ist, Aristen, Magister, deren

zahl Theologorum und Cano-

— <sup>1</sup> 1: solle. — <sup>2</sup> nehmlich. — <sup>3</sup> Er. —

D. Peter hat (!). — <sup>4</sup> ichs. — <sup>5</sup> (st.

— <sup>6</sup> 1: gleiches; 3: jeglichen. —

Ch. S. Gn. Datum ut supra. Johann

gut, darzu mich D. Carlstat großlich geursacht auch hat. Con-  
 conclusiones<sup>c</sup> durch den Druck<sup>1</sup> mit viel verachtlichen und Schmach-  
 Worten wider mich öffentlich hat<sup>d</sup> lassen ausgehn, wiewohl er  
 20 nit darnach<sup>e</sup> geschicht ist, daß er die Leut dermaßen schimf-  
 teiren<sup>f</sup> sollte. Aber des D. Martinus halb, mit dem ich ein  
 Mitleiden hab, daß sein schon ingenium in solch singularitates<sup>g</sup>  
 kommen ist und auf sollich Materi<sup>h</sup> sich geben hat, bin ich  
 veruracht worden aufs seinem manigfaltigen Ausschreiben  
 25 vielerlei Materi, dardurch nach meinem kleinen Verstand etwa  
 viel Irrsal und Aergernuß entspringen<sup>i</sup>, deren er sich noch  
 heut dieß<sup>j</sup> Tags nit maßiget, mag E. Ch. G. abnehmen, daß  
 er verleugnet<sup>k</sup> und negiert über ein Materi die Meinung  
 und Auslegung der heiligen Väter, Augusti[ni], Ambrosii,  
 30 Hieronymi, Gregorii, Leonis, Cypriani, Chrysostomi<sup>l</sup> und  
 Bernhardi. Das laut ubel bei den Christen, daß einer sich  
 vermisset, aus seßner<sup>m</sup> Verständnuß baß zu<sup>n</sup> wissen den Sinn  
 der heiligen Geschrift<sup>o</sup>, dann die heilig Väter mit einander.  
 Ist auch schwarzlich<sup>p</sup> zu hören, daß er sagt auch in der Dis-  
 35 putation, viel Artikel Johannes Ruß und der Behem, durch  
 das<sup>r</sup> heilig<sup>s</sup> Concilium zu Costanz verdampt, seien christia-  
 nissimi und evangelici. Was Sröde<sup>t</sup> die Käßer darvon em-  
 pfahen, ist gut zu bedenken. Daß er will, St. Petrus habe  
 primum über ander Apostel nit von Christo gehabt, mit viel  
 40 andern<sup>u</sup>, mag E. Ch. G. als ein christenlicher Fürst wohl ab-  
 nehmen, ob sollich<sup>v</sup> und dergleichen viel ander Punkten in der  
 Christenheit mögen gestatt<sup>w</sup> werden. Nach meinem kleinen  
 Verstand kann ich das nit sehen; darumb ich, wa ich mag,  
 sollichen<sup>x</sup> Widerstand thon will, allein der Wahrheit zu gut.  
 45 Dann noch<sup>y</sup> D. Mart[inus] noch niemands<sup>z</sup> anders kann  
 sagen, daß je heller und heller werth von dem heiligen  
 Vater<sup>z</sup>, dem Papst, oder von den<sup>a</sup> größern<sup>b</sup> Häuptern ent-  
 pfangen habe; sunder, wiewohl ein armes Pfäfflin, auf mein  
 Kosten E. Ch. G. Doctoribus nach herein gezogen bin und  
 50 noch urbietig<sup>c</sup> bin, wa D. Martinus vermeint, noch nit gnug

<sup>a</sup> geursacht, auch hat Concl. — <sup>d</sup> „hat“ fehlt. — <sup>e</sup> dazu. — <sup>f</sup> schim-  
 pfieren; 1: schimffeten<sup>r</sup>. — <sup>g</sup> aus. — <sup>h</sup> entsprungen. — <sup>i</sup> heutiges. —  
<sup>k</sup> verlegt. — <sup>l</sup> 1: Crisostomi. — <sup>m</sup> seinem. — <sup>n</sup> „zu“ fehlt. — <sup>o</sup> Schrift  
 (und so immer). — <sup>p</sup> 1: mit ein. — <sup>q</sup> schwerlich. — <sup>r</sup> „das“ fehlt 1. —  
<sup>s</sup> † und löbliche. — <sup>t</sup> Freud. — <sup>u</sup> † Stücken. — <sup>v</sup> gestalt. — <sup>w</sup> solchem.  
<sup>x</sup> = weder; 2: nachdem. — <sup>y</sup> jemand. — <sup>z</sup> daß ich je heller und heller  
 werde, was von dem heiligsten Vater (!). — <sup>a</sup> 1: dem. — <sup>b</sup> großen. — <sup>c</sup> er-  
 bötig.

disputiert hätt, will ich mit ihm gen Köln, Leu<sup>d</sup> oder Paryß ziehen. Dann ich mich ganz versehen habe: so sie mir die Universität zu Lennpzig fürgemworfen<sup>e</sup> habens, sie wurden daselbs auch erkennen lassen, das dann sie geweigert und abgeschlagen haben, auch da ichs dem hochloblichen Fürsten mit 55 der Universität heimgesetzt habe. Durch solchs alls, gnädigster Herr! will ich D. Martinum nit verunglimpft haben, noch schreib<sup>h</sup> auch nit ihme zu Nachtheil, sonder allein mich zu entschuldigen gegen E. Ch. G., wa anders ihr fürgetragen wurde mit meinem Unglimpf, dann sie<sup>i</sup> die Wahrheit an ihr 60 hat, und darmit ich auch occasionem E. Ch. G. gebe zu bedenken, was ihr Christo, dem christentlichen Glauben, Land und Leuten schuldig seien. Dann ich vorlängst gern mich<sup>k</sup> gegen E. Ch. G. entschuldigt hätte und versprochen; deßhalb wohl sechs mal in E. Ch. G. Hofhaltung zu Augspurg<sup>s</sup> 65 kommen, ich weiß aber nit, aus was Ansinen<sup>l</sup> ich nie für<sup>m</sup> E. Ch. G. hab müßen kommen. Und wiewohl E. Ch. G. Doctores abgeschieden seien mit etlich Tröwung<sup>n</sup> viel zu schreiben, hab ich darumb gedisputiert, daß ohn Noth wär zu schreiben. Es ist auch unser Convention zu still stehn<sup>4</sup>, 70 bis daß der Sentenz<sup>o</sup> geben werd durch die verordneten Universitäten, deßhalb ich ihn<sup>p</sup> ein freie Wahl gelassen habe aller Universitäten<sup>q</sup>, die in Ansehen seind in der ganzen Christenheit, deren sie sich billig lassen genügen<sup>r</sup>. Wohlan, sie schreiben; ist mir nit fast wider, wollet ich aber gern, daß sie das thäten 75 mit einer Tapferkeit, wie die Sach erheischet<sup>s</sup>, nit so leichtfertig, üppig und mit Schmachworten, wie ich dann gänzlich darfür halt, E. Ch. G. deß kein Gefallen trage. Was von Theologen<sup>t</sup> geschrieben wird, soll dermaßen lauten, daß manglich<sup>u</sup>, der das les, mög verstehn, daß ein Theologus 80 solichs geschrieben hab, in Meinung die Wahrheit zu suchen, nit ein<sup>v</sup> Schuppenbuben<sup>s</sup>, der allein die Leut vermuth zu schmähen. Wiewohl nach dem, als ich williglich die zwo Universitäten, von D. Martin mir angeboten, angenommen hab seines Ge-

<sup>d</sup> = Löwen; <sup>e</sup> = Lwi. — <sup>f</sup> „zu“ fehlt. — <sup>g</sup> = vorgeschlagen. — <sup>h</sup> „haben“ fehlt. — <sup>i</sup> + ich. — <sup>j</sup> nämlich: E. Ch. Gn.; <sup>k</sup> sich (!). — <sup>l</sup> „mich“ fehlt 1. — <sup>m</sup> Ausinnen. — <sup>n</sup> zu. — <sup>o</sup> Drauungen; = Drohungen. — <sup>p</sup> 1: ferner. — <sup>q</sup> 1: T. — <sup>r</sup> „deßhalb ich“ u. fehlt. — <sup>s</sup> 1: genügt; der Laut „u“ wird bei 1 häufig durch „n“ wiedergegeben, so gleich nachher „ppig“ für: üppig. — <sup>t</sup> 1: eraschet. — <sup>u</sup> von einem Theologo. — <sup>v</sup> männiglich. — <sup>w</sup> von einem.

85 fallenz, will er mir erst die Legisten, Arzt und Artisten herein  
ziehen; ist gut abzunehmen, daß er sein irrig Meinung mit  
der Menge, nit mit der Sach verständig<sup>x</sup> wollt austragen.  
Da er schreibt wider Silvestrum<sup>e</sup>, achte er ihn, wiewohl ein  
alten berühmten Theologum, doch nit genug geschickt, daß er  
90 solich Theologiiv verstehe oder urtheiln künnt, da er, Mar-  
tinus, mit umbgehet; und jeß will er die Legisten, Arzt und  
Artisten glehrt genug darzu urtheilen<sup>7</sup>,

E. Ch. G. solle das<sup>z</sup> mein lang Schreiben nit in Un-  
gnaden annehmen, dann allein thu ichs um mein Entschul-  
95 digung. Wollt Gott, E. Ch. G. sollte mein Gmüth in diesem  
Sall ganz erkennen, ohn Zweifel wurde solichs<sup>a</sup> meines Sür-  
nehmens<sup>b</sup> ein gnädigs Gefallen tragen; dann ich mich ungern  
in sollicher oder dergleichen Leichtfertigkeit merken wollt lassen,  
in den Druck ein „Wagen“<sup>c</sup> zu geben, wie E. Ch. G. Doctor  
100 Carlstat than hat und mich ganz spöttlich mit ausgedruckten  
Namen darin verschmächet. Ich künnt auch wohl ein Wagen  
machen, aber ich wollt ihn nit darinnen setzen<sup>c</sup>; aber das ist  
kein Kunst.

Ich besich mich ganz unterthäniglich E. Ch. G. als  
105 meinem genädigsten Herren, und ob einigerlei<sup>d</sup> Sach E. Ch. G.  
von mir fürgetragen wurd, bin ich ganz urbietig<sup>e</sup> in aller  
Unterthänigkeit, E. Ch. G. wöll mir solichs zu verstehen geben,  
so will ich durch Geschrift oder persönlich in aller Gehorsame  
das<sup>f</sup> gegen E. Ch. G. abstellen und verantwurten. Wa ich  
110 aber aus Unwissenheit oder Unverstand etwas anders<sup>g</sup> thäte,  
redte oder schriebe, will ich mich zu aller Zeit gern darvon  
weisen lassen und von meinem Sürnehmen abstellen<sup>h</sup>. Dann  
E. Ch. G.<sup>i</sup> zu dienen, wär mir ein befundere, große, hohe  
Srödk<sup>k</sup>. Datum Lypsne xxij Julii Anno gratiae M. D. xix. Jahr 1.  
115 Euer Ch. S. Gnaden unterthäniger Caplan

Johann von Eck, Doctor 1c.<sup>m</sup>

Auch, genädigster Herr! kumpt mich<sup>n</sup> für, da ich wider  
D. Martin disputiert habe de potestate Papae, hab ich sein

<sup>x</sup> verständigen. — <sup>y</sup> = Theologie; <sup>z</sup>: solche Theologica. — <sup>z</sup> dieß. —  
a solche. — <sup>b</sup> 1: fürnamen. — <sup>c</sup> aber ich wollt ihm nicht Rog darein setzen;  
— vgl. dazu den Brief vom 18. August, Erl. 63, 12: Zum andern laßt er  
sich meinen Wagen verdrießen, und meint auch wohl einen zu machen,  
aber nit Rog, sonder vielmehr Esel darein setzen. — <sup>d</sup> 1: annehmlich. —  
e erbötig. — <sup>f</sup> das<sup>z</sup> fehlt. — <sup>g</sup> anders<sup>g</sup> fehlt. — <sup>h</sup> abstellen. — <sup>i</sup> 1: E. Ch. G.  
Gnad [sic]. — <sup>k</sup> Freude. — <sup>l</sup> Leipzig den 23. Julii Anno 1519. — <sup>m</sup> „Johann  
von Eck“ 1c. fehlt. — <sup>n</sup> mir.



Sundament alle vorgehebt<sup>o</sup>. Dann es ist kein neu Lied, das er hält; es haben viel irrig Leut vor auch gehalten. Hat<sup>120</sup> aber er aus söllichen bloßen Argwohn<sup>o</sup> geschöpft ein Meinung, als sollten<sup>1</sup> etlich E. Ch. G. Unterthänig mir D. Martinus Büchlin neu gedruckt geantwort und behändig haben, und namlich<sup>2</sup> haben sie sich merken lassen gegen Herr<sup>3</sup> Cäsar Pflug, als sollt das D. Peter Burchhart<sup>4</sup> than haben; sprich ich, es<sup>125</sup> sei erdicht, und man thue D. Peter Unrecht, und Andern, dann D. Peter hat<sup>5</sup> mir nie kein Wort darvon gesagt, so hab ich<sup>6</sup> bis auf den heutigen Tag noch nie gesehen, dann als viel mich gedäucht, er les daraus in der Disputation<sup>7</sup>, wiewohl ich bei einem gleichen<sup>8</sup> ausrechnen kann, was darin sei. E. Ch. G. 130 wär<sup>9</sup> ganz loblich, wann ihrs<sup>2</sup> auf ein Hausen dieselbig verbrannt. Besüch mich, ut.<sup>a</sup>

<sup>1</sup> vgl. Nr. 83, Not. 2. — <sup>2</sup> vgl. Nr. 153, 3. 25.

<sup>3</sup> Während des Reichstags 1518. — <sup>4</sup> vgl. Nr. 193.

<sup>5</sup> eigentl. ein Knabe, der Hipen (d. i. dünne Augen) feil trug; in den Wirthshäusern vielfachen Neckereien ausgekehrt, vergaltten sie diese durch ausgiebiges Mundwerk; daher Hipenbube sprichwörtlich für Rästerer (vgl. Grimm, Wrbh. s. v.).

<sup>6</sup> Silvester Priorias.

<sup>7</sup> In gleicher Weise Ed an Herz. Georg, 15. Juli (Seidenmann, Leipz. Disp. S. 149): „Nachdem D. Martin Rutter in die Universität Erfurt und Paryß gewilliget hat, . . . hat er H. Cäsar Pflug . . . angezeigt, daß er wolle, die ganz Universität an den benannten Orten solle judiciern, angezeigt Ursach, daß oft ein Baccalaureus geschickter sei, dann ein Doctor; dann es gehe seltsam jeß zu in den Universitäten zc. Dagegen mich bedunckt, D. Martinus Fürschlag gefährlich, verdächtig zu sein, aus Ursach, daß er gern wollt der Sach ungemäß und unverständig Richter kiesen. Dann er selbst anzeigt in seinem Schreiben, Doctor Sylvester zu Rom, als zu lägel gelehrt, möge nit urtheiln über die Punkten, davon er disputiere, als in der Theologie dorzu nit gnugsam bericht. Ist ihm nun ein berühmpter Doctor, für Andern trefflich geschickt, und lector apostolici palatii nit gelehrt genug zu urtheiln, wie viel mehr, daß er Begisten, Arzt, Artisten, Magister, deren Anzahl gewöhnlich ubertrifft die Zahl Theologorum und Canonistarum, wollt Richter sehn.“

<sup>8</sup> vgl. Nr. 172, Not. 26.

<sup>9</sup> fürgehabt. — <sup>1</sup> 1: arkwon. — <sup>2</sup> 1: solle. — <sup>3</sup> nehmlich. — <sup>4</sup> Er. — <sup>5</sup> man thue ihm Unrecht, und an dem D. Peter hat (1). — <sup>6</sup> ichs. — <sup>7</sup> (ft. in der Disputation:) seines Gefallens. — <sup>8</sup> 1: gleichen; 2: jeglichen. — <sup>9</sup> † es. — <sup>10</sup> ihr. — <sup>11</sup> befehl mich E. Ch. G. Datum ut supra. Johann Ed Doctor.

\* Dr. Peter Burchard, seit September 1518 Professor der Medicin in Wittenberg (insignis medicus, artem suam medicam in gymnasio Ingolstadiensi aliquamdiu professus est, et etiam apud Nurnbergam, Ulmam, Ratisponam et alias civitates exercuit, ubique publico inceptoratus stipendio et cum laude etiam atque nominis celebritate; Scheurl in seinem Empfehlungsschreiben für ihn an Rector und Senat in Wittenberg vom 17. Septb. 1518, Briefb. II, 50), ging bald nach Ingolstadt zurück und starb daselbst 30. März 1526. Spalat. ap. Menk. II, 656: Eodem die Parasceves (an welchem nämlich Mutian starb) obiit in Bajoaria Ingolstadii Doctor Petrus Burcardus medicus. — Ueber den ihm gemachten Vorwurf schreibt ihm Scheurl am 3. Aug. (Briefb. II, 96): puto te non fugere insimulari te communicasse adversario fundamenta Lutheriana. Ego ex multis argumentis non dubito longissime abesse te ab eo crimine: quia tamen non sufficit innocentem esse, nisi etiam suspicionem careas, confido te satis superque purgasse.

## Nr. 199.

Altenburg.

24. Juli 1519.

## Kurfürst Friedrich von Sachsen an Joh. Ed.

Antwortet auf Ed's Brief vom 22. Juli (Nr. 198), daß er den Brief an Luther und Carlstadt geschickt, ihre Antwort darauf zu hören, welche Edlen später mitgeteilt werden solle. Carlstadt antwortete darauf zuerst allein am 31. Juli (s. unten) und dann gemeinschaftlich mit Luther am 18. August (s. unten).

Erster Druck: 1. vgl. Nr. 198, 1; Bl. A. — Drucke: 2. Luther's WW. Jen. I, 148; 3. Wittb. IX, 259; 4. Altenb. I, 275; 5. Bösher III, 609; 6. Walch XV, 1530.

Wir geben den Text nach 1, unter Vergleichung von 5.

Dem Hochgelehrten und Wirdigen, unserem lieben  
Befundern, Herren Johann von Ed, Doctor u.\*

Von Gottes Gnaden Stryderich, Herzog zu Sachsen, Churfürst u. und Vicari u.<sup>b</sup>

\* Die Adresse steht bei 1 am Schluß des Briefs. — <sup>b</sup> Adresse und Anrede fehlt 5.

Unsern Gruß zuvor. Hochgelehrter und Würdiger, lieber 5  
 Befunder! Als ihr uns jezo geschrieben in Sachen, etlich  
 Doctores unser Universität zu Wittenberg und die nächst ge-  
 halten Disputation zu Lennpzig belangend, haben wir seines  
 Inhalts hören lesen. Nachdem ihr uns<sup>c</sup> dann dieser Sachen  
 halben hievor nichts geschrieben, und die Doctores von Witten- 10  
 berg uns der Disputation kein Bericht gethan, so wollen wir  
 diß<sup>d</sup> euer Schreiben an dieselben Doctores gelangen lassen,  
 ihr Antwort und Unterricht darauf<sup>e</sup> zu hören. Und wo wir  
 dann daraus befinden, daß etwas an euch ferrer<sup>f</sup> zu gelangen  
 vomöthen, soll euch auch unverhalten beleiben. Das haben 15  
 wir euch nit bergens wollen, dann euch zu Gnaden seind wir  
 geneigt. Datum Aldenburg am Sonntag nach Maria Magda-  
 lena<sup>h</sup> Anno Domini 1c. 1519. Jahr<sup>i</sup>.

Nr. 200.

(Wittenberg.)

26. Juli 1519.

Luther an Joh. Lango.

Ueber die Begegnung Luthers mit Staupitz und Sinf in Grimma;  
 über Luthers Triumphgeschrei.

Handschriftlich: 1. Cod. Goth. 399. fol. 129b; — Drucke:  
 2. Anrif. I, 184b; 3. Söfcher III, 979; 4. de Wette I, 289.  
 — Deutsch: Walch XXI, 637.

Wir geben den Text nach 1.

**Beverendo et optimo Patri Johanni Lango, S. Theo-  
 logiae Magistro, Augustiniano Erfordiensis, Vicario  
 mediastino<sup>1</sup> ejusdem familiae, suo in Christo  
 majori.**

Jhesus.

5

<sup>2</sup>Salutem. Inveni, Reverende Pater, in Grimmis  
 Reverendum Patrem Vicarium generalem<sup>3</sup> una cum

<sup>a</sup> und 1. — <sup>d</sup> dieß 5. — <sup>e</sup> das auff 1. — <sup>f</sup> ferner 5. — <sup>h</sup> begern 1.  
 — <sup>i</sup> nach S. Magdalena Tag 5. — <sup>j</sup> „Jahr“ fehlt 5.  
 Luthers Briefwechsel II.

Magistro Venceslao<sup>4</sup>, visitaturum conventus, juxta vicem suam. Et benefecisti abstinendo a visitatione<sup>5</sup>. Dicebat enim jam ad se pertinere. Prior<sup>6</sup> ibidem absolvetur, timeo.

Expectamus quotidie adventum P.<sup>a</sup> suae ex Dresden aut Herzberg. Jussit, ut adventum ejus tibi et quibus possem, notificarem, quod et tu facies.  
 15 Eccius triumphat ubique, ductus<sup>7</sup> a Duce Georgio ad montem S. Annae, forte indulgentias ibidem resuscitaturus. Statim alia, vale. Die S. Annae, 1519.

F. Martinus Luther, August.

<sup>1</sup> vgl. Nr. 184, Note 1.

<sup>2</sup> Daß Luther in diesem Briefe die Disputation gar nicht erwähnt, rührt daher, daß Rang selbst ihr beigewohnt hatte.

<sup>3</sup> Staupitz. — <sup>4</sup> Sinf.

<sup>5</sup> vgl. Nr. 184. Grimma gehörte nicht zu dem Bezirk, der Rang als Districtsvicar unterstellt war, vgl. Rolbe, Augustinercongr. S. 264. Die zum District gehörigen Convente s. Nr. 13, Note 3.

<sup>6</sup> Wolfgang Jeschau, vgl. Nr. 107.

<sup>7</sup> Ed reiste am 25. Juli nach Annaberg; hier fanden sich am 26. die Cleriker des ganzen Landes zusammen zur Einweihung der St. Annakirche. Der Herzog war mit dem Bischof von Meißen schon am 24. angekommen; die Worte ductus a Duce Georgio sind also nicht wörtlich zu verstehen. Die Bedeutung der folgenden Worte: forte indulgentias etc. erklärt sich aus der Erwähnung des Ablasses im Einladungsschreiben des Stadtraths (vgl. Richter, Chronik v. Annaberg. 1746. I, 83) und aus dem Ablassunfug in Annaberg (vgl. Manitius, Einführung der Ref. in Annab. 1840). Albert in Niedner's Btischr. f. hist. Theol. 1872. S. 419.

<sup>a</sup> praesentiae 1.

## Nr. 201.

Wittenberg.

31. Juli 1519.

Carlstadt an Kurfürst Friedrich von Sachsen.

Vorläufige Beantwortung von Ed's Schreiben vom 22. Juli (Nr. 198): Rechtfertigung auf einige Vorwürfe Ed's; über eine von Ed in der Disputation dargebrachte Stelle, angeblich aus Hieronymus, die aber nicht zu finden. Nachschrift: er werde mit Luther gemeinschaftlich bald antworten.

Drucke: 1. Suther's WW. Mittenb. IX, 69<sup>b</sup>; 2. Jen. I, 148<sup>b</sup>; 3. Altenb. I, 275; 4. Böffner III, 609; 5. Walch XV, 1531.

Wir geben den Text nach 1.

Durchleuchtigster, hochgeborner Fürst und Herr! Euern  
 S. Gn. seien mein Gebet und unterthänige Dienst mit allem  
 Gehorsam zuvorn bereit. Gnädigster Churfürst und Herr!  
 Der achtbar Doctor Eck hat E. K. S. G. sein Handschrift  
 und Klagzetteln, darin er unter andern mich höchlich bei E.  
 K. S. G. verkleint, als sollt ich ihm zu ungeschickt reden,  
 mit seiner Vermeldung behänden lassen, und ist nicht anders,  
 daß ich mein Kleinwenigkeit erwege, und mein widerwärtig  
 Gemüth, daß ich kein Lust hab, mit einem solchen Rühmer  
 und Schreier zu disputieren, demnach ich denn Ursach, in viel  
 Enden hievor gedruckt, angezeigt. Aber daß sein Schreiben  
 dahin deutet, als sollt ich ihm gering sein, bitt E. K. S. G.  
 zu wissen, daß er mir nichts genommen hat, sondern ist etwan  
 öffentlich, etwan verdeckt zu mir getreten, und hat mein  
 Sentenz in der Disputation müssen halten, wiewohl D. Eck  
 in seinen Predigten anders, denn in der Schuel gelehret.  
 Gnädigster K. S. und Herr! ich hab ihm mein Solutiones aus den  
 Büchern, die er mir fürgerucht und wider mich gecitirt hat,  
 gelesen, und hoff meines Bedünkens ehrbarlich; auch hab ich  
 D. Ecken öffentlich gesagt, daß er sein Bücher nicht wohl ge-  
 lesen und vernommen, wie ich dasselbig mit Lesung beweist.  
 Das thut ihm und etlichen Andern wehe, derhalben veracht  
 und verschmächt er mich.

Ich kann auch E. K. S. G. nicht hehlen, daß mir viel-  
 genannter D. Eck in Sachen, die den christlichen Glauben  
 höchlich betreffen, als er selber in seinem Klagbrief anzeigt,  
 keherische Bücher allegiert und wider mich gebraucht, und  
 endlich am letzten hat er ein Autorität Hieronymi fürgebracht,  
 als diese: quod justus non semper peccat, dum bene facit.  
 Da hab ich gesagt, ich wollte darnach sehen. Als er das  
 höret, welch ein Geruf und Klappern ward von ihm gehört.  
 Aber ich hielt fest und zeigt an, daß in solcher tapfern Sach  
 mit aller Bedächtigkeit gehandelt und kein Leichtfertigkeit  
 geübt sollt werden. Aber D. Eck macht sich seiner Bücher  
 verlustig, wo die Autorität in aufgebrachtem Buch nicht ge-  
 schrieben. Ich hab darnach weiter, denn mir vonnöthen war,

gesucht und nicht gefunden, und dervwegen viel Rede gehabt,  
 und am Tag meines Abziehen[s] mein Magister, Notarium  
 und zween Gezeugen zu ihm geschickt und durch sie begehrt,  
 40 er sollte mir sein allegiert Autorität zeigen oder sein Bücher  
 geben, dazu wollt ich ihn ein falsarium schelten, das ich im  
 Rechten thun könnte, wenn gefunden, daß er williglich falsch  
 allegiert. Aber der gut Doctor zeigt mir noch nichts. Das  
 hab ich alles in Eil, E. K. S. G. nicht ohn Antwort zu  
 45 lassen, als ich iht wegfertig gewest, nicht wollen bergen, und  
 freue mich, daß E. K. S. G. gesund anheim gekommen. Der  
 barmherzig Gott verleihe E. K. S. G. ein lang Leben, mit  
 Gesundheit und Sieg. Datum Wittenberg, Sonntag nach  
 Annae, Anno 1519.

50 E. K. S. G.

unterthäniger Capellan  
 Andreas Carlstadt.

Gnädigster Kurfürst und Herr! Der ehrwürdige Herr  
 und Vater Martinus und ich wollen E. K. S. G. kürzlich und  
 55 sämptlich antworten; bitten, E. K. S. Gn. wolle uns iht  
 gnädigst verzeihen, daß wir in solcher Zeit uns nicht haben  
 bereden müßen.

<sup>1</sup> vgl. Nr. 197, 3. 132.

<sup>2</sup> am letzten Disputationstag, 15. Juli; vgl. die betr.  
 Stelle bei Böhmer III, 493: Eccius: ... Unde fateor non  
 esse hominem, qui faciat bonum, cum talis homo etiam  
 peccet, sed non tunc peccat semper, quoniam facit opus  
 bonum, quod nullibi reperiet ... adduco B. Hieronymum  
 lb. I. contra Iovinianum col. 14: Non quod semper, sed  
 aliquando peccaverunt ... S. 494. Carolost.: ... De  
 Hieronymo videbo locum allegatum, si recte citatus sit.

---

Nr. 202.

(Nürnberg.)

(3. August 1519<sup>1</sup>.)

Christoph Scheurl an Luther.

Bittet um Zusendung etwaißer neuer Schriften Luthers; lobt Ein-  
 als den Einzigen, welcher Christum in Nürnberg predige.

---

Handschriftlich: 1. Schœurl'sches Famil.-Arch., Cod. C. fol. 211 (247)<sup>b</sup>; — Druck: 2. Schœurl's Briefbuch Bd. 2. S. 96. Nr. 207.

Wir geben den Text nach 2.

*Ad Doctorem Martinum Luther.*

*S. Hoc unum tantum significo R. P. tuae, si quid scribendum aut mittendum ex officina tua habes amicis communibus, tuo<sup>a</sup> posse huic tabellario committere: ut autem scribas ac mittas, te oratum velim, mirumque placeat Erasmus<sup>2</sup>, quod apud Antwerpiam solus ferme Prior noster<sup>3</sup> Christum praedicet. Disrumpar, si quisquam apud nos Christum praedicat praeter nostrum Wenceslaum<sup>4</sup> et quosdam ejus sequaces. Gaudeo eum aliquantulum abesse<sup>5</sup>: ita enim auditores magis hunc et illos probant. Si apud vos agit<sup>b</sup>, fac redeat onustus Martinianis<sup>6</sup>; nostro quoque vicario ac parenti<sup>7</sup>, ubi occasio dabitur, nos commendabis. Salutat te noster Ebnerius, omnia fausta precatur. Valeat R. P. tua. Datum etc.*

<sup>1</sup> Das Datum ergibt sich aus der Stellung des Briefs im Cod., zwischen 2 Briefen mit dem Datum V. nonas Sextilis. Da es nun im August kein V. nonas gibt, so hat wahrscheinlich Schœurl die nonae wie im Juli auf den 7. genommen, wornach also V. nonas = 3. Aug.

<sup>2</sup> Der Brief vom 30. Mai, Nr. 191, bes. 3. 65 ff.

<sup>3</sup> Jakob Probst, Nr. 191, Note 3; noster, weil Schœurl in die confraternitas der Augustiner aufgenommen, vgl. Nr. 31, Note 5.

<sup>4</sup> Zinf. — <sup>5</sup> vgl. Nr. 200.

<sup>6</sup> Mit denselben Worten schreibt er am III. nonas Sextilis (d. i. dann aber wohl nach Schœurl'scher Rechnung, vgl. Note 1, nicht der 3., sondern der 5. August), an Beckmann (S. 95): fac. . . ut hic noster redeat onustus Martinianis, impensas mihi adscribas.

<sup>7</sup> Staupitz; zu dem hier gebrauchten Ausdruck vgl. Nr. 31, 3. 7.

<sup>a</sup> Es wird wohl tuto zu lesen sein. — <sup>b</sup> apud nos agis 1.

## Nr. 208.

Wittenberg.

15. August 1519.

## Luther an Spalatin.

Zuschrift der Resolutiones Lutherianae super propositionibus suis Lipsiae disputatis, worin er ausführlich über die Disputation berichtet und Est's Prahlerei widerlegt.

Einzel-Drucke (wir folgen in ihrer Aufzählung der musterhaften Zusammenstellung bei Anate in der Weimarer Ausg. von Luther's Werken Bd. 2, 308 ff.):

1. RESOLVTIONES LVThERIANAE | SVPER  
PROPOSITIONIBVS | SVIS LIPSIAE DIS-  
PV- | TATIS. — Am Schluß: IMPRESSVM VVIT-  
TENBERGAE. | ANNO DOMINI. M.D.XIX. —  
26 Bl., letzte Seite leer, in 4. — Drucker: Joh. Grünen-  
berg. — Dieß ist der Urdruck. Der Brief geht bis  
Bl. B.<sup>b</sup>.
2. Resolutiones Lutheriane su- | per Propositi-  
oibus suis | Lipsiae dispu- | tatis. | ∴ — Am  
Schluß: IMPRESSVM VVITTENBERGAE. |  
ANNO DOMINI. M.D.XIX. — 26 Bl., letzte Seite  
leer, in 4. — Zweite Ausgabe Grünenberg's nur auf den  
4 ersten Blättern von 1 abweichend. — Der Brief geht  
bis Bl. B<sub>4</sub>.
3. Resolutiones Lutheriane super pro | positio-  
nibus suis Lipsiae | disputatis. | [Druckerwappen:  
mildet Mann mit einem Wappen] | Lipsiae ex Aedibus  
Hvolffgangi monacenfis. j5j9. — 16 Bl. in 4. —  
Drucker: Wolfg. Stöckel. — Geht auf 1 zurück.
4. RESOLUTIONES LVT- | THERIANÆ SVPER |  
PROPOSITIONI- | BVSVIS LY | PSIAE DIS-  
PVTA- | TIS. — Am Schluß: Excusa Augustæ  
Vindelicorum. Anno salut. | M.D.XIX Die.  
XIII. Mens. Septemb. — 12 Bl., letztes leer, in 4.  
m. Fiteleinf. — Drucker: Siegmund Grimm und Marg  
Wirtung. — Enthält bloß den Brief. (Münchener Hof-  
und Staatsbibl. Th. U. 108, XXIII, 7.)
5. EPISTOLA | D. Martini Luther Ad Georgium  
Spala- | tinum &c. de disputatione sua. | Eius-  
dem super Tredecim Propositioibus [sic?] | Li-  
psie disputatis Resolutiones. — 18 Bl., letzte  
Seite leer, in 4. — Geht auf 1 zurück.



**6. RESOLVTIO-|NES LVTHERIANAE|SVPER  
PROPOSI-|TIONIBVS SV-|IS LIPSIAE|  
DISPVTA-|TIS. — Am Schluß: EXCVDE-  
BANTVR HAE RESO|lutiones Lutherianae  
super Eccianas conclusio-|nes Lipsiae di-  
sputatas Mense VIIIBri | Anni M.D.XIX. —  
s. 1. — 28 Bl., letzte Seite leer, in 4. m. Ziteleinf. —  
Geht auf 1 zurück. (Münchener Hof- und Staatsbibl.  
Th. U. 103, XXIII, 6. — Knaake's Titelabdruck weicht  
von unserem darin ab, daß er nach Zeile 1, 3 und 6  
kein = hat.)**

**7. Resolvtiones | lutherianae | super pro | positio |  
nib; suis lipsiae | disputatis: emē | datae. —  
Am Schluß: Lipsiae, apud Melchiorum Lotther-  
um, Anno | M.D.XX. — 22 Bl., letzte Seite leer,  
in 4. m. Ziteleinf. — Ist zwar eine verbesserte, jedoch  
nicht von Luther selbst veranstaltete Ausgabe. — Der  
Brief geht von fol. Ib—VI<sup>b</sup> und hat am Rand Inhalts-  
angaben. (Münchener Hof- und Staatsbibl. Th. U. 104.)**

**Drucke: 8. In der Basler Sammlung luther'scher  
Schriften, welche Mense Martio Anno M.D.XX. erschien,  
Bl. aa<sup>b</sup>—cc<sup>b</sup>. — Text nach 1; 9. M. Lutherii lucubra-  
tionum pars una, Basileae in aedibus Adae Petri M.D.XX.  
Mense Julio; Bl. Bbij—Bb<sub>6</sub>. — Text nach 8; 10. opp. ed.  
Viteb. 1545. I, 293<sup>b</sup> (Text nach 7); 11. opp. ed. Jen. 1556.  
I, 294 (Text nach 7, jedoch mit Weglassung der günstigen Ur-  
theile über Carlstadt); 12. Aurif. I, 185 (Text nach 11);  
13. Böcher III, 733 (Text nach 1, jedoch mehrfach fehlerhaft,  
wie der Böcher'sche Text fast immer ist); 14. de Wette I, 290  
(Text nach 2, jedoch ungenügend benutzt); 15. opp. var. arg.  
III, 228 (Text nach verschiedenen Ausgaben, meist nach 11);  
16. Knaake II, 391 (Text nach 1). — Deutsch: Walch XV, 1356.**

Wir geben den Text mit Knaake nach 1; für die Va-  
rianten berücksichtigen wir 2, 4, 6, 7, 12 und 14, andere nur  
ausnahmsweise.

### Jhesus<sup>a</sup>.

**Optimo et erudito viro D. Georgio Spalatino, Illu-  
strissimi Principis Friderici Saxoniae Electoris  
Imperii ejusdemque Vicarii etc. a libellis et sacris  
suo S.**

5

<sup>1</sup>Historiam famosae hujus disputationis, quam  
Lipsiae habuimus, optime Spalatine, cupis nosse,

<sup>a</sup> Jhesus fehlt in manchen edd., in andern steht es erst nach der  
Adresse.

ea vel maxime causa, quod audieris, Eccium nostrum et Eccianae factionis aliquot homines jam diu et  
 10 secure triumphare encomiaque cantare. Ego sane gaudeo, et gratias ago, si tam vera est victoria, quam magna est jactantia. Quid enim christianis, praesertim theologis, magis optandum, quam ut veritas triumphet, error traducatur? Sed rursus, quando  
 15 unquam auditum est a saeculo, hanc esse gloriam veram et stabilem, quae seipsam praedicat et ante tempus jactat? Nonne in hanc sunt proverbia edita: «Encomium ante victoriam»<sup>2</sup>, «Rumor ante salutem»? Deinde illud trivii: «Propria laus sordet», et «laudet  
 20 te os alienum»? Tum Christus<sup>3</sup>: «Si gloriam meam quaero, gloria<sup>b</sup> mea nihil est»; et Proverbiorum autor Salomon<sup>4</sup>: «Haereditas (inquit), ad quam in principio festinatur, in fine benedictione carebit». Justus enim, ut Scriptura<sup>5</sup> dicit, in principio non  
 25 est jactator, sed accusator sui; Pharisaeus<sup>6</sup> autem primo est laudator sui, simul accusator omnium aliorum.

De Eccio nostro autem eo facilius credo, jactasse eum victorias, quo jam olim mihi est ingenium  
 30 hominis perspectum, ut gloriae miserrimum mancipium<sup>7</sup>, tum quod jam magis expertus sum, solere eum in disputatione magis criminari quam disputare, et more indoctorum declamatorum tempus conviciis et contumeliis hominum perdere. Ideo nihil mirum,  
 35 si non nisi gloriam quaerat. Mihi vero, qui jam duos annos patior multos ejusmodi victoriae jactantissimos et vanissimos gloriatores rabidosque criminatores, deinde contempsi nescio quae tartara mihi intentata, pro minimo est, hanc eorum simulatam  
 40 gloriam audire, quorum magis misereri quam pigere oporteat. Nam si conscientia eorum idem gloria retur, ne dubites, foris neque gloriarentur neque criminarentur. Tamen, ut tibi satisfaciam, breviter rem ipsam secundum veritatem describam, et ita  
 45 describam, ut intelligere possis, disputationem illam

<sup>b</sup> gloriam (!) 14.

fuisse perditionem temporis, non inquisitionem veritatis, deinde Eccium Eccianosque simulare in gloria aliud, et aliud sentire in conscientia. Nam quantum in Eccio fuit, fere nullus scopus tactus est; sin tactus est, non nisi notissimis et vulgo proculcatis 50 argumentis certatum est. Nam Deus novit, quod totam istam conclusionum cohortem multo acrius et validius nostri Wittenbergenses duobus annis oppugnaverunt et ita examinaverunt, ut ossa earum numerare licuerit, quas Eccius vix in facie cutis 55 leviter perstrinxit, nisi quod multo fortius clamavit una hora, quam nos integris duobus annis, ac gestibus immaniter fastuosis et gloriosis etiam seipsum clamatorem superare velle visus est. His enim moribus, sane quietis et tranquillis, pacificam illam 60 et in silentio ac mysterio profundissime quietissimeque latentem theologiam quaesivit hucusque Ecciana modestia. Ita me Deus amet, fateri cogor, nos esse victos clamore et gestu, hoc est, Ecciana modestia: sic enim ipse vocat<sup>8</sup>. 65

Verum antequam rem ipsam dicam, praefabor et veniam petam, si homines quosdam involvam pariter, libenter omissurus, si ipsi sese non involvissent sine causa et, ut dicitur, neutrales et indifferentes habuissent utrinque. Ideo non mihi, sed 70 sibi imputabunt, si tangantur<sup>c</sup> et ipsi, quos par gloriae studium et inveterata jam diu invida coëgit, pro Eccio contra nos machinari non bonas machinas. Non sane omnes dico. Nam sunt in ea Academia praeclarissima candidissimi et rectorum studiorum 75 optimi assertores, atque hoc ipso tamen<sup>d</sup> nomine alterius illius fermenti hominibus velut sudes in oculis et offendiculum a latere, ut Josuae<sup>9</sup> verbis dixerim. Sed et prudentissimus senatus ornatissimique cives tam absunt ab hoc maligno ingenio, ut 80 nemo magis abominetur hoc perversum et bonis literis inimicum genus. Omnium autem maxime laudandus est Illustrissimus Princeps Dux Georgius,

<sup>c</sup> tangatur 7. — <sup>d</sup> tanto 6.

qui vere principali clementia et munificentia nihil  
85 omisit, quod ad felicissimum hujus disputationis  
fructum facere possit, si talis fuisset, ut pura veritas,  
posthabita gloria, quaereretur, denique et sua splen-  
didissima praesentia id negotii dignatus est mirifice  
illustrare, omnia cavens et monens, ut modeste<sup>e</sup> et  
90 quaerendae veritatis studio agerentur. Nihil ergo  
optimae huic Universitati<sup>f</sup> me debere confiteor, quam  
omnem honorem et omne officium: dumtaxat invidiam  
quorundam (ut sunt res mortalium ex nulla parte  
integrae) fateor mihi satis displicuisse.

95 Igitur haec est sive tragoedia, sive comoedia  
hujus disputationis, quam satyram potius dixeris.  
Primo ruptum est pactum, quo inter Eccium et nos  
convenerat<sup>10</sup>, ut libere disputaretur, et excepta per  
notarios in publicum totius orbis iudicium ederentur,  
100 quemadmodum in literis utrinque editis legitur.  
Nam voluit potius Eccius noster sine notariis meris  
et liberis clamoribus rem agi. Consenserunt in idem  
suae factionis viri. Ubi hoc obtinere non potuerunt,  
ad aliam pacti illusionem itum est, scilicet ne ex-  
105 cepta per notarios ederentur, nisi iudicibus nomi-  
natim et communiter electis oblata acceperissent sen-  
tentiam. Additum est commentum, quo velut  
honestissimo titulo hoc foedifragium apud idiotas  
ornaretur, videlicet oportere iudices certos habere,  
110 quos si recusaremus, jam haberent, quo in odium  
vulgi nos traherent, et jactarent, nolle scilicet nos  
pati ullos iudices. Ita solidissima veritas Eccii et  
Eccianorum metuit lucem et publicum, sibi scilicet  
optime conscia, quasi orbis et cujusque optimi viri  
115 iudicium parum sit, quo recepta sunt tam multa,  
quae olim sancti Patres dixerunt, scripserunt, dispu-  
taverunt. Fecerunt ita, forte quod iudices fore  
sperarent eos, quos in Universitatibus<sup>g</sup> passim contra  
nos pro se stare sciebant, aut, quod magis suspicor,  
120 quod Eccius meus, conscius sibi non intellectae a  
se scripturae, latibulum hujus conscientiae hac ratione

\* modestae 7. — <sup>f</sup> Academiae 12. 14. — <sup>g</sup> Academiis 12. 14.

quaereret. Nam etsi est homo in literis humanis et opinionibus scholasticis varie et copiose eruditus, tamen sacrarum literarum ego inanem inveni disputatorem, quod mihi pro modestia sua ignoscet, quia 125 verum dico et suo tempore probabo, ubi ea non suffecerint, quae ipsemet in papyrum effudit testimonia imperitiae hujus credibilia nimis. Non quod mihi soli vendicem scripturarum sanctarum scientiam (sic enim me solet criminari, quando aliud 130 quod dicat, non est ad manum), sed quod arbitrer me in sacris literis tantum versatum et exercitatum<sup>h</sup>, ut de scholastici theologi scientia, qui sacras literas vix a limine salutavit<sup>11</sup>, possim sine periculo pronuntiare. 135

Altera machina fuit: Carlstadius<sup>i</sup> noster secum libros attulerat, cum sit honestissima disputandi et tutissima ratio, ex praesentibus libris loca ostendere, et dicta vel probare vel confutare<sup>k</sup>: magno tumultu hoc Eccius noster detrectavit. Nam videbatur cujusdam 140 compilatoris ingenio et opera fretus, multas consarcinasse auctoritates S. Patrum, studioque factionis suae auxisse: ibi<sup>l</sup> periculum erat, ne<sup>m</sup>, sicut aliquoties convincebatur, ita semper convinceretur, male induxisse dicta Patrum. Nam cum praecedentia et 145 sequentia non vidisset (nec enim veritas, ut dixi, quaerebatur), ita illas<sup>n</sup> aptavit ad propositum, ut nihil minus valeret ad propositum, nisi quod deletabat eum aliquando et risum miscere auditorio.

Statuerunt itaque<sup>o</sup> pro Eccii voluntate, libros 150 domi relinquendos esse et solius memoriae et linguae viribus ac libertate disputandum<sup>12</sup>, hoc est, quod optimi quidam dixerunt, hanc disputationem non de veritate, sed de laude memoriae et linguae agitari. Praetexuit tamen et hic Adam ille folium fici 155 pulcherrimum, quod sane nullus, nisi sit stipes, intelligat, videlicet puerile et ridiculum esse, theologum e libris aut schedis disputare. Et mirum, quam

<sup>h</sup> exercitum 2. — <sup>i</sup> + jam non 10. 11. 12. 14. — <sup>k</sup> refutare 12. 14.  
<sup>l</sup> ubi 12. 14. — <sup>m</sup> nec, alle Eingelbrude. — <sup>n</sup> alias 12. 14. — <sup>o</sup> ita 7.

blandum sibi vulgi murmur hoc ingenio invenerunt,  
 160 quod de his rebus iudicat, sicut de puerorum scho-  
 lasticis exercitamentis: quasi non et Augustinus  
 contra Manichaeos et Donatistas collatis libris pug-  
 naverit: verum veritatem ille quaerebat, non gloriam.

Praetereo, quod Eccio necesse fuit ultimum  
 165 verbum cedere, sive opponeret sive responderet, ut  
 sic argumenta insoluta<sup>p</sup> facilius victoriam simularent.  
 Tum, si alicui rei finiendae dictus fuisset dies, liberum  
 illi fuit hoc non observare, nos religiosos et obser-  
 vantes esse oportuit. Breviter, qui pugnatum vene-  
 170 ramus contra errores et haereses, cum invidia et  
 vana gloria negotium habere coacti sumus. Nam  
 quod ad me pertinet, cum me tot concionibus in<sup>q</sup>  
 populo fabulam et sibilum faceret, ita volentibus  
 suis squamis, libens transeo, ut qui nihil aequae opta-  
 175 rim, quam nominis mei oblivionem.

Nec sic tamen quicquam promoverunt. Nam,  
 velint nolint, testari coguntur et ipsi, Carolostadii<sup>r</sup>  
 positiones<sup>s</sup> domum salvas rediisse, nec una vel syllaba  
 confutatas<sup>t</sup>, quas etiam crudas devorare Eccius  
 180 statuerat. Quin egregius iste scholasticorum do-  
 ctorum patronus, quo caveret, ne victus videretur,  
 inter disputandum Protheum imitatus subito ea,  
 quae in principio magno impetu impugnarat, in fine  
 omnia concessit, imo affirmavit: tum praeoccupans  
 185 gloriatus est, quod in sententiam suam Carolostadium  
 pertraxerit, audens etiam hoc dicere, scholasticos  
 doctores nunquam aliter docuisse et sapuisse. Quod  
 cum sentiret impudentius dici, quam audire possit  
 quicumque scholasticos legisset, sic sane temperavit,  
 190 ut Scotum<sup>13</sup> cum Scotistis suis et Capreolum<sup>14</sup> cum  
 Thomistis suis constanter negaret, antiquiores, Alti-  
 siod[orensem]<sup>15</sup>, Bonav[enturam]<sup>16</sup> et nescio quos au-  
 tores allegans.

Credo autem, quod haec suae farinae hominibus  
 195 magnae cruci fuerint, etsi risum miserrime simu-

<sup>p</sup> in soluta 1. 2. 4. 5. 6. — <sup>q</sup> in fehlt 4. — <sup>r</sup> D. Bodenstein 10. 11.  
 12. 14. — <sup>s</sup> propositiones 6. 10. 11. 12. 14. — <sup>t</sup> refutatas 12. 14. —

larent, cum ducem suum, tam fortiter aggressum certamen, relictis signis mox senserunt (si tamen senserunt) desertorem exercitus et transfugam factum. Nam id Carolostadio satis erat, scholasticorum doctorum tres celebriores sectas fuisse ab Eccio eadem hora negatas: quas nisi negasset, Pelagianus Ingolstadtium reversurus erat. Certum est enim, Modernos<sup>17</sup> (quos vocant) cum Schotistis<sup>u</sup> et Thomistis in hac re (id est, lib[ero] arb[itr]io et gratia) consentire, excepto uno Gregorio Ariminense<sup>v18</sup>, quem omnes damnant, qui et ipse eos Pelagianis deteriores esse et recte et efficaciter convincit. Is enim solus inter scholasticos contra omnes scholasticos recentiores cum Carolostadio, id est<sup>w</sup> Augustino et apostolo Paulo, consentit. Nam Pelagiani, etsi sine gratia opus bonum fieri posse asseruerint, non tamen sine gratia coelum obtineri dixerunt. Idem certe dicunt scholastici, dum sine gratia opus bonum, sed non meritum fieri docent. Deinde super Pelagianos addunt, hominem habere dictamen naturale rectae rationis, cui se possit naturaliter conformare voluntas, ubi Pelagiani hominem adjuvari per legem Dei dixerunt.

Nec hanc metamorphosin Ecciano ingenio alienam existimes: est in ea promptissimus. Nam hac die quidem cum Gregorio (ut dixi) sensit et Carolostadio, rursus altera mecum congressus, eundem mihi Gregorium in eadem etiam materia negavit, propter articulum Huss<sup>x</sup> in<sup>y</sup> Concilio Constant[iensi] damnatum. Ita vere mirificus est, cui non viderim similem, disputator Eccius, apud quem nihil sit vel periculi vel vitii, Gregorii Arimin[ensis] sententiam cum D. Carolostadio contra omnes scholasticos pugnantem pro scholasticis amplecti, eundem rursus pro scholasticis eisdem in eadem re repudiare. Sic habes victoriam, qua gloriatur Eccius gloriaturque suum fermentum, quod negatis fere omnibus scholasticis

<sup>u</sup> Scotistis 6. 7. 12. 14. — <sup>v</sup> Ariminensi 12. 14. — <sup>w</sup> Carolostadio id est feñt 10. 11. 12. 14. — <sup>x</sup> Hussi 13; Hussiticum 10. 11. 12. 14. — <sup>y</sup> in feñt 4. 7.

doctoribus (quos tutandos susceperant) cum Ecclesiasticis consentiunt.

Sed et nos Wittenbergae sciebamur, scholasticos  
 235 doctores, si cum tenebris suis (id est, lumine naturae, secundum Eccium) Aristotele negentur, posse convenire cum Ecclesiasticis. Verum hanc negandi rationem et per negationem<sup>2</sup> concordandi Wittenbergae ignorantes, Lipsiae didicimus, quam et tibi  
 240 et omnibus, qui volunt, ecce libenter communem facimus: Primum, ut in exordio disputationis aliqujus dicta fortiter impugnes, protestatus, etiam per publicas schedas, te contra novam doctrinam<sup>19</sup> pro veritate fidei et honore sanctae ecclesiae pugnaturum,  
 245 ita ut montes parturire<sup>20</sup> putentur, tum<sup>a</sup> in negotio sensim et subdole cedens, ne quis te victum<sup>b</sup> sentiat, idem constanter affirmes, et simul vicisse glorieris. Deinde multa confidentia fingendum tibi est, nullum eorum, qui adsunt, habere vel memoriam vel sensum  
 250 communem, ut libere queas dicere, te ab initio ita sensisse, et hanc non novam, sed veterem esse doctrinam, nihil moratus interim, si amiseris totum exercitum doctorum, quos defendere proposueras. Atque hic quidem est modus et eventus Carolo-  
 255 stadianae et Eccianae disputationis.

Post haec mecum congressus est de primatu Ro[mani] Pontificis, de purgatorio, de indulgentiis, de poenitentia, de potestate absolvendi cujuslibet sacerdotis. In quibus omnibus quid fecerimus, suo  
 260 videbitur die. Nam de me parcius mihi dicendum est, ne mihi praeco<sup>c</sup> fiam. Interim hoc dico, quod de poenitentia et purgatorio ipse paene ignoro, quantum dissenserimus. Nam poenitentiam incipere ab amore justitiae, laudabile quidem esse, sed non  
 265 necessarium voluit, quod ego omnino necessarium assero usque adhuc, cum ante gratiam (quae est charitas) non possit fieri ullum opus bonum, ut ipsemet concesserat. Causa dissidii mihi visa est,

<sup>2</sup> pernegationem 6. 12. 14. — <sup>a</sup> tamen 2. 4. 7. 12. 14. — <sup>b</sup> factum  
 12. — <sup>c</sup> pco 2.



quod ille multis autoritatibus inductis poenitentiam<sup>d</sup> a timore etiam servili incipi contenderit, vel ignorans 270 vel dissimulans, quod servilis timor in hac vita non penitus tollitur. Ideo etiam infusa gratia, quae incipit poenitentiam, timorem servilem commovet, simul<sup>e</sup> operans timorem filialem, cum sint opera Dei terribilia, dum vivificaturus occidit etc. An 275 autem animae essent certae de salute, et gratia in eis augeretur, dixi me nescire, juxta disputationem meam in resolutorio<sup>21</sup>, necdum ipse demonstravit contrarium<sup>f</sup>. Ita adhuc media pendet sententia.

De indulgentiis paene concordamus, quae et 280 prope in risum abierunt, siquidem et ipse palam in vulgus quoque concionatus est, non esse quidem eas contemnendas, nec tamen in eis fidendum: quo modo si fuissent per indulgentiarios praedicatae, nec Martini<sup>g</sup> nomen hodie ullus forte nosset, sed et in 285 se ipsis jam diu corruissent, morientibus prae fame commissariis, si populus novisset, non esse in eas<sup>h</sup> fidendum. Itaque quam ego fore putabam summam disputationis et rem omnium periculosissimam, adeo sine negotio confecimus, ut nihil fere segnius tra- 290 ctaverimus, imo nunquam infelicius et miserius habuerunt indulgentiae.

Quare satis tutus mansit sermo meus de indulgentiis vernaculus<sup>22</sup>, cum his quae in resolutorio et contra Sylvestrum<sup>23</sup> in hanc rem scripsi: licet 295 vel more suo, vel jussu fermenti sui non potuerit eum irreprehensum relinquere, causans, quod deciperem homines verbis meis, et vitam novam et crucem, quam a Deo requiri in peccatore dixeram, tam profundus theologus non intellexit includere 300 omne genus mali, etiam mortis, in hoc mundo. Nec mirum, quia non scripturas, nec tropos ejus, sed lumen naturae, Aristotelem, et illuminatos eodem lumine doctores dumtaxat legit, et tamen velut Moab<sup>24</sup> arrogantissimus plus praesumens, quam pos- 305

<sup>d</sup> praesentiam 4. — <sup>e</sup> similiter 13. — <sup>f</sup> contrariam 4. — <sup>g</sup> Luther  
12. 14. — <sup>h</sup> in eis 2. 13.

set, omnia, quae unquam dixissem, calumniari et traducere conabatur.

Proinde miror, quid nunc dicturi facturique sint fratres illi, qui me passim apud principes et  
 310 ubique terrarum haeticum et nescio quot nomini-  
 bus criminati sunt propter indulgentias, tum schedas<sup>1</sup> satis amplas disputationis contrarias, magno  
 (ut dicitur) stipendio alienoque studio paratas<sup>25</sup>, invulgarunt, et Christi populum suis impudentibus  
 315 imposturis et in anima seduxerunt et in corpore  
 rebus suis spoliaverunt, cum videant causam istam ita friguissse in hac disputatione, quam inferno ardentio-  
 tiorem esse voluerunt. Sufficit mihi, quod summa  
 causae cecidit in felice Lipsia, et omnium iudicio  
 320 indulgentiae clamatoresque earum ridiculum fuerunt.

De primatu Ro[manae] Ecclesiae acrius certatum est. Ego primatum honoris non negavi, nec potestatis dedi, saltem jure divino, nihil repugnaturus, imo constanter confessurus ac defensurus, si facto  
 325 vel iure humano eum habeat. Nihil enim minus quaero, quam ne a summa sede Sanctorum Petri et Pauli ulla causa quisquam recedat aut obedientiam debitam subtrahat; solum ne tot sanctos Patres in coelo regnantes, qui in Oriente viventes sub  
 330 Ro[mana] sede non fuerunt, contra jus divinum egisse concedam. Ille contra jure divino utrumque conatus asserere, cum multas auctoritates Patrum conveheret<sup>k</sup>, inventum tandem est, eos ambiguos et varios esse, in alteram sententiam aliquando videri  
 335 inclinasse, quanquam pro me robustius et locupletius sentirent, praesertim ubi id agunt ex animo, ut evangelium interpretentur.

Jam illud Matth. XVI. <sup>26</sup> «Tu es Petrus», item illud Joan. <sup>27</sup> «Pasce oves meas», et: «Sequere me»,  
 340 item<sup>1</sup> «Confirma fratres tuos» <sup>28</sup>, et nonnulla minus ad rem, quam haec, facientia, cum non urgerent, tandem confugit ad Concilium Constan[tiense], plena

<sup>i</sup> schedulas 7, 12, 14. — <sup>k</sup> Hier endet der erste Bogen, in dem  
 affen 1 und 2 von einander abweichen. — <sup>1</sup> † Lucae XXII. 12. 14.

fiducia, quod esset illic determinatum contrarium et sententia mea inter articulos Huss[i] et Wicleff[i] damnata. Hic totus immoratus anhelabat, quo 345 poterat odiosius movere invidiam, quia aliud non habuit, quo suo fermento palparet blandius. Ubi enim defecit in jure divino, cucurrit ad jus humanum, probaturus per ipsum jus divinum; neque sic tamen rideri oportuit, quae tantus theologus tentaret. 350

Cui ego duo concilia antiquiora et celebriora, Nicenum et Aphricanum<sup>29</sup>, contra unum opposui; deinde et ipsum Constantiense non recte fuisse ab ipso et fermento nequitiae (cui tum serviebat) intellectum. Nicenum enim Concilium decrevit, Ro- 355 [manum] Pon[tificem] debere curam habere Ecclesiarum suburbanarum, sicut Alexandrinum Aegypti; deinde episcopos non, ut modo, ex Urbe emptis paliis et potestate, sed per vicinos episcopos ordinandos esse, ut lib. Eccles. histor. X.<sup>30</sup> scribitur. Hic vero 360 anguilla ista ajebat, hoc ut fieret, permissum esse a Ro[manis] Pontificibus, fingens (ut solet) ex capite proprio glossas novas, quasi non impiissime et haereticissime fecissent tam Ro[mani] Pontifices, quam Nicenum Concilium, si vel statuerent vel permitte- 365 rent, quod esset contra jus divinum. Nam si est jus divinum, Ro[manum] Pontificem omnia in omnibus ecclesiis posse, non est in ejus potestate permittere, contrarium vel una hora fieri, nec in concilii potestate contrarium aut de Ro[mano] Pon- 370 tifice, ut inferiore suo, disponere, aut diversum, aut aliud statuere: non magis certe, quam in potestate ejus sit permittere aut statuere, stupra et adulteria licere. Ita fiebat, ut miser Romanae potestatis tutor et patronus primatum hunc tueri non posset, 375 nisi blasphemaret tum sacratissimum Nicenum Concilium, tum ipsos Pontifices, dum eos solvisse jus divinum asseruit. Quid est haereticum et blasphemum, si haec Ecciana modestia non est haeresis et blasphemia? Sed sic loqui debet, qui loquitur, 380 ut hominibus placeat.

Jam cum Concilium Aphricanum, ut habetur dist. 99. c. Primae etc.<sup>31</sup>, prohibuisset Ro[manum] Pontificem appellari universalem Pontificem, dicens  
 385 in hunc modum: «Universalis autem Pontifex nec Romanus appelletur», hic sibi temperavit quidem a blasphemia, non dicens, quod contra jus divinum aliud permissum aut statutum sit, sed glossam certe tanto theologo dignam effinxit, quam non ponerem,  
 390 nisi eam scirem gloriae avidissimo disputatori satisfacere, et gloriam absolutam ei parere. Dixit enim<sup>32</sup>: Etsi Ro[manus] Pontifex non sit appellandus universalis Pontifex, tamen appellari debet universalis ecclesiae Pontifex. Risum, quaeso, teneas, amice<sup>33</sup>;  
 395 sine suum fermentum ridere, nemo enim dignius rideat ad tam insignem glossam. Ego glorior me tot expensis non frustra Lipsiae moratum, saltem hoc didicisse: non est universalis, est tamen universalis ecclesiae episcopus, non est forte etiam  
 400 Moguntinus, est tamen Moguntinae Ecclesiae episcopus.

Haec ad mea duo concilia ille opposuit. Nam Nicenum per verbum «permisit», Aphricanum per nomen «ecclesiae» solvit. Adeo facile est Magistris  
 405 nostris eximiis magnas quaestiones solvere, et etiam conciliorum auctoritati detrahere, qua tamen mirum est, quam soleant alios strenue ad haeresim adigere.  
 ✓ Nunc vide, an ego melius vel pejus ad suum unicum responderim: Certum est, non omnes art-  
 410 culos Constantiae damnatos esse haereticos, sicut temerarie et impudenter latrabat Eccius, quod probò evidenter: primum ex ipsius Concilii verbis, quae sic habent: «quidam ex eis sunt notorie haeretici, quidam erronei, alii blasphemii, alii temerarii et  
 415 seditiosi, alii piarum aurium offensivi»<sup>34</sup>. Haec ibi. Nonne clarum est, haec verba esse eorum, quos haereticæ<sup>m</sup> pravitatis inquisitores vocamus, quos in eo Concilio apparet tyrannidem obtinuisse (nam horum paene alia non est vox, quam haec: Ista

<sup>m</sup> haeretici 1. 2. 6.

propositio est haeretica, ista scandalosa, ista seditiosa, ista offensiva), vel certe Spiritum sanctum nimio praesentem, illis ludentibus aut dormitantibus, vigilasse, ut coacti sint omnino imprudentes propria voce testari<sup>n</sup>, se quosdam damnasse nec haereticos nec erroneos, ac per hoc catholicos, christianos et veros? Nam si dixissent sine discretione<sup>o</sup>, omnes esse et haereticos simul et erroneos, simul temerarios, simul offensivos, non pateret veritati locus aut fuga. Nunc ipsi discernunt haereticos ab erroneis et ab utrisque temerarios et seditiosos.

Dicam ergo: quid ad me, si temere et offensively loquar, modo vere et catholice loquar? Tuo te urgeo gladio: alios haereticos dicis, ut quos in fidem peccasse certum sit, alios erroneos, forte qui in mores et statuta hominum peccent. Jam de reliquis triumphamus, eos neque in fidem, neque in statuta morum peccare, etsi forte teneras aures, veritatis impatientes, mordacius offendant, sufficit, quod sint fideles et veri. Semper ita fuit, quod veritas esset temeraria, mordax, seditiosa et offensiva. Ita ego credo hunc unum esse offensivum, Ro[manum] Pontificem non esse jure divino dominum omnium in potestate. Quid enim atrocius offendit? quid magis temere dici hodie et a multis annis potuit? Ita et ille in auribus Thomistarum offensivus est, quem Gregorii Ariminensis esse, imo Pauli et August[ini] supra esse dixi, omnem scilicet actum hominis esse aut bonum aut malum.

Ego quidem rogabam, mihi donari, ne omnes articuli a Concilio damnati dicerentur, sed ab aliquo Thomista quosdam christianissimos intrusos, ut est iste: Omnis actus hominis aut est bonus aut malus, sicut omnis arbor aut est bona aut mala, juxta Evangelium<sup>55</sup>; sed noluit. Verum quid ad me, quod Thomistae offenduntur veritate? sufficit, quod sit neque haereticus, neque erroneus. Aut si est hae-

<sup>n</sup> tuncart 6. — <sup>o</sup> discrimine 12. 14.

reticus et damnatus, jam quid Eccius faciet, qui contra laudabile illud Concilium Constantiense pro laudabili eodem Concilio disputans, concessit Carolo  
 460 stadio, ipsum esse verum et catholicum, nec scholasticos doctores aliter sapuisse, ut dixi supra? O horrendum facinus, quod Eccio<sup>p</sup> ecclesiae sanctae patrono, sit intolerabile, quod Boëmorum et haereticorum (ut ejus verbis tonem) patronus cum Con-  
 465 cilio contra Concilium sentit, et ut<sup>q</sup>) cum suis Doctoribus christianus sit, haereticus efficitur. Sed, ut dixi, Eccianae modestiae privilegium est, sibi ipsi libere dissentire, et in re eadem contradictoria tenere, sicut et Viennae se fecisse testatur<sup>36</sup>, et forte  
 470 etiam Bononiae<sup>37</sup>.

Claret ergo, Concilium Constan[tiense] non contra me pugnare, nec haereticum, nec erroneum, imo catholicum et veracem ex eodem me probari, ut sic stet concordia cum Niceno et Aphricano Concilio  
 475 et Constantiensi. Quod autem haec non vidit<sup>r</sup> Eccius et sua farina, deinde et haereticae<sup>s</sup> pravitatis inquisitores, in causa videtur<sup>t</sup> esse, quod omnes hi promptiores ad contumeliam haeretici opprobrii sunt, quam tantos deceat<sup>u</sup> populorum magistros, et hac  
 480 caecitate percussi, sicut scripturas sacras et sanctos Patres legunt, ita et omnia alia, hoc est, non cogitant, quam bene et quam diligenter, sed ad quantum odium et invidiam aliorum legant. Ideo quicquid alienum a suo sensu<sup>v</sup> audierint, mox haereticum  
 485 quoque affirmant, suam juxta et oscitantiam in legendo et temeritatem in judicando omnibus ludibrio exponentes.

Deinde, si non placet ista Conciliorum concordia, et pertinaciter mihi Constantien[se] unum contra  
 490 duo obtendatur, jam non difficile mihi erit statuere, utrius autoritas debeat praeponderare. Nam cum Concilium possit errare, potius Constantiense quam Nicenum et Aphricanum errasse confitear, quod

<sup>p</sup> Eccio fēhīt 12. 14. — <sup>q</sup> ut fēhīt 12. — <sup>r</sup> videt 4. 12. 14. —  
<sup>s</sup> haeretici 1. 2. — <sup>t</sup> videtur 12. 14. — <sup>u</sup> deceat 12. — <sup>v</sup> senso (i) 1. 2.

haec longe felicius quam illud processerint et egerint, ac jam diu sacris evangeliis etiam prae caeteris <sup>495</sup> conciliis comparata sint, praesertim Nicenum, ad quam gloriam Constantiense necdum pervenit. Et in hoc imitabor novissimum Romanum Concilium, in quo Basiliense damnatum est<sup>38</sup>, et Constantiense quoque passum non parva suae autoritatis detri- <sup>500</sup> menta, dum papam supra concilium esse sanxit, cujus contrarium in Constantiensi definitum est. Atque ita invicem sese reprobantia concilia interim satis nos tutos reddunt, et liberos ad contradicendum utrisque. Quae enim sibi dissident, cui convenient? <sup>505</sup> Atque haec latius, Deo dante, cum Eccius in publicum se dederit.

Verum quando, ut dixi, hac disputatione magis tempus est perditum, quam veritas quaesita, volo propositionum mearum resolutiones in lucem dare, <sup>510</sup> confisus, majorem cognitionis fructum hinc proveniturum, quam si bissepties ad hunc modum disputetur. Quare, si cui videar errare, age, confutet errorem, si odit, aut rectiora doceat, si diligit.

Habes, mi chariss[ime] Spalatine, historiam <sup>515</sup> fere totam. Nam si qua alia non dixi ad reverentiam Universitatis<sup>w</sup> Lipsien[sis], mihi charissimae<sup>x</sup>, non dixi, ne regis Idumeae ossa ad cineres redigerem<sup>39</sup>; quanquam, nisi scirem hoc meis peccatis debitum, satis indigne ferrem, me tam sterilibus <sup>520</sup> negotiis occupari de indulgentiis, primatu et privilegiis aliisque ad salutem nihil necessariis rebus, quibus ab optimis nostro saeculo studiis avocor indignabundus. Nam ut Illustrissi[mus] Princeps Dux Georgius prudentissime, ambos nos verberans, dixit<sup>40</sup>: <sup>525</sup> sive hoc sit jure divino, sive humano, Ro[manus] Pontifex est et manet Summus Pontifex; ita vere dixit, et non leviter inutilem hanc nostram disputationem insigni hac modestia taxavit.

Persuasus vero sum, ubi haec viderit Eccius <sup>530</sup> meus Eccianaque factio, statim vociferaturos esse,

<sup>w</sup> Academiae 12. 14. — <sup>x</sup> clarissimae 6.

non servasse me foedus, nec conventioni paruisse, ubi cautum est, ne disputatio invulgetur ante decretum iudicum. Quasi vero ullum pactum nobis  
 535 unquam servaverint ipsi! Respondeo tamen, me convenisse, ne per nos disputatio evulgetur ea, quae manu notariorum excepta est. Caetera vero exemplaria, sicut mittebatur cuilibet sibi eadem colligendi potestas, quis prohibebit, ne edantur? Sed  
 540 esto, nec ipsa edantur, meum notarii exemplar non edetur, pulchre ita servato pacto. Verum ne praeterea scriberem, non pepigi, imo palam protestatus sum, cum iniquioribus nostram libertatem conditionibus vexarent, ne praesumerent me taciturnum:  
 545 itaque nolo tacere.

Sed finge me ita pepigisse, rogo, uter primo solvit pactum? Nonne Eccius, qui, ut audio, ampullosis et iniquissimis literis etiam Illustriss[imum] Principem<sup>41</sup> et patronum nostrum (quem suae factioni  
 550 stupidissimae similem somniat) corrumpere molitus est, pessima de me, quantum potuit, recensens, quasi negassem sanctorum Patrum simul omnium sententias, mihi soli arrogarim scripturae intelligentiam, concilia negarim, haereticos defenderim:  
 555 his enim mendaciis homo ille purus et sanctus theologus tam sacrum et venerabile caput ausus est tentare, et me coram optimo Principe tam egregie commendare. Quid ad alios, putas, scribit et loquitur (sine scilicet pacti violatione), qui ad nostrum  
 560 patronum ista scribit? Aut quid apud aemulos meos verum dicit<sup>7</sup>, qui<sup>2</sup> ad talem, tam prudentem, tam formidabilis iudicii Principem mentiri nihil pudet?

Audio denique conflasse eum quasdam interpretationes super articulis quibusdam, mihi per inquietos et mali sui cupidos fraterculos impositis<sup>42</sup>, atque iterum me coram magnatibus mira charitate Manichaeum, Hussitam, Vicklefistam et nescio quot generibus haereticum descripsisse. Sic solet Ecciana

<sup>7</sup> dicit 12. 14. — <sup>2</sup> quid 12.



modestia servare pactum! Verum hanc suam insa- 570  
niam mihi facile est contemnere, qui norim hominis  
ferme totam suppellectilem. Atque ubi illa sua  
genimina in manus meas venerint, spero, quod  
Eccium meum digne et magnifice tractare possim<sup>43</sup>,  
si qua tandem via intelligere possit, quid sit multa 575  
pacisci et nihil servare, et tamen ab aliis servanda  
expostulare, atque his omnibus aliud nihil quaerere,  
quam ut noceat et veritatem conculcet.

Interim mihi sufficit, quod carnifex illa con-  
scientiarum theologistria, cui totum debeo, quod 580  
mea conscientia patitur, cecidit in hac disputatione.  
Nam prius didiceram, meritum aliud esse congrui,  
aliud condigni, facere hominem posse quod in se  
est ad obtinendam gratiam, posse remove obicem,  
posse non ponere obicem gratiae, posse implere 585  
praecepta Dei quoad substantiam facti, licet non  
ad intentionem praecipientis, liberum arbitrium  
posse in utrumque contradictoriorum<sup>a</sup>, voluntatem  
posse ex puris naturalibus diligere Deum super  
omnia, posse ex naturalibus haberi actum amoris, 590  
amicitiae, et id genus monstra, quae pro primis  
ferme principiis feruntur scholasticae theologiae, et  
omnium libros et aures impleverunt. At nunc hi  
omnes errores, sub Ecciano praesidio et triumphabundis  
signis, satis strenue ceciderunt sine ullo ferme 595  
Marte, conterriti ad solum conspectum duarum pro-  
positionum<sup>44</sup> Carolostadii<sup>b</sup>, quarum prior haec Au-  
gustini: «Liberum arbitrium sine gratia nihil valet,  
nisi ad peccandum», posterior Ambrosii haec: «Li-  
berum arbitrium sine gratia tanto citius propinquat 600  
iniquitati, quanto fortius intenderit actioni».

Similia trophaea et spolia retulerunt ferme et  
indulgentiae ex hac pugna, quas non mitiore (ut  
garriunt) sententia utiles esse admisi, sed utiles  
solum pigris et stertentibus; caeterum insaniam esse 605  
defendi, si quis eas bonas et utiles esse christiano

<sup>a</sup> contradictorium 6. 12. 14. — <sup>b</sup> ff. Carol.: illarum 12. 14.

homini dixerit. Haec, inquam, mihi interim satis sunt evenisse ex hac disputatione; quae ideo recitavi, ut jactantiam gloriosam Eccianae haeresis aliquantulum juvarem. Caetera ubi haec quispiam eorum impetierit, fortasse dabit Dominus in lucem venire.

<sup>c</sup>Vidisse te credo Eccii excusationem adversus Philippum<sup>45</sup> nostrum satis dignam Ecciano genio<sup>d</sup>, in qua hominī etiam in sacris literis terque quaterque omnibus Eccii doctiori, denique et sordidae illius Eccianae theologiae non ignaro<sup>e</sup>, opprobrat pro magno vitio grammaticam professionem. Tam recto sunt iudicio Magistri illi nostri eximii, ut eruditionem metiantur secundum qualificationes suas et inanes titulos. Conatus est et eundem mihi invidiosum reddere, dum mihi et ingenium et eruditionem nescio quantam tribuit<sup>46</sup>. Nam ut hoc etiam scias, me quoque nonnihil gloriae retulisse ex disputatione ista. Tribuit mihi Eccius eruditionem, tribuunt et Lipsenses adeo (quantum fama cepi), ut, nisi Eccio subsidiarias opes suffecissent ipsi<sup>47</sup>, fateantur Eccium a me fuisse prostratum: atque ita victoria jam ab Eccio in Lipsenses incipit migrare. Rursus dicitur, illum magnificum contemptorem Lipsenses habuisse pro bonis quidem hominibus, sed in quibus longe plura sperasset, et se solum omnia fecisse. Ita vides, novam quandam Iliada<sup>48</sup> et Aeneida illos cantare, et me saltem Hectora et Turnum<sup>49</sup> arbitrari, quo illum Achillem et Aeneam statuunt; nisi quod in hoc victoria fluctuat, an suis id Eccius praestiterit, an Lipsensium viribus et copiis. Certum est ipsum solum semper clamasse, illos autem semper tacuisse. Putasne magnas me illis debere gratias?

<sup>640</sup> Sed redeo ad Philippum, quem tantum abest, ut ullus Eccius mihi reddere possit invidiosum, ut in omni mea professione nihil ducam antiquius Philippi calculo, cujus unius iudicium et autoritas

<sup>c</sup> Bon hier bis zum Schluss steht 3. — <sup>d</sup> ingenio 12. 14. — <sup>e</sup> non gnaro 12.

mihi stant pro multis milibus sordidorum Ecciorum. Neque me pudet, etsi Magistrum artium, philosophiae 645 et theologiae et omnibus paene Eccii titulis insignem, si hujus mihi grammatae<sup>50</sup> dissenserit ingenium, meo sensu cedere. Quod et saepius feci, et quotidie facio, ob divinum donum, quod Deus in hoc fictile vasculum<sup>51</sup> (Eccio quidem contemptibile) larga bene- 650 dictione infudit. Philippum non laudo, creatura est Dei et nihil, sed opus Dei mei in ipso veneror; nec Eccium vitupero, sed crassas istas seminandae discordiae et invidiae concitandae vafritias toto corde detestor abominorque, quas neque frequentiores 655 neque maligniores usquam vidi, quam in Eccio, quibus et paene totius nostrae disputationis farra- ginem fermentavit. Nam hac una sola paene re pessima potens est Eccius, ad rem theologicam ὄνος πρὸς λύραν<sup>52</sup>.

660

Sed jam ad Resolutiones accedo: tu interim cura, ut Illustriss[imo] Principi Eccium commendes, sicut se ipsum<sup>5</sup> commendari meruit, quanquam nihil hoc officio sit opus apud tantum Principem. Vale. Wittenbergae, MDXIX, Assumptionis Ma- 665 rianae<sup>h</sup>.

<sup>1</sup> Dieser Brief ging zuerst allein für sich aus, obgleich er den Titel Resolutiones etc. trägt; die Resolutiones selbst waren wohl erst Ende August fertig, da sie am 3. September bereits verkauft wurden (vgl. Brief an Lang von diesem Tage). Melancthon schickte den gedruckten Brief nebst anderen Briefen, darunter auch seinen Brief an Decolampad über die Disputation, an Spalatin schon bald nach dem 15. Aug. (vgl. CR. I, 107 f.). Gegen Ende des Jahres wurde er in der Schweiz bekannt. Am 28. Decb. schreibt Dsm. Myconius aus Suceru an Zwingli (Zw. opp. ed. Schuler. VII, 102): Venit in manus mihi per monachum Praedicatorum disputationis Lutheri cum Eckio epitome . . . Est id scriptum a Luthero ipso, cui tantam fidem tribuo, ac si praesens omnia audivissem. Spero Eckium cum sua Eckeitate aliquando corona decoratum iri, quam nunc longo tempore quaesivit. Und am 31. Decb. antwortet Zwingli (p. 104): Epitomen Lutheranam habeo, legi, probavi, speroque fugacem hunc gloriae ventulum sequentem Eckium operam ludere. — Ed., welcher Luthers

Brief an Spalatin in Nürnberg will zu Gesicht bekommen haben, richtete dagegen seine: *Expurgatio adversus criminationes F. Martini Lutter Wittenbergens., ordinis heremitarum*. Die Widmung datirt vom 2. September.

<sup>2</sup> cf. Erasm. Adag.: Ante victoriam encomium canis.

<sup>3</sup> Joh. 8, 50. — <sup>4</sup> Spr. Sal. 20, 21. — <sup>5</sup> Spr. Sal. 18, 17, nach der Vulg. — <sup>6</sup> Luc. 18, 11.

<sup>7</sup> Nr. 144, 3. 51 und 146, 3. 17 nennt Luther ihn in gleichem Sinne *gloriae animalculum*.

<sup>8</sup> Ed. hatte diesen Ausdruck in der Disputation öfters mit Vorliebe selbst gebraucht, z. B. (Vöfcher III, 317): Absit procul ab Ecciana modestia hujusmodi arrogans jactantia etc.; vgl. auch Spalatin's Epigramm auf die Ecc. mod. bei Rapp, Nachlese II, 428. — <sup>9</sup> Joh. 23, 13. — <sup>10</sup> vgl. Nr. 193.

<sup>11</sup> cf. Erasm. Adag.: A limine salutare, translatum a vulgaribus istis amicis, qui non admittuntur in penetralia, sed procul atque a limine salutant, ac deinde discedunt; — Seneca ep. 49.

<sup>12</sup> vgl. Nr. 197, Note 10. — <sup>13</sup> vgl. Nr. 197, Note 12.

<sup>14</sup> ib. Note 13.

<sup>15</sup> Wilhelm von Auxerre (Altissiodorum oder Autissiodorum), Archidiaconus von Beauvais, berühmter Pariser Theologe, † 1230 zu Rom. Sein Werk: *Summa aurea in quattuor libros sententiarum: a subtilissimo doctore Magistro Guillelmo altissiodorēsi edita. quam nuper a mendis quam plurimis doctissimus sacre theologie professor magister Guillelmus de quercu diligenti admodum castigatione emendavit etc.* Paris. 1500. Vgl. über ihn: Molet, continuation des Mémoires d'Hist. et de Lit. T. III. P. II. p. 317. — (Er ist nicht zu verwechseln mit dem Bischof Wilhelm II. von Auxerre, einem Vetter des hl. Bernhard, welcher 1223 als Bischof von Paris starb und auch eine Summa Theologiae schrieb; vgl. Samarthani Gallia christiana. T. XII. ed. 1719. p. 300.)

<sup>16</sup> Bonaventura, eig. Joh. Fidenza, geb. 1221 zu Bagnarea in Toscana, 1256 Franziskanergeneral, starb auf dem Concil zu Lyon 15. Juli 1274; heiliggeprochen von Sixtus IV. 1482 und von Sixtus V. als Doctor seraphicus in die Zahl der großen Kirchenlehrer aufgenommen. Vgl. über sein Leben *Acta Sanctor.* Jul. III, 811; *Hist. lit. de la France* XIX, 266; über sein Schriftstern: Cramer, Fortsetzung zu Bossuet, Bb. 7, 288; Ritter, *Gesch. der christl. Philos.* Bb. 4, 493; Werner a. a. O. Bb. I und II passim.

<sup>17</sup> vgl. Nr. 166, Note 12. — <sup>18</sup> vgl. Nr. 197, Note 16.

<sup>19</sup> vgl. die Ueberschrift der Thesen Ed's: *Positiones, quas Eccius defendet in studio Lipsensi contra novam doctrinam (opp. var. arg. III, 2).*

<sup>20</sup> Erasm. Adag. s. v. *Parturiunt montes*; Horat. ars poet. v. 139.

<sup>21</sup> In den Resolutiones disputationum de indulgentiarum virtute, opp. var. arg. II, 192.

<sup>22</sup> Sermon von Ablass und Gnade, Erl. 27, 1.

<sup>23</sup> Ad dialogum Silv. Prieratis de potestate Papae responsio, opp. var. arg. II, 6.

<sup>24</sup> vgl. Jesaj. 16, 6; Jerem. 48, 29.

<sup>25</sup> Zegel's von Wimpina verfaßte Gegenthesen f. opp. Luth. ed. Viteb. I, 93<sup>b</sup>.

<sup>26</sup> Matth. 16, 18. — <sup>27</sup> Joh. 21, 15—19. — <sup>28</sup> Luc. 22, 32,

<sup>29</sup> im Jahr 397.

<sup>30</sup> vgl. Nr. 136, Note 1. — Hist. eccl. Eusebii (ed. Mantuae 1479), lb. X. c. 6. can. 6: Et ut apud Alexandriam vel in urbe Roma vetusta consuetudo servetur, ut vel ille Aegypti vel hic suburbicarum ecclesiarum sollicitudinem gerat. — <sup>31</sup> Decret. P. I. dist. 99. c. 3. — <sup>32</sup> vgl. opp. var. arg. III, 37. — <sup>33</sup> Horat. ars poet. v. 5.

<sup>34</sup> cf. Sententia contra Joan. Huss in der 15. Sitzung des Concils bei Harduinus, Acta Conciliorum T. VIII, p. 409. — Luther bezieht sich hier wohl auf den 16. art. der vom Concil verdammten Sätze Hussens (Harduin l. l. p. 411): Divisio immediate humanorum operum est, quod sint vel virtuosae vel vitiosae: quia si homo est vitiosus et agit quidquam, tunc agit vitiose; et si est virtuosus et agit quidquam, tunc agit virtuose: quia sicut vitium, quod crimen dicitur, sive peccatum mortale, inficit universaliter actus hominis vitiosi, sic virtus vivificat omnes actus hominis virtuosii.

<sup>35</sup> Matth. 12, 33.

<sup>36</sup> Ed. schrieb über die Wiener Disputation (18. August 1516) an Bischof Gabriel von Eichstätt (vgl. Wiedemann, Ed. S. 65): „Ich schrieb 24 theils wirklich, theils bloß scheinbar einander widersprechende Thesen nieder, die ich als Zusätze und Nebensachen bei der vorhabenden Disputation besprechen wollte. . . . Dr. Joh. Eckmann [sein Opponent] erklärte die 4. These für eine sophistische“. [Sie lautete: Plumbum est aurum; Equus est leo, sunt impossibiles. Plumbum est aurum; Equus est leo, non sunt impossibiles, nec implicant contradictionem.] Uebrigens sagt Ed selbst (Wiedem. S. 70), daß er diese Paradoxa bloß zur Übung im Disputieren, zur Schärfung des Verstandes vorgebracht habe.

<sup>37</sup> Ueber Ed's Disputation zu Bologna, 7. Juli und folgende Tage 1515, vgl. Wiedemann S. 53, woselbst auch S. 55 die Thesen Ed's sich befinden.

<sup>38</sup> vgl. Nr. 111, Note 10. — <sup>39</sup> Amos 2, 1.

<sup>40</sup> Es war dieß, als Luther und Ed zur herzoglichen Tafel gezogen waren, vgl. Nr. 197, 3. 163.

<sup>41</sup> Brief Ed's an den Kurfürsten vom 22. Juli, Nr. 198.

<sup>42</sup> Ed schrieb auf Veranlassung des auf seiner Rückreise von Frankfurt a. M. durch Leipzig kommenden Kurf. Joachim

v. Brandenburg ein Gutachten über die *Articuli per fratres* etc. (vgl. Nr. 182, Note 1); er zog 16 Sätze aus und begleitete sie, ihren Sinn nach dem Mißverständnis der Franziskaner fassend, mit Bemerkungen. Der Bischof von Brandenburg sorgte für die Verbreitung dieses Gutachtens, und so war es am 15. Aug. schon Luthern bekannt.

<sup>45</sup> Er that es in der Schrift: *Contra malignum Joh. Eccii judicium* etc. (opp. var. arg. II, 472).

<sup>44</sup> die 11. und 12. These Carlstadt's für die Leipziger Disputation.

<sup>46</sup> *Excusatio Eckii ad ea, quae falso sibi Philippus Melancthon grammaticus Wittenbergen. super theologica disputatione Lipsica adscripsit*, vom 25. Juli, abgedruckt CR. I, 97. Die Schrift wurde hervorgerufen durch den Brief Melancthon's an Decolampad vom 21. Juli (CR. I, 89), den Mel. sogleich veröffentlichte. Es wurde von Mel. abgefertigt in der Schrift: *Defensio Ph. M. contra Joh. Eckium* (CR. I, 108).

<sup>46</sup> vgl. die betr. Stelle in opp. var. arg. III, 490 sub 7.

<sup>47</sup> Amsdorf an Spalatin, 1. August (bei Böcher III, 239): „Umß des Worts willen Indulgenz haben die Sophisten zu Leipzig diesen Spruch [Jesaj. 61, 1], welchen sie aus dem Buch, genannt *Concordantiae majoris Bibliae* gefunden, dem Eßen auf einer schwarzen Tafel mit Kreiden gemalt, auf daß er damit des folgenden Tags den päpstlichen Ablaß ... bekräftigte“ u. Ähnliches berichtet Carlstadt bei Seckendorf lb. I. §. 42 add. 3.

<sup>48</sup> Die Iliade ist bei Luther sprichwörtlich das Bild eines gewaltigen Kampfes (vgl. Propert. II, 1, 14), so auch Brief an Spalatin v. 15. Oktober. (D. G. Schmidt, Luther's Bekanntschaft mit d. Classikern. S. 50.)

<sup>49</sup> vgl. Virgil. Aen. VII, 344 ff. — Hector von Achilles, Turnus von Aeneas getödtet!

<sup>50</sup> Luther bedient sich hier der von Es für Melancthon gebrauchten Bezeichnung, vgl. CR. I, 99, Zeile 12.

<sup>51</sup> 2 Corinth. 4, 7.

<sup>52</sup> vgl. Nr. 101, Note 4; Nr. 143, 3. 40.

## Nr. 204.

(Wittenberg.)

(vor 18. August 1519.)

## Luther an Spalatin.

Ueber die Einrichtung einer Stiftung zum Gedächtniß des Leidens Christi. Bitte um Rücksendung des Exemplars der Leipziger Disputation.

Original: 1. anhalt. Gef.-Arch. zu Zerbst; — handschriftlich: 2. Cod. Jen. a. f. 234; — Drude: 3. Buddeus p. 11; 4. Röfcher III, 982; 5. de Wette I, 306. — Deutsch: Walch XXI, 657.

Wir geben den Text nach 1.

**Optimo viro, Christi servo, Georgio Spalatino, sibi  
in Domino suspiciendo.**

Jhesus.

Salutem. Dabitur opera, mi Spalatine, ut quod de meditando passione<sup>1</sup> petiisti, si possum, experiar, <sup>1</sup> quanquam non admodum delector hominem in horas certas addici, nisi sint quibus prosit. Caeterum una omnes rogamus, ut exemplar Lipsiae disputationis<sup>2</sup> huic tabellario reddas: est quo egeamus illo, ut suo videbis tempore. Hoc ita oramus, ut non dubitemus <sup>10</sup> te facturum. Vale et ora pro me occupatissimo peccatore. Dominus servet nobis Principem nostrum<sup>4</sup>. Amen.

F. Martinus Luther, August.

<sup>1</sup> Die Zeit für diesen im Original undatirten Brief ergibt sich aus Nr. 206, wo Luther auf die hier erwähnte Stiftung zurückkommt.

<sup>2</sup> Der Kurfürst errichtete 1519 auf Anregung seines Beichtvaters Jakob Voigt zum Gedächtniß des Leidens Christi eine Stiftung derart, daß 2 Priester und 8 Chorsänger Donnerstags, Freitags und Samstags in der Stiftskirche zu Wittenberg Psalmen singen sollten; vgl. Müller, entbebt. Staatskabinet IV, 192; Seckend. lb. I. §. 153. add. 2.

<sup>3</sup> Es ist das Exemplar gemeint, welches Melancthon dem Spalatin zugesandt hatte, vgl. CR. I, 107; ein geschriebenes Exemplar, da es im August wohl kaum schon einen Druck der Disputation gab.

<sup>4</sup> Der Kurfürst war im Sommer einige Zeit krank. Nach einem Brief Bernh. v. Hirschfeld's an Ant. Luther in Nürnberg vom 1. Sept. war es das Zipperlein, aber damals schon „zu guter Besserung“ gefügt (vgl. Köstlin in Stud. u. Krit. 1882, S. 692). Luther schrieb ihm zu Trost seine Tesseractas (opp. var. arg. IV, 84).

Nr. 205.

Wittenberg.

18. August 1519.

## Luther und Carlstadt an Kurfürst Friedrich von Sachsen.

Verantwortungsschreiben auf E<sup>ts</sup> Brief an den Kurfürsten vom 22. Juli (f. Nr. 198), worin sie den Verlauf der Leipziger Disputation erzählen. Der Kurfürst schickte am 12. Oktober diesen Brief an E<sup>d</sup>, welcher darauf am 8. November antwortete (f. unter dem betr. Datum).

Erster Druck: f. Nr. 198, 1, Bl. A<sup>b</sup>. — Wieder gedruckt bei de Wette I, 307 und Erl. 53, 10, Nr. 8, woselbst die andern Abdrucke angeführt sind. Wir verweisen für den Text auf Erl. a. a. O. und notiren hier nur die Varianten des ersten Druckes, sofern sie nicht bloße Druckfehler oder gar sinnlos sind, wobei wir jedoch die fehlenden Worte anzeigen.

- §. 10, 3. 1—9 fehlt. — 11. unterthänige gehorsame. — 19. bös Geschwäg. — uns mit Angefichts.
- §. 11, 3. 2. zeitlicher. — 7. niemands. — 13. lauts feins Ruhmens. — 17. „hab“ vor „etlich“. — 29. der ich. — 30. „unser“ fehlt. — 36. so fast. — 39. je großen.
- §. 12, 3. 2. spizen. — 3. Gebärden. — 16. lohn ihm. — 17. „so“ fehlt. — 22. „er“ fehlt. — 27. erz mir. — 36. „uns“ (vor „geneigt“) fehlt.
- §. 13, 3. 2. einführet. — 3. „und“ fehlt. — 9. Auslegen. — 11. geacht. — 16. wäre jus divinum. — 17. sondern † er; „hätte“ fehlt. — 22. Sanct Ambrosio. — 24. „der“ fehlt. — 25. fürtragen. — 27 f. vorgepredigt. Was alls der Text (vor dem D. E<sup>d</sup> grauet) klar mit sich bringt. — 30. petrum, Christum. — 33. D. E<sup>d</sup> hat Petram (!) haben wollen, mit viel Lehrern andern (!), † aber ganz ohn Text der Gschrift. — 40. wollen.
- §. 14, 3. 1. gehalten † hat; „gerad“ fehlt. — 13. sein eigen Geschwäg. — 28. redlich will. — 32. sein eigenen. — 35. (f. est:) ist. — 38. noch nit. — 40. also viel. — auch † so. — 41. größten.
- §. 15, 3. 7. nie gehört habe der heiligen Kirchen Orientalis. — 9. (f. auch:) und. — 15. groß. — 27. „und“ fehlt. — 35. „D.“ fehlt. — 36. Gallicanam.
- §. 16, 3. 11. undrteret. — 13. „und“ fehlt. — 14. gesagt. — 17. gleichsam er wäre. — 18. „der“ fehlt. — 27. „ist“ fehlt. — 28. (f. und:) et. — 34. so tief. — 39. Genes. — 40. „hätte“ fehlt. — (f. Wort:) vor.



- §. 17, 3. 4. muß. — 8. „auch“ fehlt. — 10 f. über den Papst sei. — 16 f. über die andern. — 18. „auch“ (vor „Sancti“) fehlt. — 21. schwerlich alle. — 35. wider einander. — 41. müssen † und.  
 §. 18, 3. 4. Contrarietäten. — 6. verklären. — 9. aufbringen mag wider mich. — 13. und irrig. — 28. „hat ihn“ fehlt. — 29. (ft. gärrige:) gärrerrige (!). — 33. verklärt. — 35. „denn“ fehlt. — aus dem. — 36. ist zu nehmen.  
 §. 19, 3. 5. „sind wahr“ fehlt. — 8. „umb“ fehlt. — 11. zu. — 18. beweisen. — ihige † letzte. — 20. „es“ fehlt. — 22. ohne Schrift, ut supra. — 36. werden.  
 §. 20, 3. 6. anruft. — 9. nach „ausrichtet“ ist die Klammer zu schließen. — 10. zu. — 12. die Schlappen. — 25. „hatte“ fehlt. — 27. (ft. nur:) mir.  
 §. 21, 3. 1. mir zu einer Schmach. — 5. „ad“ fehlt. — „gar“ fehlt. — 9. „meinem gnädigen“ fehlt. — 11. „und“ fehlt. — 12. „man“ fehlt. — 16. mag. — 17. fallit. — 18. belangt. — 25. es hätte in (= ihn, ihnen?) die Disputation muß nochbleiben. — 30. Funden. — 35. verunglimpfen.  
 §. 22, 3. 17. begegnet † ist. — 22. (ft. weber:) noch. — 30. „das ist“ fehlt. — 41. „auch“ fehlt.  
 §. 23, 3. 6. über die Ding. — 17. leugnen mügen, D. Carlstads Position sein von Gottes Gnaden D. Ed. unverfehrt heimkommen. — 20. „rohe“ fehlt. — 25. Thomisten, Sco-tischen. — 34. „wir“ fehlt. — 35. und † thut.  
 §. 24, 3. 38. Röschlins.  
 §. 25, 3. 9. (ft. gezogen:) angezeigt. — 18. wann ihrs auf ein Haufen dieselbigen verbrennt. — 26. „lang“ fehlt. — 31. am Tag Agapiti Martyris 1519. Jahr. — 34—35. „Carlstadt“ steht vor „Luther“.

<sup>1</sup> Da dieser Brief inhaltlich, zum großen Theil mit Nr. 203 sich deckt, so sind die meisten Punkte, welche einer Erläuterung bedürfen, bereits dort berücksichtigt und verweisen wir hiermit auf diese Nummer.

<sup>2</sup> Seckend. lb. I. S. 61, sagt bezüglich unsers Briefs: Extat in Archivis ea epistola responsoria, tota Lutheri manu exarata, sed a Carolostadio . . . priori ante Lutherum loco subscripta (vgl. auch oben zu §. 25, 3. 34 f.). — Da jedoch Burthardt, Luther's Briefwechsel, das Weimarer Archiv, dessen Archivar er ja ist, als Fundort des Briefes nicht erwähnt, so scheint er sich nicht mehr daselbst zu befinden.

<sup>3</sup> §. 11, 3. 37 f.] Hieraus sieht man, daß die Obelisci noch nicht gedruckt waren; sie wurden überhaupt erst mit den Asteriscis Luther's zusammen in der Wittenb. Gesamtausgabe von 1545 gedruckt (vgl. Rnaake, Luth. Werke I, 279, gegen opp. var. arg. I, 405. 409).

<sup>4</sup> §. 13, 3. 19 f.] vgl. opp. var. arg. III, 118.

<sup>5</sup> §. 14, 3. 5] Decret. P. I. dist. 9. c. 5.

<sup>6</sup> S. 20, 3. 35] Auf diesen Vorwurf sagt Ed in der Schrift: Contra M. Ludder obtusum propugnatorem Andr. Rodolphi Bodenstern Carlstadium etc. 1519 Bl. C<sub>3</sub><sup>b</sup>: ut in plurimum ego habebam ultimum verbum in actu disputationis: et tunc adversarii habebant tempus deliberandi usque ad alium actum disputationis die vel nocte: hoc aliqui boni viri aegre tulerunt, mihi schedam miserunt ad cathedram, ne ego eis concederem ita tempus deliberandi, sed ut extemporarie mihi quoque responderent. (vgl. Wiedemann, Ed. S. 136, Note 130.)

<sup>7</sup> S. 22, 3. 36] dagegen Ed in seiner epistola de ratione studiorum suorum, scripta a. 1538 (bei Strobel, Miscell. III, 99): Quo autem omnes compertum haberent, me nihil quaerere nisi veritatem, ut scriptionum et rixarum finis esset, obtuli disputationem, quam Lutherus acceptavit, Lipsiam mihi praescribens, licet mendaciter hoc postea negavit D. Electori contra syngrapham, quam adhuc habeo. — Vgl. dagegen Nr. 110, 3. 7.

<sup>8</sup> S. 25, 3. 3 ff.] Ed fährt an obiger Stelle (Note 7) also fort: ubi 19 diebus cum ambobus congressus rejecto toto iudicio in alium studium Parrhisense: nam in hoc Luther et Carlst. non modo compromiserunt, sed ex omnibus delegerunt, ut hanc inter nos litem componerent et sopirent.

---

### Nr. 206.

Wittenberg.

18. August 1519.

## Luther und Carlstadt an Kurfürst Friedrich von Sachsen.

Begleitschreiben zu dem vorigen Brief.

---

Original von Carlstadt's Hand: Cod. Goth. A. 379. Nr. 7. — Abgedruckt Erl. 53. S. 25, Nr. 9, woselbst auch die übrigen Drucke angegeben sind. Der Text daselbst stimmt mit dem Original überein, nur sind die Worte der Adresse zum Theil vollständiger ausgeschrieben, 3. 2: Herzog zu Sachsen, des heyl. Ro. Reichs; 3. 5 Landgraf; — Marggraf zu Meissen.

---

<sup>1</sup> 3. 15 ff. Durch öffentlichen Druck u.] Die Resolutiones Lutherianae super Propositionibus suis (Lipsiae disputatis (opp. v. arg. III, 228), deren Widmung an Epälatin Nr. 203.

---

Nr. 207.

Wittenberg.

18. August 1519.

## Ruther an Spalatin.

Ruther schickt das Verantwortungsschreiben an den Kurfürsten gegen Ed (Nr. 205); beschwert sich, daß Ed sich in den Streit mit den Franziskanern zu Jüterbogt feindselig gegen Ruther eingemischt und der Bischof von Brandenburg Ed's Schrift verbreite; so werde ihn Ruther in seiner Entgegnung wohl kaum schonen können. Zulezt über die Ceremonien bei der neu einzurichtenden Passionsfeier (vgl. Nr. 204).

Original: 1. anhalt. Ges.-Archiv in Zerbst (mit der Handschrift von Spalatin: *De meditatione passionis Dominicae. M.D.XIX.*); — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 26; 3. Cod. Jen. a. f. 51; — Drude: 4. Aurif. I, 206<sup>b</sup>; 5. Böfcher III, 980; 6. de Wette I, 323. — Deutsch: Walch XV, Anh. LIV. Das letzte Stück des Briefs über die Passionsfeier gibt Joh. Joach. Müller, Staatskabinet IV, 193 in einer, wohl von Spalatin angefertigten Uebersetzung (welche sich im Weimariſchen Archiv Reg. O. Lit. KK. fol. 97 befindet, vgl. Neudecker, im Theol. Literaturbl. 1857, Sp. 612), sub dato Donnerstags nach Assumptionis, a. 1519. (= 18. August), und nach ihm als besonderer Brief nochmals Walch XXI, 5, und die Leipziger Ausg. von Ruther's Werken, Suppl.-Bd. S. 29.

Wir geben den Text nach 1, womit die Drude bis auf geringfügige Abweichungen übereinstimmen.

**Optimo viro Georgio Spalatino, Principalis aulae  
sacerdoti, in Domino suo sincerissimo amico.**

Jhesus.

Salutem. Mittimus ecce, mi Spalatine, literas  
ad Illustrissimum Principem et patronum nostrum  
clementissimum, ad Eccianas calumnias responsorias,  
quas si dignabitur Illustrissimus Princeps ad Eccium  
mittere, gratum nobis fuerit; sin secus, fiat quod  
Deo placet. Reddidit enim nos R. P. Vicarius<sup>1</sup>  
dubios, an isto quoque modo a nobis Eccio respon-  
deri voluerit Princeps, an tantum latinis proposi-

tionum resolutionibus<sup>2</sup>, in quod jam incumbimus: ideo utrumque praestamus. Quod si mittendae fuerint illae, optamus vel Principis vel tuo iudicio  
15 mutari, quaecunque in iis visum est mutatum iri. Literas Eccii<sup>3</sup> inter chartas<sup>a</sup> meas quaerens necdum inveni, quaeram diligentius.

Caeterum Eccius (quem jam sine peccato iudicare et accusare possumus) officium facit neque boni  
20 neque liberalis viri in omni loco: dedit Episcopo Brandenburgensi articulos<sup>4</sup> a se commentatos, quos fratres Jutterboccenses in me conflaverunt mendaciter. Homo est impudens et perfrictae frontis<sup>5</sup>, nihil non asserere, idemque rursus deserere promptus,  
25 utut sese aura gloriolae obtulerit. Unum spectat, si per fas et nefas possit Wittenbergae nocere, cui jam occurro, et sycophantam istum cum suis mendaciis in publicum traham, Deo propitio.

Interim Episcopus Brandenburgensis, altera parte  
30 non audita, Eccii mendacia invulgat, suoque nomine illis auctoritatem apud multos parat in mei nominis injuriam, pulchre ostendens, quid animi hucusque in me aluerit. Timeo, quod vix agere possim, ne simul eum involvam, ac ejus inscitiam et temeritatem Eccianae consanguineam prodam. Cooperantur  
35 ei miro modo fratres Minores de observantia; nobis solum typographia deest, quo citius invulgemus<sup>b</sup> contraria<sup>6</sup>.

Coepti meditationi passionis Christi publice pro  
40 tuo voto intendere, et quo plus cogito, eo minus invenio quod placeat, quod ceremoniarum jam plus nimio satis sit in ecclesia, ita ut prope omnia in superstitionem abeant seria christianae pietatis, sicut est proclive in operum externas facies fidere, ac  
45 interim secure spiritualia omittere; ideoque nondum sum plene hic paratus, quomodo tradam, ut speciosum simul sit foris, et simul fructuosum interius, quod paratur. Utrumque simul fieri difficile

<sup>a</sup> cartas 1. 2. — <sup>b</sup> evulgemus 2.

est, cum evangelium praesentissimam pietatem in fraternam dilectionem ac mutuam benevolentiam 50 posuerit. Alias plura. Vale et Principi, patrono nostro, nos commenda. Vittenbergae, 1519, die S. Agapiti.

Martinus Luther, August.

<sup>1</sup> Staupitz. — <sup>2</sup> vgl. Nr. 203.

<sup>3</sup> wohl der Brief vom 19. Febr., Nr. 153.

<sup>4</sup> nicht, wie Seidemann bei de Wette VI, 601, Note 4 meint, Ed's Schrift *Ad criminatricem M. L. offensionem etc. responsio*, welche Ed erst im Oktober als Entgegnung auf Luther's *Defensio contra malignum J. Eccii iudicium* (opp. v. a. II, 472) schrieb, sondern vielmehr das bis jetzt noch unbekannte, Nr. 203, Note 42 erwähnte Gutachten. Ed stellte es — wie bei den Obeliscis — als Zufall hin, daß diese Schrift in Luther's Hände gekommen (vgl. Bernicke, Luther und der Bischof v. Brandenburg. 1870. S. 28).

<sup>5</sup> Erasmi Adag. s. v.: *Dicuntur, qui pudorem omnem dejecerunt, velut absterso manu a vultu pudore.*

<sup>6</sup> Anfangs September wurde Luther's Schrift gedruckt; vgl. unten den Brief an Lang vom 3. Septb.

---

Nr. 208.

(Wittenberg.)

20. August 1519.

Luther an Spalatin.

Übermaß über die Gebräuche bei der beabsichtigten Stiftung zum Gedächtniß der Passion; Entschuldigung eines heftigen Briefes Carlstadt's in der Eßischen Sache.

---

Original: 1. anhalt. Ges.-Archiv in Zerbst; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 31; 3. Cod. Jen. a. f. 57; — Drucke: 4. Aurif. II, 2; 5. de Wette I, 325 (mit dem falsch gelösten Datum: 19. August, verbessert von Seidemann in Bb. 6 S. 601, Note 5). — Deutsch: Müller, Staatskabinett IV, 193 (nach Spalatin's Uebersetzung); Leipziger Supplem. Bb. S. 29; Walch XXI, 638.

Wir geben den Text nach 1, womit die Drucke übereinstimmen.

Suo charissimo Georgio Spalatino, Christi servo  
et sacerdoti, Principali librario et ab auribus, in  
Christo.

J h e s u s.

- 5 Salutem. Ad te pervenisse spero vel perventura  
statim, mi Spalatine, quaecunque scripsi ad te, data  
enim sunt deductori. De instituenda passionis medi-  
tatione<sup>1</sup> nihil mihi adeo molestum est, quam quod  
videam, ceremonias istas reddere solere mire duos,  
10 aridos, difficiles et plane ineptos in omnem rem et  
affectus spiritualis vigorem. Freti enim, quod mul-  
tum verborum emurmurarint et horas occuparint,  
eunt securi, raro compuncti, rarius fervidi, rarissime  
sui cognoscentes. Et ut tibi ex corde dicam, in-  
15 stitutionis istius merces et mercedis finis magis mihi  
placet, quam ipsa institutio, quod sacris literis  
operam daturi merito a quovis juventur, cum sit  
una res, quae ecclesiam vel exaltet vel deprimat,  
sacrarum literarum vel notitia vel imperitia. Pro-  
20 inde si placet (ut scribis), ut hebdomodatim paucis  
diebus, atque his non totis, sed aliquibus diurnis  
et nocturnis fiat, placet et mihi, modo quo poteris  
paucioribus et diebus et horis acceptis. Nihil enim  
aeque metuendum est in ceremoniis statuendis, quam  
25 ne (ut apostolus monet<sup>2</sup>) spiritus extinguatur, melius-  
que erit, ut interpolatis horis pauca singulis agant,  
quam si uno tenore omnia absolvant: hic enim  
taediosi, illic alacres erunt, quantum sinit diabolus.  
Sed pro psalmis quos apprehendent? illos forte,  
30 qui maxime dominicam personam in passione refe-  
runt, quos seligi oporteat, et in dies et horas distri-  
bui cum responsoriis, versiculis et collectis, sicut est  
moris. Et nescio, an non sit pulcherrimum, quod  
cujuslibet passionis hora addatur, cum expresso  
35 ejusdem horae genere passionis, sicut habet canticum  
illud: Patris sapientia, veritas divina, Christus homo

etc.<sup>3</sup>, quibus finis psalmorum compleretur. Castera in literis aliis vidisti vel videbis.

Auditum est mihi, Carlstadium durius quippiam ad te scripsisse; tu vide, ut homini parcas, tentatus 40 est enim propter vesicam Eecianae jactantiae et quorundam aliorum. Vale in Christo. Sabbatho post Assumptionis 1519.

F. Martinus Lutherus, Augustinianus.

<sup>1</sup> Vgl. zu dem Folgenden Seckend. lb. I. §. 153 add. II. p. 274. — <sup>2</sup> 1 Theff. 5, 19.

<sup>3</sup> Den Hymnus Patris sapientia etc. (deutsch: Christus, der uns selig macht u.) f. bei Mone, lat. Hymnen des Mittelalters, I, 106. Nr. 82. Der Verfasser unbekannt, angeblich soll er Papst Benedict XII. († 1342) gewesen sein.

Nr. 209.

(Leipzig.)

(Anfang September 1519<sup>1</sup>.)

## Hieronymus Dungenzheim an Luther.

(Vierter Brief.)

Mahnung zur Beantwortung seines letzten Schreibens. Luther antwortete durch ein kurzes, dem Ueberbringer mitgegebenes Schreiben (Nr. 210).

Erster Druck: 1. = Nr. 136, 1 (p. 48); — Drucke: 2. Böhmer III, 79; 3. Seidemann, Lutherbriefe, 1859, S. 7. Wir geben den Text nach 1.

<sup>2</sup> S. in Domino sempiternam. Plures jam non modo dies, verum et menses transierunt, Martine in Christo frater, quibus ad ultimas, quas tibi misi, literas responsionem a te pollicitam exspecto. Multi interea ex nostris in ostensione reliquiarum scilicet vestrarum<sup>3</sup> et 5 alias Wittenbergae fuerunt; multi item, praesertim ad Lipsenses paschales nundinas<sup>4</sup> venerunt vestrates. Nec dubito, Doctorem Caspar<sup>5</sup> Ordinis tui pro responsione a te mihi mittenda verbum tibi, ut promiserat, jam

- 10 *dudum fecisse. Sed nec sic quicquam accepi, 17 jam paene hebdomadibus exactis. Unde responsionis tuae ad ea, quae misi, avidus, exhibitorum praesentium rogavi, paratumque offendi, qui te conveniret, et si quid ei literarum ad me committeres, perferret. Tu igitur, precor,*  
 15 *quod (acceptis meis) jam dudum promisisti, benevolenti tandem animo exequaris. Vale*<sup>6</sup>.

<sup>1</sup> Das ungefähre Datum dieses Briefes ergibt sich aus den 17 Wochen, welche seit der Leipziger Messe verfloßen waren.

<sup>2</sup> Dungersheim leitet in den Aliquot epp. den Brief mit folgenden Worten ein: Pro responsione illa recipienda (nämlich auf Nr. 164, worauf Luther nur mit einer kurzen Empfangsbescheinigung, Nr. 165, geantwortet hatte) diu multumque expectavit D. Hieronymus, sed cum Martinus nihil mitteret, iterum rescripsit ipsi ut sequitur.

<sup>3</sup> Die Reliquienausstellung in Wittenberg hatte im Jahre 1519 Montags den 9. Mai statt (vgl. Seckend. I. p. 222a; Seidemann, a. a. O. S. 7).

<sup>4</sup> Die Leipziger Jubiläummesse begann den 16. Mai (Seidem. S. 7).

<sup>5</sup> Caspar Büttel, nicht Brisger, der gar nicht Caspar hieß, wie Bößcher a. a. O. meint.

<sup>6</sup> Von seinem Brief zu Luther's Antwort übergehend, sagt Dungersheim: Ad quas ipse Martinus sic respondit in forma: —

## Nr. 210.

(Wittenberg.)

(Anfang September 1519.)

### Luther an Hieronymus Duncersheim.

Kurze Antwort auf den vorhergehenden Brief (Nr. 209), worin sich Luther mit seinen vielen Geschäften entschuldigt und sich darauf beruft, daß gar keine Antwort nötig sei, da sie beide in den Principien so sehr verschieden seien, indem Duncersheim alles aus den Vätern, Luther aber aus der heiligen Schrift bewiesen wissen wolle. Duncersheim schrieb darauf abermals einen weitläufigen Brief (f. Nr. 213).

Erster Druck: 1. = Nr. 136, 1 (p. 49); — Drude: 2. Aurif. I, 150<sup>b</sup>; 3. Bößcher III, 80; 4. de Wette I, 280



(bet den Brief Ende Mai's oder Anfang Juni's setzt, vgl. dagegen unsere Bemerkung Nr. 209, Note 1). — Deutsch: Walch: XVIII, 655.

Wir geben den Text nach 1.

**Egregio viro, Domino Hieronymo Dungerssheim,  
Ochsenfordano, S. T. Doctori Lipsensi, suo in  
Domino majori.**

Salutem. Ipse potes facile existimare, vir optime,  
quam longe sim pluribus occupatus, quam tu, ut  
tam prolixis literis tuis sit impossibile respondere. 5  
Sed nec necessarium; video enim te niti Patrum  
dumtaxat autoritatibus, cum noris nos non recipere  
ullos nisi iudice Scriptura. Unde, quaeso, possit  
ullus nostrum scire, quis Patrum recte dixerit, si 10  
Scriptura per ipsos dumtaxat est intelligenda, ac  
non potius ipsi per Scripturam judicandi? Si hos  
oportet audiri citra Scripturae censuram, cur non  
omnes ut<sup>a</sup> unum audiamus? Itaque ad omnium 15  
Patrum dicta hanc tibi habeto brevem responsionem  
ex Augustino, imo ex Paulo sumptam: «Caeteros<sup>b</sup>  
ita lego, ut quantalibet doctrina praepolleant, non  
ideo verum existimem, quia illi sic senserunt»<sup>1</sup>.  
Nolo mihi libertatem meam captivari, quam Paulus<sup>2</sup>  
dedit d[icens]: «Omnia probate, quod bonum est 20  
tenete». Satis est Patres sanctos defendisse ab  
haeresi; ab errore et violenta Scripturae torsione  
defendi nec possunt, nec debent. His vale in  
Domino..

<sup>1</sup> August. in epist. ad Hieronym. ep. 19, aufgenommen  
in das Decr. P. I. dist. 9. c. 5.

<sup>2</sup> 1 Theßsal. 5, 21.

<sup>a</sup> (fl. ut.) in 2. 3. 4; in der Antwort Dungerss, wo diese Stelle  
citiert wird, 3. 332, gleichfalls ut. — <sup>b</sup> caeteras 1—4; es ist aber caeteros,  
sc. libros zu lesen, vgl. Nr. 213, 3. 310. Bei Augustin steht alios.

Nr. 211.

(Wittenberg.)

(Anfang September 1519<sup>1</sup>.)

## Luther an Petrus Lupinus Radhemius<sup>2</sup> und Andreas Carlstadt.

Widmung seines Commentars über den Galaterbrief an seine beiden Collegen. Während die herrschende Partei der Theologen nichts für wichtiger halte, als das Ansehen und die Vorrechte des römischen Stuhles zu schützen und zu preisen, habe er sich mit dem Brief des geringsten aller Apostel beschäftigt, der nichts von der Gewalt des Papstes und dessen Decreten lehre. Jedoch verehere er die römische Kirche, und unterschreibe sie nur von der römischen Curie, welche, den Namen Christi mißbrauchend, Deutschland bebrücke und plündere. Seine Arbeit sei weniger ein Commentar als ein Zeugniß; er habe sie einstweilen nicht zurückhalten wollen, bis Erasmus mit seinem Commentar hervortreten werde.

Wir begnügen uns für den Text dieses Briefes auf den Commentar zum Galaterbrief unserer Erlanger Ausgabe, Tom. III (1844) p. 126 hinzuweisen. Die editio princeps ist daselbst T. I. p. V. angeführt und beschrieben. Ferner findet sich dieser Brief abgedruckt in opp. Luth. ed. Jen. I, 368; Aurif. I, 132<sup>b</sup>; Böcher III, 928; de Wette I, 329; Luther's Werke ed. Aanae II, 445.

Wir verzeichnen die Varianten des ersten Druckes gegen die Erl. Ausg.

§. 126, 3. 6. (ft. D.): F. — Lutherius (jedoch hat Luther jedenfalls Lutherus geschrieben). — 10. sicuti.

§. 127, 3. 22. ex urbe Roma.

§. 129, 3. 13. sed solis. — 19. Hierusalem.

§. 133, 3. 5. blennos. — 9. caho.

§. 134, 3. 2. Romanae, et aliud.

§. 135, 3. 2. Nimbrotos. — 3. Die erste Ausgabe und nach ihr einige andere haben statt ab: ac. — 23 (ft. qui:) quod.

<sup>1</sup> Der Commentar zum Galaterbrief erschien Anfang September, deßhalb registrieren wir diesen die Widmung bildenden Brief hier ein. Nach Aanae's (II, 437) Vermuthung ist die Widmung jedoch früher, vielleicht schon im Januar, jedenfalls aber vor der Leipziger Disputation geschrieben, weil in ihr jede Beziehung auf Et und die Disputation fehlt. Man kann noch weiter für die frühere Abfassung anführen, daß Luther am Schluß das Erscheinen der Erasmus'schen Paraphrasis

(vgl. Note 28) noch als ein möglicher Weise in weiter Ferne stehendes bezeichnet.

<sup>2</sup> vgl. Nr. 77, Note 6.

<sup>3</sup> §. 126, 3. 9. de indulgentiis] Die Resolutiones disputat. in indulgentiarum virtute (opp. v. arg. II, 137).

<sup>4</sup> §. 127, 3. 9. paedagogum] Cajetan.

<sup>5</sup> §. 128, 3. 16. Baal suo etc.] vgl. 1 Kön. 18, 28.

<sup>6</sup> ib. Lindio Deo sacrificant] Eras. adag. s. v. Lindii sacrum: Dicebatur in eos, qui inauspicato rem divinam faciebant. Hercules olim agricolae cuidam Lindio [Sindus, Stadt auf Rhodus] duos boves per vim eripuit et mactatis illis convivium sibi paravit. Senex autem Herculi comedenti, cum multa in eum maledicta congereret, voluptati pariter et risui fuit ... Adagium ad multos usus accommodari poterit, vel ad rixorum convivium, vel ad rem quampiam malis omnibus institutam.

<sup>7</sup> §. 129, 3. 3 f.] vgl. 1 Cor. 15, 9.

<sup>8</sup> §. 129, 3. 6. de tribu Benj.] vgl. Phil. 3, 5.

<sup>9</sup> ib. a Joseph etc.] vgl. 1 Mos. 42, 34.

<sup>10</sup> 3. 8. judicat se scire etc.] vgl. 1 Cor. 2, 2.

<sup>11</sup> 3. 25. rescullulas] rescella, recella, recula = parva res; Du Cange, glossar. s. v.

<sup>12</sup> §. 130, 3. 4. otiosi etc.] vgl. Matth. 20, 6.

<sup>13</sup> 3. 18. nomine matris] vgl. Nr. 183, Note 26.

<sup>14</sup> 3. 20. concilia reprobari] das Basler durch das Lateran-concil; vgl. Nr. 111, Note 10.

<sup>15</sup> §. 131, 3. 10. Augustinus] in der Nr. 210, Note 1 erwähnten Stelle.

<sup>16</sup> 3. 16. post acceptum spiritum] vgl. Gal. 2, 11 ff.

<sup>17</sup> 3. 20. promisit] Matth. 28, 20.

<sup>18</sup> §. 132, 3. 6. Sylvester etc.] vgl. Dialogus F. Sylv. Prier. in opp. v. arg. I, 346 das fundamentum primum.

<sup>19</sup> 3. 16. brevia apostolica] Luther meint damit die Nova Decretalis Leonis X. de indulgentiis, d. d. V. Idus Novembr. 1518 (in opp. v. arg. II, 428), wie aus den Worten unten 3. 20: immemorabile tempus consuevisse etc. hervorgeht, die mit dem ab immemorabili tempore zu Anfang des Decretals (l. c. §. 430) übereinstimmen. Als Verfasser derselben hielt Luther Cajetan; vgl. J. E. Rapp, Samml. einiger zum päpstl. Ablass ... gehörige Schriften, Leipz. 1721. S. 445.

<sup>20</sup> §. 133, 3. 14. recusare decimas etc.] vgl. Ranke, Dösch.<sup>5</sup> I, 205, 218 f.; auch die Gravamina germanicae nationis cum remediis etc., vielfach gedruckt, u. a. bei Ortuin. Gratius, fascicul. rer. expetend. etc. ed. Colon. 1535. fol. 169.

<sup>21</sup> §. 135, 3. 2. Nimbrotos etc.] vgl. 1 Mos. 10, 8. — Reminiscenz aus der Bittschrift des Bischofs von Süttich an den Augsburger Reichstag (vgl. Nr. 114, Note 1): Porro quae et ejusdem sunt farinae, Reservationes seu Reserae ad

aliquot millia ducatorum sese porrigentes, quibus venatores isti fortes, filii quondam Nemroth, monasteria, praeposituras, decanatus, personatus, officia, canonicatus, praebendas, parochiales item ecclesias ingenti numero venantur etc. (Rapp, fl. Nachf. II, 411).

<sup>22</sup> 3. 4. Palma etc.] vgl. Nr. 69, Note 7.

<sup>23</sup> S. 136, 3. 2. ratione reddendam] Matth. 12, 36.

<sup>24</sup> 3. 3. de talento tradito] Matth. 25, 25.

<sup>25</sup> 3. 15. Paulino verbo] Gal. 2, 2.

<sup>26</sup> 3. 18. in vanum cucurrerim] 1 Cor. 9, 26.

<sup>27</sup> 3. 20. abs quolibet puero erudiri] Es war damals ein sehr gewöhnliches Wort, daß man sich von einem Kinde wollte belehren lassen; so z. B. auch der Titel von Carlstadt's Apologeticae conclusiones: Puerulo legitime docente palinodiam cano; Emser, An den Stier zu Wittenberg, Bl. Aij: „So doch dein Augustinus sich nicht geschämet hätte, von einem Kind zu lernen.“ (Seidemann, Leipz. Disp. S. 22, Note f.) Vgl. ferner Epist. obscur. viror. ed. Böcking, S. 113, 171 (Burkhardt, Luth. Briefw. S. 21).

<sup>28</sup> S. 136, 3. 22. Des. Erasmi Rot. in Epistolam Pauli ad Galatas Paraphrasis. Basileae apud Frobenium. Mense Augusto 1519 (Panzer, Annal. VI, 213. Nr. 291), von deren Erscheinen Luther bei Abfassung dieser Vorrede noch nichts wußte.

## Nr. 212.

(Wittenberg.)

3. September 1519.

## Luther an Joh. Lang.

Verwunderung, daß die Erfurter so lang mit ihrem Urtheil über die Leipziger Disputation zögern; von Eck's Prahlerei und den Schriften der Leipziger über die Disputation; von einer neuen Schrift gegen Eck in Bezug auf die Fälschungen Artikel; der Commentar zum Galaterbrief im Drucke fertig; von Müllitz und der goldenen Kofe.

Handschriftlich: 1. Cod. Goth. A. 399. fol. 129; —  
Drude: 2. Aurif. I, 207<sup>b</sup>; 3. Böhmer III, 981; 4. de Wette  
I, 327. — Deutsch: Walch XV, Anh. XXXV.

Wir geben den Text zumeist nach 1.

Reverendo et optimo Patri Johanni Lango, Erfordiensi, Eremitarum Mediorum Vicario, suo in Christo majori.

Jhesus.

Salutem. Miror, quid tardent Erfordenses vestri<sup>1</sup>, R. P. Expectatur enim judicium eorum, quanquam suspicor eos prudentius acturos, quam ut sese misceant alienis et odiosis causis istis. Nos interim praevenimus sententiam, et mutuo judicamus et judicamur<sup>2</sup>: scribimus indocti doctique pœmata<sup>3</sup> 10 passim.

Eccius in suo impetu jactat literas<sup>4</sup>, spargit coronas triumphales. Una Lipsia edidit meros Herodotos, criticos, Aristarchos<sup>5</sup>, Momos<sup>6</sup>, et id genus ranarum innumerabilium. Quae semper muta fuit, 15 unam ob disputationem latrantior facta est<sup>a</sup> Scyllis<sup>7</sup> multis. Adeo misera invidia anxietur, si tumultu victoriam contra nos statuere possit. Veritas vincet.

Mitterem salivas<sup>b</sup> meas super Psalterium, sed quia nihil scribis, an velis, et quantum habeas, 20 cogito non esse tibi eas curae. Vir hic<sup>8</sup> vendit<sup>c</sup> resolutiones meas novissimas contra Eccium<sup>9</sup>. Lottherus Lipsiae mihi cudit contra eundem libellum apologeticum, ubi refello XIII articulos a fratribus Minoribus Jutterboccensibus mihi impositos, et per 25 Eccium invidiosissime confutatos in nomen meum: ego rursum eis XXIV articulos impono et fervet negotium<sup>10</sup>. Epistola ad Galatas hodie finita mihi dicitur.

Princeps noster Illustrissimus tentatur a Militio cum aurea rosa<sup>11</sup>, qui in Dresden gloriatus est: Doctor Martinus ist in meinen Händen; sed nihil proficiet, Deo propitio. Vale et ora pro me occupatissimo fratre. Sabbatho post Egidii 1519.

F. Martinus Luther. 35

<sup>a</sup> est scilicet 1. — <sup>b</sup> salivas 2—4. — <sup>c</sup> defendit 1.

<sup>1</sup> Als Schiedsrichter über die Disputation zwischen Carlstadt und Eck war Erfurt allein, zwischen Luther und Eck Erfurt und Paris gewählt worden, jedoch die Augustiner und Dominikaner baselbst als stimmunfähig abgelehnt.

<sup>2</sup> Die bis dahin erschienenen Schriften über die Disputation waren Melancthon's Brief an Decolampad v. 21. Juli (CR I, 87), Eck's excusatio gegen diesen Brief v. 25. Juli (ib. 97), Melancthon's defensio contra Eckium (ib. 108), Joh. Cellarius' Brief an Capito (gegen Luther) v. 31. Juli (Böcher III, 225), Joh. Rubeus' solutiones ac responsa Witeb. Doctorum in publica disputatione Lipsica etc., die Widmung an den Bischof Conrad von Würzburg datirt vom 13. August (Böcher III, 252), dem Joh. Montanus als Nemo Wittenbergensis antwortete (Böcher III, 786); ferner Luther's Brief an Spalatin vom 15. August mit den Resolutiones (Nr. 203), Emser's Brief an Joh. Bad v. 24. Aug. (opp. v. arg. IV, 3) u. A.

<sup>3</sup> Von Gedichten ist mir nur des Rubeus Gegenschrift gegen Montanus bekannt: Neu Büchlein von der löblichen Disputation, öffentlich gehalten vor Fürsten und Herren, für Hochgelahrten und für Ungelahrten, in der werthen hochgepreiſeten Stadt Leipzig (vgl. Böcher III, 272).

<sup>4</sup> vgl. Nr. 198. — <sup>5</sup> vgl. Nr. 25, Note 7. — <sup>6</sup> vgl. Nr. 52, Note 1.

<sup>7</sup> Scylla, von der Circe aus Eifersucht in ein Ungeheuer mit Hundten am Unterleib verwandelt, vgl. Ovid. Metam. 14, 52 sqq.

<sup>8</sup> Wohl der Ueberbringer des Briefs.

<sup>9</sup> Resolutiones super propositionibus suis Lipsiae disputatis (opp. var. arg. III, 228).

<sup>10</sup> Contra malignum Joh. Eccii judicium etc. (opp. v. arg. II, 462). Die Franziskaner hatten 14 Artikel aufgestellt (vgl. Nr. 182, Einl.), sollte deßhalb oben ein Schreibfehler, vielleicht nur der Abschriften, vorliegen und XIII statt XII zu lesen sein? — In Luther's Schrift selbst werden 15 Sätze angeführt und widerlegt, es hatte Eck einen 15. Satz hinzugefügt (vgl. Albert a. a. O. S. 422, Note 222).

<sup>11</sup> Miltitz hatte in Augsburg die goldene Rose bei den Fuggern abgeholt und kam mit ihr nach Sachsen, wo er sie in Altenburg am 25. September in Abwesenheit des Kurfürsten (vgl. Brief an Staupitz vom 3. Okt.), der in Vothau krank lag, übergab (Seidemann, Miltitz, S. 15).

Nr. 213.

(Leipzig.)

(um Mitte September 1519.)

## Hieronymus Dungersheim an Luther.

(Fünfter Brief.)

Antwort auf Nr. 210. Er geht nochmals auf die Stelle im Philippi-brief ein, und sucht dann einzelne Aeußerungen in Luther's letztem Brief zu widerlegen, besonders die Superiorität des Papstes zu beweisen. — Beantwortet Ende September.

Druck: 1. = Nr. 136, 1. (p. 49), wornach wir den Text geben. Bei Gößler ist dieser Brief, sowie auch die später zwischen Luther und Dungersheim gewechselten, nicht mehr abgedruckt.

*S. in Domino. Obtinui tandem, Martine in Christo frater, literas tuas, sed non quales promiseras, responsales scilicet. Nihil enim eorum, quae misi, contingis, sed pro tua responsione dicis, me niti patrum duntascut autoritatibus, te vero nullos recipere, nisi iudice Scriptura<sup>a</sup> etc. Huc autem (ut tua pace dicam) nunc declinare videris, quando patres ipsos contrarios tibi esse tam aperte agnoscis. An ergo sine Scripturis in iis ipsi patres loquantur, quidni videre breviter licebit? Et primum quidem occurrit locus ille arduus Apostoli<sup>1</sup> (Qui cum in forma Dei esset etc.), quem sancti patres de ipsa deitatis forma increata simplicissima, ut latius ipse vidisti, accipiunt, secundum quam Filius aequalem se Deo Patri arbitratus, non rapinam fecerit, cum hoc sibi natura sit, non rapina; ut in aliis meis literis<sup>2</sup> deductum est. Tu vero non de una, sed pluribus formis creatis et qualificis omnino accipi debere eundem adeo contendis, ut doctoribus cum sanctis catholice revera sentientibus, quod eum locum non intellexerint, impropere, eumque alia tua tractatione egere insinues etc.; ut item alias tactum est cum remissione ad ipsa tua placita, et nunc quasi nuda verba dare patres scribis. De hoc ergo videamus.*

<sup>a</sup> scripta.

Divus et egregius doctor Augustinus, quod de dei-  
 25 tatis forma nec aliter hic locus orthodoxe intelligi possit,  
 inducit illud Joan. primo: «Omnia per ipsum, scilicet  
 Filium, facta sunt, et sine ipso factum est nihil», libro  
 primo de Trinitate c. 7.<sup>3</sup> Nam unum per alium inter-  
 30 pretatur. Operari enim ad extra, ut nosti, insepara-  
 biliter est totius trinitatis et indivisae, quae scilicet trinitas  
 una ipsa forma deitatis est et natura, operatrix omnium  
 increata. Et c. 11. ibidem d[icit]: «Sicut Pater habet  
 vitam in semetipso, sic et Filio dedit vitam habere in  
 semetipso, Joan. 5.<sup>4</sup>; idem enim in deitate sunt realiter  
 35 vita et forma. Item illud prima Joan. 5.<sup>5</sup>: Ipse, sci-  
 licet Christus, est verus Deus et vita aeterna. Non  
 enim esse potest in deitate nisi una vita et forma, sicut  
 nec esse potest nisi unus solus verus Deus trinitas. Et  
 illud Joan. 16: Omnia, quae habet Pater, mea sunt,  
 40 unde et ipsa forma et quicquam essentielle est deitati.»  
 Et c. 12.<sup>6</sup> inducit illud ad Colossenses primo<sup>7</sup>: Ipse est  
 ante omnes et omnia in ipso constant etc. Et illud  
 Psal. 23.<sup>8</sup>, quod et Apostolus meminit, 1 ad Corinth. 2.<sup>9</sup>,  
 quod scilicet dominus virtutum, Christus ipse est rex  
 45 gloriae. Quae utique ad Dei formam pertinent et opera-  
 tionem, quam non nisi eundem habere potest cum Patre  
 Filius, et ob id non nisi aequalis eidem esse potest per  
 ipsam. Proinde ibidem haec explicans Augustinus<sup>10</sup>:  
 «Jam ostendimus, inquit, in hac trinitate per multos  
 50 divinarum lectionum modos, etiam de singulis, scilicet  
 personarum<sup>b</sup>, dici, quod omnium est propter insepara-  
 bilem operationem unius ejusdemque substantiae», quae  
 scilicet est ipsa deitatis forma. Et infra<sup>11</sup>: «Quomodo,  
 inquit, verum est, scilicet: mea doctrina non est mea,  
 55 Joan. 7.<sup>12c</sup>, nisi secundum aliud suam dixerit, secundum  
 aliud non suam: secundum formam Dei, suam, secundum  
 formam servi, non suam». <sup>13</sup> «Non enim dixit: ista  
 doctrina non est mea, sed: mea doctrina non est mea.»  
 Haec ibi cum multis aliis. Quid autem et de illo  
 60 Joan. 5.<sup>14</sup>? ubi refert Judaeos Christi interitum quaesisse,

<sup>b</sup> scilicet personarum fēhīt bei Aug. — <sup>c</sup> scilicet etc. fēhīt Aug.



quod non solum solvebat sabbatum, sed et patrem suum dicebat Deum, aequalem se faciens Deo. Si ergo (Evangelista planius referente) aequalem se Christus Deo faciebat, quod non nisi secundum deitatis formam esse potest, quomodo rapinam arbitrabitur secundum Apostolum 65 se esse aequalem Deo, cum secundum eundem in forma Dei sit? Unde et hoc patres pro se habent, et illud ejusdem Evangelistae ibidem<sup>15</sup>: «Quaecunque Pater fecerit, haec et Filius similiter facit». Quod eadem ratione ob formae deitatis idemnitatem, in qua scilicet aequalis sit 70 Patri Filius, intelligi necesse est, aequae ut illud<sup>16</sup>: «Omnia per ipsum facta sunt» etc. Nam non gratis dicit: quaecunque et similiter; quod et multum ponderat Augustinus libro praedicto<sup>17</sup>. Et illud ad Hebraeos primo<sup>18</sup>: «Qui cum sit splendor gloriae et forma sub- 75 stantiae ejus, portansque omnia verbo veritatis suae», quod utique portare, per formam deitatis commune est ei cum Patre, utpote opus ad extra. Et illud Sapientiae 7<sup>19</sup>: «Candor est enim (scilicet Filius in divinis sapientia genita) lucis aeternae»; et infra<sup>20</sup>: «Cum sit 80 una, omnia potest et in se permanens omnia innovat» etc. Quae, scilicet omnia posse et innovare, formam et operationem Patri Filioque communem unam ac eandem aequaliter eos entem nimirum significat, sicut et omnipotentia et immutabilitas aequae amborum est, atque per 85 hoc ipsa forma.

Ecce habes breviter ex iis, omissis aliis, qualia multa ex Scripturis et patribus induci poterant, quod per «formam Dei» in illo loco Apostoli ad Philipp. sensu catholico contra haereticos accipi debeat. Denique 90 nisi de ea forma atque per hoc omnimoda aequalitate Filii ad Patrem locus iste (quod tu abnuis) plane intelligatur, nihil magnum Apostolus ad intentionem suam dixisse videbitur, quod tamen voluit, ad inculcandum scilicet nobis exemplum humilitatis Christi, qui cum 95 tantus ac talis esset, aequalis scilicet Patri secundum deitatis formam, secundum formam tamen assumptam usque ad ignominiosissimam crucis mortem sese dejecerit etc., ut ipsi patres loquuntur. Insuper (ut illi ipsi

100 recte sentiant) si pro forma per Apostolum ibi expressa  
*Filius aequalitatem sui ad Patrem non arbitraretur,*  
*seipsum certe (quod ut impossibile, sic et cogitatu quoque*  
*impium est) negaret. Hinc adhuc Augustinus libro*  
*primo de Trinitate c. 13*<sup>21</sup>: «*Hoc proprium est piorum,*  
 105 *qui sic audiunt de incarnatione Christi, ut credant, quia*  
*Filius Dei est, ii, inquit*<sup>d</sup>, *sic eum propter se factum*  
*accipiunt minorem Patre in forma servi, ut credant,*  
*quia aequalis est Patri in forma Dei». Et libro 2. cap.*  
*primo*<sup>22</sup> *sic concludit: «Firmissime teneamus de Domino*  
 110 *nostro Ihesu Christo et per Scripturas (scilicet supra*  
*in parte adductas) disseminatam et a doctis catholicis*  
*earundem Scripturarum tractatoribus demonstratam tan-*  
*quam canonicam regulam, quomodo intelligatur Dei Filius*  
*et aequalis Patri secundum formam Dei, in qua est, et*  
 115 *minor Patre secundum formam servi, quam accepit» etc.*

*Constat ergo utriusque linguae*<sup>e</sup> *patres in prioribus*  
*litteris nominatim expressos cum aliis omissis, non sine*  
*multis Scripturis et quidem efficacissimis hunc locum ad*  
*sui intentionem veraciter tractavisse, usque adeo certe,*  
 120 *ut nec ipsi haeretici, quibus eum sic intellectum, ut*  
*acutum et validissimum quendam mucronem opposuerunt,*  
*contraire jam possent, quanquam a sua perviciaci superbia*  
*a Deo relictii resipiscere non possent.*

*Porro de aliis pariter tibi missis brevius videamus,*  
 125 *an scilicet in eis patres absque Scripturis sint locuti.*  
*De me etenim antehac tibi satis explicavi, qua ratione*  
*eosdem sequar, propter Scripturas scilicet, ad quas con-*  
*formiter et exquisite juxta sapientiam a Deo sibi datam*  
*in iis loquuntur, sicque propter ipsas principaliter Scri-*  
 130 *pturas scilicet, quod clare videre poteras in meis. Hinc*  
*jam quod veritati ipsius Scripturae nihil officere posse*  
*ex patribus dixi, esto, haeretici sensum ejus ut ecclesia*  
*non accipiant, ubi tu irrisiones eorum timere te, profers*<sup>23</sup>;  
*nonne habent pro se sancti patres, pro eis tunc allata*  
 135 *ex facto Christi in Judaeos, qui et contra eosdem per-*  
*fidus et obstinatos pro nostra instructione citare dignatus*  
*est, quam olim inspiraverat praedictionem, d[icens]*<sup>24</sup>:

<sup>a</sup> (It. II, inquit:) Id est (Aug.). — \* bgl. Bb. I, 374, Note e.

«Impletur in eis prophetia Esaiæ dicentis<sup>25</sup>: *incrassatum est cor populi hujus*» etc.; et illud<sup>26</sup>: «*Ecce, ego mitto ad vos scribas et sapientes*» etc. Habent et illud ex Actis 140 Apostolorum<sup>27</sup>: «*Vobis oportebat primum loqui verbum Dei*» etc.; et illud Pauli<sup>28</sup>: «*Notum sit vobis, quoniam gentibus missum est*» etc. Nonne et idem docuit<sup>29</sup>, haereticum hominem satis commonitum nec acquiescentem, ut pertinacem devitandum et proprio ipsius iudicio con- 145 demnatum etc. hujusmodi pleraque.

Similiter et quod de ipsis haereticis reducendis vel, si redire noluerint, puniendis inductum est. Nam pluribus omissis, divus pater Augustinus inter verba et facta citat exemplum Christi de Paulo per coactionem quandam 150 converso; similiter et persecutionem Agar a Sara illatam<sup>30</sup>, apponitque simile non impertinens de domo ruitura, e qua trahatur etiam invit<sup>31</sup>, alioqui opprimendus; et de implenda patrisfamilias coena atque ad domus ejus impletionem compellendis nolentibus, juxta 155 Christi parabolicam doctrinam<sup>32</sup>; et illud Sapientiae<sup>33</sup>: «*Stabunt justi in magna constantia*»; et cetera, quae in prioribus literis scripta sunt. Unde non sine Scripturis tales, postquam catholicae veritati non consenserint, exemplo Moysi et sanctorum, morte puniendos denuntiat<sup>34</sup>. 160 Ea autem, quae contra sanctos patres verbi gratia veluti ab eis minus intellecta et aliter, quam debuerint, exposita adfers<sup>35</sup>, de Psal. scilicet 109<sup>36</sup>: «*Tecum principium*» etc.; et Genesis ejusdem primo: «*Faciamus hominem*» etc.; et Exodi 3: «*Ego sum, qui sum*» etc., 165 quasi frustra depugnent<sup>1</sup>, Scripturis scilicet prioribus succurrentibus, astipulantibus etiam iis, quos e diverso ipsis opponis Burgensi scilicet et Lirano<sup>37</sup>, quid nunc opus est, alias late discussa recensere, cum ipse, non dubium, ea recenti memoria teneas, teque immerito notasse 170 de iis patres jam agnoscas.

Sic quoque et de superioritate Romani pontificis in ecclesiam Christi instituto ipsius, etsi tantam quaestionem non abs re natam doleas, nec tamen consentis sanctis

<sup>1</sup> depugnent.

Suther's Briefwechsel II.

- 175 *patribus in intellectu Scripturarum, per divum Gregorium (quem pro te facere olim putaras<sup>38</sup>) verissime citatis, quid amplius putas fiendum? nisi forte perversitati scismaticorum et haeticorum (ut ipse vocas) iis sese opponentium plus quam ecclesiae et oecumenicis ipsius*  
 180 *conciliis Spiritum sanctum in Scripturarum intellectu assistere putas. At sancti patres ad ecclesiam et ejus certissimam fidem in omnibus confugiunt et ei firmiter adhaerent, scientes promissum Christi de ipsius assistentia et paracleti in eadem permanentia nullatenus fallere*  
 185 *posse. Denique omnem ecclesiae fidem etiam in hoc veseam esse, et illorum credulitatem falsam<sup>39</sup> aut contra, cum aperta contradictione sibi opponantur. Quod si contra dixeris: jam ecclesia haec Christi, quam dicimus et habemus, vera ecclesia non est, quod credo non credes;*  
 190 *plurima de hoc ponendo suppetunt ex divo patre Augustino, malleo haeticorum, scripta, scilicet contra Donatistas, qui se ab ecclesia segregaverant et, Romano pontifici rebelles effecti, in Africa et Asia proprium considerant sacerdotium et altare contra altare statuerant.*  
 195 *Similiter et contra Pelagianos et alios hujusmodi. Sed iis nunc omissis, inferam interim ex contemptis erroribus<sup>h</sup> ad catholicam unitatem vel unum, quem spero non contemnes, Graecum natione, utriusque linguae peritissimum, et Constantinopol[itanum] patriarcham Bessarionem<sup>39</sup>*  
 200 *dico, qui parum ante haec tempora in humanis egit et ad suos sic scribit, epistola prolixa, quae incipit: Voluissemus profecto etc.<sup>40</sup> «Illud, inquit<sup>41</sup>, in primis considerandum est, fratres et filii in Christo desideratissimi, quod promisit Christus, super confessionem<sup>i</sup> Petri*  
 205 *aedificare ecclesiam suam, et quod portae inferni<sup>k</sup>, hoc est haeticorum<sup>l</sup>, non praevalerunt<sup>m</sup> adversus eam.» Et infra, commendans eis primum ecclesiae Romanae, dicit<sup>42</sup>: «Haec est illa petra, supra quam Christus aedificavit suam ecclesiam»; ubi et sese exponens addit<sup>43</sup>:*  
 210 *«Haec est, quae fidem Christi<sup>n</sup> tenet et praedicat; haec<sup>o</sup>*

<sup>38</sup> flām. — <sup>h</sup> ? Der Druß hat: ex cōtēnes errorib9. — <sup>i</sup> confessione (Bess.) — <sup>k</sup> inferi (Bess.). — <sup>l</sup> † blasphemiae (Bess.). — <sup>m</sup> nunquam praevalerent (Bess.). — <sup>n</sup> Petri (Bess.). — <sup>o</sup> † sola (Bess.).

est, adversus quam portae inferi non praevalerunt<sup>p</sup>; haec est, in qua semper<sup>q</sup> servata est incorrupta patrum auctoritas.» Sequitur<sup>44</sup>: «Quicumque huic sancta communione sociantur<sup>r</sup>, unam cum ea ecclesiam faciunt; qui ab ea sunt separati, salutem habere non possunt». Prae-<sup>215</sup> mittit<sup>45</sup> enim d[icens]: «Recognoscite, fratres, caput ecclesiarum cathedram Petri; recognoscite matrem vestram atque magistram». «Si, inquit<sup>46</sup>, doctorum nostrorum», graecorum scilicet, «libros evolveritis, si scripta eorum diligenter consideraveritis, invenietis, Romanam ecclesiam<sup>220</sup> supra ceteras omnes potestatem habere, et ita universae praeesse ecclesiae, ut absque ejus auctoritate nulla prorsus ecclesiastica quaestio solvi, nullum dogma concludi aut possit aut debeat». Sequitur<sup>47</sup>: «Repetite memoria, qui priscas historias<sup>s</sup>, qui conciliorum acta legistis, quantam<sup>225</sup> semper Romanus pontifex super omnem ecclesiam auctoritatem habuerit<sup>t</sup>». Ex quibus plura recensens, quae Romani pontifices circa Graecorum personas et ecclesias, etiam patriarchales, et circa concilia in partibus eorum habita, auctoritative gesserint, subdit<sup>48</sup>: «Haec igitur<sup>230</sup> omnia cogitantes, haec cum animi attentione considerantes, omnem vanam opinionem exuite, omne injustum<sup>u</sup> odium deponite, omne illud de Latinis non rectum iudicium in melius mutare; amplectimini veritatem, integritatem fidei una cum catholica et sancta Romana ecclesia accipite<sup>v</sup>.<sup>235</sup> Missos facite eos, qui contentionis potius gratia<sup>w</sup> vana loquentes, vos a recta fide seducunt.» Sequitur<sup>49</sup>: «Romanum ergo pontificem verum fidelium pastorem, totius caput ecclesiae, doctorem<sup>x</sup> fidei atque magistrum credite et veneremini<sup>y</sup>» etc. «Nam et hoc, inquit<sup>50</sup>, unum est<sup>240</sup> eorum, quae ad salutem necessaria sunt, proprium nosse pastorem<sup>z</sup>, recognoscere principem, et scire atque honorare ductorem. Ubi enim non est princeps, ibi inordinatio<sup>a</sup>, ibi solutio, ut Gregorius Nazianzenus ait.» Sequitur<sup>51</sup>:

<sup>p</sup> praevaluerunt (Bess.). — <sup>q</sup> (fi. haec est, in qua semper:) Hic (Bess.). — <sup>r</sup> huic sanctae communioni consociantur (Bess.). — <sup>s</sup> historicas (Bess.). — <sup>t</sup> habuit (Bess.). — <sup>u</sup> immeritum (Bess.). — <sup>v</sup> (fi. accipite:) ipse quoque maximi existimantes nobiscum convenite (Bess.). — <sup>w</sup> † quam veritatis (Bess.). — <sup>x</sup> ductorem (Bess.). — <sup>y</sup> credentes veneramini (Bess.). — <sup>z</sup> † et (Bess.). — <sup>a</sup> † ubi inordinatio (Bess.).

245 «Hinc legislator et Dominus noster Ihesus Christus omnem humanam sapientiam, cuius ipse doctor<sup>b</sup> est excedens, optimum gubernandi modum suae reliquit ecclesiae, cum Petro et<sup>c</sup> successoribus ejus principatum illius tradidit. Tu es, inquit, Petrus et super hanc  
 250 petram aedificabo ecclesiam meam; et rursus: Tibi dabo claves regni coelorum; et iterum: Pasce oves meas, pasce agnos meos; et alibi: Tu aliquando conversus confirma fratres tuos» etc. Ecce, quam concorditer ad patres sanctos Graecos ille loquitur. Comminiscens<sup>52</sup>  
 255 etiam vastationem Graecae ditionis per Turcas factam, lamentatur in causa fuisse temeritatem quorundam Graecorum, qua a fidei rectitudine declinarunt et ab ecclesia sunt divisi. Inducit autem et alia, in quibus ab Ecclesia Romana damnabiliter dissentiunt, ut de processione  
 260 Spiritus sancti<sup>53</sup> etc. Dicitque<sup>54</sup> ista se scribere jam grandaevo ac veritate fidei, nec alia ratione inductum, Deum testem invocans, pro bono eorum se haec denuntiare, nec ea se scripturum unquam, «nisi exploratum haberet, sanctam Romanam Ecclesiam illa credere, illa  
 265 tradere et docere, quae ad vitam aeternam iter faciunt»<sup>55</sup>. Ac iterum<sup>56</sup>: «Testis est, inquit, Deus, quem<sup>d</sup> nostrae cogitationes latere non possunt, quod primo quidem zelus ejus, deinde artissimum charitatis vinculum, quo nationi nostrae astringimur, me, ut haec scriberem, moverunt,  
 270 neque ea patiuntur me<sup>e</sup> reticere, quae vobis cogniti necessaria sunt». Unde<sup>f</sup> epistolam claudens, adhuc hortatur<sup>57</sup> eos, pontificem Romanae Ecclesiae ut patrem omnium et magistrum recognoscant, et omni honore, laude et veneratione ipsum prosequantur. En fidelem  
 275 praestantissimi Graeci ad Graecos suos exhortationem, quam esse sine Scripturis dicere non potes, acceptis eis, quae supra citavit, ut vere sanctissimi et sine omni exceptione eminentissimi patres cum ecclesia, matre sua.  
 Quod autem Scripturas nunc hoc modo, novo exa-  
 280 mine discutiendas putas, quanto plenum sit periculo et quantae ex hujusmodi natae sint haereses, in aliis tibi

<sup>b</sup> dator (Bess.). — <sup>c</sup> † per eum (Bess.). — <sup>d</sup> † nullae (Bess.), dagegen fehlt das folgende non. — <sup>e</sup> me fehlt. — <sup>f</sup> Drud: Vñ.

literis<sup>58</sup> satis, opinor, ostensum est. Unde in eo, quod ex Apostolo<sup>59</sup> accipis<sup>60</sup>: «Omnia probate, quod bonum est tenete», advertendum erat, quod dicit haec communitati, non uni, tibi aut alteri. Probate, inquit, et tenete; 285 non dicit: proba etc. Nam si quilibet, quod ipse probat et bonum opinatur, tenere debeat, quot putas brevi in una etiam qualibet urbe emersuras sectas, ut vicinorum exempla cum innumera animarum perditione expresse nimis indicant. Siquidem una est fides et unum baptisma, 290 ut unus dominus, contra hoc ergo dicit ibidem Apostolus<sup>61</sup>: «Obsecro vos, fratres, per nomen Domini nostri Ihesu Christi, ut idipsum dicatis omnes et non sint in vobis scismata; sitis autem perfecti in eodem sensu et in eadem sententia». Quod et expresso baptismi 295 vocabulo loquitur, nec minus juxta jam de aliis ad fidei rationem pertinentibus vult intelligi. Nempe ut unum baptisma, sic unam fidem dicit<sup>62</sup>. Hinc toties et tantopere scisma et haereses seu divisiones etiam detestatur. Nec revera juste intelligi potest illud «probate» nisi de 300 dubiis, qualia non sunt ecclesiae ea, quae misi. Quid autem si advertas et illud, quod idem ad Rom.<sup>63</sup> scribit de singulari vitanda intelligentia: «Beatus, inquit, qui non judicat semetipsum in eo, quod probat»? quod cum dicat de scandalis cavendis etiam in non per se malis, 305 quid putas fieri velit in probatis ab ecclesia non convellendis? unde et alibi docet<sup>64</sup> in captivitatem redigendum intellectum in obsequium Christi, et per hoc standum semper intellectui ecclesiae, qui est rectoris ipsius, Spiritus sancti omnium ipsi suggerentis veritatem. Sic et ei, 310 quod ex Augustino adducis<sup>65</sup>, scilicet: «Ceteros ita lego, ut quantalibet doctrina praepolleant, non ideo verum existimem, quia illi ita senserunt»; ei, inquam, reliquum addere decuisset, quod idem continuo adjicit, dicens: «Sed, scilicet verum existimo, quia mihi per illos autores 315 canonicos vel ratione probabili, quod a vero non abhorreat, persuadere potuerunt». Haec ille. Si ergo quos legis, habent Scripturas aut rationem probabilem, nihil tibi libertatis ex hoc ipsius dicto vendicabis; imo nec quando cum ratione probabili a vero id, quod dicitur, 320

non abhorreat, magis si vero apertius consonet, maxime autem si id ecclesia ut certissimum comprobet. Deinde vult haec, quae adducis, intelligi de loquentibus, ut singularibus personis, non ut de ecclesiastica communitate, quod ex reliquo, ut jam adjeci, liquet. Etenim in iis ad ecclesiam et ipse, ut supra dictum est, semper confugit et eidem fideliter adhaeret. Quod ergo quaeris d[ic]ens<sup>66</sup>: «Unde quaeso possit ullus nostrum scire» etc.; respondeo: Non habet ea quaestio locum in iis, quae misi, et hujusmodi aliis, per Scripturas (ut vides) munitis et eis per definitiones quoque synodicas recognitis. Neque vero sunt omnes aequi ponderis, qui loquuntur. Dicis enim<sup>67</sup>: «Cur non omnes ut unum» etc. Insuper si qua alia occurrant, fortassis sine ejusmodi probamentis ad ecclesiam cum Augustino securus confuge, et illico omni scrupulo liberaberis. Nam secus agendo scis, quam incertae sint, juxta Sapientem<sup>68</sup>, providentiae mortalium. Quibus si, seducente Sathana, proprii sensus accedat inflatio, justo Dei libramine nimirum obstinacia quadam intelligentiam firmiter absidet et implicat adeo, ut non nisi singulari ipsius Dei munere talis redire ad veritatem unquam possit, in primis si acutulus promptulusque sibi videatur, maxime autem, si opinionem inter homines jam adeptam perdere nolit, et minus confundi sustineat. O quam difficilis laqueus iste atque perplexus! O si talia veraci et humili corde Dei gratia motus quis consideret! Securum ergo iter est ad Deum, catholicae unitati in ejusmodi simplici animo consentire. Audi de hoc gravissimum doctorem Hieronymum in dialogo contra Luciferanos<sup>69</sup>, qui se aliis meliores reputantes ecclesiam despiciebant diffamabantque, ubi prope finem sic dicit: «Brevem apertamque animi mei sententiam proferam, in illa esse ecclesia permanendum, quae ab apostolis fundata usque ad diem hanc durat. Sicubi audieris eos, qui dicuntur Christiani<sup>9</sup>, non a Domino Jesu Christo, sed a quoquam alio nuncupati<sup>h</sup>, ut puta Marcionitas<sup>i</sup>, Montenses, Competes<sup>k</sup><sup>70</sup> etc.: scito, non

<sup>66</sup> Christl (Hier.). — <sup>h</sup> nuncupati (Hier.). — <sup>i</sup> † Valentianus (Hier.). — <sup>k</sup> sive Campitas (Hier.; ed. Erasmi: Campates).



ecclesiam Christi, sed Antichristi esse synagogum». Ubi et in persona ecclesiae praemittit d[icens]<sup>71</sup>: «Si in sinu meo natus es<sup>1</sup>, si uberum meorum lacte nutritus, <sup>360</sup> adversum me gladium levas, redde quod dedi, et esto, si potes, aliter christianus». Quasi d[icat]: utique non eris, nec te talem Christus recognoscet. Et paulo praecedente<sup>m</sup> contra praefatos Montenses ad Marcellam ait idem Hieronymus<sup>72</sup>: «Apostolus Petrus, super quem <sup>365</sup> fundavit Dominus ecclesiam (intellige sane) <sup>n</sup>prophetiam et promissionem Domini (scilicet de Spiritu sancto mittendo)<sup>o</sup> completam memoravit, quomodo ergo<sup>p</sup> possumus nobis aliud tempus vindicare?» Subdit ergo contra ipsos haereticos, qui sibi Spiritum sanctum, non ecclesiae <sup>370</sup> missum blaterabant. «Haec, inquit<sup>73</sup>, sunt, quae coarquatione non egent<sup>q</sup>, perfidiam eorum exposuisse superasse est.» Haec Hieronymus. Ultimo quod eundem beatum virum et alios patres sanctos posthabens, ne contemnens dixerim, quasi in iis, quae ex eis vel tunc, vel alias <sup>375</sup> exhibui, non erraverint solum, imo et ipsas Scripturas, quas habent pro se, contra haereticos torserint vimque eisdem intulerint, adeo ut veluti bene cum eis actum videri debeat, si ab haeresi defendantur. Talia an recte dicas, iudicatu facile est, et in locis illis, certus sum, <sup>380</sup> non ostendes unquam. Scribis autem et hujuscemodi in aliis ad me literis. Qualia etiam et duriora legisse me credo in editione tua vernacula<sup>74</sup> super Psal. 109, ubi versum Psal. 2: Dixit Dominus ad me: filius meus es tu, ego hodie genui te, dicis (ut est), sanctos patres de <sup>385</sup> Christi divinitate exposuisse, qui tamen, ut ais, de humanitate ejus dictus sit a propheta. Itaque inquis<sup>75</sup>: «Hae expositiones penitus extortae sunt et violentae», cum profecto oppositum aperte patet per Apostolum ad Hebr. primo, quando de divinitate ipsius Christi ad <sup>390</sup> literam loquens dicit: «Cui enim aliquando angelorum dixit, scilicet Pater Deus: filius meus es tu, ego hodie genui te» etc. Praemittis autem ubi supra<sup>76</sup>, patres

<sup>1</sup> es scilicet Hier. — <sup>m</sup> ? Drud: Et Paulo praecedenter. — <sup>n</sup> † et (Hier.). — <sup>o</sup> † illo tempore (Hier.). — <sup>p</sup> ergo scilicet Hier. — <sup>q</sup> indigent (Hier.).

proclives seu (si mavis) inclinatos fuisse, Scripturas  
 395 contra haereticos exponere, aliter quam textus habeat in  
 fundamento, hoc est (ut capio), in sensu literali, qui  
 aliorum est fundamentum, et secundum d. Augustinum  
 contra Vincentium Donatistam<sup>77</sup> adversus ipsos haereticos  
 solus efficaciter probat, ubi nec excusat dicere: quando  
 400 res patitur. Nulla enim res, in primis sacra, praesertim  
 quando contra haereticos agitur, usquam aut ullo tem-  
 pore patitur impune quemvis hominem mentiri seu a  
 proposito falsum dicere, etiam si, ut idem docet Augu-  
 stinus, infidelis quispiam, qui alioqui periturus est, con-  
 405 verti per hoc ad fidem possit. Non enim Deus nostro  
 eget mendacio ad quidvis perficiendum. Sunt autem,  
 quae hic dicis, longe alia et penitus adversa iis, quae  
 (pace tua loquar!) paulo ante concluderas et divulgaveras,  
 iniquiens<sup>78</sup>: «Dicere, quod Augustinus contra haereticos  
 410 excessive loquatur, est dicere, Augustinum fere ubique  
 mentitum. Idem est Pelagianis et omnibus haereticis  
 tribuere occasionem triumphandi, imo victoriam. Est  
 idem omnium ecclesiasticorum auctoritatem illusioni ex-  
 ponere». Et ut haec asseras, ita finis<sup>79</sup>: «De iis, in-  
 415 quis, nihil nos dixisse credimus, quod non sit catholicae  
 ecclesiae et ecclesiasticis doctoribus consentaneum». Haec  
 ibi. Sed quid aliud est, imo quomodo non deterius est,  
 eos esse proclives, Scripturas aliter exponere, quam  
 habeat textus in fundamento, atque easdem cogere, tor-  
 420 quere et vim eis inferre, quam excessive eos loqui?  
 Excessiva enim locutio contingere potest ex humani  
 intellectus defectu in huiusmodi; at proclivem esse vel  
 inclinatum exponere Scripturas aliter, quam habeat textus  
 etc., quomodo non a proposito fiat, non video, ad affectum  
 425 enim cuius est proclivitas propositum pertinere dinoscitur,  
 et sic se inclinatum esse sentiens, per rationem gratia  
 Dei, qua sancti patres copiose praediti erant, cohibere  
 se potest. Unde, si ecclesiasticorum doctorum autori-  
 tatem illusioni exponit, et omnibus haereticis victoriam  
 430 tribuit mentitosque patres dicit, qui vel Augustinum vel  
 alios excessive<sup>r</sup> contra eosdem dicit locutos, torquere

<sup>r</sup> excessive, fo immer.

*autem Scripturas, cogere et vim eis inferre amplius est, maxime autem inclinatum esse Scripturas aliter exponere, quam habeant etc., ut tu loqueris, quomodo non de mendacio et aliis, ut supra, tu eos accusas? Quid est autem hoc aliud, quam tantis ac talibus viris imponere non per veritatem fideliter, sed fraude quadam detestabili a proposito contra haereticos decertasse? Quod absit de tam perfectis atque sanctissimis patribus, ecclesiae columnis! Quis recte sentiens credat, doctis nimium hoc Deo vehementer displicere, nec ecclesiae expedire, haereticis autem insuper exitiabile fore? Nam Deus perdet omnes, qui loquuntur mendacium<sup>80</sup>, tale praesertim, perniciosum scilicet; qui et ecclesiam suam omnem docet veritatem necessariam. Et hac via, qui foris sunt, inflexibili quadam pertinacia nimirum facilius obdurarentur. Esset etiam hoc, non veritatem defendere, sed haeresim potius, quasi a proposito inducere velle appareret. Constat nempe, ipsosmet haereticos usque hodie sic facere, sicque fecisse Arrium, Sabellium, Euticetum et alios pestiferos haeresum inventores instauratoresque, qui omnes (ut alias dixi) Scripturas, sed extorte et violenter citarunt. De iis autem ad praesens satis, nam alia ejusmodi, si casus postulet, latius dici poterunt.*

*Nolui te pluribus nunc onerare, quo minori molestia ad haec mihi rescribas simul et ad priora. Vides autem ex eis, quae usque modo ad te scripsi, me tecum secundum Christi doctrinam fraterne egisse, in nullo quantum in me fuit, malignandi occasionem tibi praebentem. Quod si post primas monitiones, vel etiam ante, quid non quidem contra te, sed tua edere voluissem, deliquisse me per hoc non arbitror, cum tua jam antea mundo studiose inculcaveris. Neque vero aut epistolae illae qualescunque in cujusvis adhuc manus ex me venerunt. At si christianum est, quod per assertorum tuorum libellos illos traducis sic tecum agentem, et responsis velut aliorum tractatibus dandis (quorum scilicet scriptorum conscius non sum) misceri me aut facis aut connives, tu pro tua probitate videris; quod si etiam videre dissimules, videbit non eo minus qui omnia videbit*

*et judicabit. Non est opus nec voluntas mihi, nec dubita, personis mediis, si quid aut scribere aut edere voluero, per me enim facere minus operosum. Quod et fieri necesse erit, si per aliorum convicia sugillare me per-*  
<sup>475</sup>*rexeris, potius quam mihi ipse (quod amice oportuit) respondeas. Neque vero aut quae hactenus misi (quando ita vis), refugiunt publicum, nec (ut in Domino confido) alia, quam sana atque catholica aliquando aut mittam aut edam, etiam si alio processu opus erit, nusquam*  
<sup>480</sup>*tamen ecclesiasticam unitatem abhorrentia. Scio enim non aliter (quod omnimodis volo) in Christo aut esse aut permanere hominem posse. Quod tamen tibi semper cum bona valetudine imprecor.*

<sup>1</sup> Phil. 2, 6. — <sup>2</sup> Nr. 164. — <sup>3</sup> vielmehr c. 6; Migne, Augustini opp. T. VIII. p. 825. — <sup>4</sup> B. 26. — <sup>5</sup> B. 19. — <sup>6</sup> Migne, l. c. p. 837. — <sup>7</sup> B. 17. — <sup>8</sup> B. 24, 8. — <sup>9</sup> B. 8. — <sup>10</sup> Migne, p. 838. — <sup>11</sup> ib. p. 839. — <sup>12</sup> B. 16. — <sup>13</sup> Migne, p. 839, vor der vorhergehenden Stelle. — <sup>14</sup> B. 18. — <sup>15</sup> Joh. 5, 19. — <sup>16</sup> Joh. 1, 3. — <sup>17</sup> c. 6. p. 826. — <sup>18</sup> B. 3. — <sup>19</sup> B. 26. — <sup>20</sup> B. 27. — <sup>21</sup> Migne l. c. p. 842. — <sup>22</sup> ib. p. 845. — <sup>23</sup> vgl. Nr. 158, 3. 49. — <sup>24</sup> Matth. 13, 14 f. — <sup>25</sup> Jes. 6, 9 f. — <sup>26</sup> Matth. 23, 34. — <sup>27</sup> 13, 46. — <sup>28</sup> Apftlgf. 28, 28. — <sup>29</sup> Tit. 3, 10 f. — <sup>30</sup> vgl. Nr. 164, Note 23. — <sup>31</sup> vgl. ib. Note 28. — <sup>32</sup> ib. Note 31. 32. — <sup>33</sup> 5, 1.

<sup>34</sup> Augustin. contra Fulgent. c. 12, ed. Migne IX, 768; vgl. Nr. 164, 3. 231 und Note 42.

<sup>35</sup> vgl. Nr. 158, 3. 68. 82. 87. — <sup>36</sup> B. 110, 3.

<sup>37</sup> vgl. Nr. 158, 3. 75. 88 und Note 14. 15.

<sup>38</sup> ib. 3. 23. 41.

<sup>39</sup> Bessarion, geb. 1395 in Trapezunt im Pontus, 1436 Erzbischof von Nicäa, wurde von dem griech. Kaiser auf das Concil zu Florenz abgesandt, wo er zuerst scharf gegen die Lateiner disputierte, nachher aber zu ihnen überging und eine Vermittelung zwischen der morgenländischen und abendländischen Kirche zu Stande zu bringen versuchte. Er starb als Bischof von Livoli und Cardinal am 19. November 1472 (nach Andern 14. December 1473) in Ravenna; vgl. über ihn u. A. Herzog's H.-G. s. v.; Vast, le card. Bessarion. Paris 1879; Sadov, Bessarion de Nièce, son rôle au concile de Ferrara-Florence, ses oeuvres théol. et sa place dans l'histoire de l'humanisme. St. Pétersb. 1883.

<sup>40</sup> Dungersheim citirt hier nach der von Bessarion selbst verfertigten lateinischen Uebersetzung seines griechischen Briefs, welche u. a. 1513 in Straßburg im Druck erschienen war (vgl.

Panzer, Annal. VI, p. 62. Nr. 304). Der griechische Text ist gedruckt in Migne, Patrolog. graec. Tom. 161. p. 450, die latein. Uebersetzung ib. p. 482.

<sup>41</sup> Migne p. 484 D. — <sup>42</sup> ib. p. 485 D. — <sup>43</sup> ibid. — <sup>44</sup> ibid. — <sup>45</sup> p. 485 C. — <sup>46</sup> ibid. — <sup>47</sup> p. 489 A. — <sup>48</sup> p. 490 B. — <sup>49</sup> Die folgende Stelle geht vielmehr voran: p. 488 A. — <sup>50</sup> p. 488 A. — <sup>51</sup> p. 489 A. — <sup>52</sup> p. 481 D. — <sup>53</sup> p. 483 B. — <sup>54</sup> p. 486 C; p. 487 B. — <sup>55</sup> p. 487 B. — <sup>56</sup> p. 481 B. — <sup>57</sup> p. 490 C. — <sup>58</sup> vgl. Nr. 168, 3. 399 ff. — <sup>59</sup> 1 Thessal. 5, 21. — <sup>60</sup> Nr. 210, 3. 20. — <sup>61</sup> 1 Corinth. 1, 10. — <sup>62</sup> Ephes. 4, 5. — <sup>63</sup> 14, 22. — <sup>64</sup> 2 Corinth. 10, 5. — <sup>65</sup> vgl. Nr. 210, 3. 14, Note 1. — <sup>66</sup> ib. 3. 9. — <sup>67</sup> 3. 13. — <sup>68</sup> B. der Weish. 9, 14. — <sup>69</sup> ed. Migne, T. II. p. 181, §. 28.

<sup>70</sup> Nach Martianaeus ad h. l. hießen die Donatisten Montenses, weil sie ihre Kirche in Rom auf einem Berge hatten; dagegen Migne ad h. l.: Ita Donatistas per convicium vocari autumo, quod in campis aut montibus habitarent, ut vox ipsa loquitur. — In ep. 15 (al. 57) ad Damas. §. 3 und 5 (Migne T. I. p. 356) werden die Meletianer von Hieronymus ebenfalls Campenses genannt. — Erasmus (opp. Hier. ed. 1516. T. III, 68) führt die Montenses auf Montanum haeresiarcham zurück.

<sup>71</sup> l. c. p. 180. §. 26. — <sup>72</sup> ep. 41 (al. 54) §. 2, Migne T. I, 475. — <sup>73</sup> ib. §. 4. p. 476. — <sup>74</sup> Auslegung des 109. Psalmen 1c. Erl. Bb. 40. S. 36. — <sup>75</sup> l. c. S. 36. — <sup>76</sup> l. c. S. 35. — <sup>77</sup> Migne T. II, 321. ep. 93. — <sup>78</sup> Luther's disputatio contra scholast. theol., v. 3. 1517, thes. 1—3 (opp. v. arg. I, 315). — <sup>79</sup> ib. thes. 99, l. c. p. 321. — <sup>80</sup> Pf. 5, 7.

Nr. 214.

Wittenberg.

22. September 1519.

## Luther an Spalatin.

Sendet ihm die für den Kurfürsten in seiner Krankheit verfaßte Tesseradecas consolatoria, damit er sie ins Deutsche übersehe, erbittet sich aber deren Rücksendung; bespricht den Commentar zum Galaterbrief. Die Schrift gegen Emser ist noch nicht fertig. Gegen den Joh. Ruheus in Leipzig wird eine Gegenschrift erscheinen. Fürbitte für den Ueherbringer des Briefs, daß ihm erlaubt werde, in Wittenberg die Baderlei zu treiben. — Nachschrift: Der Franziskaner-Provincial in Jüterbogk hat eine Bottschaft geschickt, daß Luther seine Schrift gegen die dortigen Franziskaner zurückhalte, sie ist aber schon in den Händen Luthers in Leipzig.

Original: 1. anhalt. Gef.-Arch. in Zerbst; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 32; 3. Cod. Jen. a. f. 57; — Drude: 4. Aurif. II, 3; 5. de Wette I, 335. — Deutsch: Walch XXI, 640.

Wir geben den Text nach 1.

**Optimo viro Georgio Spalatino, Principis Illustrissimi Electoris a sacris et libellis, suo in Christo.**

Jhesus.

Salutem. Venit tandem ad te, mi Spalatine,  
 5 Tessaradecas mea, tarde quidem, sed vix etiam sic  
 procellas occupationum mearum elapsa, quam ut  
 transferas libere, et Illustrissimo Principi nostro  
 offeras, si ita videtur, epistola praefationis adjecta  
 licet. Nam res mihi minutior videri coeperat, quam  
 10 ut ampulla epistolari tanto Principi dicaretur: arbitrium tuum esto.

Mitto simul insensatos<sup>1</sup> Galatas meos, multo  
 sale conditos, quos Lotterus Lipsianus tibi misit  
 donandos, ut vides. Aegoceros Emserianus nondum  
 15 absolutus est.

Tibi et Scharito satis fiet<sup>2</sup>, modo respirare liceat.  
 Nascitur et nescio quid in laudem Rubei<sup>3</sup>.

Petit hic literarum lator, ut pro se ad Principem  
 scriberem, quo impetraret, sibi licere apud Vitten-  
 20 bergenses pistoriam artem exercere. Nam hoc<sup>a</sup> eum<sup>b</sup>  
 interdicunt (audio) pistorum, quod filius sit viri, qui  
 balneator olim fuerit: tam religiosa est nobilitas  
 opificum. Verum ne essem molestus, tuo id ore  
 fieri peto, meo (si voles) nomine.

25 Sed heus, quod paene praeterieram, exemplar  
 Tessaradecados, postquam suam servitutem servivit,  
 revideam. Nam et ipse me his nugis solari cogito,  
 nec semper sunt in promptu, quae ibi conguessi,  
 etiam hac ratione, quod meditatione sui locupletiores  
 30 evadent mihi. Vale, et me Principi commenda.  
 Vittenbergae, die S. Mauritii 1519.

<sup>c</sup>Martinus Luther, Augustinianus.

<sup>a</sup> hic 2. — <sup>b</sup> ei 4. 5. — <sup>c</sup> † Frater 4; F. 5.

Misit ad me Fratres seu Patres satis spectatos  
 Provincialis Minorum, intercepturus causam meam  
 cum Jutterboccensibus<sup>d</sup>, quos jam eunt punituri et <sup>35</sup>  
 a loco moturi. Ego dedi eis<sup>e</sup>, si Lotterum Lipsiae  
 queant exorare, aut indamnem<sup>f</sup> eum servare, ego  
 in gratiam eorum libello meo spongiam mitterem.  
 Atque id agitur; nescio, quid efficitur<sup>4</sup>.

<sup>1</sup> Anspielung auf Gal. 3, 1. Warum Luther diesen  
 Ausdruck gebraucht, sagt er selbst im Brief an Staupitz vom  
 3. Oktober.

<sup>2</sup> in Bezug auf die versprochene Schrift; vgl. Nr. 178,  
 Note 5.

<sup>3</sup> Joh. Rubens, ein in Leipzig studierender Franke, hatte einen  
 dem Bischof Conrad von Würzburg gewidmeten, für die Partei  
 nehmenden Bericht über die Leipz. Disput. herausgegeben u. d. T.:  
 Solutiones ac Responsa Wit. Doctorum in publica Dispu-  
 tatione Lipsica contra fulmina Eckiana parum profutura,  
 tumorque adventus et humilitas eorum recessus, per Jo.  
 Ru. Longi [politenum] comportata (bei Böfcher III, 252),  
 wogegen Joh. Montanus, Rector Scholae Wittebergensis  
 (vgl. Schlegel, vit. Langeri p. 20, not. r), unter dem Namen  
 Nemo mit Encomium Rubii Longipolli apud Lipsien. in  
 errores quos pueriliter commisit adversus Vuittenb. (bei  
 Böfcher 786) erwiderte. Ueber die darauf wieder ergangene  
 Entgegnungsschrift s. Seidemann, Beitr. z. Hsgs. I, 29.

<sup>4</sup> Es war zu spät hierfür, schon 8 Tage nachher hatte  
 Luther Exemplare seiner Schrift Contra malignum Joh. Eccii  
 judicium etc. (opp. v. arg. II, 472) in Händen.

## Nr. 215.

(Wittenberg.)

(um den 22. September 1519.<sup>1</sup>)

### Luther an Kurfürst Friedrich von Sachsen.

Widmungsbrief der Schrift Tesseradecas consolatoria pro labo-  
 rantibus et oneratis.

Drucke: I. Lateinisch: 1. opp. ed. Viteb. II, 23; 2. opp.  
 ed. Jen. I, 473 (andere Ausg. I, 454); 3. Aurif. I, 242<sup>b</sup>;

<sup>d</sup> ad Jutterboccenses 4. 5. — <sup>e</sup> † responsum 4. 5. — <sup>f</sup> indemnem 4. 5.

4. opp. var. arg. IV, 132. — II. Deutsch: 1. Luth. WBB. Wittenb. VI, 346; 2. Altenb. I, 368; 3. Leipz. XXII, 473; 4. Walch X, 2131; 5. de Wette I, 409 (datirt: Im Februar 1520); 6. Erl. LIII, 31 Nr. 14 (datirt: Im Febr. 1519 [!]).

Wir verweisen für den ursprünglich lateinischen Text auf I, 4, für den deutschen auf II, 6.

<sup>1</sup> Die Tessaradecas, so genannt nach den „vierzehn Nothhelfern“, an welche man sich sonst in Krankheiten zu wenden pflegte, und die Luther für seinen erkrankten Kurfürsten verfaßte, war am 22. September an Spalatin gesandt worden (vgl. vor. Brief). Gedruckt wurde sie in beiden Sprachen zugleich im December (vgl. Br. an Spal. v. 18. Decb.) und war Anfang Februar 1520 im Druck vollendet (vgl. an Spal. 5. Febr. 1520), nicht zu Luther's Zufriedenheit, besonders weil in der lateinischen Ausgabe die Zuschrift an den Kurfürsten durch ein Versehen weggelassen war. Daß jedoch der lateinische, und nicht wie de Wette meint der deutsche, der Grundtext ist, ersieht man daraus, daß in ihm die specielle Veranlassung der Schrift erwähnt wird, opp. v. arg. p. 134, 3. 35: *Ac spero eam in praesenti tuae Dominationis fortuna maxime fore utilem, welche Stelle in der deutschen Uebersetzung fehlt*; auch die Stelle p. 134, 3. 14: *ut ad Deum pro valetudine et salute tua interellemus*, lautet im Deutschen allgemeiner, Erl. LIII, S. 33: „sondern auch Gott den Herren zu bitten, E. K. Gn. gesund und Leben zu erhalten“. Die erste Stelle zeigt aber auch, in welche Zeit der Brief zu setzen ist, nämlich noch in den September 1519, wo der Kurfürst krank war (vgl. darüber Stud. und Krit. 1882. S. 693), und nicht erst in den Februar 1520, wie de Wette will. Vgl. auch Rößlin<sup>1</sup> I, 793. — Die Schrift selbst fand übrigens noch später den Beifall des Erasmus, als dieser schon mit Luther zerfallen war, indem er im J. 1523 an den Bischof Christoph von Basel schrieb (opp. lb. XXI, ep. 8; cf. Seckend. lb. I. §. 63): *Mitto Celsitudini tuae libellum Lutheri de quatuordecim spectris, qui magnopere probatus est, etiam ab his, qui doctrinam illius omnibus modis aversantur; scripsit enim hunc prius, quam res ad hanc rabiem est progressa.*

Nr. 216.

Altenburg.

26. September 1519.

### Miltitz an Luther.

Verwundert sich über Luther's langes Stillschweigen, ladet ihn zu einer Verhandlung nach Eibenwerda ein, wo durch Luther's persönliches Erscheinen eine Menge Gefahren beseitigt werden könnten<sup>1</sup>.



Original: 1. Cod. Goth. A. 336. Nr. 9; — Drude: 2. Cyprian, Urk. II, 127; 3. Söfcher III, 832. — Deutsch: Walch XV, 899.

Wir geben den Text nach 1.

***Reverendo Patri, Fratri Martino Luter, Sacrae Theologiae Professori, amico carissimo. Ad manus.***

*Frater Martine, amice singularissime! Salutem. Miror, quod tot menses praeterierunt, et nullae<sup>a</sup> Fraternitatis tuae literae mihi ad manus venerere. Hoc abs<sup>5</sup> te<sup>b</sup> sicut ab amico nostro expectatissimo praetereo. Velim autem, ut quantocius iter arripere ad oppidum Libenwerdt, et diem etiam significares, quando illic esse praesens velis; ego etiam accersibo, erit enim profecto in rem tuam, quare cito facias. Nam multa imminet<sup>10</sup> pericula, quae per tuam praesentiam, ut spero, auferentur<sup>c</sup>. Cum hoc commendo me Fraternitati tuae sicut fratri amantissimo. Datum Aldenburgk, Lunae post festum divi Matthaei apostoli 1519.*

*Tuus frater Carolus de Miltiz, Nuntius et<sup>15</sup> Commissarius Apostolicus etc., manu propria.*

<sup>1</sup> Am gleichen Tage schreibt Miltiz an den Kurfürsten (Cyp. I, 417; Söfcher III, 828), bedankt sich für das Gratul von 200 fl. für Ueberbringung der goldenen Rose, und schreibt dann bezüglich Luther's: „Es hat mir och Herr Fabian von Fehlsch [ = Feilich ] angezeigt, daß E. R. Gn. soll erfahren haben, daß ich eplichermaßen hab lassen hören mit Excommunication und Censuren wider D. Martino zu handeln. Daß ich E. R. Gn. wissen, daß ichs nihe gedacht; wohl magt ich unter andern Worten lachenweis, wenn mich die Deut mit D. Martino umgetrieben haben, ein Wort sulcher moßen [= maßen] laufen lassen. E. R. Gn. weiß, wie ich mit D. Martino in E. R. Gn. zue Aldenburgk Beiwesen gehandelt; deß will ich mich halten. Und ist mein demuthiges Bitten, E. R. Gn. wollt gnädiglich vorordnen, daß D. Martinus kein [= gen] Libenwerde in E. R. Gn. Stadt wer [= werde] kommen, so wollt ich mich mit ihm vereinigt haben vieler Sachen, und darnach m. g. S. von Trier schreiben; bin forderlich, ich will ein Vorfuger sein, die Sache soll wohl heingelegt werden ohne sonderlich Nachtheil Doctoris Martinus. E. R. Gn. wollt mich fürständigen lassen 4 Tag zuvor, ehe D. Martinus ten Libenwerb

<sup>a</sup> Das Orig., sowie 2, hat nullus (!). — <sup>b</sup> re 3. — <sup>c</sup> auferuntur 3.

kummet, uf daß ich och do magt sein.“ Mit diesem Brief schickte er den an Luthern zur Weiterbeförderung. Der Kurfürst schickte die beiden Briefe, welche er am 30. erhielt, an Spalatin (vgl. die folg. Nr.).

---

 Nr. 217.

Loßgau.

30. September 1519.

## Kurfürst Friedrich von Sachsen an Spalatin.

Sendet die von Miltig erhaltenen Briefe (Nr. 216 und 216, Note 1) und willigt in die verlangte Unterredung zu Liebenwerda ein. Luthern antwortet auf diesen Brief am 1. October.

---

Drucke: 1. Cyprian, Urk. II, 129; 2. Löfcher III, 832.  
Wir geben den Text nach 1.

Dem würdigen, unsern Capellan und lieben andächtigen Herrn Jörgen Spalatin, Thumbherrn zu Aldenburg u. u.

Von Gotts Gnaden Fridrich, Herzog zu Sachsen, Churfürst und Vicarius. Unsern Gruß zuvor! Würdiger, lieber Andächtiger! Wir geben euch genädiger Meinung zu erkennen, daß uns heut ein Schrift von Er Karl von Miltig zukommen ist, an Doctor Martinus lautend, die wir euch überschicken, Doctor Martinus zu uberantworten, und euch nit verhalten, 5 daß er uns darneben auch geschriben und angezeigt, wie er Doctor Martinus zu ihme gein Liebenwerdt bescheide. Nu können wir nit wohl achten, was er mit ihme handeln magh. Doch bedenken wir, daß Doctor Martinus nit zu weigern noch abzuschlahen sei, zu ihme zu kommen. Darumb wu es 10 Doctor Martinus, deßgleichen ihr auch für gut ansehen werdt, so wollet dem Doctor sagen, daß er Ern Karl, wann er zu Liebenwerdt zu sein gedächt, ein Tag zuschreiben wollt, und uns den Brief bei diesem Boten zusenden, so wollen wir den fürder Ern Karl gen dem Scharffensteyn schicken. Nachdem 15 ihr auch wißt, daß sich Er Karl hat vernehmen lassen, daß

er zu unserm Freund, dem Erzbischof zu Trier, wollt, und daß wir ihme darauf einen Brief an gedachten unsern Freund mitgäben, als hat sich Er Karl zu Aldenburg vernehmen lassen, daß er ersüchlich mit Doctor Martinus handeln, und dann unsern Brief wieder von dem von Miltitz fordern, so werden die Sachen vielleicht ein ander Meinung gewinnen, dann in der Schrift vermeldt und angezeigt worden. Das wollen wir euch nicht verhalten, denn euch zu Gnaden sind wir geneigt. Datum zur Lothaw, am Freitag St. Hieronymus-Tag, Anno Dom. XVCXIX.

Scridericus.

30

Nr. 218.

(Wittenberg.)

30. September 1519.

Luther an Franz Günther, Pfarrer  
in Jüterbogk.

Empfehlung eines Mannes aus Günther's Gemeinde, daß dieser sich beim Magistrat für ihn verwende. Zusendung der Schrift gegen Ed und die Franziskaner in Jüterbogk, sowie des Commentars zum Galaterbrief.

Druck: 1. Aurif. I, 208b; 2. Böhmer III, 982;  
3. Rindervater, Nordhusa illustris. 1715. S. 87 (nach 1);  
4. de Wette I, 338.

Wir geben den Text nach 4.

Martinus Lutherus Magistro Francisco Günthero<sup>1</sup>  
salutem.

Virum hunc tibi commendo, mi Domine Magister, cui vel hoc nomine debes officium, quod sit in populo, cui te praefecit in verbo Christus. Igitur tu tanquam tui membri et portionis tuae curam habe, atque age, ubi potes, cum magistratu ac bonis viris, ne vim patiatur, aut saltem mitius (si quid peccati subest) puniatur. Caeterum et locum et

5

Non enim est doctoris boni officium, dicere aliquem mentitum, qui vix erravit, (*T*) cum tot locis ipse Augustinus fateatur, obscura loca parere multiplicem  
 35 intelligentiam, cum tamen necesse sit una simplex intelligentia. (*U*) Et fateor, impiissimum esse, dicere Augustinum excessive contra haereticos locutum; hoc tamen, quasi non intelligas, iterum torques ad singula verba, quae ego de summa sententiae contra haereticos dixerim; (*V*) nisi enim in-  
 40 sanus essem, non possem negare, Augustinum aliquando torsisse et variasse Scripturae expositionem, (*W*) ut taceam, quod tū «excessive loqui» intelligis esse, quod «mentiri» et varie exponere seu aliter,  
 45 quam sensus literalis habet. (*X*) Si talibus vocabulariis in me usus fueris, pulchre venies, imo nunquam erit finis scribendi et rixandi. Semper enim, ubi quid dixerō, tu aliud dictum accipies, (*Y*) sicut et asinus ille vester<sup>2</sup> facit. (*Z*) Nescio, an genius  
 50 Lipsensium ita ferat, ut tam indiligentes lectores, tam audaces iudices, tam tardi ingenii sitis in alienis literis. (*Aa*) Crede, erit mihi, quod in te dicetur. Scripsisti antea contra Pighardos<sup>3</sup>, scis quam feliciter! (*Bb*) Si quid amici consilium ducis, id cura,  
 55 ut non multa, sed apta congeras. Scio, victoriam non in multitudine, quae caedi semper exposita est, sed in arte rei militaris consistere. (*Cc*) Te esse traductum me connivente, frustra querularis. Fateor, me tuas literas communicasse, ne solus iudicarem  
 60 causam meam, quod tu mihi perpetuo objicis; tamen, si quid hinc laesus es, permitto tibi, ut retalias<sup>4</sup> me, non in hac re tecum pugnabo nec offendar. (*Dd*) Si in re fidei tam facilis esset nostra concordia, nulla syllaba scriberetur. (*Ee*) Cogita autem tu, quanta  
 65 ego et nostri a vestris passi, quotidie patimur, quae non possunt fieri nisi vestro nutu. (*Ff*) Videte et vobis, ne Deus reddat aliquando. (*Gg*) Res ista ad vos nihil pertinet et hucusque semper recusastis.

<sup>4</sup> retallies 2.

Nunc ultimo vos ingeritis; videte, ne involvamini. **(Hh)** Sed et perspectum habeo, mi Hieronyme, 70 sicut Lipsiae tibi scripsi<sup>4</sup>, quanta in dorsum meum semper fueris molitus, quae semper ignovi, adhuc ignoro et dissimulo. Tuum erit curare, ne semel furiat laesa patientia. **(It)** Homo sum sicut et tu, nisi quod tu otiosus et quietus occulte mordes, ego 75 negotiosissimus omnium dentibus petor ac modestiam expostulor, unus tot immodestissimis lupis convulsus. **(Kk)** Orbis me premit, et paululum mordens, Deus! quam accusor, et vos, si nutemur vix, non fertis. **(Ll)** Haec scribo, ut malle me intelligas 80 pacem et concordiam; sin fieri non potest, fiat voluntas Domini. **(Mm)** De caetero non est opus, ut de iis ad me scribas, satis intelligo tua. **(Nn)** Tu cura, ut et mea intelligas; **(Oo)** convelli ut a te non potuerunt, ita non patiar Christo propitio. **(Pp)** 85 Vale bene et ora, ut non modo recte sapiamus, sed etiam vivamus et salvemur.

<sup>1</sup> Wir sehen den Brief noch in den September 1519, da anzunehmen ist, daß Luther, der diesen Briefwechsel beendet zu sehen wünschte und auch auf spätere Briefe D.'s nicht mehr antwortete, nicht allzulang mit seiner Antwort gezögert haben wird.

<sup>2</sup> Nach Seidemann l. c. S. 8 soll unter dem asinus der Minorit Augustin Alvelb gemeint sein, wie auch Dungersheim in seinem Dialog diesen gemeint glaubt (vgl. darüber an betr. Stelle). Jedoch Alvelb hatte damals noch nicht gegen Luther geschrieben, so daß er ihn wohl auch hier nicht meinen kann. Der asinus scheint sich uns vielmehr auf den Leipziger Kubeus zu beziehen (vgl. Nr. 214, Note 3), den er im Brief an Sang vom 16. Oktober asinus nennt. Ebenso dürfte Seidemann l. c. im Irrthum sein, wenn er zu de Wette I, 255 (vgl. unsere Ausg. Brief 172, 3. 61) unter taurus Emser, unter bos Ochsenfahrt, unter asinus Alvelb angedeutet findet, da auch mit Emser Luther damals noch nicht in Streit gerathen war; vielmehr scheinen uns «ille taurus, bos et asinus» nur epitheta ornantia des Einen Dungersheim zu sein.

<sup>3</sup> Dungersheim schrieb im J. 1514 zwei Schriften gegen die Widarden: 1. Confutatio apologetici cuiusdam sacrae scripturae falso inscripti ad illustrissimum principem Georgium, Saxoniae ducem etc., a Magistro Hieronymo Dungereshym de Ochsenfahrt, sacrae theologiae professore edita.

Lipsi impressit Vuolfgangus Monacensis in regione Grimmeni. 1514; 2. Reprobatio orationis excusatoriae picardorum, regiae majestati in Ungaria missae, ad illustrissimum principem dominum Georgium Saxoniae ducem etc. scripta; am Schluß: Lipsi impressit Vuolfgangus Monacensis. s. a., aber noch vom J. 1514. — Beide Schriften sind für die Brüdergeschichte nicht unwichtig. Vgl. Seidemann l. c. S. 9 f.; Unsch. Nachr. 1758, 29; Comenius, Kirchengeschichte der böhm. Brüder. Schwabach 1739. S. 54; Weismann, introductio in memorabil. eccl. hist. 1745. P. I. p. 1699.

<sup>4</sup> Dieser, jedenfalls während der Leipz. Disp. geschriebene Brief hat sich nicht erhalten.

---

Nr. 220.

(Leipzig.)

(September oder Oktober 1519<sup>1</sup>.)

Hieron. Dungersheim an Luther.

(Sechster Brief.)

Antwort auf Nr. 219. — Drohung gegen Luthern öffentlich zu schreiben; Ankündigung seines Dialogs. — Luther beantwortete diesen Brief nicht mehr.

---

Druck: 1. = Nr. 136, 1 (p. 60).

**Hieronynus ex Ochsenfarth Martino Luthero.**

S. Oportet, Martine, literis meis, etiamsi recusantem, adhuc te conveniam, quandoquidem iis tuis ad ea, quae mihi<sup>a</sup> nihil respondes, magis aut sentire te, ut  
 5 sensisti, pertinaciter affirmas. Minaris autem te mihi occurrurum, si quid contra haec tua sentimenta edidero, veluti nulla fuerint, quae jam ad te de iis scripsi, ad quae, ut dixi, nihil hucusque respondere aut voluisti aut potuisti, excutiens omnia vafricie<sup>b</sup> quadam et aliorum  
 10 sum detorquens. Qua quidem si non vel tacite per Patres Scripturasque te convictum fatearis, catholice de sacris sentientes faciant judicium. Proinde, ut fugam anhe-

---

<sup>a</sup> mi 1. — <sup>b</sup> vafricie 1.

lanter te petere, observare<sup>c</sup> me intelligas, utque diverticula<sup>d</sup> atque recessus omnes tibi obstruam, ea, quae tam extranea contra promissionem tuam rescribis, necesse est, 15 omnia repetam. Et quia epistolis talibus tamque amicis fatigari te quereris, petisque jam sic scribere desinam, potius autem quae me movent libellis (ut intelligo) edam, ecce assentior et responsionem ad hanc tuam epistolam, qua (rupto jam patientiae limite) pro beneficio, quod 20 praestare conatus sum, succensere mihi videris, Dialogo inter te et me edito obviare me tibi opportunum cogitavi, ne nihil ad tua tam ingrata dixisse videar. Non minus enim, crede, me tibi ex Christi gratia occurrurum confido, quam tu mihi; et eo certe amplius, quo certus sum, 25 veritatem (quae juxta Scripturas semper vincit) stare a parte mea cognovi. Neque vero finem meum in infinitis libris scribendis, de quibus gloriatus vinci<sup>e</sup> non vis, sed animarum salute in gloriam Dei, qui prima veritas est, collocavi. Ob quam etiam alia, si necesse, amphora 30 mittam, nec tamen ita, ut hactenus feci (quandoquidem non vis), sed juxta quod te erga me, imo ecclesiam Christi exhibueris, id faciam. Vale<sup>2</sup>.

<sup>1</sup> Wir stellen diese Antwort D.'s gleich hier ein, weil D. mit seinen Entgegnungen nicht lange zu warten pflegte und wir sie anderwärts nicht einzureihen wußten. Der Zusammengehörigkeit wegen lassen wir auf diesen Brief gleich den Dialog folgen, obgleich er u. G. erst später, nach Ausbruch des Albelb'schen Streitschriftenwechsels, also etwa Mai 1520 geschrieben scheint.

<sup>2</sup> Im Druck folgt hier: Dialogus ille, de quo supra, post epistolam sequentem habetur (näml. als zweite Schrift der Aliqua opuscula). Ad epistolam autem praecedentem et sequentem (D. schrieb 1528 noch einmal an Luther) responsa ipsius Lutheri non accepi.

• observare 1. — <sup>d</sup> diverticula 1. — • vncl 1.

Nr. 220<sup>a</sup>.

## Dialogus Hier. Dungersheim ad Lutherum.

Dieser Dialog, mit welchem D. den letzten Brief Luther's widerlegen will, bildet die zweite Schrift der *Aliqua opuscula* (vgl. Nr. 136), und steht daselbst unter dem Titel:

Dialogus ad Martinū Lutherum | pro responsione ad impertinentem quandā ipsius epistolam | supra positā veluti collocutoris vice intermixtam, datus | per Hieronimum supradictum. || (Titelbild: Typus Ecclesie, wie auf dem Gesamttitel, jedoch ohne die Randworte links und rechts; darunter: || Ego inimicus factussum [*sic!*], vera dicēs. Ad Galath. 5. — 14 Seiten, die letzte falsch mit 41 paginirt.

Der Dialog besteht nur darin, daß Dungersheim den Brief in kleine Stücke zerlegt, welche er als Rede des Martinus einführt und darauf als Hieronymus antwortet. Um den unter Nr. 219 abgedruckten Brief Luther's nicht nochmals geben zu müssen, lassen wir mit Ausnahme des Anfangs die Dialog-Form fallen, und geben nur die Gegenrede D.'s, indem wir dabei die einzelnen Absätze durch vorgedruckte Buchstaben, welche sich auf die betr. Stelle in Nr. 219 beziehen, kenntlich machen.

*Dialogus ad Martinum Lutherum, de quo supra.*

*Exsolvo promissum, Martine, mitto enim dialogum, quem irascenti epistolae tuae suprapositae oppositurum me promisi; hinc et eandem hic vice collocutoris inter-*  
 5 *miscere per partes, necesse habui, quo non omnia simul (ut tu mihi hic facere cognosceris) transiliendo respondere tibi videar, sed magis per singula eam repetens, universam (ut et in prioribus feci) refellam. Sit ergo tibi per epistolam tuam loquendi initium.*

10

*Martinus:**S. Sane vos etc.**Hieronimus:*

*A. Quando haec dicens non explicas vel majores vel minores meas (nam ego tibi solus haec scripsi)*



*oportet ipse, quanquam satis in literis meis utrasque, si* 15  
*capias, expressas, repetam. Principia ergo seu, ut vocas,*  
*maiores meae ex eis sumptae, sunt literae divinitus editae,*  
*quibus videlicet a prima et infallibili veritate revelatis,*  
*nihil subesse falsitatis potest. Non quidem ut haeretica* 20  
*eas capit perversitas atque vesania, sed ut Christi in-*  
*telligit catholica ecclesia, quae est una ejus, juxta Scri-*  
*pturas<sup>1</sup> ipsas, sponsa. Una, ait, fidei scilicet concordia,*  
*non multa atque diversa haeticorum conventicula.*  
*Minores vero conformiter ad illas suppono, unde, ut*  
*interim in genere dicam, tales edo virtute syllogismos:* 25  
*Quisquis Scripturas in aliquo passu contra id, quod*  
*catholica intelligit Christi ecclesia, accipit ac pertinaciter*  
*defendere pergit, haeticus est; sed omnis Vuicleffista,*  
*Hussita, Taborita etc. in passu de superioritate Papae, de*  
*qua Matth. 16. et Joan. ultimo atque aliis similibus,* 30  
*est hujusmodi, Ergo. Est enim facile, ex his elicere*  
*conclusionem. Deinde et facere subsumptionem de hoc*  
*vel illo Vuicleffista etc. non est difficile. Similiter et in*  
*quibuslibet aliis passibus Scripturae a perversae mentis*  
*hominibus impugnatis suo modo fieri potest. An non* 35  
*videntur tibi eae<sup>a</sup> minores bonae, quandoquidem verae*  
*sunt, verum autem bonum intellectus esse et ipsius per-*  
*fectionem comprobatur? Porro ecclesiam Dei eam acci-*  
*pimus, quam divus pater Augustinus (cujus regulam*  
*coram Deo et eadem ipsius ecclesia, o Luther! professus* 40  
*es) describit libro contra epistolam Fundamenti c. 4,*  
*ubi dicit<sup>2</sup>, in ea ecclesia se permanere et teneri, quae*  
*ab ipsa Sede Petri, cui pascendas oves suas Christus*  
*post resurrectionem suam<sup>b</sup> commendavit, et in qua usque*  
*ad praesentem episcopatum successio sacerdotum dura-* 45  
*vit etc., quae ibidem videre poteris.*

**B.** Imo et in corde et ore habemus pleraque alia,  
 ad rem scilicet facientia<sup>c</sup>, inter quae et ea, quae praefata  
 sunt. Quandoquidem diebus his malis haeticorum  
 veterum errores resuscitare et alios quoque addere contra  
 ecclesiam Dei tu tuique conamini, nos vero ecclesiam

<sup>a</sup> Drucl: heae. — <sup>b</sup> Dr. usam. — <sup>c</sup> Dr. facencia.

*salvam esse volumus et errores illos jam dudum condemnatos et apud inferos sepultos, ut sunt, permanere.*

*C. Non unum hominem, Papam, ecclesiam dicimus  
55 neque tibi ostendimus, sed Christum in ecclesia sua, hoc  
est, in coetu orthodoxe credentium, vicarium suum in  
Petro constituisse eum asserimus atque ex Scripturis  
catholice intellectis probamus; cujus ecclesiae autoritas,  
juxta ipsum S. Augustinum ubi supra<sup>3</sup>, miraculis in-  
60 choata est, spe nutrita, charitate aucta, qualem et eam  
esse omnes recte credentes consentiunt. De qua et superius  
in epistolis copiose adductum est et a Patribus  
contra haereticos atque scismaticos multo plurimā prae-  
scripta noscuntur.*

*D. Neque hoc recte dicis, neque enim ei tribuimus  
65 in rebus fidei, quam quod sibi competit et ab universa-  
libus Synodis ex Scripturis cognitum est. Neque fidei  
indefectibilis eum esse, ab aliquo unquam puto audisti,  
magis autem, si a fide haereticus factus deficiat, a papatu  
70 eum dejiciendum.*

*E. Tot, opinor, in Decretalibus haereses offendisti,  
quot ex ipsis hic inducis. Quod si aliquando aliquas  
exprimere mendaciter temptaveris, fortasse invenies, qui  
veraciter tibi occurrat. Offendisse autem te longe am-  
75 plius non dubites Deum et ecclesiam ipsius, quod jura  
ecclesiastica sic temere contemnis. Contemnis autem (ut  
timor est) ob id, quod ea viam tot haeresibus praeclu-  
dant et tibi quoque in multis sunt adversa, maxime, quod  
regulam sanctissimi patris Augustini ac ordinem, quem  
80 pro toto tempore vitae servandum promisisti, confirmaverunt.*

*F. Vitosissimum certe est, ut disertissimus<sup>d</sup> simul  
et sanctissimus, ad Paulinum scribens, vult Hieronymus<sup>4</sup>,  
Scripturas sacras trahere in sensum sibi repugnantem,  
quod tu in hac quoque de papatu sententia perpetue  
85 facere convinceris, priores secutus haereticos jam olim*

<sup>d</sup> Dr. disertissimus.

*condemnatos. Ubi vero principium nos petamus, explicare debebas, ne ex proposito calumniam struere videreris; nisi hoc forte principii petitionem habeas, quod ea, quae secundum sanum Scripturarum intellectum, quem, ut dictum est, habet ecclesia, fideliter sentimus et fortiter 90 confitemur.*

*G. Hoc, inquam ego, quod vice exempli inducis, calumniosum est aperte, nec a me certe vel dictum vel scriptum est unquam, quod nec ab aliis factum esse interim opinor. Quin imo per orbem catholice sentientem 95 ubique diffusam esse ecclesiam, plausibiliter affirmamus, et eam nunc novissimis his diebus usque ad insulas terrasque continentes hactenus nobis incognitas, Dei gratia propagari. Quam longe autem a vero aberret, quod de papa ex Picardis resumis, jam supra in epi- 100 stolis ostensum est.*

*H. Nos Scripturam pro testimonio catholicarum veritatum, ut ecclesia Dei, universalia concilia et sancti Patres, accipimus, atque per hoc secundum eum ipsarum sensum, qui eis a Spiritu sancto inditus est, judicamus. 105 Tu vero, quod aliis imponis, ipsemet aperte agis, nempe qui unus vis probare et quod tibi videtur, veluti bonum sit, tenere, quod nec toti ecclesiae concedis, sed contra eam tam impudenter te erigis. Hinc, quaeso te, nonne vides, catholicae probationis principia per hoc te negare, 110 quandoquidem eum negas Scripturae sensum, quem Spiritus sanctus, autor eorum, flagitat?*

*I. Quando sic desperate obstinatus es, ut non feras, quod tam pacifice hactenus ad te et pro te scripsi, nolo jam frustra niti, sed alia potius via incedere, et 115 populos, quos possum, de tuis conatibus cautiore reddere. Id autem, quod feci, ad petitionem tuam actum est, scilicet ut boni consulerem de ea re, pro qua dolere te ajebas. Quod et ego (fraterna ductus charitate) pro viribus acturum me obtuli, dummodo quod praetendebas, 120 tibi constanter in animo sedisset.*

**K.** *Edam, nihil dubita, si Deus praestiterit, etiam epistolas illas, quas invicem misimus.*

**L.** *Haec dicis non sine sanctorum Patrum prae-  
125 iudicio. Hos enim Deus, juxta Apostolum<sup>5</sup>, dedit do-  
ctores ecclesiae ad consummationem corporis mystici,  
sicut et apostolos et evangelistas atque pastores. Cedit  
autem et in eorum injuriam, quasi sine Scripturis locuti  
sint, tuque Scripturarum iudex esse possis aequior tam  
130 lectissimis viris. Sed crede, ecclesia a Deo docta, quos  
in rebus fidei tam videt concordēs, ob tuam discordiam  
non abdicabit.*

**M.** *Senti ut voles, quando secus non vis. Non  
tamen excuties, quin de iis ac aliis plerisque apud quos-  
135 que catholicos male sentire convincaris, nam et con-  
scientiam quoque tuam de tanta obstinacia te arguere  
parum haesito.*

**N.** *Nec ego dubito, te mihi occurrere velle, sed  
non evicturum te, aequē non dubito. Veritas enim  
140 tandem, juxta Scripturas, vincet.*

**O.** *Si hoc est insultare, quod fraterne et pie  
monere, judicent alii. Tu vero quam omnibus insultes,  
dicant libelli, quos hactenus in ejusmodi emisisti, videris-  
que praesumere de Hussitarum et similium inventis,  
145 adeo ut (velut Deus ecclesiam suam reliquerit) nemo tibi  
occurrere possit. Sed exitus acta probabunt.*

**P.** *Ut video, nec pauca, nec multa, quantumvis  
solida certaque allegata a pertinacia tua te, etiamsi  
moveant, dimovere possunt, cum, quod semel contra com-  
150 mune ecclesiae Dei sentimentum protuleris, defensum ha-  
bere velis. Qualia autem sint mea, catholica scilicet,  
quibus per veritatem refragari nequaquam possis, tua  
quoque aut false per te inducta, aut a te non intellecta,  
quam facile ostenderim, ipsae nostrae priores epistolae  
155 probabunt.*

**Q.** *Verba tua sunt, Martine, quae ad me scribis.  
Ab errore et violenta Scripturae torsione defendi nec*

possunt nec debent, scilicet Patres, de quibus continuo dixeras. Item et verba tua sunt de Patribus alibi. *Eae*<sup>c</sup> (inquis) expositiones eorum penitus extortae sunt <sup>160</sup> et violentae. Item (quod pejus est) Patres proclives seu inclinatos fuisse Scripturas contra haereticos exponere aliter, quam textus habet in fundamento. Definisti autem e regione alibi sic scribens<sup>d</sup>: «Dicere, quod Augustinus contra haereticos excessive loquatur, est dicere, <sup>165</sup> Augustinum fere ubique mentitum». Si ergo hoc est imponere Augustino, mentitum eum esse, si dicatur excessive locutus etc.; quanto magis est, ei imponere mentitum eum esse, si (quod tu facis) dicatur proclivis fuisse Scripturas aliter exponere. Item, vim eis in- <sup>170</sup> ferre etc. ut supra, cum hoc ad affectum, cujus est mentiri, id est, falsum a proposito dicere, pertineat. Alterum vero ad intellectum, qui errare quidem potest, mentiri autem est voluntatis. Vides ergo, an quod voluerim ego, an quod tu scripseris, ex dictis tuis eli- <sup>175</sup> cuerim. De quo et ad alias literas te remitto.

**R.** Rogo ego te vicissim et obsecro, reverentius te habeas ad Patres, praecipue ad eum, cujus votivus es alumnus. Noli talia dicere, et non erit necesse, eas consequentias et corollaria producere, quae etiam si non <sup>180</sup> producantur, prodeunt tamen sua sponte et in ea verborum forma aperte se offerunt. Desine ergo, iterum precor, ab hac intentione tua, ne te putes meliorem doctioremve Patribus, et terminos, quos cum ecclesia fortiter sentientes, posuerunt, ne transgredi praesumas. <sup>185</sup> Alioqui praedico tibi, nunquam tibi bene cedit, si sic temere pergas, quo coepisti.

**S.** Non sunt tam obstrusae Vuiclefficae atque Husiticae neniae, quibus te niti clare perspicio, ut majori acutia opus sit, gratia Dei assistente, quanquam majori <sup>190</sup> opera atque labore bonis viris opus fortasse erit, si obstinacior contenderis. Potes autem, quandoquidem per eas, quas dixi, frascas parata quae vis in eis invenies.

*Sed iterum dico, cogitare velis victuram veritatem Deum-  
195 que ecclesiae suae (ut semper facit) provisurum.*

*T. Quando haec nostri, age tu melioris doctoris  
officium, qui ex proclivi Patres nedum errasse, verum  
et torsisse Scripturas et vim eis intulisse, atque hujus-  
modi alia asseris. Ex quibus, quid sequatur, jam supra  
200 ostensum est.*

*U. Si hoc, ut tu dicis, necesse est, artatam oportet  
dicas Dei sapientiam, quae in una litera non possit  
plura significare. Et ubi manebit, quod Scriptura dicit:  
«Ipse erit mihi in filium», quod de Salomone dictum  
205 tertius Regum<sup>7</sup> narrat, et Apostolus ad Hebraeos primo<sup>8</sup>,  
de Christo? Sic et alia similia. Ubi manebit multiplex  
Scripturae sensus, quo praegnantem Scripturam sacram  
Patres sancti dicunt atque ostendunt? Et ipse Apostolus  
per allegoriam dicere Scripturas de duobus Abrahae  
210 filiis Galatis<sup>9</sup> scribit. Ubi nunc sunt tam acuti oculi  
tui? Nonne scriptum est<sup>10</sup>: «Pertransibunt plurimi et  
multiplex erit scientia»?*

*V. Si hoc est impiissimum, dicere scilicet, Augu-  
stinum excessive contra haereticos locutum, erit utique  
215 plus quam impiissimum, dicere, eum Scripturas aliter ex-  
ponere, quam in fundamento habent, contra haereticos,  
et hoc praecipue, ex proclivi eum facere et eisdem vim  
inferre etc. Id quod tu etiam in vernacula audacter  
facis, ut ex scriptis tuis supra adduxi<sup>11</sup>. At ego ubi  
220 ad singula verba hoc vel illud torqueam, quando osten-  
des? qui plane, quae tu dicis, attuli, quod aequè in  
superioribus literis apertissimum est. Absit enim, ut  
fraude tecum agam, aliudque intelligam et aliud dicam,  
qui tuam reductionem simplici atque fraterno animo  
225 semper intendi.*

*W. Longe aliud est, variare Scripturae exposi-  
tionem, quod pro multiplici ejus sensu, de quo supra  
dictum est, nedum licet verum et laudabile est pro aliis  
et aliis ejusdem Scripturae sententiis ea uti, ut sancti*

*faciunt; et aliud est (ut tu loqueris), ex proclivi aliter 230*  
*eam exponere, quam in fundamento habet et vim ei in-*  
*ferre etc. Quod tu, etiam si insanire velis, de Augu-*  
*stino ita nunquam docebis, scilicet ex proclivi sic eum*  
*contra haereticos agere, quanquam «torquere» pro «ja-*  
*culari» sumptum admitterem; hoc enim est, adversarium 235*  
*veluti quadam Davidica funda prosternere ac superare.*

**X.** *Mirus es tu rhetor, qui alteri sic ridicule im-*  
*ponis, quod tu ipse aperte dicis scribisve. Non enim*  
*hoc intelligo ego, sed tu ita loqueris. An oblitus es,*  
*quod in excusis Conclusionibus ais? «Dicere, quod Au- 240*  
*gustinus contra haereticos excessive loquatur, est dicere,*  
*Augustinum fere ubique mentitum» etc.<sup>12</sup> Et ut haec*  
*ita se habere confirmes, ita finis: «His nihil nos dixisse*  
*credimus, quod non sit catholicae ecclesiae et ecclesiasticis*  
*doctoribus consentaneum»<sup>13</sup>. Vides ergo, quid ego in- 245*  
*telligam, quidque a te dictum mihi imponas, videsque,*  
*mihi per Dei gratiam oculos esse, qui et quid intendas*  
*et qua strophā utaris, perspiciant.*

**Y.** *Adhuc more tuo rhetoricaris. At non sunt*  
*tua tam remota neque obstrusa, quae opus habeant voca- 250*  
*bulariis talibus, de qualibus dicis, neque ego eis usus*  
*sum, ut dicent, opinor, si qui legerint mea atque tua,*  
*qui et judicabunt, quam amice tibi venerim, et tu quam*  
*pulchre etiam nunc me exceperis. Itaque in tuis aliud*  
*pro alio me accipere, non est quod verearis, satis enim 255*  
*te intelligo, nec me clam est, quae tua sint principia,*  
*quod et supra significavi.*

**Z.** *Quem asinum nostrum velis, non satis scio.*  
*An forte Fratrem illum humilem, qui aliqua tua discus-*  
*sit<sup>14</sup>? quem quidem pro sua ad Christum et majores 260*  
*obedientia dicere posse confido, ut jumentum factus sum*  
*apud te, et ego semper tecum. Vide autem, ne veluti*  
*equum indomitum, ecclesiae et praelatis tuis parum ob-*  
*audientem, hi te aliquando, quorum interest, refronent.*

**Aa.** *Suntne haec tua vocabularia, ut de aliis 265*  
*judices quidvis, ac indiligentes, tardos, audaces, asinos*

quoque habeas atque scribas, te vero omnibus praeloces, sapiens sis in oculis tuis, atque per hoc bellus tibi videaris? Jam dixi tibi, non tam remotam sapientiam  
 270 tuam, quam putas, cum quantum vera sit ubi eandem reppereris, apertum sit; deinde et quantum tibi ipsi constes, utique non latet. Sed de hoc alias; nam ita habere, vel transeunter tua legenti non potest non esse apertum.

**Bb.** Scripsi contra Picardos jussu majorum, sum-  
 275 misi, quae scripseram, ecclesiae. Quam feliciter id egerim, nihil attinet dicere, dummodo (quod spero) gratum Deo fuerit, nec aliquis Picardorum, quod ego sciam, replicavit. Quod si tu nunc, posthabitis fere Hussitis, Picardis (quos paulo ante certos haereticos non false  
 280 ipsemet scripto quoque nec semel asseruisti) patrocinari coeperis, crede tu mihi, responsionem, quam eis replicantibus, haereticis scilicet dignam, in Apologia promisi, tibi eorum patrono exsolvam, confisus in Domino, quod ingenii vires negant, ipse gratia sua pro ecclesia ipsius  
 285 stanti mihi praestabit. Nec (dum semel coepero) vita comiti et ipso Domino cooperante cedam, crede mihi.

**Cc.** Quae priori epistola misi plura, sic accepisti amice, ut in responsali tua diceres<sup>15</sup>: «Vehementer mihi placuit tua diligentia, vir optime, qua tot excussisti  
 290 libros» etc. Quae et quam apta fuerint, ex hoc apparet, quod nihil eorum nisi negative tergiversando refellere potueris. Quod si multa vera et in eandem veraciter coeuntia sententiam te non movent, minus certe movebunt pauca. Tu de arte militari videris gloriari; ego autem,  
 295 cum Machabeo<sup>16</sup> de coelo victoriam esse sciens, strophas tuas despicio, confisus in veritate, quam a Deo habet ecclesia, quam tu persequeris, dicamque cum Davide<sup>17</sup>: Tu venis ad me cum gladio et hasta et clipeo, confisus scilicet in arte militari, ego autem venio ad te in nomine  
 300 Domini etc.

**Dd.** Quod semel duntaxat tibi significavi, tu me tibi perpetuo objicere ubi ostendes? Nolo autem, si quid asperius, non quidem contra te, sed errores tuos dixerō,



tu (quod pro veritatis defensione fiet) retaliationem<sup>f</sup> aut veluti vindictam habeas. Neque mihi adeo displicet, te 305 literas meas, ut fateris, communicasse. Per hoc enim et tuas communicare mihi licebit, quas hactenus in tui favorem apud me solum continui. Sed quod addis pro causa, ne causam tuam solus judicares, qua ratione id suspicabor, cum nedum non homines quoslibet, verum 310 nec angelos tuarum rerum iudices habere te velle clamites.

**Ee.** Nisi opiniones, jam diu condemnatas sopitas-que atque extinctas haereses contra ecclesiae Dei fidem certissimam resuscitare conareris, certum est, in hac re nihil oportere scribi. Sed quia etiam convictus (quando 315 quidem Scripturis iuxta verissimum ecclesiae intellectum), ut debes, non acquiescis, Patres posthabes, Concilia oecumenica contemnis et, veterum haeticorum libris perusus, quotidie scriptitas, quae nunc in vernacula quoque ad corrumpendum simplices emittis: quid putas? an non tibi 320 respondendum? Erras certe, si sic putas, et secus experieris. Non enim deerunt, qui, praestante Domino, planius te convincant, adeo ut nec ipse in conscientia tua contra sentire possis, etiamsi, faciente animi tui obtinacia, verbo contradicas. 325

**Ef.** Nihil a me iniquum passum te esse reor, nisi commonitionem fraternam persecutionem habeas. Quod quam primum suspicari videbaris, ego, quoad potui, id exemi animo tuo, quo certum haberes, nihil me intendere (quod et nunc facio faciamque Deo prae- 330 stante), nisi honorem Dei, reductionem tuam et animarum salutem, de quibus ad literas meas superiores te remitto. Quod si ab aliis offensum te putas, quid imputas hoc mihi? Neque vero aut meo hoc nutu, minus auxilio factum esse ostendes unquam. Mallem enim interim te, 335 si possibile esset, hac via sanari. Quod quia tibi ingratum est, scis pro aliis saltem antidota confici oportere praeservativa, etiamsi acriora.

<sup>f</sup> Dr. retaliationem.

Œthiers Briefwechsel II.

**Gg.** Vereor certe, ne Deus reddat nobis quotidie  
 340 per te flagellum suum. Vide autem tu tibi. Nam post  
 purgationem populi sui Dominus eidem (ut semper) mi-  
 sertus, flagellum (timor est) in ignem projiciet. Vult  
 enim Deus per hujusmodi haeretica flagella, ut manifesti  
 fiant (juxta Apostolum)<sup>18</sup>, qui probati sunt. Nolo autem  
 345 sic me loqui, dure accipias, sed magis te ipsum emendes.  
 Scis enim juxta veteres christianissimas synodos, a prae-  
 sidibus ecclesiae, Papa et Imperatore, et toto Imperio  
 in Comitibus numerosissimis tua esse damnata. Veren-  
 dumque tibi, ne pejora secutura sint.

**Hh.** Ut pro me, qui solus ad te scripsi id, quod  
 misi, loquar, fateor, me semper recusasse, imo et dete-  
 statum esse factionem a tempore, quo primum gliscere  
 coepit; catholicus enim Dei dono et esse et permanere  
 desidero. Hinc hanc rem tuam, qui a catholica dissides,  
 355 ad me, ut omnes pertinere, quis negabit? intellige im-  
 pugnandam. Quod utinam non oporteret! Oportet autem  
 te obstinacius agente. At quod hoc sit se ingerere quasi  
 negotio extraneo, nemo recte sentiens dicere poterit. Nec  
 vero timor est, involvar, qui, involutus per te, Dei  
 360 auxilio evoluturum me confido.

**Ii.** Placet mihi, quod tuae factioni me adversum  
 esse semperque fuisse, et tu et omnes noverint. Hinc  
 et in arce Lipsensi, priusquam infausta illa tua dispu-  
 tatio initium sumeret, verbis satis expressis mentem tibi  
 365 meam aperui, commonique modestius ageres. Quod  
 vero ante et post, in scolis et cancellis contra tuorum  
 pravitatem dogmatum, partim quidem atque temperantius,  
 quam promeritus es, ego locutus sum, tu quasi occultos  
 conatus habes? De eis vero, quae mihi scripsisti, gloriatus  
 370 sum glriorque in Domino, quod, si quae respondi, non  
 advertisti, potero tibi ea cum fœnore replicare. Deinde  
 quod de furia tua misces, nihil quicquam me movet,  
 quin potius, timore Domini ductus, quantumvis furias,  
 dogmatibus tuis semper adversabor; quidni enim et in  
 375 me furias agites, cujus furiam omnes catholicum sapientes,

*jam dudum experti sunt et incessanter experiuntur. Sed vide, ne usque ad vincula et catenas eas agites.*

**Kk.** Cum te hominem esse adhuc memineris, quid tam inhumane te exhibes ad eos, qui achristianis dogmatibus tuis pro domo Domini, quae est ecclesia, murum se opponunt<sup>19</sup>, non veritus etiam capita ejusdem, Papam, Christi generalem vicarium, et ipsius ecclesiae advocatum, Imperatorem, tam immaniter incessere. Unde autem tu nosti, me otiosum esse, quem in quotidianis laboribus ecclesiasticis versantem omnes nostri agnoscunt? Poteras autem et tu cum fructu laborare, nisi Erynnis infernalis te occupasset, ut tanta temeritate negotium perniciosum revera desumeres, quo perdantur animae, destruat ecclesia, majestas contemnatur divina ad certamque provocetur vindictam. Putabas forte, tali tua furia omnes cohibiturum te, nec cogitare poteras, scriptum esse de Ismaele<sup>20</sup>, viro pugnaci: Manus ejus contra omnes et manus omnium contra eum. Quod de eis, qui intus sunt, dictum puta.

**Ll.** Premit te orbis, ut tu loqueris. Ego vero conscientiam longe amplius premere te propriam non dubito, si tamen quicquam luminis veri tibi adhuc superest. Nempe qui trabem in oculo tuo non videns, paululum te mordere vel simulas vel putas, cum tuis moribus vix simile in quoquam etiam rabioso inveniatur, aliorum autem, majorum quoque ecclesiae, justas increpationes immodestissimorum luporum convulsionibus comparas. Si non est haec tua tanta insolentia, lupina quaedam convulsio, nullus unquam fuit lupus!

**Mm.** Tu sic institutus malles pacem et concordiam? Tu tota die scribis agisque, quae paci christianae atque sincerae concordiae penitus adversantur, et pacem velis? Dicis enim: pax, pax! et non est pax<sup>21</sup>. Num enim pacem componet ecclesia cum eo, qui summo conatu perdere ipsam laborat! Quod utique non faceres, si voluntatem Domini fieri revera optares. Desine ergo ab hac tua intentione, te precor, propter eum, qui in seipso habituros suos pacem promisit<sup>22</sup>.

*Nn.* Si ea, quae ad te scripsi (quae quidem ec-  
415 clesiae sunt) intelligis, nec tamen acceptas atque per hoc  
neque ecclesiam audias, reputaberis utique, juxta verbum  
Christi, ut ethnicus, et voluntatem Domini sciens nec  
faciens plagis vapulabis multis<sup>23</sup>. Itaque quia quae  
scripsi tibi non vis, scribam ea aliis.

420 *Oo.* Qui Vuiclefficas atque Hussiticas ac similes  
haereticorum intelligit fraudes, ea utique, quae tua videri  
vis, non intelligere non potest, utpote eisdem malo foedere  
conciliata. Quae praefata, cum jam olim me non penitus  
latuerint, absque difficultate illa tua, quam primum etiam  
425 insidiosae adhuc gliscerent, adverti, ac multos de eisdem  
cautiores reddidi. Nihil ergo mihi, in ecclesia catholica  
gratia Dei persistenti, opus est aut cura aut labore  
discernendi tua. Catholica vero (Deo laus) non sunt  
mihi penitus ignota. Cura permaxima autem esse debet  
430 omnibus, ut veluti labem ac necem animae, invocato Deo,  
illa tua<sup>9</sup> devitent.

*Pp.* Tunc quidem, nec ante, Christum tibi propi-  
tium spera, quando sanam, id est catholicam susti-  
nueris doctrinam, et magistros illos tuos prurientes  
435 auribus abdicaveris, ipseque errorum magister esse de-  
sieris. Non enim propitio, sed irato Christo ab ecclesia  
excidisti, ac sectis te contaminasti haereticis in nihilum  
facile redigendis. Frustra igitur minaris, non passurum  
te convelli tua tam absurda ac frivola. At ego minus  
440 patior Deo adjuvante convelli aut subrui catholicae fidei  
veritates et sentimenta ecclesiae certissima. Vellem autem  
te advertisse, quantum orbi christiano expeditisset moni-  
tiones fraternas atque errorum tuorum ostensiones, passum  
te potius et gratanter amplexum, secutumque in hoc  
445 Tauleri tui doctrinam, ex quo tantum theologiae, quan-  
tum ex nullis aliis didicisse te gloriaris, quam sic in-  
solenter contra stimulum calcitrare. Quod utinam vel  
hodie perpendas!

<sup>1</sup> Joh. 6, 8. — <sup>2</sup> ed. Migne, T. VIII, 175. — <sup>3</sup> l. c. p. 175. — <sup>4</sup> ep. 53 (al. 103), §. 7. ed. Migne I, 544. <sup>5</sup> Ephes. 4, 11 f. — <sup>6</sup> vgl. Nr. 213, Note 78. — <sup>7</sup> vielmehr 2 Reg. (= 2 Sam.) 7, 14. — <sup>8</sup> B. 5. — <sup>9</sup> 4, 22. — <sup>10</sup> Dan. 12, 4. — <sup>11</sup> vgl. Nr. 213, §. 382. — <sup>12</sup> vgl. opp. v. arg. I, 315. thes. 1. — <sup>13</sup> ib. thes. 99. — <sup>14</sup> Alvelb, aus dessen Erwähnung sich auch die ungefähre Zeit der Abfassung unseres Dialogs bestimmt; vgl. Einl. zu Nr. 220. — <sup>15</sup> Nr. 137, §. 4 ff. — <sup>16</sup> 1 Macc. 3, 19. — <sup>17</sup> 1 Sam. 17, 45. — <sup>18</sup> 1 Cor. 11, 19. — <sup>19</sup> vgl. Esch. 22, 30. — <sup>20</sup> 1 Mos. 16, 12. <sup>21</sup> vgl. Jerem. 8, 11. — <sup>22</sup> Joh. 16, 33. — <sup>23</sup> Matth. 18, 17; Luc. 12, 47.

## Nr. 221.

(Wittenberg.)

(Ende September 1519.)

## Luther an Hieronymus Emser.

Die Aeußerungen Luther's auf der Leipz. Disputation über die Böhmen und Hus, sowie die Briefe der beiden Böhmen (Nr. 195, 196), welche ihrem Inhalt nach Emsern bekannt geworden waren, veranlaßten diesen an Joh. Zsch in Prag einen Brief zu schreiben (vgl. Nr. 195, Note 1), den er auch sofort durch den Druck veröffentlichte, worin er unter dem Scheine der Unparteilichkeit Luthern gegen den Verdacht der böhmischen Regerei in Schutz nahm. Luther vermuthete aber dahinter die Absicht, diesen Verdacht gegen ihn nur stärker erregen zu wollen, und antwortete durch eine heftige Streitschrift: *Ad Aegocerotem Emserianum M. Lutheri additio*, welche ganz in Briefform abgefaßt ist. Wir führen sie deshalb hier unter den Briefen an, während wir für den Text auf die opp. var. arg. IV, 3 verweisen.

## Nr. 222.

Wittenberg.

1. Oktober 1519.

## Luther an Kurfürst Friedrich von Sachsen.

Auf den von Wittig erhaltenen Brief (Nr. 216) meldet Luther dem Kurfürsten, daß er den 9. Oktober zur Zusammenkunft in Siebenwerba bestimmt habe.

Original: 1. Cod. Gothan. A. 379. Nr. 8 (Aufschrift von Spalatin's Hand über der Adresse: A. [= anno] 19; unter derselben: d. Martinus. Die Adresse ist sehr befezt); — Druck: 2. Erl. Ausg. Bd. 53. S. 37, Nr. 10, woselbst auch die übrigen Drucke angegeben sind. Erl. und de Wette mit dem falschen Datum 30. September.

Wir verweisen für den Text auf 2, wo nach dem von uns verglichenen Original zu verbessern ist: 3. 7. Patronen † 11. — 3. 21. so es E.

<sup>1</sup> Siebenwerda, in der Nähe Wittenbergs, an der schwarzen Elster, im jetzigen R.-B. Dierseburg.

---

Nr. 223.

(Wittenberg.)

3. Oktober 1519.

### Luther an Joh. Staupitz.

L. übersendet den Commentar zum Galaterbrief, schreibt über seine bevorstehende Unterredung mit Willig; ferner von Ordensangelegenheiten; von den beiden Briefen aus Böhmen; von Ihesen Melancthon's; von des Erasmus Urtheil über ihn und E.; von dem Haß des Bischofs von Brandenburg; von Staupitzens Kälte gegen ihn; von einem ihm feindlichen Franziskaner-Capitel in Wittenberg; von des Continus Disputation; von einem Traum in Bezug auf Staupitz.

Drucke: 1. Aurif. I, 209; 2. Röfcher III, 983; 3. de Wette I, 340. — Deutsch: Walch XV, Anh. XXXVI.

Wir geben den Text nach 3.

Reverendo et optimo Patri Johanni Staupitio,  
Eremitarum S. Augustini Vicario, suo in Christo  
colendo patrono ac majori.

Jhesus.

- 5 Salutem. Mitto duo exemplaria, R. P., insensatorum Galatarum<sup>1</sup> meorum. Nec jam adeo placent, quam placuerunt primum, ut videam potuisse latius et clarius eos exponi; sed quis omnia simul? imo quis semper multa? -Confido tamen apertiore esse

Paulum istum, quam antea ab aliis factus sit, etsi 10  
stomacho meo non satis facit. Psalterium proficit<sup>2</sup>,  
nisi quod typographo tardo moror. Princeps noster  
redditus sanitati<sup>3</sup> moratur Lochae.

Carolus Miltitz diem mihi dixit in Libenwerd  
Dominica proxima, consensu Principis, datis ad me 15  
suavissimis (vulpem intelligo) literis. Quid futurum  
sit nescio. Rosam tandem obtulit Aldenburgi<sup>4</sup>,  
absente Principe, quam nescio quanta pompa conatus  
fuerat Wittembergam ducere.

Nihil adhuc ex convocazione Erfurdiana<sup>5</sup> vidi- 20  
mus, nisi Petri fratris conversi<sup>6</sup> obedientiam: quem  
Prior noster<sup>7</sup> nondum dimittit, quod expectat alium  
in locum ejus, non credens te hunc conventum  
minoris facere Dresdensi. Frater Matthias Gruneus<sup>8</sup>  
etiam venit procurator noster factus. Necdum quid 25  
fieri velis de libris apud me relictis, video, idque  
miror valde.

Vellem plures ad nos fratres et eos idoneos  
mitti. Scripsit mihi uterque Prior inferiorum par-  
tium<sup>9</sup>, Jacobus<sup>10</sup> et Heinrichus<sup>11</sup>, querulosissime ac 30  
desperate prorsus, tete implorantes, nihil agi per  
eorum Vicarium, missuros tamen dicunt se fratres,  
imo se ipsos venturos; sed non fiet, cum in pascha-  
libus datae sint literae, nec dum comparent.

Accepi hac hora ex Praga Bohemiae literas<sup>12</sup> 35  
sacerdotum duorum factionis illius de utraque specie,  
eruditos sane in Scripturis sanctis, una cum libello  
Johannis Huss<sup>13</sup>, quem nondum legi. Exhortantur  
autem me ad constantiam et patientiam, esse hanc  
theologiam puram, quam doceo. Erasmisant miro 40  
modo tam sensu<sup>14</sup>, quam stylo; venerunt autem per  
aulam Principis nostri, mittente Spalatino, ad me,  
nec jam ibi occultum est.

Philippi positiones<sup>15</sup> vidisti aut nunc vides au-  
daculas<sup>16</sup>, sed verissimas. Ita respondit, ut omnibus 45  
nobis esset id quod est, scilicet miraculum<sup>17</sup>. Si  
Christus dignabitur, multos ille Martinos praestabit,  
diabolo et scholasticae theologiae potentissimus hostis;

novit illorum nugas simul et Christi petram; ideo  
50 potens poterit. Amen.

Venerunt literae ex Gallia, in quibus scribitur  
Erasmus dixisse: timeo Martinum perire probitate  
sua; de Eccio autem, quod nomen suum privaverit  
una litera, scilicet quod pro Eccius Jeccius dici  
55 debuerit: Jeccius autem Hollandis fatuum significet<sup>18</sup>.

Adeo pugnat Christus cum vana gloria, ut quem  
Lipsenses adorant et Eck vocant, eruditi omnes, ut  
illi scribunt, mire detestati Jeck appellent.

Episcopus meus Brandenburgensis monstrum  
60 parturit, bonus homo, et sicut Moab, plus praesu-  
mens quam possit<sup>19</sup>. Dixisse fertur, non reclina-  
turum se caput suaviter, nisi prius Martinum in  
ignem projiciat, sicut titionem, inquit, istum, quem  
(haec dicens) simul in ignem coniecit<sup>20</sup>. Sed tam  
65 inflat Ecciana ventositas hanc miseram vesicam.

Verum haec de aliis. De me quid vis? Nimis  
me derelinquis<sup>21</sup>. Ego super te, sicut ablactatus  
super matre sua<sup>22</sup>; tristissimus hac die fui. Obsecro  
te, Dominum laudes in me etiam peccatore; vitam  
70 odi pessimam, mortem horreo, et fide vacuus sum,  
aliis donis plenus, quae scit Christus quam non  
desiderem, nisi ei serviam.

Minores apud nos, capitulo coacto, disputant  
de stigmatibus S. Francisci et gloria ordinis sui,  
75 sed adeo feliciter, ut qui ante utrumque venerati  
sumus, jam dubitare incipiamus, tam de stigmatibus  
illis quam de ordinis istius conditione. Utraque  
falsis similia quam veris inventa sunt: contigit eis  
illa nimio extollentibus, quod praedicatoribus S. Tho-  
80 mam nimum celebrantibus. Perduxit eos in has  
disputationes Martini hujus invidia, quae dissemina-  
verat rumorem, me contra stigmata illa praedicasse<sup>23</sup>.  
Ideo ansam contra me se adeptam putantes, mihi  
speraverunt nonnihil se exhibituros negotii. Et vere  
85 felix sum, quem adeo omnes delectat impugnare,  
ut etiam fingere incipiant dogmata, quae tanquam  
mea impugnent; verum doleo, quod universam suam  
professionem ita ludibrio traducunt sine causa.



Erfurdiensis fuit, qui haec disputavit, ille scilicet, qui cum Lango nostro socius magisterii fuit. 90  
 Cras Petrus Fontinus<sup>24</sup> disputabit, qui me et omnes nos doctulos et sciolos pungens, posuit hallucinandum esse cum patribus primoribus. Videbimus miracula magna Minorum istorum operariorum. Ita concitant homines isti ignari tragoedias sine causa. Quid? 95  
 Baccalaureus eorum Jacobus<sup>25</sup>, qui hodie pro circulo respondit, quia modestus fuit, et positiones recte posuit, praecellit illos utrosque Magistros Nostros. E Zwickavia hic est, Wittembergae educatus, bonus et ingeniosus pariter. Sic Christus superbos humiliat, et humiles exaltat. 100

Hac nocte somnium de te habui, tanquam recessuro a me, amarissime me flente et dolente, verum te manu mota mihi dicente, quiescerem, te reversurum esse ad me; hoc certe verum factum est 105  
 hoc ipso die. Sed jam vale, et ora pro me miserimo. Vigilia S. Francisci, vesperi, 1519.

F. Martinus Lutherus.

<sup>1</sup> vgl. Nr. 214, Note 1.

<sup>2</sup> Die operationes in Psalm., wovon 1519 nur Ps. 1—5 erschienen (opp. exeg. T. 14, praef.).

<sup>3</sup> vgl. Nr. 215, Note 1. — <sup>4</sup> am 25. September; vgl. Nr. 212, Note 11.

<sup>5</sup> Zweck und Bedeutung derselben ist unbekannt. Es war vielleicht ein Districtscapitel, welches Lang abgehalten, wofür jedoch kein Analogon aufzuweisen ist, Kolbe, Augustinerc. S. 326, Note 1.

<sup>6</sup> Ueber frater conversus vgl. Nr. 184, Note 4.

<sup>7</sup> Conrad Gelt. — <sup>8</sup> vgl. Nr. 184, Note 3.

<sup>9</sup> Die infer. partes sind die Niederlande.

<sup>10</sup> Jakob Probst, Prior in Antwerpen, vgl. Nr. 191, 3. 5 und Note 3, daselbst Luther's Schüler genannt, er war im J. 1509 Magister zu Wittenberg geworden. Vgl. über ihn bes. Janssen, Jacobus Praepositus, Luthers Leering en vriend. Amsterd. 1862 und 1866; Seidemann in der Ztschr. f. hist. Theol. 1873. S. 159.

<sup>11</sup> Der bekannte Heinrich von Zutphen, Prior in Dordrecht (vgl. Nr. 26, 3. 60 und die Note), vgl. Jfen, Heint. v. Zutphen. Halle 1886. S. 10; es handelte sich um Einführung geeigneter Maßregeln im Sinne der Reformation,

wozu der Vikar Johann von Meßeln (vgl. Nr. 20, Note 8; auch Johann von Osbach genannt) nicht die Hand bot.

<sup>12</sup> Nr. 195 und 196. — <sup>13</sup> de Ecclesia, vgl. Nr. 196, Note 4.

<sup>14</sup> Seidemann, Leipz. Disp. S. 84: Diese Aeußerung Luther's scheint für seine Abneigung gegen die Böhmen zu zeugen.

<sup>15</sup> Die von Melancthon zur Erlangung des theol. Baccalaureats am 9. Septb. 1519 gestellten Thesen, welche verloren schienen (vgl. Ranke, Deutsche Gesch. I, 287; Förstemann im CR. I, 125; Schmidt, Melancth. S. 44), und von Krafft abgeschrieben in der kgl. Bibliothek zu Berlin aufgefunden und in seinen „Briefen und Documenten“ (1875) S. 6 veröffentlicht wurden. Daß sie gedruckt waren, ergibt sich aus dem Briefe Ed's an den Kurfürsten vom 8. Novemb., s. unten.

<sup>16</sup> besonders die 18.: Ergo citra haeresis crimen est non credere characterem, transsubstantiationem et similia.

<sup>17</sup> Fast zu derselben Zeit wird der gleiche Ausdruck in Beziehung auf Mel. von dem eifrigsten Gegner der Reformation, Coßleus, gebraucht: Lutherus Philippum sic alienavit a recta scribendi dicendique ratione, qua juvenis ille ad miraculum usque longe supra aetatem cum gloria Germaniae pollebat. (Krafft, l. c. S. 2.)

<sup>18</sup> vgl. Ed., Schutzb. Rindlicher unschuld wider den Catechisten Andre Gosander zc. 1540. Bl. Bjd: „wie die Ehrendië mich lang in vielerlei Gestalt malen lassen, auch ein Sau ins Kartenspiel gebracht, gehobelt, gebraten, jeß Doctor Red ..., dann Doctor Ged“ u. s. w.

<sup>19</sup> Jesaj. 16, 6; Jer. 48, 29.

<sup>20</sup> Zu dieser Stelle bemerkt Seckend. lb. I. §. 57: Spalatinus tamen in hist. Ms. autor est, Episcopum hunc postea aequo animo erga Lutherum fuisse, ut existimaretur publice Evangelium recepturus fuisse, si supervixisset. (Hieronymus Schulz, Scultetus, starb am 29. Oktober 1522 als Bischof von Havelberg, wohin er im September 1520 von Brandenburg kam.)

<sup>21</sup> Durch seine Vertheidigung Luther's in Augsburg Cajetan gegenüber hatte sich Staupitz den Römischen sehr verdächtig gemacht; der Erzbischof Matthäus Lang von Salzburg suchte ihn deshalb zunächst äußerlich von Luthern zu trennen und nach Salzburg zu ziehen. Durch die äußerliche Trennung scheint auch eine innerliche Entfremdung von Luther's Sache eingetreten zu sein, was sich jedoch nach seiner zeitweisen Rückkehr nach Norddeutschland im nächsten Jahr wieder änderte; vgl. die Briefe an Spalatin vom 1. Mai 1520.

<sup>22</sup> vgl. Ps. 131, 2.

<sup>23</sup> Rolde, Luther I, 388: Wenn die Franziskaner auf einem Capitel zu Wittenberg auch die stigmata verfolgten, so bezieht sich dieß wohl auf eine dunkle Kunde von einer Stelle in seinem Galaterbriefe; vgl. ed. Erl. III, 46 f.

<sup>24</sup> Petrus Fontinus (so, nicht Fontanus zu lesen, wie Seidemmann-de Wette VI. 622 vermuthet, nachher aber in der 3tſchr. f. hist. Theol. 1874. S. 136 zurücknimmt), Franziskaner aus Borna, daher Fontinus, war später, 1523, Minister der sächsischen Provinz des Franziskanerordens, und trat als solcher der Reformation in Görlitz feindlich gegenüber, wandte aber bald darauf sich ihr zu, verheirathete sich in Breslau, ward 1525 Prediger zum heil. Geist daselbst und war später Pfarrer in Wohlau; vgl. des Mag. Joh. Haß, Bürgermeisters in Görlitz, Rathsannalen (Scriptt. rer. Lusaticor. Neue Folge, Bd. 4. 1870) S. 223; Rammel, Joh. Haß, im Neuen Saupitz. Mag. Bd. 51. S. 130; Rößlin, Joh. Heß. S. 217.

<sup>25</sup> Jakob Führer, aus Zwidau; Alb. p. 75: Fr. Jacobus Führer Cigneus, Dioc. Numburgens. Minoritanus Theologie Baccalaureus 2. Octob. 1518.

---

 Nr. 224.

(Wittenberg?)

(10. [?] Oktober 1519.)

 Luther an Spalatin<sup>1</sup>.

Kurzer Bericht von der Unterredung mit Miltitz am 9. in Liebenwerda; in der Handschrift: daß sie sich in ihrer Ansicht von der Gewalt des Papstes einander sehr genähert haben.

---

Original: 1. Cod. Gothan. A. 379. fol. 4 (am Rande defekt; wir bezeichnen die zu ergänzenden Worte durch []); Aufſchrift Spalatins: Colloqu. D. Martini | Lutheri cum D. Carolo | de Milticz apud | Liebenwerdam. | M. D. XIX.); — Drude: 2. Seckendorf, hist. Luth. lb. I. §. 47; 3. Söſcher III, 835; 4. Strobel, Lutheri epistolae, ed. Ranner, Norimb. 1814. p. 52; 5. de Wette I, 343. — Deutsch, nach Spalatin's Uebersetzung: Cyprian, Urſ. II, 140; Söſcher III, 835; Walſch XV, 902.

Wir geben den Text nach 1.

 Jhesus<sup>a</sup>.

Primo mihi mandata dedit<sup>b</sup>, salutem suo nomine dice[rem] Illustrissimo Principi nostro. Secundo, salutem quoque tibi eodem mandato<sup>c</sup> dicerem.

---

<sup>a</sup> Jhesus steht 2-5. — <sup>b</sup> † (Miltitius) 2-5. — <sup>c</sup> nomine 3. 4. 5.

5 Tertio, an pacto, quod Aldenburgi placuerat<sup>d</sup>, de  
 iudice<sup>e</sup> Archiepiscopo Treverensi starem. Respondi,  
 utique. At hic ultimus actus fabulae. In fine his  
 dictis commissionem apostolicam sese expedivisse  
 ajebat, profecturumque se mox Romam<sup>f2</sup>, noluisse se  
 10 discedere, nisi hanc commissionem<sup>g</sup> ore mecum tra-  
 ctasset.

Martinus Luther.

Vice chori<sup>h</sup> tandem lusimus de potestate papae,  
 in quo convenimus, papam non habere jure divino  
 15 eam potestatem, quam modo habet, aliam tamen  
 commissionem a caeteris ap[ostolis], quae cum a me  
 quaereretur, quomodo aliud a potestate esset? di[xit]:  
 eandem tandem<sup>h</sup> esse, nisi quod in aliam partem  
 orbis Petro tradita. O wir wollten der Sachen halb  
 20 einß werden! dix[it]<sup>i</sup>.

<sup>1</sup> de Wette, auch Seibemann, Miltitz S. 17, halten diesen Brief für ein bloßes Bruchstück eines Briefes. Dem widerspricht aber das darüberstehende Ihesus, sowie die Aufschrift Spalatin's. Uns scheint es ein, vielleicht noch in Siebenwerda, dann also noch am 9., eilig geschriebenes Billet zu sein, in welchem er den Freund kurz von den Hauptpunkten der Unterrebung benachrichtigt.

<sup>2</sup> vgl. den Brief des Kurfürsten an Miltitz vom 12. Oktober. — <sup>3</sup> Seckendorf l. c.: quo scil. scenae [d. i. die Schauspiele] finiuntur.

<sup>d</sup> placuerit 2—5. — <sup>e</sup> de iudice fehlt 3. 4. 5; 2 hat de Luthero, was freilich keinen Sinn gibt, weshalb es 3—5, die 2 folgen, wegließe. — <sup>f</sup> domum 2—5. — <sup>g</sup> † in 3. 4. 5; commissionera (!) ore 2. — <sup>h</sup> tamen 3. 4. 5. — <sup>i</sup> dixit fehlt 2—5.

Nr. 225.

Mühlberg.

10. Oktober 1519.

Miltitz an Kurfürst Friedrich von Sachsen.

Miltitz berichtet über die Unterrebung in Siebenwerda, besonders daß Luther eingewilligt mit ihm zum Kurfürsten von Xrier zu reisen. — Beantwortet 12. Oktober.

Drucke: 1. Cyprian, Urk. I, 421; 2. Böhmer III, 836.  
Wir geben den Text nach 1.

Durchleuchtigster, hochgeborner Fürst und Herr! Meine unterthänige, gehorsame Dienste sind Euren Curs. Gn. zuvoran bereit. Genädiger Curs. und Herr! Als Herr Sabian von Senßsch jungst zu Aldenburg<sup>1</sup> von wegen Eur Curs. Gn. Doctor Martinus Sache belangende mit mir geredt, und ich daruf 5  
Eure Curs. Gn. geantwort durch mein Schreiben, daß selbest hen Liebenwerde will kommen, do mit Doctor Martino zu handeln und sein Gemuth zu verstehn, laß ich Eur Curs. Gn. wissen, daß ich gestern bei seiner Wirde gewest und mich nach 10  
aller Nothdorft mit ihm unterredt, und ist zufrieden, zu meinem genädigsten Herrn von Trier mit mir zu reisen, do, als ich zu Gott hoff, diesen Erthum allenthalben niederzulegen. Ich hab fulchs och heut meinem gn. Herrn von Trier geschriben, dobei synen Genaden Eur Curs. Gn. Schriben mit uber geschickt. Wenn ich Antwort erlange, will ich dieselbige ufs 15  
förderlichste Eurn Curs. Gn. zufertigen. Damit will ich mich ufs demüthigste und unterthänigste Eurn Curs. Gn. als meinem allergenädigsten Herrn entpholen haben. Gegeben zu Mülburgk am Montagk nach Dionisi 1519.

E. Curs. Genaden

20

unterthäniger demuthiger Capellan  
Carolus von Miltig.

<sup>1</sup> am 25. September; vgl. Nr. 212, Note 11.

Nr. 226.

Boßhau.

12. Oktober 1519.

### Kurfürst Friedrich von Sachsen an Miltig.

Antwort auf Nr. 225. Er macht auf den Gegensatz aufmerksam, welcher zwischen Miltigens und Luther's Bericht über die Verabredungen zu Siebenwerda bestehe. Er habe mit dem Kurfürsten von Trier verabredet, Luthern auf den nächsten Reichstag mitzubringen. — Miltig antwortete am 14. Okt.

Drude: 1. Cyprian Urk. II, 131; 2. Böhmer III, 387.

Gott walt.

Von Gottes Gnaden Sridrich, Herzog zu Sachsen und  
Churfürst. Lieber, Andächtiger und Rath! Wir haben euer  
Schreiben auf die Handlung, so ihr mit Doctor Martinus  
5 gehabt, vernommen, und als ihr unter andern darinnen an-  
zeigt, daß derselbe Doctor Martinus zufrieden sei zu unserm  
Freund von Trer mit euch zu reisen u.; derhalben wollen  
wir euch nicht verhalten, daß uns Doctor Martinus hat be-  
richten lassen, daß ihr ihme gefragt, ob er nochmals bei der  
10 Abrede und Unterhandlung, zwischen euch und ihme hievor  
zu Albenburg beschehen, bleiben und bestehen wollt und unsern  
Freund, den Erzbischof zu Trer zu Richter zu erleiden:  
darauf hätt er geantwort: ja, er mocht unsern Freund von  
Trer zu Richter wohl erleiden; und ihr euch endlich sollet  
15 haben vernehmen lassen, ihr hätt nun den bebestlichen Befehl  
ausgericht und wollt zu Stund euern Weg gen Roma nehmen;  
ihr hätt auch euern Beschied nit nehmen wollen, ihr hätt  
denn diese Sache zuvor mit ihme mündlich gehandelt u., das  
sich unsers Ermessens mit euer Anzeige nit vergleichen wurd.  
20 Daß ihr aber anzeigt, daß ihr unsern Brief dem von Trer  
zugeschickt, deß hätten wir uns nit versehen. Denn wir haben  
euch nächst geschrieben, wenn der Brief mit einem Boten sollt  
überschickt werden, daß wir selbst einen darzu bestellen wollten,  
und daß ihr uns den wieder zusenden sollt. Dann wir haben  
25 unserm Freund von Trer darinnen geschrieben auf den Ab-  
schied, so wir zu Stranckfurth mit seiner Lieb Doctor Mar-  
tinus halben gehabt, wenn ein Reichstag fürgenommen und  
wir den besuchen werden, daß wir alsdenn Doctor Martinum  
mit uns bringen; wurden wir aber solchen Reichstag be-  
30 schicken, daß wir Doctor Martinus auch mit schicken wollten.  
Das haben wir euch nicht verhalten wollen, denn euch zu  
Gnaden sind wir geneigt. Datum zur Lochaw, am Mittwoch  
nach St. Dionysien-Tag Anno Domini 1519.

Nr. 227.

Wohau.

12. October 1519.

**Kurfürst Friedrich von Sachsen an Joh. Ed.**

Schickt ihm hiebei Copie des Briefs Luther's und Carlstadt's vom 18. August (Nr. 205), deren Absendung sich aus mancherlei Verhinderungen verzögert habe. — Beantwortet am 8. November.

Druck: 1. f. Nr. 198, 1. Bl. A.<sup>b</sup>. (Bei Böhmer fehlt dieser Brief.)

**Dem Wirdigen und Hochgelehrten, unserm lieben  
Besondern, Herrn Johann Ede, Doctor u.<sup>a</sup>**

Von Gottes Gnaden Stryderich, Herzog zu Sachsen, Churfürst und Vicari u.

Unsern Gruß zuvor. Wirdiger, hochgelehrter, lieber 5  
Besunder! Nachdem ihr uns hievor auf die ergangen Disputation zu Lennpzig D. Martinus Luther und Doctor Andreas Carlstat halben geschrieben, darauf wir euch in unser Antwort angezeigt, daß wir solich an die Gedachten wollten gelangen lassen, wie wir dann gethan; als geben wir euch zu 10  
erkennen, daß dieselben darauf hievor für guter Zeit wieder an uns geschrieben, wie ihr ab inliegender Copeien vernehmen werdt. Und hätten euch solichs lang gerne geschickt, so ist doch das aus etlichen Verhinderungen verblieben<sup>1</sup>. Das wollten wir euch nicht verhalten, dann euch zu Gnaden seind wir 15  
geneigt. Datum zu Lochaw am 12. Tag des Monats Octobris Anno Domini 1519 u.

<sup>1</sup> Es ist demnach nicht ganz richtig, wenn Böhmer III, 626 sagt: „D. Ed., nachdem ihm von dem Churf. Hofe das Schreiben dieser Theologen war zugesandt worden, hat darauf erst am 8. Nov. geantwortet“.

<sup>a</sup> Adresse im Druck am Ende.

Nr. 228.

(Wittenberg.)

13. October 1519.

## Luther an Spalatin.

Er habe Miltitz nicht die Reise nach Erier, sondern nur seine Bereitwilligkeit zugesagt, den Kurfürsten daselbst als Schiedsrichter anzuerkennen. Was man in Rom von Miltitz erzählt. Ueber die Schriften einiger Gegner. Entschuldigung über seinen schnellen Weggang bei einem Gastmahle. Von der Pest in verschiedenen Gegenden. Zum Schluß drängt er, daß seine und Carlsab's Antwort an den Kurfürsten (Nr. 205) dem Ed. übersandt werde.

Original: 1. Anhalt. Gef.-Archiv; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 33; 3. Cod. Jen. a. f. 59; — Drucke: 4. Aurif. I, 211<sup>b</sup>; 5. Böfcher III, 985; 6. de Wette I, 344. — Deutsch: Walch XV, Anh. XXXVII.

Wir geben den Text nach 1, die Varianten nur von 6, der mit 4 und 5 übereinstimmt.

**Christi servo Georgio Spalatino, ab epistolis et  
sacris Principis Electoris Saxoniae, suo in Domino.**

Jhesus.

Salutem. Ne verbum quidem, sed nec cogitatio  
5 mihi fuit unquam, mi Spalatine, cum Carolo de  
profectione mea ad Trevirim; miror hominis auda-  
ciam vel oblivionem, qui vix ei concessi, ut Liben-  
werdam venirem; quomodo fiet<sup>a</sup> verisimile, tantum  
iter et ipso socio promitterem? Non dubites itaque,  
10 aliud nihil me esse pactum, quam ut juxta Prin-  
cipis nostri et jussum et consilium (cujus ob hoc  
nomen et acta cum Trevirensi Episcopo intercense-  
bam) perstarem in voto et pacto, quo Aldenburgi  
nobis convenerat in Episcopum Trevirensem judicem  
15 causae hujus: de judice, inquam, sola fuit mentio,  
de profectione nihil.

Adde, quod idem Carolus dixit, se non Tre-

<sup>a</sup> sit.



virim, sed Romam mox hoc itinere profecturum, atque se jam expeditivisse suam commissionem, quam ex Urbe habuisset. Denique ego suspicatus fui, non ob aliud eum voluisse denuo mecum personali praesentia de re jam diu certa loqui, quam ut in Urbem rediens haberet, quo diligentiam suam commendaret, videlicet qui non semel mecum egisset personaliter, omniaque tentasset, quae potuisset. 20 25

Verum credo frustratum sua spe ita nugari prae angustia conscientiae, aut more suo fabulari. Talem enim nobis descripsit heri in prandio Doctor quidam, Praepositus Collerburgensis<sup>1</sup> Pomeranus, qui ex Urbe veniens mecum apud Principem Pomeranum Rectorem nostrum<sup>2</sup> pransus retulit, eundem in Urbe pro nescio quo haberi. Jactasse enim ibidem sese de affinitate Ducum Saxoniae<sup>3</sup>, ita, ut passim apud Italos de parente Duce Saxoniae (id est, de parentela Ducum Saxoniae) fuerit appellatus, et multa alia ridicula et vana: breviter, homo miserandus est, ludibrio illic<sup>b</sup> passim habitus, hic habendus similiter. 30 35

Retulit idem Doctor, fuisse traditum ei Breve apostolicum rosam allaturo, in quo ei mandaretur, ut rosam Principi sic offerret, ut Martinum vicissim mitteret, fuissetque ita progressum, nisi prudens quidam Cardinalis intervenisset, qui lecto Brevi dixit multo stomacho: Puerine omnes estis, an insani, ut monachum emere tentetis a Principe? atque mox eum discerpssisse manibus propriis idem Breve. 40 45

Sylvester Prierias meus tacet (ipso referente), alius autem Cyprianus frater Parrhisensis<sup>4</sup> scribit contra me, mandato Papae, sed invitus; dixisse enim eum refert (ut illius verba ponam): Papa vult, ut<sup>c</sup> scribam, sed facio male libenter; frater ille verbosus est, non tacebit. Dialogus meus durus est illis, et Romae bene notus. 50

Literas Universitatis Lipsensis nondum habeo; inveni autem denuo hominis illius Rubii Longipolli<sup>d</sup> insanias istas vernaculas in meum nomen crassantis<sup>e</sup>: 55

<sup>b</sup> ille. — <sup>c</sup> ut fēhlt. — <sup>d</sup> longipilli. — <sup>e</sup> grassantis.

mirum, quam delectet Lipsenses per hanc fistulam idoneam sibi sua venena efflare. Ut anxie quaerit invidia causas maledicendi, sed contemno adhuc omnia.

60 Abitionem meam perproperam excusa, quaeso. Feci enim, quod sciam nomen monachorum male audire propter aulas et ollas; tum quod nolui scandalum esse homini illi, de quo tibi dixi; cui videbar  
65 mihi esse gravis et molestus conviva. Scis, quam propter unum hominem etiam multa omitti oporteat, quae liceant<sup>6</sup>. Vides etiam, quam acute Lipsenses me observent. Quod si ille occulte Lipsensibus suis scribat, me fuisse laetum ac levem, luisse etiam  
70 tesseris cum pistorio<sup>f</sup> nostro, et illi ansa arrepta, et vitam meam cum verbo, quod odiunt a me doceri, conferentes, evangelio Christi mei occasione impedimentum praebeant<sup>7</sup>? Quid enim non scriberent, qui per Rubium effutiunt, quod Lipsiae in manu complicatum ac compressum sertum odoris et  
75 spectandi gratia gestavi, libentius dicturi, quod in capite gestassem, si auderent? Satis cavere omnia non possum nec volo, infirmitati tamen et invidiae, quantum possum, locum dabo. Nullo ergo contemptu festinavi, sed timore offensionis.

80 Helvetios pestis<sup>8</sup> saeva percutit, ita ut 16000 virorum absumpserit, exceptis parvulis et mulieribus. Retulit haec Doctor Praepositus, qui supra<sup>5</sup>. In Creutzberg<sup>9</sup> virgines 18 in monasterio una cum Praeposito eorum absumpsit, in Sangerhusen 8 Fratres  
85 cum Priore eorum simul, dicitur et Nurnbergae furere, et fere ubique. Ita nobis scribitur ex nostris locis. Pater Vicarius<sup>10</sup> 24. Septembris sanus Nurnbergam venit, inde Monacum.

Jam incipio etiam optare et petere, ut ad  
90 Eccium mittantur, quae respondimus Principi nostro<sup>11</sup>. Scripsit ille summo Pontifici, jactans suas glorias, quod nos duos victos prostratosque Lipsiae reli-

<sup>f</sup> Pistorio. — <sup>5</sup> <sup>†</sup> etc.

querit: homo totus gloriaceus, glorianus, gloriensis et gloriosus, ausus etiam a summo Pontifice petere expensarum suarum in hac re vicem. Retulit haec <sup>95</sup> Doctor Praepositus, qui supra<sup>h</sup>. Vale. Raptissime, die quinta post Dionysii 1519.

F. Martinus Luther.

<sup>1</sup> Böhmer hat in Klammer: Colbergensis.

<sup>2</sup> Herzog Barnim von Pommern.

<sup>3</sup> Heinrich der Erlauchte hatte in dritter Ehe eine Elisabeth von Miltitz, die auch für eine Miltitz gehalten worden ist; gestorb. 14. Januar 1300; vgl. Seidemann, Miltitz S. 18 und die dort angef. Quellen.

<sup>4</sup> Es ist der schon Nr. 190, Note 7 erwähnte Dominikaner Cipriano Beneti gemeint, welcher, aus Arragonien gebürtig, hier Parisiensis heißt, weil er in Paris Magister geworden war. In dem Rotolo de' Professori dell' Università di Roma per l'anno 1514 (bei Renazzi, stor. dell' Univ. di Roma II, 236) wird er unter den Theologen erwähnt. Vgl. über ihn Quetif et Echard, Scriptorr. ord. Praedicator. 1721. T. II, 49, wo jedoch unter seinen Schriften keine gegen Luther aus dieser Zeit aufgeführt wird, er scheint demnach sein Vorhaben nicht ausgeführt zu haben.

<sup>5</sup> vgl. Nr. 214 Note 3 und Nr. 212 Note 3.

<sup>6</sup> vgl. 1 Corinth. 8, 13. — <sup>7</sup> vgl. 1 Corinth. 9, 12.

<sup>8</sup> Ueber diese Pest vgl. Bullinger's Afsch. ed. Hottinger und Wägeli, 1838. Bb. I. S. 28. In Zürich wüthete sie besonders im August, auch Zwingli wurde von ihr Ende September ergriffen.

<sup>9</sup> Kreuzberg,  $\frac{1}{4}$  Stunde unterhalb Bacha an der Werra, bafelbst war ein Augustiner-Nonnenkloster (Ztschr. des thür. Gesch. V. II. S. 1. S. 110. 113).

<sup>10</sup> Staupitz.

<sup>11</sup> Nr. 205; der Brief war jedoch schon abgeschickt, vgl. Nr. 227.

<sup>h</sup> † etc.

Nr. 229.

14. Oktober 1519.

Wittenberg.

Luther an Martin Seligmann<sup>1</sup>, Vicar im Thal Mansfeld.

Auf die Anfrage S.'s, wie sich der Christ, insonderheit der Seelforger bei der Pest und andern Landplagen verhalten solle, antwortet S., daß den Schwachen zu fliehen erlaubt sei, der Geistliche aber bei seiner Gemeinde aushalten müsse.

Drucke: 1. Aurif. I, 213<sup>b</sup>; 2. Böhmer III, 987; 3. de Wette I, 347. — Deutsch: Balg XXI, 642.  
Wir geben den Text nach 3.

**Sacerdoti et servo Christi, Martino Seligmann,  
Vicario in Valle Mansfeld<sup>2</sup>, suo in Christo charissimo.**

Jhesus.

Salutem. Acepi literas tuas cum quaestionibus  
5 tuis, vir optime, et quae tu pro fraterna charitate  
et flagello Dei ferendo fortiter asseris, maxime probo.  
Atque utinam tales inveniantur omnes christiani,  
quales hic describis; verum quid faciemus, si non  
omnes omnia possint<sup>3</sup>? nonne infirmos ferri oportet  
10 et suscipi, ut Rom. 15. docet<sup>4</sup>? Et, quod tu adducis,  
alter alterius onera portare<sup>5</sup>, magis ad eos  
pertinere mihi videtur, contra quos tu adduxisti.  
Illi potius infirmi sunt, qui mortem fugiunt, quam  
qui expectant. Ad haec sine dubio fames et gladius  
15 aequae sunt plagae Dei, sicut pestis, ut locupletissime  
in Prophetis patet. At legimus in Genes.<sup>6</sup>, Abraham  
famem fugisse, itidem in libro Ruth.<sup>7</sup> Porro quoties  
etiam fugerunt gladium sancti? quando apud Hi-  
eremiam<sup>8</sup> filii Jonadab in urbem sese contulerunt  
20 tempore belli, quorum tamen votum erat nulla  
domo uti.

Quare, meo iudicio, hortandi quidem sunt, ut  
manum Domini fortiter omnes ferant, non tamen  
cogendi, aut ideo peccare dicendi; aut, si peccare  
25 dicentur, ferendi sunt tanquam infirmi. Nonne et  
Christus apostolos tulit, quando mori timentes dor-  
mientem excitarunt<sup>9</sup>, et Petrum corripuit<sup>10</sup>, quod  
timuisset ambulare supra mare, sed tamen tulit ejus  
infirmi-  
tatem. Quare si pestis et quodlibet flagellum  
30 Dei omnino ferendum est, sequitur quoque, non  
licere invocare Sanctos Dei pro corporalibus sanita-  
tibus. Tum etiam medicos omnes ad unum cum  
universis apothecis auferemus, ut ex quibus non  
liceat effugium aut remedium quaerere flagelli Dei,

cum etiam infirmitas sit flagellum Dei. Haec enim 35  
pro infirmioribus in fide divina bonitas providit.

Caeterum qui perfecti sunt, ultro mortem pe-  
tentes, his non habent opus. Nam et ecclesia cum  
orat a peste, a fulgure et tempestate, non utique  
pro infirmis orat, et flagella iracundiae avertere 40  
tentat. Quae male oraret, si non liceat fugere,  
repellere, vitare (si fieri potest) flagellum Dei. Cha-  
ritas autem fraterna, quae in his malis perseverat  
cum aliis, perfectorum est, laudabilis ipsa vehe-  
menter, et ubi necessaria esset, proximis etiam prae- 45  
cepta. Tunc autem necessaria est, si morientibus  
peste nemo alius<sup>a</sup> adesse possit, qui serviat aegris.  
Nam sacerdotem, cui cura commissa est, non licere  
fugere aut fidelem suo loco constituere, persuasum  
habeo. 50

De qua re, lege eruditissimam epistolam August.  
ad Honoratum, quae ponitur in legenda ejus a Possi-  
donio<sup>b</sup> descripta, parte undecima, in fine<sup>11</sup>. Pastorem  
enim docet adesse ovibus Christi, et animam suam  
pro eis ponere<sup>12</sup>, ut qui statum perfectorum gerit. 55  
Itaque firmi portemus infirmos<sup>13</sup>, et eis licentiam,  
etsi illaudatam, demus fugiendi et servandi carnem  
suam. Haec breviter habeo, quae tu boni consulas,  
oro, et Dominum Jonam<sup>14</sup> pastorem saluta, omnes-  
que pro me peccatore oretis, oro; carnem meam<sup>15</sup> 60  
quoque valere cupio; latratores adversarios contemno.  
Vale in Christo. Wittembergae, VI. post Dionysii  
1519.

F. Martinus Lutherus.

<sup>1</sup> Seligmann war aus Heilbronn gebürtig, weßhalb ihn  
auch Melancthon in Briefen nach Mansfeld als seinen con-  
terraneum grüßt (vgl. j. B. CR. V, 471); er war eine Zeit-  
lang Wünzger's Freund und Bewunderer (Seibemann, Wünzger  
35. 132; CR. I, 153). 1546 bekam er den bekannten Joh.  
Wigand zum Nachfolger und starb 1548 nach dem Distichon  
numerus annorum continens Joh. Spangenberg's (in MS.  
der Dresdener Bibl. M. 53, nebst dem Epitaphium abgedruckt

<sup>a</sup> alind 3. — <sup>b</sup> Possidamo 1. 3.

bei de Wette VI, 597. Note 1): Hoc viridi in tumultu  
vates venerande quiesce | Ossa teget tellus, Spiritus astra  
collit. (D littera non computetur.) Vgl. Krumhaar, Mans-  
feld. S. 75.

<sup>2</sup> Thalmansfeld, bei Mansfeld. — <sup>3</sup> Erasm. Adag. s. v.  
— <sup>4</sup> Röm. 15, 1 und 14, 1. — <sup>5</sup> Galat. 6, 1. — <sup>6</sup> 12, 10. —  
<sup>7</sup> 1, 1. — <sup>8</sup> 35, 6—11. — <sup>9</sup> Matth. 8, 25 f. — <sup>10</sup> Matth. 14, 31. —  
<sup>11</sup> Possidonius, de vita Augustini c. 30, in T. XI, Bl. P. <sup>b</sup>  
der Basler Ausg. von 1506; bei Migne T. I, 60 und noch-  
mals II, 1013. — <sup>12</sup> Joh. 10, 12. — <sup>13</sup> Röm. 15, 1.

<sup>14</sup> Jonas Kammerer oder Kemmerer, Pfarrer an der  
Kirche St. Georgii zu Thal Mansfeld. (Vgl. Agricola's  
Sprüchwörter Nr. 667; Krumhaar, Luther's Vaterhaus  
2. Aufl. S. 26, 74.)

<sup>15</sup> Luther's Verwandtschaft; vgl. Jakob, Thalmansfeld,  
Luther, seine Familie und Mansfelder Freundschaft (in der  
Ztschr. des Harzer Ges. V. II, 2, 54).

---

### Nr. 230.

Dresden.

14. Oktober 1519.

### Miltitz an Kurfürst Friedrich von Sachsen.

Antwort auf Nr. 226. — M. sucht sich über die in dem Kurf. Schreiben  
enthaltenen Punkte zu rechtfertigen. — Beantwortet 17. Oktober.

---

Drucke: 1. Cyprian II, 422; 2. Böfcher III, 838.

Durchlauchtigster, hochgeborner Fürst, genädigster Herr!  
Eur Kurfürstlichen Gnaden sind meine unterthänige, ganz  
willige Dienste zuvoran bereit. Genädigster Kurfürst und  
Herr! Ich hab als heut Freitag nach Dionys einen Brief  
5 von Eur Curf. Gn. empfangen, der an der nächsten Mittwoch  
zu der Lochau ausgegangen, darinne Eur Curf. Gn. anzeigt  
die Handlung, so ich mit Doctor Martino zu Liebenwerth  
gehabt, vernommen, auch zu verstehen gegeben, daß Doctor  
Martinus Unterricht mit meinem Schreiben nicht überein  
10 kommt, laß ich Eur Curf. Gn. demüthiglich wissen, was  
Doctor Martinus Eurn Curf. Gn. wird angezeigt haben

anders, dann ich Eurn Cursf. Gn. geschriben, wird he<sup>a</sup> sich  
 wathastigk geirrt haben, allein daß ich ihm alle Freundschaft  
 und Gesellschaft allda leiste, welches ich Eur Cursf. Gn. zu  
 schreiben vorhielt<sup>b</sup>. Wahr ist, daß ich Doctor Martinum ge- 15  
 fraget, ob he unser Abrede nach, zu Aldenburg geschehn, zu  
 meim gn. Herrn von Trier wollt und syn Cursf. Gn. zu einem  
 Richter leiden; auf welches he mir gesaget: ja, er wollt es  
 gerne thun, auf daß er aus der Unruhe und Mühe käme.  
 Daß ich aber Doctor Martino sollte gesagt haben: dieweil ich 20  
 mit ihm mündlich geredt, so hätt ich bebeflichen Befehl  
 genonck gethan, und mich von Stund wieder ken Rome  
 geben u., ist von mir, genädigster Cursf., und in Wahrheit  
 nicht geschehn. Wohl hab ich gesagt: wenn ich ihn ken Trier  
 brengk zu meim gn. Herrn dem Erzbischof, so hab ich meinem 25  
 Befehl nach genug gethan, und will mich dann wieder gen  
 Roma machen. Hat es Doctor Martinus anders verstanden,  
 muß ichs dabei bleiben lassen.

Eur Cursf. Gn. schreibet mir und verwundert sich, daß  
 ich meim gn. Herrn von Trier den Brief, welchen mir Herr 30  
 Sabian von Seilsch zu Aldenburg überantwort, sein Cursf.  
 Gn. hab zugeschickt, dieweile Eur Cursf. Gn. anzeigen, daß mir  
 Eur Cursf. Gn. soll haben geschriben: so ich den Brief mit  
 einem Boten wollt übersenden, so sollt ich ihn Eurn Cursf.  
 Gn. wieder zuschicken, so wollt Eur Cursf. Gn. mit einem 35  
 eigen Boten übersenden, laß ich Eur Cursf. Gn. demüthiglich  
 und unterthäniglich wissen, daß ich davon nichts gewußt habe,  
 auch von Eur Cursf. Gn., sint ich von Aldenburg bin kommen,  
 keine Schrift empfangen, dann die ich jegund Eurn Cursf. Gn.  
 mittschicke, daß ich den Brief meinem gn. Herrn von Trier 40  
 nicht habe sollen zuschicken, dieweil mir Herr Sabian von  
 Senlsch meim gn. Herrn von Trier zuzuschicken gegeben, und  
 ich mich allda wahrte, sulchen Brief überzusenden, es sei dann,  
 daß ich mit Doctor Martino persönlich verriethe<sup>c</sup>; und hab  
 solche Briefe am nächsten Montag von Milberg<sup>1</sup> ken Saltz<sup>2</sup> 45  
 zu Sittig von Berlips<sup>3</sup> gefertiget, der sie dann fürder ken  
 Kobelenz sollt bestellen, dieweil ich zu Mulbergh keinen konnt  
 erlangen, dem zu getrauen wäre gewest, der hätt wollen ken  
 Kobelenz laufen. Bitt ufs demüthigste, Eur Cursf. Gn.

<sup>a</sup> = er. — <sup>b</sup> = verhielt. — <sup>c</sup> = berieth? Orig.: ferrithe.

- 50 wollt mich entschuldigt haben, dann ich, so mir Gott nerthen<sup>a</sup>  
 Vernunft verleihet, nicht gern gedenken wollt, das Eurn Curf.  
 Gn. nicht lieb oder fröhlich wäre, schweige dann daß ich etwas  
 thun wollt, das Eurn Curf. Gn. wider wär. Damit beziehl  
 ich mich Eurn Curf. Gn. in aller Demuth und Unterthänigkeit  
 55 als meinem allergnädigsten Herrn. Datum zu Dreffem, am  
 Freitag nach Dionys 1519.

Eurn Curf. Gn.

unterthäniger demüthiger Capellan  
 Carolus von Miltitz.

<sup>1</sup> = Mühlberg. — <sup>2</sup> = Salza, Langensalza.

<sup>3</sup> Sittig von Berlepsch, geb. 1480, kam 1510 an den Hof  
 Herzogs Georg von Sachsen und ward Hauptmann zu Langen-  
 salza; starb 1544. (Wal. König, Genealogische Abels-Histor.  
 1729, Thl. 2, S. 113 ff.)

<sup>a</sup> = nur (?).

## Nr. 231.

Wittenberg.

15. Oktober 1519.

## Luther an den Kurfürsten Friedrich von Sachsen.

3. erklärt, daß er Miltizen nicht versprochen und auch nicht Willens  
 sei, nach Erier zu reisen. — Der Kurfürst sandte diesen Brief in Copie am  
 17. an Miltitz (vgl. Nr. 235).

Original: 1. Cod. Gothan. A. 379 (de Wette und Erl.  
 falsch: 397) Nr. 6 (mit Spalatin's Aufschrift: Doctor Mar-  
 tinus Luther | Bericht von der vnterred | mit Her Karl zu  
 Viebenwerb | .1.5.1.9.); — Gedruckt Erl. Bd. 53, S. 28, Nr. 11,  
 woselbst auch die andern Drucke angegeben sind.

Wir verweisen für den Text auf Erl. und geben nur  
 die Correctur nach dem Original.

- S. 28. 3. 3. des heiligen Ro. Reichs Erz . . . [defekt]. —  
 3. 5. Vändern . . . [defekt; es ist zu ergänzen „Vicario“]. —  
 3. 6. „Meissen“ fehlt [defekt]. — 3. 20. desselben halben. —  
 3. 26. „worden“ (nach: gedacht) fehlt.  
 S. 29. 3. 5. schweig.



- <sup>1</sup> E. 28. 3. 13. geschrieben] am 10. Oktober, Nr. 225.  
<sup>2</sup> 3. 20. zu Frankfurt] bei der Kaiserwahl.  
<sup>3</sup> 3. 22 f. unser Prior] Conrad Gelt, vgl. Nr. 96, Note 8.

Nr. 232.

Wittenberg.

15. Oktober 1519.

## Luther an Spalatin.

Ueber einen Boten der Böhmischn Brüder und die Antwort auf die Briefe derselben (Nr. 195. 196); von des Rubeus Schmähschrift, einem Briefe des Leipziger Rectors und einer im Werke seihenden Schrift Emser's gegen ihn.

Original: 1. anhalt. Ges.-Arch. in Zerbst; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 34; 3. Cod. Jen. a. f. 61; — Drucke: 4. Aurif. I, 215; 5. Böhmer III, 989; 6. de Wette I, 350. — Deutsch: Walch XV, Anh. L.

Wir geben den Text nach 1.

Suo in Domino Georgio Spalatino, Christi servo,  
 charissimo.

Jhesus.

Salutem. Fecimus omnia cum Boëmo isto homine vere humano, mi Spalatine, ut videbitis et legetis. Tradidi ei omnia mea opuscula. Philippus dictavit ei epistolam praesentibus et conspirantibus omnibus nobis, etiam ipso Boëmo, in monasterio nostro.

Rubii insanias misi ad te<sup>1</sup>, sed video aliunde accepisti; insaniunt Lipsenses. Mitto epistolam superbam Rectoris Lipsensis<sup>2</sup> heri acceptam, in qua omnia ea committit insipiens caput, quae excusat vel deprecatur. Adeo acuti<sup>3</sup> sunt homines. Respondebo ei, aliud non facturum, quam sua ei ostensurus; tu modo velociter remitte exemplar.

<sup>1</sup> = ἄκριτοι; acuti 2—6.

Emserum ferunt moliri Iliada<sup>3</sup> in me, et jactasse se, quam superbum monachum illum velit tractare<sup>4</sup>; expecto avidissime hunc montium<sup>b</sup> partum<sup>5</sup>. Curabimus, ne aliquid ultra edatur apud  
 20 nos hujusmodi vanitatum. Cogito, si Universitas nostra Lipsensi Universitati scribat, Principi Georgio scriberem; sed expertus illius Cancellarium<sup>6</sup>, nolo occasionem dare vesicis, quas ibidem prius cognovi.  
 25 Vale et ora pro me. Vittenbergae, vigilia Galli 1519.

F. Martinus Luther, August.

<sup>1</sup> am 13. Oktober, Nr. 228.

<sup>2</sup> Arnold Westensfelber oder Wüstenfelber, vgl. Nr. 193, Note 2; ferner (Röhler) Fragmente zur Gesch. der Stadt und Univerf. Leipzig. S. 145.

<sup>3</sup> vgl. Nr. 203, Note 48.

<sup>4</sup> Emser's Gegenschrift A venatione Luteriana Aegoece-rotis assertio erschien erst im November; vgl. an Spalatin v. 19. Novb.

<sup>5</sup> Anspielung auf das Sprüchwort: Parturiunt montes etc.

<sup>6</sup> Dr. Johann Köchel; vgl. Alb. ed. Förstem. p. 29: Dns. Joh. Kochell de Magdeburg., inscrib. Sommersem. 1509.

## Nr. 233.

(Wittenberg.)

16. Oktober 1519.

### Luther an Joh. Lang.

Von dem (falschen) Gerücht, mit welchem die Leipziger prahlten, daß die Erfurter gegen L. und für Ed. entscheiden würden; von Emser's bevorstehender Gegenschrift; von Kubeus' deutschen Reimen.

Handschriftlich: 1. Cod. Gothan. A. 399. fol. 127<sup>b</sup>; — Drucke: 2. Aurif. I, 215<sup>b</sup>; 3. Böcher III, 989; 4. de Wette I, 351. — Deutsch: Walch XV, Anh. XLIX.

Wir geben den Text nach 1.

<sup>b</sup> momium 4—6.

**Reverendo Patri Johanni Lango, S. Theologiae  
Magistro, Eremitarum Augustinianorum Vicario  
medio, suo in Christo majori.**

Jhesus.

Salutem. Redit tandem ad vos Frater Georgius<sup>1</sup>,  
sicut voluistis, R. P. Nova nulla, nisi Lipsensium  
invidiam<sup>2</sup> indies gliscere; jactant iidem pro con-  
stanti, Erfordenses vestros tulisse sententiam contra  
nos pro Eccio<sup>3</sup>: quod si ita est, proficiat vobis, quod  
vestri in alienam causam sine causa involvuntur.  
Ego et latina et vernacula Apologia infamare pro-  
posui in totum orbem eam sententiam, et ejus vel  
iniquitatem vel inscitiam pro veritate tuenda publice  
traducam, quam primum edita fuerit, eroque in-  
nocens a sanguine vestrum. Non est animus ullam  
syllabam nostrarum Propositionum relinquere in-  
defensam. Fiat Domini voluntas.

Emserus pro Aegocerote parturit<sup>4</sup> (ut dicitur)  
elephantem, et nescio quantas tigrides, obstetri-  
cantibus Lipsensium musis amusissimis. Ita res  
fervet, et furit Satan adversus verbum Dei, et nihil  
proficiet. Rubeus asinus denuo<sup>5</sup> vernacula me pro-  
scidit pessime: nec sic satura Lipsiae invidia est.  
Dominus autem vivit, et ego vivo, in quo tu quo-  
que vive et vale, et ora pro veritate. Die Galli 1519.

F. Martinus Luther, August.

<sup>1</sup> der Augustiner Georg Hoch aus Erfurt; vgl. Nr. 43, Note 2; Album. p. 73 (inscribirt 22. Mai 1518).

<sup>2</sup> über die invidia der Leipziger hatte S. schon öfter geklagt, vgl. Nr. 184, 3. 22; Nr. 197, 3. 210.

<sup>3</sup> Es war ein falsches Gerücht. Man kam in Erfurt, wo Anfangs die Meinungen getheilt waren, endlich überein, ein Urtheil überhaupt nicht zu fällen, weil die streitenden Parteien selbst nicht einig geworden seien über die zuständigen Richter. Auch ein nochmaliges Schreiben des Herzogs Georg konnte diesen Entschluß nicht ändern; vgl. an Spalat. 8. Febr. 1520.

<sup>4</sup> vgl. Nr. 232, Note 4. 5.

<sup>5</sup> zuerst in den Solutiones (vgl. Nr. 214, Note 3) und dann in: Ein neu Byechlein xc. (vgl. Nr. 212, Note 3); über letzteres vgl. Gerbinus, Gesch. der deutschen Dichtung II, 403.

## Nr. 234.

Bologna.

16. Oktober 1519.

Crotus Rubianus<sup>1</sup> an Luther.

Verstärkt ihn seiner alten Freundschaft von Erfurt her, habe zuerst von Jakob Fuchs Nachricht von dem ausgebrochenen Streit, und nachher von Andreas Fuchs A's Schriften gegen Rom erhalten, welche er aber geheim gehalten habe; über den Eindruck, welchen die Leipziger Disput. in Italien gemacht; über die römischen Zustände und den mutmaßlichen Erfolg von A's Vorgehen bei der Abhängigkeit Deutschlands von Rom; Ermunterung zur Fortsetzung des Kampfes, nur nicht auf dem Wege öffentlicher Disputation, die doch zu nichts nütze. — Ueberbringer des Schreibens war Joh. Fetz aus Nürnberg, später in Breslau. Luther erhielt den Brief im December; vgl. an Spalatin, 7. Decb.

Handschriftlich: 1. Cod. Goth. an. B. 20. fol. 11 b; — Drucke: 2. (Mieg) Monumenta pietatis 1701. II, 12 (mit dem falschen Datum: 17. Oktober); 3. Böcking, opp. Hutteni I, 309 und Verbesserungen zum Text in den Addendis, Vol. II, 488.

Wir geben den Text nach 3 unter Vergleichung von 1.

*Reverendo Patri Martino Luthero Augustiniano,  
sacrarum litterarum Professori tum docto tum  
sancto, amico suo antiquissimo.<sup>a</sup>*

S. P. D. Duo, Martine venerande idemque mihi  
5 charissime, firmum in te amorem meum custodiunt, quod  
summa familiaritate Erfordiae bonis artibus simul  
operam dedimus aetate juvenili, quod tempus inter similes  
mores arctissima fundamenta amicitiae collocat, deinde  
quod te habemus tam egregium defensorem rectae pietatis,  
10 quam tantum protegis clypeo scripturae, quantum conantur  
alii spe lucri subvertere. Quo fit, ut qui tam longe  
absum, saepius tecum colloquar, jungam dextram, de te  
somnia, quam ii, quos prope habes; in qua re Hesium  
nostrum testem facio, utriusque nostrum apud te legatione

<sup>a</sup> Diese Adresse, welche bei 1 am Schluß des zweiten Briefs vom 31. Oktober steht, fehlt 3.

fungentem: movet enim me, Martine, movet controversia, 15  
 quam tibi concitarunt cum multis aliis in caput tuum  
 conspirantes Dominicistae. Et nisi contigisses divinitus  
 huic corrupto saeculo, ut te magistrum doctrinae chri-  
 stianae tueretur coelestis dextera, jam a nobis esses  
 declamatus<sup>2</sup>: tantus illorum furor est, qui doctrinam 20  
 suam quam Χριστοῦ malunt probari; tanta Romana  
 avaritia, ut mille veneni modos ac prodicionis<sup>b</sup> inveniat,  
 ubi quid lucro officit. Cum in Germania adhuc essem<sup>3</sup>,  
 nondum auditum erat vestrum illud Punicum bellum;  
 anno post Jacobus Fucus<sup>4</sup>, tuus item singularis patronus, 25  
 dum Petri limina visitaret ex voto, primum nuntium  
 captorum<sup>c</sup> armorum attulit; primum autem quod in  
 manus nostras ex eo literario certamine<sup>d</sup> pervenit, erat  
 Dialogus Silvestri Theologi acuti, scommatis salibusque  
 feliciter utentis, ita ut ferreos tuos nasos<sup>e</sup> commoveat, 30  
 cui partes pontificias defendenti sua sponte infuit veritas.  
 Post illud acumen mittit nobis Andreas Fucus<sup>6</sup>, decanus  
 Babenbergensis, tuum commentarium in disputatas con-  
 clusiones, deinde disputationem Augustensem, quae omnia  
 a nobis perfecta avide multorumque doctorum hominum 35  
 manibus contrita Romam quoque legavimus, quo falsam  
 de te per malos homines divulgatam famam suppri-  
 meremus. Oportebat ista secreto fieri, ut venirent in  
 manus legentium sine nomine mittentis, ne quid mali  
 capitibus nostris accerseremus per imprudentiam iis locis, 40  
 quibus formidabile est imperium sacerdotum; nam loco  
 haereticorum habentur, qui Romae tuos libellos probant,  
 et qui important, capitali periculo important: impatiens  
 est enim Roma, superba<sup>e</sup> semper formidulosa, ne quid  
 veritas demat eorum, quae per tyrannidem occupantur. 45  
 Cognita disputatione tua qui volebant inter theologos  
 prudentius judicare, disserebant corde esse tecum, ore  
 dissentire, non tam quod Pontificis vim formidarent,  
 quam quod illius diminuta auctoritate status christianae  
 reipublicae perturbaretur. Quae sententia, quam proba 50

<sup>b</sup> Jo 3 in add., im Text Jo 1: prodiciones. — <sup>c</sup> Jo 3 in add., im  
 Text: coeptorum, 1: ceptorum. — <sup>d</sup> ex eo etc. fēhlt 3. — <sup>e</sup> 3 im Text  
 und 1 (aber corrigiert): superbia.

sit, ipsi viderint; ego hic<sup>f</sup> existimo, christianam religionem non egere fuco, ac qui aliter ore quam corde sentit, eum non esse Christi discipulum, cujus doctrina praecepit<sup>7</sup>: «Sit sermo vester Est, est, Non, non». Qua  
 55 sententia, si aequae stetissent theologi recentiores, iidemque<sup>9</sup> disputatores ac in Aristotelicis decretis vel aenei muri, non eo ventum esset, ut cogeremur plus obedire Pontificis voluntati, quam Christi praeceptis, neque tu in tua controversia tantum gravare illius auctoritate, neque  
 60 Roma adeo mutasset fidem catholicam in aliam formam, formam<sup>h</sup> scilicet<sup>i</sup> illius, qui cum sit homo, divinos honores ab assentatoribus sibi permittit impendi, contempta ejus forma, qui deus cum esset, sese excinavit accepta forma servi<sup>8</sup>. Communis vox est Romae etiam  
 65 eorum, qui sapere videntur, illud non esse non posse christianissimum quod Pontifici maximo visum fuerit; imo si centum Paulos, imo totam scripturam objicias, cum sit ille Christi vicarius, ducem habens sanctum spiritum, quo regatur: versantur enim in communi usu  
 70 loci quidam ex scriptura male intellecti, quibus ora contradicentium e vestigio obturare conantur. Quid igitur faciet disputatio tua, quem fructum nobis afferent sacrae literae amissa auctoritate? nempe nullum, nisi principes et episcopi sanctius ducent verba Dei defendere, quam  
 75 vim auri effundere pro tot palliis, indulgentiis, bullis, nugis, gerris, quo sancti patres sua scorta et cynaedos alant. Reprehendenti mihi quandoque coram quodam Magistro nostro Dominicista immodicam licentiam Romanam, qua christianus populus premeretur et mores  
 80 polluerentur, respondit ille, fieri omnia illa divina providentia, et de Dei voluntate non esse inquirendum. Cui ego: Si crimina licet defendere<sup>k</sup> divina providentia, multo sanctius licet eadem proscindere auctoritate scripturae, gladio spiritus, quod est verbum Dei<sup>9</sup>; quandoquidem  
 85 voluntas Dei non aliunde cognoscitur, quam ex testimoniis scripturae, progressae ex ore altissimi. — Haec

<sup>f</sup> 3 im Text: sic. — <sup>g</sup> 3 im Text: lidem. — <sup>h</sup> formam fehlt 3. — <sup>i</sup> 3 im Text: sed. — <sup>k</sup> Si crimina libet defendere 1; Si crimina licet, licet [10 in add., im Text: libet] defendere 3.

eo dico, Martine, ut intelligas, quam parum valeat Romae, si<sup>1</sup> dixeris: «Mirabilia testimonia tua, Domine, ideo scrutata est anima mea»<sup>10</sup>: — eo enim impietatis progressum est, ut qui vocetur bonus christianus vel theologus, is extremo contemptu spreus esse videatur; qui vero salutatur A cubiculo vel A mensa Pontificis, idem habetur gallinae filius albae<sup>11</sup>; ut Pontifex in dignitate primum teneat locum, Christus postremum: nihil hic fingitur: quando progreditur Rex sacrificulus, tot Cardinales, tot Prothonotarii, tot Episcopi, tot Legati, tot Praepositi, tot Causidici circa ipsum glomerantur, quot famelicæ aves ad putrida cadavera confluant; sequitur Christi eucharistia in quodam asino in extrema cohorte, quam impudicæ mulieres ac prostituti pueri constituunt. Fui nuper Romae cum Hesso nostro, vidi veterum monumenta, vidi cathedram pestilentiae: vidisse juvat, vidisse piget. Invaserunt ibi me quidam de indulgentiis et Pontificis potestate acuti, ut sibi videbantur, quasi ego de iis aut possem aut velim disputare, praesertim Romae; tacendo me tuebar, nisi quod aliquando per jocum respondi, quod solus dominus ad inferos ducit et reducit<sup>12</sup>, cuidam verboso transferenti remissionem peccatorem a Dei potestate in manus Pontificis, propterea quod Christus Petro dicat<sup>13</sup>: «Quicquid solveris super terram». Non ergo victor es, Martine, quamquam<sup>m</sup> armatus praesidiis scripturae gladio spiritus sancti jugulum adversarii petieris: penes Romanam sedem, non scripturam stat iudicium de victoria; haec enim ab illo, Silvestro tuo teste, auctoritatem sortitur. Sed ab hac difficultate saluum te servat provocatio tua ad tribunal generalis concilii, adeo ex omni parte munita praesidiis juris divini et humani, ut ab adversariis quoque laudem mereatur; sed mirum, quantam bilem concitet Florentinae factioni<sup>14</sup>, timidae ne sublato jure in animas defunctorum postea simili disputatione detrahantur pallia, reservationes, bullae, privilegia, latissime patens jurisdictio ceteraque, quibus nomen imposuerunt libertatis ecclesia-

<sup>1</sup> cum 1, aber am Rand von anderer Hand in si corrigiert. —

<sup>m</sup> quamvis 3.

*sticæ, retia contrahendæ pecuniæ miserorum. Caeca*  
125 *erit Germania, donec manebit in suo errore et donec*  
*studiosi publice non clamant, non scribunt contra noxios*  
*mores, quos nobis Roma mittit, rudemque plebeculam*  
*admoneant Romanae fraudis, quod hactenus toties spoliati*  
*sub praetextu pietatis pro palliis, pro confirmationibus,*  
130 *pro Turca debellando, nunc ad majus incommodum Car-*  
*dinales in mediam Germaniam accepimus: nam quid haec*  
*novitas Florentinorum parturiat, brevi indicabit eventus.*  
*Ego te, Martine, saepe, cum de te sermo oritur, patrem*  
*patriæ soleo appellare, dignum aurea statua et festis*  
135 *quotannis, qui primus ausus es vindicare populum Do-*  
*mini a noxiis opinionibus et rectam pietatem asserere.*  
*Perge, ut coepisti, relinque exemplum posteris; nam ista*  
*facis non sine numine divum; ad haec respexit divina*  
*providentia, quando te redeuntem a parentibus coeleste*  
140 *fulmen veluti alterum Paulum ante oppidum Erfurdianum*  
*in terram prostravit atque intra Augustiniana septa com-*  
*pulit e nostro consortio tristissimo tuo discessu.*<sup>4</sup> *Post*  
*hoc tempus, etsi rara fuerit familiaritas nostra, animus*  
*tamen meus semper tuus mansit, ut potuisses animad-*  
145 *vertere ex epistola, quam superiore anno ad te misi*  
*Augustam*<sup>15</sup>, *si fuisset reddita, quo tempore te summo*  
*studio commendavi Thomae Fuxo, equiti auctoritate apud*  
*Caesarem spectato. Fatigatus quidem es hactenus et*  
*corpore et fama multa perpressus, sed ardua sine gravi*  
150 *labore non perficiuntur; ubi finis erit malorum, meminisse*  
*juvabit, et dices*<sup>16</sup>: *«Transivi per aquam et ignem et*  
*salvus factus sum».* *Tum in te vultum suum convertet*  
*Germania, tum verbum Dei abs te cum admiratione*  
*audiat. Sed per tuam mansuetudinem te rogo, ne post*  
155 *descendas in arenam disputationis publicæ, praesertim*  
*contra temerarios; nescisne, quod pueri ajunt: Contra*  
*verbosum noli contendere verbis? Disputa intra tuum*  
*monasterium, calamo, quiete; exactissima habetur dispu-*  
*tatio, quæ chartis mandatur; quæ verbis ultro citroque*  
160 *fertur, caret judicio et saepe animum disputantis a vero*  
*perturbat, ne interim dicam turpe esse theologo ad jurgia*  
*descendere. Ut primum constabat nobis dies contentionis,*



*displicuit consilium: novit enim Bononia<sup>17</sup> mores Eckianos, novit et Vienna bene, tamen cessit pro nobis, testibus epistolis Langgii et Melanchtonis. Vale et me ama, ego te amare non desinam. Honorem tuum, quantum ejus tuto fieri potest, hic tuebor. Ignosce extemporalitati, malui tecum verbose et sine cura scribere, quam accurate brevem contexere epistolam. Vix licuit revidere. Bononiae XVII. Kalend. Novembris MDXIX.*

170

*Crotus Rubianus.*

<sup>1</sup> Ueber Crotus Rubianus vgl. Kampschulte, de Joanne Croto Rubiano, Bonnae 1862; Einert, Joh. Jäger aus Dornheim, Zhl. I. Jena 1883. Sein eigentlicher Name war Joh. Jäger, diesen wandelte er, weil in Hygin's astronomischem Lehrgebicht das Sternbild des Schützen (Jägers) Krotos heißt, in Crotus um; er war gebürtig aus dem Dorfe Dornheim bei Arnstadt, und da er „Dorn“ mit rubus übersetzte, was eigentl. Brombeere heißt, so nannte er sich Rubianus, auch Rubeanus. Sein Geburtsjahr steht nicht fest, doch wird es um 1480 zu setzen sein. Freund Hutten's, dem er zu seiner Flucht aus der Klosterschule zu Fulda verhalf, war er einer der bedeutendsten deutschen Humanisten und wandte sich frühe schon entschieden der Reformation zu, ohne ihr innerlich angethan zu sein (vgl. seinen Brief an Petrejus v. 1521 in Camerarii opp. III, Bl. E<sub>3</sub> b), von der er dann auch äußerlich abfiel und als Gegner der Reformation austrat, als er 1531 in die Dienste des Erzbischofs Albrecht von Mainz trat. Wir werden ihm in diesem Jahr im Briefwechsel Luther's wieder begegnen. Sein Todesjahr ist ungewiß, es scheint in den Anfang der 40er Jahre gefallen zu sein. Vgl. Strauß, Hutten<sup>2</sup> S. 561 ff.

<sup>2</sup> scil. orationibus funebribus. (Böck.)

<sup>3</sup> Crotus war seit Frühjahr 1517 in Italien. (Einert S. 50.)

<sup>4</sup> Jakob v. Fuchs, einem angesehenen fränkischen Adelsgeschlecht angehörig, war Domherr zu Bamberg und Würzburg. Man hielt ihn für den Verfasser einiger der epistolae obscur. vir., vgl. Lorenz Behaim an Birckheimer, 27. April 1517, bei Heumann, Document. liter. p. 256. Anverwandte von ihm waren die Zöglinge des Crotus in Bologna. Er schrieb später, 1523, für die Freilassung der wegen ihrer Verheirathung gefangen gesetzten geistlichen Rätthe Joh. Appel und Friedr. Fischer: „Ein Mißthe an Bischof von Würzburg, von Herr Jacob Fuchs dem Aeltern, Thumherren, ausgangen. Was er hält von verhehlchten geistlichen Personen.“ (Vgl. Panzer, Annal. Nr. 1870—1873; Weller, Repert. typogr. Nr. 2430.) Er entsagte später dem geistlichen Stande, verheirathete sich

Luther's Briefwechsel II.

und starb 1539 auf seinem Gut Altschwang; vgl. Ludwig, Geschichtschreiber des Bisth. Würzb. S. 880.

<sup>9</sup> vgl. opp. var. arg. I, 345; II, 13.

<sup>8</sup> Andreas v. Fuchs, der Bruder des vorigen, ebenfalls Bamberger Domherr.

<sup>7</sup> Matth. 5, 37. — <sup>6</sup> Phil. 2, 6 f. — <sup>5</sup> Ephef. 6, 17. — <sup>10</sup> Pf. 119, 129.

<sup>11</sup> Erasmi. Adag. s. v.: Albae gallinae filium (vgl. Juvenal. sat. XIII, 141) dicimus feliciter natum.

<sup>12</sup> vgl. 1 Sam. 2, 6. — <sup>13</sup> Matth. 16, 19.

<sup>14</sup> Leo X. war ein Florentiner, und die kirchlichen Einkünfte kamen seiner Familie zu Gute.

<sup>15</sup> vgl. Nr. 114, Note 2. Aus unsrer Stelle ergibt sich, daß jener Brief nicht in Luther's Hände zu Augsburg gelangte; Thomas Fuchs stand ihm übrigens in Augsburg bei, vgl. unten den Brief Fuchsens an Luther vom 12. Decb. 1519 und Luther's Antwort.

<sup>16</sup> Pf. 66, 12.

<sup>17</sup> Schon am Tage nach seiner Ankunft in Bologna (am 7. Juli 1515) betheiligte sich Ed an einer Disputation des Joh. Faber (vgl. Heumann, Docum. lit. p. 91), und wurde nach dieser von den Dominikanern eines falschen Citats beschuldigt. Seinem Gegner hatte er dadurch große Verlegenheit bereitet und ließ nachher die Sache auf sich beruhen (vgl. Albert in der Ztschr. f. hist. Theol. 1873. S. 386).

### Nr. 235.

Bochau.

17. Oktober 1519.

### Kurfürst Friedrich von Sachsen an Miltitz.

Antwort auf Nr. 230. Uberschickt ihm Copie von Luther's Brief vom 15.

Drucke: 1. Cyprian II, 151; 2. Böschner III, 842 (mit dem falschen Datum: 16. Okt.).

Gott waltz.

Von Gottes Gnaden Friderich u. s. f. Unfern Gruß zuvor, Ehrwürdiger, Lieber, Andächtiger und Rath! Wir haben euer Schreiben, so ihr uns jeko gethan, vernommen, und die  
5 Anzeige, so wir euch aus der Unterrede halben, die ihr mit Doctor Martinus gethan, ist aus gedachtes Martinus Bericht

befchehen. Wir haben auch nit unterlassen, eur Schreiben, so ihr derhalben an uns gethan, demselbigen D. Martinus Copien davon zu uberschicken, der uns darauf wiederumb geschriben, wie ihr ab obliegender Copien vernehmen werdet. Aber von wegen des Briefs an unsern Freund, den Erzbischofen von Trier, wissen wir uns nit anders zu erinnern, dann wir haben euch geschriben, uns denselben Brief, weil ihr den mit einem Boten bestellen wollt, wieder zuzuschicken, hätten auch leiden mögen, daß es beschehen und daß der nit dermaßen hin und wieder geschickt wäre. Das wollen wir euch nit verhalten, dann euch sind wir geneigt. Datum zu Lothaw, am Montag nach Sanct Gallustag, A. Dom. 1519.

## Nr. 236.

Bologna.

31. Oktober 1519.

## Crotus Rubianus an Luther.

Berichtet, wie Ed in Rom für den Sieger der Leipz. Disp. gehalten werde; von einem nach Rom gesandten, geheim gehaltenen Briefe Ed's, worin er den Papst auffordert, gegen Luther, Hutten, die humanistischen Stubien, die Universitäten Paris und Erfurt ernstlich einzuschreiten; von den Forderungen, welche Ed als Lohn für die Disputation stellt; von einem neuen Briefe Prietias' gegen Luther. — Luther beantwortete des Crotus Briefe etwa Anfang Februar 1520 (vgl. den Brief des Crotus an Luther vom 28. April 1520, am Schluß).

Handschriftlich: 1. Cod. Gothan. B. 20. fol. 11 (vor dem Brief vom 16. Okt.); — Drucke: 2. (Mieg) Monum. II, 11; 3. Böcking opp. Hutt. I, 307 mit Verbesserungen in den addendis Vol. II, 488.

Wir geben den Text nach 3 unter Vergleichung von 1.

*Salutem. Eckius Romae celebratur victor Lipsiacae disputationis: tantum valet proprium testimonium, ubi populus spe ducitur in eam partem, in quam velit inclinari victoriam. Ego prohibui praecipitationem sententiae, ne id iterum pateretur Roma, quod paulo antea tulit cum ignominia, quando Gallo<sup>1</sup> designavit imperium*

certo sermone<sup>a</sup>, ubi principes nostri Dominum Carolum elegerunt<sup>2</sup>. Sed habeat ipsa suum iudicium, dummodo constat non omnia justa esse, quae iudicio decernat. At  
 10 stultitia est simul decernere et dubitare de victoria<sup>b</sup>. Misit Hechius<sup>3</sup> epistolam Romam praeterquam Pontifici et duobus theologis paucissimis visam, quae dum secretissime legeretur, furtim subauscultavit quidam medicus<sup>4</sup> amicus noster, et quae obiter retinere potuit memoria,  
 15 mecum communicavit fraterna fide; ego tibi, Martine, refero eadem fide, ne proferas, quo salvus maneat medicus. Erat scripta epistola per multa capita exprimentia ordinem disputationis Lipsiensis, deinde modum, quo progredi debeat summus Pontifex. Ad tuam damnationem  
 20 designati sunt episcopi cum certo numero ad iudicium necessarii<sup>c</sup>, indicatus modus, quo habiti sunt, qui contra ecclesiam senserunt, ut ad exemplum singula fiant. Tractus es ad invidiam imprimis propter Bohemicam religionem atque approbationem Hussaici dogmatis; accu-  
 25 sati poetae et politioris literaturae studiosi, nominatim vero Huttenus meus, cujus carmina<sup>5</sup> aliquot citata sunt de fraude Florentina; addita aggravatio instantis<sup>d</sup> periculi in ecclesia ob gliscentia indies magis ac magis nova studia Graeca et Latina; deinde obnixae admonitus summus  
 30 Pontifex, quo in re periculosa moram tollat atque minis cogat scholam Parisiensem atque nostram Erfurdensem ad pronuntiationem sententiae; quin si velit moram trahere, propediem amitteret Thuringiam, Missniam et Marchiam, moxque deinde alias regiones, quarum populi  
 35 animo pedibusque in tuam haereticam sententiam, ut vocat, eant. Cetera non servavit medicus, et ego ignota non possum recensere; tu ex illis similia iudicato atque rem ipsam, quoniam non est parva, imis sensibus reponito, sed tace, ni velis me cum medico perdere. Quando  
 40 ad ver novum in Germaniam rediero, medium digitum ostendam<sup>e</sup> pseudoapostolis, qui nos devorant et in faciem caedunt; hic convivendum est. Heckius principio pro

<sup>a</sup> certo sermone fēhlt 3 im Text. — <sup>b</sup> At stultitia etc. fēhlt 3 im Text. — <sup>c</sup> 1: nēhij, am Rand von jüngerer Hand: necclj, unde 2. dedit: necessarii. Locus non sanus est (3). — <sup>d</sup> instans 3.

*mercede disputationis petiit magistratum haereticae inquisitionis in jurisdictione trium episcoporum; nunc mutata vice parochiam Ingelstadiensem ambit<sup>7</sup>, sed in eadem epistola graviter culpat Pontificem, quod non damnat cujusdam jus in eadem parochia pro se, qui pro ecclesia tanta patitur. Salvus sit Carolostadius. Raptim Bononiae die Vtj<sup>8</sup>.*

*Dum his diebus Romae essem, interim, nescio quo fato, huc concessit silvestris tuus Silvester<sup>9</sup>, cum suis facetiis et aeneo naso, qui fratribus Dominicistis prolixum contra te librum<sup>10</sup> ostendit, non Thomam<sup>11</sup>, sed Christos et Paulos, puto Chrestos et Palos<sup>12</sup>. Recte pro eo precatus es, ne abortum faciat; repete precationem et Lucinam invoca; tumet venter et prominet magno indicio alicujus monstri partus. Si placet, mox post partum portemus ad extremas insulas, aut pro joco<sup>9</sup> relinquamus in medio hominum. Mirum, quam gestiam videre nova fundamenta de ecclesia essentiali<sup>13</sup>, virtuali, repraesentativa, accidentali, nominali et participali. Quid enim aliter venter turgidus quam similia monstra protulerit? Phachum<sup>14</sup> saluto; hunc etiam optime valere cupit Erhardus von der Than<sup>h</sup> nobilis<sup>15</sup>.*

<sup>1</sup> König Franz I. von Frankreich.

<sup>2</sup> am 28. Juni 1519.

<sup>3</sup> d. i. Ed. — Dieser Brief ist nicht bekannt; wie sich Ed. über die Leipz. Disp. ausließ, s. in seinem Brief an Christoph Lengler, Official des Bischofs von Passau, d. d. Ingolst. 26. Aug. 1519 im (Wiener) Notizenblatt, Bd. 4. S. 500.

<sup>4</sup> Boding hält Guricius Cordus für diesen Arzt, freilich mit einem ? . Aber nach Krause, Guricius Cordus, 1863, war derselbe noch im Sommer 1519 in Erfurt (S. 48), ja Kr. weiß überhaupt nichts von einem Aufenthalt desselben in Rom.

<sup>5</sup> wahrscheinlich die Epigrammata Hutteni ad Crot. Rub. de statu Romano ex urbe missa (Hutt. opp. ed. Böcking III, 278).

<sup>6</sup> Zeichen der höchsten Verachtung, vgl. Erasm. Adag. s. v.

<sup>7</sup> Bernh. Abelsmann in Augsburg an Pirtheimer,

<sup>8</sup> judicio bei 1 als Correctur von späterer Hand und bei 2. — ' foetus 1 [?] man kann auch fortus lesen, was keinen Sinn gibt], 2, bei 1 aber von späterer Hand in partus corrigirt. — \* loco 1. 2. 3 im Text. — <sup>h</sup> von der Than ist Correctur bei 1; geschrieben war: Werder Tharius.

11. Januar 1520: Habet [Eckius] plures adversarios super parochia Ingolstadiensi, in cuius possessionem se intrusit.

<sup>8</sup> nach Seidemann bei Böcking, opp. Hutt. III, 577. = Quintini, b. i. 31. October.

<sup>9</sup> vgl. Nr. 85, 3. 30.

<sup>10</sup> wohl die Epitoma responsionis F. Silv. Prier. ad D. M. Luth. vgl. opp. v. arg. II, 82.

<sup>11</sup> Thom. von Aquino.

<sup>12</sup> Frigida hodie videtur annominatio: χρηστός, utilis, commodus; φαῖλος, pravus, sive palus = Pfahl (Böcking ad h. l.).

<sup>13</sup> Ausdrücke aus dem Fundamentum primum in dem Dialog. Silv. Prieratis, opp. v. arg. I, 346.

<sup>14</sup> Alb. p. 7: Balthasar fabricius de Fach, inscribirt: Wintersemester 1502 (Melancthon schrieb dazu: Mortuus Anno 41 Montags nach Visitationis Mariae, = 4. Juli); als Rector, Wintersemester 1517 ist er verzeichnet (Alb. p. 67 als Balth. Fabricius Pacchus, ingenuarum artium Magister, utriusque humanitatis Professor; vgl. über ihn weiter: Brief an Spalat. v. 13. Juni 1520; er heirathete 1530 die letzte Nonne aus dem Eifenacher Katharinenkloster, Anna v. Farnrode (Ztschr. des B. f. Thüring. Gesch. Bd. 5. S. 15).

<sup>15</sup> Eberh. von der Thann, geb. 1495, inscrib. als Ewerhardus von der Than Herbipolens. Dioc. VI. Id. Aug. 1515 (Alb. p. 42), war später anfänglich Hennebergischer, nachher kursächs. Rath, und als solcher Amtmann in Eifenach und auf der Wartburg, starb 1574 (vgl. Wiedermann, Geschl.-Register der Ritterschaft zu Franken, auf der betr. Tabelle). — Weil dieser am Schluß des Briefes steht, läßt Wiedermann, Ed. S. 149, Note 15 den ganzen Brief von ihm geschrieben sein und macht aus ihm gar einen Eberh. v. d. Thau.

---

Nr. 237.

Wittenberg.

(Ende October 1519<sup>1</sup>.)

### Luther an Johann Ed.

Auf den Brief Luther's an Spalatin vom 15. August (Nr. 203 und Note 1 daselbst) hatte Ed. eine Gegenschrift ausgehen lassen, welche er ex Ingoldstat, 2. Septemb. anno gratiae M.D.XIX. dem Franziskaner-Guardian in Nürnberg Gaspar Salzgeir (sic für Salzgeier oder Schatzgeier) widmete und die in Gemeinschaft mit einem Brief des Joh. Cellarius an Capito (welcher letztere übrigens auch in einem besonderen Drucke existirt) u. d. X. erschiien:

Ad Wolphangum [*sic!*] Fabricium Capitonem . . . .  
Joan. Cellarii Gnostopolitani . . . . de vera et constan-  
tanti serie theologiae disputationis Lipsicae epi-  
stola. || Expurgatio Joan. Eckij Theologi In-  
goldstadien. aduersus | criminationes F. Marti-  
ni Lutter Vuittenbergen, | ordinis heremi-  
tarum. | Libellus. —

Er zerlegt den Brief Luther's in kleine Absätze und sucht diese zu widerlegen. Luther antwortete ihm mit einer in Brief-  
form gehaltenen Gegenchrift, welche er in der letzten Woche  
Oktobers (denn am 1. November theilt er Spalatin mit, daß  
sie beendet sei, vgl. Nr. 240) verfaßte und u. d. T.: Ad  
Johannem Eccium Martini Lutheri Epistola super  
expurgatione Ecciana erscheinen ließ. Am 7. November  
schickte er seine mit Ed's Schrift an Spalatin.

Da diese, den gewöhnlichen Umfang eines Briefs über-  
schreitende Schrift bereits in unserer Ausgabe von Luther's  
Werken, opp. var. arg. IV, 47, aufgenommen ist, so begnügen  
wir uns für den Text dorthin zu verweisen. Dasselbst ist auch  
die Stelle angeführt, wo diese Schrift in den andern Ausgaben  
von Luther's Werken steht, denen wir hier nur noch den Abdruck  
in Luther's Werken ed. Aanaße II, 700 hinzuzufügen haben.

Von Varianten der ersten Ausgabe, nach welcher auch  
Aanaße den Text gibt, haben wir folgende zu bemerken:

§. 48. 3. 3. v. u. obtulisti. — §. 49. 3. 34. libero  
arbitrio. — §. 50. 3. 3. (ft. tunc:) sicut. — 3. 10. libero  
arbitrio. — 3. 25. gratis (falsch). — 3. 35. adero † et. —  
3. 37. liberi arbitrii. — §. 51. 3. 18. Carlstadii † has duas  
propositiones (falsch). — §. 52. 3. 18. Doctorum scholasti-  
corum. — 3. 25. obtinuit, libero arbitrio ante gratiam. —  
§. 53. 3. 3. dignissimus. O me. — §. 55. 3. 4. mephitide.  
— §. 56. 3. 25. optimae optimis (falsch). — §. 57. 3. 33.  
(ft. has:) Carlstadii. — §. 58. 3. 2 und 1 v. u.: Vuittem-  
berge. Anno M.D.XIX. fehlt.

<sup>1</sup> de Wette I, 353 setzt diese Schrift „Anfang Novem-  
bers“, nach der Zeit ihres Erscheinens.

<sup>2</sup> §. 48. 3. 4 velut medium comicum] vgl. Enar-  
ratt. in Genesis 44, 17 in opp. exeget. X, 298.

<sup>3</sup> §. 48. 3. 2 ff. v. u.] Die 11. und 12. These Carl-  
stadt's für die Leipziger Disputation, genommen aus Augu-  
stin., de spir. et lit. c. 3 und Ambros. de vocat. lb. I.  
c. 2. (vgl. Löfcher III, 290).

<sup>4</sup> §. 49. 3. 24. hoc ad Pырcheymerum scripsi]  
de Wette: „Dieser Brief fehlt“; Aanaße II, 701. Note 2:  
„Luther's Brief an Wilib. Pirtheimer vom 5. Juli 1519“.  
Es ist uns bis jetzt nicht gelungen, diesen Brief zu finden.

<sup>5</sup> E. 49. 3. 25. scheda publica] in der Disputatio et excusatio Lutheri adversus criminationes Joh. Eccii, opp. v. arg. III, 15.

<sup>6</sup> 3. 49. 3. 38. cujus multo plures etc.] Mit dem Briefe Rozb'alowsty's (Nr. 196) war ihm der Traktat Hussens de ecclesia zugesandt worden, aus dem er jetzt zuerst seine Uebereinstimmung in vielen Punkten mit Huz erkannte.

<sup>7</sup> E. 54. 3. 28. te non Thersitas etc.] Ed hatte in seiner Expurgatio geäußert: Neque cum Thersite aut stupido asello congredi volui, velut Alexander Magnus dedignabatur in Olympicis certare.

<sup>8</sup> E. 56. 3. 3. Erasmi epistola] an Ed vom 15. Mai 1518, als Antwort auf Ed's Brief vom 2. Februar (f. Heibe Briefe in epp. Erasmi. ed. Cleric. p. 296 und 397), welscher Brief gleich bei seinem ersten Erscheinen im Auctarium selectarum aliquot epistolarum Erasmi etc. Basil. ap. J. Froben. im August 1518 viel Aufsehen erregte; vgl. Schenck's Brief an Ed v. 24. Novb. 1518 (Briefb. II, 61).

<sup>9</sup> E. 56. 3. 4. Zasii] Apologetica defensio contra J. Eccium, Basil. ap. Froben. m. Martio 1519 (vgl. Panzer, Annal. VI, 212. Nr. 275); vgl. auch Zasii epp. ed. Riegger. Ulm. 1774. p. 166. Ueber Zasius später; über seinen Streit mit Ed f. Wiedemann, Ed. E. 330 ff.

<sup>10</sup> E. 36. 3. 10. tuos Ingolstadiensens] Ed's Brief an Georg Hauer und Franz Burthardt, professores juris, d. d. Misniae (d. i. Leipzig) 1. Juli 1519, im Auszug bei Seckend. lb. I. p. 85.

<sup>11</sup> E. 57. 3. 22. ampulla tua, quam parturis] Böhmer III, 812\* falsch: Alluditur ad Bullam Romanam, ab Eccio paulo post impetratam; es geht vielmehr auf Ed's angekündigtes Werk de primatu Petri, welches 1520 erschien.

<sup>12</sup> E. 58. 3. 14. de literis Bohemorum] vgl. Nr. 195, 196.

---

Nr. 238.

(Wittenberg.)

(Oktober? 1519<sup>1</sup>.)

### Luther an Spalatin.

Uebersendet seinen Sermon von der Bereitung zum Sterben (Erl. Bb. 21, 258), um ihn nach Durchsicht Ep.'s drucken zu lassen.

---

Original: 1. anhalt. Ges.-Arch. in Zerbst; — handschriftlich: 2. Cod. Jen. a. f. 238; — Drucke: 3. Buddeus p. 12; 4. Böhmer III, 1002; 5. de Wette I, 385. — Deutsch: Walch XXI, 658.

Wir geben den Text nach 1.



Suo<sup>a</sup> Spalatino in arce.

Jhesus.

S. Ecce sermonem de morte festinatum quidem, sed auctum inter festinandum plus, quam ipse sperabam, quanquam nec sic quaecunque occurrerant, acceptarim. Jejunus est enim, sensum Scripturae magis quam verba retinens, quod ideo feci, quia laicis eum profuturum volui. Caeterum remitte exemplar quantocius; edam enim, et si quid addendum mutandumve fuerit, tum fiet. Scripsi totum paene hunc diem, ut exonerarim me sceptro exactionis tuae. Vale.

F. M. Luther, Aug.

<sup>1</sup> Dieser von de Wette „ohne Tag“ an den Schluß des Jahres gesetzte Brief gehört in den Monat Oktober, da Luther am 1. November (f. den Brief an Spal.) die ersten Exemplare des Sermons versendet (vgl. Rna a te II, 680).

\* † Georgio 3—5.

Nr. 239.

(Wittenberg.)

(Oktober? 1519<sup>1</sup>.)

Luther an Herzogin Margaretha von Braunschweig<sup>2</sup>.

Aus Veranlassung etlicher Freunde (vgl. Nr. 241<sup>1</sup>) eignet ihr L., um sich für ihre geneigte Gesinnung gegen ihn dankbar zu zeigen, einige Sermones zu, nämlich die vom Sacrament der Buße, der Taufe und des heil. Reichthums (f. GrL.<sup>2</sup> 16, 35; GrL.<sup>1</sup> 21, 227; 27, 25), welche jedoch einzeln ausgegeben wurden.

Wir verweisen für den Text auf GrL.<sup>2</sup> 16, 35 und 53, 30, Nr. 13, woselbst auch die andern Drucke angegeben sind.

<sup>1</sup> Der mittlere dieser Sermones hat am Schlusse das Impressum „am Mittwoch vor Martini“ (= 9. November), der

britte aber war Ende November in der Presse. Daraus ergibt sich, daß der erste mit der Widmung wohl im Oktober mag gedruckt sein. Auch schickte Luther ein, jetzt in der Wolfenbütteler Bibliothek befindliches Exemplar an Scharf, mit der Widmung «Er Marco Scharffen», wohl zugleich mit dem „Sermon von der Bereitung zum Sterben“ (vgl. an Spalatin, 1. Novb.). Unsere frühere Ansicht, daß der Sermon von der Buße schon ins J. 1518 zu setzen sei (vgl. Erl.<sup>2</sup> 16, 34), können wir somit nicht mehr aufrecht erhalten (vgl. auch Plitt in der Theol. Sitztg. 1877, 225; Rnaake II, 709. 712).

<sup>2</sup> Margaretha, eine Tochter des Grafen Conrad von Rietberg, vermählt am 16. Novemb. 1483 mit Herzog Friedrich von Braunschweig-Lüneburg, vermittlet am 5. März 1495.

---

### Nr. 240.

(Wittenberg.)

1. November 1519.

### Luther an Spalatin.

Dank an Scharf für ein Geldgeschenk, und Uebersendung des „Sermons von der Bereitung zum Sterben“ (Erl. 21, 253); über Ed's Schrift Ex-purgatio etc. (s. Nr. 237, Einl.) und Luther's Gegenschrist, Ad Joh. Eocium M. Luth. Epistola (s. Nr. 237), welche bereits in der Druckerei. Sendet für Langenmantel ein Exemplar der Psalmen.

---

Original: 1. anhalt. Gef.-Arch.; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 35; 3. Cod. Jen. a. f. 62; 4. Cod. Gothan. B. 20. Nr. 8; — Drude: 5. Aurif. I, 216; 6. Böfcher III, 990; 7. de Wette I, 352. — Deutsch: Walsch XV, Anh. XLVI.

Wir geben den Text nach 1.

Suo in Domino Georgio Spalatino, Christi servo  
observando.

Jhesus.

Salutem. Oro te, nomine meo gratias age  
5 Marco Scharth<sup>1</sup>, mi Spalatine, pro florenis istis decem,  
missis simul his, quot visum fuerit, exemplaribus<sup>2</sup>;

verum sic dives factus<sup>a</sup> eodem die pauperiorem reddidit necessitas quorundam hominum, quibus cogor mutuum dare. Piget me in populo Christi adeo nihil esse reliquum charitatis, ut qui habent ne 10  
20 quidem florenos<sup>b</sup>, alter alteri succurrat. Ego mihi ideo datos illos florenos arbitror, quod per me illis serviri voluerit Dominus, nec sufficit tamen. Quare, ubi tu consulueris, etiam Principem clementissimum pulsabo pro paupertate, pro me Dei gratia 15  
nihil sollicitor.

Edidit furens Eccius expurgationem adversus epistolam ad te datam, cui jam respondi uno sexternione hac hebdomada<sup>c</sup> absolvendo, dato jam typis. Mirum quam homo saevit, mendaciis quoque 20  
refertus: tum in quo mihi aptissime et opportune venit, simulationem suam rexit imprudens, quo solo nomine, caeteris tacitis, eum apprehendi, coacturus, ut magis prodat se et Lipsenses suos. Mittam exemplar propediem. 25

Si Langemantel<sup>3</sup> Psalterium<sup>4</sup> ab integro non habet, hoc exemplar mitte; sin aliquot sexterniones habet, remitte et signa numerum, ne damno afficiamus typographum. Vale in Domino. Die omnium Sanctorum 1519. 30

Martinus Luther.

<sup>1</sup> über Schar und die von ihm erhaltenen Geschenke f. Nr. 178, Note 3.

<sup>2</sup> ein in Wolfenbüttel befindliches Exemplar des Sermons von der Bereit. z. Sterben hat die eigenhändige Widmung Luther's „Er Marren Scharthen meynem lieben freund“. (Annales II, 680, 683.) Vgl. auch Nr. 239, Note 1.

<sup>3</sup> Christoph Langemantel, vgl. Nr. 115.

<sup>4</sup> wohl ein Exemplar der Operationes in Psalmos (f. Nr. 166).

<sup>a</sup> soll heißen divitem factum. — <sup>b</sup> † quo 5—7. — <sup>c</sup> hebdomade 5—7.

## Nr. 241.

Wittenberg.

(zwischen 1. und 7. November 1519<sup>1</sup>.)

## Luther an Spalatin.

2. will auf Ansuchen des Kurfürsten eine Postille schreiben; dem Willig sei nichts zu antworten. — Nachschrift I. Ueber die Widmung seiner Sermonen an die Herzogin von Braunschweig; II. sendet einen Brief an den Kurfürsten nach Sp.'s Vorchrift (worüber?); mit Ed will er nichts mehr zu thun haben.

Original: 1. anhalt. Ges.-Arch. (die Nachschrift II. befindet sich auf einem besonderen Zettel und gehört vielleicht gar nicht zu diesem Briefe); — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 42 (hat die Nachschrift II. als einen besonderen Brief unter Nr. 43); 3. Cod. Jen. a. f. 68; — Drucke: 4. Aurif. I, 221b; 5. Röfcher III, 997; 6. de Wette I, 376 (mit dem Datum „nach dem 8. December“). — Nr. 4—6 (auch Nr. 3?) fehlt die Nachschrift I, welche bei Burkhart S. 24 mitgetheilt ist. — Deutsch: Walch XV, Anh. XLVIII.

Wir geben den Text nach 1.

Suo Georgio Spalatino in Christo charissimo.<sup>a</sup>

Jhesus.

Salutem. Nihil est, mi Georgi, quod saepius  
a pluribus enixius a me petatum est, quam quod  
5 tu scribis a Principe<sup>b</sup> Illustriss. a me peti, sed nec  
ego inter omnia, quae facio, libentius illo quid facerem,  
quod hac una ratione sacerdotibus et religiosis posse succurri crederem, ut, rescisis<sup>c</sup> rejectisque  
10 illotis illis fabulis sermocinistarum Christum pro-  
scribentibus magis, quam describentibus, haberent,  
quo puram Christi theologiam in populo vulgarent  
et errores pellerent, qui velut diluvium inundarunt<sup>d</sup>.  
Atque utinam hoc summi pontifices curarent; hoc enim erat eorum officium.

<sup>a</sup> Erudito Viro Georgio Spalatino, amico suo 4—6. — <sup>b</sup> Principi 1. 2. — <sup>c</sup> rescisis 2; rescissis 4—6. — <sup>d</sup> inundarent 1. 2; jucundarunt 4.

Verum quantum est in hac re votum, tantum <sup>15</sup>  
timeo defuturum esse successum, quod sim occu-  
patior, quam ut huic rei serviam; aut necesse erit  
publicae tum lectioni tum concioni nonnihil detrahi,  
quod difficile erit. Tentabo tamen et ordiar: si Deo  
placuerit, procedet, cui<sup>e</sup> opto in hoc totus servire. <sup>20</sup>  
Vale, et me Principi commenda. Placet optimi  
Aurbachii<sup>2</sup> optimum consilium.

Carolo Miltitio credo nihil esse respondendum<sup>3</sup>.  
Sicut ego scripsi et dixi, ita res gesta est, nec aliud  
possum loqui, nisi velim mentiri. Quia si ille aenig- <sup>25</sup>  
matistes mihi fuit, qui simplicissimis<sup>f</sup> auribus audivi,  
sine culpa mea talis fuit. Vittenbergae, 1519.

F. Martinus Luther, Aug.

(I.) Miraberis, qua forte<sup>g</sup> sermones meos<sup>h</sup> Ducis-  
sae<sup>4</sup> dedicarim; miror et ego, quam nec videram<sup>i</sup>, <sup>30</sup>  
sed Ottoni<sup>5</sup> nostro magnis votis expugnatus sum,  
illi feminae sic praedicatae gratificari.

(II.) Mitto literas ad Illustr. Principem super  
argumento, quod praescripsisti, et rogo pro me gratias  
agas pientissimae sollicitudini suae, in qua suam<sup>k</sup> <sup>35</sup>  
gratiam agitari mirum est quam doleam et nolim.  
Eccio nihil respondi, nisi tria verba, scilicet<sup>1</sup>, eum  
sophistam per orbem non mea, sed sua culpa  
famari. Nolo cum homine pluribus agere: totus  
infidus est, et aperte rupit amicitiae jura. <sup>40</sup>

<sup>1</sup> Die Zeitbestimmung für diesen Brief ergibt sich aus  
folgenden Erwägungen: hier war Suthern zum erstenmal der  
Wunsch des Kurfürsten betreffs einer Postille kund geworden,  
am 7. November (vgl. unten den Brief an Spal.) ist er bereits  
an der Arbeit; es muß also der Brief vor den 7. fallen.  
Ferner am 1. Novb. (f. Nr. 240) hatte er Spal. die Schrift  
gegen Ed angekündigt, zufolge Nachschrift II. ist sie jetzt fertig,  
und da er am 7. sie an Spalatin schickt, so muß wiederum der  
Brief nach dem 1. und vor den 7. Novb. fallen. Sollte aber  
Nachschrift II. gar nicht zu diesem Brief gehören, so müßte  
man ihn wohl wegen der Worte Carolo Miltitio etc. (3. 23)  
noch weiter zurück, etwa gegen Ende October setzen.

<sup>2</sup> aut 4—6. — <sup>f</sup> simplicibus 4—6. — <sup>g</sup> sorte, Burff. — <sup>h</sup> nostros,  
Burff. — <sup>i</sup> viderim, Burff. — <sup>k</sup> summam 2. — <sup>l</sup> id est 4—6.

<sup>2</sup> Dr. Heinr. Stromer in Leipzig; vgl. Nr. 197, Note 22.

<sup>3</sup> Es kann hier nicht der Brief Miltitzens an den Kurfürsten vom 8. December gemeint sein, da sich aus den folgenden Worten ergibt, daß es sich noch um die in den October-Briefen besprochene Streitfrage, was Luther Miltitzem zugesagt habe, handelt.

<sup>4</sup> vgl. Nr. 239. — <sup>5</sup> Bedmann; vgl. Nr. 31, Note 2.

### Nr. 242.

(Wittenberg.)

7. November 1519.

### Luther an Spalatin.

Empfehlung des Matthäus Adrianus zur Anstellung als Lehrer der hebräischen Sprache; schickt seine *Epistola super expurg. Eccl.*; dankt dem Kurfürsten für übersendetes *Widypret*.

Original: 1. anhalt. Gef.-Arch.; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 36; 3. Cod. Jen. a. f. 63; — Drucke: 4. Aurif. I, 216<sup>b</sup>; 5. Löffler III, 991; 6. de Wette I, 384. — Deutsch: Walch XV, Anh. XLVII

Wir geben den Text nach 1.

**Suo in Christo charissimo Georgio Spalatino, Dei  
sacerdoti integerrimo.**

Jhesus.

Salutem. Scribit ad me, mi Spalatine, sicut  
 5 hic vides, Matthaëus Adrianus<sup>1</sup> Lovaniensis Hebraeus,  
 forte ab illis tyrannide pulsus, petens apud nos  
 profiteri Hebraea. Nosti hominis famam et erudi-  
 tionem. Quare Illustrissimo Principi velis haec sug-  
 gerere honestissimae opportunitatis pro Hebraea lin-  
 10 gua promovenda apud nos, Dei dona<sup>2</sup>. Atque id  
 quaeso quantocius<sup>a</sup> respondere<sup>b</sup>, ut responsum ei  
 dem<sup>c</sup>; interim nuntius ejus apud me moratur.  
 Vides illum putare, Principis nostri occasum (quod

<sup>a</sup> quam tuis 4. 5. — <sup>b</sup> respondeto 4—6. — <sup>c</sup> respondeam eidem 4—6.

Deus differat diutius) vulgatum esse. Fallax esto omen.

15

Mitto Eccii insaniam cum brevi epistola mea responsoria, plura daturus, cum totus prodierit<sup>3</sup> impiissima sua simulatione hypocrita. Vale et pro me ora. Pro carnibus ferinis Illustriss. Principi gratias agimus. Altera Leonardi 1519.

20

Martinus Luther.

<sup>1</sup> Ueber Matth. Abt. am ausführlichsten: Geiger, Zur Gesch. des Studiums der hebr. Spr. in Deutschland (in den Jahrb. f. deutsche Theol. Bd. 21. S. 190); derselbe, Das Stud. der hebr. Spr. in Deutschl. vom Ende des 15. bis Mitte des 16. Jahrh. Bresl. 1870. S. 40—48, 134 (woselbst auch über das Verhältniß A.'s zu Luther). Wir wissen über sein Leben nur Fragmentarisches. Aus Spanien stammend, getaufter Jude, Arzt, hebr. Lehrer der Söhne Joh. Amorbachs in Basel, wo auch Pellican und Capito bei ihm Hebräisch lernten (vgl. Delitzsch) in der Allg. Ev. Luth. Rztg. 1883. Nr. 47), dann in Heidelberg, wo Brenz (Hartmann und Jäger, Brenz I, 24 f.) und Decolampad (Hagenbach, Decol. S. 8) seine Schüler waren, 1517 in Sittich, in demselben Jahre noch auf des Erasmus Empfehlung am Collegium trilingue Bualidianum in Löwen, wo sich ihm von Anfang die Theologen widersetzen und als er in einer öffentlichen Rede am 19. März 1519 den hl. Hieronymus als einen gewöhnlichen Menschen darstellte (Homo erat Hier., multa nescivit, alicubi dormitavit, etc.; die Rede abgedruckt bei Niederer, Nachr. III, 84), von dem später als Segner Luther's so bekannt gewordenen Ratomus in einer Schmähschrift angegriffen, Löwen verlassen mußte. Auch in Wittenberg, wohin er erst im April 1520 kam (vgl. Alb. p. 90: Matheus Adrianus Hispanus hebraice lingue professor et medicinarum doctor 24. aprilis 1520), blieb er nur kurze Zeit, nämlich bis Febr. 1521, da er sich bald mit Luther überwarf, wie auch früher schon mit Erasmus. — Die hebr. Lectur in Wittenberg stand nach dem Weggang Böschenstein's (vgl. Nr. 172) eine Zeitlang offen, und Melancthon half unterbekken aus.

<sup>2</sup> de Wette in der \*): „In diesem Satze ist etwas Fehlerhaftes“. Wie uns scheint, nur durch seine falsche Interpretation: lingua, promovenda apud nos Dei dona. Die letzten Worte beziehen sich auf das vorangehende haec (vgl. Förstermann in der Hall. Allg. Lit. Ztg. 1829. Sp. 12).

<sup>3</sup> A. meint die von Et angekündigte Schrift de primatu Petri; vgl. Nr. 237, Note 11.

Nr. 243.

Wittenberg.

7. November 1519<sup>1</sup>.

## Luther an Spalatin.

Hat die Postille begonnen; nochmals über Adrian; Erläuterungen über die Leipz. Disputation in Betreff des Fegfeuers.

Original: 1. im British Museum in London (vgl. Luther exhibition, 1883, in the Grenville library. London. 1883. p. 22, Nr. 1); — handschriftlich: 2. Cod. Jen. a. f. 207; — Drucke: 3. Buddeus p. 6; 4. de Wette I, 365. — Deutsch: Walch XXI, 145.

Wir geben den Text nach 4.

Suo charissimo Georgio Spalatino, Christi servo,  
majori suo.

Jhesus.

Salutem. Sum accinctus operi enarrandi Epistolae et Evangelia<sup>2</sup>, sane occupatissimus, mi Spalatine. Caetera mitto, quae possum.

De Hebraeo Matthaeo Adriano vides, quid scripserim; fac ergo officium tuum, sed id cito, et remitte ejusdem literas.

10 De autoritate Ecclesiast.<sup>3</sup> super purgatorio nihil scio, nec unquam audiui. Quadrans autem apud Matthaeum<sup>4</sup>, quo et Eccius me petiit Lipsiae, ad purgatorium sic valet, sicut ad omnia alia. Quid enim non illis significet, qui quidvis per ipsum  
15 telligere malint, quam recte intelligere. Sed et Eccius evidenter ex ipso textu fuit redargutus primo per adverbium «donec», quod usu Scripturae non praefinit tempus, ut illi putant, sicut Matth. II: «Et non cognovit eam, donec peperit» etc. <sup>5</sup>Vide

<sup>1</sup> Ecclesiastici 3, 4, 4 aber mit der Anm.: „Soll heißen Ecclesiastica“; Suth. hatte jedenfalls das Wort abgefügt.



Erasmus et Jeronymum. Secundo quod verba 20  
Christi loquuntur de eo, qui non fuerit consentiens  
adversario suo, id est, qui non obedierit praecepto  
Christi, quem etiam ipsimet confitentur mortaliter  
peccare. Quare carcer ille infernus est, e quo nemo  
liberatur, cum illi eos solum in purgatorium mittant, 25  
qui omnia fecerint, adversarioque suo consenserint.  
Quare nihil valet ille textus, nisi contra eos, nisi  
id simul dicant, animas in purgatorio, id est, odio  
et ira et dissensione adversarii decessisse, quod spero  
ne ferrea quidem eorum frons audeat. At de his 30  
loquitur Christus, ut elucet vel puero. Locus Apo-  
stoli ad Cor.<sup>6</sup> etiam Eccio fuit vi ereptus, licet  
clarissimum illum pro se garriret. Verba Pauli  
clara sunt, quod dies Domini opera cujusque probabit;  
qui dies (inquit) in igne revelabitur. Unde 35  
vel insanus videt, quod verba Pauli loquuntur de  
die extremi iudicii, in quo mundus ardore solvetur,  
et non nisi vi aut figura (quae nihil probat) ad pur-  
gatorium trahi possunt. Verbum Christi apud  
Joannem<sup>7</sup> de palmitibus purgando quidam Vincentius<sup>8</sup> 40  
ad purgatorium traxit, quasi vero ullus sit, qui  
saepius vim Scripturae fecerit, quam ille idem Vin-  
centius. Si per verbum «purgare» intelligitur ubique  
purgatorium, quia scriptum est Lucae II: «postquam  
impleti sunt dies purificationis eorum». Et quid bene 45  
intelligerent, quibus Vincentii verba articuli fidei  
sunt? Reliquus est locus Maccabaeorum<sup>9</sup> apertus  
satis. Sed is liber non facit articulos fidei, nec est  
in autoritate apud Patres, rejectus praesertim iste  
secundus a B. Hieronymo<sup>10</sup> non uno in loco. Bre- 50  
viter, quanquam ego scio, purgatorium esse apud  
nos, nescio tamen, si apud omnes christianos sit.  
Hoc certum est, neminem esse haereticum, qui non  
credit esse purgatorium, nec est articulus fidei, cum  
Graeci illud non credentes nunquam sint habiti ob 55  
hoc pro haereticis, nisi apud novissimos haereticantis-  
simos haereticantes. Et in Basiliensi concilio feruntur<sup>b</sup>

<sup>b</sup> reddidisse einzufügen (4).

egregie rationem fidei suae. Vale et ora pro me.  
Vittenbergae, feria 2. post Leonardi 1519.

60

Martinus Luther, Augustinianus<sup>c</sup>.

<sup>1</sup> Niederer, Nachr. II, 80 bezweifelt, daß dieser Brief mit dem vorigen am gleichen Tag geschrieben sei, aber das Original hat wirklich «feria 2<sup>a</sup> post Leonardi» (vgl. Luther exhib. I. c.). Auch das «De» (3. 4) ist R. verdächtig, „ich hielte es dafür, die folgenden Worte sollten im Dativ verstanden werden“. Ohne Grund.

<sup>2</sup> Es ist darunter die lateinische Kirchenpostille zu verstehen, die Enarrationes Epistolarum et Evangeliorum etc., welche aber erst 1521 im März erschien und nur die Advents-sonntage umfaßte (vgl. Erl.<sup>3</sup> Bd. 7. S. IX). Sie ist die Vorläuferin der deutschen Kirchenpostille.

<sup>3</sup> Preb. Salom. 4, 14, welche Stelle Ed für das Fegfeuer angeführt hatte, opp. v. arg. III, 133.

<sup>4</sup> Matth. 5, 14, ebenfalls von Ed angeführt, I. c.

<sup>5</sup> vgl. opp. v. arg. III, 153.

<sup>6</sup> 1 Cor. 3, 14, auch von Ed angeführt, p. 133.

<sup>7</sup> 15, 2.

<sup>8</sup> Vincentius Bellocensis (Dominikaner aus Beauvais, Erzieher der Söhne Ludwig's IX. von Frankreich, gest. 1264) handelt in seinem Speculum morale P. I. lb. II. dist. 10 sqq. vom Fegfeuer.

<sup>9</sup> 2 Macc. 12, 46.

<sup>10</sup> 3. B. prolog. in lbb. Salomon., T. IX. p. 1294.

• Die Unterschrift nach 1 in Luth. exhib. I. c.

Nr. 244.

Ingolstadt.

8. November 1519.

Joh. Ed an Kurfürst Friedrich von Sachsen.

Antwortschreiben auf das mit dem Briefe vom 12. Oktober (Nr. 227) ihm mitgetheilte Schreiben Luther's und Carlstadt's vom 18. August (Nr. 205).

Erster Druck: 1. = Nr. 198, 1, Bl. C<sub>4</sub>. — Drucke: 2. Luther's WB. ed. Wittenb. IX, 69<sup>b</sup> (mit vielfach abweichendem Text; hatte der Herausgeber vielleicht den eigen-

händigen Brief Ed's als Vorlage?); 3. ed. Jena I, 155; 4. ed. Altenb. I, 282; 5. Böhmer III, 626; 6. Walch XV, 1553.

Wir geben den Text nach 1 und die hauptsächlichsten Varianten von 2 und 5, setzen die Zahl jedoch nur dann, wenn die Variante sich nur auf einen von beiden Drucken bezieht.

**Doctor E dius Ableinen des falschen, irrsaligen Schreiben D. Ludders und Carlestat an meinen genädigsten Herrn, Herzog Sryderich, Churfürsten u., darin er anzeigt, wie sie die Wahrheit gespart haben manigfaltig und offenbarlich u.<sup>a</sup>** 5

Durchleuchtiger, hochgeborner Fürst! Eueren Churfürstlichen Gnaden seien mein unterthänig gehorsame Dienst mitßampt meinem armen Gebet zuvoran bereit. Gnädigster Herr! E. Ch. S. G. Schreiben mitßampt der Antwurtung<sup>b</sup> E. Ch. G. Doctorn hab ich in aller Unterthänigkeit, wie sich 10 gebührt, empfangen, auch dieselbigen verlesen, und so ich wart des Entschieds von Paryß, wär wohl mein Meinung gewesen zu schweigen. Herwiederumb hab ich erwogen<sup>c</sup>, daß D. Martin Ludder die Unwahrheit auflegt den heiligen Concilien<sup>d</sup> und mir darzu, acht ich, noth sein, E. Ch. Gn. des<sup>e</sup> 15 selbig<sup>e</sup> zu entdecken, bittend<sup>f</sup> in aller Unterthänigkeit auß demüthigist, dieselbig wölle nit in Ungnaden aufnehmen, auch deß kein Verdruß haben.

Ich laß zu dem Ersten beleiben, daß sie sagen, die Disputation sei durch Neid und Haß trieben worden. Gott 20 sei mein Zeug, daß meinthalb des<sup>h</sup> nit ist. Allein hab ich ihn<sup>m</sup> die Disputation fürgeschlagen von der Wahrheit Erklärung wegen, und darmit die Sach endlich entschlossen wurd durch die, die dann uns hörten disputiern, also die Schmachgeschriß vermieden und aufgehelt wurd. Und deßhalben, do 25 sie nit gen Paryß oder Köln hand<sup>n</sup> wölle kommen, hab ich Lennpfig auf ihr Erbieten angenommen, und ihnen nachgereist in ihr Provinz, da ich kein Doctorem oder Magister gar nit

<sup>a</sup> Diese Ueberschrift fehlt. — <sup>b</sup> Verantwortung. — <sup>c</sup> erwogen 5. — <sup>d</sup> dem heiligen Concilio. — <sup>e</sup> dasselbige. — <sup>f</sup> bittn 1. — <sup>g</sup> † daß. — <sup>h</sup> daß. — <sup>i</sup> † 1. — <sup>j</sup> haben.

kennt habe. Haben aber E. Ch. G. Doctores aus Neid und<sup>o</sup>  
 30 daß disputiert, das weißt Gott.

Zu dem<sup>e</sup> ersten entschuldigt sich D. Andre Rudolphi von  
 Carlestat, daß er hab sein Schmach-Conclusiones wider mich  
 lassen ausgehn, daß ich vor<sup>q</sup> D. Martin Luther in Obeliscis  
 meis angetascht<sup>r</sup> hab. Bestehe<sup>s</sup> ich, genädigster Herr, daß  
 35 ich<sup>t</sup> auf Begehren meines genädigen Herrn von Anckstet<sup>1</sup>  
 annotationes gemacht auf 18 conclusiones Martini, aber die  
 nit lassen ausgehn, hab auch mich nit versehen, die weiter  
 zu kommen<sup>u</sup>. Wie sie ihm geantwurt seien worden, je<sup>v</sup> ist  
 mir verborgen. Aber so viel sag ich, daß ich<sup>w</sup> kein Exemplar  
 40 nit hab, dann allein, wie sie Martinus mit seiner Hand ge-  
 schrieben hat. Ich stürb von ihrer Tröwung lang<sup>x</sup> nit. Aber  
 das erbeut ich mich, daß ich will erkennen lassen die Theo-  
 logos der loblichen Universität zu Pariß, zu Bononi, zu Leuv,  
 zu Köln, zu Wyen, zu Lennpzig, ob ich die annotationes billig  
 45 gemacht hab oder nit, und ob sie recht oder falsch seien, und  
 derselbigen Urtheil nach folgen; daß sie das auch thont, und  
 haben ihn<sup>z</sup> die Wahl, wölche ihn<sup>z</sup> darzu gefalle.

Zu dem<sup>a</sup> Andern, entschuldigt er sich seines läppischen  
 „Wagen“<sup>a</sup>, des Gemäls halb. Ich hab nit geklagt über das  
 50 Gemäl, dann ich acht, er sitz selb auf dem untern Wagen;  
 aber daß er mich mit ausgedruckten Worten antast und  
 schmächt: wann ich Esel in Wagen sahte, wollt er die Esel  
 treiben; laß ich sein. Kann ers, so<sup>b</sup> siegt<sup>c</sup> er wohl in das<sup>d</sup>  
 Welschland<sup>a</sup>.

55 D. Martinus vermeint, die Stuck treffen nit an den  
 Glauben vom Segneur, Ablass, päpstliche Oberkeit, es sei  
 opinio. Mein ich nit, daß man den Johann Kuff propter  
 opiniones verbrennt hab, den Wyckleff ausgraben, Marfilium  
 de Padua<sup>4</sup>, Joannem de Janduno<sup>e</sup>, Pauperes Lugdunen[ses]  
 60 für Ketzer verdampt. Aber daß Ludder vor seinem Lands-  
 fürsten darf ohn Scham leugnen, als hätt er die heiligen  
 Doctores nit verleugnet, zeuch ich<sup>f</sup> mich auf der Notari Ge-  
 schrift, und so D. Bodenstein ein Exemplar heimlich hinweg

<sup>o</sup> „und“ fehlt 1. — <sup>p</sup> Zum dem 1. — <sup>q</sup> autor. — <sup>r</sup> angetastet. — <sup>s</sup> Ge-  
 stehe. — <sup>t</sup> + hab. — <sup>u</sup> daß die weiter kommen sollten. — <sup>v</sup> „je“ fehlt. —  
<sup>w</sup> + berer. — <sup>x</sup> von ihren Draungen; „lang“ fehlt. — <sup>y</sup> = Söwen; Söwen.  
<sup>z</sup> „ihn“ fehlt. — <sup>a</sup> Zum dem 1. — <sup>b</sup> „so“ fehlt. — <sup>c</sup> fügt. — <sup>d</sup> „das“ fehlt.  
<sup>e</sup> Jandabo. — <sup>f</sup> „ich“ fehlt 1.

geführt hat zu Lennpzig wider fürstlicher Råth und der Uni-  
 versität Botz, in demselbigen kann E. Ch. G. klarlich finden: 65  
 Quod si etiam Aug[ustinus] et omnes Patres Petrum per  
 petram intellexerunt<sup>b</sup>, resistam ego eis unus<sup>c</sup>; „obschon der  
 heilig Augustinus und all Väter Petrum verstanden hätte  
 durch den Selsen, will ich einiger ihn<sup>d</sup> widerstehen“. Die  
 Väter hått ich allegiert, Chrysostrum, Ambrosium, Hiero- 70  
 nymum, Gregorium, Leonem, Cyprianum, Bernhardum. Nun  
 urtheil E. Ch. G., ob ich recht geschriben hab: ich will den  
 Punkten an E. G. sehen zu erkennen. Darumb ist blümbte  
 und färbte<sup>e</sup> Entschuldigung, das er einführt mit Einem Doctor  
 wider die anderen über<sup>k</sup> die Wort Pauli ad Galat. 2. Es 75  
 werden die von Parnß wohl urtheilen, wer die Bibel, die  
 heilig Geschrift, daß eingeführt hab und rechter verstanden.  
 Aber<sup>l</sup> E. S. G., nach hochberühmptem Verstand und Vernunft  
 in Allem reich<sup>m</sup> wissend, kann wohl vermessen, was Blindig-  
 keit das<sup>n</sup> sei: Gott sieht nit an die Person des Menschen, 80  
 darum ist St. Petrus nit von ihm über ander Apostel ge-  
 wesen gewaltig. Sprich ich: Gott sieht nit an die Person  
 des Menschen, darum ist<sup>o</sup> Moses nit in Oberkeit gesetzt  
 worden über die Kinder Israhel. Also schön verstand euer  
 Doctor secundum novam grammaticam die heilig Geschrift, 85  
 thut auch dem heiligen Hieronymo Unrecht, daß er verstand  
 die Wort<sup>p</sup> wider primatum und Oberkeit Petri, der ausdrückt,  
 Petrum von Christo ein Haupt gesetzt<sup>q</sup> der Apostel, ut schis-  
 matis tolleretur occasio<sup>r</sup>.

Serrer zeucht D. Ludder an, wie er die Wort: Tu es 90  
 Petrus et super hanc petram etc., hab mit Augustino durch  
 den Selsen verstanden Christum. Das hat ihm niemand ge-  
 leugnet, dann es ist wahr. Aber daß ich hab verstanden  
 durch den Selsen Petrum auch, also daß Christus der Sels  
 ist und der Herr, auf den die Kirchen bauen ist, und doch 95  
 Petrus auch ein Sels ist, darauf die Kirch gebaut ist als auf<sup>t</sup>  
 ein Vicarium, und bin nit flüchtig worden von dem Text,  
 wie mir D. Martin bösslich zumißt; dann ich hab die Wort

<sup>a</sup> Gebot. — <sup>b</sup> Intellexerint. — <sup>c</sup> blümbte 1; geblümbte und  
 gefärbte 2. 5. — <sup>k</sup> daß er einführt nicht einen Doctor gegen dem andern.  
 Ueber. — <sup>l</sup> Ab 1. — <sup>m</sup> in allem Reich 5. — <sup>n</sup> ermessen, was Blindheit da.  
 — <sup>o</sup> † mit 1. — <sup>p</sup> daß er ihn vorsetzt. — <sup>q</sup> der doch ausdrücklich sagt,  
 daß Petrus von Christo ein Haupt gesetzt sei. — <sup>r</sup> „auf“ fehlt.

Christi fürgenommen Matth. 16. Und daß mein Verstand  
 100 gerecht sei, hab ich bewährt aus dem, daß den Verstand<sup>s</sup>  
 haben gehabt die heiligen Väter und die christenlich Kirck,  
 als Cyprianus, Origenes, Augustinus, Hilarius, Chrysostomus,  
 Beda, Leo, Ambrosius, Gregorius, Cyrillus, Ignatius, Mari-  
 mus, Concilium octavum generale, und das groß<sup>pp</sup> Concilium  
 105 Calcedonense<sup>8</sup>. Das seind nit Sprüchlin. Den Heiligen will  
 ich mehr glauben, wa sie so einhälliglich die heilig Geschrift  
 verstand, dann einem jungen Doctor. Ich zeuch nit an die  
 jungen, die in 300<sup>99</sup> Jahren geschrieben habent, dann ich  
 weiß wohl, daß Luther dieselbigen nach gewöhnlicher Kössfahrt  
 110 veracht und verwürft.

Und aus nachfolgenden Worten kann E. Ch. G. ab-  
 nehmen, was Kunst<sup>rr</sup> D. Luther hab in den heiligen Doctorn,  
 daß er sagt: Einer hab wider sich selb geschrieben und ge-  
 halten; ist den heiligen Doctorn<sup>ss</sup> ein kleine Ehr. Ich sag  
 115 aber, er thu<sup>t</sup> ihn<sup>t</sup> Unrecht in unserm Sall. Dann die zwei  
 seind nit widerwärtig: Christus ist der Sels, Petrus ist der  
 Sels; wie die heiligen Ambrosius, Leo, klarlich anzeigen.  
 Die Unehr hab ich in der Disputation nie keim heiligen  
 Doctor gethan, daß ich ein<sup>t</sup> verworfen hätt, wie D. Ludder  
 120 und D. Carlstat, und schreiben sie<sup>u</sup> sich doch ecclesiasticos,  
 und nennet<sup>v</sup> mich sophistam scholasticum.

Und so jeder<sup>w</sup> Christ weißt, daß die heilig Geschrift vor  
 andern gepreist wird und geehrt, hab ich geschrieben: niemand  
 soll die Geschrift nach eigner Vernunft auslegen, sonder der  
 125 Väter Lehre folgen. Also bringt D. Ludder herfür und  
 heißt<sup>x</sup> mein eigen Geschwäg, und will sich lenden<sup>y</sup> darauf:  
 wann er ein klaren Text hab, so will er darbei bleiben, ob  
 schon der Lehrer Auslegung darwider wär. Merk E. Ch. G.,  
 was Srechheit steck<sup>z</sup> in der Rutten! Das hat all Kezer ver-  
 130 führt, ihr Eigensinnigkeit, daß sie nit haben wöllen Andern  
 folgen, und gemeint, sie verstandens daß, dann die heiligen  
 Lehrer. Wann der Text klar ist, so will er darbei bleiben.  
 Ist der Text klar, wie? haben denn die göttlich Lehrer ihn<sup>a</sup>  
 nit verstanden? Wie wär dem, wann Einer meinte, er hätt

<sup>s</sup> † des Texts. — <sup>pp</sup> größte. — <sup>99</sup> 400. — <sup>rr</sup> Kunst 5. — <sup>ss</sup> Doctor 1. —  
<sup>t</sup> thye 1. — <sup>u</sup> „sie“ fehlt. — <sup>v</sup> nennen 2. — <sup>w</sup> weil ein jeder. — <sup>x</sup> bringet  
 ... heisset. — <sup>y</sup> lenken. — <sup>z</sup> steckt da. — <sup>a</sup> „ihn“ fehlt 1.

ein klaren Text, und irrt sich selb, wie der Kezer Arius? 135  
Ich glaub viel mehr den lieben heiligen, dann meinem groben  
Verstand.

Und mein nügliche Lehr heist er ein Geschwäh, und ist  
doch nit mein, sonder des heiligen Clementis, Dist. 37. cap.  
Perlatum<sup>10</sup>: „Es ist uns fürkommen, wie Etlich, bei euch 140  
wohnend, widerstrebent heilsamen Lehren, und lernen nit  
nach der alten Väter Auslegung, sonder nach ihrem Verstand“.  
Daß Augustinus wider die Doctores seiner Zeit geschrieven  
hat, do noch die heilig Geschrift nit dermaßen erklärt war  
wie jek, ist gut zu bedenken<sup>b</sup>, daß er wohl hat sollich<sup>s</sup> 145  
mügen thon. Jek hat E. Ch. G., wie D. Ludder unbillig  
und fälschlich mich antast, als haben die Lennpfiger und ich  
auf ihn erdacht, daß er<sup>c</sup> all heilig Doctores zurückgeworfen  
hab, das kundlich ist aus der Notari Geschrift, und ich das  
wohl mit zweihundert Menschen weisen<sup>d</sup> wollt. 150

Weiter schreibt D. Ludder, ich hab wollen die Oberkeit  
Sanct Petri, daß er ein Fürst sei der Apostel von Christo  
gesetzt, mit göttlichen Rechten beweisen. Das bestehe<sup>e</sup> ich.  
‘ Aber so er spricht, ich hab mein einigen stärksten Grund  
für mich genommen, das Concilium von Costen<sup>h</sup>, das sei ein 155  
menschlich Recht: da spart D. Ludder die Wahrheit. Dann  
ich hab ihm das göttlich Recht bracht, Matth. am 15.<sup>11</sup>, Lucä  
am 22.<sup>12</sup>, Johan. am letzten Capitel. Das erst in der dritten  
Disputation hab ich anzogen das heilig Concilii zu Costen<sup>h</sup>.  
Und so er meint, das Concilii sei ein menschlich Recht, mach 160  
kein göttlich Recht; sag ich darauf: wiewohl die Väter in  
dem Concilii Menschen seind, jedoch wann das heilig Con-  
cilium sagt und beschleußt, etwas zu sein von göttlichem  
Rechten, so soll man ihm darum glauben. Dargegen setzt  
D. Ludder die Orientischen Kirchen gegen Aufgang der 165  
Sonnen, die 1400 Jahr nie unter dem Papst sei gewesen, und  
wann des Papst Oberkeit aus göttlichem Recht wäre, so  
wurden die heiligsten Väter verdampft, als Athanasius, Chry-  
sostomus. Nimpt mich frembd, daß D. Ludder sich gar nit  
schämt vor Euer Ch. S. G., sollich groß Unwahrheit für- 170  
zulegen. Dann die frommen Griechen allweg die römischen

<sup>b</sup> bedenken. — <sup>c</sup> „er“ fehlt 1. — <sup>d</sup> beweisen. — <sup>e</sup> bestehe. — <sup>f</sup> Von hier bis  
8. 239 haben 2 und 5 einen ganz andern Text. G. am Schluß des Briefs.

Kirchen erkennt für die obersten; als daß der heilig Papst Leo hat den Patriarchen Slavianum, der zu ihm appelliert hat, wiederumb eingesetzt durch das Concilium zu Calcedon.

175 So hat auch Ignatius von Constantinopel appelliert zu dem Papst Nicolao, der dann ihn wider Photium eingesetzt hat. So hat der heilig Papst Martinus verdampt<sup>18</sup> Paulum Bischofe zu Constantinopel, Cyrum<sup>14</sup> Bischof in Alexandria, und Sergium<sup>15</sup>, die all in der Orientischen Kirchen gewesen.

180 Und sein groß Unwissenheit gibt Ludder für und sein Blindheit, daß er anzeigt Sanct Athanasium, als ob er nit erkennt hätt den Papst für sein Oberer. Wiewohl derselb ist über Meer gewesen, ein Patriarch über die Arabisch, Aegyptisch und Lybisch Gegend, noch hätt er den Papst für sein Herren

185 erkennt. Dann do er mit Paulo von Constantinopel, Marcello, Asclepio, Luciano<sup>16</sup>, den Orientischen Bischöfen, von ander kezerischen Bischöfen angefochten ward, hat er angerüft den Papst Marcum um Hülf; ist geschehen nach Christi Geburt 337 Jahr. Und da ihm Gewalt geschach, hat er mit

190 Andern appelliert gen Rom zu dem Papst Julio. Es hat auch Julius die Andern, die Athanasium beleidiget, citiert gen Rom, und wider sie rechtlich gehandelt und den Athanasium eingesetzt. Es waren auch die Orientischen Bischöfe anfänglichlich unterthänig dem Papst, wiewohl sie ihm darnach

195 trauten und trachtens: wa er den heiligen Athanasium aufenhielt, so wollten sie ihm nit mehr gehorsam sein. So dann einer nit appelliert, dann zu seinem Obern, wie kann Ludder E. Ch. G. fürtragen Athanasium und ander Orientisch Bischöfe, als hätten sie den Papst nit für ihren Obern erkannt, die noch weiter gen Rom gehebt [sic] haben, dann

200 die Griechen? Desgleichen offenbarlich gibt D. Ludder sein Unwissenheit für, und will sein Irrsal mit Eugen bestätigen, so er St. Chrysostomum auch ernennet<sup>h</sup> unter denjenigen, die dem Papst nit unterworfen seien gewesen; so doch kundlich ist,

205 wie der heilig Chrysostomus unbillig aus Neid der Kaiserin vertrieben ward aus seinem Bisthum Constantinopel von Theophilus aus Alexandria und Epiphanio Bischöfe aus Cypern. Es hat auch Theophilus, wiewohl ein Orientischer Bischof, mit andern seinen Bischöfen söliche Entsetzung dem

<sup>a</sup> = drohten und trachteten. — <sup>h</sup> = ernennt (?).



Papst Innocentio zugeschrieben, in Meinung, der Papst sollt 210 das bestätigen. Es hat auch der heilig Chrysostomus vier Bischof geschickt dem Papst mit Briefen, und begehrt endlich Hülf von dem Papst, darmit er und die Bischof ihm anhängig wiederumb eingesezt wurden. Darumb der Papst Innocentius erkannt, daß Theophilus mit Andern nichtiglich 215 und wider Recht gehandelt hätt, Chrysostomum zu vertreiben; gebot auch, ihn wiederum einzusetzen, und ward so viel gehandelt, daß zuletzt der Papst den Kaiser Arhadium in Bann thät, daß er verholffen war gewesen, Chrysostomum zu vertreiben. Daraus E. Ch. G. wohl verstaht, die Griechen und 220 Orientisch Bischof den Papst für das Haupt der Christenheit erkennen haben und insonderheit der heilig Chrysostomus, also auch gethon haben Nazianzenus und Basilius.

Wohl etlich Keker und Zertrenner christenlicher Einigkeit haben sich abzogen<sup>i</sup> von Gehorsame des Papst zu Rom, 225 darumb, wiewohl die altgriechisch und Orientisch Kirch hochgelobt ist gewesen vor Zeiten, aber nachdem sie sich hat abgeseündert von der Römischen Kirchen, und ihren Patriarchen aufgeworfen für den Obersten, hat man sie gehalten für Keker und Zertrenner christenlicher Einigkeit, von der Zeit 230 St. Bernharts her und darvor bis in das Concilii zu Florenz unter dem Papst Eugenio, da sie wiederum Gehorsam thon haben, der Kaiser und Patriarch. Darumb ist etwan gelobt worden die Orientisch Kirch, aber in 400 Jahr findt man das nit. Ich möcht nach die Läng<sup>k</sup> anzeigen, wie die frumme 235 Griechen allweg den Papst erkennt haben und ihm gehorsam, als durch die heiligen Pöpst Igenium<sup>17</sup>, Leonem, Innocentium, Gelasium, Pelagium, die all vor dem heiligen Gregorio gewesen sein, durch Concilia 2c. <sup>1</sup>Aber ich<sup>m</sup> will E. Ch. G. nit beladen. Wohl wahr ist, daß ich<sup>n</sup> in der Disputation 240 D. Ludder aufgehebt<sup>o</sup> hab, er wöll die lieben Heiligen<sup>p</sup> vermengen unter die kekerischen Griechen und sie mit ihnen verthädigen, er sollte die Gehorsamen dem Papst und die Frummen absündern von den ungehorsamen Kekern. Dann das sprich ich frei: welcher sich absündert von Römischer 245

<sup>i</sup> ? 1: wolte etlich . . . abnigkht, habn si abzogen. — <sup>k</sup> entweder: „nach der Länge“ oder: „nach die Länge“. — <sup>1</sup> Von hier an stimmt 2 und 5 wieder mit 1. — <sup>m</sup> „ich“ fehlt 1. — <sup>n</sup> „ich“ fehlt 1. — <sup>o</sup> aufgerüdt. — <sup>p</sup> Griechen.

Kirchen, der ist ein Zertrenner christenlicher Einigkeit und ein Diener des Teufels.

Als aber D. Ludder ferrer anzeigt das heilig Concilium Nicenum, zu den Zeiten des großen Constantini und St. Silvestri gehalten, die<sup>9</sup> haben gesetzt, schreibt D. Ludder, daß der  
 250 Römisch Papst allein Welsche Kirchen in Acht soll haben, und der<sup>r</sup> in Alexandria auf<sup>s</sup> Egyptische Kirchen, und<sup>r</sup> die Bischof nit sollten von Rom confirmiert werden, sonder daß  
 255 gnädigster Herr! ich weiß nit, was ich soll sagen, ob es ein Bosheit oder<sup>u</sup> Unwissenheit sei an dem Ludder<sup>v</sup>. Dann zu dem ersten weiß ich, daß D. Ludder nie das Concilium gesehen hat, er allegiert auch sie falsch teutsch und<sup>w</sup> latein<sup>x</sup>, es steht auch nit darin ein Wort von den Welschen Kirchen.  
 260 Aber das ist B. Canon des Concili<sup>18</sup>, daß der von Alexandria hab nach alter Gewohnheit Gewalt über Egypto, Lybia und die 5 Städte, dann auch dem<sup>r</sup> Bischof zu Rom gleicher Brauch gehalten wird; wollt das Concilii, wie<sup>z</sup> ein Papst zu Rom Gewalt hätte über die Bischof in seinem Patriarchat, also  
 265 auch der von Alexandria über die Bischof in seinem Patriarchat, aber nit sagt es, daß der Patriarch von Alexandria nit unter dem Papst sei. Dann der heilig Athanasius ist Patriarch zu Alexandria gewesen und hat doch die Papst Marcum, Julium, Selicem für sein Oberer erkennt, wie vor  
 270 gemeldet ist, und ist doch in solchem Concilium gewesen.

Und daß Bruder Ludder sein giftig Zung verschlossen werd, will ich E. Ch. G. noch eins sagen in aller Unterthänigkeit: daß diß heilig Concili zu Nicen gehalten, das unter andern allweg für das heiligest und das höchst ge-  
 275 halten<sup>a</sup> ist worden und dem Evangelio gleich gehalten, wie D. Lutter anzeigt; aus dem ist klarlich anzeigt, daß der Papst ob allen Bischofen<sup>b</sup> sei. Dann da ist<sup>c</sup> Gesetz gemacht worden<sup>d</sup>, daß ein jedlicher Bischof, der von seinem Primaten beschwert wurde in Entsetzung, der möchte appelliern gen Rom<sup>19</sup>; und  
 280 in kraft des Statuts hat St. Athanasius appelliert gen Rom. Aber ein andern Salsch legt D. Lutter auf das heilig Con-

<sup>9</sup> „die“ fehlt. — <sup>r</sup> den 1. — <sup>s</sup> + die. — <sup>t</sup> + daß. — <sup>u</sup> + ein. — <sup>v</sup> „an dem Ludder“ fehlt. — <sup>w</sup> + das 1. — <sup>x</sup> auch das falsch in Deutsch und Latein.  
<sup>y</sup> dom. — <sup>z</sup> Das Concilium will, daß, wie. — <sup>a</sup> gemacht. — <sup>b</sup> über alle Bischöfe. — <sup>c</sup> + ein. — <sup>d</sup> „worden“ fehlt.

cilium, und sagt<sup>e</sup>, daß man nit die Bischof aus Rom confirmiern soll, das nit mit keinem<sup>f</sup> Wort gemeldt wird. Und mit dem Ordiniern gibt D. Ludder, das 2 oder 3 Bischof mügen<sup>h</sup> ordiniern. Das ist ein unverthärlicher Irrfal<sup>i</sup>, dann 285 2 könnten nit ein Bischof weihen<sup>k</sup>. Er redt aber darvon wie ein Blind von den Sarben, hat das Concilium nie gesehen, versteht auch das nit. Aber der 4. Canon des Concili laut<sup>20</sup>, daß ein Bischof soll ordiniert werden von allen Bischofen in der Proving; wa<sup>l</sup> aber nit all möchten kommen 290 von Serne des Wegs oder ander Nothdurft<sup>m</sup>, so sollen ihn drei ordiniern, wie heut bei Tag geschieht. Dann es ist ein anders, ein Bischof zu bestätigen, zu ordiniern<sup>n</sup>; und wer das nit weißt, o weißt<sup>r</sup> nit, was ein Bischof ist.

Auch ein ander Salsch zeucht mein Bruder Ludder ein, 295 als ob ich je<sup>q</sup> gesagt hätt, <sup>r</sup>all Bischof zu Rom aus göttlichen Rechten sollten confirmiert werden; darin er mir Unrecht thut und spart die Wahrheit. Ich weiß von Gottes Gnaden daß, wie es in der Christenheit vor Zeiten gestanden ist, dann Ludder, oder daß ich solchs redte<sup>s</sup>, dann das weiß ich, daß 300 ein jeßlicher Patriarch sein Bischof confirmiert hat, und daß auch beirweilen das<sup>t</sup> die Bischof primae sedis, das seind die Primaten,<sup>u</sup> wie der Papst durch Griechenland befah<sup>l</sup> dem Bischof Thessalonicensi<sup>21</sup>, der anstatt des Papst die Bischof 305 confirmiert durch Griechenland, was gen Rom und nit gen Constantinopel oder Antiochia gehört; wiewohl je<sup>v</sup> leider die Christenheit zu einem Patriarchat kommen ist, wie Bahanis<sup>22</sup> vor viel hundert Jahren vorgefagt hat künftig<sup>v</sup>. Darum D. Ludder miß<sup>t</sup> mir zu, das ich nie gedacht oder geredt hab.

Noch unleidlicher ist, daß er darnach die Wahrheit spart 310 und mir nach seiner bösen Gewohnheit zumißt, als wollt ich die Kirchen zu Aufgang, in Aphrica, Stankreich, und das heilig Concilium Nicenum zu kehern machen; so doch kumblich ist aus je<sup>v</sup> vorgemeldten<sup>w</sup> Dingen, daß er die Wahrheit nit fürbringt und das nit weißt noch versteht, darvon er sagt. 315

\* Übermaß urtheilet D. Ludder fälschlich und unrecht vom heiligen Concilio, indem er sagt. — <sup>f</sup> tabinem (!) 1; nie mit keinem. — <sup>e</sup> daß. — <sup>h</sup> + einen. — <sup>i</sup> Das ist ein Irrfal, der nicht entschuldigt noch vertheidigt mag werden. — <sup>k</sup> wählen. — <sup>l</sup> + sie. — <sup>m</sup> + halben. — <sup>n</sup> ein Bischof bestätigen und ein Bischof ordiniern. — <sup>o</sup> + der. — <sup>p</sup> + auch. — <sup>q</sup> jemals. — <sup>r</sup> + daß. — <sup>s</sup> (ft. oder daß ich ic.) Warumb sollte ich denn solchs reden? — <sup>t</sup> „daß“ steht. — <sup>u</sup> + solchs gethan haben. — <sup>v</sup> + zu sein. — <sup>w</sup> gemeldten.

So aber D. Ludder ganz frevelig und aus keherischem  
 Gmüth (wie zu vermuthen ist) hat gesagt in der Disputation  
 zu Lempzig: etlich Artikel des Fuß in dem heiligen Concili  
 zu Costenz (das aus aller Christenheit versammelt was)  
 320 verdampt, und der<sup>a</sup> Fuß, ihr Halter und Seher<sup>y</sup>, verbrennt,  
 wären die allerchristenlichisten und evangelischen; will er:  
 sich jeh gegen E. Ch. G. entschuldigen und färben nach seiner  
 Gewohnheit, sagt: ja, etlich Artikel seien verdampt als kehe-  
 risch, etlich als irrsalig, etlich als frevenlich, die christglaubig  
 325 herten beleidigten. Deßhalb meint<sup>a</sup> er, etlich der verdampten  
 Artikel<sup>b</sup> zu erhalten als christenlich und wahr. Aber die  
 Bosheit mag sich nit verbergen, gnädigster Herr! Das<sup>c</sup> Con-  
 cilium sündert die Artikel Joann Fuß nit dermaßen ab, wie  
 D. Ludder anzeigt, nempt<sup>d</sup> sie ingemein all dermaßen, daß  
 330 sie keherisch und irrsalig seien. Er versteht auch nit, warum  
 das heilig Concilium die Artikel so manigfaltig ernennet, das  
 ich jeh von Kürze wegen laß bleiben, dann man soll das  
 bald im Druck<sup>e</sup> sehen. Und was Frevel ist, daß die<sup>e</sup> Ar-  
 tikel seind verdampt durch das Concilium, desgleichen lang  
 335 nit<sup>f</sup> gewesen ist<sup>s</sup> mit so viel Personen und Einhelligkeit der<sup>h</sup>  
 Christenheit, da drei Päpst ihr Gerechtigkeit dem Concilio  
 übergeben haben<sup>i</sup> oder beraubt seind worden; da Welsch,  
 Teutsch, Frankreich, Hispanien, Engelland &c. all in Ein Ge-  
 horfsame kommen, und durch die Nationes, nit durch des  
 340 Papsts Zuthülf, wie D. Ludder erdicht, die Artikel seind  
 worden verdampt, will er sie erst die allerchristenlichisten  
 machen und evangelisch. Das seß ich E. Ch. G. heim zu  
 erwegen, und will also lassen bleiben, ob der heilig Geist bei  
 D. Ludder wache oder bei dem heiligen<sup>k</sup> Concili. Daß aber  
 345 D. Ludder anzeigt: ja, es seien oft im Concili<sup>l</sup> widerwärtig  
 Ding beschlossen; sag ich: in den Punkten des Glaubens<sup>m</sup>  
 wird D. Ludder des<sup>n</sup> nimmer wahr machen, wa Concilia  
 ordenlich versammelt worden in ganzer Gemein. Dann ein  
 Concili einer Provinz mag irren, so mag<sup>o</sup> Concilium generale  
 350 eins Patriarchats irren; aber ein gemein Concilium univer-

<sup>a</sup> „ber“ fehlt. — <sup>y</sup> so nach 2 und 5; 1: keher. — <sup>z</sup> „er“ fehlt 1. —  
<sup>b</sup> vermeint. — <sup>c</sup> etliche verdampte Artikel. — <sup>d</sup> + heilig. — <sup>e</sup> sondern nennet.  
<sup>f</sup> ist das? Die. — <sup>g</sup> feins. — <sup>h</sup> „ist“ fehlt. — <sup>i</sup> + ganzen. — <sup>j</sup> „haben“  
 fehlt. — <sup>k</sup> „heiligen“ fehlt. — <sup>l</sup> in Concilien. — <sup>m</sup> den Glauben betreffend.  
<sup>n</sup> das. — <sup>o</sup> + ein.

sale, das mag nit irren, und auch jek mit Concilium generale. Darum nimm ich nit an, das er bringt von dem Artikel, er zeig dann mir an, in wölschem Concili. Dann in der Wahrheit hat er noch nie gesehen eins einigen Concili Canonem<sup>p</sup> in ihrem Ursprung. So hab ich 42 Concili, die zwen Ar- 355 tikel stehend in keinem<sup>q</sup>. Darum achte ich, er thu mit den<sup>r</sup>, wie ich jek oft erfahren hab: send<sup>r</sup> erdicht! — Gleicher Streich ist in dem, daß er sagt, das Concili zu Costenz hab widerwärtige Ding beschlossen, und will Bruder Ludder schmähen das Concilium ganz und so viel gelehrter Leut, daß sie also 360 ihn<sup>r</sup> selber widerwärtig wären gewesen<sup>s</sup>. Aber von dem will ich hernach sagen. Ob schon also wär, daß die zwei wären conciliariter<sup>t</sup> ordenlich beschlossen worden im Concilio, wie D. Ludder anzeigt, noch dann thät er den<sup>u</sup> Unrecht, daß sie ihn<sup>r</sup> selb widerwärtig<sup>v</sup> wären. Dann die zwei seind nit wider 365 einander: daß der Papst behalt das Primat und Oberkeit über all sonderlich Personen der ganzen Christenheit, und doch gemeine Versammlung der Christenheit (wie ist ein Concilium) sei über den Papst. Sollich ist der Grund des Patriarchen von Antiochia gewesen in seinem Büchlin wider den Papst 370 Eugenium<sup>24</sup>. Darumb irrt und treugt sich selber der Ludder mit solchem sophistischen Argument und liederlich Ursach.

Sücht aber D. Ludder vor E. Ch. G.<sup>w</sup> zu disputiern mit seinen blöden und faulen Argumenten, bitt<sup>r</sup> euch, gnädigster Herr, habt kein Verdruß, daß ich die kurzlich ablein<sup>y</sup>, 375 dann sie kummen aus einem falschen Verstand. Zu dem Ersten spricht er: Petrus sei mit St. Johann unterworfen gewesen der Kirchen zu Hierusalem, dann er hab sich schicken lassen in Samariam, und der ein<sup>r</sup> schickt, ist oberer, dann der gesandt wird. Dieß ist ein hauffälliger Grund gewest der 380 Ketzer Arrianorum, dardurch sie wollten beweisen, daß Gott der Vater mehr wär im göttlichen Wesen, dann der Sohn, so Gott der Vater gesandt hätt den Sohn<sup>z</sup> in die Welt. Darum ist ein Irrsal, daß der ein<sup>r</sup> aussend<sup>t</sup>, allweg mehr sei, dann der gesandt wird. Zeigt<sup>a</sup> auch an, das Concili 385

<sup>p</sup> Canones. — <sup>q</sup> in deren keinem die zween Artikel stehen. — <sup>r</sup> = sie sind; 2 und 5: er thue mit dem, wie ich ihn oft erfahren habe, und erdichtels. — <sup>s</sup> gewest. — <sup>t</sup> conciliariter 2; concillialter 5. — <sup>u</sup> dennoch thät er ihnen. — <sup>v</sup> zuwider. — <sup>w</sup> Fähet aber D. Ludder fur E. R. G. an. — <sup>x</sup> + ich. — <sup>y</sup> allein 1; ablehne 2. 5. — <sup>z</sup> „den Sohn“ seht. — <sup>a</sup> Saggt 1; zeucht 2. 5.

möcht kein Papst absetzen, wann<sup>b</sup> er aus göttlichem Recht der Oberst wär in der Kirchen. Sprich ich: D. Ludder versteht wahrlich nit da, wa die Red hin trifft<sup>c</sup>. Aber kurzlich die zu entscheiden, beken<sup>n</sup> ich, daß ein ungezweifelter Papst, 390 außert<sup>h</sup>halb so<sup>d</sup> er ein K<sup>e</sup>ker wurd, nit mag von der Kirchen entsetzt werden. Und ob schon die ganz Christenheit ein aufwurf wider<sup>e</sup> Papst, dem sie<sup>f</sup> wollten gehorsam sein, noch<sup>e</sup> wär derselbig<sup>h</sup> bei seiner Seel Selickheit unter dem Papst zu sein; ohn Noth ist weiter darvon zu reden.

395 Darmit aber Bruder Ludder seine böse, falsche Meinung wider die heilige Concilia verblüm, so bringt er eins auf: Bahn, das wir nit disputiert haben: ob das Concilium über den Papst sei? als haben<sup>k</sup> die zwei Concilia zu Costanz und j<sup>e</sup>z zu Rom<sup>25</sup> widermärtige Ding beschlossen. Sag ich, gnä- 400 digster K<sup>e</sup>rr, ich wöll j<sup>e</sup>z das nit disputiern, das<sup>l</sup> mit kurzen Worten nit mag ausgericht<sup>m</sup> werden. Aber zu<sup>n</sup> Ableinung des giftigen Sürbringens D. Ludders wider die heiligen Concili sprich<sup>o</sup> ich, daß D. Ludder nimmermehr wird sürbringen, wenn er achter<sup>26</sup> weißt, was ein Concilium ist (daran ich 405 ein großen Zweifel hab), daß zu Costniz<sup>p</sup> Concilium universale, ein gemein<sup>q</sup> Concili, beschlossen hab, ein Concilium zu sein über den Papst. Wahr ist, daß der Theil, der<sup>r</sup> was unter der Gehorsame Joan. XXIII., hat das beschlossen; aber<sup>s</sup> das war kein ganz Concilium, so noch<sup>t</sup> waren unter die 410 Gehorsamen<sup>u</sup> der anderer zweien P<sup>a</sup>pst, Gregorii<sup>v</sup> und Benedicti<sup>w</sup>; darumb ist kein gemein<sup>x</sup> Concilium noch nit gewesen zu derselbigen Zeit. Sie<sup>y</sup> habent wohl zweifelt, ob sie ein recht Concilium doch seien<sup>z</sup> oder nit, wie das nach der Läng möcht erzählt werden. Darumb redt D. Ludder ganz lästerlich 415 von den Concilien, daß sie geirrt haben, j<sup>e</sup>z das, j<sup>e</sup>z jenes geseht<sup>a</sup> und die Christen irrig gemacht; das kein frummer Christ reden soll. D<sup>e</sup>shalb<sup>n</sup> aus allem Vorgehnden leichtlich vermerkt wird, wie D. Ludder monachus<sup>b</sup> boslich verwirft, als möcht ich kein beständig Argument aus den heiligen Con-

<sup>b</sup> denn. — <sup>c</sup> allda wahrlich nicht, worauf die Rede gehet. — <sup>d</sup> es sei denn. daß. — <sup>e</sup> + den. — <sup>f</sup> + alle. — <sup>g</sup> dennoch. — <sup>h</sup> + schuldig. — <sup>i</sup> + die. — <sup>k</sup> hätten. — <sup>l</sup> + denn. — <sup>m</sup> ausgerebt 2. — <sup>n</sup> in 5. — <sup>o</sup> sage. — <sup>p</sup> daß das Costenzer. — <sup>q</sup> allgemein. — <sup>r</sup> + da. — <sup>s</sup> über 1. — <sup>t</sup> nach 1. — <sup>u</sup> bieweil sie noch waren unter dem Gehorsam. — <sup>v</sup> + XII. — <sup>w</sup> + XIII. — <sup>x</sup> „gemein“ seht. — <sup>y</sup> So 1. — <sup>z</sup> sey 1; ob biez . . . sei 2. 5. — <sup>a</sup> geseht 1. — <sup>b</sup> monachus seht.

cilien nehmen. Dann nit soll ein Christ reden von den 420  
 heiligen Concilien, daß sie mangelbar seien und parteisch  
 Handel determiniern, dann so hätt Gott den christenlichen  
 Glauben verlassen<sup>c</sup> in Zweifel. So etwas fürfele<sup>d</sup> aus der  
 heiligen Geschrift, da<sup>e</sup> D. Ludder also verstünd und ich  
 anderst, jedlicher vermeint, der Text wär für ihn, so will sich 425  
 D. Ludder nit kehren an päpstliche Entscheidung, so sei das  
 Concili mangelbar und irrig, und also müßten wir bleiben  
 in einem zweifelten Leben<sup>f</sup>, das nit soll von unserm Herren  
 Ihesu Christo gesagt werden, daß er sie also verlassens hätt  
 hilflos in den Stücken des Glaubens. Also wurden sich all 430  
 Keher beholfen haben<sup>h</sup> mit Anzeigung, die Concilia und die  
 Pöpst hätten geirrt.

Onädigster Herr, wie kann E. Ch. G. das gestatten,  
 daß der Ludder noch bleibt auf seiner falschen, irrigen, kehe-  
 rischen Meinung, daß etlich Artikel des Kuffen, von dem 435  
 heiligen Concilio zu Costen<sup>k</sup> verdampt, seien christenlich und  
 wahrhaftig, die er wider mich will erhalten<sup>k</sup>? Wär ein  
 kleins: wider mich; daß er die wider das heilig Concilium  
 erhalten will, hörent das E. Ch. G. Nachbaur, die Behe-  
 mischen Keher, sagen sie von Stund an<sup>l</sup>, man hab ihren 440  
 Meister um christenlich und wahrhaftig Artikel verbrennt.

<sup>m</sup>Erzählt D. Ludder etlich Artikel und bringt wieder  
 herfür das Concilium Nicenum, darvon gnugsam gesagt ist,  
 wie er das fälschlich einführt. Er hat<sup>n</sup> auch nie gesehen, es  
 ist auch das Concili ganz wider ihn. Seh aber E. Ch. G.<sup>o</sup>, 445  
 wie gar üppig Brudder Ludder sich übt: ich hab das Müßlin  
 nit mügen beißen. Ich seh das<sup>q</sup> zu<sup>r</sup> E. Ch. G. Erkenntnuß,  
 ob nit ich mit der Wahrheit recht anzeigt hab, wie das Con-  
 cili zu Nicen nit mit ihm, sonder wider ihn ist. Solch  
 Salsch<sup>s</sup> hat er auch gebraucht mit dem Concili in Aphrica<sup>t</sup>, 450  
 daß<sup>u</sup> er auch allegiert für sich, das niendert<sup>v</sup> in dem Concili  
 steht<sup>v</sup>; dann er hat keins gesehen, wie ich gesagt hab. Aber

<sup>a</sup> gelassen. — <sup>d</sup> so nach 2 und 5; 1: für hier. — <sup>e</sup> daß. — <sup>f</sup> in einem Zweifel. — <sup>g</sup> gelassen. — <sup>h</sup> behelfen. — <sup>i</sup> biß 1. — <sup>k</sup> wohl erhalten wolte. — <sup>l</sup> (ft. Wäre ein kleins zc.) Es wäre, was mein Person belanget, mir nicht viel dran gelegen, daß er die wider das heilig Concilium erhalten will; höret aber doch das E. R. F. G. Nachbaur, die Behemische Keher, sagen; denn von Stund an sagen sie. — <sup>m</sup> + Es. — <sup>n</sup> hats. — <sup>o</sup> E. R. F. G. sehe doch. — <sup>p</sup> hebt 1 („h“ = „ü“, gleich vorher: „üppig“); gibt, indem er spricht 2. 5. — <sup>q</sup> dar 1. — <sup>r</sup> auf 2. — <sup>s</sup> Falschheit. — <sup>t</sup> gehalten. — <sup>u</sup> welch. — <sup>v</sup> (ft. das niendert zc.) so doch solche allegata nirgend in dem Concilio stehen.

also ist er betrogen worden, dann c.<sup>w</sup> Primae sedis, 99. Dist.<sup>28</sup> ist ein Regel desselben Concili, und als<sup>x</sup> sie kurz ist, hat er  
 455 die nachfolgenden Wort, die seind Gratiani, auch gemeint, es seien Regel des Concili. Doch wie verstanden sollen werden die Wort Gratiani, Pelagii, St. Gregorii, zeig ich an in meinem Büchlin von der Oberkeit Sanct Peters<sup>29</sup>.

Sagt D. Ludder: der Artikel sei christenlich, Menschheit  
 460 und Gottheit seind Ein<sup>y</sup> Christus; sprich ich: der Artikel ist verdampft und gehört in das Seur. Aber das gelaub ich, wie der heilig Athanasius spricht im christenlichen Gelauben, das man bet in der Prim-Zeit<sup>z</sup>, oder der Ludder lieft: Gott und Mensch ist Ein Christus.

465 Serrer zeigt er an den Artikel für christenlich, daß jeglich<sup>a</sup> Werk des Menschen sei tugendlich oder lästlich. Sprich ich dagegen: der Artikel sei verdampft und gehör<sup>b</sup> in das Seur. Und hilft nit, daß er will die Eigensinnigen stärken, die ihn<sup>c</sup> selber zu viel glauben und die Concili für  
 470 irrig halten. Ich halt's gewiß darfür, die heilig Geschrift sei im ersten Stand bei uns. Aber wenn Bruder Ludder sagt: man soll das also verstahn und das ist der recht Sinn des Terts; der Papst und ein heilig Concili sagen: Nein, der Verstand des Bruders ist unrecht, also soll mans verstehen; —  
 475 so glaub ich dem heiligen Concili und laß den Bruder fahren, dann anderst wär alle Ketzerei erneuern<sup>c</sup>, dann sie all haben sich gründt auf die heiligen Geschrift, und haben vermeint, ihr Verstand sei recht und die Päpst und Concilia irren; wie  
 . jeg D. Ludder meint, darumb seien sie also verstopft belieben<sup>d</sup>.  
 480 Darumb ist das nit christenliche Freiheit, daß einer aus Kühnmüthigkeit<sup>e</sup> frevenlich streit<sup>f</sup>: die Concilia mügen irren. Dann ich sag dagegen: wer sagt, daß ein gemeins Concilium, ordenlich versammelt, irre, der ist mir<sup>b</sup> ein Heid und offner Sünder. Daß aber die falschen Concilia geirrt haben, als  
 485 Ariminense, Ephesinum<sup>80</sup> &c., das ist geschehen, daß sie nit ordenlich seind versammelt worden; als lang zu schreiben wäre, was Mangels jedlich<sup>g</sup> hätt, das ich von Kürze wegen

<sup>w</sup> 1 hat das c. falsch verstanden und seht: 100. — <sup>x</sup> nachdem. — <sup>y</sup> am 1 (Druckf. für „ain“). — <sup>z</sup> preymzeit 1. — <sup>a</sup> ein sglig. — <sup>b</sup> fer 1. — <sup>c</sup> erneurt. — <sup>d</sup> blicben. — <sup>e</sup> künmüthigkait 1; Thumfünheit 2; Dummfünheit 5. — <sup>f</sup> schreiet. — <sup>g</sup> † heilig. — <sup>h</sup> † wie.



unterlaß. Mit dem Concili zu Costenz und dem von Rom ist vor gemeldet worden.

So D. Ludder maidlich meine Wort verkehrt von dem 490 freien Willen, laß ich jeß beleiben, dann bald darnach<sup>i</sup> kompt er wieder darmit; will ich dann E. Ch. G.<sup>k</sup>, wie der D. Ludder die Wahrheit gespart hat in dem Artikel, wie sunst auch sein Gewohnheit ist. Dann ich beleib bei dem heiligen Concilien, wie ich das wohl weiß widder D. Ludder zu erhalten, 495 nit allein mit bloßen Worten, sonder erbeut mich für die loblichen Universitäten Parnß, Leui<sup>l</sup>, Köln, Bononi, und wer da unten lieg, der richt dem andern den<sup>m</sup> Kosten aus nach Erkenntnuß derselbigen Universität.

Es beschwert sich D. Ludder großlich<sup>n</sup>, daß ich zu 500 Lennpzig ihn gescholten ein Ketzer und Ketzepatron und ausgehrien<sup>o</sup> und ihn also beraubt christenlicher Ehr; beschuldigt auch die von Lennpzig, als hätten sie mich gestärkt, auf<sup>p</sup> sein Klagen mir solliches nit verboten und ihm<sup>a</sup> die Schlappen gelassen. Bitt ich, E. Ch. G. wöll gnadiglich vernehmen, 505 wie sich D. Ludder so gar keins Schuß schämet, und wie ich jeß E. Ch. G. bericht, will ich ziehen<sup>r</sup> auf die Geschrift der geschwornen Notari und der<sup>s</sup> Herren von Lennpzig, will auch gern mich geben in E. Ch. G. Straf, wo ihr nit alle Ding, wie ich sag, befunden wird<sup>t</sup>. Es hat die Gestalt: 510 D. Ludder wollt, wie auch hie in dem Brief, es wären die Griechen 1400 Jahr nie gewesen unter der<sup>u</sup> Römischen Kircken. Sag ich darauf, daß er wollt die Ketzer und Zertrenner der Christenheit beschöner<sup>v</sup> mit dem Schein der frommen Griechen und Heiligen, so er die Jahr all zusamm 515 nehme und also vermischte die Bösen und die Guten, die er doch absündern sollt, so<sup>w</sup> kein Vergleichung sei<sup>x</sup> des Liechts und des Teufels. Do fiel D. Ludder mir in mein Red und sagte, ich redte unverschämpt und lugentlich<sup>y</sup> von ihm, und bezeugt das. Darnach hub<sup>z</sup> ich ihm auf, daß er wider das 520 Concilium zu Costenz gesagt hätt, etlich hufftisch Artikel<sup>a</sup> wären allerchristenlichenst und evangelisch. Da fuhr aber<sup>b</sup>

<sup>i</sup> hernach. — <sup>k</sup> alsdenn will ich E. Ch. G. anzeigen. — <sup>l</sup> Buben. — <sup>o</sup> die. — <sup>p</sup> höchlich. — <sup>q</sup> + hab. — <sup>r</sup> mich darin gestärkt, daß auf. — <sup>s</sup> in 1. — <sup>t</sup> ich mich ziehen. — <sup>u</sup> die. — <sup>v</sup> wo sie ... befinden werden. — <sup>w</sup> wider die 1. — <sup>x</sup> Zertrenner christlicher Einigkeit beschirmen. — <sup>y</sup> + hoch. — <sup>z</sup> ist. — <sup>a</sup> füglich. — <sup>b</sup> so 2 und 5; 1: hab. — <sup>c</sup> Artikel hufftisch 1. — <sup>d</sup> abermalß.

herfür D. Ludder, c protestiert, es wäre nit wahr, daß er wider das Concilium geredt hätt. Zu dem Dritten verwies  
 525 ich D. Ludder, daß die verdampften Ketzer möchten sich<sup>d</sup> gründen und zu Hilff nehmen sollich Red, die ihn<sup>e</sup> denn dienstlichen wärent, also sagen wider die Christenheit: hat das Concili zu Costen<sup>g</sup> in den Artikeln geirrt, so wurd des Concili Autorität und Glauben auch bei uns schwanken in andern  
 530 Artikeln. Do bezeugt aber D. Ludder, es wär erlogen. Auf solich Unbescheidenheit hab ich ganz bescheiden nichts anders gesagt dann: ich wöll das weisen und wahr machen aus seinen Worten und aus dem, das die Notari aufgeschrieben haben; enbeut<sup>f</sup> mich deßhalb<sup>n</sup> auf die Herren.  
 535 Gnädigster Herr! vermerk da E. Ch. G., wer das Geleit gebrochen hab, wer unzüchtiger gewesen sei, auch wie so ein Luckmanns sei D. Ludder, der protestiert, es sei nit wahr, daß er wider das Concili zu Costen<sup>g</sup> geredt hätt, so er doch<sup>h</sup> in seinem Schreiben viel und oft darauf gehet, das  
 540 zu behalten, daß es<sup>i</sup> geirrt hab. Ich hab ihn auch zu Lenpfig wohl auf einem solchen salben<sup>k</sup> Pferd erwischt<sup>l</sup>. Dann da wir vor den Herren warn, meins G. H. Herzog Georgen 12. und der Universität Rätthen, erbot ich mich all Universität<sup>l</sup> in der Christenheit, zwo ausgeschlossen, daß die  
 545 erkennen sollten, welcher Recht hätt seiner Disputation, damit<sup>m</sup>, wann die Disputation gescheh, daß man weste, wer Recht hätt, nit wie jezt, daß jede Partei wöll<sup>n</sup>, sie hab Recht, und viel böser wurd nach der Disputation dann darvor.  
 Ich hab auch mich erboten, wiewohl die Stuck<sup>r</sup>, den Glauben  
 550 betreffend, gehöret an päpstlichen Stuhl zu Rom, doch wöll ich ihn nit darzu nöthen, sonder auf die Universität, wie ich gemeldet hab<sup>q</sup>. Das haben die Rätth lang mit D. Ludder getrieben, der hat nit wöllen ein<sup>r</sup> einig Universität verwilligen<sup>s</sup>, hat ein freie Disputation wöllen haben, das sie ihm aus fürst-  
 555 lichem Befelch nit haben wöllen gestatten, daß der<sup>u</sup> nit kann fast ein gute Sach haben, die kein Richter<sup>v</sup> leiden will. Also schied er ab<sup>w</sup>. Darnach goß er aus, die Rätth wöllen

° † und. — ° sy 1. — ° und also sagen wider die Christen. — ' entbot. — " = Augtmann, Rügenmann. — <sup>h</sup> † ist. — <sup>i</sup> (st. daß es:) warin er. — <sup>k</sup> fahlen. — <sup>l</sup> referiert ich mich auf alle Univ. — <sup>m</sup> auf daß. — <sup>n</sup> sagt. — ° zuvor. — <sup>p</sup> Sachen. — <sup>q</sup> † mich berufen. — <sup>r</sup> in. — ° bewilligen. — <sup>s</sup> † Aus dem allen erscheinet. — <sup>t</sup> er. — <sup>v</sup> diemeil er keine Richter. — <sup>w</sup> † daß er nicht wöllt disputiern, und schlug mir die Disputation ab.

ihn nit disputiern lassen, er wollt dann\* den Papst urtheilen lassen über die Disputation. Also wollt er die loblichen Rāth verunglimpfen und sich schön machen. Mag E. Ch. G. 560 wohl bedenken, wie das nit redlich ist, auch keinem Strummen<sup>2</sup> zusteht. Deß laß ich mich, und zeuch mich deß auf die loblichen Rāth meins G. H., Herzog Georgen, des loblichen<sup>a</sup> Sürsten, und auf die Universität, auch auf den strengen hochgelehrten Herrn von Plaunitz, Ritter und Doctor u., E. Ch. G. 565 Hauptmann.

Als nun ich mich erbot für die Herren, gaben sie weiter Bescheid (den D. Ludder nach seiner trogner<sup>b</sup> Art verhielt), so ich mich erboten hätt aus der Geschrift der Notari, die alle Ding aufgeschrieben hätten und wär der Disputation ein- 570 geleibt, so wollten sie<sup>c</sup> darüber lassen erkennen, die dann die ganz Disputation wurden urtheilen, deß sich D. Ludder unbillig beschwert meines Verstands. Und so D. Ludder schreibt, er wollt mich auch wohl ein siebenfachen Keker gescholten haben und ein Lästler des allerheiligsten Concili Niceni und 575 der ganzen Christenheit, als ich wahrhaftig sei; auf das sag ich<sup>d</sup>: wa D. Ludder das mir in der Disputation gethan hätt, ich wollt ihm das verantwort haben in sollicher Gestalt, daß mir nit zu verweisen wär kommen. Daß er aber aus giftigen, neidischen Herzen jeß schreibt, ich sei ein sollicher; 580 sprich ich darzu:<sup>e</sup> ist wohl wahr, daß diejenigen, die umb Kekererei verzucht<sup>f</sup> seind, leichtlich die anderen Strummen schmachlich Keker schelten. Und darumb redt der Ludder kein Wahrheit an dem und thut mir Unrecht, er hat auch das heilig Concilium nie recht gehabt oder gesehen Nicenum<sup>g</sup>, des<sup>h</sup> auch gefälscht. Und daß<sup>i</sup> er jeß als<sup>k</sup> darmit herfür kumpt, warum hat ers nit zu Leyppzig also herfür bracht? Ich hab mich gehalten dem Geleit gemäß, deß ich mich laß auf den durchleuchtigen, hochgebornen Sürsten und Herren, Herr Georgen, Herzogen zu Sachsen, Landgraven zu 590 Düringen u., der, wie einem loblichen christenlichen Sürsten geziemet<sup>l</sup>, die Disputation zugelassen, geordnet, und nit ein

\* „dann“ steht. — <sup>2</sup> so nach 2 und 5; 1: wie das das nit ist. — <sup>2</sup> frommen Mann. — <sup>a</sup> hochloblichen. — <sup>b</sup> betrogner. — <sup>c</sup> + die. — <sup>d</sup> (st. auf das sag ich:) Auf das erst. — <sup>e</sup> + Es. — <sup>f</sup> mit Kekererei (Kekeren 5) vergift. — <sup>g</sup> „Nicensium“ gleich nach „Concilium“. — <sup>h</sup> das. — <sup>i</sup> by 1. — <sup>k</sup> + oft. — <sup>l</sup> „geziemet“ steht 1.

klein<sup>m</sup> Kosten darob gehalten hat, und<sup>n</sup> oft selber in der Disputation gewesen. Ich laß mich auch auf sein loblich  
 595 Râth, auf Rector und Doctores der loblichen<sup>o</sup> Universität,  
 auf ein ehrsamem<sup>p</sup> Rath einer berühmten<sup>q</sup> Stadt. Wie aber  
 E. Ch. G. Volk das Geleit gehalten haben, ist zu Lennpzig  
 wohl wissend: wie sie einsmals die Degen gefaust<sup>r</sup> haben, da  
 wir disputierten; wie sie mir bei nächstlicher Weil treulich  
 600 vor dem Haus schrieen, daß ein ehrsamer Rath darnach mir  
 mein Kerberg bewahren muß. Daß aber E. Ch. G. erkenn  
 mein Unschuld und D. Ludders verführisch, irrsalig, kezerisch  
 Lehr, so thu ich euch kund, daß mir kurzlich ein Disputation-  
 Zedel von Wittenberg kommen ist gedruckt; unter den<sup>t</sup> andern  
 605 ist auch das ein Position: Ohn Kezerei ist, nit glauben<sup>u</sup> das  
 Zeichen des Taufs, zu Latein characterem, und<sup>v</sup> Vermandlung  
 des Brots im Sacrament<sup>u</sup>. Da merkt E. Ch. G., wie da  
 antascht<sup>w</sup> wird das heilig Sacrament des zarten Fronleichnam  
 Ihesu Christi, daß es nit kann sicher vor ihn<sup>x</sup> sein, und  
 610 wollen die alten Irrung herfürbringen, daß ohn Kezerei  
 einer mag sagen, das Brot bleib noch im Sacrament und  
 werd nit verwandelt. yMag E. Ch. G. nach hoher Vernunft  
 wohl erwägen, was Irrsal und Kezerei do entspringen<sup>z</sup> wird,  
 wann man nit anderst in die Sach sicht.  
 615 Kumbt ferrer D. Ludder auf die Disputaz, und zeigt  
 an, wie ihm die Zeit<sup>a</sup> zu disputieren gebrochen sei worden.  
 Thu ich E. Ch. G. kund in aller Unterthänigkeit, daß  
 Bruder Ludder die Wahrheit verhält. Dann er mit<sup>b</sup> D.  
 Bodenstein habent ernstlich<sup>c</sup> den durchleuchtigen Fürsten,  
 620 Herzog Georgen 2c. gebeten, die Disputation abzubrechen,  
 daß<sup>d</sup> ihr Universität versaumt wird durch ihr Abwesen, auch  
 jedermann mit schweren Kosten da lägen. Hat das mein  
 gnädiger Herr den Râthen befolhen. Da hat D. Luther sich  
 begeben, in keiner Concluston wider mich zu disputiern, dann  
 625 in der 13., die andern<sup>e</sup> all fallen lassen. Hat auch Carlstat  
 allein zwo genommen<sup>f</sup>. Aber ich nahm sieben wider den  
 Ludder und 2 wider D. Andre, die ich hinausführt, wie-

<sup>m</sup> ein wenig. — <sup>n</sup> (ft. und.) ist. — <sup>o</sup> berühmten. — <sup>p</sup> + weisen. —  
<sup>q</sup> loblichen. — <sup>r</sup> gefaßt 5. — <sup>s</sup> + item. — <sup>t</sup> „den“ fehlt. — <sup>u</sup> + an.  
<sup>v</sup> + an die. — <sup>w</sup> angetastet. — <sup>x</sup> im 1. — <sup>y</sup> + Da. — <sup>z</sup> erspringen. — <sup>a</sup> „Zeit“  
 fehlt 1. — <sup>b</sup> und. — <sup>c</sup> ernstlich. — <sup>d</sup> dann. — <sup>e</sup> „andern“ fehlt 1. — <sup>f</sup> hat  
 auch D. Andrean allein dazu genommen.

wohls D. Andre ließ eine dahinten, und hätt ich lieber mehr genommen, wa es mir gekost wär worden, dann ich wollt lieber 8 Wochen, dann drei disputiert haben. 630 Es<sup>b</sup> sagt auch D. Ludder, er hätt an einer Stund oder zwo gnug. Daß er aber klagt, wie ich ihm sein Stund genommen hab, wißt, gnädigster Herr, daß D. Ludder aber<sup>i</sup> sein Schein fürhält und euch die Wahrheit verhält. Wir hätten beschloffen meins Theils halb, und was an ihm der 635 Tag<sup>k</sup> zu opponiern, wie dann geredt<sup>l</sup>. Do sing er an, erst mein vorig Beschlus zu efferen<sup>m</sup> und fuhr etwas Neues ein, das vor nit<sup>n</sup> auf der Bahn gewesen, darumb ich müßt desselbigen verantworten. Und darf gar nichts klagen über die Zeit, dann ich hab ihn so müd disputiert, daß er nit<sup>o</sup> mehr auf dem Stuhl wollt sein<sup>o</sup>. Man sieht wohl an der Notari Geschrift, wer das lezt Wort gehabt hat. So hab ich mich ganz gehalten gemäß, wier die loblichen Rät<sup>h</sup> mir geschafft habent, und<sup>r</sup> vom Vertrag nit<sup>s</sup> gangen. Deß will ich kummen auf die fürstlichen und der Universität Rät<sup>h</sup>. 645

Daß ich alle<sup>s</sup> Büchlin behändig<sup>t</sup> gehabt hab<sup>u</sup>, und was die Materi gab, ihm anzeigt und D. Bodenstain, wie er da und dort vor geschrieben hätt, acht ich mir nit<sup>v</sup> zu verweisen, sonder meinem Sleiß<sup>v</sup> und Sürsicht zugemessen. Also schreibt er mir fälschlich<sup>w</sup> daß zu, so ich mich deß gebraucht, deß ich 650 wider ihn zu thon<sup>w</sup> Sug und Recht hätt<sup>x</sup>.

Serrer klag<sup>y</sup> sich D. Ludder, ich hab ihm den armen Mönichstand verschimpft. Das ist die Wahrheit, gnädigster Herr, da er Rom und den Papst dermaßen ringert,<sup>z</sup> daß er<sup>a</sup> allein aus menschlicher Verwilligung über die anderen wäre, 655 empfand ich wohl, daß ihn die Kutt hart druckt, und sagt zu ihm: wannenher er und seine Brüder hätten das Kleid, das sie antrügen? wannenher<sup>b</sup> ihr Regel bestätigt? wer ihn<sup>c</sup> Gewalt hätt geben zu predigen, zu Beicht hören, so doch die Pfarrherr und Bischof nit<sup>d</sup> darin verwilliget haben? Das 660 spricht<sup>e</sup> mein Bruder Ludder, ich hab den Mönichstand verschimpft; er verschweigt aber, daß er<sup>d</sup> darauf gesagt, er wöllt,

<sup>a</sup> nach 2 und 5; 1: wol. — <sup>b</sup> Er 1. — <sup>i</sup> abermals. — <sup>k</sup> und war ihm der Tag frei. — <sup>l</sup> + war. — <sup>m</sup> eifern. — <sup>n</sup> + war. — <sup>o</sup> stehen. — <sup>p</sup> + es. — <sup>q</sup> + mit. — <sup>r</sup> + bin. — <sup>s</sup> + seine. — <sup>t</sup> bei Händen. — <sup>u</sup> „daß“ fehlt. — <sup>v</sup> meinen geklopft 1. — <sup>w</sup> + gut. — <sup>x</sup> gehabt. — <sup>y</sup> beklagt. — <sup>z</sup> + als. — <sup>a</sup> „er“ fehlt 1. — <sup>b</sup> von wem. — <sup>c</sup> Da spricht nu. — <sup>d</sup> + hat mir.

daß Bettelmünich nit<sup>e</sup> wärn. Da erkenn E. Ch. G., wer den Münichstand mehr verschimpft hab; und so ihr Klöster  
 685 aufrihtet oder baut, so wollt er, daß gar keiner mehr Bettlers-  
 ordens wär. Das gib ich den lieben Vätern in der ganzen  
 Christenheit zu erkennen<sup>f</sup>.

Er beschwert sich auch, daß ich eins Sermon, den<sup>h</sup> er  
 zu Lennpzig gethan hätt<sup>i</sup>, darnach in drei Predigen vor allem  
 670 Volk zerrissen hab<sup>24</sup>. Das bestehe<sup>k</sup> ich, dann ich hielt<sup>s</sup> dar-  
 für, wie noch, sein Predig wär falsch und irrig<sup>l</sup>, darumb  
 wollt ich das frumm Völklin auf ein rechten Weg weisen.  
 Ob aber D. Ludder vermeint, ich hab<sup>m</sup> zu viel than oder  
 Unrecht, erbeut ich mich für ein loblich Unversität zu Lennpzig,  
 675 die das gehört haben, oder für mein gnädigen Herren Bischof  
 zu Merspurg, Ordinari zu Lennpzig, dem es zugehört<sup>n</sup>.

Weiter zeucht<sup>o</sup> er an, wie ich ihm zu Schmach hab die  
 Notari in die Seder bringen lassen, was er hätt geschrieben  
 in sein Buch. Darauf sag ich, gnädigster Herr: D. Ludder  
 680 gibt aber die Unwahrheit für, daß ich Cyprianum hab  
 falsch<sup>p</sup> allegiert oder das nit dienstlich sei gewesen zu meinem  
 Sürnehmen. Dann das sag ich: wa D. Ludder anzeigt, daß  
 ich Cyprianum allegiert hab und nit also im Buch erfunden  
 wurdet, will ich D. Ludder die Cypens und Kosten, zu  
 685 Lennpzig in der Disputation erlitten, ausrichten, und daß  
 E. Ch. G. das gelaubhaftig vermerk, so thu ich das in aller  
 Gehorsam zu wissen, daß ich Cyprianum an zweien Enden  
 jemal<sup>q</sup> allegiert hätt, und vermeint, D. Ludder gieng das  
 ersten irr, darumb legt ich ihm ein Zeichen darzu in sein  
 690 Buch, dann er hätt ihn wahrlich nit wohl belesen. Und in  
 der Disputation wollt er haben das ander Ort, wa Cyprianus  
 sagte, daß die christenlich Kirch zu bauen wär auf Petro,  
 zeigt ich ihm von Stund an im 4. Buch seiner Epistel<sup>ss</sup>, da  
 der heilig Martirer Cyprianus mit ausdructen Worten sagt:  
 695 Petrus, super quem aedificanda fuerat ecclesia; da hätt Ludder  
 hinzugeschrieben: Sich, der heilig Vater ist trogen worden,  
 hat auch gemeint, Christus hab sein Kirchen auf Petro bauen!  
 Das ist je ganzlich meiner Sach dienstlich gewesen, und laß

\* kein Bettelmünich. — <sup>e</sup> erwägen. — <sup>s</sup> sein 2. — <sup>h</sup> die. — <sup>i</sup> „hätt“  
 fehlt. — <sup>k</sup> gesthe. — <sup>l</sup> verführisch. — <sup>m</sup> + ihm. — <sup>n</sup> „dem es zugehört“ fehlt.  
 — <sup>o</sup> zeigt. — <sup>p</sup> „falsch“ fehlt. — <sup>q</sup> bazumal.

E. Ch. G. Cyprianum besichtigen; wo ihm nit also ist, so halt nicht mehr auf mich<sup>r</sup>; befinndt sich aber, wie ich anzeigt 700 hab in der Disputation und noch, so halten nicht mehr auf den Mönich<sup>s</sup>.

Aus solchem vermerk E. Ch. G. wohl, was hinter D. Ecken liegt, wie D. Ludder schreibt, und ob schon<sup>t</sup> das kindisch gehandelt sei, und legt viel auf die Lennpfiger. Ich 705 weiß nicht von den frummen Herren, dann alls Guts. Ich hab der guten Herren nie kein kennt vorhin, so hat mir deren keiner, die ich gesehen hab, vorhin nie kein Buchstaben geschrieben.

Ob D. Ludder ein Teufel in der Büchsen<sup>u</sup> oder 710 in der Kuten trag, weiß ich nit<sup>v</sup>, es hat auch keiner zu Lennpfig je von mir gehört, daß ich ihn das gezeigen<sup>w</sup> hab. Wohl<sup>x</sup> an einem Kettlin und silber Ringlin trug er etwas an einem<sup>y</sup> Singer, geschachen viel Red darum<sup>86</sup>. Ob D. Ludder mich meint als ein Lasterer und Schmächer E. Ch. G., 715 z thut er mir Unrecht, wie in den<sup>a</sup> andern. Dann euch zu dienen als eim hochgepreisten und berühmten Fürsten teutcher Nation, wär mir besonder begierlich, und das ganz urbüttig<sup>b</sup>, wa ich sollich<sup>s</sup> vermöcht.

Daß die Keker sich fröwen seiner Lehr, wie das gewiß 720 ist, daß sie für ihn beten haben offentlich<sup>87</sup>, auch etlich Keker heimlich in der Disputation gewesen seind<sup>88</sup>; nu vermürft er mir das Argument, das will ich setzen zu Erkenntnuß E. Ch. G., ob es nit gut sei: die Keker, die fröwen sich in Behem des Lutters Lehr und rupsent<sup>c</sup> das auf den Christen, entgegen<sup>d</sup> 725 die frummen Christen zu<sup>e</sup> Behem haben ein Mißfallen an seiner Lehr und ist ganz leid und wider<sup>f</sup>. Wer wollt jez nit merken, daß daraus erfolgte, daß sein Lehr argkwohniße wäre der Kekererei?

Von St. Peter, gnädigster Herr, sag ich: ja, er sei ein 730 Fürst der ganzen Kirchen und der Apostolorum, und daß D. Ludder vermeint, mir wohl Widerstand thon, mein ich nit, und das Urtheil von Parthß wird entscheiden, wer dem Andern Widerstand hab thon. Aber da spart er aber die

<sup>r</sup> von mir. — <sup>s</sup> nichts mehr von dem Mönch. — <sup>t</sup> „schon“ fehlt. —  
<sup>u</sup> büchsen 1. — <sup>v</sup> † von. — <sup>w</sup> gezeigen. — <sup>x</sup> Aber das ist wahr. — <sup>y</sup> seinem 2.  
<sup>a</sup> † daran. — <sup>b</sup> „den“ fehlt. — <sup>c</sup> erbüttig. — <sup>d</sup> rucken. — <sup>e</sup> dagegen. —  
<sup>f</sup> in 2. — <sup>g</sup> ist ihn leid und ganz zuwider.

- 735 Wahrheit, daß er sagt, ich fürcht das Liecht, und große Mühe hab gehabt, daß nit unter die Leut kumm die Disputation. Hat E. Ch. G. oben gehört, daß ich das Liecht such und die Disputation habe wollen für die Leut kommen, deßhalb ihm ein freie Wahl gelassen aller Universität zc. Er  
 740 fleucht wohl das Liecht, der lang hat sich nit wollen geben<sup>b</sup>, daß über die Disputaz erkennt wurd. Wohl hab ich mich gewidert, daß die Disputatio nit soll gedruckt werden, es sei dann vor darüber erkennt, dann es kommen sunst wohl als viel Narren darüber als Witziger, als viel Böser als Guter.  
 745 Darum hab ich vor ein Urtheil darüber wollen haben.

- Daß er distinguirt, wie er Sanct Peter ein Primat geb, und mir will er nit zulassen distinguieren, und ist sein Distinctio falsch wider St. Cyprianum und Hieronymum, wie ich ihm in der Disputation angezeigt hab und er mir doch  
 750 hoch gedankt, und hat so bald vergessen. Euer Doctores dörfsten besser Memori zu disputiern! Wohlan, von dem mach ich jetzt ein Büchlin: von der Oberkeit Petri, darin ich diese falsche, verführische lutherische Lehr mit der Gnad Gots unterdrucken will. Er muß innen werden in dem und  
 755 anderen, daß ich gern schreib, wiewohl mit den Schmach geschriften, wie D. Ludder thut, mir nie wohl ist gewesen. Daß er mich schilt, als wärs ein Scheltung gewesen, kein Disputation, laß ich mich auf Erkannnuß der fürstlichen<sup>k</sup> Råth und auf die Universität, auch auf die Geschrift  
 760 der Notari, wer sich geßliffen hab zu schelten und zu Schmachworten. Ich weiß wohl, daß er nit gern disputiert, er fürcht, sein Eitlichkeit<sup>l</sup> kumm an Tag.

- Serrer schreibt D. Ludder: sie haben mir nit Lennpzig fürgeschlagen, dann mein hochberühmpt memoria hab meins  
 765 Briefs vergessen. Wiß E. Ch. G., daß D. Ludder seiner Gewohnheit nach aber die Wahrheit spart, also gar schämt er sich nit, daß mich wundert. Mein Memori hats nit vergessen (Gott der Herr verleich mir die Lång<sup>m</sup>!), daß mir D. Ludder die zwo Universität Ertfurd und Lennpzig zu Augspurg für  
 770 geschlagen hat bei den Carmeliten<sup>89</sup>, und ich ihm befohlen, mit dem D. Bodenstein zu reden, daß er darnach mir ge-

<sup>c</sup> + Es. — <sup>b</sup> (ft. der Lang zc.) hat Lang nicht wollen nachgeben. —  
<sup>i</sup> + nämlich. — <sup>k</sup> fürstlichen. — <sup>l</sup> Eitelkeit. — <sup>m</sup> verleihe mir die lang.



schrieben hat, D. Bodenstein hab verwilligt, und so ich ferner ziehen muß, so wöllen sie mir die Wahl lassen; als ich mein, ich hab den Brief noch beihändig<sup>a</sup>, und zu End findest du Copei des Briefs<sup>o</sup>.<sup>40</sup> Unser Universität<sup>41</sup> Rätth haben<sup>p</sup> den 775 selbigen Brief gelesen, mit denen ich berathschlagt, wöliche ich annehmen wollet, dann ich was in keiner<sup>q</sup> bekannt. Und hab zuletzt Lennpfig erwählt, daß ich ihn<sup>r</sup> ferr gnug nachzug, wie solchs ausweisen die Brief an meinen genädigen Herren, Herzog Georgen zc., und Universität zu Lennpfig gesandt<sup>42</sup>. 780 Wo es sich nit also erfindt, genädigster Herr! so erbeut ich mich aber, D. Ludder allen Kosten ausrichten in erlitten Disputation zu Lennpfig<sup>r</sup>; wo es sich aber findt, wie ich anzeig, daß mir erlaubt sei, ihn umb ein Lug zu strafen.

Daß<sup>s</sup> D. Ludder anzeigt, wie die Laien jehz gelehrter 785 seind in der heiligen Geschrift, dann Doctores derselbigen kann ein jedlicher Verständiger ausrechnen, was blind und ungeriempter<sup>r</sup> Red das sei. Es schilt auch D. Ludder die von Lennpfig, dieselben geben mir gewonnen, daß sie vor Neid und Haß verblindt seind; so<sup>u</sup> Doctor Bodenstein Con- 790 clusiones unverfehrt seien heim kommen, und ich muß bekennen all positiones Carlestats und sei zu ihm treten, ich wär sunst ein pelagianischer Keker heim kommen, und hab Thomistisch, Scotistisch, Modernisch<sup>43</sup> Secten verleugnet, und ich halt jehz mit allen Punkten mit D. Carlestat. Also hab 795 D. Carlstat gewonnen, doch D. Eck hab das Geschrei. Gnädigster Herr! wer kann gnugsam die Bosheit und sein Salsch erwägen? Auf diesen falschen<sup>v</sup> Punkten hab ich gnugsam in Latein verantwort<sup>w</sup>,<sup>44</sup> wie ich das E. Ch. G. hiemit zuschick. D. Ludder schreibt, daß<sup>x</sup> der Carlstat (daß sie sich selb loben) 800 sie habe<sup>x</sup> gewonnen; das nit ist<sup>y</sup>, dann es ist noch nit das Urtheil gangen<sup>z</sup>, und kennen<sup>a</sup> doch die Wahrheit, ich hab das Geschrei, ich hab gewonnen. Das gemein Geschrei geht selten leer! Daß aber sie sagen, D. Carlstats Positiones seind unverfehrt heim kummen; nun haben sie je fast pphet<sup>b</sup> zu 805 Lennpfig, seind dann jehz heil<sup>c</sup>. Laßt doch vor urtheilen!

<sup>a</sup> bei Händen. — <sup>o</sup> „und zu End“ zc. fehlt. — <sup>p</sup> „haben“ fehlt 1; und mein<sup>s</sup> gnädigen Herrn von Bairn Rätthe und unser Universität haben. 2. 5. — <sup>q</sup> an seinem Ort. — <sup>r</sup> in der D. zu B. erlitten. — <sup>s</sup> + er. — <sup>t</sup> ungeriempter 1; ungezeimete 2. 5. — <sup>u</sup> + doch. — <sup>v</sup> diß falsch 1. — <sup>w</sup> geantwortet. — <sup>x</sup> haben 1. — <sup>y</sup> schreibt daß, oder Carlstat, daß sie sich selb loben, sie haben gewonnen. Es ist nichts dran. — <sup>z</sup> ergangen. — <sup>a</sup> bekennen. — <sup>b</sup> so 1; geblutet 2. 5. — <sup>c</sup> sind sie dann ijt heil? (als Frageatz).

Weiter zeigt er an, ich hab all Positiones D. Carlstat zugeben. Daran spart er die Wahrheit, wie der Notari Geschrift ausweist, und<sup>d</sup> in Lateinisch weiter anzeigt. So erzählt er auch nit, warvon wir fürnehmlich disputiert haben. Dann das ist der Streit gewesen: E. Ch. G. Doctores haben lang disputiert und geschriben, der frei Will thu<sup>e</sup> nichts zu einem guten Werk, es sei gänzlich von Gott, und der frei Will empfachs allein, habeat se pure passive et receptive, tantum capax; also daß D. Ludder an einem Ort schreibet: es thue<sup>f</sup> mehr guter Werk ein Strummer, so er schläft, dann so er wacht. Das hat mich für ein Ketzeri angesehen der Manicheier. Dann warum müssen dann die Mönich gen Mettins aufstehn? Und hab so viel fürbracht, daß zulezt D. Carlstat mir mußt zugeben, daß der frei Will<sup>b</sup> etwas würkt an dem guten Werk, und nit allein gänzlich von Gott geben würd. Deß war ich zufrieden. Und so<sup>i</sup> D. Carlstat also von seiner Lehr<sup>k</sup> und des Lutters Meinung fiel (deß wohl etlich Wittenbergerisch<sup>l</sup> verschmacht) ließ ich das sein und was zufrieden. Da merkt E. Ch. G., wie sie fälschlich fürgeben; so D. Carlstat hat müssen auf mein Seiten kommen nach viel Disputiern, so geben sie<sup>m</sup> mit der Unwahrheit für, ich hab ihnen nachgeben.

Auch lästerlichen schreiben sie: ja<sup>n</sup>, ich war<sup>o</sup> Pelagianisch heim kommen, wann ich die nit geleugnet hätt. Sag ich: sollichs haben sie erdicht und mit der Wahrheit wird es sich nimmermehr finden; zeuch mich auf die Geschrift der Notari, daß ich nit verleugnet hab. Und sticht da nit seiner Zungen 2 giftigen<sup>p</sup>, als ob all Thomisten, Scotischen und Modernen Ketzer wären gewesen jez 200 Jahr her. Wa wären die Väter seins Ordens, Egidius von Rom<sup>45</sup>, Alphonsus<sup>46</sup>, Thomas von Straßburg<sup>47</sup>, Gerardus von Seins<sup>48</sup>, Jacobus von Appanis<sup>r, 49</sup> Augustinus von Ancona<sup>50</sup>, Symon von Cassia<sup>s 51</sup>, Kugelinius<sup>52</sup> und ander, sind sie all Ketzer gewest bis auf Bruder Ludder? Also all Prediger, all Barfüßer, dann im Latein nimpt er allein Gregorium von Arri-

<sup>d</sup> + ich. — <sup>e</sup> füge. — <sup>f</sup> so nach 2. 5; 1: ainer thye. — <sup>g</sup> mettm 1; Metten 2. 5. — <sup>h</sup> + auch. — <sup>i</sup> als. — <sup>k</sup> „Lehr“ fehlt. — <sup>l</sup> das wohl etlichen Wittenbergern. — <sup>m</sup> „sie“ fehlt 1. — <sup>n</sup> „ja“ fehlt. — <sup>o</sup> wäre. — <sup>p</sup> mit seiner giftigen Zungen. — <sup>q</sup> Senis. — <sup>r</sup> Appamis. — <sup>s</sup> Cassia 1. — <sup>t</sup> Bruder bis auf Ludder 1.

mino<sup>58</sup> aus. Da seh E. Ch. G., was giftiger Srevel in der Kutten steckt!

Serrer entschuldigent sie<sup>a</sup> sich, sie wöllen schreiben. Genädigister Herr! ich weiß wohl, sie fliehent disputiern; 845 wie<sup>v</sup> Augustinus spricht, der Keßer Art ist. Mit Schreiben meinen sie die Sach zu blümen und<sup>w</sup> Leut zu schmächen, das manichen Narren wohlgefällt. Wohlan, schreiben sie maidlich! ich will sie bei dem Brett bezahlen<sup>54</sup>, als ich jek auf sein vergifte hippenbüßsche<sup>55</sup> Geschrift dreimal geantwort hab: 850 auf die Epistel zu dem Spalatino<sup>x56</sup>, auf das Gyandt wider den frummen redlichen Mann Licentiat Hieronymus Emser<sup>57</sup>, und auf die Artikel, die die frummen Barfüßer klagt haben wider etlich Lutherisch dem Bischof von Brandenburg<sup>58</sup>. Ich will ihm<sup>z</sup> nämlich der Halsster an dem Baren nit vergeffen<sup>59</sup>. 855 Wöllen sie sich söllicher Stuch fleißig, sech man zu, wer dem Andern die Larven Sagnacht<sup>a</sup> geb<sup>60</sup>, Thut<sup>b</sup> aber D. Ludder Unrecht und spart die Wahrheit, daß er sagt, von Ehr wegen rühm ich mich wider Doctor Carlstat, so ich doch halt, wie er hab erst darvon gesagt, c wie viel es geschlagen hat. 860

Der Convention halb zu Lennpzig geschehen, daß man soll still stehen, nicht wider einander lassen ausgehn, will Doctor Ludder allein auf die Disputation ziehen; meinthalben zieh ers allein darauf, wiewohl ichs anders vernommen hab. Aber Sendbrief allein schreiben ist nie gemeldet worden; und 865 zeucht<sup>d</sup> D. Ludder mich, das er<sup>e</sup> vorlängst selber gethon hätt vor meinem Schreiben in einem Brief an Herr Willibald Burchhayner<sup>f</sup> zu Nüernberg<sup>61</sup>, darin er sichs rühmet und ihm gewonnen gibt, und mich darin nach seiner verdampfter Art schmächt. Da lug er<sup>b</sup> mit seiner memoria, daß mendax 870 memor sei.

Weiter schreibt D. Ludder, ich hab ihn mit<sup>i</sup> den Lennpzigern mit Gewalt gedrungen, wider mein eigen Geschrift, Siegel, Zusagen und ersten Pact. Genädigister Fürst und Herr! ich sag, daß sollich<sup>s</sup> sei<sup>k</sup> mit der Unwahrheit erdacht 875 und kein Strummer mich deß nit<sup>l</sup> gezeigen hat; hab dann

<sup>a</sup> „fie“ fehlt 1. — <sup>v</sup> + denn, als. — <sup>w</sup> + die. — <sup>x</sup> an Spalatinum. — <sup>y</sup> Gej. — <sup>z</sup> ihnen 2; ihrer 5. — <sup>a</sup> die Sagnachtlarven. — <sup>b</sup> + mir. — <sup>c</sup> + es befindet sich auch bei der Notari Schrift. — <sup>d</sup> zeit. — <sup>e</sup> „er“ fehlt 1. — <sup>f</sup> Birsheimer. — <sup>g</sup> + sehr. — <sup>h</sup> Da sehe er zu. — <sup>i</sup> neben. — <sup>k</sup> das sage ich, solch<sup>s</sup> sei. — <sup>l</sup> (fr. nit:) je.

ich<sup>m</sup> nie anders dafür gehalten, dann daß die Lennpfiger  
sollten urtheilen, wie mein Brief das klarlich lauten<sup>t</sup>, an  
mein genädigen Herren, Herzog Georgen 2c., der Universität  
880 und<sup>o</sup> Sacultät geschrieben, auch durch mein und ihr<sup>r</sup>  
Jedel. Er wird auch nimmermehr den Tag erleben, daß er<sup>s</sup>  
zeig mein Brief, darin ich ihm etwas zugesagt hab, das  
sölllicher Convention wider sei; so hat er kein<sup>r</sup> mein Siegel  
an keinem Brief auch nit. Es ist wohl mein Meinung, daß  
885 die Disputation soll der ganzen Welt eröffnet werden, aber  
erst nach dem Urtheil, wie sich D. Carlstat selb in seiner  
Epistel auf deren von Lennpfig wohl erwegen<sup>s</sup> Urtheil setzt<sup>m</sup>,  
und darnach, da wir dar sein kummen<sup>t</sup>, wollt ers nit thun.  
Da erkenn E. Ch. G., wer seinem Schreiben nit nachkummen  
890 sei, mag ich Euer Gnad wohl ein Richter darin haben.

Gleich falsch und erdacht<sup>m</sup> ist, daß D. Ludder schreibt,  
söllich Versprechen sei allein angefangen von Ruhms wegen  
und darmit wir Richter erhöben nach unserm Gefallen; so  
vormals angezeigt ist<sup>v</sup>, wie ihnen ist die Wahl gelassen worden  
895 auf all berühmpten Universitäten in Teutsch, Welsch, Frank-  
reich, Hispanien und Engelland, zwo allein ausgeschlossen.  
Wie darf dann der Luckmann sagen, wir haben wöllen Richter  
haben nach unserm Gefallen<sup>m</sup>, so ich kein erwählt hab?

\*Beschwert sich Bruder Ludder, daß ich auf den Uni-  
900 versitäten nit hab wöllen lassen urtheilen die Arzet, Legisten  
und Artisten die Theologos<sup>y</sup> und Canonisten<sup>es</sup>. Ist ein  
Wunder, daß D. Ludder auch nit begehrt hat Schuster und  
Schneider oder daß ers<sup>s</sup> auf ein Landstag<sup>a</sup> hätt anbracht.  
Also ist die Sach geschaffen, genädiger Herr! D. Ludder  
905 wollt gern mit der Menige<sup>b</sup>, die der Sach nit verständig  
wären, sein Irrfal hinausbrechen. Doch hab ichs gesekt an  
Erkenntnuß fürstlicher Råth und der Universität: wa sie für  
billig ansehen, daß die Arzet, Legisten 2c. sollen auch judi-  
cieren, so laß ichs geschehen; wo aber sie das für unbillig  
910 erkannten, daß sie dann D. Ludder von seinem unbilligen  
Sürnehmen abweisen. Aber D. Ludder hat nit wöllen das

<sup>m</sup> denn ich hab. — <sup>n</sup> + so ich. — <sup>o</sup> + der. — <sup>p</sup> und aus ihrer 2; und aus ihren 2. — <sup>q</sup> + mit. — <sup>r</sup> „kein“ steht. — <sup>s</sup> wohlervogen 5. — <sup>t</sup> darnach, als wir dahin sind kommen. — <sup>u</sup> erdicht. — <sup>v</sup> (ist so vormals 2c.) hab vormals angezeigt. — <sup>w</sup> haben unser<sup>s</sup> Gefallens. — <sup>x</sup> + Es. — <sup>y</sup> Artisten, allein die Theol. — <sup>z</sup> er 1. — <sup>a</sup> Bundstag. — <sup>b</sup> Menge.

an ihren Spruch kommen lassen, da hat Herr Casar Pflug uns meinen genädigen Herren, Herzog Georgen, E. Ch. G. Vetter, fürgeschlagen, den wir all beid angenommen haben. Der hat auch erkannt, daß sie nit sollen darbei sein; darbei 915 ruwet. Spricht D.<sup>d</sup> Ludder: die Echiſch Wahrheit fürcht das Liecht. Ist das gefürcht, so ich in so viel Universitäten in aller Christenheit fürkommen will? Und so da D. Ludder bekennt, wie er noch ausgedruckten Worten<sup>e</sup> zu Lennpzig saget<sup>f</sup>, daß dies Theologi allenthalben wider ihn waren, wie 920 wärs dann möglich, daß er recht hätt, dann er will mit<sup>h</sup> eigensinniger Hoffart gelehrter sein, dann all Theologi in der Welt,<sup>i</sup> also sich und ander Leut verführen.

Seht<sup>k</sup> mir auf D. Ludder, ich wöll allein die Theologos und Canonisten Richter<sup>l</sup> leiden; warumb ich dann vorhin den 925 hochloblichen Fürsten Herzog Georgen hab wöllen leiden? Genädigister Herr, ich bestehē, nachdem<sup>m</sup> der frumm christenlich Fürst Kosten und viel Mühe mit der Disputation gehabt hätt, mißsampt seinen Rätthen, hab ich<sup>n</sup> ihn vor allen, als ich gefragt bin worden, anzeigt: die Wahl die<sup>o</sup> steht bei 930 D. Ludder; aber wenns bei mir stünde, so erwähl<sup>t</sup> ich mein genädigen Herren Herzog Georgen, daß er nach Rath der Gelehrten über unser Disputation erkannte; wöllt ihm<sup>q</sup> kein Maas geben oder Sorm, wen er Raths pflegen sollt oder schicken; sein fürstlich Gnad wurd wohl wissen, was zu 935 der Sach noth wär, viel mehr dann ich anzeigen möcht. Darumb ist do kein Behelf für den Luther, so ich vermüthig weis<sup>r</sup>, mein genädigen Herren Herzog Georgen nach Rath der Theologorum urtheilen werden. Daß er noch will die ganz Universität haben durch sein Anlaß und durch des hochlob- 940 lichen Fürsten Spruch, kann sein Will kein Sürgang<sup>s</sup> haben.

Der zwei Universität halb zeigt er an, er hab Bagel müssen fahren lassen. Das ist eine, die ich nit hab wöllen haben, er hat auch in der Wahl sie nie gemeldt. Mit Sreyburg thut er mir Unrecht, wie sein Gewohnheit ist. Ich 945 hab wohl angezeigt, wie nit mehr dann drei Doctores in Theo-

<sup>o</sup> darbei beruget. — <sup>d</sup> Bruder. — <sup>e</sup> Der Sinn ist wohl: mit noch ausdrücklichen Worten; — noch ausgedruckter (ohne „Worte“) 2. 5. — <sup>f</sup> „sagte“ fehlt 1. — <sup>g</sup> „die“ fehlt 1. — <sup>h</sup> aus. — <sup>i</sup> + unb. — <sup>k</sup> Es hebt und rückt. — <sup>l</sup> zu Richtern. — <sup>m</sup> ich bestehē noch, daß. — <sup>n</sup> „ich“ fehlt 1. — <sup>o</sup> „die“ fehlt. — <sup>p</sup> (st. so erwählst) wöllt. — <sup>q</sup> + auch. — <sup>r</sup> vermüthig 1; vermüthig weis, daß m. gn. Herr ... urtheilen werde 2. 5. — <sup>s</sup> Fortgang.

logia<sup>64</sup> dar seind: der ein ist D. Ludders Orden, den ich nit kunnst leiden, mit den andern zweien gefall mirs wohl, aber ich sag ihm vor, ich sei Doctor Fryburgensis, und der ein  
 950 Doctor, Joan. Brisgoicus, der sei<sup>t</sup> mein Promotor<sup>65</sup> gewesen und Praeceptor, daß D. Ludder jetz wollte begehren<sup>u</sup>, daß nach dem Sentenz der Ding halben kein Einred suchen wollt, und daß solichs jetz aufgeschrieven wurd. Also fiel D. Ludder auf Parnß.

955 Endlich so<sup>v</sup> ich D. Peter Burckhart entschuldigt hab gegen E. Ch. G., macht D. Ludder ein Sabel daraus, und es hab mir traumt; so ich doch klärlich anzeig, wie die von Wittenberg sollichs an Herr Cäsar Pflug haben langens lassen. Hat der frumm Herr mir das selb gesagt, dem gib  
 960 ich mehr Glauben<sup>x</sup>, dann zwainzig Ludderne. So seind Brief in der Stadt, darin D. Peter sich beklagt, wie er verdacht werd des Buchlins halb. So hab ich sunst auch ein Brief gelesen, darin einer von Wittenberg sich beklagt, wie er verdacht werd, als hab er mir das Buchlin behändigdt. Gang  
 965 nun D. Ludder hin, und aus seiner Vermessenheit sag er, es hab mir traumt!

Zulezt gefällt D. Ludder nit, daß ich geschriben hab, es wär ganz loblich E. Ch. G., wann sie die Buchlin D. Ludders all auf ein Haufen verbrannt; meint, es sei nit ein  
 970 ehrbär theologisch Stückle, ein Buch nit sehen und doch zu dem Seur verurtheilen. Gnädigster Fürst und Herr, ich bin noch der Meinung, mehr dann vor; dann das Buchlin ist voll Lästung, Ketzerei, Irrsal und ganz verführisch. Daß er aber spricht, es sei nit ehrbär, so ichs nit gesehen hab; sag  
 975 ich: wiewohl ich das nit gelesen hab zu derselbigen Zeit, doch hab ich die Oepfel von dem Baum gesehen. Da er auf dem Stuhl die Argument aus dem Büchlin<sup>66</sup> las, hört ich wohl, was darin<sup>v</sup>; was mir gnug zu dem Urtheil, wie ich mich<sup>z</sup> deß beschwert am ersten Tag unser Disputation, wie sollichs  
 980 durch<sup>a</sup> Notari aufgeschriben ist.

Hiemit, gnädigster Herr und Churfürst, hat E. Ch. G.<sup>b</sup> Ableinung, was D. Ludder auf mich erdicht hat gegen E. Ch. G. und das Alles will ich wahr machen und weisen, wann E. Ch. G.<sup>c</sup> begehrt, und bitt noch in aller Diemüthigkeit,

<sup>t</sup> „sei“ fehlt 1. — <sup>u</sup> das D. Ludder iht wollte begeben. — <sup>a</sup> als. — <sup>v</sup> gelangen. — <sup>x</sup> gläbe 1. — <sup>y</sup> + war. — <sup>z</sup> + denn. — <sup>a</sup> + die. — <sup>b</sup> + wahrhaftige. — <sup>c</sup> + das.

ihr wöllen daran sein und den Kosten nit sparen, darmit 985  
 durch Gelehrte und durch Versammlung Synodi provincialis  
 D. Ludders Lehr rechtfertig<sup>d</sup>, darmit, so sein Lehr irrig und  
 dem christenlichen Glauben wider<sup>e</sup>, wie ich ganz dafür hab<sup>f</sup>,  
 daßs sie abgestellt wurd; <sup>h</sup>dann E. Ch. G. ein schwer Ding  
 wär, gegen Gott zu verantworten, und wurd verdunklen E. 990  
 Ch. G. hochloblich, weitberühmpt Ehr. Sollich Irrung  
 fahen liederlich<sup>g</sup> an, seind aber böß auszureuten, wann sie  
 ein klein einwürzlen<sup>i</sup>. Wurd aber befunden, daß D. Ludders  
 Lehr und Doctrin leidlich wär und nit wider den heiligen  
 Glauben, so wurd dieselbig darnach gemehrt, und ich und 995  
 Andere wurden spieghag<sup>k</sup> abziehen<sup>l</sup>. Dann Gott sei mein  
 Zeug und meiner Seel Seligkeit mein Pfand, daß ich wider  
 den Ludder bin der Wahrheit und christenlichen Glauben zu  
 gut, und wär große Zeit, daß man darzu thäte, ehe das Un-  
 ziefer uberhand nähm. Bitt in aller Gehorsam, E. Ch. G. 1000  
 wölle nicht in Ungnad solich Schreiben von mir aufnehmen,  
 dann ihr zu dienen wär mit ein besunder Strönd, und  
 E. Ch. G. langselig Leben, glücklich Regiment Gott zu  
 bitten will ich nit vergessen. Auch hab ich fast müssen eilen,  
 und den Boten kaum beredt, daß er mir zu lieb den halben 1005  
 Tag gewart hat. Darumb E. Ch. G. kann wohl achten die  
 Eil ic. Datum Ingoltsstat am achteten Novembris Anno  
 gratiae M.D.XIX. Jar ic.

Euer Ch. G. unterthäniger gehorsamer Caplan  
 D. Eck.<sup>1</sup>

<sup>d</sup> gerechtfertigt werde. — <sup>e</sup> zuwider. — <sup>f</sup> halt. — <sup>g</sup> + denn. — <sup>h</sup> + damit  
 der gemein Mann in Sachen nicht verführet werd, daß. — <sup>i</sup> ein kleines ein-  
 gewurzelt. — <sup>k</sup> Spiegh ab Hag 2; Spieghabhang 5. — <sup>l</sup> 2 und 5 haben noch  
 folgende Nachschrift: „Daß E. R. F. G. wesentlich verstehe, daß D. Ludder  
 die Wahrheit spart in dem, daß er schreibt, sie haben mir nicht Leipzig  
 sürgeschlagen, so sende ich hiemit Copie D. Ludders Brief“; während bei 1 der  
 Brief v. 12. Novemb. 1518 (Nr. 110) folgt mit der Ueberschrift: „D. Ludders  
 Briefe, darin er beyppzig D. Ecken hat sürgeschlagen, wiewohl er dem Chur-  
 fürsten das jeß verleugnet hat, wie ander Ding“. Nach dem Brief hat 2  
 noch die Nachschrift: „Gehe icht D. Ludder hin und concorbire sein Schreiben  
 an E. R. F. Gn. mit dem Brief auß seiner neuen Theologiei oder Grammatic!“

### Note f zu 3. 154.

Aber daß er surgibt, ich hab einen einigen Grund gehabt,  
 das Concilium zu Costenß, das denn sei allein ein menschlich

Geseß, nicht göttlich, sag ich, daß D. Lubder die Wahrheit vorhält. Denn ich hab gegründet die Oberkeit Petri auf die heiligen Evangelia, wie klärllich ausweist die Schrift der Notarien; befrembdet mich hoch, wie er solchs furbringen thar fur E. R. F. Gn., und weiß, daß nicht also ist. So sind wir erst in der dritten Disputation kommen auf die Huffischen Artikel und auf das Concilium. Und daß er sagt, das Concilium vermöge nicht zu machen, daß eins sei nach göttlichem Recht: sei dem also; aber so ein heilig Concilium, ordentlich versamlet, beschleußt etwas zu sein von göttlichem Recht, so sollen wir das gläuben. — Daß aber ferner D. Lubder E. R. F. Gn. anzeigt, er habe wider mich geseß die ganze Kirck gegen Aufgang der Sonnen, 1400 Jahr, die nie unter dem Papst sei gewesen, wäre verdampt mit so viel großen Lehrern der Christenheit, als Athanasius, Chrysostomus &c. Was soll man sagen von so großen Irrung und Falsch einem Kurfürsten furzutragen? Ich spreche, und E. R. F. G. soll das nit gläuben, daß die orientalische Kirck in Asia, Aegyptio und Griechen, weil sie frumm gewesen sind, haben allweg erkennet den Papst und den Stuhel zu Rom fur den höchsten in der Christenheit, seien auch ihm gehorsam gewest. Und daß es wahr sei, so hat der heilige Athanasius mit dreien andern Heiligen, da er von den Ketzern abgeseß ward, appelliert gen Rom zum Papst Marco, ist fast bei 1200 Jahren. — Es hat auch darnach Papst Julius die Bischöfe citiert aus Orient gen Rom, und als sie ungehorsam waren, hat er den Senientz wider sie gefällt, und St. Athanasium wieder eingeseßt gen Alexandria über Meer. Und Bruder Lubder darf den heiligen Athanasium anzeigen, daß er nicht unter dem Papst gewesen sei! — Also auch den heiligen Chrysostomum, der böslisch zu Constantinopel vertrieben ward, hat der Papst wieder eingeschafft, und Theophilus, der ihn vertrieben hatte, schrieb dem Papst in Meinung, als sollt er ihn bestätigen; aber der Papst Innocentius der hat erkennet, daß Theophilus unrecht geurtheilet hab, und den heiligen Chrysostomum (der sein Unschuld auch dem Papst anzeigt) unbillig ausgetrieben hab. Noch thar D. Lubder die Irrsal E. R. F. G. furmalen, St. Chrysostomus sei nicht unter dem Papst gewesen. Ich will iht nicht disputieren, allein die Irrunge und fälschlich Furgeben D. Lubders ablehnen. Denn daß die Kircken gegen Aufgang unter dem Papst zu Rom gewesen sind, wiewohl sie besondere Patriarchen gehabt haben, möcht ich anzeigen durch die lieben heiligen Marterer und Päpste St. Victor, Fabian, Zephirin, Eusebii und andere, die ihr Oberkeit über dieselbigen erzeigt haben. Darumb gebt dem Lubder keinen Glauben in dem Fall. — Aber zu verwundern ist, daß D. Lubder fur seinem Vandsfürsten nicht schamroth wird, die Unwahrheit furzutragen, daß die Griechen und andere Kircken seien Keger und widerspenntig gewesen, so doch hochberühmt sein in der



Schrift. Auf solchs sag ich, er thue mir Unrecht, und zeigt wohl in dem an, daß nichts Gutes an ihm ist, solche Schmach mir zuzumessen. Und deß laß ich mich auf die Schrift der Notari, die unsere Wort aufgeschrieben haben, daß ich gesagt habe, man wisse wohl, daß Christliche und fromme Leut gewesen sind die Griechen und Orientalischen. Aber dazumal sind sie gewesen unter dem Papst, wie der heilige Gregorius selber das Pallium geschickt hat dem Bischof in Griechenland. Aber da sie gefallen sind von dem Gehorsam des Papsts, da sind sie Reher gewesen und Zertrenner Christlicher Einigkeit, bis daß der Constantinopolitanische Kaiser und Patriarch in das Concilium gen Florenz kommen sind und haben wiederumb Gehorsam römischer Kirchen gethan. — Darumb solch falsch Ding sollt D. Ludder nicht wider mich mit der Unwahrheit erdenken, denn die frommen Griechen haben den Papst erkennet, wie Flavian, Patriarch zu Constantinopel, appelliert an den heiligen Papst Leo den ersten, Ignatius an den Papst Nicolaum, und wurden beide wiederumb eingesetzt rechtlich. — Und uber das Vorige möcht ich nach der Länge anzeigen, wie die frommen Griechen allemweg den Papst erkennenet haben und ihm gehorsamet, als durch die heilige Päpste Iginium, Leonem, Innocentium, Gelasium, Pelagium, die alle vor dem heiligen Gregorio gewesen sind, durch Concilia &c.

---

<sup>1</sup> Eckii Defensio contra amarulentas Andr. Bodenstein etc. 1518. Bl. A<sub>2</sub><sup>b</sup>: Dum conclusiones D. M. Lutheri de indulgentiis accepissem, evenit ut Rev. D. Gabrielem Episcopum Eichstettensem . . . adirem, longumque sermonem super disputatione illa habuissemus, plane aperui ei mentem meam, quomodo in plerisque propositionibus a D. Martino dissentirem, et post multa non displicuit Reverendissimo, ut ea adnotarem, in quibus aliter quam D. Martinus sentirem. Itaque pientissimo antistiti meo morem gerens adnotationes in XVIII. propositiones conscripsi, et ipsi transmissi, quae tandem ad Wittenbergium pervenerunt. (Vgl. auch Nr. 69, Note 5.)

<sup>2</sup> vgl. Nr. 172, Note 26.

<sup>3</sup> d. h. so paßt er wohl nach Italien, näml. als Gelfstreiber.

<sup>4</sup> Marfilus v. Pabua, 1312 Rektor der pariser Universität, dann Leibarzt des Kaisers Ludwig von Baiern, Verfasser des Defensor pacis (ed. Franc. Gomarus, Francof. 1592), worin er den Kaiser gegen den Papst Johann XXII. vertheidigt. Inhalt der Schrift bei Neander, Aegth. VI, 31 ff.

<sup>5</sup> Joh. v. Janbuno, Franziskaner aus der Champagne, Parteigenosse des vorigen, weshalb auch er als der Verfasser des Defensor pacis genannt wird; vgl. Neander S. 32.

<sup>6</sup> vgl. opp. var. arg. III, 59. — <sup>7</sup> Hieronym. adv. Jovinian. lb. I.

<sup>8</sup> Die Stellen der Kirchenväter, auf welche sich hier *Eccl* bezieht, dürften hauptsächlich folgende sein: Cyprian, de unit. eccl. c. 4; Origenes, comment. in Matth. ad 16, 18; tract. 6. super Matth.; Augustin., tract. 124. super Joan. §. 5; sermo natalis Petri et Pauli; Hilarius Pictav., comment. in Matth. ad h. 1.; Chrysostom. homil. 54 (al. 55) in Matth.; Beda, homil. super Matth. 16; Leo M., ep. ad Episcopos Viennens. ep. 10 (auch in Decr. P. I. dist. 19 c. 7); sermo III. de natali ipsius c. 2. 3; sermo IV. de natali c. 3; Ambros., sermo 47 de fide Petri (auch in Decr. P. I. dist. 50. c. 54); Gregorius M. in Moralib. lb. 35. c. 8; ep. 20 ad Mauritium August.; Cyrill. Alex. in Joann. ev. lib. 2 ad 1, 42; Ignatius von Constantinopel in dem Brief an Papst Nicolaus I. bei Anastasii Bibliothecarii interpretatio synodi VIII. generalis, actio III (Migne, Patrol. lat. T. 129. p. 60); S. Maximus, sermo 69. de natali Petri et Pauli; Concilium VIII. Constantinop. bei Anastas. Bibl. l. c. actio I. p. 36; Concil. Chalced. can. Si quis episcopus praedicatur infamis.

<sup>9</sup> Ienden = hinzielen, auf ein Ziel wenden.

<sup>10</sup> Decret. P. I. dist. 37. c. 14, angeblich von Papst Clemens I.

<sup>11</sup> vielmehr Matth. 16, 18. — <sup>12</sup> B. 32.

<sup>13</sup> Martin I. auf der ersten Lateransynode, Oktob. 649, im monotheletischen Streit.

<sup>14</sup> Die Drücke (vgl. Einleitung) haben sämtlich „Tyrum“, aber einen Bischof „Tyru“ von Alex. gibt es nicht; es ist der 680 von Sergius zum Patriarchat erhobene frühere Bischof von Phasis in Kolchis Kyros gemeint.

<sup>15</sup> Sergius, Patriarch von Constantinopel.

<sup>16</sup> Marcellus, Bischof. v. Anchra; Miclepas, Bischof. von Gaza; Lucianus = Lucius, Bischof. v. Adrianopel.

<sup>17</sup> *Eccl* meint den Papst Hyginus, 143; seine Quelle für das oben Gesagte sind natürlich die falschen Decretalen.

<sup>18</sup> vgl. Nr. 203, Note 30.

<sup>19</sup> im Canon: Placuit, ut si episcopus accusatus.

<sup>20</sup> vgl. Decr. P. I. dist. 64. c. 1.

<sup>21</sup> vgl. Leo I. ep. 14 (al. 12) ad Episcop. Anastasium Thessalonic., in opp. ed. Migne p. 668.

<sup>22</sup> Bahanis oder Baanes, ein Patricier aus Constantinopel, von dem Kaiser Basilus Macebo zum Dirigenten des 8. allgemeinen Concils zu Constantinopel 869 eingesetzt; dixit, dum Patriarchae super ordinem sedium contenderent, futurum esse, ut Patriarchales sedes successive redigerentur ad unum Patriarchatum, sicut jam sola sedes Romana inter Patriarchales est christiana.

<sup>23</sup> nämlich in seinem Werk de primatu Petri.

<sup>24</sup> Ed meint hier wohl das Opusculum Joannis Patriarchae Antiocheni de superioritate inter concilium et papam, welches gegen Papst Eugen IV. an die Väter des Basler Concils gerichtet ist; gedruckt u. a. bei Harduin, act. concil. T. VIII. p. 1558.

<sup>25</sup> nämlich das 5. Lateran-Concil 1512.

<sup>26</sup> achter = anders, sonst; vgl. Sander, Wtb. der deutsch. Spr. s. v. Anders.

<sup>27</sup> niendert = nirgend.

<sup>28</sup> Decr. P. I. dist. 99. c. 3 (= c. 6 des 3. carthag. Concils 397). Das Cap. lautet: Primae sedis Episcopus non appelletur Princeps sacerdotum, vel Summus sacerdos, aut aliquid hujusmodi, sed tantum primae sedis Episcopus. Gratianus fügt bei: Universalis autem nec etiam Romanus Pontifex appelletur.

<sup>29</sup> vgl. Eck, de primatu Petri lb. III. c. 31.

<sup>30</sup> Conciliabulum Arimin. im J. 359, Ephesin. im J. 449.

<sup>31</sup> = auf Lügen ertappen; vgl. das Sprichwort: Wer einmal auf einem falschen Pferde ertappt wird, dem glaubt man nicht leicht mehr, bei Grimm, Wtb. I. 1240.

<sup>32</sup> Die 18. der Melanchthon'schen Thesen, über welche vgl. Nr. 223, Note 15. 16.

<sup>33</sup> efferen = zanken, widersprechen, vgl. Grimm, Wtb. III, 31.

<sup>34</sup> vgl. Nr. 197, Note 25. 26.

<sup>35</sup> Cypr. lb. IV. ep. 9 ad Florentium Pupianum (ed. Migne ep. 69. p. 406. Die angeführte Stelle in cap. 8).

<sup>36</sup> Luther trug wider die Sitte der Zeit einen silbernen Ring, goldene waren Mode; vgl. Seidemann, Leipz. Diap. S. 63.

<sup>37</sup> Ed bezieht sich hier auf den Brief Bobuska's an Luther (Nr. 195, 3. 61), der ihm wohl von Emser mitgetheilt worden (vgl. Nr. 195, Note 1).

<sup>38</sup> vgl. Nr. 196, 3. 5. — <sup>39</sup> vgl. Nr. 104, Note 1.

<sup>40</sup> Nr. 110; vgl. Nr. 198 in der Einl. — <sup>41</sup> nämlich Jüngelstadt.

<sup>42</sup> Ed's Briefe an Herzog Georg und die Universität Leipzig, beide vom 4. Decemb. 1518 (bei Seidemann, Leipz. Diap. S. 112. 111) und der an die Universität v. 19. Febr. 1519 (l. c. S. 127).

<sup>43</sup> vgl. Nr. 166, Note 12.

<sup>44</sup> in der Expurgatio adversus criminationes F. Mart. Lutter; vgl. Nr. 203, Note 1.

<sup>45</sup> Aegidius von Rom, aus der berühmten Familie der Colonna's stammend, daher auch Aeg. de Columna genannt, Schüler des Thomas v. Aquin, Prior generalis der Augustiner-eremiten, 1296 Erzbisch. von Bourges, starb 1316 zu Avignon. Nach Trithemius, de scriptor. eccles. (opp. ed. Francof. 1601. P. I. p. 298): in divinis scripturis eruditissimus et

in philosophia Aristotelica nulli suo tempore secundus, ingenio subtilis. Von seiner Gelehrsamkeit erhielt er den Titel Doctor fundatissimus und Theologorum Princeps. Vgl. über ihn noch Gräße, *Viterbüsch.* II, II, I, 283.

<sup>46</sup> Alphonsus Vargas aus Toledo, Doctor der Theol. zu Paris, starb 1359 als Erzbisch. v. Sevilla. Trithem. p. 321: inter Ecclesiasticos doctores suo tempore celeberrimus; vgl. Gräße l. c. S. 306.

<sup>47</sup> Thomas von Straßburg, Theolog zu Paris, als Augustinergeneral 1345—1357 der Vorgänger Gregor's von Rimini (vgl. Nr. 197, Note 16). Trithem. p. 323: in scripturis sanctis doctissimus et secularis philosophiae cultor insignis; vgl. Gräße S. 305; — nicht zu verwechseln mit dem um 1495 lebenden gleichnamigen Dominikaner (vgl. Trithem. catal. illustr. viror. in opp. P. I. p. 180).

<sup>48</sup> Gerhard von Siena lebte um 1340; Trith. p. 320: in scripturis sanctis non mediocriter doctus et in utroque jure longa exercitatione peritus, ingenio subtilis et acutus.

<sup>49</sup> über diesen weiß ich keine Auskunft zu geben.

<sup>50</sup> Augustinus Triumphus aus Ancona, als Professor zu Paris und Neapel lehrend, starb 1338; Trith. p. 311: in divinis scripturis studiosus et eruditus, et secularis philosophiae non ignarus, ingenio promptus; vgl. Gräße l. l. S. 280.

<sup>51</sup> Simon Gibatus de Cassia, nach seinem Geburtsort benannt, 1335—1348 Abt des Nonnenklosters St. Catharina zu Florenz; Trith. p. 320: in divinis scripturis studiosus et eruditus, ingenio subtilis et disertus eloquio, . . . in conventu Florentino [der Augustiner] prophetiae spiritu illustratus fuisse perhibetur; vgl. Gräße S. 449.

<sup>52</sup> Hugolinus, Patriarch von Constantinopel, Augustiner, lebte um 1290; Trith. p. 300: in divinis scripturis longo studio exercitatus, ingenio subtilis.

<sup>53</sup> vgl. über ihn Nr. 197, Note 16.

<sup>54</sup> entsprechend unserer Lebensart: bei Heller und Pfennig bezahlen.

<sup>55</sup> vgl. Nr. 198, Note 5.

<sup>56</sup> Nr. 203; Ed richtete dagegen seine Expurgatio, datirt vom 2. Septb. (s. Nr. 203, Note 1.)

<sup>57</sup> Gegen Luther's: Ad Aegocerotem Emseranum additio (opp. v. arg. IV, 13) gab Ed heraus: Pro Hier. Emser contra male sanam Luteri venationem [im Text oben: „Ghaybt“] responsio, datirt vom 28. October 1519 (im ersten Druck falsch: 1520).

<sup>58</sup> Die Schrift Ad criminatricem M. L. offensionem etc. responsio, im October (vgl. Nr. 207, Note 4), welche er gegen Luther's Defensio contra malignum Ecclii iudicium richtete.

<sup>59</sup> = nicht vergessen, was zu einer Sache gehört; vgl. Grimm, *Wtb.* IV<sup>b</sup>, 226.

<sup>60</sup> vgl. Nr. 205, in Erl. 53, 24. 3. 1.

<sup>61</sup> Am 11. Decemb. schreibt B. Adelman aus Augsburg an Pirckheimer (Heumann, Doc. lit. p. 180): Aurum istud, qui habet Tolosanum [d. i. Ed; aur. h. Tol. in eum, qui magnis ac fatalibus afficitur malis ac miserando exitio perit, Erasm. Adag. s. v., wofelbst auch die Herkunft dieses Sprüchwortes angezeigt] nunc hic est ac urget typographos, ut nescio quae iterum maledicta sua imprimant, sed hactenus sibi denegatum fuit. Inseruit iterum literis suis ad Ducem Fridericum nomen tuum, scribens nescio quae ad te Lutherum scripsisse. Sed quam vere haec et alia evomat, tu nosti.

<sup>62</sup> Meint Ed hier die Worte Carlstadt's in seinem Brief an ihn vom 26. April (Söfcher III, 287): «Egregios DD. Doctores Academiae Lipsensis, majores meos, pro mea virili culturos, auditores nostrae congressionis desidero, sed ita, ut res injudicata tantisper maneant, donec interius et propius rem contemplantes, latentem scripturarum spiritum educamus?»

<sup>63</sup> vgl. Nr. 198, Note 7.

<sup>64</sup> Die drei theol. Professoren in Freiburg waren: Johann Calceatoris (= Schusters Sohn), genannt Brigoicus, aus Brodingen, 1502 aus Paris berufen, starb 1. Novb. 1539; Heinrich Braun, ein Augustiner, 1501—1522; und Georg Wägelin ex Ach, v. 1511—1531 (vgl. Schreiber, Gesch. der Univ. Freib. 1857. I, 151, 153). — Ueber die Gesinnung der Freiburger Theologen vgl. jedoch Zalus an Mutian, Freiburg 13. Decb. 1519 (bei Krause, Briefwechsel des Mutianus Rufus, 1885. S. 648 f.): Nostrae academiae theologi duo viri probissimi et doctissimi Johannes Bresigavius et Georgius Achensis Martinum recipiunt, beant, favent et veteribus theologis i. e. veris conferunt.

<sup>65</sup> am 19. Januar 1509 (Wiedemann, Ed, S. 28).

<sup>66</sup> Luther's Resolutio super Propositione XIII. de potestate Papae (opp. v. arg. III, 296).

<sup>67</sup> Kieberlich in der jetzt veralteten Bed.: leicht, gering.

<sup>68</sup> = unverrichteter Sache von Etwas abstecken müssen; vgl. Grimm, Wtb. IV<sup>b</sup>, 138, wofelbst auch der Ursprung dieser Redensart.

### Luther an Spalatin.

Gebitte für eine Wittwe (Walpurg Sandmann), welche ihr Haus den Domherren in Wittenberg vermachet hatte und ihr Testament widerrufen wollte. Von Emser's Zorn.

Original: 1. anhalt. Gef.-Arch.; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 37; 3. Cod. Jen. a. f. 63; — Drude: 4. Aurif. I, 218b; 5. Söföer III, 992; 6. de Wette I, 367. — Deutsch: Walch XXI, 650.

Wir geben den Text nach 1.

**Suo in Christo charissimo Georgio Spalatino, servo  
Dei in Domino venerabili.**

Jhesus.

Salutem. Ingrediatur, quaeso, causa hujus  
5 viduae<sup>1</sup> per te ad Illustrissimum Principem nostrum.  
Egi cum Dominis Decano<sup>2</sup> et aliquot aliis, ut redderent ei domum suam, quam testamento eis donavit. Respondent mihi, esse donationem (ut vocant) inter vivos, quod mihi non videtur. Queritur se  
10 indigere; at illi spondent ei quotannis 14 florenos ad vitam, ut domum teneant, quantam summam dicunt omnes non consequi posse eam quotannis etiam toto domus pretio. Unum video illos spectare, quod domos<sup>a</sup> et areas<sup>b</sup> non habent sacerdotes. Illa  
15 rursus queritur, nescio quas sorores alibi viduatas nuper habere, quarum inopiam cogitat recepta domo levare, et testamentum revocare. Pius est ejus casus et juxta evangelium mihi reddenda videretur. Domini autem non credunt ei, verum hoc mihi non facit  
20 satis, praesertim hac ratione quaerendo aream vel locum. Timeo, ne quis sinister oculus ibi videat. Tu opus fac debitae charitatis. Pertinent enim et haec ad rationem sacerdotaliter vivendi in loco, quo tu es. Vale in Christo. Emser tandem effurit et  
25 effudit furores suos<sup>3</sup>, sed nihil ad rem. 1519 die S. Elizabeth.

Martinus Luther.

<sup>1</sup> die in den späteren Briefen noch häufig vorkommende Walpurg Sandmann.

<sup>2</sup> Lorenz Schläman.

<sup>a</sup> domus 4—6. — <sup>b</sup> Das Orig. (sowie 2) hat hier deutlich areas, bagegen unten 3. 20 aream; vielleicht Schreibfehler.

<sup>2</sup> Emser's im November erschienene Gegenschrift auf Luther's Additio (Nr. 221): A venatione Aegocerotis assertio, worin zuerst der Verdacht geäußert wird, Luther habe den ganzen Ablaßstreit aus Ordensneid gegen die Dominikaner begonnen.

## Nr. 246.

(Wittenberg.)

20. November 1519.

## Luther an Spalatin.

Sendet ihm als Probe der Kirchenpostille die Bearbeitung eines Sonntags; von einem Gastmahl und den dabei gefallenem Äußerungen über die Leipziger Theologen; von Emser's Gegenschrift, auf die er schweigen wolle, bis Ed's Schrift erschienen.

Original: 1. anhalt. Ges.-Arch.; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 30; 3. Cod. Jen. a. f. 56; — Drude: 4. Aurif. I, 218; 5. Bösher III, 993; 6. de Wette I, 369. — Deutsch: Walch XXI, 651.

Wir geben den Text nach 1.

**Bono et erudito viro Georgio Spalatino, Christi  
servo, suo in Domino charissimo.**

Jhesus.

Salutem. Mitto unius Dominicae opus<sup>1</sup> tibi  
in exemplum, mi Spalatine, qui poteris pro tua in  
humanis literis majore peritia aptius et felicius locos  
in reliquis signare ex mea farragine. Ego sane  
utrumque non potero, ut occupatissimus, aut Phi-  
lippum in id negotii involvam, quo et ipse Prin-  
cipi sua studia saltem indicet.

Doctor Preyttenbach<sup>2</sup> et D. Henricus Schley-  
nitz<sup>3</sup> me convivio suo honoraverunt, multam suam  
erga me humanitatem ostendentes; non noveram  
antea homines. Nihil egimus nisi de Lipsensibus  
Theologis, quibus ille non multum tribuere vide-

batur. Unum didici apophtegma: si quis (inquit) theologum ejus generis videt, septem peccata mortalia videt; scilicet in hanc gloriam ventrosi sophistae apud vulgum deduximus professionem nostram  
 20 theologicam. Et sane mihi verum apparet hoc verbum. Praeter enim ventrem, marsupium, pompam, quid fulget in nobis ejusmodi? Nam invidiam, iram et libidinem cum acidissima acidia quid attinet censere? Deus misereatur nostri.

25 Emser furorem<sup>4</sup> suum effudit, sed ita, ut epistolam meam confirmet. Doleo tam crassos, hebetes et insulsos thrasones se in id negotii miscere. Nisi me ratio nominis mei, imo Christi timor cohiberet, nondum habui, qui mihi scribendi felicius praestiterit argumentum: quam indignis modis in hanc  
 30 talpam forte et Lipsenses luderem. Verum silebo et Eccium expectabo<sup>5</sup>, in quo simul et huic mendaci et maledico (si tamen res feret) respondebo.

Mitto quoque literas heri ex partibus superioribus acceptas, in quibus videbis, quid rerum illic  
 35 agatur; lectas remitte. Vale et supplicationem meam pro Philippo, licet invito, curato, sicut promisisti. Vigilia Praesentationis 1519.

Martinus Luther, Augustinianus<sup>6</sup>.

<sup>1</sup> vgl. Nr. 243, Note 2.

<sup>2</sup> Georg v. Breitenbach, Jurist in Leipzig, 1525 Ordinarius der Facultät, hier in freundschaftlichem Verkehr mit Luther, ließ sich später von Herzog Georg gegen Luther und die Reformation gebrauchen, worüber dieser sehr aufgebracht, ihn und den mainzischen Kanzler Türlö „teuflische Juristen“ nannte; begleitete auf Herzog Heinrich's Geheiß Luthern bei seiner Predigt in der Leipziger Thomaskirche am 25. Mai 1539 auf und von der Kanzel (Friedrich, Königl. Christl. u. Bl. X<sup>3</sup>b), trat 1540 als Kanzler in den Dienst Joachims von Brandenburg, starb aber bald darnach.

<sup>3</sup> Heinrich v. Schleinitz zum Sathan, Herzog Georg's Obermarschall; vgl. über ihn Samml. verm. Nachr. z. sächs. Gesch. (Chemnitz 1769) III, 366.

<sup>4</sup> vgl. Nr. 245, Note 3.

<sup>5</sup> Et's an den Bischof von Meißen gerichtete Schrift, worin er Emsern in Schutz nahm; vgl. Nr. 244, Note 57.

<sup>6</sup> Die Unterschrift fehlt 4—6.



Nr. 247.

(Wittenberg.)

(vor 29. November 1519<sup>1</sup>.)

## Luther an Spalatin.

Ueber die Anordnung des Schulunterrichts und die zu lesenden Autoren.

Handschriftlich: 1. Cod. Jen. a. f. 11; — Drude: 2. Buddeus p. 8; 3. Böfcher III, 954; 4. de Wette I, 384 f. — Deutsch: Walch XXI, 648.

Wir geben den Text nach 4.

Suo Georgio Spalatino, in Christo amabiliter  
venerabili.

Salutem. Primum, quantum meo iudicio dandum sit, tu videris, ultra vires erit, si unus tantum Magister paedagogio praeficiatur. Secundum, si non potest simul Quintilianus et Aristoteles de animalibus legi, longe praestat Aristotelem de animalibus omit- 5 tum quod Plinius<sup>2</sup> hunc facile supplebit, Quintilianus vero unus sit, qui optimos reddat adolescentes, imo viros. Hunc rogo ante omnia ne derelinquas, 10 sive Phachus<sup>3</sup> sive Hesus<sup>4</sup> profiteatur, modo sit inter professiones una. Ego prorsus Quintilianum fere omnibus autoribus praefero, qui simul et instituit, simul quoque eloquentiam monstrat, i. e. verbo et re docet quam felicissime. Caetera sunt 15 recte ordinata. Vale.

F. Martinus Luth., Augustinianus.

<sup>1</sup> Wir setzen den unbatierten Brief in diese Zeit wegen des Zusammenhangs, welcher zwischen ihm und dem Melancthon's an Spal. vom 29. November (CR. I, 127) besteht, in dessen Anfang Mel. schreibt: Ego, mi Spalatine, anxie responsum tuum de Quintiliani praelectione et de tota schola expecto.

<sup>2</sup> in seiner Hist. natur. — Eine lectio Pliniana und

Quintiliani war unter dem Rectorat Sach's, 1517—1518, vom Kurfürsten angeordnet worden, vgl. Alb. p. 69.

<sup>2</sup> vgl. Nr. 236, Note 14.

<sup>4</sup> M. Johann Hessus, Eifermann, auch Montanus genannt; vgl. über ihn Nr. 214, Note 3.

Nr. 248.

(Wittenberg.)

29. November 1519.

### Luther an Spalatin.

Dank für ein kurfürstliches Geschenk; Schriften der Leipziger an Ed gedruckt; der Sermon vom Sacrament im Druck; vom Besuch des Grafen von Hsenburg; über den Titel der Uebersetzung der Tessaradecas.

Original: 1. anhalt. Ges.-Arch.; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 38; 3. Cod. Jen. a. f. 63; — Druck: 4. Aurif. I, 218<sup>b</sup>; 5. Böhmer III, 994; 6. de Wette I, 368. — Deutsch: Walch XXI, 653.

Wir geben den Text nach 1.

Suo in Christo Georgio Spalatino, servo Dei,  
sacerdoti, viro bono et erudito.

Jhesus.

Salutem. Tu pulchre in me retorsisti negotium  
5 signandorum locorum, quod in te torseram: vicisti.  
Caeterum gratias ago pro munere principali. Nugas  
Lipsensium Eccio traditas jamdudum legi impressas<sup>1</sup>.  
Sub typis est sermo de Eucharistia<sup>2</sup> verbosissimus.

10 Placet, Philippo mandatum esse a Principe, ut  
gestet sibi donata.

Fuit mecum per noctem et diem Comes de  
Eysenberg<sup>3</sup> Domus Theuthonicae, qui milites istos  
adduxerat, liberaliter agens; qui jussit, ut te salu-  
15 tarem suo nomine. Mei videndi causa advenerat.

Sed audi Wittenbergensis portarii civilitatem. Ebrius portam quinta hora clauserat; Comes tarde veniens abbatis Cinnensis<sup>4</sup> nomine petebat intromitti, cum frustra orasset nomine suo; ille vero vel potius cerevisia sua: Der Abt von der Zinnen hat mir noch nie 20 Schenk<sup>a</sup> geben. Quid multis? cogitur ille in tabernam ante valvam superiorem declinare cum duobus nobilibus. Hanc historiam nolui te latere, quo et tu haberes, quod nobiscum gloriareris de urbanitate ista. Vale, et ora pro me. Nam titulum Tessara- 25 decadis meae, non mea refert, qualem formaris, modo nihil arrogantiae sapiat, cum res ipsa mihi videatur viliuscula. 1519, vigilia Andreae.

Martinus Luther, August.

<sup>1</sup> Bernh. Abelmann aus Augsburg an Pirckheimer, 23. Aug. 1519 (ap. Heumann, Docc. lit. p. 175): Sophista (Ed) nunc apud nos est, et cum per omnes tabernas ac tonstrinas literas Lipsensium sibi datas circumtulisset, tandem ad imprimendum dedit, quo latius sua, ut ipse de se jactat, modestia, sed potius molestia, pateat.

<sup>2</sup> Erl. Bb. 27, S. 28.

<sup>3</sup> Graf Wilhelm von Hsenburg, Comthur der Deutschordensritter zu Köln, hatte Jahrzehente lang dem Orden in Preußen gedient und kehrte jetzt am Abend seines Lebens in die rheinische Heimath zurück, bei welcher Gelegenheit er Luthern persönlich aufsuchte. Das Schwert mit der Feder vertauschend trat der wohl 70-jährige Greis in den Jahren 1525—1529 als rüstiger Kämpfer für die evangelische Sache in Köln auf. Schriften von ihm angeführt bei Weller, repert. typogr. Nr. 3681. 4034. 4035. — Vgl. Krafft, Beitr. z. Rfgsch. (in der Ztschr. d. Berg. Gesch.-B. IX, 155).

<sup>4</sup> Abt Benedikt vom Kloster Zinna, in der Nähe von Jüterbogk; vgl. Riebel, Cod. dipl. Brandenb. A. III, 306 und D. S. 297.

<sup>a</sup> Luther hatte zuerst „Xrantgeld“ geschrieben.

Nr. 249.

Wittenberg.

3. December 1519.

## Luther an Spalatin.

Ueber Luthers Brief an den Kurfürsten (Nr. 244), worin er eine Unwahrheit in Betreff der Wahl Leipzigs zum Ort der Disputation rügt; über das zu erwartende Urtheil der Universität Erfurt. — Nachschrift: über die Besetzung der Pfarrei Schmiedberg.

Original: 1. anhalt. Gef.-Arch.; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 39; 3. Cod. Jen. a. f. 64; — Drucke: 4. Aurif. I, 219b; 5. Böfcher III, 994; 6. de Wette I, 371.

Wir geben den Text nach 1.

**Erudito probatoque viro Georgio Spalatino, Christi  
servo et suo charissimo.**

Jhesus.

Salutem. Gaudeo te in literis Eccii Eccium  
5 cognovisse, mi Spalatine. Talis fuit et Lipsiae  
disputans, qualis est scribens. Totus enim furor  
ejus est, et sicut in epistola ad te<sup>1</sup> data edidi, in  
hac una re potens est, invidiam scilicet movere:  
huc et omnes nervos intendit semper. Jam illa  
10 strophæ quam bella est, quod mearum literarum<sup>2</sup>  
exemplo probat, nos obtulisse ei Lipsiam vel Erfordiam.  
Quis dubitat nos consensisse ei in Lipsiam  
vel Erfordiam, sicut literæ meæ indicant? quomodo  
illuc concessissemus disputaturi, nisi placere nobis  
15 scripsissemus locum, quando alius non potuit concedi?

Cur sycophanta tacet, quod me instante, ut  
Wittenbergam veniret, rescripsit sese nolle<sup>3</sup>, quod  
hoc ad equum (ut inquit) Sejanum<sup>4</sup> pertineret?  
At cum ille rursum Coloniam et remotiores obten-  
20 deret<sup>5</sup>, nosque detrectaremus, tandem coacti sumus

<sup>5</sup> obtruderet 4—6.

consentire in utram jam dictarum, quamquam maluissemus neutram, hoc est, quod postea scripsi, nos ex disputatione demum intellexisse, cur Lipsiam maluerit. Non ergo obtulimus eam, sed oblatam accepimus, licet inviti, tantum ne homo superbus 25 jactaret, nos non velle theologiae nostrae astare. Itaque nunc meae epistolae exemplum recte intelliges, quae sonat, nos non obtulisse, sed consensisse necessitate compulsos. Verum his strophis solet agere odiosissimus sophista. Ideoque aegre 30 expecto editas ejus minas, in quibus non aliis aget (scio) rationibus, et tunc depingam publico et luci sycphantias ejus omnes, Christo adjutore.

Mitto literas Langii, in quibus vides, quid Erfordiae de judicio sperandum sit<sup>5</sup>. At his non 35 judicantibus, Parrhisenses<sup>6</sup> nihil moror: quia in convictum<sup>b</sup> judicatuos conventum est. Vale et ora pro me. Vittenbergae, vigilia S. Barbarae 1519.

Martinus Lutherus, Augustinianus.

Hac hora designati sunt duo magistri aequalibus votis pro parochia Schmidbergensi: tandem 40 convenit, ut senior inter eos praeferatur. Unus est magister Johannes Hertzperg<sup>7</sup>, alter Johannes Schurf<sup>8</sup>, frater Hieronymi Doctoris. Uter autem senior sit, nondum discussum est me abeunte.<sup>c</sup> 45

<sup>1</sup> Nr. 203. — <sup>2</sup> Nr. 110.

<sup>3</sup> Luther's mündliche Einladung in Augsburg, nach Wittenberg zu kommen, schlug Ed aus; trotzdem rühmte er sich später des Gegentheils (vgl. Wiebemann S. 133).

<sup>4</sup> Erasmi Adag. s. v.: «Equum habet Sejanum» olim proverbio dicebatur in calamitosum et ad extremam inopiam redactum. Equo Sejano a Cn. Sejano domino nomen inditum est. Insigni quidem erat specie, verum hoc fato, ut quisquis ejus equi esset possessor, cum omni domo ad interfectionem usque deperiret (cf. Gellius, III, 9).

<sup>5</sup> vgl. Nr. 233, Note 3; ferner Seibemann, Leipz. Diap. S. 82. 152 f.

<sup>b</sup> inconvictum 6, mit der Bemerkung: „Alle haben in convictum, was keinen Sinn gibt“ (?); — Orig.: 1 convictum; 2: in cōvictum. — <sup>c</sup> Die Nachschrift fehlt 4. 5.

<sup>6</sup> vgl. Herzog Georg's Brief an die Univerf. Paris v. 4. Okt. 1519, bei Seidem. Beipg. Disp. S. 151. — Er hatte durch Hoogstraten verſucht, auf die Pariſer einzuwirken (vgl. feinen Brief v. 24. Juli in opp. v. arg. III, 478); dieſe aber, obgleich entſchiedene Scholaſtiker und Gegner der Grundlehren Luther's, wollten doch nicht mit Er für die päpſtliche Gewalt eintreten; vgl. Röſſlin<sup>2</sup> I, 270.

<sup>7</sup> 1521 war ein Nicolaus (Nicasius) Clajus aus Herzberg Pfarrer in Schmiedeberg (vgl. Seckend. I, 202). Iſt dieſer identifiſch mit obigem Johannes Hertzberg? Es ſcheint zweifellos. Am 14. Mai 1518 hatte Nicaſ. Clajus als Vertheibiger Carlſtadt'scher Theſen das Baccalaureat erworben und war ein beſonderer Schülſing Carlſtadt's geworden, wie ſich aus mehreren Briefen beſſelben an Spalatin ergibt (vgl. Nr. 120, Note 10; ferner Olear. ſcrin. p. 17. 21). Am 4. Decb. 1519 ſchrieb Carlſt. an Spal. (Olear. p. 62): ad te venit Hertzbergius, tui et rev. Patris Martini ſtudioſiſſimus . . . rogo, ut digneris pauperi prodeſſe, quo citius queat aſſequi, quod inopia diverberatus quaefivit ſaepius; ſcis enim, quanto tempore fuerit ſacerdotii petitor, et nunc literas nominationis ad Illuſtr. Principem Electorem . . . affert, cauſa conſequendae praesentationis. Und am 22. Decb. (Olear. p. 65): Cauſa Hertzbergii protelatur, et hoc nulli magis quam ei fit detrimento. Oves habet verbo Dei paſcendas, at ſi ita vertit infortunitas, quod ille, conſenſu ferme omnium in ſeniores collato, nihil magis, quam ſui contemptum ſpectare debet, melius eſſet, ut affligentem ſpem eo uſque protelatam depelleret . . . Offenbar bezieht ſich Vorſtehendes auf die im Briefe Luther's berührte Angelegenheit. Luther hat ſich demnach im Vornamen geirrt. Der Johannes Clajus Herzbergensis, prof. in ſchola Goldbergensi, welchen Burthardt, Luth. Brſw. S. 24, zu unſrer Stelle anführt, lebte ſpäter; ſeine explic. annivers. evangel. (beſprochen in Unſch. Nachr. 1732, 380 vgl. 1723, 194) erſchien mit Vorrede P. Eber's 1586. — Ein Nicasius henach de hertzberg wird 1506 in Wittenberg inſcribiert (Alb. p. 20); er iſt aber wohl von Obigem verſchieden.

<sup>8</sup> Alb. p. 20: Johannes ſchurff de ſancto gallo (inſcribiert in Herzberg, wohin die Wittenb. Univerſität in die Udalrici 1506 wegen der Peſt ausgewandert war).

Nr. 250.

(Wittenberg.)

7. December 1519.

## Luther an Spalatin.

S. bedauert, daß der Kurfürst nicht nach Wittenberg komme; von den Vorlesungen, von einer unächten mystischen Theologie des Aristoteles, von der Herausgabe der Tessaradecas, von Matth. Adrian. — Ueber die angebliche Nachschrift zu diesem Briefe, von Trutfetter's Lobe, s. Nr. 189.

Original: 1. anhalt. Gef.-Arch.; — handschriftlich: 2. Cod. Jen. a. f. 239; — Drude: 3. Buddeus p. 10; 4. Stöcker III, 995; 5. de Wette I, 372. — Deutsch: Walch XXI, 654. Wir geben den Text nach 1.

**Suo in Christo Georgio Spalatino, servo Dei, aulico  
sacerdoti Principis Saxoniae etc.**

Jhesus.

Salutem. Id quod speravimus, mi Spalatine, mutatum video, hoc est, aulam istam totam huc 5 migraturam: ita enim sparserat fama. Sed, ut video, Principes oportet primo facere, et tum videre opera sua, quia sunt et ipsi Elohim<sup>1</sup>. Nam quae dicuntur et videntur, antequam fiunt, sic solent frustrari. Erat autem, quod loqueremur de multis, praesertim 10 de ratione studii nostri. Audio enim Aristotelis lectionem non perinde<sup>a</sup> felicem esse atque fidebamus.

Attulit Doctor Johannes Hesus<sup>2</sup> ex Italia theologiam Aristotelis mysticam<sup>3</sup>, nuper in Syria (ut scribunt) repertam, hoc est, per sycophantam aliquem 15 somniam, ut ego sentio, quo nobis hunc hostem Christi illustriorem factum specioso titulo adversus Christum diutius alant. Attulit et eruditorum literas<sup>4</sup>.

<sup>a</sup> perinde sicut 3—5.

- 20 Tessaradecada meam nondum scio an edam, praesertim latine, cum id genus scriptionis, quod Christum sapit, sophistis sit odiosissimum.

Maxime vero quod agendum erat, ex his Matthaei Adriani literis intelliges, quem vides adhuc  
25 expectare<sup>5</sup>. Eccii glorias, etsi paene suspicor quales sint, tamen non invitus videbo. Vale in Christo. Altera Nicolai 1519.

F. Martinus Luther.

<sup>1</sup> Pf. 82, 1. 6.

<sup>2</sup> Ueber Joh. Geß aus Nürnberg vgl. die Nr. 45, Note 9 angezeigte Literatur sowie Herzog's N.-E. s. v. Er hatte 1518 eine humanistische Studienreise nach Italien gemacht, von der er jetzt zurückgekehrt war und Wittenberg besuchte. Mit Luther war er früher schon bekannt, denn am 8. Decb. 1513 schreibt er aus Neize an Lang in Erfurt (Kolbe, Analect. S. 10): me in orationes tuas commendo fratrumque tuorum, imprimis Martini patris mei, cujus mihi diligens recordatio. — Nr. 45 nennt ihn Luther noch Magister, hier Doctor; er war in Italien angeblich am 9. Septb. 1519 Doctor geworden, zugleich mit Erotus Rubianus, und zwar zu Bologna, nicht zu Ferrara (Geß an Lang, 19. Novb. 1519, Kolbe, I. 1: una ego cum . . . Croto collegio theologorum nuper sumus adscripti, vgl. mit Mutian's Brief an Lang v. 1. Juli 1520, Kolbe S. 21: Rubianum . . . nuper Bononiae theologorum insignibus donatum; — am 10. Aug. 1519, nach seinem Aufenthalt in Ferrara, schrieb Geß aus Bologna an Pirtheimer, Heumann, Docc. p. 118).

<sup>3</sup> Sapientissimi Philosophi Aristotelis Stagiritae Theologia sive mystica Philosophia secundum Aegyptios noviter reperta et in Latinum castigatissime redacta. — In fin.: Excussum in alma Urbiū principe Roma apud Jacobum Mazochium . . . 1519. Kal. Junii (vgl. Panzer, Annal. VIII, 261, 141). — Franciscus Roseus aus Ravenna fand diese, angeblich aus dem Griech. in's Syrische von Abenama Sarcenus übersehte Schrift in Damaskus, und ließ sie von Petrus Nicolaus ex Castellaneis in's Lat. übersetzen und dem Papst Leo X. widmen. Jac. Carpentarius urtheilte über diese Uebersetzung, hujus interpretatione nihil esse et in verbis et in orationis compositione insulsius; weshalb er eine neue gab. Sie ist abgedruckt u. a. in den opp. Aristot. ed. Casaubon., Aurel. Allobrog. 1605, T. II, 791. Luther's Urtheil, daß sie eine untergeschobene Schrift sei, hat sich bestätigt. Vgl. Fabricii Biblioth. graec. Ib. 3. c. 6. p. 162.

<sup>4</sup> u. a. auch Nr. 284.

<sup>5</sup> Wenn Mosellan am 6. Decb. an Jul. Pfug schreibt



(Löffler III, 249): Is [Fridericus Princeps Elector] jam ingentibus praemiis Matthaeum Hadrianum, Hebraeum nostrae memoriae doctissimum, suae professionis medicum, e Lovanio Wittebergam accersit; so berichtet er etwas als bereits früher, worüber die Verhandlungen erst begonnen hatten, die sich noch bis in's nächste Frühjahr hinauszogen; vgl. den Brief vom 16. April 1520.

Nr. 251.

(Wittenberg.)

8. December 1519.

## Luther an Spalatin.

Ueber ~~das~~ zu erwartende Gegenschrift; von der Besetzung der Pfarrei zu Schmiedeberg; von der Angelegenheit der Wittwe Sandmann und einem ähnlichen Fall mit dem Schloßpfleger; von der Tessaradecas.

Original: 1. anhalt. Ges.-Arch.; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 40; 3. Cod. Jen. a. f. 65; — Druck: 4. Aurif. I, 220; 5. Löffler III, 996; 6. de Wette I, 373. — Deutsch: Walch XXI, 656.

Wir geben den Text nach 1.

Erudito et integerrimo viro, D. Georgio Spalatino,  
Christi servo, suo charissimo amico.

Jhesus.

Salutem. Deus bone, quam Eccius meus nunquam non est Eccius; ita et Lipsiae circumreptabat miser, lubricus tamen, semper veritus ad scopum accedere. Sed utinam libellus suus<sup>1</sup> editus esset, quem jactat; daret Dominus, ut novissimum in his nugis perderem laborem, spero.

Miror autem, quid agatur coram Illustrissimo Principe de parochia Schmidbergensi. Vota Universitatis sunt Magistri Hertzberg et haec irrita fieri prorsus non placet, te nollem quicquam agere in hac re, quo fraudetur ille, cui spiritus dedit<sup>2</sup>.

15 Si tibi quippiam constat de causa viduae<sup>1</sup>,  
quam nudius per te egi, rogo me reddas certio-  
rem. Periculum est, ne ego incidam aut magis involvar  
odio Dominorum Canonicorum. Jam quatuor exem-  
20 plis testamentorum (ut vocant) valde oppugnant  
patientiam meam aperte, sollicitudinem temporalium,  
ne dicam avaritiam, charitati praeferentes, nec sine  
scandalo, quod mihi pro meo (ut scis) officio non  
est ferendum in perpetuum.

Jam Nicolaum tibicinem<sup>a</sup> in arce simili casu  
25 tractant. Vox et fama est, quendam fame mortuum,  
quod sua omnia illis dederit tantum servanda, cui  
nihil reddiderunt. Non autem credo; sed metuo,  
si discutiantur, non omnia inveniantur, quae pla-  
ceant. De his voluisssem tecum loqui potius quam  
30 scribere. Tessaradecadas volui Lipsiam mittere<sup>4</sup>,  
sed videbo, an tuo consilio possim obtemperare.  
Vale. Die Conceptionis 1519.

<sup>b</sup> Martinus Luther<sup>c</sup>.

<sup>1</sup> Die Nr. 244, Note 57 und 246, Note 5 erwähnte Schrift.

<sup>2</sup> vgl. Nr. 249 und Note 7. — <sup>3</sup> vgl. Nr. 245.

<sup>4</sup> nämlich zum Druck.

<sup>a</sup> tibicen 1. 2. — <sup>b</sup> † F. 4—6. — <sup>c</sup> † Augustinianus 4—6.

Nr. 252.

(Wittenberg.)

(nach dem 8. December 1519.)

Luther an Spalatin.

Verfchiedenes über Et und Mittig.

Original: 1. anhalt. Gef.-Arch.; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 41; 3. Cod. Jen. a. f. 67; — Druck: 4. Aurif. I, 221; 5. Böcher III, 997; 6. de Wette I, 375. — Deutsch: Bald XV, Anh. LI.  
Wir geben den Text nach 1.

Suo in Christo charissimo amico D. Georgio Spalatino, a sacris Ducalibus Saxoniae.<sup>a</sup>

Jhesus.

Salutem. Remitte<sup>b</sup> spumas Eccianas<sup>i</sup>, mi Spalatine. Nam literas Francisci Sickingeri<sup>2</sup> non mihi misisti, vix legendae mihi dabantur brevissimo tempore ab Ottone<sup>3</sup> nostro. De Eccio ex Nurnberga et Saltzpurga etiam manu Vicarii Staupitii scribitur, ut ille ambiat primores<sup>4</sup>, ediditque denuo suis expensis Augustae Rubii<sup>5</sup> rythmos vernaculos in nos. Digna res theologo profecto! Vicarius noster Saltzpurgae sanum et honoratum se scribit, teque salutat, et ut Principi nostro eum commendes.

Carolo Militio faciam<sup>6</sup>, quae jusserit et consulerit clement. Princeps; prope opto in manus istorum impiorum<sup>c</sup> venire, quo furias suas aliquando satiarent, nisi verbo Dei timerem et pusillo populo Dei. Vale in Christo. Cogor Amsdorfio nostro cedere, et in Pretisch<sup>7</sup> ire hac hora. 1519.

Martinus Luther, Augustinianus.

<sup>1</sup> ist die Schrift: Ad criminatricem M. Ludders offensionem . . . Eckiana responsio, vom 19. October datiert (vgl. Nr. 244, Note 58) gemeint?

<sup>2</sup> „Erworderung und verfundung des Eblen und besten Francisci von Sidingen zu Eberburg an und wider Provincial prioren und Conventen prediger ordens teutischer Nation und sunderlichen Bruder Jacoben von der Hochstraten von wegen und namen des hochgelehrten und weitberumbten hern Johann Neuchlins baider Rechten doctor, seiner erlangten Exrecutorial halben“ d. d. 29. Juli 1519. Abgebr. bei Burdhard, Gutton III, 158; Wagenfeil, Gutton 261; Hutt. opp. ed. Böcking, suppl. I, 438. Zur Sache vgl. Strauß, Gutton<sup>3</sup> S. 300; Geiger, Neuchlin 445; Ulmann, Sidingen 168. — Bernh. Adelman an Pirkheimer, 15. Okt. 1519 (Heumann, doc. lit. p. 177): Mitto tibi exemplum literarum Sickingeri. Audio, secundas eum ad ordinem istum seu factionem dedisse literas; quid vero contineant, ignoro. — Es kann

<sup>a</sup> Erudito ploque viro, Domino Georgio Spalatino, Christi servo et amico suo charissimo 4—6. — <sup>b</sup> + quaeso 4—6. — <sup>c</sup> impiorum fessit 4—6.

oben im Brief der erste, gedruckte Fehdebrief, aber auch der zweite (bloß handschriftlich verbreitete?) gemeint sein.

<sup>3</sup> Bedmann; vgl. über ihn Nr. 31, Note 2.

<sup>4</sup> vgl. unten den Brief vom 18. December.

<sup>5</sup> vgl. Nr. 212, Note 3; diese Augsburger Ausgabe ist weder bei Panzer, noch bei Weller verzeichnet.

<sup>6</sup> Am 8. December schrieb Miltitz an den Kurfürsten (Cyprian, Urk. I, 408; vgl. Seckendorf, p. 63), daß ihm aus Rom ernstlicher Befehl geworden sei, die Sache mit Luther bald zu Ende zu führen, und stellte Interdikte und andere geistliche Censuren in Aussicht. Am 11. sprach er dann den Kurfürsten selbst in Torgau, wo er wiederholt darauf drang, daß L. nach Trier reisen solle. Der Kurf. ging jedoch darauf nicht ein und brach die Verhandlungen ab. — Darnach bestimmt sich das ungefähre Datum dieses Briefes, worin wir de Wette folgen; Reil, Lebensumst. Luther's I, 60 setzt ihn auf den 19. Decb., aber ohne dieses Datum zu begründen.

<sup>7</sup> Preßsch, an der Elbe, Kreis Wittenberg.

#### Nr. 253.

(Regensburg.)

12. December 1519.

### Hauptmann Thomas Fuchs<sup>1</sup> an Luther.

Anfrage im Auftrag des Raths von Regensburg über einen Streitfall mit dem dortigen Bischof. — Beantwortet am 23. December.

Drucke: 1. Karl Theob. Gemeiner, Regensburgische Chronik, Bd. 4 (Regensb. 1824) S. 374, Note 721; daraus 2. Jllgen's Zeitschr. f. histor. Theol. 1844. G. 2. S. 89.

Dem ehrwürdigen und hochgelehrten Herrn Martin Lutter, der h. Schrift Doctor, Augustiner Ordens zu Wittenberg, seinem sondern lieben Herrn und Freund.

Mein sonder freundlich willig Dienst mit Fleiß zuvor.

<sup>5</sup> Ehrwürdiger, hochgelehrter, lieber Herr und Freund! Ich bin ungezweifelt, Euern Würden sei unvergessen, welchermaßen ich verruchten Jahrs in euern Sachen zu Augsburg gegen dem Cardinal, euerm Widertheil, mit Fleiß euch zu Gutem gehandelt habe, derhalben ich mich alles freundlichen Willens

bei E. Würden wohl versehe. Und gelangt demnach an E. 10  
 Würd mein gar dienstlich fleißig Bitten, Euer Würd wollen  
 mich hiemit bei diesem gegenwärtigen meinem Boten auf  
 hier inliegendem Casum<sup>2</sup> euers getreuen Rathes schriftlichen  
 verständigen, ob und was doch die Recht derhalb setzen und  
 wollen, das Ordinario loci oder jemand anderm an dem 15  
 gebühre, auch wie und mit was Maaß und Grund man sich  
 desselben mit Recht ufhalten und erwehren möge. Und wolle  
 sich Euer Würd hierin keiner Mühe bewilhen lassen. Das  
 erbeut ich mich um Euer Würd, wo es hinwieder zu Schulden  
 kommt, gar freundlich und gutwillig zu verdienen. Datum 20  
 am Montag nach Conceptionis Mariae Anno 1519.

<sup>1</sup> Ueber Thom. Fuchs, Reichshauptmann zu Regensburg, Ritter und Herr auf Schneeberg, Bruder des Jakob Fuchs in Bamberg (vgl. Nr. 234, Note 4; Gemeiner, S. 471, Note 870), vgl. Nr. 234, Note 15; über die Streitigkeiten zwischen der Stadt und dem Kaiser bei seiner Einsetzung im J. 1512 s. Gemeiner S. 184 ff.; über sein späteres vorsichtig zögerndes Verhalten bei der Reformation 1523, S. 483.

<sup>2</sup> Der Streitfall zwischen der Stadt und dem Bischof Johann III. handelte sich um den Anspruch des Bischofs auf ein Drittheil der Opfergaben, welche in der Kapelle zur schönen Maria eingingen. Diese war an der Stelle der im Februar 1519 bei der Austreibung der Juden zerstörten Synagoge in der Eile erbaut und durch die angeblich dort stattgefundenen Wunder schnell zu einem beliebten Wallfahrtsort geworden; vgl. Chilian's Annal. in Aretin's Beytr. VII, 654 ff.; Spalatin ap. Menk. II, 595; Gemeiner S. 357, 371 ff. Es wurden in der Sache noch andere Gutachten eingeholt, verzeichnet bei Gemeiner S. 373, Note 720. Der Streit wurde erst nach vielseitigen Verhandlungen durch den Münchener Ausspruch vom 25. August 1522, vermittelt durch Herzog Wilhelm von Baiern, beigelegt; Gemeiner, S. 460.

---

 Nr. 254.

Wittenberg.

18. December 1519.

### Luther an Spalatin.

Ueber Mültgens angebliche Reise durch Wittenberg. Der Aufforderung, eine Fasten-Postille zu schreiben, kann L. wegen seiner vielen Geschäfte nicht nachkommen. Ueber die andern Sacramente (außer Taufe, Buße und Abend-

maß) werde er keinen Sermon schreiben, da er ungewiß, ob sie Sacramente seien. Ueber den lateinischen und deutschen Druck der Tesseractecas. Beantwortung der Anfrage, wie sich die Pflichten eines Priesters von denen der Laien unterscheiden. — Nachschrift: Von einer nicht näher bekannten Bitte des Priors.

Original: 1. anhalt. Ges.-Arch.; — handschriftlich: 2. Cod. Jen. a. f. 66; — Drucke: 3. Aurif. I, 222<sup>b</sup>; 4. Böhmer III, 998; 5. de Wette I, 377; die Nachschrift: 6. Burckhardt, S. 24. — Deutsch: Walch XXI, 659.  
Wir geben den Text nach 1.

**Suo in Christo charissimo Georgio Spalatino,  
Christi servo, viro probo et docto, amico et patrono.**

Jhesus.

Salutem. Fama est, heri Carolum M.<sup>a</sup> per nos  
5 fecisse iter, quod miror; sed haec transeant. Quae  
de illusionem ejus per imaginem meam scribis, legi.  
Verum quod de enarrandis Evangeliiis et Epistolis  
quadragesimalibus<sup>b</sup> tantopere urges, nescio si queam  
praestare: multa sunt, et ego oneratissimus. Putasne?  
10 Psalterium<sup>1</sup> exigit integrum virum, totum eundem  
concio in populum, per Evangelium<sup>2</sup> et Genesim  
laborans; tertio totum ipsae<sup>c</sup> preculae et instituti<sup>3</sup>  
mei cultus; quarto totum hoc enarrandi munus, ut  
taceam epistolarum scribendarum, deinde negotiorum  
15 alienorum occupationem, inter quae et congressus  
familiarium, quem paene comessionem nomino,  
plurimum mihi temporum pessime furatur.

Certe homo sum et unus: accingor operi, sed  
si id, quod tu praescribis, perficiendum est, caetera  
20 omnia intermittenda sunt. Atque utinam huic uni  
liceret quieto mihi intendere, magnam mihi hanc  
felicitatem esse ducere: tantum abest, ut invitum  
hoc agam.

De aliis sacramentis<sup>4</sup> non est, quod tu vel ullus  
25 hominum ex me speret aut expectet ullum sermonem,  
donec docear, ex quo loco queam illa probare. Non

<sup>a</sup> Militium 3-5. — <sup>b</sup> XLmalibus 1. — <sup>c</sup> ipsum 3-5.

enim ullum mihi reliquum est sacramentum; quod sacramentum non<sup>d</sup> sit, nisi ubi expressa detur promissio divina, quae fidem exerceat, cum sine verbo promittentis et fide suscipientis nihil possit nobis esse cum Deo negotii. Quae autem de sacramentis illis septem fabulati illi sunt, alio tempore audies.

Tessaradecas excuditur utraque lingua. Officia sacerdotis, quae ex me quaeris, ignoro, cum, quanto magis cogito, non inveniam quod scribam, nisi ceremonialia; deinde valde me urget<sup>5</sup> Petrus apostolus, 1. Pet. 2 dicens<sup>6</sup>, nos omnes esse sacerdotes; idem Johannes in Apocalypsi<sup>7</sup>; ut hoc genus sacerdotii, in quo nos sumus, prorsus non differre videatur a laicis, nisi ministerio, quo sacramenta et verbum ministrantur. Caetera omnia sunt aequalia, si ceremonias et humana statuta demas, et satis miramur, unde ordo nomen sacramenti invenerit. Mira haec tibi nonne? sed praesens plura una cum Philippo, quoniam has res et saepe et acute tractavimus<sup>8</sup>.

Proinde officium tuum a communibus laicorum officiis nihil differet exceptis oneribus, quae Romana Curia sine delectu omnibus sacerdotibus imposuit. Maximum autem est, ut consideres, in quem locum vocatus sis, hoc est, in aulam, sicut Hester, vocatus es, ut populis servias (ubi potes), qui ex hac aula reguntur.

Hoc, ut est omnium difficillimum et periculosissimum, ita non dubites esse summum et primum, scilicet incomparabiliter praestantius omnibus tuis, sive horis canonicis, sive quibuscunque, quae tibi ullus praescribere possit officiis. D. Hinrico Stromer credidi per te posse quam optime reddi literas, itaque rogo illuc cures ferendas. Vale et ora pro me. Dominica 4. Adventus 1519. Vittenbergae.

Martinus Luther, August.

Prior non redit sua supplicatione, non quod indignetur, sed (ut ait) quod jam tempus idoneum

<sup>d</sup> non fehlt 3—5 (3 hat es am Rande).

petendi transierat<sup>e</sup>. Venturus ad quadagesimam.  
 65 ut tum tuo utatur officio cumulatius. Haec<sup>f</sup> tibi  
 ut scriberem voluit.

<sup>1</sup> die Vorlesungen über den Pfalter.

<sup>2</sup> des Matthäus nämlich, vgl. den Brief an Spal. vom 8. Febr. 1520, wo er schreibt, daß er nicht Zeit hatte, Aufzeichnungen von diesen Predigten, wie Spal. wünschte, zu machen.

<sup>3</sup> Augustiniani scil.

<sup>4</sup> nämlich außer den von ihm in den Sermonen, welche der Herzogin Margaretha von Braunschweig gewidmet waren (vgl. Nr. 239), behandelten.

<sup>5</sup> Hier finden wir die ersten Spuren der Lehre vom allgemeinen Priesterthum, welche die großen Schriften des Sommers 1520 voraussetzen. (Kolbe, Luth. Stellung zu Concil und Kirche. 1876. S. 58 f.)

<sup>6</sup> B. 5. 9. — <sup>7</sup> 5, 10.

<sup>8</sup> Was er in jenem Gespräche mit Mel. verhandelte, sprach er zuerst öffentlich aus im Sermon von dem neuen Testament, Erl. 27, 163; vgl. Rietischel, Luth. und die Ordination. 1883. S. 32.

• transierit 6. — <sup>f</sup> Hoc 6.

Nr. 255.

Wittenberg.

18. December 1519.

### Luther an Joh. Lang.

Von dem Ordensbruder Johann Casar, von dem Besuch der Vorlesungen Melancthon's seitens der Ordensbrüder; Uebersendung von Schriften; von Drohungen Ed's; über die Verzögerung des Schiedsspruchs bez. der Leipziger Disputation; Emsern will er nicht besonders antworten, sondern ihn mit Ed zugleich abthun; von Miltitzens Bemühung, ihn nach Trier mitzuführen etc.

Handschriftlich: 1. Cod. Goth. A. 399. fol. 127<sup>b</sup>; —  
 Drucke: 2. Aurif. I, 223<sup>b</sup>; 3. Löfcher III, 1000; 4. de Wette  
 I, 379. — Deutsch: Walch XXI, 662.

Wir geben den Text nach 4 mit Heranziehung von 1.



**Reverendo Patri Johanni Lango, Theologo, August.  
Erfordens. medio Vicario, suo in Christo suspiciendo.**

Jhesus.

Salutem. De pecunia Caesaris<sup>1</sup> Fratris, R. P.,  
fiet, quod scripsisti. Non erat Caesar domi, literis 5  
venientibus; an vero hic sit relinquendus, vestrum  
arbitrium est; prius enim scripsisti, ut maneret,  
donec vel cursor<sup>2</sup> ad vos reverteretur. Habet lectiones  
pro theologia, tum libros non ineptos, nisi quod  
doleo me non posse vel omnes fratres<sup>3</sup> ad lectionem 10  
theologicam<sup>3</sup> Philippi in Matthaeum hora sexta  
matutina<sup>b</sup> mittere<sup>4</sup>. Superat iste Graeculus<sup>c</sup> me  
quoque in ipsa theologia.

Psalterium<sup>5</sup> nesciebam te gemellum accipere,  
alterum ex me, alterum ex Philippo. Caeteras nugas 15  
arbitrabar sine meo studio ad te pervenire. Sermonem  
de usura<sup>6</sup> sub incudem revocavi, facturus, ut multo  
plures offendat Christi pura doctrina; alia omnia  
mitto. Disputationes impressas<sup>7</sup> cura, ut quantocius  
habeamus. 20

Eccius minatur<sup>8</sup> et mihi et Philippo et Carl-  
stadio, et toti Universitati nostrae, denique ipsi  
Principi, nescio quas diras. Exspuit enim salivae  
quoddam chaos vernacule ad Principem, Deum crederes  
omnipotentem loqui; sed recte in talem Principem 25  
talis incurrit sophista.

Placet tuos Erfordenses iudicium detrectasse<sup>9</sup>.  
Jam enim et frustra disputatum est, et iudicatur  
vane a Parrhiensibus, hoc est, campus aperitur in  
Romanum Antichristum loquendi, Deo propitio. 30  
Circumfertur apud nos tractatus cujusdam (ut putant)  
Boëmi, oppido quam eruditus et theologicus in utra-  
que lingua adversus tyrannidem Romanae curiae.

Non satis intellexi quid velles, cum scriberes  
Graece, non sine magno tuo studio remissas<sup>10</sup> dispu- 35

<sup>a</sup> fratres fehlt 1. — <sup>b</sup> hor. sext. mat. fehlt 1. — <sup>c</sup> 1 hat nicht Graeculus, das Wort selbst ist aber unlesbar.

tationes Duci Georgio, et qua causa tui theologi et jureconsulti essent adeo ἀπόληκτοι.

Emsero non respondebo peculiari libro, quod homo insulsissimus non modo affirmat et concedit, 40 quorum eum<sup>d</sup> insimularam; sed<sup>e</sup> etiam nec statum causae ulla parte attingit, tantum conviciis furens; veniente Eccii (ut promisit) impetu, pariter et illum involvam.

Carolus Miltitius nunc Torgae<sup>11</sup>, nunc Lochae 45 id satagit, ut me secum ad Treverim ducat, et mire timent, valde machinantur, penitusque insaniunt adversarii, differri perditionem mei; scribunt Episcopi ad Romam contra me. Quid futurum sit, necdum ipse scio; forte Treverim ibo, accepta fide 50 publica, et vocatione Episcopi Treverensis.

Reverendus Pater Vicarius Saltzburgae agit sanus et honoratus, scribens<sup>12</sup> Eccium<sup>13</sup> ambire primores passim, sed Cardinali Langio Episcopo displicere Eccianam modestiam. Lottherus Lipsensis 55 apud nos erigit chalcographiam triplicis linguae. Fervet studium praesertim theologiae. Lipsia lipsiscit, sicut mos ejus est: sum occupatissimus. Vale et pro me ora. Vittenbergae, Dominica quarta Adventus, 1519.

60 Prosperentur novelli licentiati vestri, et P. M. Usingen saluto<sup>f</sup>.

F. Martinus Luther, August.

<sup>1</sup> vgl. Nr. 193, Note 5; verschoben von Nr. 18, Note 9.

<sup>2</sup> Cursor Bibliae, qui Bibliam iis, qui cursum theologicum percurrunt, explicat; vgl. Du Cange II, 720.

<sup>3</sup> Von dieser Matthäus-Vorlesung berichtet Melancthon selbst am 11. December 1519 an Joh. Schwebel in Pforzheim, CR. I, 128.

<sup>4</sup> Ueber die Sendung von Augustinern in andere Klöster ihres Ordens des Studiums wegen vgl. Constitutt. Fratrum Heremitar. S. Augustini . . . pro Reformatione Alemaniae. Nurb. 1504 [vgl. Panzer, Annal. IX, 546, 28b), cap. 36: Ubicunque autem in aliquo conventu studium sacrae

<sup>d</sup> quoque cui 1. — <sup>e</sup> id 1. — <sup>f</sup> Prosperentur etc. nur bei 1.

theologiae habetur, sit Prior sollicitus ad id omnes, quantum fieri potest, compellere fratres.

<sup>5</sup> die Operationes in Psalmos (f. Nr. 166).

<sup>6</sup> der (fog. kleine) Sermon vom Wucher, f. Erl.<sup>2</sup> 16, 113, vgl. S. 78, II, 2.

<sup>7</sup> Die Disputatio excellentium D. Doctorum Joh. Eccii et Andr. Carolostadii, quae coepta est Lipsiae XXVII. Junii an. MDXIX etc. (vgl. opp. v. arg. III, 21), welche nach Rnaake's Vermuthung (Ruth. WB. II, 253) von Sang im December 1519 zu Erfurt zum Druck befördert wurde. Diese Vermuthung wird bestätigt durch einen Brief Sang's an Pirckheimer vom 21. December 1519 (bei Heumann, doc. lit. p. 248): Lipsiam illam disceptationem ad tuam humanitatem mitto, quo tu quoque pro tua genuina prudentia judices, quis horum trium pugilum sacris sit propior. (vgl. Ramerau im Theol. Lit.-Blatt 1885. Sp. 81.)

<sup>8</sup> im Brief an den Kurfürsten vom 8. Novb., Nr. 244.

<sup>9</sup> vgl. Nr. 249, Note 5; Melancthon an Joh. Hefz, 17. April 1520 (CR. I, 160): Erphordiani de Lipsica disputatione non judicabunt, absterriti, ut credo, exemplo Coloniensium et Lovaniensium. Parrhisii quid facturi sint, nescimus.

<sup>10</sup> der ablehnende Brief der Erfurter Universität an Herzog Georg (Seidemann, Leipz. Disp. S. 152) datiert aber erst vom 29. Decb.

<sup>11</sup> Miltitz war am 11. Decb. bei dem Kurfürsten in Torgau; vgl. Böhmer III, 846.

<sup>12</sup> vgl. Nr. 252.

<sup>13</sup> Aus dieser Stelle hat man (z. B. Seidemann, Leipz. Disp. S. 82; Seifert, Ref. in Leipz. S. 65) mit Unrecht gefolgert, daß Ed schon im December in Salzburg auf der Reise nach Rom gewesen sei; er trat die Reise nach Rom über Salzburg erst am 18. Januar 1520 an (vgl. Wiedemann, Ed S. 150). Nach dem Briefe Bernh. Adelmann's an Pirckheimer vom 1. Januar 1520 (Heumann, Doc. lit. p. 181) war er zu Neujahr in Augsburg.

---

### Nr. 256.

Wittenberg.

23. December 1519.

Luther an Thomas Fuchs, Reichshauptmann  
zu Regensburg.

Antwort auf Nr. 253. — Luther rath zum gütlichen Vergleich. (In gleicher Weise fiel die Antwort der Stadt Nürnberg aus, vgl. Gemeiner, Regensb. Chronik IV, 374.)

---

Gedruckt Erl. 53. S. 29, Nr. 12, woselbst auch die andern Drucke angegeben sind.

<sup>1</sup> S. 30. 3. 10. der Papst hat gesetzt u.] vgl. Decret. P. II. caus. 10. qu. 1. c. 7.

Nr. 257.

Wittenberg.

25. December 1519.

### Luther an Spalatin.

Rücksehung eines Briefs Emser's; von Et's Schrift für Emser; Dank für ein kurfürstl. Geschenk; von der Angelegenheit der Wittwe Sandmann; einer Einladung der Fürstin von Anhalt; der Wuth der Meißnischen Geistlichkeit gegen Luther.

Original: 1. anhalt. Ges.-Arch.; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 44; 3. Cod. Jen. a. f. 69; — Drucke: 4. Aurif. I, 225; 5. Söfcher III, 1001; 6. de Wette I, 382. — Deutsch: Walch XXI, 664.

Wir geben den Text nach 1.

**Venerabili sibi in Christo Georgio Spalatino, servo Dei, a sacris Electoris Principis Saxoniae, amicissimo suo.**

Jhesus.

5     Salutem. Remitto Emseri literas, mi Spalatine, hominis, qui est minacior, quam potentior. Ego si meo spiritui habenas laxarem, mox sentirent, ad-  
versus quem scriberent. Eccius enim et ipse novam  
se parente dignam peperit prolem, maledictorum  
10 colluviem, pro Aegocerote scribens<sup>1</sup>, dignus patronus tali clientulo. Sed haec eant.

Salutem Principis et ipse curo, et curandum aliis commendo diligenter, cui tu quaeso gratias age pro nobis, quod ferinas carnes miserit.

15     Expectaveramus te huc venturum, ut inter caetera et viduae istius clamorem<sup>2</sup>, quo fatigat me,

tecum communicarem. Timeo, vox oppressae in coelum ascendat, queritur enim sese paene mendicatum cogi.

Invitatus sum a Principe Domina<sup>a</sup> de Anhalt 20 in Dessen<sup>s</sup>, sed nescio an illic<sup>b</sup> tuto licet concedere: sane et ipsa<sup>c</sup> periculum excepit. Vale et ora pro me.

Hac hora mihi Philippus refert, sacerdotes Misnenses adeo cum Emsero in me insanire, ut sine peccato esse eum censeant, qui me interfecerit, quod 25 Boëms audiant de me gloriari tanquam suo patrono. En tempora homicidarum Christo obsequia praestantium. Sed alias haec. Vittenbergae die Natalis Christi 1519.

Martinus Luther, Aug. 30

<sup>1</sup> vgl. Nr. 244, Note 57.

<sup>2</sup> vgl. Nr. 251.

<sup>3</sup> Margaretha von Anhalt, geb. Herzogin von Münsterberg, gestorben 28. Juni 1530, Mutter von Joachim, Johann und Georg, sämtlich noch unmündig, so daß es damals gar keinen Dominus (wie de Wette zc. haben) in Dessen gab, indem die Herzogin Wittve war. Sie blieb übrigens streng katholisch.

<sup>a</sup> Domino 4—6. — <sup>b</sup> illuc 4—6. — <sup>c</sup> ipse 4—6.

## Nr. 258.

Wittenberg.

31. December 1519<sup>1</sup>.

## Luther an Spalatin in Lothau.

Unterstützung einer Bittschrift des Rathes von Remberg um Erleichterung der Steuer; von der Angelegenheit der Wittve Sandmann; von einer dem Ertrug zu überschüssenden Schrift.

Original: 1. anhalt. Gef.-Arch.; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 82; 3. Cod. Jen. a. f. 105; — Drude: 4. Aurif. I, 297<sup>b</sup>; 5. de Wette I, 536 (auf den 31. Decb. 1520 gesetzt). — Deutsch: Walch XXI, 737.

Wir geben den Text nach 1.

Viro docto et probo, Georgio Spalatino, a sacris  
principalibus Lochae, suo in Christo majori.

Jhesus.

Salutem. Mittit hic Senatus Kembergensis  
5 supplicationem ad Principem, mi Spalatine, qua  
queritur opprimi per census iniquissimos; in qua re  
et tuum officium peto, quandoquidem potes sine  
periculo. Quod si Illustriss. Princeps nollet toto<sup>a</sup>  
sese negotio immergere (quod nec opus est), ut  
10 subito et vi rem mutet: saltem id impetrari adjuva,  
ut intelligant homines illi, sese in hoc habere Prin-  
cipis favorem et consensum. Miserrime enim po-  
pulus exsugitur illic usura ista pessima, pessimoque  
peccandi exemplo magis in dies augetur. Nam et  
15 sacerdotia et officia cultus divini, tum fraternitates  
quaedam<sup>b</sup> sacrilegis his censibus et impiis rapinis  
aluntur, quae minime omnium oportuit. Deo et  
voluntati ejus scias te servire propriissima religione,  
quicquid tu ipse in hoc feceris, et per Principem  
20 fieri obtinueris.

Vidua ista revertitur, cujus domum ipse lustravi  
et vidi non frustra moveri Dominos Canonicos: est  
aliquid quod speratur ibi.

Modum inquirendorum haereticorum<sup>3</sup> Hessus<sup>3</sup>  
25 noster missurus erat Croto in Italiam, si remisisses.  
Tu interim vale; sum occupatissimus, simul tenta-  
tionibus obrutissimus. Vittenbergae, die S. Sil-  
vestri 1520.

Martinus Lutherus, August.

<sup>1</sup> Das Original hat zwar die Jahrzahl 1520, aber nach dem damaligen Brauch, das neue Jahr mit Weihnachten zu beginnen. Daß der Brief zweifellos aber ins Jahr 1519 gehört, ergibt sich, abgesehen von der darin erwähnten An-  
gelegenheit der Wittve Sandmann, hauptsächlich daraus, daß  
Crotus sich noch in Italien befand, welcher doch im Frühjahr  
1520 nach Deutschland zurückkehrte.

<sup>a</sup> totid 4. 5. — <sup>b</sup> 1 (und nach ihm 2 und 4) hat quasdam, was aber  
verschrieben scheint.

<sup>2</sup> Tractatulus quidam solennis de Arte & Modo inquirendi quoscunque Haereticos, secundum consuetudinem Romanae Curiae, omnibus Fidelibus, praesertim haereticae pravitatis Inquisitoribus scitu utilissimus, compositus a quodam Legali Magistro Nostro Fratre Ordinis Praedicatorum dicto. Am Schl.: Datum Coloniae ex bursa Kneck. Auch unter dem Titel: Modus inquirendi haereticos ad usum Romanae curiae lectu dignissimus. Duodecim regulis conclusus; vgl. Panzer, Annal. IX, 186, 258; Schelhorn, Amoenit. IX, 771 (wofelbst auch ein Auszug). — Eine Satire, erinnernd an die Epistolae obscur. vir., dem Sylvester Priorat [sic] und Jakob Hugosstrat gewidmet per Fratrem Logumenon.

<sup>3</sup> Seibemann bei de Wette VI, 667 s. vv. Heß und Hessus, läßt es unentschieden, ob hier mit dem Hessus noster der spätere Breslauer Joh. Heß, oder der damalige Wittenberger Joh. Hessus (Eisermann, Montanus), oder der bekannte Dichter Johan Heßus (den de Wette, Note \*\* zu unsrer Stelle nennt) gemeint sei. Aus den Beziehungen, in welchen der Erste dieser drei zu Luther und Erôtus stand (vgl. Nr. 250), hat man ohne Zweifel diesen unter dem Hessus noster zu verstehen.

---

 Nr. 259.

Wittenberg.

(1519?)

## Luther an Spalatin.

Sagt auf Befragen seine Ansicht über einige Psalmen.

Original: 1. anhalt. Ges.-Arch.; — handschriftlich: 2. Cod. Jen. a. f. 4; — Drucke: 3. Buddeus p. 9; 4. Böhmer III, 991; 5. de Wette I, 384. — Deutsch: Walch XXI, 649.

Wir geben den Text nach 1.

**Fratri suo charissimo Georgio Spalatio, homini  
sincero et eruditissimo.**

Jhesus.

S. D. Libentissimus voto satisfacerem, optime  
Spalatine, et tuo et meo semper, nisi ecce a me 5

quaereres, quod prorsus extra mei ingenii est tenuitatem. Fateor meam ignorantiam ingenue, atque adeo me nescire, quae sint interjecta illa, ut nec suspicionem aliquam super iis instituere possim.

10 Psalmos sane, quos adnotasti, LXXIX. et LXVI.<sup>2</sup> certissimus sum esse suspiciosissimas orationes fidelis synagogae pro adventu Christi in carnem. Tu autem<sup>a</sup>, qui me et iudicii acrimonia et eruditionis opulentia quam longissime antecellis, vide, ne forte

15 ideo dicere voluerit interjecta<sup>3</sup>, quod ejusmodi Psalmi interstalaris<sup>b4</sup> sunt, qualis est Ecloga Virgiliana illa (non memini quota): «Ducite ab urbe domum, mea carmina, ducite Daphnim». LXVI. enim bis dicit «Deus misereatur nostri», bis «Confiteantur tibi populi,

20 Deus», bis «Benedicat nos Deus»<sup>c</sup>. LXXIX. autem quoties dicat «Domine Deus virtutum», ipse facile nosti. Sed huic repugnat, quod<sup>d</sup> dicit, summa duo: nam CVI.<sup>5</sup> interstalaris<sup>e</sup> pulchrius dicitur ambobus illis. Qua causa suspicor, ne forte pro CVI. sit

25 LXVI. positus corrupto numero, praesertim cum non soleat in eodem libro Ps. majoris minori praeponere, minoris minimi Ps. Ac sic LXXIX. et CVI. sint interstalaris<sup>f</sup> tantum. Habes omnia quae habeo. Vale et ora pro me. Ex monasterio.

30 F. Martinus Luder, Augustinensis<sup>g</sup>.

<sup>1</sup> Budd. hat diesen undatierten Brief in das Jahr 1519 gestellt, de Wette: „vielleicht aus einer früheren Zeit“, was durch den Cod. Jen. bestätigt zu werden scheint, der ihn schon auf fol. 4 hat, ebenso durch die Schreibweise Luder. In dem Archiv zu Zerbst liegt er unter den Briefen des J. 1519, aber von wem dahin gelegt? Zur genaueren Zeitbestimmung fehlt jeder Anhaltspunkt.

<sup>2</sup> nach der Zählung der Vulgata, jetzt der 80. und 67. Psalm.

<sup>3</sup> interjecta, Worte, mit welchen ein Redestück gleichmäßig durchflochten ist, Refrain, wie dieß in der 8. Ecloga Virgil's mit den gleich angeführten Worten der Fall ist.

<sup>4</sup> Dieses interstalaris vermag ich nicht zu erklären; in gleichzeitigen lateinischen Texten kommt es eben so wenig wie

<sup>a</sup> vero 3—5. — <sup>b</sup> intercalares 3—5. — <sup>c</sup> † Deus noster, benedicat nos Deus 3—5. — <sup>d</sup> fl. quod: et 3—5. — <sup>e</sup> intercalaris 3—5. — <sup>f</sup> intercalares 3—5. — <sup>g</sup> Augustinianus 3—5.



in den heutigen vor. An der Aesart selbst kann kein Zweifel sein, das dritte Mal hat Luther sogar intersthalares geschrieben. D[eli]h[sch], ein fragliches Wort in einem Briefe Luther's, in der Aug. evangel.-luth. Aetzung. 1883. Nr. 48 hält es für eine neckische Verwechslung mit intercalaris, und bringt es in Beziehung mit dem bei du Cange bezeichneten mittelalterlichen interstalarum = inter se pugnam conserere, und erklärt es mit „Zwischenstellung nehmen“, von wo aus sich versus interstalaris als Bezeichnung eines Schalt- oder Rehrverses einigermaßen begreifen lasse. — Aber woher hatte Luther dieß Wort, für welches du Cange nur Einen Beleg aus dem Chronicon monasterii Sythiensis St. Bertini des Joh. Spe-rius (gestorb. 1387 als Abt des Benediktinerklosters St. Bertin zu St. Omer) beizubringen weiß, welches Chronicon Luther sicher nicht kannte, da es erst bei Martene et Durand, Collect. ampl. T. III. gedruckt ist? — Auch in seinen Dictata super Psalterium (ed. Kawerau, in der Weimar. Ausg. Bd. 3) kommt das Wort nicht vor, obwohl er daselbst zu Ps. 79 (80), 20 die Sache erwähnt: Jam tertio hoc [sc. Domine Deus virtutum] repetens trinam exprimit apparitionem Dei etc. (l. c. S. 606). — Die schon bei Buddeus stehende Variante intercalaris drückt jedenfalls den Sinn richtig aus, denn die Benennung versus intercalaris für Refrain kommt schon bei Servius zu Virgil vor.

<sup>s</sup> jetzt Ps. 107, vgl. Ps. 8. 15. 21. 31.

1520.

Nr. 260.

Wittenberg.

10. Januar 1520.

### Luther an Spalatin in Zerbst.

Sendet ihm Leipziger Briefe voll bitterer Aufschuldigungen hinsichtlich seines Sermons vom hochwürdigen Sacrament; von Ed's Schrift für Emser und Decolompab's Canonicat indocti.

Handschriftlich: 1. Cod. Jen. a. f. 69; — Druck: 2. Aurif. I, 226; 3. de Wette I, 388. — Deutsch: Walch XVI, 664.

Wir geben den Text nach 3.

Suo in Christo charissimo Georgio Spalatino a  
sacris principalibus, modo in Zerbist<sup>1</sup> agenti.

Jhesus.

Salutem. Mitto tibi, mi Spalatine, literas  
5 novarum rerum, in quibus videbis, quam infelix sit  
studium Lipsensis invidiae, quam maligne<sup>a</sup> abu-  
tantur simplicitate optimi Ducis Georgii<sup>2</sup>, non veriti  
asserere causam maximam, errorem, haeresim, si  
quis utraque specie communicet: quod tamen, licet  
10 evangelium Christi instituerit, non volui jubere, nisi  
autoritate concilii<sup>3</sup>, fieri. Quid in aliis causis sint,  
hac una facile cognoscitur. Lege, quaeso, et reliqua  
de mysteriis monstrantiarum<sup>4</sup>, item nativitatis<sup>5</sup>,

<sup>a</sup> so nach 2; 3: malignae.

educationis, parentelae meae. Spero adhuc fingent,  
me uxorem et filios in Boëmia habere. 15

Eccii spurciloquia<sup>6</sup> nolui mittere, quae edidit  
in articulos a me defensos; videbis, si libet, praesens.  
«Canonicos indoctos» legisti, credo, eruditissime et  
grandiloquenter in sophistam grassantes. Vale in  
Christo, et Dominus intersit Principum istic negotio 20  
felix et propitius, Amen. Vittenbergae, feria 3. post  
Epiphaniae 1519.

F. Martinus Lutherus, August.

<sup>1</sup> Spalatin war im Gefolge des Kurfürsten, welcher mit  
mehreren Fürsten am 8. Januar eine länger als zwei Wochen  
dauernde Zusammenkunft in Zerbst hatte, um den Krieg zwischen  
den braunschweigischen und lüneburgischen Fürsten beizulegen;  
vgl. Spal. ap. Menck. II, 599.

<sup>2</sup> Herzog Georg schrieb selbst am 27. Decb. 1520 (b. i.  
1519) an den Kurfürsten, worin er diesen auffordert, gegen  
Luther wegen seines Sermons vom Sacrament als böhmischen  
Kaiser einzuschreiten. Dieser Brief kann hier nicht gemeint  
sein, wohl aber konnte Luther durch die Leipziger Briefe Kennt-  
niß von den Bestrebungen seiner Gegner bei Herzog Georg  
bekommen haben. Der Kurfürst lehnte übrigens in seiner  
Antwort vom 29. Decb. ein Einschreiten seinerseits ab. Beide  
Briefe gedruckt in Luth. WW. Wittenb. IX, 87; Jen. I, 213;  
Altenb. I, 545; Leipz. XVII, 281; Walch XV, 550; Böcher  
III, 920.

<sup>3</sup> Die Stelle, auf welche sich Luther hier bezieht, lautet:  
„Es ist aber bei mir für gut angesehen, daß die Kirche in  
einem gemein Concilio wiederumb vorordenete, daß man allen  
Menschen beider Gestalt gebe, wie den Priestern“. Erl. 27, 28.

<sup>4</sup> Brief Herzogs Georg: „Denn bei Vielen wird es dafür  
angesehen, daß die Figur der beiden Monstranzen [auf dem  
Titelblatt der Schrift, vgl. Erl. 27, 26, Nr. 1] und die Schrift  
sollen Anzeichen geben eins Zufalls [= Weisfalls] denen, die  
unter beider Gestalt, mit vielen andern Artikeln, so für un-  
christlich geacht werde.“ — Desgl. an Bischof Adolf v. Merse-  
burg, 27. Decb.: „Es ist auch am ersten Blatt desselben Schrift  
an der ersten Seiten eine Monstranz mit einer Hostien, an der  
andern auch ein Monstranz, darinnen mitten ein Tringeschirre  
steht, gedruckt, welches wunderbarlich, als man darvon redt, viel  
Mergerniß und Argwohn brenget.“ (Seidemann, Leipz.  
Disp. S. 145\*.)

<sup>5</sup> Luther meint wohl die Nachrede: er stamme aus Böhmen.  
Spal. ap. Menck. II, 599 (unter den Nachrichten des Monats  
Januar): Hoc anno reperti sunt . . . in aemulis Doct. Mar-  
tini, qui non dubitarent rumores spargere, natum educatum-

que Pragae in Boemia et a puero institutum dogma Wiclefinum, ad movendam homini invidiam. Man sagte ihm noch anderes nach, so noch später Cochlaeus, commentar. de actis et scriptis M. Luth. Praefat. (nach: Petrus Sylvius, Zwey neugedruckte nützlichste büchleyn, aus welchen das Erste handelt, von der gemeinen Christlichen kirchen u. 1533): «Sunt itaque, qui affirmant, Lutherum a spiritu immundo sub Incubi specie prognatum esse. Cujus rei afferunt testem religiosam quandam anum, Lypsiae habitantem, quae matrem Lutheri, olim Islebii in publico balneo famulantem, noverit, ac de adolescente, quem Incubum fuisse putat, audiverit, a quo illa impraegnata fuerit, antequam cognita esset a viro suo Joanne Ludero.»

<sup>6</sup> Die zu Nr. 244, Note 57 erwähnte Schrift. Hier hatte Ed in der Widmungsepfistel an den Bischof von Meissen nicht undeutlich auf den Augsburger Canonicus Bernh. Abelmänn als Verbreiter Luther'scher Irrthümer hingewiesen und die Randnote «Canonici indocti Lutherani» dabeigelegt, welches Wort Decolompad zum Titel der Entgegnung wählte, die, von Abelmänn veranlaßt und in den Druck gegeben (vgl. dessen Brief an Pirckheimer v. 4. März 1520, Heumann, Doc. lit. p. 188), wie keine andere Schrift Ed auf's empfindlichste verletzte. Von Abelmänn bei einem Gastmahl bei Joh. v. Schwarzenberg zur Rede gestellt: cur nos indoctos ac praecipue hypocritas vocaverit, quum a nullo vitio . . . plus simus immunes, antwortete Ed: se hoc egisse, ut intelligeremus, se quoque scire maledicere. (Brief an Pirckh. v. 1. Januar 1520, Heumann, p. 181.) — Die Can. ind. abgedruckt u. a. in opp. var. arg. IV, 61.

---

### Nr. 261.

(Wittenberg.)

14. Januar 1520.

### Luther an Spalatin<sup>1</sup>.

Der Anfang ähnlichen Inhalts wie der vorige Brief: von den Beschuldigungen seiner Gegner bezüglich des Abendmahls und Nachricht von seiner Abhammung; von einer falschen Beschwerde Mittlens; S.'s Vertrauen auf Gott unter allen Gefahren; allerlei Mittheilungen.

---

Handschriftlich: 1. Cod. Jen. a. f. 312; — Drucke: 2. Aurif. I, 226<sup>b</sup>; 3. de Wette I, 389. — Deutsch: Walch XIX, 2215.

Wir geben den Text nach 3.

## Domino Georgio Spalatino.

Jhesus.

Salutem. Vehementer gaudeo et gratias ago Deo, mi Spalatine, causam meam eo profecisse, ut me jam, dimissis aliis, et utraque specie et parentela mea criminentur. Spero fore per insignem misericordiam Christi in me indigno, ut non perdar propter sententiam aliquam dignam et quae momentum habeat, ut sunt liberum arbitrium, gratia, claves ecclesiae. Nam in iis videntur inimici de me desperare, qui tam ridicula exquirunt. Sicut enim Christus propter vocabulum «rex Judaeorum» crucifixus est, ita et ego propter utramque speciem, quam nec jussi sumendam nec prohibui<sup>2</sup>, sicut ipsimet scholastici quoque docuerunt.

De parentela mea nemo certius referet, quam Comites Mansfeldenses. Credo hos heroas tantum habere et nominis et autoritatis in imperio, ut in hac re mereantur sibi credi. Suspicio hoc commentum<sup>3</sup> esse seminatum ex Ochsenfartio<sup>4</sup> theologo Lipsensi, qui et Eccium occisum effinxerat, nostri explorandi gratia, homo satis impatiens suae et aliorum pacis, paratus ubique nocere, miserrimus, nec potens tamen.

Caeterum ego natus sum in Eisleben, baptisatusque apud S. Petrum ibidem. Haec non memini, sed parentibus et patriae hominibus credo. Parentes mei de prope Isenaco illuc migrarunt. Isenacum enim paene totam parentelam meam habet, et illic ab eis sum agnitus et hodie notus, cum quadriennio illic literis operam dederim, nec ulla civitas me notiores sibi habet. Spero autem non fuisse tam stultos, ut Lutheri filium alius nepotem, alius avunculum, alius consobrinum (quales ibi multos habeo) sibi duceret, si patrem et matrem Boëmos et alios, quam apud eos nati sunt, scissent. Reliquum aetatis in studio et monasterio Erfurdiensi peregi usque ad

Vittenbergam, Magdeburgi etiam uno anno, quarto decimo scilicet aetatis, fui.

- 40 Habes vitam meam et parentelam. Vellem autem, sicut Christus coram Herode et Anna, hanc rem taceri, ut furentes homines sese digna crederent, donec erubescant aliquando. Generatio est, quae nec cantu nec luctu movetur, cui frustra quaeritur,  
45 ut prosit ullus hominum.

- Hac hora literas tuas accepi de Carolo Militio, quem scribis jurasse, me non fuisse visum sibi<sup>5</sup>. Cur ergo tonsori Andreae, socio itineris ejus facto usque in Pretisch, confessus est (ut hic palam jactat)  
50 se vidisse et nescio quas diras contra me excitasse? Sed sine, mentiantur, fingant, sapiant, utut volent. Me petunt omnia, atque utinam fieret cito, quo a legendi et docendi officio solverer. Nihil enim aequè optarim (quantum in me est). Quod si persistendum  
55 est in docendo, mi Spalatine, non intelligo consilium tuum et tuorum, quos memoras, posse videlicet sacram theologiam sine offensione pontificum doceri. Scriptura potissimum sacrorum abusum persequitur, quod non poterunt pontifices sustinere.

- 60 Ego tradidi et obtuli me in nomine Domini, fiat voluntas ejus. Quis rogavit eum, ut me doctorem crearet? Si creavit, habeat sibi, aut rursus destruat, si poenitet creasse. Adeo me non teret ista tribulatio, ut incredibili sinu carbasa cordis mei  
65 infllet, ut jam intelligam in me ipso, cur daemones ventis aequentur in Scriptura<sup>6</sup>; dum enim sese efflant furendo, alios inflant patiendo. Id solum curo, ut Dominus in meis, quas inter me et ipsum habeo, causis mihi sit propitius, atque hoc, ut potes,  
70 juvare digneris.

- Istam vero hominum causam fidei oratione Deo committamus, et securi simus. Quid enim facere poterunt? occident? nunquid resuscitabunt, ut iterum occidant? haereticum infamabunt? at  
75 Christus cum iniquis, seductoribus, maledictis damnatus est: ejus passionem si quando intueor, mire

uror, hanc meam tentationem non solum aliquid, sed etiam maximam videri tam magnis et multis, cum sit re vera nihil, nisi quod funditus desuevimus passionibus et malis, id est, christianae vitae. 80

Proinde sine: quanto illi insurgunt potentius, tanto a me ridentur securius. Statutum est apud me, nolle quicquam in hac timere, sed omnia contemnere. Et nisi Principem vererem involvere, apologiam fiducia plenam ederem, provocaturus amplius 85 istas Erynnidas, irrisurus stultissimum eorum furorem in me.

De vidua<sup>7</sup> praesens tecum. Philippo dixi et legi, quae scripsisti. Praepositum Cameracensem<sup>8</sup> non recte arguis, culpa est Magistri Spalatini; nam ego te pridie quaerebam, permansurus esset Princeps necne diem Dominicam? respondisti, te nescire. Deinde nemo mihi de concione verbum fecerat; promiseram autem jam antea Praeposito, venturum esse me ad eum diem pro informando populo suo, 95 quod mihi servandum videbatur, dum non intercipiebar alio mandato, nec credo periculum esse in tanto nostri loci spatio. Vale et ora pro me. 14. Januarii 1519.

Martinus Lutherus, August. 100

<sup>1</sup> wohl noch in Zerbßt; vgl. Nr. 260, Note 1.

<sup>2</sup> vgl. Nr. 260, Note 3.

<sup>3</sup> vgl. ib. Note 5.

<sup>4</sup> über D.'s Charakter vgl. die Schilderung seines Famulus Michael Lindener (im Arch. f. Bittgesch. v. Schnorr v. Carolsfeld, Bd. 6, 133); über ihn im Allgem.: Seidemann im Sächf. Kirchen- und Schulbl. 1874. Nr. 18.

<sup>5</sup> nicht mit Bezug auf Nr. 254, §. 4. — Seidemann, Mitteilg. S. 21: „Ende December, vielleicht auch erst Anf. Januar: M. (vielleicht heimlich bei Luther zu Wittenberg, und dann) bei Spalatin in Altenburg“ (also noch vor dem 8. Jan., vgl. Nr. 260, Note 1).

<sup>6</sup> Matth. 7, 25. 27? — <sup>7</sup> Walpurgis Sandmann.

<sup>8</sup> Barthol. Bernhardt, vgl. Nr. 22, Note 2.

Nr. 262.

Wittenberg.

18. Januar 1520.

## Luther an Spalatin.

Ueber Spengler's in Nürnberg „Schutzbrev“ etc., eine eigene Schrift zur Erklärung des Sermons vom höchsten Sacrament; erbittet sich die Constatendi ratio zurück, weil er fürchtet, daß sie gedruckt werde, und er sie vorher noch verbessern will; Empfehlung eines Pfarrers zur Pfarrei in Lochau.

Original: 1. anhalt. Ges.-Arch.; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 46; 3. Cod. Jen. a. f. 70; — Drude: 4. Aurif. I, 231; 5. de Wette I, 395. — Deutsch: Walch XXI, 667.

Wir geben den Text nach 1.

Eruditissimo et integerrimo viro, D. Georgio Spalatino, Canonico Aldenburgensi, Principis Saxoniae Electoris a sacris et epistolis, suo in Domino majori.

5

Jhesus.

Salutem. Apologiam vernaculam Nurmbergensem<sup>1</sup> credo ad te pervenisse, mi Spalatine; sed et<sup>2</sup> ego edo vernaculam super isto monstro rumoris de utraque specie et nativitate mea<sup>3</sup>, ita volentibus  
10 amicis.

Consarcinavi tibi aliquando modum confitendi<sup>4</sup>, hujus exemplar cupio habere, quod metuo, id quicquid est, excudi, sicut scribit Adelmannus noster<sup>4</sup>, qui optavit, ut emendatum aut mutatum ad se  
15 mitterem.

Hic sacrificulus<sup>5</sup> suasu quaestoris Lochaviensis petiit a me tibi commendari pro parochia in eadem Lochaw vacante (ut scribit) obtinenda. Atque sic facio; tu quia mores aulae et rerum negotia melius

\* et sequit 2—5.



nosti, videris, quid meae commendationi praestandum sit. Servet Dominus Jhesus nobis Principem, quem audivimus aegrotare. Deus bone, quid agitis illis longissimarum istarum causarum? Vale et ora pro me. Vittenbergae 18. Januarii 1519.

Martinus Luther, Augustinianus. 25

<sup>1</sup> Es ist die Schrift des Nürnberger Rathschreibers Laz. Spengler gemeint: „Schuprede und Christenliche antwort. Eins Erbarñ libhavers götlicher warheyt, der heylige geschrift, auff etlicher widersprechen mit anhegung, Warumb Doctor Martini Luthers lere, nit sam vnchristenlich verworffen, Sunder mehr, als christenlich gehalten werden solle. Apologia.“ (1519.) Luther ließ sie in Wittenberg nachdrucken (vgl. an Lang, 26. Jan.). Sie war die Hauptsache, daß Spengler von Ed auch in die Bannbulle gesetzt wurde. Vgl. über die Schrift die Lebensbeschreibungen Spengler's von Hausdorf (1741), Preffel (1862), sowie Riederer, Beitr. zu den Ref.-Urt. S. 47, woselbst auch S. 197 die Schrift selbst abgedruckt sich findet; vgl. auch die Briefe Abelmans an Pirtheimer vom 3. Mai und 11. Juli 1520 (bei Heumann, docc. p. 196, 203).

<sup>2</sup> Erklärung D. M. L. etlicher Artikel in seinem Sermon von dem heiligen Sacrament, Erl. 27, 70.

<sup>3</sup> vgl. Nr. 141. Was Luther hier befürchtet, war schon geschehen: ohne sein Wissen war schon 1519 in Augsburg, Nürnberg, Basel und Leipzig erschienen: „Ein kurze Unterweisung, wie man beichten soll, aus D. M. L. Wohlmeinung gezogen“ (Erl. 21, 245); er selbst gab nachher die Schrift 1520 lateinisch heraus: *Consistendo ratio* (opp. v. arg. IV, 152), welche dann abermals von Spalatin in's Deutsche übersetzt wurde (vgl. ib. S. 153). Vgl. auch den Brief an Chrosner vom 26. März 1520.

<sup>4</sup> Bernhard Abelman von Abelmansfelben, geb. 1457, Canonicus in Augsburg und Eichstädt, nebst seinem Bruder Conrad Anfangs eifriger Beförderer der Reformation (vgl. besonders seine Briefe an Pirtheimer bei Heumann, Docc. lit.) und deshalb auch von Ed in die Bannbulle gesetzt, hatte zuerst große Worte, gab dann aber klein bei und machte seinen Frieden mit Ed, so daß er noch 1520 die Absolution erhielt. Er starb 16. December 1523. Seine von Mich. Hummelberg verfaßte Grabchrift s. Weith, Peutingen S. 202. Ueber ihn vgl. u. a. Riederer, Nachr. II, 54; Beitr. zu den Ref.-Urt. S. 24; Uhlhorn, Rhegius S. 27; Geiger, Neuchlin's Briefw. S. 10.

<sup>5</sup> Jakob Gropp? vgl. an Spal. 31. Januar.

Nr. 263.

Heidelberg.

23. Januar 1520.

Martin Bucer an Luther<sup>1</sup>.

Unter Bezugnahme auf die in Heidelberg gemachte Bekanntschaft schreibt B. an L., lobt seinen Commentar zum Galaterbrief, den er will nachdrucken lassen, berichtet von einer Heidelberger Disputation über die Nächstenliebe, von Luther's heimlichen Anhängern in Heidelberg, von Sickingen's Auftreten für Reuchlin u.

Original: 1. Hamburger Stadtbibliothek, Uffenbach'sche Samml., Ms. Vol. I. fol. 86 und 65 (mit der Aufschrift von Spalatin's, nicht Luther's [Krafft S. 19] Hand: F. Martinus Bucerus Selestadien. ordis Praedicatorij. M.D.XX. Ex Heydelberga); — handschriftlich: 2. Thesaur. Baumius in Straßburg, Vol. I. fol. 60; — Drucke: 3. Krafft, Briefe und Documente u. S. 16 (mit dem falschen Datum: 20. Januar; ebenso im Register bei Kolbe, Analecta S. 11).

Wir geben den Text nach 1, notiren aber die Varianten von 2 und 3, weil die Handschrift Bucer's sehr schwer zu lesen ist, und wir nicht mit völliger Gewißheit für alle unsere Abweichungen einstehen können.

*Christianissimo Theologo P. Martino Luthero  
Wittenbergae sacras literas multo cum fructu  
proflenti, viro post Christum primo.*

Salve, R[everende] P[ater]<sup>a</sup>, theologorum sinceris-  
5 sime ac fortissime Christianorum! Cum hinc sesquiannum  
hic disputans, nostram quoque scholam, non tam rara<sup>2</sup>  
nobis quam christiana tua eruditione illustrasses, miro  
erga te amore ceu vulneratus, per sagittas nimirum  
verborum tuorum, imo potentis Dei acutas, te convenire  
10 fui ausus<sup>3</sup>. Quod ut impudentissime fuerit, certe felici-  
cissime cessit. Nam coena a te et eximiae pietatis viro  
Jo. Staubitz vestro antistite exceptus, praeter ciborum  
non contemnendas lautitias, scripturarum dapibus, juxta  
exquisitissimis ac suavissimis, quarum scilicet non paulo

<sup>a</sup> R. P. Salve 3.

quam ciborum esurentior adveneram, mirifice reficiebar 15  
ac liberaliter. Tunc<sup>b</sup> inter alias praeclarissimas animi  
tui dotes praecipuo se fulgore ἡ γνησία τοῦ Ἰησοῦ  
χορίου ἡμῶν ταπεινοφροσύνη exerebat<sup>c</sup>, vultu, verbis,  
gestu totiusque habitu corporis hanc profitebaris. Quae  
profecto causa est, ut nunc etiam his literis non illatinis 20  
modo, verum ineptissimis quoque ac prorsus intempestivis,  
tibi, tanto aeternae sapientiae sacerdoti, quique perpetuo  
huic de ingenii tui feraciss[imo] agro, ac quavis Arabia  
beatiore odoratissima thura adoleas, facessere audeam,  
certus te, quicquid hic peccarem, condonaturum. Quod 25  
autem potissimum nunc primum ad te dare literas fuerim  
ausus, ingens quod me tenet Commentarii tui in Epi-  
stolam D.<sup>d</sup> Pauli ad Galatas [desiderium]<sup>e</sup> effecit<sup>f</sup>. Id  
enim videre tantum<sup>g</sup> licuit, Nurenberga per quendam  
fratrem allatum, eum ipsum quoque technis quibusdam 30  
extorsi, ac Beato Rhenano misi<sup>h</sup>, si nemo antevertit<sup>i</sup>,  
a Lazaro Schurero<sup>j</sup> denuo excudendum. Uterque enim  
modo Selestadii agit, quae communis nostra patria est.  
Quoniam itaque non parum eo jam opus haberem, ut  
amplissimus quidam sinceræ theologiae dogmatum the- 35  
saurus visus est is libellus, statueram alium tua opera  
obtinere<sup>k</sup>, cum<sup>l</sup> forte fortuna nuncius quidam hinc a  
nostro Principe ad vestrum esset profecturus. Verum  
hoc onere et Petrus tuus ille<sup>m</sup>, Principi Volphgango<sup>n</sup>  
Palatino<sup>o</sup> a sacris, levavit, translato eo in Spalatinum, 40  
virum de literis ac pietate mirifice meritum. Cui etiam  
ut scriberem ignotus atque totius literaturae politioris  
rudis, impulit, nam totum me pridem illi consecravi, nec  
postliminii<sup>p</sup> jure<sup>q</sup> uti licet. Proinde de tuis dogma-  
tibus, imo sincera Christi doctrina parum aliquid libet 45  
nugari. Quae cum<sup>r</sup> universa sine exceptione mihi<sup>s</sup>  
probenitur, mire tamen semper arrisit, quod de ordine  
charitatis statuis, digne execrans illam<sup>t</sup> praesentiss[imam]<sup>p</sup>  
christianismi pestem: Charitas incipit a se ipso, et:

<sup>b</sup> Tum 3. — <sup>c</sup> für exerebat; 2 und 3: exercebat. — <sup>d</sup> S. 3. —  
<sup>e</sup> maßmäßige Ergänzung des ausgefallenen Wortes nach 3. — <sup>f</sup> (ft. tan-  
tum:) mihi 2, 3; 1: tui. — <sup>g</sup> anteverit 2. — <sup>h</sup> ni 2. — <sup>i</sup> ille tuus 3; tuus  
fehlt 2. — <sup>j</sup> Palatino fehlt 2. — <sup>k</sup> postliminari 3. — <sup>l</sup> cum fehlt 3; si 2.  
— <sup>m</sup> mihi fehlt 2. — <sup>n</sup> illam fehlt 2. — <sup>o</sup> praesentis 2. 3.

- 50 *Proximus tibi esto. Hanc igitur propositionem: «Ordinata charitas incipit a proximo» proximis canicularibus<sup>a</sup> diebus, quibus hic Theologi a<sup>r</sup> publicis praelectionibus<sup>1</sup> vacant, disputatur<sup>t</sup> autem interim singulis septimanis. quidam juvenis doctus tuendam<sup>u</sup> sibi desumpserat, me,*
- 55 *qui earum disputationum praeses eram, ut camelum sic saltitare<sup>v</sup> auditorium videret, occasionem injiciente, ac pro viribus tuendi munus pariter suscipiente. Sic enim mihi tutius erat, dum meis dicere liceret<sup>w</sup>, non meam, sed respondentis causam agere<sup>z</sup>. Respondenti huic, Theobaldo<sup>10</sup> nomen est, tuo Philippo tanquam germanus est,*
- 60 *magni ingenii et optimae spei juvenis. Quum ergo tuam adferebam de proximi dilectione sententiam, qua perversum illum nostri ipsius amorem in proximum transferendum censes, ut qui prius quaerebamus nostra, tum*
- 65 *quaeramus quae sunt proximi, ei propter<sup>v</sup> Christum velut in servitium<sup>z</sup> nosmet ipsos tradentes; objiciebant<sup>a</sup>: ergo proximi dilectionem in<sup>b</sup> visibilibus tantum bonis concluditis<sup>c</sup>? Quod ubi inficiaremur atque adfirmaremur perfecto christiano, uti Paulo<sup>d</sup>, majorem curam salutis*
- 70 *proximorum esse quam propriae, tum multa adferebant, quibus nobis justitiam prius quam aliis comparare jubemur. Quae recipiebamus<sup>e</sup> omnia dicentes, unus quisque merito primam curam impendere debet, ut ipse Dei mandatis obtemperet eoque justus evadat, at<sup>f</sup> istud*
- 75 *Deum diligere est, non se. Qui enim sermonem Domini servat, is est, qui ipsum vere diligit. Crebro quidem, sed frustra inculcantes, charitatem non quaerere quae sua sunt, unum quemque alium praestantiorum se existimare debere, ac quae sunt aliorum spectare, Paulum*
- 80 *voluisse ἀνάθεμα esse pro fratribus suis<sup>g</sup> secundum carnem, quos certum erat Paulo meliores minime fuisse etc. Uni huic innitebatur: quislibet sibi primum quaerere pietatem debet, ergo se primum diligere. At nos toties referebamus, pietatem quaerere<sup>h</sup> esse Deum diligere, non*

<sup>a</sup> proximis his canicularibus 2. — <sup>r</sup> a fēhlt 3. — <sup>1</sup> publicis fēhlt 2; lectionibus 2. — <sup>t</sup> disputat 2. — <sup>u</sup> tuendam fēhlt 2. — <sup>v</sup> ut, canicularibus, si salutare 2. — <sup>w</sup> diceret, liceret 2. — <sup>z</sup> ? 1: ago (?). — <sup>10</sup> per 2. — <sup>a</sup> servitutum 2. — <sup>b</sup> Obtinebant 2. — <sup>c</sup> in fēhlt 2. 3. — <sup>d</sup> concludi 2. — <sup>e</sup> Pauli 2. 3. — <sup>f</sup> recipiebant 2. — <sup>g</sup> ac 3. — <sup>h</sup> suis fēhlt 2. — <sup>i</sup> quaerere fēhlt 2. 3.

se, quia<sup>i</sup> is pietatem sectatur<sup>k</sup> vere, qui totum se dedicat 85  
Christo etc.

Postremo quidem ordinem diligendorum IX.<sup>11</sup> primo  
de doctrina christiana adferebat. Respondebamus nos,  
illic diligenda numerari potius, quam quod statuatur,  
quid ampliore sit affectu prosequendum. Multis tandem 90  
altercationibus id effecimus, quod fere in his disputa-  
tionibus solet, nempe tempus perdidimus et aemulationem  
accendimus. Habes enim hic discipulos non paucos, sed  
qui se adhuc propter Phariseos quosdam prodere non  
audeant<sup>l</sup>. Oro tuam charitatem, doctissime Pater, in 95  
quo a scopo in asserendo hoc charitatis ordine aberravi<sup>m</sup>,  
rescribendo digneris me reducere in viam. Nam secun-  
dum canonicas scripturas tua et Erasmi sententia nullam  
habeo sanctiorem. Caeteri quid de tuis sentiant<sup>n</sup>, te  
clam non est, sed Hippocrate non argutius illis opus. 100  
Spero, Christum, cujus tam strenue negotium agis, te  
nunquam deserturum, imo scio. Tuo Philippo, primo<sup>o</sup>  
omnium qui bonas literas amant, significa, Franciscum  
ex Siccingen<sup>p</sup>, nobilissimum Equitem, indicto nostris  
bello, tandem coegisse nostrum Provinciale σιχαρητισμὸν 105  
quendam cum Phoenice<sup>q</sup> nostro, Capnione, moliri. Ut  
enim pollicitus illis fuit, misit Ingolstadium ad Capnionem  
duos M. N.<sup>12</sup>, Hogstrato quantum ad hanc litem semper  
iniquiss[imos]<sup>r</sup>, qui concordiam faciant. Quod si  
non successerit, XIII. Martii dies dictus est, quod apud 110  
Vangiones sub arbitris res<sup>s</sup> transigetur<sup>t</sup>.

Doluit fere omnibus perversissimum<sup>u</sup> Hogstrati  
studium, sed<sup>v</sup> inquisitoris majestatem sic<sup>w</sup> violare ex  
nostris audebat nemo. Deo gratia, qui armis tandem  
eos ad meliora consilia compulit. Hodie XV. dies<sup>x</sup>, quo 115  
legati nostri hinc abiere, quos speramus modo reverti,  
atque<sup>y</sup> reverti pace confecta. Nam nos offerimus etiam  
Pontifici scripturas, ut<sup>z</sup> si alias non vult, saltem per-

<sup>i</sup> quare 2. 3. — <sup>k</sup> sistat 3. — <sup>l</sup> audent 2. 3. — <sup>m</sup> aberram 2.  
freilich mit einem sic! — <sup>n</sup> statuam 2. 3. — <sup>o</sup> so nach 3; 2: imo, was den  
Buchstabenformen besser entspricht; vielleicht hat sich Bucer in omnium ver-  
schrieben, und es müßte dann heißen; imo omnibus. — <sup>p</sup> 1: Siccingen;  
2. 3: Siccingen. — <sup>q</sup> amico 2. — <sup>r</sup> iniquos 2. — <sup>s</sup> rem 2. — <sup>t</sup> transiget  
2. 3. — <sup>u</sup> pervers. fehlt 2. — <sup>v</sup> si 2. — <sup>w</sup> sic fehlt 2. 3. — <sup>x</sup> † est 2. 3. —  
<sup>y</sup> et 2. — <sup>z</sup> at 3.

petui silentii indiçione<sup>13</sup> causam finiat et Hogstratum  
 120 a convitiis Provincialis compescat. Scio haec grata  
 Philippo fore et non huic modo, verum<sup>a</sup> studiosis bonis-  
 que omnibus.

Optime vale in Jesu, Domino nostro, hostibus tuis  
 perpetuo futurus superior. Heidelbergae X. Calend.  
 125 Februarias.

Philippum tuum Melanchthonem, etsi me amplius  
 non novit, quondam adolescentem mihi Heydelbergae  
 familiariter notum, meo nomine impendio salutabis.  
 Pestilentia suum Theobaldum atque Brentium hinc ejecit,  
 130 alioqui ab eis literas accepturus. Belle<sup>b</sup> tamen uterque  
 valet, id quod heri didici, brevique spero huc revertentur.  
 Iterum cum ipso Melanchthone feliciter ac prosper-  
 rime vale.

Martinus Bucerus Selestadiensis,  
 135 filius T. P. in Christo.

<sup>c</sup> Eccii pugnam sciebam fore Claudiana tonitrua<sup>14</sup>,  
 nam Lantzhutae<sup>15</sup> hinc triennium<sup>d</sup> in nostra synodo  
 clamosas ejus<sup>e</sup> sycophantias didici.

<sup>1</sup> Am nämlichen Tag schrieb B. einen Brief ähnlichen  
 Inhalts an Spalatin, gedruckt bei Kolbe, Analecta Lutherana,  
 S. 437.

<sup>2</sup> Baum in 2 setzt an den Rand: forsas: non tam  
 rara «avis»; jedoch auch im Brief an Spal.: cum hinc ses-  
 quiannum sua dogmata non tam rara nobis juxta vera ac  
 salubria disputaret.

<sup>3</sup> Über diese am 27. April 1518 mit Luther gemachte  
 Bekanntschaft berichtet Bucer am 1. Mai 1518 seinem Freunde  
 Beatus Rhenanus, bei Gerdesius, hist. Ref. I, D. p. 175.

<sup>4</sup> B. an Spal.: At vero vel brevis hujus libelli gustus  
 ingens sui desiderium in me succendit.

<sup>5</sup> Bucer schreibt an Rhenanus 15. Januar aus Speier  
 (Thes. Baum. I, 55): Commentarius in epistolam D. Pauli  
 ad Galatas adeo mihi arrisit, tam visus est praeter accu-  
 ratissimam Paulinae sapientiae explicationem refertus, ut  
 quamquam unum tantum habeam, eumque ab amico quo-  
 2. piam in paucos dies concreditum, voluerim nihilominus  
 vobis eum mittere, neque ejus lectione per tempus ali-

<sup>a</sup> sed 2. — <sup>b</sup> Belle steht 2. — <sup>c</sup> Diese Nachschrift steht 2. — <sup>d</sup> Lantzhutae etc. steht 3, welcher für die allerdings sehr schwer zu lesenden Worte  
 .... steht. — <sup>e</sup> esse 3.

quantulum fraudare, quo pluribus deinceps ejus copia fieret. Nam magnopere te rogo, si eum nullus alius imprimat, Lazarum nostrum inducas, suis typis vulgatiorem facere ipsum dignetur, mirum in modum hac opera studiosis gratificaturus. Sin vero vel alius opusculum excudat, vel sententiae meae tuus calculus non accesserit, ut a Lazaro excudatur, fac, te per Christum obsecro, ociissime ad me libellum revertatur, ut et fidem meam apud amicum, qui mihi visendum tantum tribuit, liberem, et ut mihi videtur salutiferam ejus lectionem diutius non desiderem.

<sup>6</sup> Buchdrucker in Schlettstadt. Es scheint nicht zu diesem Nachdruck gekommen zu sein; wenigstens bestreitet Knaake, Buth, W. II, 439, daß die mit einem Epigramm des Joh. Sapius von Schlettstadt versehene Ausgabe ein Schürer'scher Druck sei, wie Förstemann im CR. I, 121 annahm, weist diesen Druck vielmehr Adam Petri in Basel zu.

<sup>7</sup> Bucer erhielt von Spalatin ein Exemplar; Brief an Rhénanus, 19. März aus Heidelberg (Thes. Baum. I, 76): Poenituit mox, atque oblatus ad te commentarius ille fuerat, tam anxie remitti eum postulasse. (vgl. Note 4) ... Rescripseram quidem, ne mitteres, in literis meis ad Sapidum ... Nam alium Georgius Spalatinus ... dono jam miserat.

<sup>8</sup> vgl. Nr. 78, Note 3. — Der Petrus tuus ist vielleicht der in Alb. Viteb. p. 53 aufgeführte Petrus Beyman ex Hemschuchsheym Cliens ejusdem (nämlich Wolfgangi, Comitis Palatini), Ecclesiae sancte Trinitatis Spiren. vicarius, Wormaciens. dioc., inscribiert 1515 prid. Id. Martii.

<sup>9</sup> die Rückkehr in den alten Zustand; bei den Römern jus postl. das Recht, wonach die Kriegsgefangenen nach der Rückkehr in alle ihre früheren Rechtsverhältnisse wieder eintraten; vgl. Heumann, Handleg. z. d. Quellen des röm. Rechts. Jena 1884. s. v.

<sup>10</sup> Bilsicanus, aus Bilsigheim bei Landau i. d. Pfalz, eigentlich Gerlach.

<sup>11</sup> Dies bezieht sich wahrscheinlich auf die in obiger Disputation ventilirten Thesen, ähnlich wie z. B. bei Luther im J. 1518 in der instructio pro confessione peccatorum der transgressio peccatorum eine aus 10 Positionen bestehende instructio plenitudo eorum entgegengestellt wird. (Krafft ad h. l.)

<sup>12</sup> = Magistros Nostros. — Neuchlin an Pirtheimer, 19. Januar 1520 aus Ingolstadt (opp. Pirkheim. p. 261. ep. 14): Heri ad me legati a fratrum Praedicatorum Provinciali doctores, duo Theologiae doctores, alter Regens Heidelbergae, alter Prior in Esslingen etc.

<sup>13</sup> vgl. Neuchlin an Quefemberg, 11. Mai 1520 bei Friedländer, Beitr. z. Hsgsch. S. 88; Geiger, Neuchlin 446.

<sup>14</sup> Claudiana tonitrua, quae Claudius Pulcher instituit,

ut in ludis post scenam conjectus lapidum ita fieret, ut tonitru sonitum imitaretur. (Festus, de verb. signific. lb. III, s. v. Claudiana.) Dicitur potest in homines immodice clamorosos et odiose obstreperos. (Erasm. Adag. s. v.)

<sup>15</sup> Von dieser Reise Bucers nach Sandshut finde ich in den mir zugänglichen Biographien Bucers nichts erwähnt; obige Stelle scheint die einzige Quelle dafür zu sein, und weil sieither noch nicht gelesen, so blieb wohl auch diese Reise unbekannt.

---

Nr. 264.

(Wittenberg.)

26. Januar 1520.

Luther an Johann Lang.

Von literarischen Neuigkeiten; sendet die Erklärung etlicher Artikel u. und gibt Nachricht von der Veranlassung dieser Schrift; von einer neuen Auflage der Operationes in Psalmos, einem Briefe des Erasmus an den Erzbischof von Mainz, einem Gastmahl bei dem Kurfürsten, wo L. und Melancthon mit dem spanischen Gesandten zusammengewesen.

---

Handschriftlich: 1. Cod. Goth. A. 399. fol. 130; —  
Druck: 2. Aurif. I, 231; 3. de Wette I, 396. — Deutsch:  
Walch XXI, 668.

Wir geben den Text nach 1.

Reverendo Patri Johanni Lango, S. Theologiae  
Magistro, Eremitarum S. Augustini Vicario Er-  
fordiae, suo in Domino majori.

Jhesus.

5     Salutem. Nova non sunt apud nos, mi reve-  
rende Pater. Nam Canonicos indoctos<sup>1</sup> vidisti; Apo-  
logiam Noribergensem vernaculam excudemus, si  
possumus prae temporis inopia<sup>2</sup>. Mitto declarationem  
pro sermone<sup>3</sup> Eucharistiae contra Lipsenses nequi-  
10     tias, quibus me Bohemum natum tanta fide spar-

---

<sup>1</sup> pro sermo Luthero (!) 1.



serunt, ut aulas Principum permoverint. Ducem Georgium captivum ducunt mihi infensissimum factum<sup>3</sup>; denique minatus est Dresdensibus<sup>4</sup> propter me expulsionem, ut vocant.

Psalterium nova ratione excudetur, quia excusor afficitur damno relictis multis sibi schedis, atque simul ex Lottheriana officina prodibit formis honestioribus suo tempore<sup>5</sup>.

Est in manibus aliquorum egregia epistola Erasmi ad Cardinalem Moguntinum<sup>6</sup>, de me multum solliciti (forte excudetur tandem), ubi me egregie tutatur, ita tamen ut nihil minus quam me tutari videatur, sicut solet pro dexteritate sua.

Hispaniarum Legatus<sup>7</sup> apud Principem nostrum est, cum quo heri ego et Philippus coenavimus<sup>b</sup>, splendide invitati. Orationem heri habitam a Philippo<sup>8</sup> videbis statim excusam. Vale et pro me ora. Altera Conversionis Pauli 1520.

Saluta R<sup>dum</sup> P. M. Bartholomaeum Usingen et Nathin et<sup>c</sup> omnes.

F. Martinus Luther.

<sup>1</sup> vgl. Nr. 260, Note 6. — <sup>2</sup> vgl. Nr. 262, Note 1. Es erschien diese Ausgabe wirklich bei Melch. Lotter, 1520.

<sup>3</sup> vgl. Nr. 260, Note 2.

<sup>4</sup> Die Dresdener Augustiner waren schon frühe Luther anhängig; Herzog Georg ließ in einem Brief an seine Räte ihnen ernstlich verweisen, daß sie sich dem Verlaut nach an die Brüder ihres Ordens in Wittenberg hingen und sogar Wickefs und Guffens Bücher über Tisch lesen ließen; daher sollten sie davon absehen oder er würde auf andere Brüder an ihrer Stelle bedacht sein. (Weß, Dresd. Chron. S. 307.) Sie hielten sich aber doch bis zu des Herzogs Tod, wo sie dann am 21. Decb. 1539 zur evangelischen Lehre übertraten. (Weß, 294, 311.)

<sup>5</sup> Die nova ratio bezieht sich wohl auf die Art des Erscheinens des Wertes, wir würden jetzt sagen „Ausgabe in Lieferungen“, wobei an dem Absatz der ersten Lieferungen die Stärke der Auflage bemessen werden konnte, und der Drucker nicht durch übrigbleibende Exemplare zu Schaden kam. Die

<sup>b</sup> certavimus 2. 3; daß coenavimus zu lesen, vermuthete ich Schmidt in Ulm (vgl. de Wette III, 573) und Gdrstmann im CR. I, 1<sup>r</sup> verbessert schon bei Burkhart S. 26 ad h. l. — <sup>c</sup> ac 2. 3.

Luthers Briefwechsel II.

Operationes erschienen wirklich in der Art. Eine neue Ausgabe bei Sotther, die Sotther hier ankündigt, erschien jedoch nicht.

<sup>6</sup> vom 1. November 1519; vgl. Nr. 167, Note 1; Nr. 191, Note 1. Der Brief wurde wirklich in Wittenberg gedruckt bei Melch. Sotther, vgl. Panzer, Annal. IX, 123, 159 und CR. I, 157\*\*\*. Erasmus schrieb über die Herausgabe dieses Briefes später, am 8. Okt. 1520 an den Cardinal von Mainz: Epistolam, quam Tuae Celsitudini de Luthero scripseram, editam doleo. Ego certe bono animo scripseram, sed non in hoc scripseram, ut ederetur etc. (epp. ed. Cleric. p. 584.) — Eine andere, bei Baz. Schürer in Schlettstadt erschienene Ausgabe dieses Briefes ist dadurch merkwürdig, daß ihr ein Brief Wimpfeling's an Bischof Christoph von Basel, 1. Sept. 1520, beigelegt ist, worin er diesen auffordert, den Papst zu besänftigen, ne virum, quem christianum et evangelicum non modo in doctrina, sed in omni vita sua praedicant, funditus deleri sinat, Lutherum inquam.

<sup>7</sup> Hieronym. Brunner (Brunner). Spal. ap. Menck. II, 599: Eodem (scil. Dominica die post fest. Epiph.) venit Hier. Brunner a secretis et consiliis Carolis V. electi Rom. Regis ad Principem nostrum . . . Ducem Fridericum Sax. Elect. . . . Inde abeuntem (scil. Electorem) rheda comitatus Wittenbergam, ubi diem conversionis S. Pauli subsistens: quo die Mag. Phil. Melanchthon de more in omnibus Divis de discrimine theologiae verae et scholasticae christianissime oravit. — Ueber Br.'s Gesandtschaft vgl. Ranke, deutsche Gesch.<sup>6</sup> I, 267.

<sup>8</sup> Die Declamatiuncula in D. Pauli doctrinam, welche Mel. dem Gesandten widmete und ihm am Schluß des Widmungsbriefes Luthern als virum juxta pium atque eruditum vereque theologum empfiehlt; vgl. CR. I, 135, Nr. 61; Strobel, Miscell. 3, 233.

## Nr. 265.

(Wittenberg.)

31. Januar 1520.

## Luther an Spalatin.

S. will die Briefe an die Bischöfe bald fertigen. Empfehlung des Jak. Gropp zur Pfarrei in Sochau.

Original: 1. anhalt. Ges.-Arch.; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 47; 3. Cod. Jen. a. f. 70; — Drude: 4. Aurif. I, 232<sup>b</sup>; 5. de Wette I, 397. — Deutsch: Walch XXI, 669.

Wir geben den Text nach 1.

**Eruditissimo, integerrimo<sup>a</sup> viro Georgio Spalatino,  
Christi servo, suo in Domino majori.**

Jhesus.

Salutem. Literas ad Pontifices designatos<sup>1</sup> hodie  
vel cras tradam, mi Spalatine. Interim pro parochia, 5  
quod scripsisti, Lochana<sup>2</sup> expedio, et hunc tibi  
hominem meo et multorum judicio idoneum mitto.  
Est enim studiosus et doctus et bonus vir: Jacobus  
Gropp vocatur. Quo minus autem artium fieret  
magister, sumptus penuria fuit in causa, atque aliud 10  
nihil; poterit futuro anno hoc gradus, quicquid est,  
obtinere, si parochia ista provisus, pinguior fieret.  
Proinde Magisterium non est visum mihi impedi-  
turum, quando et scientia et moribus tum sacerdotii  
functione aequat illius gradus viros. Quare eum 15  
tibi et per te clementissimo Principi commendo in  
nomine Domini, Amen. Vale et pro me ora. Pridie  
Calendas Februarii 1520.

Martinus Luther, August.

<sup>1</sup> an den Erzbischof von Mainz und den Bischof von  
Magdeburg; vgl. die folgenden Nummern. — <sup>2</sup> vgl. Nr. 262.

<sup>a</sup> integerrimoque 4. 5.

Nr. 266.

Wittenberg.

4. Februar 1520.

**Luther an den Kurfürsten und Erzbischof Albrecht  
von Mainz<sup>1</sup>.**

Beflagt sich über die Verleumdungen und daß er ungehört und ungeprüft verdammt werde, bezeugt seine Bereitwilligkeit, sich eines Bessern belehren zu lassen, und bittet, seine Sache zu prüfen und womöglich seine Schriften zu lesen. — Beantwortet 28. Februar.

Drude: 1. Aurif. I, 233; 2. Viteb. II, 45; 3. de Wette I, 398. — Deutsch: Wittenb. IX, 89<sup>b</sup>; Gen. I, 221; Altenb. I, 345; Leipz. XVII, 291; Walch XV, 1640.

Wir geben den Text nach 3.

**Reverendissimo in Christo Patri, Illustrissimo Domino, Domino Alberto, Magdeburg. ac Mogunt. Ecclesiarum Archiepiscopo, Primati Germaniae, Marchioni Brandenburg. etc., Domino suo et Pastori**  
 5 **in Christo gratiosissimo ac venerabiliter metuendo.**

Jhesus.

Sese in Domino commendat cum omni subjectione et reverentia. Non auderem unquam, Reverendissime in Christo Pater et Illustrissime Princeps, ego infimae sortis homuncio apud Magnitudinem tuam, nec per ipsas literas (quibus multa conceduntur, quae praesens verecundia non praesumit) verba facere, nisi me majoris rei ratio cogeret, videlicet christianae fidei et veritatis professio  
 10  
 15  
 20  
 25  
 30  
 35  
 40  
 45  
 50  
 55  
 60  
 65  
 70  
 75  
 80  
 85  
 90  
 95  
 100  
 105  
 110  
 115  
 120  
 125  
 130  
 135  
 140  
 145  
 150  
 155  
 160  
 165  
 170  
 175  
 180  
 185  
 190  
 195  
 200  
 205  
 210  
 215  
 220  
 225  
 230  
 235  
 240  
 245  
 250  
 255  
 260  
 265  
 270  
 275  
 280  
 285  
 290  
 295  
 300  
 305  
 310  
 315  
 320  
 325  
 330  
 335  
 340  
 345  
 350  
 355  
 360  
 365  
 370  
 375  
 380  
 385  
 390  
 395  
 400  
 405  
 410  
 415  
 420  
 425  
 430  
 435  
 440  
 445  
 450  
 455  
 460  
 465  
 470  
 475  
 480  
 485  
 490  
 495  
 500  
 505  
 510  
 515  
 520  
 525  
 530  
 535  
 540  
 545  
 550  
 555  
 560  
 565  
 570  
 575  
 580  
 585  
 590  
 595  
 600  
 605  
 610  
 615  
 620  
 625  
 630  
 635  
 640  
 645  
 650  
 655  
 660  
 665  
 670  
 675  
 680  
 685  
 690  
 695  
 700  
 705  
 710  
 715  
 720  
 725  
 730  
 735  
 740  
 745  
 750  
 755  
 760  
 765  
 770  
 775  
 780  
 785  
 790  
 795  
 800  
 805  
 810  
 815  
 820  
 825  
 830  
 835  
 840  
 845  
 850  
 855  
 860  
 865  
 870  
 875  
 880  
 885  
 890  
 895  
 900  
 905  
 910  
 915  
 920  
 925  
 930  
 935  
 940  
 945  
 950  
 955  
 960  
 965  
 970  
 975  
 980  
 985  
 990  
 995

Hic, ut cum Domino meo gratiosissimo loquar juxta conscientiae meae fiduciam, nonne si falsa sunt, quibus accusor, non tam ego qui nihil sum, quam tua Reverendissima Paternitas et Illustrissima Dominatio in periculo maximo est? Ne quando (ut sumus homines) aliquis Siba adulator etiam innocentissimum David, virum secundum cor Dei electum, avertat a paupere et claudo Mephiboseth<sup>a</sup>, ut in libro Samuel II. cap. 16 legimus. Quis Principum satis tutus esse potest a falsis et subdolis<sup>b</sup>

<sup>a</sup> Mephiboseth 2. — <sup>b</sup> subdolis fehlt 2.

suggestoribus, quando David, tantus ac tam sanctus vir, per unum Siba sic circumventus est?

Fuit sane et haec non levissima causa, ut auderem has literas scribere, quod mihi conscius essem seduli et fidelis officii debiti Reverendissimae Paternitati tuae, ne Dominum meum paterer<sup>e</sup> tanto exponi periculo, imo ne veritatem evangelicam sinerem sub nomine impietatis apud tantum Principem cum tanto tantorum hominum dispendio infamari. Nec enim idem est, veritatem male audire apud quemvis vulgarem hominem, et tot animarum episcopum, quem sive recte monitum, sive circumventum, necesse est plurimos sequi: sequi autem adversus evangelicam veritatem omnium malorum seminarium est.

Si vero recta sunt et vera, quibus accusor, permittat mihi gratia Domini mei meam queri miseriam. Cur non me docent meliora? cur non ostendunt errorem? cur prius apud magnates damnant, quam convincunt? praesertim cum pollicear toties, me auditorum meliora, cum tam paratus sim cedere sensu meo, imo cum tanto aestu petam a docendo submoveri et in angulo latere.

Docere cogor, quae didici et in sacris literis lego, et arguor, quod doceo, quae illi aut nolunt<sup>d</sup>, aut non possunt arguere. Atque utinam tantum esset otii Domino meo gratiosissimo, quo meas posset legere vel audire lucubrationes: non dubito fore, quin Reverendissima Paternitas tua cognitura sit, Deo propitio, quam aliena sint a me crimina eorum<sup>e</sup> in me congesta. Nec enim adhuc audivi mea damnata ab ullis, nisi ab his, qui ea non legerunt nec audierunt, exceptis paucis, quos invidia non modo tenet, ne legant, sed etiam si quaedam legant, statim depravant, ea in me fingentes, quae ne cogitavi unquam. Quale est illud de utraque specie et Romani Pontificis potestate: in qua re, si velint fateri verum,

<sup>e</sup> pater (!) 2. — <sup>d</sup> volunt (!) 2. — <sup>e</sup> illorum 2.

ipsi vere mecum sentiunt, quantumlibet simulent  
70 dissensum; id quod facile intelliget, qui mea legerit.

Quare per tuam, Reverendissime Pater, in  
omnes bonas literas literatosque viros celebratam  
illam et omnibus amantissimam benignitatem sup-  
pliciter oro, dignetur Reverendissima et Illustrissima  
75 Dominatio tua et me benigniore, quam illi delatores  
quaerunt, opinione et nomine, non tam meo, quam  
suae ipsius multorumque aliorum salutis intuitu,  
imo christianae veritatis causa, quae non potest non  
offendi, si inique sive reprober auditus, sive con-  
80 temnar erudiendus et auditurus.

Testis est mihi in animam meam Jhesus Christus  
omnium iudex, me non esse conscium docuisse,  
praeter id, quod Christum et Dei praecepta referat;  
rursus non esse tam pertinacem, quin velim doceri  
85 et errore cognito mutare sententiam. Atque utinam  
id officii ex Reverendissima Paternitate tua liceat  
experiri. Qui enim hucusque sum multis mendaciis  
varie petitus et tamen postea luce veritatis revelata  
innocens inventus, cogor suspicari, et eos, qui adhuc  
90 et aliis viis me petunt, non sincere agere, praesertim  
cum<sup>f</sup> nolint docere paratum doceri, sed tantum  
criminari.

Haec, Reverendissime Pater et Illustrissime  
Princeps, visum est suggerere necessarium adversus  
95 sive malas, sive deceptas bonas mentes, quo im-  
plerem et meum officium, qui me partem gregis  
tui, in dioecesi tua natum educatumque agnosco, ne  
quid mei silentii culpa gravius increpet<sup>g</sup> in animum  
Domini mei gratiosissimi: quae pro sua insigni cle-  
100 mentia gratiose et patienter velit agnoscere, et meam  
parvitatem magnitudini suae habere commendatam,  
in Christo Jhesu Domino nostro, qui Reverendissi-  
mam Paternitatem et Illustrissimam Dominationem  
tuam regat et servet in saecula, Amen.

105 Wittembergae 4. Februar., anno MDXX.

<sup>f</sup> dum 2. — <sup>g</sup> irreperet 2.

Tuae Reverendissimae Paternitatis deditissimus<sup>b</sup>  
filius

Martinus Lutherus.

<sup>1</sup> Luther schrieb diesen und den folgenden Brief, in welchen er beruhigende Erklärungen abgab, auf Wunsch des kurfürstl. Hofes. Sie wurden Spalatin vorgelegt und gingen dann etwa am 20. Febr. (vgl. den Brief vom 24. Febr. an Spal.) in zierlicher Handschrift ab. Weßhalb man diese Briefe veranlaßt, ist unbekannt; jedoch fanden damals häufige Zusammentünfte zwischen den Kurfürsten von Sachsen und Mainz statt (vgl. Spal. ap. Menck. p. 598 sqq.), so daß dadurch vielleicht der Wunsch des Kurfürsten nach diesen Briefen veranlaßt wurde. Sie kontrastieren seltsam mit der heftigen Sprache der gleichzeitig wider den Bischof von Meißen gerichteten „Antwort auf die Zettel des Officials zu Stolpen“, weßhalb auch Luther bezweifelte, daß sie etwas nützen würden. Vgl. Köstlin<sup>2</sup> I, 316; Kolbe, Luth. I, 242.

<sup>b</sup> deditus 2.

Nr. 267.

Wittenberg.

4. Februar 1520.

Luther an Bischof Adolph von Merseburg.

Nehtlichen Inhalts mit dem vorigen Schreiben. — Der Bischof empfing diesen Brief am 23. Februar Abends (vgl. Seidemann in Stud. und Krit. 1880. S. 346) und beantwortete ihn am 25.

Druck: 1. Aurif. I, 237; 2. Viteb. II, 46<sup>b</sup>; 3. de Wette I, 401. — Deutsch: Wittenb. IX, 91<sup>b</sup>; Jen. I, 224; Altenb. I, 350; Leipz. XVII, 295; Walch XV, 1647; Bedemann, Anhalt. Gesch. V, 110.

Wir geben den Text nach 3.

Reverendo in Christo Patri ac Domino, Dno. Adolpho<sup>1</sup>, Mersburgensis Ecclesiae Episcopo, clementissimo Domino suo, inprimis gratioso.<sup>a</sup>

Jhesus.

Sese commendat cum omni subiectione et reverentia. Certior factus, Reverende in Christo Pater,

<sup>a</sup> Die Adresse steht 1.

Illustrissime Princeps, quam male ego apud tuam Reverendam Paternitatem prae caeteris audiam, ob quosdam, qui sive zelo Dei, sive alio affectu rapti, mea omnia traducunt aliter, quam vellent sua a quovis traduci, non potui rationem habere tam tuae magnitudinis, quam meae parvitat, quin auderem his literis thronum Dominationis tuae accedere. Id-que nulla alia causa, quam ne conscientia mea olim me vexaret, si occasione silentii mei aut veritas ibi periclitaretur aut hominum salus, ubi maxime debet tuta et rata esse.

Si enim falsa sunt, quae in me congerunt, non sine periculo creduntur, quod hac fide impie fiant alieni a fide Christi, cujus veritatem falso accusatam pro mendacio habent, quicunque delatoribus istiusmodi credunt.

Nec difficile est, etiam Principes viros falli adulatoria sedulitate speciosissima, quando David, rex integerrimus, uno Siba adulatore, in Mephiboseth<sup>b</sup> saeviit seductus<sup>2</sup>; et Josaphat, bonus rex, nec sano propheta Michea potuit revocari, quin raptus multitudine et autoritate falsorum prophetarum, cum impio rege Achab iret in praecipitium periculi<sup>3</sup>.

Sin autem vera sunt, mirum, imo miserum est, non inveniri, qui me docere dignetur, qui toties promisi auditurum meliora, et sententiam mutaturum; quin usque hodie opto a publico moveri, relicto docendi negotio, tam apud Deum, quam homines periculosissimo. Scio, quod non vivo, quae doceo, ideoque taedet me officii hujus: tantum abest, ut gloriam quaeram, ut multi mihi imponunt. Unde testem audeo invocare in animam meam Dominum Jhesum Christum judicem futurum, me nec nosse nec posse alia docere, quam quae docui. Nec mihi sum conscius, unquam aliquid docuisse, quod non Christum et Dei praecepta referat; nec ullus adhuc aliter convicit.

<sup>b</sup> Miphiboseth 2.



Quid igitur faciam? Lucrum non quaeritur, 45  
nec si quaerem, possem invenire in tanto mul-  
torum odio, multo minus gloria, in tanta mei in-  
famia. Essem ego sane omnium, qui unquam  
fuerunt, insanissimus, qui has res sectarer, ob quas  
damna pro lucris, confusionem pro gloria, censuram, 50  
vim et mortem pro tutela et vita assidue<sup>c</sup> patior:  
si qua errarem, post haec mala aeterno quoque sim  
igni perendus. Etsi talis quispiam forte queat in-  
veniri obstinatus, ego tamen spero me aliter affectum  
esse, vel hoc nomine, quod invitus doceo, et mini- 55  
sterio verbi servio. Qui enim gloriam obstinati  
quaerunt, non inviti docent.

Haec, Reverende in Christo Pater, ea fiducia  
ad Reverendam Paternitatem tuam scribo: primum,  
quod multa mihi praesumam de ingenita mihiq<sup>ue</sup> 60  
perspecta benignitate tua, quam omnino confido  
haec mea scripta benigne agnoscituram; deinde<sup>d</sup>  
quod mihi reus videbar, si Reverendam Paternitatem  
tuam inter has linguas iniquas, in me machinantes  
mala, solam relinquerem, imo veritati evangelicae 65  
propter me forsitan male audienti defuissem. Necdum  
audivi, qui mea legissent et damnassent, nisi paucos  
quosdam, quos invidia moveri ex eo conjici potest,  
quod hucusque in me toties reperti sunt mendacia  
sua cogitasse, etiam sub sacro<sup>e</sup> Romani Pontificis 70  
nomine. Quid enim non auderent, qui sub Papae  
nomine falsis Brevibus me citant, monent, accusant,  
damnant, haereticum declarant?

Fidem autem mihi facit, mea esse sana et recta,  
quod hi, qui apud exterarum nationes sunt, et neutri 75  
partium adhaerent, ingeniosissimi et doctissimi, mihi  
plurimum gratulantur: quod et accidere Reverendae  
Paternitati tuae firmiter crediderim, si prae negotiis  
vacaret, mea scripta vel legere vel audire.

Proinde, quando ego non possum offendi, nisi 80  
veritas simul offendatur, si reprobor auditus, aut

---

<sup>c</sup> assiduo 2. — <sup>d</sup> denique 1. — <sup>e</sup> sacri 1. 3.

contemnor auditurus (neque enim aliud facere possum  
 amplius, quam quod auditurum me polliceor meliora,  
 si bona non sunt, in quibus audior<sup>1</sup>): volui his literis  
 85 Reverendae Paternitati tuae tum meum debitum  
 officium persolvere, ne Dominus meus aliquo Siba  
 vel pseudopropheta Zedechia<sup>4</sup> praeoccuparetur, et ad  
 tanti Episcopi exemplum plurimi similia saperent,  
 atque ita meo silentio non meam quidem famam,  
 90 sed Christi gloriam pessundari permitterem; tum  
 humiliter et obnix<sup>2</sup> rogare, ut Reverenda Paternitas  
 tua velit meam parvitatem suae clementiae habere  
 commendatam, et si me usquam errasse norit aut  
 credat, paterne revocare et errorem indicare.

95 Nam quod de potestate Romani Pontificis et  
 utraque specie sacramenti in me tantum elevant,  
 confido proprias eorum conscientias pro me testi-  
 ficari, nec dissentire nos in ea re, nisi forte solo  
 nomine. Verum dabit his quoque Deus suum finem,  
 100 qui Reverendam Paternitatem tuam servet ac regat  
 in saecula, Amen. Datum Wittembergae, 4. Fe-  
 bruarii, anno MDXX.

Reverendae Paternitatis tuae pauperculus precator

F. Martinus Lutherus.

<sup>1</sup> Adolph von Anhalt, Sohn Fürst Albert's III., geb. 16. Oktober 1458; Bischof von Merseburg seit 5. März 1514, starb 24. März 1526. Mit ihm und seinen zwei Brüdern, ebenfalls Geistliche, starb die ältere Zerbster Linie aus. Ein Feind aller Neuerungen, war er der Reformation abgeneigt, wollte deshalb die Leipziger Disputation nicht gestatten (vgl. Nr. 172, 3. 50; Nr. 197, 3. 14), war jedoch nach dem Zeugniß des Fürsten Georg von Anhalt in der Rechtfertigungslehre evangelischer Gesinnung, der von ihm in der 4. Predigt vom heil. Sacrament erzählt: „Die Worte: Delicta quis intelligit, hat mein lieber Vetter, Herr Adolph, Bischof allhier zu Merseburg zc., den Sonntag vor seinem Abschiede von dieser Welt am Tisch in vieler ehrlicher Leute Gegenwärtigkeit gesagt: Wenn wir meinen, wir haben viel guter Werk gethan, haben gesäet, gebetet zc., so ist's doch eitel zerbrochen Werk; und darauf diesen Vers dreimal repetieret: Non justificabitur in conspectu tuo vivens; sondern beschloffen: Es ist sola miseri-

<sup>2</sup> auditor (1) 2. — s enixe 2.

cordia etc. Und diese Rede, wie jung ich auch war, hörte ich gleichwohl mit Freuden und habe sie in mein Herz geschlossen.“  
<sup>2</sup> 2 Sam. 16, 3 f. — <sup>3</sup> 1 Rön. 22, 17 ff. — <sup>4</sup> 1 Rön. 22, 11 ff.

Nr. 268.

(Wittenberg.)

5. Februar 1520.

## Luther an Spalatin.

L. übersendet die Briefe an die Bischöfe und gedenkt des durch den Bischof von Meissen von Stolpen aus ergangenen Verbots seines Sermons vom hochw. Sacrament, und seiner Gegenschrift. Von C<sup>es</sup> Schrift gegen Carlstadt, welcher allzuheftig antworten wolle, wovon ihm Sp. abrathen möge. Vom Druck der Tesseradecas und der Herausgabe der Nürnbergischen Apologie und der Canonici Indocti Wunsch, daß Melancthon heirathen möge. Abermals vom Gesuch der armen Wittve.

Original: 1. anhalt. Ges.-Arch.; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 48; 3. Cod. Jen. a. f. 71; — Drucke: 4. Aurif. I, 240; 5. de Wette I, 406 (falsch datiert: 9. Februar.). — Deutsch: Walch XXI, 670.

Wir geben den Text nach 1.

Suo in Domino charissimo Georgio Spalatino, a  
 sacris et epistolis principalibus Saxoniae, suo in  
 Christo majori.

Jhesus.

Salutem. Mitto tandem literas ad Reverendos 5  
 Dominos Episcopos: tu videris<sup>a</sup>, an prosit eas mitti,  
 praesertim postquam<sup>b</sup> arte Lipsicae factionis Epi-  
 scopus Misnensis publica schedula<sup>1</sup> edidit inhibi-  
 tionem contra sermonem meum de sacramento, cum  
 quo spes est multos alios conspiraturos. Ego tamen 10  
 contrariam schedulam editurus sum, et has inscitiae  
 insulsissimas larvas carnisprivio hoc traducturus,  
 Deo propitio.

<sup>a</sup> videbis 4. 5. — <sup>b</sup> priusquam 3.

Carlstadium foedissime proscidit et me quoque  
 15 insanissimus Eccius, novo libello<sup>2</sup> edito in eum,  
 cui parat Carlstadius respondere, sed adeo indigesto  
 calore animi, ut titulum libello fecerit: Contra bru-  
 tissimum asinum et assertum Doctorculum etc. Fac,  
 si licet, ut ei suadeas, aut desinat illi remaledicere,  
 20 aut penitus respondere omittat: satis nimis valde se  
 ipsummet infelicissimus sophista eo libro fecit ludi-  
 brium et nauseam, cui alterius recriminatione addi  
 nihil potest, nisi impudentissimae suae turpitudini  
 forte operculum, quo minus turpis appareat. Nam  
 25 ego hominem ita contemnere coepi, ut nullum un-  
 quam magis contempserim. Carlstadius me monen-  
 tem non patitur; sed nec tutum est, si resciscat,  
 ex me tibi haec innotuisse, ut est homo infirmatus  
 suspicionibus<sup>3</sup>.

30 Tessaradecadis frontalis epistola<sup>4</sup> omissa est,  
 magna libelli deformitate<sup>5</sup> et mea indignatione.  
 Absente me prior sexternio excusus est. Vernacula  
 propediem quoque absolvetur. Tardi esse cogimur  
 tum copia negotiorum, tum inopia typorum. Exhibit  
 35 omnino vernacula Apologia<sup>5</sup>, et Canonici indocti<sup>6</sup>  
 simul.

Philippo memini me optasse uxorem suis mori-  
 bus aptam, nec adhuc poenitet optati; metuo homini  
 casum, qui magna ingenia ferme persequitur, tum  
 40 quod homo est rei familiaris suique corporis in-  
 curiosissimus; necdum tamen video hominem ad id  
 genus vitae propensum.

Viduae hujus<sup>7</sup> iterum mitto supplicationem:  
 gemit ac plorat, Deumque contestatur, se mendicam  
 futuram, nisi recipiat domum. Ego apud D. Cano-  
 45 nicos frustra laboro, nec reliquum video, nisi Prin-  
 ceptis Illust. in ea re quid<sup>8</sup> fecerit. Nollem certe  
 mendicam fieri hac occasione, ne forte una sit earum  
 viduarum, quarum Deus iudex in Scriptura<sup>8</sup> pro-  
 50 nuntiatur.

<sup>3</sup> deformatione 3. — <sup>4</sup> aliquid 4. 5.

Mitto, ut remittas schedam inhibitionis Misnensis, foetum scilicet et magnae invidiae et majoris inscitiae. Vale et ora pro me. Die S.<sup>o</sup> Agathae 1520.

Martinus Luther, Augustinensis.

<sup>1</sup> Die aus Stolpen vom 24. Januar datierte Schemula f. opp. v. arg. IV, 139.

<sup>2</sup> Contra Martini Ludder obtusum propugnatorem Andream Rodolphi Bodenstein. Carlstadium, non potentem capere, quomodo aliquid sit totum a Deo et non totaliter, Eckii ad eruditum virum Gervasium Vaim, Theologum Parrisinum Sorbonicum Epistola defensiva. — s. l. et a. 13 Bl. 4. — Die Widmung datiert Ingolstadt am 3. Decb. 1519. (vgl. Wiedemann, Ed. S. 512 ff.; Jäger, Carlst. S. 58 ff.)

<sup>3</sup> Spalatin muß nach Luther's Rath in dieser Sache an Carlstadt geschrieben haben, denn am 23. Febr. (die Jovis post Cathedr. Petri) schreibt Carlstadt zurück (Olear. scrip. p. 67): Nihil ad priores tuas literas respondendum duxi, quam ut desiderio isto acquiescerem; acquievi siquidem mandatis, retudi aculeos, convicia expunxi et confutationem commisi praelo, simplicem theologicamque, quanquam non desint, quibus parum nimia modestia probatur. Carlstadt's Gegenchrift erschien wirklich (gegen Wiedemann S. 149, Note 14), datiert Wittenberg, die S. Agathae = 5. Febr., aber unter einem gemäßigten Titel, und ging wohl erst im März aus, denn in dem angeführten Brief schreibt er (Olear. p. 68): Confutatio mea adhuc sub prelo inconfecta jacet, eam ipsam perfectam mittam. — Ihr vollständiger Titel ist: Confutatio Andreae Carolostadii edita adversus defensivam epistolam Joannis Eckii, quam temere conscripsit pro assertionem deridiculae et anxiae inventionis, qua dixit Lipsiae, dum acriter urgeretur, Bonum opus est a deo totum, sed non totaliter. Lector, Permulta comperies, quae theologum eruditum mediocriter possunt adjuvare plurimum. Habes item hic et ridiculas argutasque et serias concertationes Eckii et Carolostadii, notabis attente legendo, quam stupidum et jejunum sit Eckii ingenium, Deinde quam violente atque perturbate in minimis haereat, maxima ac firmissima supervolet, atque quam prorsus Eckium nihil pudeat pigeatve, pro defensione criminationem, pro solutionibus convicia, pro explicationibus scripturarum dialecticas logicalesve naenias effundere, vide, perpende, pronuncia. Vuittenbergae, apud Melchiorum Lottherum junio-rem, Anno M.D.XX. — 4 Bg. in 4.

\* ff. S[anctae] haben 4 und 5 [= quintae], daher die falsche Datierung bei 5.

<sup>4</sup> Nr. 215. — <sup>5</sup> vgl. Nr. 264, Note 2.

<sup>6</sup> Titel: Canonici indocti Lutherani. Argumentum epistolae. Eccio, quod in epistola ad Reverendum Misnensis Ecclesiae Antistitem Canonicos indoctos Lutheranos et seminatores errorum Lutheri vocasset, respondent Canonici indocti, quatenus et qua ratione sint Lutherani. Vuittenbergae. — s. a. — Drucker: Melch. Lotther.

<sup>7</sup> Walpurg Landmann. — <sup>8</sup> Pf. 68, 6.

Nr. 269.

(Wittenberg.)

8. Februar 1520.

### Luther an Spalatin.

Von dem Verfasser der Canonici indocti; von der durch Ed beabsichtigten, aber vereitelten Verbrennung der Schriften Luther's und Anderer; von Ed's Schrift gegen Carlstadt und einer Aufforderung Herzog Georg's an die Erfurter, sich über die Leipziger Disputation zu erklären. Von seinen Predigten über Matthäus, der Arbeit an der Postille, der Antwort auf das Verbot des Bischofs von Meißen.

Original: 1. anhalt. Ges.-Arch.; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 49; 3. Cod. Jen. a. f. 72; — Drude: 4. Aurif. I, 241; 5. de Wette I, 404. — Deutsch: Walch XV, Anh. LV.

Wir geben den Text nach 1.

Erudito ac integro viro, Domino Georgio Spalatino,  
a sacris et literis principalibus Saxoniae, suo in  
Christo majori.

Jhesus. -

<sup>5</sup> Salutem. Bernhardus Adelmanus<sup>1</sup> scripsit sese curasse, ut Eccio responderetur: tantum habeo de autore indoctorum doctissimorum Canonicorum. Stylus, nostro iudicio, utrumque refert et Icolampadium<sup>2</sup> et Conradum Adelmanum, fratrem

<sup>1</sup> Oecolampadinum 4. 5.

Bernhardi, qui mihi valentior pleniorque videtur 10  
Bernhardo.

Scripsit Wenceslaus noster<sup>3</sup>, Eccium mandasse<sup>4</sup>  
primoribus, ut publico foro exurerentur libri mei,  
Canonici indocti, et Apologia vernacula<sup>5</sup>: cumque  
vas illic esset paratum, ut crastina succenderentur, 15  
quosdam saniores doctores Ingolstadii consuluisse  
Johannem Reuchlein<sup>6</sup>, illumque respondisse, caverent  
sibi, ne hac re tam sibi quam toti Universitati  
maculam parerent. Itaque omisum est opus. Ubi  
Eccius altera die ad locum venisset, iratus discessit, 20  
re infecta: credas hominem Maenadam<sup>b</sup> aliquam  
Baccham factum. Sic theologisamus hodie. Caeterum  
nollem te legere, leges tamen, quae in Carolstadium  
effutivit<sup>7</sup>, quem ita confoedat, ut necdum viderim  
nec audiverim librum impudentiorem<sup>c</sup> et impu- 25  
riorem. Deplorati animi homo est, miser sophista,  
ubi videt suum propositum vel differri vel irritum  
fieri. Dux Georgius denuo scripsit Erfordiensibus  
magno supercilio (sic Langus noster scribit), ut  
respondeant, uter nostrum de fide melius sentiat. 30  
Bonus Princeps, sed qui ἄγεται καὶ φέρεται τε ἀπὸ  
τῶν σοφιστῶν. Carlstadius in Eccium molitur con-  
traria<sup>7</sup>. Ecce fructum disputationis Lipsicae.

Ne verbum quidem ego collegi de concionibus  
meis in Matthaeum<sup>8</sup>, mi Spalatine, etiamsi vix aliud 35  
aeque velim, verum tempus destituit me. Porro  
Enarrationes<sup>9</sup> ab Adventu inceptas nondum perduxi  
ad Quadragesimam nihilque de Quadragesima incepti.  
Vis rationem breviter. Impossibile est mihi facere,  
votum non deest: vires satis sunt Dei gratia, sed 40  
vix Psalterio<sup>10</sup> sufficio. Non credis, quantum ali-  
quando mihi vel unus versus praebeat negotii. Dices  
Principi, me, sicut libenter rem sum aggressus, ita  
libenter persecuturum; verum tu da dies binos aut  
ternos pro singulis, et vix satis erit. Rapitur mihi 45  
nonnunquam tempus et alieno obsequio fratrum et

<sup>b</sup> maenada 4. 5. — <sup>c</sup> impudentiore 5.

proximorum. Heri quoque diem perdiדי medium responsione ad inhibitionem Misnensem<sup>11</sup>. Sum certe velocis manus et promptae memoriae, e qua  
 50 mihi fuit potius, quam premitur<sup>d</sup>, quicquid scribo: nec sic tamen sufficio; aliis tardioribus quid accidat, miror. Scis autem studium nostrum esse, ut Lotterianis typis recte institutis excudantur simul universae Enarrationes, atque id agitur, ut quam primum  
 55 incipiamus simul et Philippicas super sententiarum<sup>12</sup>. Vale et me Principi commenda. Octava Februarii 1520.

Martinus Luther, August.

<sup>1</sup> vgl. Nr. 260, Note 6. — Ueber die Brüder Adelmann vgl. Niederer, Beitr. S. 18. 24.

<sup>2</sup> Decolompab bekannte sich nachher selbst als den Verfasser; vgl. den Brief vom 27. Febr.

<sup>3</sup> Wencesl. Sinf in Nürnberg.

<sup>4</sup> Ueber diesen Vorgang schreibt Thom. Benatorius an Pirckheimer am 7. Januar (opp. Pirkh. ed. Goldast. p. 332): Verum quod de Eccio impuro theologo scribis, nihil te molestet; impius enim est, occasionem quaerit, qua omnes studiosos in sui odium trahat, quod facile assequetur. Nam et Capnio ab ejus sententia abit quam longissime, alique bona pars academiae Ingolstadiens. Hisce enim diebus, quando bibliopola tractatus quosdam Martini Luther invexisset, publico edicto decrevit . . . hos omnes Vulcano tradere. Inde quid assequutus, jam non scripserim. Omnibus risum movit ipse, confusionis rubore perfusus solus abivit. Blasphemiae vitio triumphans, praeterea nihil egit.

<sup>5</sup> Im Eccius dedolatus, Bl. Diij läßt Pirckheimer Ed sagen: Nuper libellus quidam, Martini laudes Germanica intonans lingua, Nürinbergae evulgatus est, quem cum ego publice Ingolstadii Vulcano consecrare intenderem, a sceleratissimis collegis meis destitutus sum.

<sup>6</sup> Reuchlin wohnte seit November 1519 zu Ingolstadt in Ed's Haus. (Eck, de rat. studior. suor. epist. 1543: morabatur [Reuchl.] toto illo tempore in aedibus meis; — vgl. CR. I, 151); Reuchlin an Pirckh., 6. Id. Novb. aus Stuttgart: Apud nos regnat pestis . . . Quapropter nunc ad Danubium me confero, et Ingolstadii tantisper cum doctis versabor; opp. Pirkh. p. 163. ep. 18; er lehrte daselbst Hebräisch und Griechisch, und erhielt vom Herzog Wilhelm von

<sup>d</sup> promatur 4. 5.



Baiern ein Honorar von 100 Gulden jährlich; Brief an Pirth. v. 29. Febr. 1520 in opp. P. p. 263. ep. 16.)

<sup>7</sup> vgl. die vorige Nr. — <sup>8</sup> vgl. Nr. 254, Note 2. — <sup>9</sup> vgl. Nr. 241, Note 1. — <sup>10</sup> vgl. Nr. 254, Note 1.

<sup>11</sup> Die Schrift „Antwort auf die Zettel, so unter des Officials zu Stolpen Siegel ist ausgegangen“, Erl. 27, 77.

<sup>12</sup> Wohl die gegen Mel.'s Willen herausgegebene und deshalb später von ihm unterdrückte Lucubratiuncula; vgl. CR. XXI, 6 ff. 59.

Nr. 270.

(Wittenberg.)

11. Februar 1520.

### Luther an Spalatin.

Schickt die gedruckte Tessaradecas, das Manuscript der deutschen Antwort auf die Schemata des Bischofs von Meissen, welche er für die zu schreibende lateinische Antwort sich zurück erbittet.

Original: 1. anhalt. Ges.-Arch.; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 50; 3. Cod. Jen. a. f. 73; — Druck: 4. Aurif. I, 242<sup>b</sup>; 5. de Wette I, 408. — Deutsch: Walch XXI, 672.

Wir geben den Text nach 1.

Erudito et pio viro, D. Georgio Spalatino, Christi  
servo, sacerdoti, suo in Domino etc.

Jhesus.

Salutem. Ecce Tessaradecada tuam, imo nostram,  
mi Spalatine. Responsionem meam adversus Stol- 5  
pensem, tolpensem et talpensem Schemulam non  
mireris animosiolem et superbiorem esse<sup>1</sup>. Res  
agitur cum his, qui contra me triumphant, ubique  
affixis schedulis, unde necesse fuit eorum triumpho  
tale non deesse encomium, ut sit dignum operculum 10  
vase. Nascitur in eandem latina responsio paulum<sup>a</sup>

<sup>a</sup> paululum 4. 5.

copiosior, cui addenda est in fine schedula ipsa.  
Sed tu tardas eam remittere nimio. Crastina<sup>b</sup> enim  
aut ad summum postridie illa opus erit. Vale et  
15 pro me ora. 11. Februarii 1520.

Martinus Luther, Aug.

<sup>1</sup> Luther scheidt hier, was de Wette mit Unrecht bestreitet, schon seine deutsche Antwort auf des Officials von Stolpen (Christoph v. Weisshitz) Zettel, aber im Manuscript. Spalatin mahnte schleunigst vom Drucke ab, aber es war zu spät, die Schrift war schon unter der Presse; vgl. Rößlin<sup>2</sup> I, 317.

<sup>b</sup> crastino 3.

Nr. 271.

(Wittenberg.)

12. Februar 1520.

### Luther an Spalatin.

3. übersendet einen Brief von Bucer. Die deutsche Schrift gegen die Schedula war schon im Druck, und Sp. Warnung zu spät gekommen. Von einer zu Olshag unter jenem Zettel gefundenen Unterschrift.

Original: 1. anhalt. Ges.-Arch.; — handschriftlich: 2. Cod. Jen. a. f. 74; — Druck: 3. Aurif. I, 245; 4. de Wette I, 412. — Deutsch: Walch XXI, 2219.

Wir geben den Text nach 1.

Optimo viro D. Georgio Spalatino, Christi sacerdoti  
a principalibusque sacris, in Christo charissimo.

Jhesus.

Salutem. Habes epistolam Bucerianam<sup>1</sup> fratris  
5 vel solius in ista secta candidi et optimae spei  
juvenis, qui me Haidelbergae et avide et simpliciter  
exceptit atque conversatus fuit, dignus amore et fide,  
sed et spe.

Tarde venerunt tua monita. Omnia, Philippo

consule, quae uno die perditio parturivi<sup>a</sup>, jam ob- 10  
stetricantibus prelis pario<sup>2</sup>. Esto, novum et magnum  
sit futurum incendium: quis potest Dei consilio  
resistere? Absque causa sua et mea culpa illi sic  
furiunt<sup>b</sup>, et, nisi me Deus humiliet, huic animo  
sunt contempti, quorum et eruditionem et malitiam 15  
vides tu ipse, quam possim<sup>c</sup> pulchre ferre. Quis  
scit, an praedestinati sint, ut aliquando fiant occasio  
veritatis revelandae, et suae, quam in nos tam diu  
aluerunt, invidiae imprudentes poenam pendant,  
ignominiam, quam hostes veritatis decet, reportaturi. 20  
Episcopum honoravi, deinceps si pergant, nihil  
moraturus pro veritate Christi infulam<sup>d</sup> bullae hujus<sup>3</sup>.

In Oschatz affixis his naeniis subscripsisse quis-  
piam dicitur mihi a fratribus Waltheymensibus<sup>4</sup>,  
qui huc heri venerunt, in hanc sententiam: «Ecce 25  
sic nostro saeculo episcopi suam ignorantiam etiam  
valvis affigunt. Hui, Episcope, relege Evangelium!»  
etc. Sine quaeso rem suis ire motibus, solus Deus  
in negotio est. Rapimur, ut video, et agimur potius  
quam agamus. Vale et pro me ora. 12. Februarii 30  
1520.

Martinus Luther, August.

<sup>1</sup> Luther übersendet hier wohl den an ihn gerichteten Brief Bucer's (Nr. 263), den Spalatin behalten zu haben scheint (vgl. die Registrande von Spalatin's Hand); nach Baum, Capito und Bucer S. 109 den an Spalatin geschriebenen Bucer'schen Brief (Nr. 263, Note 1).

<sup>2</sup> Am 16. schon wurde die Schrift von dem Mainzer Secretarius Michael Keyß (aus Pirna, vgl. Alb. p. 5; Zarncke, Acta Rectorum p. 22) nach Stolpe gebracht, wo Miltitz sich gerade bei dem Bischof befand; „so hat Sein Gnab solchs Respons von Stund gelesen in meiner und des Official Gegenwärtigkeit, welcher Herr Official ganz ubel zufrieden was, und je syr [= fehler, mehr] der Official flucht, je fir ich lachte, wiewohl mein gn. Herr von Meyßen solchs och nicht wohl zufrieden was“. (Cyprian, Urk. I, 429.) Am 17. bringt Miltitz die Schrift nach Dresden. Herzog Georg las sie ganz durch und „hat zur maßn gelacht“. (Cyprian. 430.) Vgl. Seidemann, Miltitz S. 22 f.

<sup>a</sup> Tarde venerunt tua monita: omnia Philippo consule: quo uno die perditio parturivi 3. 4. — <sup>b</sup> furunt 4. — <sup>c</sup> possum 3. 4. — <sup>d</sup> insulam 3. 4.

<sup>3</sup> wird mir um der Wahrheit Christi willen nichts an der Bischofsmäßige dieser Wasserblase liegen.

<sup>4</sup> Waldheim, südl. von Oschatz, in der Nähe von Döbeln, Agr. Sachsen.

---

Nr. 272.

(Wittenberg.)

18. Februar 1520.

Luther an Spalatin.

L. will in der lateinischen Schrift gegen den Stolpen'schen Zettel sich mäßigen und sie vorher Sp. lesen lassen; bezeugt seinen guten Rath in dieser Angelegenheit; Sp. möge deßhalb den Gegnern rathe, sich gegen Luther vorsichtig zu betragen. Zuletzt wieder von der Angelegenheit der Wittwe Landmann.

---

Original: 1. anhalt. Gef.-Arch.; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 51; 3. Cod. Jen. a. f. 74; — Drucke: 4. Aurif. I, 246; 5. de Wette I, 413. — Deutsch: Walch XXI, 673.

Wir geben den Text nach 1.

Erudito et pio viro, D. Georgio Spalatino, a sacris  
et epistolis principalibus Sax., suo in Domino.

Jhesus.

Salutem. Satis magnum animum, optime<sup>a</sup>  
5 Georgi, habeo, Dei munere, adversus incendium Mis-  
nense, videbisque me tuis consiliis parentem, ut  
quantum possim benigne respondeam. Denique  
exemplar tu cum tuis videbis, antequam edatur,  
quod et in isto<sup>1</sup> factum fuisset, nisi typi tuas literas  
10 praevenissent. Quanquam neque in isto scripto  
tetigerim ulcus istius schedulae ob reverentiam Epi-  
scopi, quae revera est blasphemia, et in evangelium  
Christi plus quam ulla unquam haeresis furibunda:  
id quod futuris ostendam, et convincam simul in-  
15 scitiam eorum, nisi caverint, traducturus recte. Non

---

<sup>a</sup> ft. optime: ml 4. 5.

patiar damnatum errorem in evangelio Dei pronuntiari etiam ab universis angelis coelorum, quanto minus ab unius ecclesiolae terrenae idolis.

Quod si tibi videtur, faciamus inimicis hanc gratiam, et scribe illis, si qui sunt illic, qui te audiant, monens et rogans, ut contra Lutherum, quantum possunt prudentissime et cautissime agant; esse eis magno studio parsum in isto scripto, ne si incipiant velle fugere pruina, obruantur nive. Nisi enim Deus me privarit sensu (quod faciat pro sua optima voluntate) futurum est, si stercus (ut dicitur) amplius moverint, latius et crassius foetebit: non quod tam magnis et multis viris miner, sed quod doleam et compatiar eorum ignominiae, quam sibi irrevocabiliter hac infelici schedula contraxerunt, et quod mihi cupiam in hac re fieri, id hac ratione iis offeram. Ego non acciperem totius mundi opes, ut talis schedulae autor invenirer.

Atque utinam inter se communicato consilio sano aut omnino tacerent, aut via charitatis sese expurgarent; si vero vi, minis, scientia, ingenio, arte aut astu rem coeperint moliri, videbit Dominus et dabit mihi, ut observatori meo naso vix illudant. Quod si infeliciter simularint, sicut in ista schedula fecerunt, causam pessundabunt. Si me consule schedulam edidissent, in hunc modum scripsissent: ecce optimi fideles, exivit sermo quidam, quem multi false intelligunt, quamobrem nolite putare auctori illius sic placuisse intelligi. Hac ratione mihi non nocuissent, sibi et omnibus profuissent; nunc autem pleno furore irruunt et damnant, quod nunquam scripsi, imo contrarium scripsi, idque sub nomine meo. Aut certe mihi privatim scripsissent, monentes, ut declarationem ederem. At ipsi hujus justitiae et illius charitatis via relictæ, vi et injuria coeperunt: quid mirum, si tam malum exordium malus sequatur progressus?

Miror, nec satis mirari possum, esse tam rudes et indoctos homines Misnae et Lipsiae, aut tam

55 magnam eorum invidiam, ut etiam communem  
sensum sibi passi sint auferri. Nondum habui ad-  
versarios, quos aequè contempserim, tanta est illis  
seu hebetudo seu inconsiderantia. Quicquid sit, si  
potes, cooperare illis, ne me lacesant. Captos teneo,  
60 et ita captos, ut nisi mansuetudine egerint, supremo  
sint sese exposituri opprobrio. Quod si videbitur,  
et ego Episcopo in hanc rem scribam. Duci Georgio  
scriberem, nisi scirem, me aut non legi, aut lectum  
non audiri.

65 De Walpurgi Landmannina hoc scias, neque  
curatores neque tutores ei unquam fuisse, sed sua  
solius voluntate dedit domum Ecclesiae. Egi cum  
Domino Praeposito<sup>a</sup> multis; sed ipse in iuribus suis  
submersus, nugatur non posse reddi, quod semel  
70 Deo datum est, etiamsi donator sit perpetuo mendi-  
caturus, aut fame moriturus; remisitque me ad  
Deum et ad sacramentum eucharistiae, ut illic cum  
Christo agerem, si forte velit ipse mihi loqui, et  
reddere quae peterem. Has nugas etiam seria ducit  
75 homo iudicus, cui cum dixissem, cur ipsi vice  
Christi possint donata accipere, et eadem vice  
non possent reddere? perseverat in hoc, quod Deo  
data homo non possit reddere. Non penetrat evan-  
gelium in haec capita nugis istis occupatissima;  
80 quasi non abunde in Evangeliiis<sup>b</sup> oracula det, sine  
intermissione, quid in his rebus proximo faciendum  
sit, ubi necessitas et charitas suadet. Vale et ora  
pro me. 1520, XVIII. Februarii.

Martinus Luther.

<sup>a</sup> naml. der deutschen Schrift.

<sup>a</sup> Dr. Henning Göbe; vgl. Nr. 22, Note 17.

<sup>b</sup> † Christus 4. 5.

Nr. 273.

Wittenberg.

(bald nach dem 18. Februar) 1520.

## Luther an Spalatin.

Vertheibigt sich gegen den ihm von Sp. gemachten Vorwurf allzu großer Festigkeit in der Schrift gegen den Stolpischen Zettel. Der Brief, wie besonders aus der Nachschrift hervorgeht, muß bald nach dem vorigen geschrieben sein.

Handschriftlich: 1. Cod. Jen. a. f. 315; — Drucke: 2. Aurif. I, 290<sup>b</sup>; 3. de Wette I, 416. — Deutsch: Walch XIX, 586.

Wir geben den Text nach 3.

Jhesus.

Salutem. Bone Deus, quam tu, mi Spalatine, es concitatus, ut longe me ipsum et alios superare videaris. Scripsi tibi et antea, ne praesumeres rem istam, tuo, meo, aut ullius hominum iudicio coeptam aut gestam: si ex Deo est, longe contra, extra, supra, infra tuum et meum captum finietur. 5

Atque ut iterum scias, nollem hujus rei vel pilum meo aut tuo fato geri, neque aliud unquam timui in hac re, quam ne quando mihi relictis ea scriberem, quae humano sensui placent; metuedumque tibi est, ne multo plus sapias, aequè ut mihi, ne nimio desipiam. Displicet (fateor) hominibus nimia stultitia, sed longe magis displicet Deo nimia sapientia. Stulta enim elegit, ut sapientia 15 confundat.<sup>1</sup>

Non vides, quod patientia mea, qua Emsero Eccioque ad quinque aut sex plaustra maledictorum non respondi, fuerit unica causa, qua inflati isti schedularii auderent quasi tam insulsis et ridiculis 20 nugis vellicare.

Deinde hoc nosti, quam<sup>a</sup> nihil curarim ser-

<sup>a</sup> 1 zugleich: quod.

monem meum<sup>a</sup> Lipsiae publico edicto tolli et opprimi, quam ibi contempsi suspicionem, infamiam, injuriam, malitiam. Scilicet his audacibus etiam  
25 permittendum fuit, ut his furiis adderent famosos libellos eosque non modo refertissimos mendaciis, sed et blasphemos in veritatem evangelicam? In hos lupos etiam latrare prohibes?

30 Testis est mihi Dominus, quam me cohibui, ne hanc maledicam et impotentissimam schedulam nomine Episcopi non reverenter haberem, dicturus alioqui, quae cerebra ista oportuisset audire, quod et faciam, ubi agnita editione sese tueri coeperint.  
35 Impactos teneo, et tam contra jura, evangelium et communem sensum grassatos non omittam, quin futuro scripto tractem, ut intelligant, quid pepercerim eorum seu ruditati seu malitiae.

Non satis legisti schedulam, ut video, quae  
40 contra me (si non sunt omnibus asinis rudiores) nihil est venenatius, pestilentius, malignius, mendacius scriptum, imo non in me, sed in verbum Dei. Quod si ob hanc rem exulandum est, aut locus mutandus, aliudve patiendum<sup>b</sup>: scis, quam ego id incommodi  
45 contemno.

Obsecro te, si de evangelio recte sentis, noli putare, rem ejus posse sine tumultu, scandalo, seditione agi. Tu ex gladio non facies plumam, nec ex bello pacem: verbum Dei gladius est, bellum est,  
50 ruina est, scandalum est, perditio est, venenum est, et (ut Amos<sup>3</sup> ait) sicut ursus in via et leaena in silva, sic occurrit filiis Ephraim. Longe vehementius in Emser, Eccium, Tetzels scripsi, et nihil es conquestus. Quid si etiam Officialis<sup>4</sup> aut adeo Episcopus non agnoscat editionem?  
55

Majori periculo ipsi scribunt, quam ego, qui evangelii, jurium, rationis naturalis et omnis sensus adeo sunt obliti, ut ne id quidem curarint, ne me non damnarent, neque vocatum, neque monitum,  
60 neque edoctum, eaque egerunt, quae nulla ratione

<sup>b</sup> patiendum 2.



a me sibi fieri paterentur, quae nec feci, saltem Episcopo et Officiali.

Prodeant sane, si libet; et, si obliti fuerint decorum Episcopalis personae, aut etiam Officialis, ne dubites, ego adductis Scripturis sui decori pulchre eos memores reddam. Non possum timere praecipitem et indoctam istam invidiam, sic Deus me rapit. Qui viderit, quid faciat per me, cum mihi sim certus, nihil horum ex me quaesitum aut petitum, sed omnia alieno furore mihi extorqueri.

Bono esto animo, nec in ea, quae patent, intende. Fides est argumentum non apparentes rerum<sup>5</sup>: cur ergo tu secundum apparentes iudicas? Aliud agitur, mi Spalatine, et aliud videtur in isto negotio. Ego nihil quaero; est, qui quaerat<sup>6</sup>. Stet ergo, sive cadat: ego nihil lucror, aut amitto. Habes meam sententiam.

Sed nec nostris adeo displicent, quae scripsi, atque tibi; nec Dominus Praepositus<sup>7</sup> ipse aliud, quam rabulis istis a me recte factum, ducit. Si omnia excipienda sunt, quae episcoporum nomine prodeunt: obsecro, quanta regnabit tyrannis? Nec est mihi dubium, Episcopum Misnensem hujus schedulae tam non esse autorem, quam firmiter spero non agnosciturum. Quod si quam maxime faciat, praesumo his admonitum prudentius et doctius deinceps acturum.

Non tamen negare possum, me esse vehementiorem, quam oporteat, quod cum illi non ignorent, canem irritare non debuerunt. Quam sit difficile calori et stylo temperare, vel ex te ipso discere potes. Hoc enim est, cur in publico versari semper indignatus sum, quoque magis indignor, magis contra votum involvor. Idque non nisi atrocissimis criminibus, in me et verbum Dei grassantibus; quibus fit, ut, si nec calore, nec stylo raperer, tamen indignitate rei ad arma queat moveri vel saxeus animus, quanto magis ego, qui et calidus sum et

stylum habeo non penitus obtusum. His monstribus  
 100 ultra modestiae decorum feror.

Quumque et ego miror, unde ista nata sit religio nova, ut quicquid in adversarium dicitur, convicium appelletur: de Christo, quid sentis? An conviciator fuit, quando Judaeos appellat generationem  
 105 adulteram et perversam, progeniem viperarum, hypocritas, filios diaboli? Deinde Paulus, canes, vaniloquos, seductores, indoctos, qui Actorum XIII. sic invehitur in pseudoprophetam, ut videri possit insanus, dicens: «O plene omni dolo et omni fallacia,  
 110 fili diaboli, inimice veritatis». Cur non hic Paulus modeste potius blanditur, ut convertat, quam sic tonat. Nec potest sane conscientia veritatis esse patiens in praefractus et indomitos hostes veritatis.

Sed jam satis nugarum. Video ab omnibus in  
 115 me peti modestiam, maxime ab hostibus, qui minime tamen omnium eam praestant. Ego si immodestior sum, simplex tamen et apertus sum, quo illis me puto praestare, cum non nisi insidiosissime commententur. Vale, et noli timere. Wittembergae 1520.

120

F. Martinus Lutherus.

Scribis inter caetera, consilia tua fuisse spreta, et non recordaris, quod scripsi, tarde tua consilia venisse, jam paene absolutis libellis.

<sup>1</sup> 1 Cor. 1, 27.

<sup>2</sup> Sermon vom Sacrament des Leibes und Blutes Christi; vgl. Nr. 260.

<sup>3</sup> vielmehr Hof. 12, 7 f., vgl. Jerem. 5, 6.

<sup>4</sup> Christoph Berczky kommt als Official von Stolpen in einer Urkunde vom 14. Januar 1520 vor, vgl. Cod. dipl. Saxon. II, 3. S. 338.

<sup>5</sup> Hebr. 11, 1. — <sup>6</sup> Joh. 8, 50.

<sup>7</sup> Dr. Henning Göbe; vgl. Nr. 272, Note 2.

Nr. 274.

(Wittenberg.)

24. Februar 1520<sup>1</sup>.

## Luther an Spalatin.

In der Stolpischen Angelegenheit wird A. weiter antworten, wenn die Gegner nicht schweigen. Abfindung der Briefe an die Bischöfe. Von Herausgabe eines Sermons von den guten Werken, der Nürnberger Apologie und der Canonici indocti. Ueber die Anstellung des Matth. Adrian. Von der von Gutten herausgegebenen Schrift des Saur. *Ballia de donacione Constantini*; von Wittenberger Studenten-Unruhen.

Original: 1. anhalt. Gef.-Arch.; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 52; 3. Cod. Jen. a. f. 76; — Druck: 4. Aurif. I, 247<sup>b</sup>; 5. de Wette I, 419. — Deutsch: Walch XXI, 676.

Wir geben den Text nach 1.

**Erudito et pio viro, Domino Georgio Spalatino, a  
sacris principalibus, suo in Christo amico sincero.**

Jhesus.

Salutem. Et ego credo Stolpenses non tacituros: forte Dominus per eos aliquid efficiet, quod ipsi et ego non cogitamus; veniant itaque, ut interpretem schedulae suae aliquando inveniant. Epistolae ad Episcopos<sup>2</sup> missae sunt elegantissimis scriptae characteribus manu Johannis Suerdfeger<sup>3</sup>; expecto responsum.

De Sermone bonorum operum<sup>4</sup> nihil memini: sed et tot jam edidi, ut periculum sit, ne emptores tandem fatigem.

Non intelligo Apologiam Germanicam, quam addendam Nurmbergensi scribis. Mitte, si habes, ut videamus, nam illa hodie absoluta est<sup>5</sup>; Canonici indocti sequentur. Nihil adhuc Doctori Calvo<sup>6</sup> scriptum est, hodie conveniemus acturi et responsuri. Heri ex D. Conrado Rege<sup>7</sup>, genero D. Volfgangi<sup>8</sup>, mihi nuntiat Matthaeus Adrianus<sup>9</sup>, ut responderem

ei; puto autem, me ei respondisse, ac literas interceptas esse. Contulit idem mecum, quanto stipendio crederetur contentus fore, ut hic Hebraea profiteretur. Arbitrabatur ille, si centum aut nonaginta  
25 aureos haberet, moturum illum illinc ad nos: id quod jam aliis literis ex eo sciscitabor. Tu interim responde tuum sensum vel spem.

Habeo in manibus, officio Dominici Schleupner<sup>10</sup>, Donationem Constantini a Laurentio Vallensi confutata, per Huttenum editam<sup>11</sup>. Deus bone, quantae seu tenebrae seu nequitiae Romanensium! et, quod in Dei iudicio mireris, per tot saecula non modo durasse, sed etiam praevaluisse, ac inter Decretales relata esse tam impura, tam crassa, tam  
30 impudentia mendacia, inque fidei articulorum (ne quid monstrosissimi monstri desit) vicem successisse. Ego sic angor, ut prope non dubitem Papam esse proprie Antichristum<sup>12</sup> illum, quem vulgata opinione<sup>13</sup> expectat mundus: adeo conveniunt omnia, quae  
40 vivit, facit, loquitur, statuit. Sed haec magis coram. Si non vidisti, curabo ut legas.

De scholasticis et pictoribus<sup>14</sup> nescio, quid dicam; metuo, ne causa tanta non sit, quantam faciunt venti quidam, qui eam inflant. Egi in  
45 concione pro ea, sed non omnibus satisfeci. Erant, qui me dicerent nimio favere parti scholasticae, alii contra. Adeo intractabile est opus diaboli, meliusque fuisset, ut in se ipso deferbuisset, quam tanto tumultu et strepitu sedari coepta est. Pauci sunt, qui ludunt  
50 hanc tragoediam, et non digni, ob quos tota civitas et Universitas sic laboret. Neque potest fieri, ut in magno aegroque corpore (ut Antiochus Herodi dixit<sup>15</sup>) non aliquando ulcus aut pus aut simile quid oriat; quod si sua sinas via ire, per se cessabit; sin prohibueris et obtruxeris, totum corpus inficiet et perdet.  
55 Agam tamen, quantum possum. Vale et ora pro me. Prior noster Heltus Magdeburgam iverat, tuis literis venientibus. Vigilia Matthiae 1520.

M. Luther, Aug.

<sup>1</sup> Die Datirung 24. Februar bei de Wette ist richtig (gegen Köstlin<sup>2</sup> I, 793 Note 2 zu S. 316), da in einem Schaltjahr der Matthäustag auf den 25., also die Vigilie desselben auf den 24. fällt.

<sup>2</sup> Nr. 266 u. f. — <sup>3</sup> vgl. Nr. 113, Note 5.

<sup>4</sup> vgl. Erl.<sup>3</sup> 16, 118.

<sup>5</sup> Die Wittenberger Ausg. dieser Schrift (vgl. Nr. 264) hat das Impressum: Hat lassen drucken Melchior Lotther b' iung zu Wittenberg im funffzehende hundert vnd xx. iar (Panger. Annal. I, 955; Bed. Biblioth. Luther. 1883. Nr. 783).

<sup>6</sup> Gregorius Cypus, Calvus medicus, wie er sich unterschreibt, als ein dem Evangelium geneigter Arzt von Andreas Camitianus an Pirtheimer, d. d. Lips. 27. Septb. 1520 (vgl. Duae Epistole: He- | rici Stromeri Auerbachij: et Gregorij | Cippi Calui medicoru: que statim | reipublicae Christianae hoc se- | culo degeneratis attigut. || Adiuncta est Andree Franci Camicij- | ani Epistola ad Pirtheimeru: | subiunctis etiam in fine | libelli in Deum epi- | grammatis. || Lipsae apud Melchioru Lottheru. Anno &c. M. D. XX.; — letzter Brief auch in opp. Pirkh. p. 329. ep. 102), gerühmt, hatte in einem aus Magdeburg 6. Febr. 1520 geschriebenen Briefe an Spalatin (abgedr. in Stud. u. Krit. 1876. S. 728) einen Werner von Bacharach zum Lehrer des Hebräischen in Wittenberg empfohlen. Er schreibt: Adjecit namque fortuna rebus nostris optima in dolis adolescentem, latine doctum, hebraice doctissimum... Est autem huic adolescenti optimo Vernero ex Bacharach nomen. Is, inquam, adolescens adeo exacte linguam callet hebraicam, ut quicquid hebraicarum litterarum sibi oblatum fuerit, extempore optime interpretetur proprietatem hebraicae linguae satis explicans... Legit autem et Erfordia hebraice litteras non sine maxima scholasticorum admiratione. Huic si Dignatio Tua adjumento apud Principem et gymnasii primores fuerit, facies proculdubio omnibus litterarum bonarum amatoribus et mihi rem longe gratissimam. — Auf diesen Brief bezieht sich hier Luther; vgl. auch an Spal. 19. März. — Ueber Werner ist bis jetzt Weiteres nicht bekannt; Geiger, Stud. der hebr. Sprache in Deutschl. 1870 hat nichts zur Erläuterung des Briefs.

<sup>7</sup> Conr. Kunig de Stuckgardia, art. et U. J. D., 1509 Decanus Facultatis philos., 1510 Rector; vgl. Alb. p. 31, 21 f. 4. 114; Sennert, Athenae Witteb. p. 120. 137.

<sup>8</sup> Wolsfg. Stehelin, vgl. Nr. 77, Note 4.

<sup>9</sup> vgl. Nr. 242, Note 1.

<sup>10</sup> Alb. p. 79: Dominicus Sleupener, Canonicus ecclesiae Cathedralis Vratislaviensis. 7. April. (1519); der spätere Pfarrer zu St. Sebald in Nürnberg.

<sup>11</sup> De Donatione Constantini quid veri habeat, eruditorum quorundam iudicium, ut in versa pagella videbis. — Die praefatio Hutteni ad Leonem X. datirt ex arce Steckel-

berg, Cal. Decb. 1517; gedruckt wurde die Schrift bei Schöffer in Mainz, Anf. 1518 (vgl. opp. Hutt. ed. Böcking, T. I. p. 18<sup>\*)</sup>). Dieses Buch kam Luther etwas verspätet zu Händen, die nächste Ausgabe ist erst vom J. 1522 (vgl. Böcking l. l.). Doch scheint die Schrift erst 1520 größeres Aufsehen gemacht zu haben und allgemeiner bekannt geworden zu sein, da auch Abelmann an Pirtheimer, 28. April 1520 (Heumann, docc. lit. p. 192) schreibt: Quod ad literas spectat, scripsit hisce diebus ad nos Spiegelius ex Scolestadia [Schlettstadt], brevisse ad nos missurum esse Joann. Hus de ecclesia libr. Donationis Constantini privilegium interprete Barthol. Pincerno, Laur. Valla contra ipsum privilegium declamatio. cum Hutteni nostri praefatione, mere Huttena. — Laurentius Valla, geb. 1407 zu Rom, einer der bedeutendsten Humanisten, schrieb in Neapel, wo er die Gunst des Königs Alphons von Arragonien besaß, seine Declamatio de falso credita et ementita Constantini donatione (in seinen opp. ed. Basil. 1540. p. 761—795), welche ihm die Verfolgung der Inquisition zuzog, vor der er nach Barcellona flüchtete. 1448 vom Papst Nicolaus V. zum päpstlichen Secretär ernannt, lehrte er einige Jahre in Rom, kehrte aber nach Neapel zurück, wo er am 1. August 1457 starb. Vgl. J. Vahlen, Lorenzo Valla, Berl. 1870. — Ueber den Einfluß dieser Schrift auf Luther vgl. Kolbe, Luthers Stellung zu Concil 69; ders. Luther I, 246; Köstlin<sup>2</sup> I, 327.

<sup>12</sup> Doch wurde die Vorstellung, daß der Papst der Antichrist sei, nicht erst durch die Verküre von Valla's Schrift hervorgerufen, wie Kampfschulte, Erfurt II, 75 meint, vgl. dagegen Nr. 120, 3. 17.

<sup>13</sup> 1516 war zu Erfurt wieder gedruckt worden (s. Panzer, Annalen Nr. 836; ältere Drucke s. ib. Nr. 1 ff.; Weller Nr. 258): „Büchlin von des Endte Christs Leben vnd Regierung durch verhengniß Gottes, wie er die Welt tuth verzeren mit seyner falschen Vere vnd Rat des Teufels, auch wie darnach die zween Propheten Enoch und Helias die Christenheit wieder bekeren mit predigen den Christen Glauben.“ vgl. Ranke, Deutsche Gesch.<sup>2</sup> I, 286.

<sup>14</sup> Vorspiel des Studentenaufstands im Juli. Unter den pictores sind jedoch hier nicht bloß die Kunstschüler Cranach's zu verstehen, sondern auch dessen Gefellen, deren er eine größere Anzahl in seinem Holzschnittatelier, sowie zu geringeren Arbeiten, z. B. Zimmermalen, Vergolden, selbst Fensteranstrich hatte; vgl. Sindau, Cranach S. 96, 99, 266. (Gegen Walsh XXI, 678, welcher, weil es nicht so viele Maler in Wittenb. gegeben, pictoribus lesen will.)

<sup>15</sup> Dieses Citat Luther's konnte ich nicht ermitteln. Es scheint hier ein Irrthum Luther's vorzuliegen, da kein Antiochus aufzufinden ist, der zu einem Herodes etwas derartiges gesagt haben könnte.

Nr. 275.

Merseburg.

25. Februar 1520<sup>1</sup>.

## Bischof Adolph von Merseburg an Luther.

Antwort auf Nr. 267. — Bedauert, daß Viele an Luther's Sermon über das Abendmahl Anstoß genommen, kann sich wenig Aufzins von scharfen Schriften versprechen, in denen auch der Papst angegriffen werde, erwähnt deshalb Näglicheres zu schreiben, und verweist alles übrige von Luther Berührte auf eine persönliche Zusammenkunft.

Handschriftlich: 1. Cod. Dresd. C. 342. Bl. 4 (mit der Bemerkung: Autographum habet [Georg v.] Kunheim [Luther's Schwiegersohn]. Ex autographo.); — Drude: 2. Aurif. I, 239; 3. Viteb. II, 47<sup>b</sup>. — Deutsch: Witteb. IX, 92; Jen. I, 226; Altenb. I, 351; Leipz. XVII, 296; Walch XV, 1652; Beckmann, anhalt. Hist. V, 111.

Wir geben den Text nach 2 unter Vergleichung von 1.

**Venerabili fratri Martino Luthero, Augustiniano,  
S. Theologiae Professore Wittembergens., ad manus  
proprias.**

*Ihesum Christum, charitatis et pacis amatorem,  
pro salute.*

*Venerabilis<sup>a</sup> Pater et Doctor eximie, literas tuas  
hesterno vesperi redditas legi, et minime diffiteor, quin  
pro te et de te saepe doluerim, quum multorum et magna-  
torum<sup>b</sup> scriptis<sup>c</sup> relatibusque simplicitatem populi, vel  
ejus etiam<sup>d</sup>, cujus mihi omnium minimo<sup>e</sup> cura credita<sup>f</sup>  
est, ex parte nuper editis de venerabilissimae<sup>g</sup> Eucha-  
ristiae communione nonnihil scrupuli conscientiarum con-  
cepisse intellexerim, quam insuper utilitatem conferant  
distorti passim invectivarum aculei, prorsus non video.*

*Si probentur exteris et christiani referant, aliorum  
sit judicium. Ego ex corde cuperem, te caeterosque*

<sup>a</sup> Venerande 1. — <sup>b</sup> magnatum 2. 3. — <sup>c</sup> † et 1. — <sup>d</sup> etiam ist  
bei 1 Correctur von anderer Hand für causa. — <sup>e</sup> omnino 1. — <sup>f</sup> tradita 1,  
aber credita barübergergeschrieben. — <sup>g</sup> ist bei 1 Correctur für venerabilissimä,  
wie auch 3 hat.

omnes christianae religioni deditos non his pestiferis  
stimulis agitari, sed potius zelo divinae charitatis affici.  
Neque tanti jurgii in Romanum pontificem causam capere  
20 valeo, ipsumque maximopere detestor, neque tu nescis  
qua audacia illud per te fieri, et qua aure transcurri  
liceat. Potuisti praeterea pro insigni industria tua,  
meo quidem iudicio, pro his scribere saluti charitatisque  
procudubio commodatiora, quod et hortor, jurgiis et op-  
25 probriis hujusmodi<sup>h</sup> spretis et posthabitis, etiamnum ac  
deinceps jugiter sis factururus.

Quae vero latius in literis tuis indicari<sup>i</sup> tibi po-  
stulas, et auditurum polliceris, quia<sup>k</sup> commode scribenda  
non sunt<sup>l</sup>, dum forsitan colloquendi aliquando continget  
30 occasio, tribuente Christo, super his coram prolixior ero<sup>m</sup>.  
Vale feliciter in amatore<sup>n</sup> pacis, Ihesu Christo, cujus  
amore calamum temperare dignaberis. Ex Mersburgo<sup>o</sup>,  
VI. Calend. Martii. MDXX.

Adolphus, Dei gratia Episcopus Mersb.

<sup>1</sup> Seidemann in Stud. u. Krit. 1880. S. 346 datirt,  
in Folge seines Uebersehens des Schaltjahres, falsch 24. Febr.;  
Burthardt, Luth. Briefw. S. 27 gleichfalls falsch 27. Febr.

<sup>h</sup> hls 1. — <sup>i</sup> indicare 2. 3. — <sup>k</sup> quia bei 1 Correctur für quod. —  
<sup>l</sup> sint 1. — <sup>m</sup> ero fehlt 1. — <sup>n</sup> autore 2. 3. — <sup>o</sup> Mersburgo 2.

Nr. 276.

Salbe.

26. Februar 1520<sup>1</sup>.

Erzbischof Albrecht von Mainz an Luther.

Antwort auf Nr. 266. — Bezeugt sein Wohlgefallen, daß L. bereit  
sei, sich unterweisen zu lassen; bedauert, daß er noch keine Zeit gehabt, L's  
Schriften zu lesen, will deshalb auch kein Urtheil über sie fällen, sondern  
das Andern überlassen; wünscht, daß L. religiöse Fragen, die überhaupt  
besser unter den Gelehrten als vor dem Volk verhandelt würden, ehrsüchtig  
voll behandle, da nur, wenn L. die Wahrheit mit Gottesfurcht und Sanftmuth  
lehre, sein Werk aus Gott sei.



Drude: 1. Aurif. I, 235; 2. Viteb. II, 56. — Deutſch:  
Wittenb. IX, 90 b; Jen. I, 225; Altenb. I, 349; Seipz. XVII,  
294; Balſch XV, 1644.

Wir geben den Text nach 1.

***Honorabili et religioso nobis in Christo dilecto,  
Martino Luthero, Theologiae professori etc.***

Albertus, miseratione divina Tituli S. Chrysogoni,  
S. Rom. Ecclesiae Presbyter Cardinalis, sanctarum  
Magdeburgens. et Mogunt. Ecclesiarum Archiepiscopus, 5  
Primas Germaniae, Princeps Elector, Administrator  
Halberstadens. ac Marchio Brandenburgens. etc.

Salutem in Domino. Accepimus literas tuas, hono-  
rabilis ac religiose in Christo nobis dilecte, quibus nos  
a subdole suggestionis, te autem ab invidiosae insimula- 10  
tionis pertinaciaeque periculo vindicare contendis. Atque  
non potest nobis non placere, quod polliceris meliora te  
auditurum, si edocearis, teque paratum esse sensu tuo  
cedere. Nos siquidem, etsi pro officii nostri debito res  
christianae fidei pietatisque vehementer nobis cordi esse 15  
prostemur, lucubrationes tamen tuas, quae jam in omnium  
manibus passim versantur, nec vel legere vel saltem  
obiter videre, hactenus per otium datum est. Quare nec  
de his modo censuram facere nostri est consilii, sed  
illud eorum iudicio relinquere, qui nobis majores sunt, 20  
quos jure reveremur quibusque tripodem merito cedimus,  
quique hoc negotium expendendum discutiendumque jam  
pridem sibi susceperunt.

Illud tamen ex animo velimus, res sacras cum a  
te, tum a quibusvis, qui hanc professionem sibi susci- 25  
piunt, reverenter ac religiose, modestèque sine tumultu,  
sine invidia ac contumelia, ut convenit, tractari, quo-  
niam non sine gravi animi dolore ac vehementi displi-  
centia indies intelligimus, a quibusdam etiam non obscuris  
religionis christianae professoribus, pro frivolis suis 30  
opinionibus quaestiunculusque, ut puta de Romani ponti-  
ficis potestate, an scilicet de jure divino humanove sit?  
deque libero arbitrio, atque multis aliis his similibus  
nugamentis, non admodum ad vere christianum perti-

35 nentibus, tanquam pro re ardua et maxima, acerrime  
 digladiari, omniaque ad vivum (quod ajunt) exigi, quem-  
 que suam opinionem fastuosissime, nec citra adversantis  
 injuriam summamque contumeliam acerrime tueri; atque  
 40 concitamento fomentoque multas temerarias ac nimio  
 curiosas opiniones ad fluctuantem multitudinem imperi-  
 tumque vulgus spargi, multaque temere contra ea, quae  
 publica autoritate ab ecclesia Christi jampridem recepta  
 sunt, videlicet<sup>a</sup> de venerabili Synaxis sacramento con-  
 45 venientius sub specie utraque omnibus, tam clericis quam  
 laicis, indiscriminatim exhibendo, non sine gravi im-  
 peritae multitudinis offendiculo, popularium auribus sug-  
 geri; a nonnullis insuper accipimus, et generalium con-  
 ciliorum auctoritatem audentius extenuari, quo suas mor-  
 50 dicus teneant defendantque opiniones.

An haec et similia vel a te vel aliis ita fieri ex-  
 pediat, eque fidei christianae majestate, sinceritate ac  
 dignitate proque illius pace ecclesiaeque tranquillitate  
 futura sint, minime videmus. Possent forsan haec com-  
 55 modiori et loco et tempore inter literarum peritos, et  
 eos, quibus summa hujus rei commissa est, multo majori  
 cum fructu, sine etiam tanto periculo, sine inobedientiae  
 ac invidiae fomento, sine insuper tanto multitudinis  
 offendiculo modestius ac citra cujusvis contumeliam et  
 60 expendi et discuti, quam taliter inter literarum<sup>b</sup> im-  
 peritos ac hallucinantem plebeculam ita temere tractari.

Caeterum, quod te veritatem, quam sacris in literis  
 legeris didicerisque, docere proferis, non possumus im-  
 probare, modo id a te fiat pie, mansuete, citra morda-  
 65 citatem, absque inobedientiae in publicam ecclesiae auto-  
 rritatem incitamento fomentoque. Quod si ita fiat, opus  
 tuum ex Deo, erit utique laudabile fructuosumque, et ut  
 cum Gamaliele illo, de quo Actor. 5., tibi loquamur.  
 firmum ac indissolubile; sin vero ex invidia opus tuum.  
 70 fastuque, malevolentia, ex hominibusque est, facile dissolvi  
 poterit. Quando nulli non periculum esse constat, Dei

<sup>a</sup> videlicet fessit 1. — <sup>b</sup> literarum fessit 1.

*beneficiis abuti, veritati Deoque repugnare, qui et nobis et tibi omnibusque christianis bene agere concedat. Vale in Christo. Ex Calbis<sup>2</sup>, 5. Calend. Mart. Anno MDXX.*

<sup>1</sup> Burckhardt, Reth. Briefw. S. 26, in Folge Uebersehens des Schaltjahrs, falsch 25. Februar; Bucholz, Gesch. Ferdinand's I., I, 321 löst das Datum V. Calend. Mart. gar in den 5. März auf.

<sup>2</sup> Albrecht befand sich damals längere Zeit in seinem Magdeburgischen Sprengel, wozu Calbe gehörte.

Nr. 277.

(Wittenberg.)

26. Februar 1520.

Luther an Spalatin.

Empfehlung eines gewissen Mocha. Von Ed's Reise nach Rom; daß dieser den Briefwechsel mit dem Kurfürsten herausgegeben. Von dem Sermon von den guten Werken.

Original: 1. anhalt. Ges.-Arch.; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 53; 3. Cod. Jen. a. f. 78; — Drucke: 4. Aurif. I, 249; 5. de Wette I, 421. — Deutsch: Walch XXI, 679.

Wir geben den Text nach 1.

**Suo in Domino charissimo Georgio Spalatino, a principalibus sacris et literis, viro probo et erudito.**

Jhesus.

Salutem. Venit hic Mocha<sup>1</sup> petiturus feudi sui jus; tu, sicut facis, filiorum ejus et optimae uxoris rationem habe pro paupertate sua; ego, si opus est, cooperabor, si quid omnino dandum est.

Eccius Romam ivit impetraturus contra me abyssos abyssorum. Ita scribitur nobis. Mittam ad te statim literas Venceslai et Adelmani<sup>2</sup>. Edidit<sup>3</sup> Eccius literas Principis nostri et nostras respon-

siones et suas vernaculas ad Principem scriptas invidiosissime; statim per deductorem mittam. Credo hominem totum in furiam versum. Vale interim  
 15 et pro me ora. Memoria mihi rediit de operibus bonis sermone tractandis, in concione<sup>4</sup> scilicet, id promisi; dabo operam ut fiat. Dominica Invocavit 1520.

F. Martinus Luther.

<sup>1</sup> Ein Christoph Moßa, Müller zu Segrehna, kommt in späteren Briefen vor (9. März und 8. April 1526), vielleicht ist es derselbe, wie der hier erwähnte.

<sup>2</sup> Adelmann an Pirckheimer, Augsburg 11. Januar 1520 (Heumann, doc. lit. p. 183): Pestis ista ac bonarum literarum impedimentum seu potius perniciēs [b. i. Ed.] se Roman (ut pluribus hic dixit) contulit, impensis nonnullorum praelatorum, quibus est pollicitus, se nescio quae privilegia eorum nomine illic posse impetrare, quamvis ipse aliam itineris causam mentiat, nam se per pontificem arcessitum ait . . . Spero ac minime dubito, quin sua praesentia multum auctoritatis ac nominis tribuat nostro Martino. Nosti enim Italorum iudicium. Vale ac haec quoque dicas nostro Wenceslao. — Obgleich aber hier die Reise als bereits angetreten berichtet wird, so ging doch erst am 18. Januar Ed von Ingolstadt weg (vgl. Nr. 255, Note 13). Daß er dort gegen Luther arbeiten werde, vermuthete dieser. In dem oben citierten, wohl von Wenc. Sinf übersandten Brief an Pirckheimer wird ein anderer Grund seiner Komreise angegeben.

<sup>3</sup> Titel dieser Schrift s. Nr. 198, Einl.

<sup>4</sup> concio hier nicht „Predigt“, vielmehr „Tractat“; — vgl. Nr. 274, Note 4.

Nr. 278.

(Wittenberg.)

27. Februar 1520.

Luther an Spalatin.

Schickt die von Ed herausgegebenen Briefe (vgl. die vor. Nr.); Desampad bekenne sich als Verfasser der Canonlei in docti; Ed klagt, daß diese Schrift ihm am besten gethan. Von einem Basler Druck bezüglich der Leipz. Disputation.

Original: 1. anhalt. Gef.-Arch.; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 54; 3. Cod. Jen. a. f. 78; — Drucke: 4. Aurif. I, 249<sup>b</sup>; 5. de Wette I, 422. — Deutsch: Walsch XV, Anh. LII.

Wir geben den Text nach 1.

**Erudito et probo viro, Domino Georgio Spalatino,  
Christi servo, suo amico charissimo.**

Jhesus.

Salutem. Ut videas tandem, quid sit theologicè scribere, id quod Eccius in literis suis ad Principem datis praescribit, quamquam<sup>a</sup> pulchre suae diffinitioni<sup>b</sup> respondeat, poteris horam perdere et has furibundi apri spumas legere.

Scribit Oecolampadius Philippo nostro<sup>1</sup>, se esse autorem Canonicorum indoctorum, fecisseque, ut hominem sibi ipsi ostenderent<sup>c</sup>, deinceps nisi quiescat, alia facturum; conquestumque Eccium scribit, nullum scriptum contra se editum aegrius tulisse. Mitto etiam Basiliensem typographiam de actis Lipsiae<sup>2</sup>, ut videas, quid illi de eo sentiant. Quae tu remitte quantocius omnia. Vale, et ora pro me. Feria secunda post Invocavit 1520.

Martinus Luther, August.

<sup>1</sup> Dieser Brief fehlt.

<sup>2</sup> Ob Luther hier einen Basler Nachdruck der Disputatio excellentium Doctorum etc. (vgl. Nr. 255, Note 7), der uns dann bis jetzt noch unbekannt wäre, oder eine andere auf die Leipz. Disput. bezügliche Schrift (vielleicht die, von der Bucer an Spalatin 23. Januar schreibt, Rolbe, analect. S. 439: Ultima propositiones earum, in quas Eccius Lipsiae clamavit probationem, Frobenii filius, dum parens in nundinis Francofurtensibus negotiatur, curaverat excudi) im Auge hat, kann ich nicht entscheiden.

<sup>a</sup> quodque 4. 5. — <sup>b</sup> definitioni suae 4. 5. — <sup>c</sup> ostenderet 4. 5.

Nr. 279.

Wittenberg.

29. Februar 1520.

## Luther an Spalatin.

Von der Antwort des Bischofs von Merseburg; daß der Erzbischof von Mainz das Betteln der Mönche verboten; Luther wünscht, daß die Bettel-  
-wesen ganz aufgehoben werden.

Original: 1. anhalt. Gef.-Arch.; — handschriftlich:  
2. Cod. Dessav. A. Nr. 56; 3. Cod. Jen. a. f. 79; —  
Drucke: 4. Aurif. I, 250; 5. de Wette I, 423. — Deutsch:  
Walch XXI, 680.

Wir geben den Text nach 1.

**Erudito proboque viro, Domino Georgio Spalatino,  
Christi servo, a sacris principalibus Saxoniae, suo  
in Domino.**

Jhesus.

5 Salutem. Tandem remisit ad me nuntium  
meum Episcopus Merspurgensis cum literis suis<sup>1</sup>,  
quem triduo illic detinuit; Cardinalis Maguntini  
adhuc expecto. Legi igitur; mihi non displicent,  
nisi quod aliorum scriptis et relationibus confitetur  
10 sese commotum contra meum sermonem, quem  
forte nunquam legit, sed aliis credens damnat. Deinde  
non inepte damnat jurgium in causa Rom. Ponti-  
ficis, quasi vero ego delecter in iis procellis fluctuari,  
ac non magis optem in pace degere, quam ille  
15 scribat<sup>a</sup> se optare. Verum recte cum valemus, con-  
silia aegrotis damus, ut Terentius<sup>2</sup> ait: tu si hic  
sies<sup>b</sup>, aliter sentias.

Quod Cardinalis Maguntinus prohibuit mendi-  
cantes, non arbitror in mei invidiam esse compo-  
20 situm<sup>3</sup>; plena est Magdeburga et multis aliis querelis

<sup>a</sup> scribit 4. 5. — <sup>b</sup> stes 5.

in eundem, ut Prior noster<sup>4</sup> reversus dicit. Incipit enim tyrannizare et omnia audere, offendens etiam suos ecclesiasticos magnates. Quis scit, ad quid vocatus sit in tantarum rerum administrationem? Utetur eo Dominus (non dubites) ad aliquid portenti 25 futuri: Ego quantum in me est, vehementer optarim mendicitatem istam funditus tolli: id quod est unus articulorum, quem mihi Eccius haereticum facit et jactat. Odio enim habeo foedissimum hunc victum, mallempque hodie discere artificium<sup>5</sup>, quo me alerem, 30 quam sic vivere, moriarque in hac haeresi, etiam invito Eccio.

Miror, nondum ad te pervenisse literas prius datas. Schotti cum Emsero conflictum<sup>6</sup> libenter legimus. D. Calvo<sup>7</sup> mox scribemus, quia necdum 35 nuntium opportunum habuimus. Vale et pro me ora. Vittenbergae, quarta post Invocavit 1520.

Martinus Luther, August.

<sup>1</sup> Nr. 275. — <sup>2</sup> Terent. Andria II, 1, v. 10.

<sup>3</sup> Spal. annal. ap. Menck. II, 599: Feria III. post natalem Scholasticae Virginis [14. Febr.] Albertus Card. et Archiep. Magunt. et Magdeb. per edictum Gregorii Werbeni, Decani et Doctoris Magdeburgii Officialis, curavit interdicendum mendicatione monachis mendicantibus et sacrorum ministracione per totam διοίκησιν Magdeburgens., interminatus ut multam ita indignationem suam contraherentibus. Causatus, quod meliorem anni partem foris exigerent, non sine discrimine salutis suae et jacturae multiplici τῶν κατόχων. Erant tamen, qui hominem aliud quidpiam moliri crederent in odium τοῦ Μαρτίνου Λουθέρου Augustiniani. — Dieses Einschreiten gegen die Bettelmönche kann jedoch kaum als der Beginn einer Reformation angesehen werden, es beruhte auf dem alten Gegensatz der Weltpriester gegen die Bettelmönche (Kolbe, Luth. I, 386).

<sup>4</sup> Helt; vgl. Nr. 274, 3. 57.

<sup>5</sup> vgl. damit die gleichzeitigen Stellen in den Operatt. in Psalmos (opp. exeg. XV, 355).

<sup>6</sup> Bei Waldbau, Emser, findet sich nichts über diese Angelegenheit.

<sup>7</sup> vgl. Nr. 274, Note 6.

Nr. 280.

(Wittenberg.)

(Februar 1520<sup>1</sup>.)

## Ruther an Spalatin.

8. sendet eine Probe seiner Enarrationes, mit welcher Arbeit er aber nicht zufrieden ist; lehnt es ab, in einem Briefe an den Kurfürsten sich zum Schreiben zu erbieten; er um Staupitz seien bisher unbewußt Gussitten gewesen.

Handschriftlich: 1. Cod. Jen. a. f. 10; — Druck: 2. Buddeus p. 15; 3. de Wette I, 424. — Deutsch: Walsch XXI, 741.

Wir geben den Text nach 3.

Suo charissimo Georgio Spalatino, in Christo  
amabilissimo.

Ihesus.

Salutem. Mitto gustum Evangeliorum et Epistolarum<sup>2</sup>, sed qui sapiat animam meam occupatissimam, nec mihi satisfaciens pro voto meo. Virum et solum haec res poscit (ut video), ideo ipse paene taedeo coepisse.

Consultis amicis de scribendo ad Principem nostrum pro consilio, invenio nequaquam fieri posse citra pietatis periculum, ut nomine aut voto meo pacem offeram. Satis obtuli hucusque et solus, sum semper tractus vi in negotium, nec integrum est remittere manum, donec Eccius clamat; cogor enim rem Deo committere, et me praebere ductilem, data flatibus et fluctibus nave. Unum possum, orare scilicet Dei misericordiam: data est mihi notio futurae alicujus insignis turbulae<sup>2</sup>, nisi Deus Satanam prohibuerit. Vidi cogitationes ejus artificiosissimas in malum et meum et multorum. Quid vis? verbum

<sup>2</sup> nubeculae, und turbelae am Stande, 2.



pietatis nunquam sine turbine, tumultu, periculo tractari potuit. Verbum est infinitae majestatis, magna operatur, et est mirabile in altis et sublimibus, ut Propheta<sup>3</sup> dicit, pingues Israel occidit et electos ejus impedit. Aut ergo desperandum est de pace et tranquillitate hujus rei, aut verbum negandum est. Bellum Domini est, qui non venit pacem mittere<sup>4</sup>. Tu ergo cave, ne speres Christum in terra promoveri cum pace et suavitate, quem vides proprio sanguine pugnasse, et post eum omnes martyres. Ego imprudens hucusque omnia Johannis Huss et docui et tenui; docuit eadem imprudentia et Johannes Staupitz: breviter, sumus omnes Hussitae ignorantes, denique Paulus et Augustinus ad verbum sunt Hussitae. Vide monstra, quaeso, in quae venimus sine duce et doctore Bohemico. Ego prae stupore nescio, quid cogitem, videns tam terribilia Dei judicia in hominibus, quod veritas evangelica apertissima jam publice plus centum annis exusta, pro<sup>b</sup> damnata habetur, nec licet hoc confiteri. Vae terrae! Vale.

Mart. Luther.

<sup>1</sup> Budeus stellt diesen unbatirten Brief in's J. 1521, weil er die übersandte Probe der Enarrationes für eine gedruckte hielt, und sie erst im Januar 1521 in den Druck kamen, so daß er am 6. März einen Postillae praegustus an Spalatin sendet. Der Inhalt des Briefs weist aber auf eine frühere Zeit hin, und zwar auf die oben angegebene, in welche schon de Wette den Brief gesetzt hat. Die Stelle: Quid vis etc. (3. 20) erinnert an Nr. 273, 3. 46 ff.; die Worte data est mihi notio etc. (3. 17) scheint auf die Kunde davon zu gehen, daß Ed nach Rom gereist sei, um dort gegen Luther persönlich zu wirken (vgl. Kolbe, Luth. I, 245), und endlich die Erwähnung, daß er unbewußt seither hussitisch gewesen, ist wohl dafür ein Zeugniß, daß er sich um jene Zeit mit Hussens Schrift beschäftigte, die er dann am 19. März, nachdem er sie durchgearbeitet, auch an Spalatin zur Lectüre sendet.

<sup>2</sup> nach Obigem natürlich „im Manuscript“.

<sup>3</sup> Ps. 78, 31. — <sup>4</sup> Matth. 10, 34.

<sup>b</sup> et 1.

Nr. 281.

(Wittenberg.)

2. März 1520.

## Luther an Spalatin.

Sendet Schriften, die gegen Ed erschienen waren.

Original: 1. anhalt. Ges.-Arch.; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 57; 3. Cod. Jen. a. f. 79; — Drucke: 4. Aurif. I, 251; 5. de Wette I, 426. — Deutsch: Walch XXI, 682.

Wir geben den Text nach 1.

Suo in Domino charissimo Georgio Spalatino,  
Christi famulo, aulico Saxonico\*.

Jhesus.

Salutem. Mitto alias novitates in Eccium, mi  
5 Spalatine, quas lectas remitte. Vides Lipsenses et  
Eccium futuros alios Colonienses et Hochstratum<sup>b</sup>.  
Dialogus<sup>1</sup> ingenium olet Bilibaldi, meo iudicio.  
Offensus est enim D. Scheurlo<sup>2</sup>, aliisque indicis id  
colligo. Non placet tamen iste modus in Eccium  
10 insaniendi, quod sit famosus libellus, meliorque est  
aperta criminatio, quam iste sub sepe morsus. Vale  
et ora pro me in Domino. Feria<sup>c</sup> 6. post Invocavit  
1520.

Martinus Lutherus.

<sup>1</sup> Nicht der Dialogus in Hochstratum ist gemeint, von welchem Capito im Briefe an Luther vom 4. December 1520 redet (Burkhardt, Luth. Briefw. S. 27 ad h. l.), auch nicht der Dialogus defensionis, der der 5. Ausg. der Spengler'schen Schuprede beigelegt ist (de Wette ad h. l.), sondern Pirheimer's damals noch handschriftlich circulirender Dialog: Eccius dedolatus authore Joannefrancisco Cottalemburgio Poeta laureato. — Am Schluß des Dialogs, woraus sich die Zeit der Abfassung ergibt: Acta decimo Kalendas Mar-

\* Saxoniae 4. 5. — <sup>b</sup> Hochstratos 4. 5. — <sup>c</sup> Feria festi 4. 5.

cii, Anno MDXX. in Occipitio Germaniae. — Abgedruckt u. a. bei Niederer, Beitr. z. d. Ref.-Urt. S. 156; Böcking, opp. Hutt. IV, 515. — Daß Luther hier den Dialog handschriftlich an Spalatin schickt, ergibt sich, außer der in Note 2 anzuführenden Stelle aus Scheurl, besonders aus dem Briefwechsel, welchen Adelmann mit Pirtheimer über die Herausgabe des Dialogs führte, wo er am 4. März bittet, ein Exemplar an Anshelm in Hagenau oder an Froben in Basel zum Druck zu schicken, und am Schluß des Briefs nochmals hinzufügt: Vale ac cura, ut dialogus edatur. (Heumann, doc. lit. p. 188. 190); dann am 10. April dem Bedenken P.'s gegen die Veröffentlichung sich fügt (Heum. p. 190); weiter am 3. Mai die Bedenken P.'s gegen die Veröffentlichung in Augsburg wegen des dortigen rex denariorum (Fugger, der zu Ed in nahen Beziehungen stand) anerkennt (Heum. p. 194), und endlich erst am 11. Juli schreibt: Audio, dialogum editum esse in Eckium, . . . non tamen legi. (Heum. p. 202). — Ueber die Autorschaft P.'s, obgleich er dieselbe entschieden ablehnte (an Spengler, Ende 1520, bei Niederer S. 118; vgl. an Hutten in opp. Pirkh. appendix ep. 19), vgl. bes. Niederer l. c. S. 31; Rob. Kössler, der gehobelte Ed in Müller, Ztschr. f. Kulturgesch. N. F. II, 457 (sachlich mehrfach unrichtig); Rud. Hagen, Pirth. in f. Verhält. zum Humanism. und zur Reform., in Mitth. des V. f. Gesch. der Stadt Nürnberg. S. 4 [1882] S. 108). Der Versuch Jung's, Weirr. z. Gesch. der Ref. II, 256 dem Augsburger Matthäus Gribius, der allerdings satirische Schriften schrieb, die Autorschaft zu vindicieren, ist unhaltbar. — Von wem hatte Luther diesen Dialog handschriftlich zugesandt erhalten? von Vink, der, wie es scheint, ihn gewöhnlich mit Nürnberger Neuigkeiten versah? Dann wäre die Stelle im Brief vom 20. Juli nur auf den zu Erfurt gedruckten (vgl. an Spal. 10. Juli) Ecc. ded. zu beziehen.

<sup>2</sup> Scheurl an Bedmann, 27. März 1520 (Brfsh. II, 100): audio in Eckio dedolato (eo nempe nomine nescio quem dialogum circummiserunt) me quoque exsibilari et miris tragoediis traduci et describi. Id ego indignus fero, quod de neutro [Luther und Ed] me scio male meritum etc. — Die auf Scheurl bezügliche Stelle im Dialog lautet (Niederer S. 162): Amici: A Nürinberga igitur medicos advocabimus, nam et illuc amicos possides innumeros, Bilibaldum scilicet illum, et animae tuae dimidium, utriusque juris dolorem. Ec.: Dolorem dicitis? Am. Doctorem dicere volebamus. Ec.: Quemnam? haud enim satis intelligo. Am.: Gloriosum illum, insulsum, supinum, arrogantem, cujus pater, cujus mater, nostin? Ec.: Quidni noverim, cujus nuper interfuerim nuptiis . . ., quo etiam in explorandis Lutheranis negotiis pro speculatore usus sum, nam illi se amicum agebat.

Nr. 282.

Conſtanz.

3. März 1520.

Johann von Bockheim<sup>1</sup>, Domherr zu Conſtanz,  
an Luther.

Verſichert, daß L. die Freundschaft aller wahren Chriſten erworben,  
und daß er ſich freue in einer Zeit zu leben, in der neben den andern Wiſſen-  
ſchaften auch die im Finſtern gelegene Theologie in's Licht geſetzt werde.  
Gruß von Urban Regius und an Melancthon.

Drucke: 1. Joh. Erhard Rappen's Kleine Nachlese u.  
Leipz. 1727. Bb. 2. S. 430, Nr. 6; daraus: 2. R. Walchner,  
Joh. v. Bockheim, Schaffh. 1836, S. 107, Nr. 4. — Das Auto-  
graph ſoll in der ehemals Krafft'schen Bibliothek in Ulm  
geweſen ſein; vgl. Schelhorn, amoenit. III, 105.

*Praestantissimo viro, Domino Martino Luthero,  
sacrarum literarum Doctore et instauratori vigi-  
lantissimo, Domino et fautori suo sinceriter  
dilecto.*

- 8 *S. Laconismus amicitia contenta est, si alloqui  
diutius non licet, ut quae omnia, etiam parum proba,  
tamen mitius interpretetur. Paucis igitur quae volo  
scribam. Postquam enim orbi, aut saltem potiori orbis  
parti, hoc est bonis et vere christianis, amicus factus es,  
10 meus quoque amicus eris, velis nolis. Quae scribis, ita mihi  
probandur, ut nulla proinde re gaudeam, ac fato meo  
propitio, quo factum, ut hoc tempore viverem, quo non  
humanae solum literae, sed et divinae pristinum nitorem  
recuperant; nihil est in orbe doctrinarum, quod non  
15 coeperit his annis ruditatis squallorem abstergere. Sola  
erat theologia in tenebris plus quam Cimmeriis, quae  
prae aliis sola purissima esse debet. Tu manum ad-  
moliris sanctissimae theologiae, pharmaca tua efficacissima  
sunt, sanant non literas solum, sed animas eorum, qui  
20 opinionibus scolasticis nimium hactenus fuerunt vale*

*tudinarii. Ego Deum precor, ut tibi tua studia feliciter cedant, Christo provehente, qui idem (quod non dubito) excitavit. Bene vale. Ex Constantia V. Nonas Martii Anno etc. XX.*

*Deditissimus tuus Joannes Botzhemus Abstemius<sup>2</sup>, 25  
Doctor et Canonicus Constantiensis.*

*Urbanus Regius te salutatur, Martine doctissime, qui ob id amicier tibi videri debet, quod non temerario affectu, sed iudicio ad te amandum ductus est<sup>3</sup>.*

*Philippum Melancthonem eruditissimum saluum 30  
esse cupio.*

<sup>1</sup> Ueber Bopheim s. bes. die angeführte Monographie Walchner's; ferner Hierordt, bad. Reformationsgesch. S. 114; Uhlhorn, Regius S. 16. Geboren um 1480 zu Sasbach in der Ortenau (so gibt er selbst bei seiner Immatriculation in Heidelberg 28. Okt. 1496 an), erhielt er seinen ersten Unterricht in dieser Stadt, dann Schüler Wimpfeling's in Heidelberg, ging von da nach Italien, wurde 1512 Domherr zu Constanz und starb 1535 zu Freiburg. Nahe befreundet mit Erasmus, schloß er sich Anfangs eifrig der Reformation an, wurde darüber 1524 nach Rom vorgefordert, wohin er jedoch nicht ging, und änderte seit 1525 seine Gesinnung in Folge des Bauernkriegs und anderer Vorkommnisse, so daß er über die durch Luther's Schriften vergiftete Rekerstadt Constanz ein Wehe! ausruft. Die Zimmer'sche Chronik III, 205 nennt ihn „ein holdseligs, höflichs Männle, ein guter Musicus“.

<sup>2</sup> Diesen Namen hatten ihm seine Freunde ertheilt, weil er keinen Wein trank, nicht jagte, nicht spielte u.

<sup>3</sup> Urbanus König, latinisirt Regius oder Rhogius, geb. 1490 zu Wangenargen bei Sindau, lernte bei Jastus in Freiburg Ed. kennen, mit dem er in vertraute Freundschaft trat. Seit Frühjahr 1519 bischöfl. Vicar in spiritualibus in Constanz, entschied er sich hier ungefähr um diese Zeit, als unser Brief geschrieben wurde, für Luther's Sache, denn noch Anf. 1520 schrieb Bopheim an Jastus (Walchner S. 106): Urbanus satis frigide de Luthero et suis iudicat. Er verließ noch Mitte 1520 Constanz und wurde, in Augsburg der Nachfolger des in das Kloster zu Altenmünster gegangenen Decolampad. Seine weiteren Lebensschicksale werden in späteren Briefen berührt werden.

## Nr. 283.

(Wittenberg.)

12. März 1520.

Luther an Joseph Levin Meßsch<sup>1</sup> in Mila.

Antwort auf die Frage, ob ererbte Schulden auch zu dem von Gott auferlegten Kreuze gehören.

Handschriftlich: 1. Rathsschulbibliothek in Zwickau (Abschrift Steph. Roth's, der aber den Brief fälschlich datiert: Anno XXX.); — Drucke: 2. Erl. LIII, 34, Nr. 15, woselbst auch die anderen Drucke angegeben sind.

Wir verweisen für den Text auf 2, und notieren nur die unbedeutenden Varianten von 1.

§. 35, 9. Staupe † dem. — 16. und Fuchsschwanz.

<sup>1</sup> Jos. Lev. Meßsch, Herr zu Reichenbach und Friesen, Rath der Burggrafen zu Meißen, hatte der Leipziger Disputation beigewohnt, und war durch dieselbe der evangelischen Lehre gewonnen worden; vgl. Bedmann, anhalt. Gesch. Xhl. VII. Cap. 2, S. 238.

## Nr. 284.

Paris.

14. März (1520).

Hermann Gumpius<sup>1</sup> Phryso an Luther.

Bewirbt sich um Luther's Freundschaft, dem auch Erasmus und Alesius wohl gekannt seien; hat vor den Schweizer Theologen nach Paris weichen müssen. In der Nachschrift: von des Brigiuss Schrift gegen Morus und des Reus gegen Erasmus. Gruß an Melancthon.

Druck: 1. Henr. Ph. C. Henke et P. J. Bruns, Annales literarii. Helmst. 1783. Vol. I. p. 481. — Bei Burkhart, Luth. Briefw. und Rölbe, Analect. fehlend.

*Reverendo in Christo Patri, D. Martino Luthero,  
theologorum omnium facile principi et christianae  
religionis restauratori ac defensori praecipuo,  
Hermannus Humptius Phryso S. P.*

Quantopere tuo, quamquam difficillimo, eidem tamen 5  
longe pulcherrimo pientissimo faveam negotio, equidem  
nulla arte ne effusissima quidem explicare possem; tantum  
abest, ut hoc tam contracto familiarique epistolio adsequi  
contendam. Quidni enim faveam Luthero, quem a pro-  
batissimis quibusque probari, a summatis merito ex- 10  
tollī, a pessimis autem, nimirum multo dissimillimum  
odio haberi ac reprehendi video; et video non nisi summo,  
hoc est pari cum gaudio, propterea quod hanc aequalem  
laudem esse judicem. Nuper igitur, cum in contubernio  
D. Erasmi (nam plus minus octo menses convictor ipsius 15  
tametsi indignus fui) conversarer, sat cognovi, quam  
vir ille naris emunctissimi de Luthero existimationem  
haberet, idque παρὰ τοῖς ὁμοπατέροις, apud quos tam-  
quam fidos sodales omnes animi sui affectus solet de-  
ponere. Ejusdem cum illo sententia fuit Guilielmus 20  
Nesenus<sup>2</sup>, qui Lutherum tantum non adorat. Porro  
quantum horum duorum gravissimo iudicio prius dele-  
ctabar, tantum praeceps illa Coloniensium et Lovanien-  
sium theosophistarum condemnatio<sup>3</sup> animum meum con-  
turbavit; at rursus, posteaquam<sup>4</sup> deprehendi tam modis 25  
omnibus iniquam et indoctam, majorem in modum laetabar,  
ac serio demum exultabam, mihique plaudebam, quod  
hoc tamquam κατῆγον fore prospiciebam, quo utraque  
illa Kakademia perpetuam sibi infamiae notam inureret.  
Itaque paucis ante diebus, quum ex Lovanio urgentibus 30  
theologis in Lutetiam pararem discessum<sup>4</sup>, unde, non  
sat scio, tamen venerunt in manus meas Adnotationes  
quaedam marginariae, ἢ τὸν Ἑρμῆν neque insulsae  
neque ineruditae in librum illum bellissimum, quas Musis  
tene adspirantibus jam vel nostris impensis excudendas 35  
sedulo accurabimus, et, si quid alicubi desideratur, nostro  
Marte supplebimus. Quod nisi nimium festinasset Volphg.  
Vilderus, qui literas ad te perfert, et vel triduum com-

modo expectare potuisset, haberet T. R. specimen aliquod; nihilominus tamen brevi per universum orbem videbit exemplaria. Reliquum, ut hoc meum officium boni aequique consulas et hunc Phrysiū, ne nomine quidem antea notum, inter tui faventissimos posthac adnumerēs. Bene vale, Pater in Christo reverende, et  
 45 fidem nostram fortiter asserere pergito. Spiritum Sanctum tibi assiduum confortatorem καὶ ἀληθῶς παράκλητον precor. Salve et vale millies. Lutetiae, 14. die Martii.

Germanus Brixius<sup>5</sup> in Thomam Morum acerrime scripsit et multos in libro ipsius soloecismos quasi digito  
 50 indicavit. Utinam ad manum esset exemplar, quod ad T. R. mitterem. Adnotationes, imo mera convicia in D. Erasmus sceletissimi illius hominis, cui nomen Leo<sup>6</sup>, jam te vidisse credo. Et vides publicum quemdam tumultum inter doctos etiam esse eademque insaniam laborare omnes. D. Erasmus tamen prodecere modeste et  
 55 graviter respondebit<sup>7</sup>, hoc est ad argumenta et non ad opprobria. Vidimus nonnullam partem.

Philippo Melanchthoni si fieri potest, me, quamvis ignotum amicum, commendari vehementer cupio.

<sup>1</sup> Ueber den Brieffschreiber sagen die Annal. liter.: De auctore hujus epistolae nihil habeo dicere, nisi quod ex epistola ipsa patescit, eum Neseni et Erasmi amicum, aliquandiu Lovanii vixisse, sed mox inde, forte una cum Neseno, abire coactum, Lutetiam se contulisse. Argumentum epistolae luculenter satis prodit, eam a. 1520 scriptam esse. — Gumpius kommt in den Briefen des Erasmus als Hermannus Hajo vor, er wird in Briefen an Andere erwähnt als ein hoffnungsvoller Jüngling, auch schrieb ihm selbst Erasmus mehrere Briefe. Ich finde ihn zum letzten Male erwähnt im Brief an Wiglius Zuichemus vom 10. März 1532 (ed. Cleric. p. 1751). In dem Index posterior vor den epp. ed. Cleric. ist er aufgeführt als: Hajo (Hermannus) Frisius, LL. Doctor, Senator Caesarei Senatus apud Leovardiam. Vgl. über ihn auch Steitz, Nesen (im Arch. f. Frankf. Gesch. N. F. Bd. 6, 1877, S. 91).

<sup>2</sup> Ueber Nesen vgl. die angef. Schrift von Steitz, u. später.

<sup>3</sup> Die Censuren der Kölner und Bamberger Facultäten vom 30. August und 7. Novemb. 1519 kamen um diese Zeit in Luther's Hände, vgl. an Spal. 19. März.

<sup>4</sup> Am 20. April schreibt Nesen aus Böwen an Thomas Suspetus in England, der einen Gruß an Hermannum Phry-



sium sodalem communem (nämlich bei Erasmus) bestellt hatte: Hermannus noster nescio quibus rebus offensus repetit Lutetiam, quo quietius vacet bonis studiis. (Epistolae aliquot eruditorum, Antverp. 1520. Bl. B<sub>2</sub>.) Es ist wohl kaum anzunehmen, daß Nesen die Ursache des Weggangs aus Löwen nicht kannte, sondern daß er sie nicht angeben wollte (gegen Steiß S. 90).

<sup>5</sup> Germ. Brigiüs (de Brice oder de Brie) von Augerre, Canonicus in Paris, Freund des Erasmus, gestorb. um 1550. — Brigiüs hatte 1513 ein Gedicht «Chordigera» geschrieben, in welchem er den Kampf der französischen Flotte gegen die englische vor dem Hafen von Brest, besonders die Heldenthat seines Landsmanns Primauguet besingt, der die „Cordeliere“ in Brand steckte, wovon auch das Schiff des englischen Befehlshabers ergriffen wurde, und dadurch der übrigen franz. Flotte Gelegenheit gab, nach Brest zu entkommen. (Vgl. Polydorus Vergilius, Anglica historia. ed. Gandavi. s. a. p. 1595.) Brigiüs hatte nicht nur in den übertriebensten Phrasen seinen Heldenj gefeiert, sondern auch sich in hoshafte Schmähungen auf die Treulosigkeit und den Meineid der Engländer ergossen. Dieser Angriff auf die Nationalehre bewog Morus, den späteren berühmten Kanzler Heinrichs VIII., Brigiüs mit Spott in einigen Epigrammen anzugreifen, nach deren Veröffentlichung Letzterer in einem äußerst giftigen Buche: Antimorus, Lutetiae 1519 (vgl. Maittaire, annal. typogr. T. IV. p. 209) antwortete, worauf Morus 1520 mit seiner Refutatio Brixii libelli quem Antimorum appellat erwiderte. Erasmus, Beider Freund, hatte vergeblich Beiden von der Veröffentlichung ihrer Schriften abgerathen. Vgl. Erasmi. ep. 555. p. 611; Zwinglii opp. vol. VII. p. 121.

<sup>6</sup> Edward See, geb. in Kent 1482, gestorb. als Erzbischof von York 13. Septb. 1544, hatte 1519 gegen die erasmische Ausgabe des N. Ts. Annotationes Ed. Lei in Annotationes novi test. D. Erasmi. Rot., quibus praemittitur index, quo ille videtur errores Er. velut in suam quemque classem disposuisse geschrieben, worin er dem Erasmus gegen 300 fehlerhafte Stellen nachweisen will. Von den Humanisten wurde dieser Streit zu einer Parteiache gemacht, weil die Ehre des großen Erasmi. gefährdet schien. In vielen Schriften (auch in den Note 4 erwähnten Epistolae aliquot) wurde der neue Hierites und Judas aufs heftigste angegriffen.

<sup>7</sup> Erasmus antwortete in mehreren Schriften: Responsio ad annotationes E. L.; liber unus, quo Leicis conviciis, sine talione respondet; libri duo ad annotationes Lei . . . recogniti, welche sämmtlich um Mitte 1520 erschienen. — Am 15. März schrieb Erasmi. (ep. 498, p. 543): Leus emisit in me libellum, plenum conviciis, non sine dedecore meo, majore tamen suo. Ei nunc respondeo, sed absque conviciis.

Nr. 285.

Basel.

15. März 1520<sup>1</sup>.

### Conrad Pellicanus an Luther.

Von Basler Drucken von Schriften Luther's; Sectäre derselben im bortigen Minoritenkloster, und Aufzählung der Sönnner Luther's. Von der Anwesenheit des Cardinals von Sitten; dem Weggang Capito's nach Mainz, des Rhenanus nach Schlettstadt; dem Tode Dr. Amorbach's. Ueber L's Gegner unter den Minoriten; Tadel gegen die Erasimianer, welche ohne Auswahl die Mönche, die Kirchengedränge u. schmähen. Ermunterung L's zur Fortsetzung seiner schriftstellerischen Arbeiten. Von dem Gerächt, L. sei nach Böhmen entflohen, er und der Kurfürst gedant, sein Bildniß in Rom verbrannt worden. Verschiedene Nachrichten.

Handschriftlich: 1. Archiv zu Bern, Epp. variae mss. in 4<sup>o</sup>, p. 39; 2. Thes. Baum. I, fol. 70 in Straßburg (nach 1); — Druck: 3. Rolde, Analecta p. 11 (nach 1).

Wir legen dem Text zu Grunde 3, womit wir 2 verglichen haben; außerdem hat uns Pf. D. Krafft in Elberfeld noch eine aus 1 gemachte Abschrift zugestellt, deren Varianten wir mit 4 bezeichnen.

#### *Celebri christianissimoque Theologo, Doctori Martino Luthero, Augustiniano. Wittenbergae.*

*Electo tibi confessori Christi, Martino Luthero, ego tuus Conradus Pellicanus<sup>2</sup>, Minoritanus, tantopere*  
*5 faveo, devinctus sum, bonique precator, ut inter prae-*  
*cipuas curas meas jugiter inter orandum divinae clemen-*  
*tiae piis suspiriis offeram, te integrum, sincere obtestor<sup>a</sup>*  
*in sanctificationem gloriosi nominis sui, ecclesiaeque*  
*profectum<sup>b</sup> te nobis diu incolumem, magnanimum et in*  
*10 verbo Christi victoriosum praestet conservetque miserator*  
*Dominus, cujus tu partes strenue nuper excorsus, feliciter*  
*pergens, spero minime confunderis. Donat<sup>c</sup> orationis*  
*gratia complures, quia exaudire dignabitur pro salute*  
*ecclesiae suae sincere sollicitos.*

<sup>a</sup> obtester 1. — <sup>b</sup> nach 4; Ecclesiaeque profectum 3; Ecclesiaeque praefectum (am Rand: profectum) 2. — <sup>c</sup> 2 mit einem (!), und am Rande ein: non liquet.

Summatim de pluribus tibi pauca scribens, per- 15  
stringam; obsecro, ne averteris. Hactenus quid studiorum  
Basileae vigerit, accipe brevibus (?).<sup>d</sup> Sub autumno,  
Frobenio absente<sup>e</sup>, familia sua Resolutionem de potestate  
Papae presserunt<sup>f</sup>. Mox alius, Andreas<sup>g</sup>, omnia tua  
opuscula duabus partibus sive ternis pariter disseminavit, 20  
ut videbis, quae ego dudum legi, praeter defensionem in  
Eckium, quam exorsus legere nondum dissolvi. Alius,  
Adam<sup>h</sup>, germanica tua multa edidit, ac Commentaria in  
epistolam ad Galatas, simulque Erasmicas Paraphrases  
omnes in Paulum, excepta ea, quae ad Hebraeos; Com- 25  
pendium<sup>i</sup> etiam locupletatum egregie invehens apertiore  
fronte in indulgentias, in Curtisanorum vesaniam, in  
Papae adulescentes, in fidei ac gratiae detractores, ut ex  
professo rem tuam, imo ecclesiae agere hactenus ei in-  
solito more videatur. Omnia haec forsitan simul cum 30  
his meis literis ex Franckfordensi emporio recipies et  
gaudebis. Est praeterea mihi concionator frater Joannes  
Luthardus<sup>j</sup>, dextro ingenio et eloquens ac vir bonus.  
Praeceptorium tuum<sup>k</sup> amplissimo auditorio recensuit, non  
sine fructu, privatimque non patitur frivole tibi quem- 35  
piam detrahentem; scripta tua auri instar appretiat<sup>l</sup> et  
legit. Alius frater, lector theologiae, Sebastianus Mon-  
sterus<sup>m</sup>, Melanchtoni tuo, imo nostro, non incognito,  
linguarum trium peritus et insignis mathematicae uni-  
versae professor, scolasticae theologiae ab annis aliquot 40  
interpres ad fratres, mire ingeniosus, ex auditoribus  
meis hactenus studiosissimus. Is cunctis suis studiis  
praeponit<sup>n</sup> laborem versionis Praeceptorii tui in linguam  
vulgarem, imprimi curavit<sup>o</sup>, cessit in commodum ingens  
quidem chalcographo, sed longe animabus proficiet lectu- 45  
rorum. Alius doctissimus theologiae professor dudum  
Tubingae, nunc Friburgi fratres instituens, Joannes  
Ulmensis<sup>p</sup>, parvulus corpore, ingenio amplissimo, optimus  
religiosus et ipse Melanchtoni notissimus. Is mire zelat

<sup>d</sup> So nach einer Conjectur Ansaaks, in den Stud. und Krit. 1884  
S. 593, der wir uns anschließen, weil es so einen erträglichen Sinn gibt  
während die anderen Lesungen: accipe: de literis (?) sub etc. (3) oder: accipe  
de literis. Sub (2. 4) unverständlich sind. — <sup>e</sup> so 2; 3 appreciatur mit  
(sic), ebenso 4. — <sup>f</sup> proposuit 4.

50 *pro tuis scriptis, molestat me indies, ne careat aliqua lucubratione tua, vult semper ampliora. Ego omnium studiis faveo, foveo<sup>g</sup>, laudo. Et ut tua semper sine mora nobis transmitti cures, omnium maxime precor obtestorque enixissime.*

55 *Cardinalis nuper affuit Sedunensis<sup>13</sup>, egit apud Episcopum nostrum Basiliensem<sup>14</sup>, alioquin tibi tuisque scriptis devotissimum, ne Augustiniani cujusdam contra te frascas<sup>15</sup> quisquam prelo ordiretur (?<sup>h</sup>), quamquam nesciam, si quisquam impressorum adduci potuisset.*

60 *W. Fabricius Capito spirat eruditionem tuam, concionator ad populum, verum incommodo nostro post festa pascalia Moguntiam pro Basilea commutaturus<sup>16</sup>. Iuctu bonarum artium Bruno Amorbachius<sup>17</sup> obiit mortem, Beatus Rhenanus<sup>18</sup> abiit Selestadium, pauci reliqui*  
 65 *nobis sunt et literario (?) profectus (?)<sup>i</sup>. Operior indies, si quippiam Curtisani mobiantur in te; Papam enim, nisi ab eis provocatum, non inique in te moveri, satis mihi persuadeo, qui longe modestius de statu et persona sentit papali, quam Curtisani illi improbi adulescentes, a quibus*  
 70 *nihil non molestiarum patitur: diffamiam, imposturas toto orbe terrarum ei infideles, maxime omnium Rhomae auribus, ut nuper audiui, cum Capitulum generale celebraretur, concionantes mendacia opprobriis horrendis disseminata.*

75 *Obsecro, ne me celare velis, fratres illi qui fuerint, quos notas adversarios cum Eckio tuis scriptis<sup>19</sup>. Anxior, ne forsitan nostri Minores sint zelosi quidem, sed sine scientia, aversatores hactenus confratrum suorum, quos Martinianos<sup>20</sup> dudum appellare consueveramus, quibus*  
 80 *conti ceu Samaritanis Judaei dura cervice recusant, per te modestissime passim admoniti. Ex Minoribus Wittenbergensibus novi Doctorem Petrum<sup>21</sup>, qui Capitulum Lugdunense generale pergens, per me Rubeacum<sup>k</sup> hospes mihi fuit secundo, visus mihi vir bonus; scire cuperem,*  
 85 *si dissentiat nec ne. Veretur forte (ut nostrum multi)*

<sup>g</sup> Conjectur Anafes; faveo 2—4. — <sup>h</sup> auch 2 und 4; ordiretur. — <sup>i</sup> auch 2 liest so, und hat ebenfalls die beiden ?, und am Rande: literario prof. sic habet apographon; 4: literarii. — <sup>k</sup> Rubeaquessem 4.

superiores nostri ordinis, generalem ministrum acutissimum Scotistam. Mansuescent cum tempore. Cujusdam optimi nuper Patris scripta suscepi, causantis dolentisque impatientiae tuae notam insignem contra Eckium scribentis, ut ei videatur modestior Eckius, cujus ego nondum scripta ad te legi. In reliquis tuis ego modestiam ampliore non desidero; tali argumento scribendis necesse videtur offendi ejusmodi cavillatores secus minime curaturos. Emergit nobiscum passim Erasmicorum quorundam temeritas, qui sine delectu odium immane<sup>1</sup> conflant monachis universis, pronuntiant superstitiosos, Pharisaeos, deceptores. In universum inimici ceremoniarum, oblatrant confessioni, divino cultui, ecclesiastico ritui. Verum plura reformanda in his non ambigo. Abusus multos detestor; sed extrema sectantur, contra evangelium, contra Paulum, contra Patres inconsulte scribunt, non ut meliora velint vel faciant, sed ut quassatum calamum conterant, deteriora superducant, confiteantur nihil, orent nihil, rideant omnia, bonis adversentur, judicent in pessimum quicquid displicuerit, propensos alioqui in vitia, infidelitatem et carnis sapientiam, urgeant in praeceptis magis. Cupio, inter scribendum improbos conatus restringas, modum<sup>m</sup> ponas, quatenus religiosi veniant emendandi, non eliminandi. Certe sensus nostros in Christo captivare, declinare pericula mundi, fraterna sodalitate mutui<sup>110</sup> adjuvari, Christi gratiam jugiter implorare praestat et ceremoniis non labascit (?). Tu velim ejusmodi molimina improborum mendaciis fascinentur (?).<sup>n</sup> Toto conatu Erasmi conculcant monachatum verbo, scriptis et actibus, ut olim Origenistae, sic Erasmo Erasmi<sup>115</sup> imponunt.

Perge, obsecramus omnes, in Epistolas reliquas, Esaiam non obmittas, et statim cum Psalterio. Nos orabimus adesse tibi Spiritum sanctum. Tu suggerenda conscribas, non in altitudine grandi sermonis, sed verbo veritatis testimonio Scripturarum fervore<sup>o</sup> christiano<sup>p</sup>,

<sup>1</sup> odium minasque 4 mit (?). — <sup>m</sup> nondum 1, bon 2—4 in modum verbeffert. — <sup>a</sup> fastinentur (?) 3. — <sup>o</sup> nach der Conjectur Rnaafe's; 2; feruae mit 7, beßgl. 3 mit der Note: „Vielleicht serviens“; 4: ferue. — <sup>p</sup> christiane 4.

*non veritus pro ecclesia et conscientiarum sancta libertate vindicanda, quidquid adversi occurrat.*

- Rumor, sed vagus et obscurus, pervasit aliquis<sup>9</sup>,  
 125 aestate praeterita profugisse te in Bohemiam. Nunc  
 dicitur de excommunicatione in Principem vestrum et te,  
 quin<sup>r</sup> et combustam effigiem tuam Romae<sup>22</sup> garrulant.  
 Ita fabulam mundo praestas. Benefeceris, si crebro  
 loquentem nobis te facias, ne mortuum aestimemus.  
 180 Utinam exeat negotium in Concilii generalis commodum!  
 Sperarem meliora multa, expergiscerent pastores et pro-  
 phanis cederent, divinaque tractarent. An non Rhomani  
 ordinarii sive ritus cedere debet sensatum? Nunc per  
 Quadragesimam orationes, nescimus de quibus divi,  
 135 omnibus ceteris ecclesiis in risum, quid Patres nostri  
 hactenus utrinque cogitaverunt, ut nemo curare potuerit.  
 Taceo tot fictas fabulas veteres atque novas sine ferme  
 delectu insertas, quas audire cogimur et credere vel in-  
 viti. Nobiscum nemo non tibi magnopere favet, sunt  
 140 vetuli aliquot scioli, de inveterata farina reliquiae in-  
 vidia tabescentes, mordere volentes, sed non audent, obru-  
 untur multitudine eruditioneque tuorum. Augustiniani  
 Doctores<sup>23</sup> duo nec aperte contententur tua, longe secus  
 atque tu doceas instructi dudum, Ordinis autem sui tam  
 145 splendidum ornamentum libenter audiunt celebrari. Prior  
 Canonicorum regularium ad Divum Leonardum mirificus  
 tam studiorum quam studiosorum amicus, eatenus summis  
 te praecordiis amat, ut statuerit visendi tui et collo-  
 quendi gratia se Wittenbergam aditurum, dum Capitulum  
 150 Westvaliense prope tempus accesserit<sup>4</sup>. Ego relegi tertio  
 Commentaria ad Galatas, abjeci prolixiores creberrimas-  
 que annotationes ad latera, phrasim tuam non redolentes,  
 breviuscula raraque reposui. Boni obsecro consulas.  
 Si quid transmiseris, egregie typis Frobenianis vel  
 155 aliorum ornabimus. Me totum habebis, dum licuerit per  
 Patres, ut Basileae maneam. Oro autem iterum ac  
 iterum, complura mittas tuorum. Philippum Melanch-  
 tonem obsecro impense salvere ex me jubeas. Utrisque  
 gratulor animos convenisse in gloriam Dei. Cupiunt*

<sup>9</sup> aliquos 2. 3. — <sup>r</sup> quin feliit 4. — <sup>4</sup> accessent 3.

*omnes fratres mei, te semper valere in Domino, nostri 160 memorem, ut eruditionis tuae fluentia jugiter percipere mereantur. Joanni Ecolampadio si quippiam Augustam transmiseris, opportune recipiam; est mihi ab antiquo amicus<sup>24</sup> integer et humanissimus. Capitonis nostri dum abierit, ego lubens pro te partes obibo, dum 165 viseris. Vale optime, mi Martine, humilemque hanc meam narrationem sinceritati meae imputa auspicataeque amicitiae arrhabonem tene. Literas ego<sup>t</sup> tuas vicissim non postulo, sed libros, Commentaria, volumina. Fac ne aliquid tuorum nos diu lateat. Ex Basilea, Marcii XV.<sup>u</sup> 170 Anno MDXX.*

*Tuus Conradus P. Rubeaquensis, Fratrum  
Minorum Basileae servus, mea manu bona fide.*

<sup>1</sup> Kolbe gibt in der Ueberschrift: 16. März, während bei ihm am Schluß steht: Marcii XV. Da im Schlußdatum 4 mit Kolbe übereinstimmt, und nur 2: Marcii XVI. hat, nahmen wir den 15. März als Datum an.

<sup>2</sup> Vgl. Joh. Lonicerus, *Contra Romanistam fratrem [Alvelb]*, 1520, Bl. Aij: (in professione Franciscana) plurimi Lutheri sunt amicissimi, inter quos primo loco est Conr. Pelicanus, Basiliensis coenobii praeses, vir vita et eruditione orbi commendatus etc. Vgl. über ihn auch die Einleitung zu Pellican, *Chronikon*, hrsg. v. Bernh. Riggensbach, Basel 1877; Conr. Pellicani de modo legendi et intelligendi hebraea, hrsg. v. F. Nestle, Lzb. 1877. (Kolbe). — Conr. Pellican (eig. Kürsner), geb. 8. Januar 1478 zu Ruffach (daher Rubeaquensis) im Elsaß, 1493 Minorit, 1499 Generalbitar im Elsaß, durch Reuchlin in die hebräische Sprache eingeführt, dann Schüler Matthäus Adrian's; 1502 Lektor der Theologie im Minoritenkloster zu Basel; 1517 in Rom, wo er gleiche Einbrüche wie Luther empfing, an dessen Lehre er sich dann, 1519 nach Basel zurückgekehrt, angeschlossen, noch inniger an den 1522 nach Basel bleibend gekommenen Decolampad; seit 1523 hielt er exegetische Vorlesungen über *XL. Bücher*, und wurde durch Zwingli's Vermittelung 1527 nach Zürich berufen, wo er bis zu seinem am 5. April 1556 erfolgten Tode verblieb.

<sup>3</sup> vgl. Nr. 149, Note 5.

<sup>4</sup> Titel dieser Ausgabe: opp. var. arg. III, 296. 3. 4 ff. — Die Zeit des Drucks ergibt sich aus dem Brief des Jakob Nepos (Maff?), Correctors der Frobenius'schen Druckerei, an

<sup>t</sup> tene literas; ego 2. — \* XVI. 2.

Zwingli, d. d. X. Cal. Octobr. 1519 (Zw. opp. VII, 87): *Lutherianum opusculum de potestate Papae in manibus est, quod absolutum statim ad te perferetur*; — vgl. Nr. 278, Note 2.

<sup>5</sup> Andreas Gratander. Geburt und Todesjahr, sowie seine übrigen Lebensumstände, selbst sein deutscher Familienname sind völlig unbekannt. Er druckte in Basel von 1518 bis 1536 und verkaufte später mit seinem Sohne Polykarp seine Druckerei an Ruprecht Winter. Seine Presse stellte er ganz in den Dienst des Humanismus und der Reformation. Seine Druckwerke verzeichnet Panzer, *Annal.*

<sup>6</sup> Adam Petri, geb. 1454 in Langendorf a. d. Saale, kam nach dem frühen Tod seines Vaters zu seinem Oheim, dem Buchdrucker Joh. Petri in Basel, dessen Geschäft er später übernahm. Er scheint im Anfang öfters mit Geldverlegenheit gekämpft zu haben, so daß er z. B. 1519 die mit Anderer Geld gedruckten Bücher verlegte (vgl. den anfliegenden Brief des Raths von Köln an den Rath zu Basel v. 25. Novb. 1519. bei Rapp, *Gesch. des Buchhandels*, 1886, I, 765), und erst später durch den Nachdruck Lutherscher Schriften reich geworden zu sein. Bei all seinem reformatorischen Druseifer scheint er doch katholisch gesinnt geblieben zu sein, denn er schenkte viele seiner Verlagsartikel, auch Lutherwerke, dem Rathhäuserkloster in Klein-Basel. Sein Todesjahr ist unbekannt, 1525–1528 (?). Vgl. Stockmeyer und Reber, *Beitr. z. Basl. BuchdruckerGesch.* 1840. S. 136; Rapp a. a. O. S. 121. 284. 823. — Seine Druckwerke, darunter auch die im Brief genannten, s. bei Panzer, *Annal.*, desselb. *Annalen*, und Weller, *repert. typ.*

<sup>7</sup> Das *Compendium* ist des Erasmi. *Ratio seu methodus etc.*; vgl. Nr. 171, Note 6.

<sup>8</sup> Joh. Ruthard, auch Hans Sündli genannt, aus Luzern, Prediger bei den Barfüßern in Basel.

<sup>9</sup> Die 1518 erschienene Erklärung Luthers der *Decem Praecepta*, opp. exeget. XII, 1.

<sup>10</sup> Der als Kosmograph bekannte Sebastian Münster, geb. 1489 zu Ingelheim in der Pfalz, studierte zu Heidelberg und Tübingen, daher Melancthon bekannt, gehörte dem Franziskanerorden an, den er 1529 verließ, und starb 23. Mai 1552 in Basel, wo er lange Zeit an der Universität als Lehrer der hebr. Sprache gewirkt hatte.

<sup>11</sup> Die 1520 in Basel bei Petri erschienene deutsche Uebersetzung, s. opp. exeg. T. XII. p. V.

<sup>12</sup> d. i. Joh. Eberlin von Günzburg; vgl. Boffert in der *Theol. Ritztg.* 1885. S. 33.

<sup>13</sup> Matthias Schinner; vgl. Nr. 93, Note 3.

<sup>14</sup> Christoph von Uttenheim; vgl. Nr. 149, Note 14. Ueber seine der Reformation günstige Gesinnung vgl. auch Herzog, *Chr. v. Utt.* (in den *Beitr. zur Gesch. Basels*, Bd. I, 1839. S. 88).



<sup>15</sup> *frasca, frasca* = folium; *feuillée*. Du Cange s. v.

<sup>16</sup> Ueber den Ueberzug Capito's nach Mainz, wofelbst er Domprediger wurde, vgl. Baum, Capito und Buser S. 43 f.

<sup>17</sup> Bruno Amerbach, Sohn des Basler Buchdruckers Joh. Amerbach, starb 12. Oktober 1519 an der Pest; sein früherer Tod wurde von den Humanisten allgemein betrauert; vgl. des Jafius Trostbrief, in dessen epp. ed. Riegger p. 18; Zwingl. opp. ed. Schuler, VII, 90 f.; ferner Fehner, Bonifacius Amerb. [Bruder der Bruno], in den Basl. Beitr. Bd. 2, 1843, S. 195.

<sup>18</sup> Beatus Rhenanus, geb. 1485 in Schlettstadt, Freund des Erasmus und Zwingli's, den er von Basel aus mit Luther's Schriften versorgte, einer der bedeutendsten Humanisten Südwest-Deutschlands, lebte seit 1511 in Basel, wo er neben eigenen wissenschaftlichen Beschäftigungen besonders als Corrector bei Frobenius, auch bei Amerbach, thätig war. Obwohl auf Seite der Reformation stehend, war er in kirchlichen Fragen zurückhaltend. Sein Weggang nach Schlettstadt fand Ende 1519 statt, von wo er jedoch schon im folgenden Jahr nach Basel zurückkehrte und hier bis 1527 verblieb, wo er durch die Pest und die kirchlichen Streitigkeiten vertrieben dann seinen Aufenthalt meistens in seiner Vaterstadt nahm. Er starb auf der Rückkehr von einer Badereise zu Strassburg 18. Mai 1547. Vgl. Wähly, Beat. Rhen. (in den Basler Beitr. Bd. 6, 1857, S. 151; auch besonders erschienen); Horawitz, Beat. Rhen. (in den Sitzungs-Ber. der Wiener Acad. Bd. 70, S. 189; Bd. 71, S. 643; Bd. 72, S. 323).

<sup>19</sup> vgl. Lutheri Epistola ad Monachos conventus Juttenboccensis, in opp. v. arg. II, 466.

<sup>20</sup> Die Martinianer oder Martinisten waren eine Abtheilung der Franziskaner; vgl. über sie Vogel, Leipz. Geschichtsbuch S. 70; Ztschr. f. histor. Theol. 1839. S. 58.

<sup>21</sup> Petrus Fontinus; vgl. Nr. 223, Note 24.

<sup>22</sup> vgl. Nr. 190, Note 7.

<sup>23</sup> Unter den theol. Professoren in Basel finde ich nur Einen namentlich als Augustiner erwähnt, nämlich: Mauritius Finiger (oder Fininger) von Pappenheim, starb 1520; vgl. Dörs, Gesch. v. Basel V, 381; (J. W. Herzog) Athenae Rauricae, Bas. 1778, p. 6.

<sup>24</sup> Desolampad war vor seiner Berufung als Prediger nach Augsburg wiederholt kürzere Zeit in Basel gewesen; vgl. Hagenbach, Desol. S. 10. 13.

Nr. 286.

Wittenberg.

19. März 1520.

## Luther an Spalatin.

Von der Angelegenheit des durch Calvus empfohlenen Werner für die hebräische Professur; überfendet die Verdammungsurtheile der Schwäuer und Böhrer, auf welche er antworten will; von einer neugedruckten Schrift Huffsens und deren Absah; von Zeichen am Himmel, welche in Wien gesehen wurden.

Original: 1. anhalt. Ges.-Arch.; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 59; 3. Cod. Jen. a. f. 80; — Drude: 4. Aurif. I, 251<sup>b</sup>; 5. de Wette I, 428. — Deutsch: Bald XXI, 682.

Wir geben den Text nach 1.

Venerabili D. Georgio Spalatino, Christi servo, a sacris<sup>a</sup> ducalibus etc., sibi in Christo amantissimo.

Jhesus.

Salutem. Arbitrabar te scripsisse D. Calvo<sup>1</sup>,  
5 mi Spalatine, quid esset de Vernero apud Illustris-  
simum Principem statutum. Itaque literis hortatus  
sum, ut maturaret ad nos hominis adventum; qui  
quid respondeat, vides.

Mitto Lovanienses et Colonienses asinos<sup>2</sup>, quibus  
10 jam respondeo per typos. Johannem Huss<sup>3</sup> quoque,  
si voles, lege lectumque remitte; omnibus non modo  
placet, sed miraculo quoque est tum spiritus tum  
eruditio ejus. 2000 exemplaria edita sunt a Thoma  
Anshelmo<sup>4</sup>. Novas, scilicet flammās incendiaque,  
15 fertur apud te esse visiones Viennae<sup>b</sup> visas in coelo<sup>5</sup>,  
quas opto videre et ipse: forte et mea tragoedia in  
illis est, sicut fuit in prioribus. Vale et pro me  
ora. Vittenbergae, feria 2. post Laetare 1520.

Martinus Luther, Augustinus.

<sup>a</sup> † et literis 4. 5. — <sup>b</sup> Anshelmo. Ferunt, apud te esse visiones  
novas, scilicet flammās incendiaque Viennae 4. 5.

<sup>1</sup> vgl. Nr. 274, Note 6.

<sup>2</sup> Das Urtheil der Eölnner datierte schon vom 31. August 1519, das der Bömener vom 7. November und bezog sich auf die im Oktober 1518 erschienene Sammlung der Schriften Luthers, die sog. *Lucubrationes*. Diese Urtheile wurden aber zuerst veröffentlicht in der Schrift: *Epistola Rmi. Dni. card. Dertusen. [später Papst Hadrian VI.] ad facultatem theologiae Lovaniensem. Ejusdem facultatis doctrinalis condemnatio, qua condemnatur doctrina Martini Lutheri, doctoris theologiae universitatis Wittenbergn. Condemnatio facultatis theologiae Colonien. adversus ejusdem Martini doctrinam.* — Am Schluß: *Excusum Lovanii apud Theodoricum Martinum Alostensem. An. MDXX. Mens. februarii.* (Vgl. P. F. X. de Ram, *disquisitio historica de iis, quae contra Lutherum Lovanienses theologi egerunt anno MDXIX. Bruxellis 1843. p. 4.*) Im Februar gedruckt kamen sie jetzt erst Luthern zu Händen. — Luther antwortete, indem er die *Condemnatio* selbst nochmals abdrucken ließ, mit einer *Responsio Lutheriana ad eandem condemnationem* (vgl. opp. v. arg. IV, 174). — Ueber die *condemnatio Lutheri* vgl. auch den Brief Nesen's an Zwingli vom April 1520 (Zw. opp. VII, 36, woselbst aber dieser Brief fälschlich in's J. 1518 gesetzt ist; s. Steib, Nesen, im Arch. f. Frankfurt's Gesch. N. F. Bd. 6. S. 79, woselbst der Brief auf bald nach dem 7. November 1519 gesetzt wird).

<sup>3</sup> Luther meint Hussens Buch *de ecclesia*, welches damals erschien, wie sich aus einem Briefe Adelmann's an Pirtheimer v. 28. April 1520 (Heumann, *doc. lit. p. 192*) ergibt: *Quod ad literas spectat, scripsit hisce diebus ad nos Spiegelius ex Scelestadia, brevi se ad nos missurum esse Joann. Hus de ecclesia libr.* Auch Mel. schreibt am 17. April an Joh. Geß in Breslau (C.R. I, 157): *Mitto Hussum.* — Der Titel ist: *De causa Boemica Paulus Constantius etc. Bl. 5* fängt das Werk selbst an: *Johannis Hussitae de ecclesia caput primum; am Schluß: Explicit tractatus Magistri Johannis Hus, quem collegit a. 1413 etc. Baumgarten, Nachr. v. e. Hallischen Biblioth. I, 410* hielt diese Schrift zwar für einen Nachdruck des *Liber egregius de Unitate Ecclesiae etc.*, da letzterer aber erst im August dieses Jahres erschien und keine frühere Ausgabe bekannt ist, so scheint der im Brief erwähnte Druck der von uns angeführte zu sein.

<sup>4</sup> Thomas Anshelm, zuerst 1488 Buchdrucker in Straßburg, dann in Pforzheim und Tübingen, damals in Hagenau.

<sup>5</sup> Luther meint die von dem „Hochberühten Astronomo und Mathematico, Mayster Johansen Wirtung von Cassfurt“ herausgegebene „Abhlegüg vnd Betekutung, der Wunderbarlichen zeichē“ zc. (vollständiger Titel bei Weller, *repert. typ. Nr. 1652*), welche am 3.—7. Januar 1520 „zu Wten In Österreich in den Lufften gesehen worden sein“. Auch was diese

von der selben gleiche Zeichen, 1520, von künftiglich beteilt werden". Die Zeichen selbst bestanden in Halones (Ringen um Sonne und Mond), umgekehrten Regenbogen, drei Sonnen neben einander, brennenden Fackeln an der Spitze von Balken eines Gerüsts u. s. w., deren Entstehung Wirkung zuerst auf natürliche Weise zu erklären sucht, dann besonders das Wetter aus ihnen prophezeit, und endlich, aber ganz allgemein, auf die politischen Verhältnisse sie deutet. Er schließt mit den Worten: „Wann aber diese Ding, bezeigt durch die Gesicht zu Wien gesehen, sich anfahren oder enden, ist mir nit wohl möglich zu wissen, dweil ich sie nit selbst gesehen hab.“ — Friedrich, Astrologie und Reformation, 1864, der S. 105 obige Stelle aus Luther's Brief anführt, kennt diese Schrift Wirkung's nicht. Ueber Wirkung vgl. das. S. 96.

## Nr. 287.

(Wittenberg.)

(zweite Hälfte des März 1520.)

## Luther an Bucer.

Von diesem Brief, welcher wohl die Antwort auf Nr. 263 war, hat sich nur ein kurzes Fragment in dem Briefe Bucer's an Beatus Rhenanus vom 2. April erhalten. Da wir diesen Brief in unsere Sammlung aufnehmen, so verweisen wir für das Fragment auf den betr. Ort.

## Nr. 288.

Wittenberg.

21. März 1520.

## Luther an Joh. Lang.

L's Antwort gegen die Schwerner und Cölnner wird gedruckt. Von L's Reise nach Rom; von dem nahen Tode der Frau des Dr. Eschhausen. — In der Nachschrift: von dem bevorstehenden Tode Aesticampian's.

Handschriftlich: 1. Cod. Goth. A. 399. fol. 130b; — Drucke: 2. Aurif. I, 252; 3. de Wette I, 429. — Deutsch: Walch XV, Anh. LVI.

Wir geben den Text nach 1.

**Reverendo et optimo Patri, Johanni Lango, S. Theologiae Magistro, Eremitarum S. Augustini Vicario Erfordiae agenti, suo in Christo.**

Jhesus.

Salutem. Arbitror te, Reverende Pater, literas 5  
meas accepisse per fratrem Martinum Benedictum.  
Jam apud nos nihil novi est. Nam responsio mea  
contra damnatores theologistas sub typis formatur.  
Eccius meus ad<sup>a</sup> Romam vadit succensurus saltum  
Libani<sup>1</sup>. Credo autem Romam etiam Christo sub- 10  
jectam esse, omnium domino, qui, si dignus sum,  
pro me illic faciet; sin indignus, nec hic pro me  
facere velim. Tu pro me orabis Dominum, ut ali-  
quando bonus fiam et causam ejus digne agam in  
hoc perduto saeculo. Uxorem D. Thomae Eschais<sup>2</sup> 15  
tibi commendo, quam credo aut jam expirasse aut  
expiraturam hodie, nam spes vitae nulla. Bene  
vale in Christo. Vittenbergae, 1520. FERIA quarta  
post Laetare.

F. Martinus Luther, August. 20

Aesticampianus<sup>b3</sup> quoque asthmaticus<sup>c</sup> se inungi  
curavit et ad exitum parari, quamquam adhuc deam-  
bulat<sup>d</sup> in cubiculo suo, bono et animato corde,  
mortem nihil prorsus metuens.

<sup>1</sup> vgl. Buch der Richter 9, 15 (?).

<sup>2</sup> Ueber Eschhaus vgl. zum 14. Juli 1520.

<sup>3</sup> Aesticampian starb am 31. Mai 1520.

<sup>a</sup> ad fest 2. 3. — <sup>b</sup> Aesticampianus 1. 2. — <sup>c</sup> asthmaticus 3. —  
<sup>d</sup> deambulet 1.

Nr. 289.

Wittenberg.

25. März 1520.

**Luther an Spalatin.**

Sendet die Ratio confitendi, mit deren Druck er unzufrieden ist.  
Der Sermon von den guten Werken ist in Arbeit; frägt an, wem er das  
Buch widmen solle. Die Antwort an die Kölner und Löwener ist bald  
fertig. Rath für den Pfarrer zu Loßau.

Original: 1. anhalt. Gef.-Arch.; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 60; 3. Cod. Jen. a. f. 80; — Drude: 4. Aurif. I, 252<sup>b</sup>; 5. de Wette I, 430. — Deutsch: Walsh XV, Anh. XXIX.

Wir geben den Text nach 1.

**Erudito et bono viro, D. Georgio Spalatino, Magistro, suo in Christo charissimo.**

Jhesus.

Salutem. Mitto Rationem confitendi<sup>1</sup>, mi Spa-  
 5 latine, parum emendate, quod molestum est, deinde  
 praetermissa praefatione, quam paratam, nescio quo  
 fato, omisimus excusam. Est in manu et calamo  
 Sermo de bonis operibus, futurus non sermo, sed  
 libellus, adeo augescit inter scribendum, et, si sic  
 10 processerit, erit meo iudicio omnium, quae ediderim,  
 optimum; quamquam scio, quae mihi mea placent,  
 hoc ipso fermento infecta, non solere aliis placere.  
 Tu quid sentis, scire cupio. Actum est mecum  
 aliquoties, ut Illustriss. Principi nostro Johanni, aut  
 15 filio, aut uxori quippiam nuncuparem libelli: ego,  
 qui eos nomen quaerere suspicatus sum, et Scri-  
 pturam sanctam nolim alicujus nomini, nisi Dei,  
 servire, non sum hucusque obsecutus; tu, si videtur,  
 consule, et hunc sermonem seu libellum dedicabo,  
 20 ut quem vel quam tu nominaveris<sup>2</sup>.

Responsio ad Colonienses bomolochos<sup>a</sup> et leones  
 mortuos venit ad finem ultimae chartae, propediem  
 absolvenda. Vale et pro me ora, ac pastorem Lochaven-  
 25 sem<sup>3</sup> institue, ut mores aulicos discat ferre, quos  
 Dominus ei pro reliquiis sanctae crucis destinavit,  
 nec facile cedat, et<sup>b</sup> hac vocatione salvus erit. Scio  
 gravissimos esse, sed ignis, quo vehementior, eo  
 probat aurum velocius et certius. Vittenbergae,  
 Dominica Judica 1520.

30

F. Martinus Luther, Aug.

<sup>a</sup> Beniolocho 3; Beniolodos 4. 5. — <sup>b</sup> et ist bei 1 ausgestrichen (aber mit anderer Dinte?).

<sup>1</sup> vgl. Nr. 262, Note 3. — Opp. v. arg. IV, 152.

<sup>2</sup> Er widmete die Schrift dem Herzog Johann von Sachsen; vgl. Erl.<sup>3</sup> 16, 121.

<sup>3</sup> Jakob Gropp; vgl. Nr. 265.

Nr. 290.

Wittenberg.

25. März 1520.

Luther an Martin Seligmann, Prediger zu Mansfeld.

Dankt für die Ueberfendung der Condemnatio, mit deren Beantwortung er morgen fertig werde. Manche schreiben die Schrift den Verfassern der Obscur. vir. zu, Seligmann werde aber aus dem Briefe des Dorpius das Gegentheil erkennen. Grüße. Von dem Tode seiner Schwester Barbara.

Druck: 1. Aurif. I, 253; 2. de Wette I, 431. — Deutsch: Walch XXI, 688.

Wir geben den Text nach 2.

Venerabili suo in Christo Martino Seligmann<sup>1</sup>,  
sacerdoti pio et probi, in Domino charissimo.

Jhesus.

Salutem. Gratias ago pro munere ad me dato, mi D. Martine; missum autem jam ante ad me fuerat idem monstrum, cui et respondi, crastinoque absolvetur typis. Sunt apud nos multi, atque adeo et ipsa Principalis aula, qui putent hunc partum esse personatum Obscurorum virorum, quos aemuli subornarint, ut me petant et occasionem quaerant; caeterum ex epistola Dorpii<sup>2</sup> rem esse veram cognosces. Ex Philippo omnia accipies<sup>3</sup>. Salutabis nomine meo D. Jonam<sup>4</sup> Pastorem, Johannem Reinick<sup>5</sup> et Wilhelmum<sup>6</sup> istum, deinde carnem et sanguinem meum. Lipsenses et Misnenses secum sine fine cornicantur, nec refert. Audio sororem meam Bar-

baram<sup>7</sup> obiisse; requiescat in pace, Amen. Sequemur et nos omnes. Vale et pro me ora Dominum. Vittenbergae, die Annuntiationis Mariae 1520.

20

Martinus Lutherus.

<sup>1</sup> Ueber Seltigmann vgl. Nr. 229, Note 1.

<sup>2</sup> Ueber Dorpius vgl. Nève, Martinus Dorpius et les études d'humanité dans les écoles de Louvain im Annuaire de l'Université Catholique de Louvain 1873. p. 391; derl. Mémoire historique et littéraire sur le Collège des trois langues, in den Mémoires couronnés de l'Académie de Bruxelles. T. 28 (1856) p. 126. — Er stammte aus Naelbwyck in Holland, zuerst Segner, dann Freund des Erasmus, lehrte in Löwen Theologie, wo er Hebraicae factionis dux war (Erasm. epp. ed. Cleric. p. 307); er starb noch jung am 31. Mai 1525 (vgl. das Epitaphium auf ihn am Schluß des Briefs des Erasmus an Joh. Heemstedt, p. 899). Er war in Löwen der einzige Theologe, welcher dem Evangelium einigermaßen geneigt war (vgl. Hebio an Zwingli, 17. März 1520, Zw. opp. VII, 121: Dorpius totus favet renascenti christianismo, et ex animo), und verweigerte deshalb seine Zustimmung zu der Verdammung Luther's (vgl. opp. var. arg. IV, 187 und unten den Brief des Erotus v. 28. April). Im März 1520 erschien von ihm bei Frobenius in Basel eine Oratio in praelectionem epistolarum divi Pauli, de laudibus Pauli, de literis sacris ediscendis (Panzer, Annal. VI, 218, 328, welche ihm Verfolgungen der anderen Löwener zuzog (vgl. den Brief Froben's an Zwingli vom 7. Febr. Zw. opp. VII, 112; vgl. auch in den Actis Acad. Lovan. contra Luth., in opp. v. arg. IV, 310, welche Schrift nach p. 308 dem Dorpius selbst muthmaßlich beigelegt wird). Später hielt er sich zurückgezogen von den kirchlichen Streitigkeiten. Im J. 1523 schreibt Martin Sipsius an Gerhard Rivius, der ihn gebeten hatte, bei Dorpius für ihn die Erlaubniß des Ankaufs Lutherischer Bücher zu erlangen, was D. als damaliger Rector der Universität gestatten konnte: Si novi Dorpium, profecto prudentior est, quam qui se negotio Luterano, nimium odioso, ambiguo et molesto miscere velit. Habet sua studia amoenitate plenissima, ab his se divelli non patitur; und S. selbst schreibt in dieser Angelegenheit an Sipsius: De Melanchtone similibusque rebus hactenus neque annui quicquam neque renui. Viderint ii, quibus hoc negotii est demandatum: ego me illi tragoediae non admisceo. (Horaviß, in den Sitz.-Ber. der Wien. Akad. Bd. 100, S. 706.)

<sup>3</sup> Förstemann zu CR. I, 153 läßt es unentschieden, ob Luther hier auf einen bevorstehenden Besuch Melancthon's bei seinem Landsmann oder auf einen Brief hindeute.

<sup>4</sup> Jon. Kammerer, vgl. Nr. 229, Note 14.



<sup>5</sup> Luther war mit ihm, dem Sohne des Mansfelder Bergvogts Peter N., zusammen auf der Schule in Magdeburg; er war nachher Hüttenmeister in Mansfeld.

<sup>6</sup> Wilhelm Reifenstein, Schatzmeister des Grafen von Stolberg.

<sup>7</sup> Richter, Geneal. Luth. S. 25 hält diese Schwester für bedeutend jünger als Luther und unverheirathet.

## Nr. 291.

(Wittenberg.)

26. März 1520.

## Luther an Spalatin.

Schickt den Brief des Dorpius; ist froh, das Schreiben des Cardinals Adrian übersehen und nicht beantwortet zu haben.

Original: 1. anhalt. Ges.-Arch.; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 58; 3. Cod. Jen. a. f. 79; — Drude: 4. Aurif. I, 253<sup>b</sup>; 5. de Wette I, 432. — Deutjch: Walsh XXI, 684.

Wir geben den Text nach 1.

Suo in Domino D. Georgio Spalatino, Christi servo,  
sacerdoti.

Jhesus.

Salutem. Oblitus nuper fui, mi Georgi, epistolam Dorpii<sup>1</sup>, quam simul cum aliis ex Antwerpia 5  
acceperam, ad te mittere, quam nunc lege et vide,  
an fictam rem esse putare debeas<sup>2</sup>, quod illic paritur.  
Est autem, ut nosse te puto, omnium Lovaniensium  
doctissimus, non solum Erasmi testimonio, sed et  
sua epistola hac, et alia, quam<sup>a</sup> in Farraginem suam 10  
inseruit Erasmus<sup>3</sup>.

Gratias ago Domino, qui mihi mentem alio  
rapuit, ne Cardinalem Derthusensem<sup>b</sup><sup>4</sup> diligenter

<sup>a</sup> Das Original hat: quae. — <sup>b</sup> Dorthusensem 4.  
Luthers Briefwechsel II.

15 legerem, qui omnium impiissime scribit, jus divinum  
et naturale esse in manu hominis utentis divina  
autoritate. Quod horrendum portentum non prae-  
teriiissem, si praesens animus fuisset. Vale, et pro  
me ora Dominum. Altera Annuntiationis Marianae,  
1520.

20

Martinus Luther, Augustinensis.

<sup>1</sup> vgl. Nr. 290, Note 2.<sup>2</sup> vgl. Nr. 290, 3. 9.<sup>3</sup> Dorp. an Erasmi. d. d. Lovanii prid. Id. Jul. 1518  
in Farrago nova epp. Des. Erasmi., Basil. ap. Froben.,  
Octob. 1519, p. 171.<sup>4</sup> Der Cardinal Adrian (später Papst Hadrian VI.) war  
Bischof von Tortosa. Sein Brief an die Römener vom 4. Decb.  
1519, worin die von Luther angezogene Stelle vorkommt, ist  
u. a. abgedruckt in opp. v. arg. IV, 176 (die Stelle: S. 177,  
3. 28 ff.). Uebrigens war es, nach Höfler, Adrian VI.  
S. 116, sein Einfluß, daß die gegen Luther verfaßten Artikel  
gemäßigter ausfielen, als Viele erwarten mochten.

Nr. 292.

Wittenberg.

26. März 1520.

Luther an Alexius Chrosner von Golditz,  
Canonicus in Altenburg.

Wunsch, ihm die Ratio confitendi zuzueignen; was aber nicht geschah  
(vgl. opp. v. arg. IV, 154).

Drucke: 1. Aurif. I, 251; 2. de Wette I, 433. —  
Deutsch: Walch XXI, 685.

Wir geben den Text nach 2.

Viro integerrimo, Domino Alexio Chrosnero<sup>1</sup> Col-  
ditio, Canonico Aldenburgensi, suo in Christo.

Jhesus.

Salutem. Exigit extorsitque mihi aliquando  
Dominus Georgius Spalatinus, tuus collega commu-

nisque amicus, epistolam, qua rationem confitendi breviter delinearem, quod querela passim et me inter caeteros pulsaret de laboriosissimo confusissimoque confitendi modo. Ego qui rem odiosam et tyrannis ecclesiasticis intolerabilem a me peti intel- 10 ligerem, distuli aliquamdiu, donec familiari et privata epistola amicum utcunque quietare cogerer. Id sive libelli sive epistolae cum communicasset uni et alteri, quod et jure suo potuit et me non<sup>a</sup> offendit, tandem periclitari coepit et typis quoque desiderare<sup>b</sup>. 15

Hic memor, quam soleant amici mei etiam syllabas meas observare, coactus sum vagabundos revocare, et quamquam festinans aliisque occupatissimus, ipsemet recognoscere, et paucis immutatis et additis, aliorum editionem praevenire. Equidem 20 scio, hanc rem doctoribus longe oportuisse relinqui, tum novem (ut ajunt<sup>2</sup>) annos premi et versari; sed jacta erat alea<sup>3</sup>, nec jam nostri arbitrii aliud facere, quam fecimus. De spiritu praesumere coepi, qui tarda molimina nescit. Tu itaque quicquid 25 nugarum sive rerum, tuo nomine sinas prodire, qui, cum omnibus paene fortunis similis sis Spalatino, hac re quoque non debuisti dissimilis videri. Vale et me Domino commendatum et excusatum habe. Vittenbergae, 7. Calend. Aprilis 1520. 30

Martinus Lutherus.

<sup>1</sup> Alb. p. 41: Alexius Crosner de Colditz magister Liptzen. dioc. Misnen. 3. Junii 1512. — 1516 wurde er Canonikus zu Altenburg, war 1524 auf Empfehlung des Bischofs von Meißen Hofprediger Herzogs Georg zu Dresden geworden, mußte aber 1527 von dort wegen seiner evangelischen Gesinnung weichen; er lebte noch 1534 unverheiratet in Altenburg; vgl. Spal. ap. Menck. II, 592; Seidemann, Beitr. z. Kfgsch. I, 100; II, 49; CR. I, 944; GrI.<sup>2</sup> 25, 146; Seckend. lb. 2. §. 34 add. 2; suppl. XX.

<sup>2</sup> Horat. de art. poet. 388.

<sup>3</sup> Sueton. Caes. c. 32; doch konnte Luther diesen bekannten Wahlspruch Guttens aus dessen Schriften haben, zuerst gebraucht im Phalarismus (März 1517); vgl. Strauß, Guttens<sup>3</sup> 136.

<sup>a</sup> non fehlt 1; <sup>2</sup> in Note: Dieses non muß, wie Walch mit Recht will, eingefügt werden. — <sup>b</sup> desiderari 1.

## Nr. 293.

Wittenberg.

29. März 1520.

## Luther an Herzog Johann von Sachsen.

Zueignung des Sermons von den guten Werken.

Gedruckt Erl. 53, S. 35. Nr. 16 und Erl.<sup>2</sup> 16, 118, woselbst auch die ersten Ausgaben und die anderen Drucke angegeben sind.

## Nr. 294.

Wittenberg.

(Ende März) 1520.

Luther an Christoph Blant<sup>1</sup>.

Luther eignet ihm, einem Rechtsgelehrten zu Wittenberg, die Responsio<sup>2</sup> zu, mit welcher er die *Condemnatio doctrinalis* der Schwener und Edlner beantwortet. Die Responsio hat übrigens nur zu Anfang und Ende die Briefform.

Gedruckt in opp. var. arg. IV, 185, woselbst auch S. 174 die ersten Drucke und der Standort in den verschiedenen Ausgaben der Werke verzeichnet sind. Wir verweisen für den Text dorthin.

<sup>1</sup> Blant, Rector im Sommer 1531, vgl. Alb. p. 141.

<sup>2</sup> Gegenschrift dazu des Jakob Satomus: *Articulorum doctrinae F. Martini Lutheri per theologos Lovanienses damnatorum ratio ex sacris literis et veteribus tractatoribus*. Antverpiae die 8. Maji 1521.

Nr. 295.

Heidelberg.

2. April 1520.

**Mart. Bucer an Beatus Rhenanus  
in Schlettstadt.**

Von Briefen, die er aus Wittenberg erhalten, darunter einen von Luther, aus dem er eine Stelle, Gruß an B. Rhen. enthaltend, anführt. Sonstige Nachrichten aus Wittenberg. Von E's Reise nach Rom; von Reuchlin, See, Hochstraten und dem Verdammungsurtheil der Eölnier und Schwener.

Original: 1. Bibliothek in Schlettstadt; — handschriftlich: 2. Thes. Baum. Vol. I, fol. 70 in Straßburg (nach 1); — Druck: 3. Rolde, Analecta S. 16 (nach 2).

Wir geben den Text nach 2.

**F. Martinus Bucerus Beato Rhenano S. D.**

*Quas ad me dedisti literas XIII. Calend. Aprilis, doctissime idemque humanissime Beate, IV. Nonas ejusdem accepi et habeo gratiam. In prandio eram, cum afferrentur<sup>a</sup>, quo pacto illico in oppidum nostrum concessi, sciscitaturus, quis eas attulisset et quocum rescriberem, quod unice cupiebam, et ecce fortunam minime novercantem et nactus sum, qui Spiram statim profecturus esset, et regrediens domum obviam habui, qui adferebat, quibus morem gerere tibi maxime licet. Quae ista? Literae R. P. Martini Lutheri, Georgii Spalatini et Melanchthonis<sup>1</sup>, et imprimis, quae Martini tui haec adscripta: Si libet et meus animus gratus est Beato Rhenano, salutes eum nomine meo et omnes recti studii pietatisque christianae cultores. Succurrit fortasse illud tibi: num corchorus inter olera<sup>2</sup>? Saul inter prophetas<sup>3</sup>? Quid Bucero cum istis eruditionis columinibus?<sup>b</sup> Id amicis quibusdam meis debeo, mi Beate, qui apud germanum nostri Principis<sup>4</sup> Wittenbergae ante aliquot annos*

<sup>a</sup> afferrentur 3. — <sup>b</sup> Quid Bucero etc. fehlt 3.

20 *agentes cum Luthero et Spalatino amicitiam jam pridem contraxerant minime vulgarem; Melanchthoni alias<sup>5</sup> notus, nunc, ut videtur, opera Lutheri etiam charus.*

*Porro ex his literis unum hoc novi didici, vulgari quodam sermone de sacro eucharistiae per Mis-*  
 25 *nensem Praesulem<sup>6</sup> populo illic interdictum esse, quod in eo optavit Lutherus per concilium aliquod decerni, sub utraque specie et populo illud tradendum; amici ejus Boëmicæ factionis ipsum insimulant. Respondit Apologia vulgari<sup>7</sup>, respondit jam et latina<sup>8</sup>. Caeterum*  
 30 *de Principe Fridericho, quantum ex Spalatini literis conjecto, qui apud eum plurimum potest, existimo brutum illud fulmen, nunquam non expromptum, ipsi haud magno terrori futurum. Neque tum in hunc neque in Martinum jaculatum adhuc audio, licet creberrime ab hostibus jam*  
 35 *emissum nuncietur. Fama est, Romanienses multa quidem moliri, et praecipue Praedicatores; sed qui ipsos rideant, ne Romae quidem desunt. Si caeteri non alio sunt praediti acumine atque Sylvester, adhuc diu securi agemus et tuti<sup>c</sup>. Legi hujus quandam epistolam, quam vult*  
 40 *Replicarum<sup>9</sup>, ut vocat, vice haberi adversus Lutherum: nihil vidi in vita neque arrogantius neque stultius. Puto homini et communem sensum deesse. Si de Principe praeter illud Misnensis Praesulis Edictum et sermonis occasione excitatam novam tragoediam, neque Martinus*  
 45 *neque Spalatinus quidquam scripserunt, (tamen) optimam spem etiam nunc retineo.*

*Eccius Romam abiit, sed non adiit neque adibit, liceat absurde mihi loqui, quando ille absurde quoque egit. Χρυσός, ὃς Χρυσός virum excitaverat. Sacer-*  
 50 *dotium quoddam Angelopoli<sup>10</sup> a Principe<sup>11</sup> collatum fuerat ea lege, ut Romam adiret, Academiae jus illud deinceps conferendi obtineret. In qua re cum non fide bona agere deprehensus esset, insuper antistitem suum<sup>12</sup> et canonicos contempsisset, postquam Augustam venisset, ex itinere*  
 55 *est revocatus, ac velut ex Urbe redux donarius a suis ridicule exceptus. Haec narravit D. Thom. Truchsess<sup>13</sup>, Decanus Spirensis, istinc nuper reversus.*

<sup>c</sup> Justi 3.

Quinta Paschae<sup>14</sup> in arce Lanstein<sup>15</sup> Capnionis causa agitabitur<sup>d</sup>. In Francisco nihil desiderabitur<sup>e</sup>, in nostris omnia. 60

De Eduardo<sup>16</sup> jam sciebam, nam quae adversus bonas literas eduntur, nostri primi sciunt. Condonandum hoc Angliae, si post tot lumina etiam unum caudatum, hoc est, scorpionum alat.

Hogostratus sui similis perseverat<sup>17</sup>, omnia potius 65 et factururus et passurus, quam quae ad pacem et pietatem conducunt.

Lovanienses Lutheri omnia damnaverunt, quibus rogati Colonienses subscripserunt et suo illo gravissimo calculo Lovanienses tribus mensibus anteverterunt<sup>18</sup>, quamquam quid diu parturire opus, quum nisi noxiam viperam parturi erant? Mirum imo stupor est, homines sic insanire, nedum theologos. 70

Instat et urget nuntius, non possum plura. Commenda me quam diligentissime sodalities istae ornatissimo 75 et singulatis studiosis bonisque omnibus. Rogo te, si queas tabellarium nancisci Spiram profecturum ante III. Non. Majas, mittas literas ad Erasmus, nisi interim is ad vos veniat. Nam si ullae technae succedere poterunt, eo temporis Lovanium adibo. Coloniam 80 adeundi mei causam dabunt; ego ex me sumam, ut et Lovanium visam<sup>19</sup>. Et utinam occasio contingat numen illud videndi, quam certe nemo te commodius praestabit. Multum oro, ne desis huic meo<sup>f</sup> desiderio profecto ardentissimo. Bene vale. Vellem et Sapidum<sup>20</sup> scribere. 85 Si Maternus<sup>21</sup> acceperit epistolas, mox postridie eas habeo. Heidelb. IV. Non. Aprilis MDXX.

<sup>1</sup> Die Antworten auf die am 23. Januar geschriebenen Briefe (vgl. Nr. 263), sämtlich nicht mehr vorhanden.

<sup>2</sup> vgl. Nr. 79, Note 6. — <sup>3</sup> vgl. 1. Cam. 10, 11.

<sup>4</sup> Pfalzgraf Wolfgang, vgl. Nr. 78, Note 3.

<sup>5</sup> von seinem Aufenthalt in Heidelberg 1509—1512 her.

<sup>6</sup> Des Officials zu Stolpen Verbot gegen Luther's Sermon vom höchsten Sacrament (Erl. 27, 25).

<sup>7</sup> Erl. Bd. 27, 77. — <sup>8</sup> opp. v. arg. IV, 186. — <sup>9</sup> opp.

<sup>d</sup> agitabatur 2. 3. — <sup>e</sup> desiderabatur 2. 3. — <sup>f</sup> ft. meo: ulli 3.

v. arg. II, 68. — <sup>10</sup> = Inngolstadt. — <sup>11</sup> Herzog Wilhelm von Baiern. — <sup>12</sup> Der Bischof von Eichstätt, Gabriel v. Egh. <sup>13</sup> Thomas Truchseß von Wikenhausen, Dompropst in Speier vom 8. Juli 1517 bis zu seinem Tode, 4. Juli 1522, war ein Begünstigter Reuchlin's; ein Brief von ihm an Reuchlin in dessen *Illustr. vir. epp. Bl. B.*. Vgl. Kemling, *Gesch. des Bisth. Speier*, Bd. 2. S. 221. 833 ff., vgl. auch unten Note 21.

<sup>14</sup> d. i. am 12. April. Eine völlige Verwirrung in den Daten findet sich bei Baum, Capito und Bucer, der S. 112 diesen Brief zum Theil in Uebersetzung gibt. Er übersetzt den betr. Satz: „Am 3. April wurde bei Sid. auf der Burg Sanßall Reuchlin's Sache verhandelt. Ritter Franz ließ nichts, und die Unrigen Alles zu wünschen übrig“; er datirt dann freilich auch diesen Brief, S. 113, Note \*, vom 8. April. Wie er aber zu diesen beiden Daten gekommen, ist mir unerfindlich. Bei Kolbe ist das Quinta Paschae und das agitabatur und desiderabatur ohne alle Bemerkung abgedruckt, obgleich er den Brief selbst richtig auf den 2. April setzt. Aber am 2. April konnte doch Bucer nicht von einem Ereigniß des 12. April im Imperfectum reden. Ich glaube durch Annahme eines Lesefehlers Baum's in der sehr schwierigen Hand Bucer's die Lösung zu finden und durch die Verwandlung der Imperfecta in die Futura das Richtige getroffen zu haben. — Uebrigens ist uns von einer Zusammenkunft der Dominikaner-Bevollmächtigten mit Sickingen am 12. April nichts bekannt. Weber Geiger im Leben Reuchlin's, noch Ullmann oder Münch im Leben Sickingen's erwähnen derselben, auch in den Briefen Reuchlin's findet sich nichts davon. Die Verständigung geschah erst am 10. Mai zu Frankfurt auf dem daselbst gehaltenen Ordenscapitel. Ob die Zusammenkunft auf früher, nämli. den 12. April, festgesetzt war, und dann verschoben wurde, oder ob Bucer falsch berichtet war, vermag ich nicht zu entscheiden. Die Zusammenkunft war zuerst auf Dominicam Oculi (= 11. März) festgesetzt (Abelmann an Pirth. 31. Januar, Heumann p. 184), aber, wie Bucer an Rhenanus am 19. März schreibt (MS. Thes. Baum. fol. 76): In causa Capnionis agente in Brabantia Francisco nihil adhuc actum est. Am 29. Febr. hingegen nennt Reuchlin an Pirtheimer (opp. Pirkh. p. 263) den 2. Mai als den dafür bestimmten Tag. Es bedürfte diese Sache einer speciellen Untersuchung.

<sup>15</sup> Die Burg Sickingen's, welche auch Sandstuhl, Mannstein, Sanßall, Mannstall heißt, in der bair. Rheinpfalz.

<sup>16</sup> Ed. See, vgl. Nr. 284, Note 6.

<sup>17</sup> Schon am 19. März hatte Bucer geschrieben (vgl. Note 14): ab Hogostrato fere nihil sperandum.

<sup>18</sup> vgl. Nr. 286, Note 2.

<sup>19</sup> Auf dieser Reise wohnte Bucer auch dem Frankfurter Ordenscapitel bei; vgl. Baum l. l. S. 113.



<sup>20</sup> Joh. Sapibus (Wip), geb. 1490 zu Schlettstadt, Mit-  
schüler des Beat. Rhen., Schüler des Faber Stapulensis in  
Paris, Rector der Schule in Schlettstadt, welche Stelle er aber,  
weil er sich der evangelischen Lehre zugewandt hatte, verlassen  
mußte und nach Straßburg ging, wo er aber bald darauf am  
8. Juni 1560 (vgl. Fechtius, hist. eccles. saec. XVI. sup-  
plem. p. 933) starb.

<sup>21</sup> Maternus hatten, geistlicher Vikar des Bischofs von  
Speier (vgl. Baum, Capito S. 105, 113), von Joh. Kircherus  
Selestadiensis nebst dem Thomas Truchseß der Freundschaft  
des Erasmus empfohlen, d. d. Spirae 16. Septb. 1515 (opp.  
Erasm. ed. Cleric. p. 162), worauf ihn im folgenden Brief  
(p. 163) Erasm. nivei pectoris amicum nennt; vgl. auch ib.  
p. 371.

---

Nr. 296.

(Leipzig.)

(Anfang April 1520<sup>1</sup>.)

### Augustin Alvelb an Luther.

Kündigt Luthern seinen Angriff an, wobei er sich, da Luther die Lehrer  
der Kirche verwerfe, nur der heiligen Schrift bedienen wolle.

---

Druck: 1. Cyprian, Rühl. Urkunden, Thl. 2 (1718)  
S. 162; wornach wir den Text geben. — Deutsch: Walch  
XVIII, 1195.

J. H. S.

*Frater Augustinus Alveldianus<sup>2</sup> Franciscigena,  
Lector sacrae Theologiae Lipsianus Fr. Martino  
Luther S.*

Cum tu olim, mi Martine, in nullum quam debes 5  
modestiam observaris Doctorem, statui reddere id ipsum  
tibi. Verum rugire, vituperiis afficere Dei servum ac  
theologum non oportet: iis enim armis stultae se tuentur  
mulierculae. Modestiores justo me idcirco amplectere  
nunc, et si id displicet Cerberusque Stygius in me bla- 10  
teres, latrantem simul et mordacem, vivit Dominus, me  
senties canem. Quod enim usurpas tibi licitum, reor et

*mihi sit. Negas item omnes ferne Doctores, nisi ubi forsitan tuo suffragantur dogmate. Ecce me igitur nullum*  
 15 *Doctorem audies, nec tu mihi aliquem offeres volo. Et illud scias: apud me tibi nulla sit fides, nisi sacri Canonis Veteris Novique Testamentorum resoneris, non grammatista, sed theologus. Nec in doctis humanae sapientiae verbis te aggrediar, sed spiritu et veritate,*  
 20 *ut cognoscat ecclesia catholica et apostolica, quam docte, recte, pie sacras literas tractas, arrogas, exponis. Vale.*

<sup>1</sup> Wir setzen diesen undatierten Brief, welchen Burkhart zweimal als Regest bringt, das erste mal S. 24: Anfang des Jahres, das andere mal S. 28: Anfang Mai, in die oben angegebene Zeit, weil die von Alvelb hier angekündigte Schrift: Super apostolica Sede an videlicet divino sit jure nec ne, anque pontifex qui Papa dici coeptus est, jure divino in ea ipsa praesideat, non parum laudanda ex sacro biblicorum canone Declaratio, zwar kein Impressum, aber in der Widmung an den Bischof Abolph von Merseburg das Datum VII. Idus Aprilis hat, man sonach am 7. April bereits ihre Vollenbung, wenn auch noch nicht im Druck, anzunehmen hat; der Inhalt des Briefs an Luther scheint aber dafür zu sprechen, daß er ihn vor dem Beginn der Arbeit schrieb. Der Druck der 10 Bogen starken Schrift hat sich aber wohl bis in den Mai hinausgezogen, denn nicht nur erwähnt Luther sie zuerst im Brief an Spal. vom 5. Mai, sondern auch Alb. selbst schreibt erst die Martis post Cantate, 8. Mai, an Miltitz, der ihn zu dieser Arbeit angetrieben zu haben scheint (vgl. Alvelb an Miltitz, ipso die annunciationis divinae, 25. März; bei Cyprian II, 160), ein Exemplar mit den Worten: Habes opellum istud! non quomodo tuam decet ingenuitatem, sed quemadmodum meae congruit paupertati. Illo te dono. Si placet, magnum est, nec author displicebit tuae modestiae spero etc. (Cyprian II, 161.) Die Angabe Seifert's, Ref. in Leipzig, S. 137, daß „Anfangs 1520“ diese Schrift erschienen sei, stimmt nicht mit dem Widmungsdatum.

<sup>2</sup> Augustin Alvelb, so genannt nach seinem Geburtsort Alfeld, einem hildesheimischen (nicht heßischen, Seifert S. 137, Note 74) Städtchen, scheint mit Luther gleichalterig zu sein; er war Sector des Franziskaner-Klosters zu Leipzig und lebte noch 1532, da Cosslaus in einem Briefe an Lorenz v. Bruchse vom 6. Oct. d. J. (bei Riederer, Nachr. I, 339) seiner gedenkt: ad Hallis ivi, ubi sunt duo, imo tres egregii viri, D. Michael Vehus, D. Crotus, D. Novenianus et cum his R. P. Alveldius; die letzte von ihm bekannt gemachte Schrift stammt aus dem J. 1528.

Nr. 297.

(Wittenberg.)

(13. April 1520.)

## Luther an Spalatin.

Erklärung der Worte Joh. 15, 5.

Original: 1. anhalt. Gef.-Arch.; — handschriftlich:  
 2. Cod. Jen. a. f. 81; — Druck: 3. Aurif. II, 4;  
 4. de Wette I, 438. — Deutsch: Walch XXI, 686.  
 Wir geben den Text nach 1.

D. Magistro Georgio Spalatino<sup>a</sup>.

Jhesus.

<sup>1</sup>Salutem. Quaestionem accepi, mi Spalatine, quam<sup>b</sup> quaesivisti, quid velit illud Christi, Johannis 15: «sine me nihil potestis facere». Primum  
 arbitror, tibi notas esse duas discriptiones (distinctiones volui dicere) Magistrorum nostrorum hoc  
 loco traditas, quarum prior est: influentiam Dei  
 esse aliam generalem, aliam specialem<sup>2</sup>, quod sic  
 intelligunt: influentia generali possumus ea, quae  
 naturae sunt citra gratiam, quae illi putant esse nec  
 merita, nec peccata, sed neutralia quaedam, aut  
 moraliter bona opera, ut ire, stare, laborare, orare,  
 comedere, et quae per homines externe fieri videmus,  
 non manifeste mala; influentia speciali possumus  
 ea, quae gratiae sunt et supra naturam, scilicet<sup>c</sup>  
 solum meritoria facere, et peccata vitare, ut sit  
 influentia<sup>d</sup> generalis esse et operari naturae; specialis  
 esse et operari gratiae. Tum sequitur distinctio  
 posterior: aliud esse inchoative, aliud perfective facere;  
 inchoative ad influentiam generalem pertinet, perfective  
 ad specialem. Tunc dicitur<sup>e</sup>: «sine me nihil po-

<sup>a</sup> † suo 4. — <sup>b</sup> qua 3. 4. — <sup>c</sup> id est 3. 4. — <sup>d</sup> influentiae 4. —  
<sup>e</sup> dicitur 3. 4.

testis facere», scilicet<sup>f</sup> perfective seu influentia speciali;  
<sup>25</sup> sed bene inchoative, id est, influentia generali possumus aliquid facere, hoc est dicere, nostris viribus possumus (stante influentia generali) nos parare ad gratiam recipiendam seu influentiam specialem, ut meritorium faciamus, sed non possumus eadem influentia stante et nostris viribus meritorium facere.  
<sup>30</sup> Sic est hucusque autoritas ista exposita et intellecta.

Caeterum Christus, qui influentiam istam generalem seu esse naturae in totum damnat, eo quod natura non possit non quaerere, quae sua sunt, abutique domis Dei, simpliciter et sine distinctione  
<sup>35</sup> loquitur, quod extra specialem (ut vocant) influentiam seu gratiam Dei nihil possit fieri, quod coram Deo non sit igne dignum, sicut prosequitur dicens: «si quis in me non manserit, mittetur foras, sicut palmes, et arescet, et colligent eum, et in ignem mittent  
<sup>40</sup> et ardet<sup>h</sup>». Ecce, palmes extra Christum non modo non viret, non fructificat, sed etiam arescit (id est, deficit et perit), nec solum deficit et arescit, sed etiam colligitur, et separatur a vinea, et in ignem mittitur etc. Sic, qui influentia generali et naturae  
<sup>45</sup> tantum fertur viribus, assidue pejor fit et remotior a Christo, ignique paratur, quantumlibet appareat foris moraliter et bene facere. Ut hinc intelligamus, sine Christo nec generali nec speciali influentia nos aliquid posse facere, et quicquid sola generali influentia fit, quantumlibet magnum, magis esse contra  
<sup>50</sup> Christum, quam pro Christo, quod satis in hypocritis patet, qui magna et multa faciunt, sed pessima voluntate. Ideo Christus tanto studio monet, ut in ipso, tanquam vite, maneant palmites, quod impossibile sit eos non fieri peiores assidue, si non  
<sup>55</sup> manserint in ipso, sicut qui non manent in via, impossibile est, ut non assidue magis ac magis errent, nisi ad viam redeant. Ut prorsus nulla sit hic distinctio necessaria, quasi influentia generalis non

<sup>f</sup> id est 3. 4. — <sup>g</sup> Bei 4 ist hierher die Zeile 64 sed tamen ... gratia gerathen. — <sup>h</sup> ardebit 3. 4.

sit erroris via, cum haec sit donum Dei gratuitum, 60  
indignis tributum et abutentibus semper, sicut vinum  
et aurum impiis hominibus in quotidianum abusum,  
ubi possis dicere, rem influxam a Deo<sup>1</sup> esse bonam,  
sed tamen usum ejus non posse esse bonum, nisi  
gratia<sup>k</sup> sanati fuerint utentes. Ita influentia gene- 65  
rali (id est, vocabulo periculoso), quae est esse et  
operari naturae, nemo non male utitur et ad nihilum,  
nisi qui palmes in Christo manserit. Sicut enim  
omnia munda mundis, ita immundis est nihil<sup>l</sup>  
mundum, Tit. 1.<sup>3</sup>, et ut omnia cooperantur in bonum 70  
sanctis, ita omnia in malum impiis. Quis enim  
potest negare, quin fornicator, adulter, homicida,  
blasphemus opus suum faciat influentia adjutus  
generali? quomodo enim haec posset, nisi esse et  
operari naturae haberet? At quis audeat dicere, 75  
haec esse bonum inchoative facere, et ad gratiam  
disponere? Ita quantumlibet bonum appareat opus  
extra gratiam, quia in corde non est bona voluntas  
extra gratiam, non potest non nisi malum esse  
contra gratiam, et nequaquam inchoative ad gratiam 80  
valere. Verum haec omnia tangunt materiam istam  
gratiae et liberi arbitrii maximam et longissimam,  
imo brevissimam, ideo non licet omnia tam paucis  
absolvere. Vale et ora pro me. Hac hora, qua  
abiisti [1520. Feria 6<sup>ta</sup> in Paschali hebdomade]<sup>m</sup>. 85

Martinus Luther, Augustinianus.

<sup>1</sup> vgl. hierzu den Brief Melanchthon's an Spalatin vom gleichen Datum über denselben Gegenstand: CR. I, 153, Nr. 68.

<sup>2</sup> Die Ausdrücke *influentia generalis et specialis*, sowie unten *inchoativa et perfectiva* sind dem gemeinüblichen Sprachgebrauch der theologischen Schulen am Anfang des 16. Jahrh. entnommen. Statt *infl.*, welches ein aus der neuplatonischen Philosophie auf die kirchliche Theologie übertragener Ausdruck ist, sagte man auch *concursus divinus*, und unterschied dabei einen *conc. div. general. ad actiones humanas* (welcher insgemein zum Zustandekommen einer menschlichen Handlung notwendig ist, und sich aus dem Verhältniß der geschöpflichen

<sup>l</sup> adeo 4. — <sup>k</sup> sed tamen etc. fehlt 4, vgl. Note g. — <sup>l</sup> nihilum 3. 4.  
<sup>m</sup> Die [] ist von Spalatin's Hand hinzugefügt.

Willenspotenz zur göttlichen Causalität ergibt, ohne deren Mitwirkung jene überhaupt gar nicht thätig sein könnte) und einen conc. div. spec. (welcher sich auf die zur Vollbringung einer sittlich guten Handlung erforderlichen Gnade bezieht). [Nach einer gef. Mittheilung des Prof. Dr. R. Werner in Wien.] — Vgl. auch Köstlin, Luther's Theologie. 1863. I, 381.  
 3 B. 15.

---

 Nr. 298.

(Wittenberg.)

16. April 1520.

### Luther an Spalatin.

Von den Unterhandlungen mit Matth. Adrian wegen der Anstellung in Wittenberg. Gerüchte von dem zu erwartenden Bann. Ein Arzt, der sich unsichtbar machen könne, beabsichtige B. zu tödten.

---

Original: 1. anhalt. Ges.-Arch.; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 61; 3. Cod. Jen. a.; — Drucke: 4. Aurif. I, 262; 5. de Wette I, 440. — Deutsch: Walch XV, Anh. XII.

Wir geben den Text nach 1.

Suo in Domino charissimo D. <sup>a</sup>Georgio Spalatio,  
 Christi servo, in arce Lochana.

Jhesus.

Salutem. Cum Adriano<sup>1</sup> convenimus, mi Spa-  
 5 latine, ut differat paululum. Octo dies promisit in  
 Berlin se mansurum et literas expectaturum a nobis.  
 Nunc id agendum est, ut ex V.<sup>b</sup> Buttaracho<sup>2</sup> quan-  
 tocius responsum habeamus; centum autem florenos  
 omnino pro stipendio petit. In tota hac re hoc  
 10 maxime curandum est, ne inter duas sellas (ut  
 ajunt) frustra sedeamus, si hunc amiserimus, et ille  
 forte alio vel vocatus per Maguntinum, vel sua sponte  
 iverit. Nostrorum plurimi fortiter apud me sollici-

---

<sup>a</sup> † M. 5. — <sup>b</sup> V. fehlt 5, dafür in Anmerk. b: «Cod. Jen. + Vito (?)».

tarunt, ut Matthaeus retineretur saltem ad annum, etiam ad infamiam, uti putant, antevertendam, 15 propter eclipsin<sup>3</sup> illam, quae illum forte in odium nostri suscipiet, ut fama est. Ubi autem scribere tam brevi non poteris, quid faciendum sit, hoc saltem ad Berlinum ei scribendum est, ut non gravetur diutius differre negotium. Suspikor, eum vel 20 Francofordiae<sup>4</sup> vel Lipsiae professionem Hebraeam secum statuisse, si apud nos non licuerit. Responde cito.

De mea causa jactatur<sup>5</sup>, esse contra me censuram prae manibus omnium dirissimam<sup>6</sup>: sic enim 25 Praepositus Hallensis Novi operis<sup>6</sup> me fecit moneri et avisari, ut vocant. Deinde etiam inimici mei quidam miserti per amicos ex Halberstadio fecerunt moneri me, esse quendam doctorem medicinae<sup>7</sup>, qui arte magica factus pro libito invisibilis, quendam 30 occidit, mandatum habentem et occidendi Lutheri, venturumque ad futuram Dominicam<sup>8</sup> ostensionis reliquiarum; valde hoc constanter narratur. Vale. Altera Quasimodogeniti, 1520.

Martinus Luther. 35

<sup>1</sup> Luther drängt hier auf Entscheidung, wen man als Professor der hebr. Sprache anstellen wolle, ob Adrian, mit dem man schon länger in Unterhandlung stand (vgl. Nr. 274, 3. 20), oder den von Calvus empfohlenen Werner (vgl. Nr. 286).

<sup>2</sup> Das V. ist natürlich nicht mit Cod. Jen. (vgl. Note b) durch Vito, sondern durch Vernero aufzulösen. Buttaracho steht wirklich im Original, und schon Seidemann-de Wette VI, 653 vermuthete richtig, daß Bacharacho zu lesen sei. Werner war aus Bacharach a./Rh., vgl. Nr. 274, Note 6. Luther war wohl der kleine Ort unbekannt, und er citierte ihn falsch aus dem Gedächtniß oder hatte sich auch in dem an ihn in dieser Angelegenheit gerichteten Briefe verlesen. Werner hielt sich damals in Magdeburg auf, wo Calvus Coppus Hebräisch bei ihm lernte, und verließ diese Stadt im August 1520 (Coppus an Stromer, in Duae Epistolae, vgl. Nr. 274, Note 6, am 31. Aug.: optimae indolis adolescens ille Guernerus Monoceros [Werner Einhorn?] hebraice doctissimus, vehementer suum a nobis maturavit discessum).

<sup>3</sup> dirissimam 4. 5.

\* eclipsin ist spöttisch für Leipzig, damals manchmal Lips, im Accusativ Lipsin genannt. Luther hat es wohl aus dem Eccius dedolatus (Niederer, Beitr. z. d. Hsfurt. S. 166): Ecc.: Lipsim eas ac redeas necesse est. Canidia: Eclipsin? veritatis forsitan? Ecc.: Lipsim inquam etc. — Gleich unten (S. 21) nennt er Leipzig mit Namen. Vgl. Niederer, Nachr. III, 82.

<sup>4</sup> Die Universität Frankfurt a./O.

<sup>5</sup> Vgl. Melancth. an Lang (April 1520) in CR. I, 163: Jactantur hic nec apud vulgum tantum multa de diris Pontificiis in Martinum. Wenn sich diese Nachricht nicht auf die Machinationen Ec's im Allgemeinen bezieht, so war sie etwas verfrüht. Die Verhandlungen im Consistorium über die Bulle Exurge begannen erst am 21. Mai und dauerten bis zum 1. Juni (vgl. Laemmer, melet. Rom. mantissa, 1875. p. 195).

<sup>6</sup> Propst Nicolaus Demuth im Kl. Neuenwert; über ihn vgl. später, April 1523.

<sup>7</sup> Seidemann bei de Wette VI, 701 s. v. Viccius, sowie de Wette selbst in einer Note zum Brief vom 10. Juli 1520 halten den Dr. Viccius für diesen Arzt; er hat aber nichts mit ihm zu schaffen, vgl. Köstlin, Luth.<sup>2</sup> I, 795, Note 1 zu S. 338. — Gerüchte von Nachstellungen nach dem Leben Luther's waren damals sehr verbreitet. Carlstadt, von beßfl. Heiligkeit, führt ein solches an, daß einige nach Wittenberg abgeschickt seien, um venedische Pfeile zu schießen oder etliche mit Gift zu verderben; auch der Eccius dedolatus (l. c. 168) läßt den Rubens sagen, der Bischof von Brandenburg habe einen Chirurgen abgeschickt, welcher den Luther verbrennen soll (vgl. Nr. 223, S. 62 f.). — Ueber spätere Gerüchte von Vergiftungsversuchen vgl. im Januar und Februar 1525.

<sup>8</sup> Am Montag nach Miseric. Dom. wurden die Heiligtümer der Stiftskirche zu Wittenberg gezeigt; vgl. Die Zeigung des Hochlobwürdigen Heilighumbs der Stifft Kircken aller Heiligen zu Wittenberg. 1509, abgedruckt bei Wolffg. Franzius, Hist. Erzählung der Weiden Heilighümer . . . zu Wittenberg . . . und zu Hall in Sachsen u. Wifb. 1618. S. 4.

---

Nr. 299.

Wittenberg.

27. April 1520.

### Luther an Joh. Geß in Breslau.

Dank für Geschenke; Bitte für das Wohl des Bischofs von Breslau; Antwort auf Anfragen über das Priesteramt.



Handschriftlich: 1. Königl. Bibl. in Berlin, Ms. lat. theol. 8o. 91. Bl. 101 (gleichzeitige Abschrift); — Drude: 2. J. W. Fischer, Pfarrer der Haupt- und Pfarrkirche zu St. Maria Magdal. in Breslau, 1817. S. 48; J. C. Krafft, 14 Briefe Luther's (in den Theol. Arbeiten aus dem rhein. wissenschaft. Prediger-Verein, hrsg. v. Evertsbusch. Bd. 2. 1874) S. 92. Nr. 1.

Wir geben den Text nach 1.

### Martinus Hesso suo.

Salutem. Scripturus alias plura, mi Hesse<sup>a</sup>, jam paucissimis occupatissimus ago, tantum ne non redditas mihi crederes tuas literas. Caetera ipse Moibanus<sup>1</sup> referet. Gratias ago pro Honorio imperatore<sup>2</sup>, multo autem majores pro orationibus<sup>3</sup> tuis, 5 quas mihi polliceris, quibus et non parum nitor, sicut et vehementer indigeo. Episcopum tuum<sup>4</sup> Dominus respiciat et nobis diutius servet. Institutionem sacerdotalem<sup>5</sup> quantum ad ceremonias pertinet, tui te collegae docebunt; quantum vero ad spiritum fidei, nonnihil<sup>b</sup> confert sermo germanicus<sup>6</sup>, cui statim addetur alius a me habitus de usu Missae<sup>7</sup>. Nam quod in usu Missae est, oportet ut nihil discernas inter sacerdotem et laicum, unus panis, una 15 fides, una communio, nisi quod illius est ministerium, non autem hujus. De quo alias. Nunc vale et pro me, quod facis, ora. Wittenbergae, 1520. feria 6. post Misericordia Domini.

Tuus Martinus Luther. 20

<sup>1</sup> Ambrosius Moibanus, der spätere College Heß' in Breslau, hatte kurze Zeit in Wittenberg verweilt. Er war Lehrer an der Domschule in Breslau und wurde nach des Bischofs Thurzo Tod vom Rath zum Schulmeister der Maria-Magdalenaschule berufen, als welcher er zuerst Griechisch in Breslau lehrte; vgl. Köstlin, Heß, in Ztschr. des B. f. Gesch. Schlef. Bd. 6. 1864. S. 118.

<sup>2</sup> Unter dem Honorius Imperator ist wohl eine römische Münze zu verstehen; Heß war Münzsammler; vgl. Köstlin S. 259.

<sup>3</sup> Nicht für ein Buch (so Kolbe, anal. S. 19), etwa Predigten, dankt hier Luther, sondern für die Gebete (vgl. an Wittiger, 30. Juli).

<sup>a</sup> Hessl 3. — <sup>b</sup> nihil 2.

<sup>4</sup> Johann VI. v. Thurzo, aus Ungarn, Bischof vom 21. Januar 1506 bis 2. August 1520. Hef stand bei ihm in großer Gunst und war durch ihn Canonicus zu Reife und Breslau geworden; Rößlin S. 106, 112.

<sup>5</sup> Hef stand vor seiner Priesterweihe, welche er am Tage vor Trinitatis (2. Juni) empfing; Rößlin S. 112.

<sup>6</sup> Der Sermon vom hochw. Sacrament, Erl. 27, 25 (bes. S. 29), welchen Melancthon, der ihm wohl am nämlichen Tage wie Luther schrieb, mitschickte; vgl. CR. I, 164.

<sup>7</sup> Der Sermon von dem neuen Testament, d. i. von der hl. Messe, Erl. 27, 139 (wurde im August fertig).

### Nr. 300.

Bamberg.

28. April 1520.

### Crotus Rubianus an Luther.

Meldet seine Rückkehr aus Italien und seinen Aufenthalt in Bamberg, wo auch Gutten sich befinde; sie haben das Verdammungsurtheil der Cölnier und Böhmer gelesen; Urtheil darüber und über die anderen Feinde Luther's, und Ermunterung, daß dieser, um seine Feinde unbesümmert, seinen Weg mutbig fortsetzen solle. Die Feinde werden Alles daran setzen, ihn um die Gunst des Kurfürsten zu bringen und zur Flucht nach Böhmen zu nöthigen, er solle aber lieber den ihm dargebotenen Schutz Sickingen's annehmen, der auch Reuchlin nachdrücklicher als Kaiser und Papst gegen seine Feinde geschützt habe. — Nachschrift: Uebersendet einen Brief an Joh. Hef; von Gutten's Reise zu Erzherzog Ferdinand; von dem Brief des Erasmus an den Erzbischof von Mainz über Luther.

Handschriftlich: 1. Cod. Gothan. B. 20, f. 14; — 2. Druck: Hutt. opp. ed. Böcking I, 337 und Verbesserungen zu dem Text in den Addendis, T. II, 488; unter dem Text gibt Böcking eine Anzahl Erläuterungen, welche wir in unsere Notizen aufgenommen haben.

Wir geben den Text nach 1, was 2 im Text falsch, in den Addend. aber verbessert hat, bemerken wir nicht besonders.

*Doctissimo integerrimoque sacrarum literarum  
interpreti Wittenburgi, Doctori Martino Luthero,  
amico suo venerando.*

*Sacrus ex Italia reversus, substiti hic apud in-  
clytos Fucos<sup>1</sup>, tui nominis imprimis studiosos. Venit*

<sup>1</sup> Die Abbr. bei 1 am Ende.

eodem paulo post Huthenus meus non inito de hoc ullo inter nos consilio, sed, ut mihi firmiter persuadeo, ita amicos tandem de improvise convocante Christo, qui nullo sacrificio aequè gaudet ac mutua charitate hominum<sup>2</sup>. Cum itaque Pascha celebraremus<sup>3</sup> caneremusque: «Haec 10 est dies, quam fecit Dominus, exultemus et laetemur in ea»,<sup>4</sup> incidit in sacra sacrum sentimentum Lovaniensium et Coloniensium<sup>5</sup>, Hutheno missum ab Erasmo Rotherodamo; ingens sane materia et ad ridendum et ad stomachandum: nos risum cum festiva et<sup>b</sup> pia laetitia con- 15 junximus, indignationem vero ad Davidis cytharam demulcebamus, ne ad peccati metam pertingeret, quamquam sine peccato non legimus, si peccatum erit, quicquid ab animo indignatione commoto progreditur: non enim ita sumus Stoici, ut animos nostros ab omni aegritudine 20 liberos tueamur, praesertim cum videmus eos insanire indicibili audacia in ludibrium Germanici nominis, in contumeliam religionis, in perniciem innocentiae, per quos imprimis illustrari debuit Germania, religioni suae stare honos<sup>c</sup>, minime laedi innocentia. In hac opinione jucundo 25 quodam assensu me semper continui. Si qui velint candorem vitae prae se ferre, tenere lucernas ardentes in manibus suis<sup>6</sup>, gladio spiritus sancti<sup>7</sup> causam veritatis defendere, pro salute fratris animam suam ponere, in his oportere theologos nomen suum profiteri. At longe 30 aliter habet: vix ulla tyrannis immanius inter christianos bacchatur quam theologorum, eorum praecipue, qui monachi vulgo ac haereticae pravitatis inquisitores appellantur. Pro candore sunt tenebrae et infelix invidia, pro virtutum lucerna spirant e naribus ignem, ut inquit 35 poeta<sup>8</sup>, pro gladio scripturae succedit gladius carnificis, pro verbo Dei fucus sophisticus, pro salute fraterna animum afferunt non eum quidem<sup>d</sup>, qui sit Christi bonus odor<sup>9</sup>, charitatis unguento redolens, sed qui tetro mortiferoque habitu tetrae invidiae grassetur in viscera pro- 40 ximi. Sedet mihi adhuc in memoria auditum a me Coloniae<sup>10</sup> immanissimum factum plus quam sanguinarium,

<sup>b</sup> ut 1. — <sup>c</sup> honor 2. — <sup>d</sup> quidem fecit 2.

ab Hochstrato editum in Germania inferiori, quod recor-  
dans horresco. Quo magis tibi cavendum erit a falsis  
45 fratribus sanguinem sitientibus, ni forte inito jam tecum  
decreto exemplo Hussi de augendo numero christianorum  
martyrum. A quo proposito, si possem, te averterem:  
quomodo enim sanctus eris, non donatus a pontifice  
maximo civitate sanctorum, penes quem solum stat ea  
50 potestas, ut nuper<sup>11</sup> est cognitum? Ille vero te donabit,  
cujus auctoritas per te languet ac cujus indulgentiae  
disputatione tua enervatae esuriunt? Nil proderit lavare  
stolam in sanguine agni<sup>12</sup>. Ad aeternam vitam quid  
opus est bulla ecclesiae repraesentativae<sup>13</sup> et assensu  
55 Magistrorum nostrorum, sine quibus repulsum patieris  
sanctitatis apud coeleste tribunal? O christianam in-  
felicitatem, o priscam fidem! Itane oportuit omnia divina  
humanis credere atque contaminari? Eat nunc aliquis  
et neget ecclesiam Dei gravissimo persecutore concuti.  
60 Quod cum ante aliquot annos liberius, quam haec tem-  
pora ferunt, dixissem, quandamque marcidam craneam<sup>14</sup>  
gravem argento minus superstitiose coluissem, opinione  
cujusdam magni patris, amici tamen, habitus sum haere-  
ticus: adeo peculiare est huic saeculo odiosum id nomen,  
65 magno argumento quam frigeat charitas, sanctissimum  
christianorum vinculum: Christus suo in populo Racha  
recte levem ignominiam ferre noluit, idemque judicia  
servare jussit cohiberi<sup>15</sup>. Tibi vero, quod scripturam  
reverentius tractas, quam theologorum filii, nedum Racha,  
70 verum etiam haeretica labes aspergitur; imo vero lepro-  
sum criminantur, et ferreum nasum<sup>16</sup> impingunt ac  
Satanam proclamant: hii tamen modesti sunt, et tu in-  
verecundus. Mihi vero omnis iracundiae Christi etiam  
obliti videntur, qui sentimentum adeo vecors<sup>e</sup> es ridi-  
75 culum tanta auctoritate audent in vulgus disseminare.  
Unde illis jus de alieno servo judicare, qui Christo aut  
perit aut manet? <sup>17</sup> «Librum, inquit<sup>18</sup>, ac tractatus do-

\* 1 hat secors, oder wie Bäcking hieß secors. Ist die letztere Be-  
richtig, so zeigt die Verwechslung des v mit f — ein Fall, dem ich in Hand-  
schriften damaliger Zeit öfters begegnet bin —, daß die Abschrift wohl von  
einem der Sprache nicht besonders kundigen nach einem Dictat gemacht  
wurde, bei dem, wie damals häufig, daß v wie f ausgesprochen wurde.

ctrinaliter damnamus et de medio tollendos censebimus ignique cremandos, at auctorem ipsum ad revocationem et abjurationem supradictorum cogendum». Ubi est illa doctrinalis damnatio? perditane<sup>1</sup> est, an lucem timet? Ita mihi persuadeo, quippe quando Silvester Prierias, hujus tragoediae puppis et prora, non audeat<sup>19</sup> sese cum suo contra te sentimento committere iudicio orbis christiani. An existimabimus, Lovanienses sive illorum fratres Colonienses, omnium mortalium pertinacissimos, Silvestro et potentia et doctrina inferiores, suas nugas edituros? Mira hominum ruditas! Ceterum mortalium progressu aetatis crescit usus et experientia, cujus rei experimentum in animantibus quoque ratione vacantibus animadvertimus; illis acutis hominibus ademit dies prudentiam, ut recte cum poeta<sup>20</sup> dixeris: «Haud quidem credo, quia sit divinitus illis Ingenium, at fato rerum prudentia minoris.» Quam gratiam debent sophisticae suae sapientiae, ἐπειδὴ κακῶν διδασκαλῶν κακὰ τὰ μαθήματα, μάλλον δὲ πονηρῶν σπέρματα πονηρὰ τὰ γέωργια<sup>9</sup>.<sup>21</sup> In causa Capnionis longe prudentius olim se gesserunt damnatione librorum exiguo tempore probationem accusationis<sup>22</sup> praecurrente, quo ritu nunc omisso aut ignavia accusabitur, aut imprudens malitia prodetur mundo. Porro<sup>23</sup> si nihil habent diffiduntque suis juribus, iudicio omnium damnatus es tu non doctrinaliter, sed Lovanialiter, quemadmodum et multis incutitur pontificis fulmen Romanaliter, non Christionaliter: sunt enim novis erroribus nova confingenda vocabula. Sin vero<sup>h</sup> scripserunt aliquod, premunt<sup>i</sup> tamen propter eum quem expectant sociorum assensum, quo simul proruentes multitudine te opprimant, quo consilio tum in Italia tum in Germania multum laboratur, iterum in se ob moram confutationis odium conciliabunt, quod audent christianum hominem publice damnare causa non publice probata. Potest etiam fieri, ut socii mutata sententia nolint doctrinali damnationi subscribere, veluti

<sup>1</sup> Bei 1 ist von anderer Hand corrigiert: proditane. — <sup>9</sup> Das sehr corrupte Griechisch der ersten Hand ist von anderer Hand corrigiert. — <sup>h</sup> vero nach den Addend.; 1 und 2 im Text haben: non. — <sup>i</sup> 2 in Add.: promunt; 1 hat aber pmunt.

*rumor de Erffurdensibus nostris circumfertur*<sup>24</sup>. Dor-  
 115 *pius*<sup>25</sup> recte apud Lovanienses assensum suum cohibuit,  
 cujus auctoritas plus valebit apud eruditos, quam totius  
 scholae iudicium. Sed utinam minus insanientes ali-  
 quando ederent, quo in praesidio scripturae frivolas  
 nugas tanquam vas figuli confringeres<sup>26</sup> ac insignem  
 120 stultitiam gladio spiritus sancti jugulares. Non enim  
 tibi erit magna in hoc negotio difficultas, simulque ut  
 appingeres suam reverentiam Reverendissimo Cardinali  
 Dertusensi<sup>27</sup>, quem sibi dignum cooperulum cascumque  
 casc<sup>28</sup> invenerunt, οὐτως οὐ σπερμολόγος δειλός τε καὶ  
 125 οὐ τιτανός<sup>29</sup>. Ubi voluit majestatem ecclesiae virtualis<sup>30</sup>  
 mundo ostendere, sic loquitur, cum modestia in re non  
 intellecta: «Miror valde, quod homo iam manifeste tam-  
 que pertinaciter in fide errans et suas haereses omni  
 quaque diffundens impune errare et alios in pernicio-  
 130 sissimos errores trahi sinitur.»<sup>31</sup> Dixerat prius pari  
 modestia: «Vidi errores Lutheri, qui sane tam rudes,  
 tam palpabiles haereses mihi prae se ferre videntur, ut  
 ne discipulus quidem theologiae ac prima ejus limina in-  
 gressus ita labi merito potuisset».<sup>32</sup> Quis hunc Reve-  
 135 rendissimum in Christo profitebitur, aut galerum ejus  
 funibus nodosum vel syrma longe tractum a tergo humi  
 serpens venerabitur? quis<sup>1</sup> ultro currentibus atque per  
 se furentibus calcaria addidit? Et cum in tota epistola  
 sit sordidus, illotus, impudens, levis, inde tamen flores  
 140 legunt Magistri nostri dignos naribus<sup>m</sup> sophisticis, hoc  
 equidem sibi accommodant, nisi is ab illis acceperit. «Et  
 ex hoc maxime haereticum se probat, quod paratum se  
 profitetur ignem et mortem pro illis subire, et omnem  
 contra sapientem haereticum esse.»<sup>33</sup> Multos habes, Mar-  
 145 tine, socios in ea haeresi, et si torcular<sup>34</sup> solus calces  
 verum, quam multi velint tecum ignem subire, puto pen-  
 dere a dono coelesti. Disputent acuti homines damnent-  
 que ut libet, nusquam apud me in dubium vocabitur,  
 quin quivis mortalium justificatus per fidem accessum  
 150 habeat ad Deum<sup>35</sup>. Exultent ipsi sua satisfactione; nos

<sup>1</sup> Das Griechische wiederum corrigiert. — <sup>1</sup> 2 in Add.: qui. —  
<sup>2</sup> in Add.: moribus.

ubi fecerimus omnia, quae nobis mandata sunt, adhuc inutiles servi sumus, nihil habentes, quam quod gratis accepimus<sup>36</sup>. Placeant sibi sancti viri suo merito et mercedem pro factis postulent, ipsi credentes in eum, qui vivificat impium<sup>37</sup> ex fide, amplius et a poena et a culpa liberi sumus. Nutent ipsi in fide, a remissa culpa proponunt sibi culpam seu poenam, quam non linguae centum, oraque centum, ferrea vox<sup>38</sup> narrando possint consequi. Nobis obliviosis, quibus certa differentia inter lethalia et placabilia non constat, sufficiat gemitus cum lachrimis: 160  
 «Ab occultis meis munda me, Domine!»<sup>39</sup> Sit sane cui libet creatura Pontificis, vera religio unum novit conditorem; trahant sacrae literae suum robur, auctore Silvestro tuo<sup>40</sup>, ab ecclesia repraesentativa, permittatur haereticis lumen corde sursum elevato precari: «Revela, 165  
 Domine, oculos meos et considerabo mirabilia de lege tua»; <sup>41</sup> «lucerna pedibus meis verbum tuum et lumen semitis meis». <sup>42</sup> Hujus luminis deserti et jam pridem relictis patrocinium, ut facis, suscipe, Martine, theologorum integerrime, et virtute, quam in te colimus, ostende, 170  
 quid intersit inter creaturam pontificis et Dei. Introduxit te rex<sup>43</sup> in cubiculum suum et dedit tibi linguam eruditam<sup>44</sup>, ut scias reprobare malum et eligere bonum<sup>45</sup>. Cognitus quidem mihi es, sed quotidie magis magisque appares: post nubila sentimentis ortus nobis est sol, vidi- 175  
 mus, qua arte, qua industria confutes<sup>46</sup> damnationem doctrinalem et Lutheromastigas; admiramur eruditionem, ingenium exosculamur; summe placet, quod ita temperas gravia cum jucundis, amara cum dulcibus, quod non prius sentiat haustum absinthum, quam fuerit ad- 180  
 missum intra<sup>n</sup> viscera; illinis et pingis quemque suis coloribus. Ego Martinum meum non satis prospectum habui ob tot annis intermissam consuetudinem. Eras in nostro quondam contubernio musicus et philosophus eruditus; nuper vidi pugilem Entellum cum sene Darete<sup>47</sup> 185  
 congregentem in arena; deinde prodiisti venator alacer capto saevo capricorno<sup>48</sup>; nunc graphice iudicium theologicum<sup>49</sup> depingis; quem te demum habebimus? in quo

<sup>n</sup> inter 2.

*artificio vis palma donari? Mihi superesse videtur statuarius. Age ergo, optime Polyclete<sup>50</sup>, exprime nobis devictis hostibus arcus triumphales de marmore vivo, qui est Christus Jesus, qui te custodiat ab ore Leonis et a cornibus unicornium sophistarum<sup>51</sup> per omne aevum.*

*Franciscus de Syckingenn, magnus dux Germanicae nobilitatis, petit teste Hutheno, ad se fugias, a quo tranquillitatem, theologicam domum, ministrum, victum et asylum contra insidiatores ceteraque vitae necessaria abunde sis habiturus. Qua de re multa Huthenus ad Melanchthonem<sup>52</sup>. Non est contemnenda tanta benignitas. In nulla re tantopere exercent ingenium sancti patres, quam quod animum Friderici principis abs te alienent, ut praesidio omni excutus tandem cogaris ad Bohemos confugere, in quo casum nominis et doctrinae tuae ponunt. Nosti, in quem contemptum abiit hoc nomen, et opinio aetate comprobata quid valeat; Judas non dormit, et Eckius tunc aget Romae unguem in hulcere<sup>53</sup>: providendum itaque et ratio habenda de futuro meo consilio per epistolam. Retinendus est in officio Franciscus, ne suam erga te benivolentiam sperni arbitretur: is unis literis pro Reuchlino<sup>54</sup> plus terruit Dominicistas, quam tot Caesaris et Pontificis brevia. Revixit per Basilienses Johannes Hussus<sup>55</sup>, misere extinctus tyrannide Thomistarum. Quid tandem tutum erit, ubi tam sancta scriptura judicium meruit? sed non est extinctus, vivet, donec vivet veritas; contabuit vero ac in suum cinerem abiit illaudata invidia. Epistola tua<sup>56</sup> diversam mecum sortita fortunam: ubi ego redeo in Germaniam, intrat illa in Italiam, nondum egressa. Vale. Bambergae, IIII. kls. Maji MDXX.*

220

Crotus Rubianus.

*Non te onero, Martine, mitto literas ad Hessum<sup>57</sup>; si adest, ut quidam affirmant, redde; sin fama falsa, concerpe aut concede hospitium, donec veniet; veniet etenim istuc, quo Martini doctrina melior fiat. Huthenus discedens jussit te salutare; profisiscitur ad Ferdinandum<sup>58</sup>,*

225

° 1 am Rand: ulcere.



*Caroli regis fratrem, in cujus aulica familia, ut speramus, locum habebit, non sine tuo et rectorum studiorum commodo. Is ostendit nobis epistolam Erasmi Rotherdami<sup>69</sup>, qua te pleno ore apud archiepiscopum<sup>p</sup> Maguntinum commendat. Mittetur exemplum ad te; sume etiam<sup>230</sup> et lege doctissimi viri doctissimum praeconium.*

<sup>1</sup> Jakob und Andreas Fuchs, Domherren zu Bamberg; vgl. Nr. 234, Note 4 und 6.

<sup>2</sup> vgl. Hof. 6, 6; Matth. 9, 13. — <sup>3</sup> am 8. April. —

<sup>4</sup> Pf. 118, 24.

<sup>5</sup> Die Condemnatio doctrinalis per quosdam Magistros nostros Lov. et Col. facta, vgl. opp. v. arg. IV, 178. 182.

<sup>6</sup> Matth. 25, 1 ff., vgl. Luc. 12, 35. — <sup>7</sup> Ephef. 6, 17.

— <sup>8</sup> Virgil. Aen. VII, 281. — <sup>9</sup> 2. Corinth. 2, 15.

<sup>10</sup> Crotus wurde am 17. November 1505 in Eöln inscribiert; vgl. Böcking, Hutt. opp. Supplem. P. I. p. 354.

<sup>11</sup> nämlich im letzten Lateranconcil. — <sup>12</sup> Offb. Joh. 7, 14.

<sup>13</sup> vgl. Nr. 236, Note 13.

<sup>14</sup> *κράντα* ist der Partriegel, Kornelkirschenbaum; Crotus meint aber wohl *κράνιον*, Hirnschädel; „ein morscher, versauter Hirnschädel“, nämll. Reliquie irgend eines Heiligen; beachtenswertes Wortspiel?

<sup>15</sup> Matth. 5, 22. — <sup>16</sup> vgl. Nr. 234, Note 5.

<sup>17</sup> Röm. 14, 4. — <sup>18</sup> nämlich die Schwener; vgl. opp. v. arg. IV, 181.

<sup>19</sup> Prietias hatte nämlich bloß die Epitome responsionis ad Lutherum (opp. v. arg. II, 82), nicht aber das Werk selbst herausgegeben.

<sup>20</sup> Virgil. Georgic. I, 415 sq. Das Citat ist nicht ganz genau (oder die Abschrift fehlerhaft?).

<sup>21</sup> Gregor. Naz., orat. 38 in Theophan. c. 5.

<sup>22</sup> Hochstraten's Libellus accusatorius contra Speculum oculare Joannis Reuchlini (bei v. d. Hardt, hist. litt. Reformat. Acta judic. p. 94), am 27. September 1513 übergeben, worauf am 29. die Eölnner Theologen den „Augenspiegel“ zum Feuer verdamnten und im Februar 1514 dieses Urtheil vollzogen (vgl. Friedländer, Beitr. z. Hsgsch. S. 15 f.).

<sup>23</sup> vgl. J. Menii ad apologiam Joannis Croti Rubeani responsio amici ad quem privatim eam scripsit a. 1532 §. 17 sqq. (bei Böcking, opp. Hutt. II, 460).

<sup>24</sup> vgl. Epp. obscur. vir. Vol. II, 32 ed. Böcking I, 239: Universitas Erfordiensis vult revocare sententiam suam seu determinationem contra Johannem Reuchlin. — Böcking bemerkt zu unserer Stelle: Nec vanus ille rumor fuit.

<sup>p</sup> 1 im Text: Episcopus, am Rande: Archl.

<sup>25</sup> vgl. Nr. 290, Note 2. — <sup>26</sup> Offenb. Joh. 2, 27.

<sup>27</sup> der im nächsten Jahr Papst gewordene Hadrian VI.

<sup>28</sup> vgl. Eras. Adag.: Cascus cascum ducit; i. e. similis similem delectat. Videtur esse jocus in anum vetulo nuptam. Hadrian VI. geboren 1459.

<sup>29</sup> Iliad. I, 293.

<sup>30</sup> vgl. Prierias, dialogus, in opp. v. arg. I, 346.

<sup>31</sup> vgl. opp. v. arg. IV, 177, 3. 9. — <sup>32</sup> ib. p. 176. —

<sup>33</sup> ib. p. 177, 3. 3. — <sup>34</sup> vgl. Jesaj. 63, 3. — <sup>35</sup> Röm. 5, 1 f.

<sup>36</sup> Luc. 17, 10; 1. Cor. 4, 7. — <sup>37</sup> Röm. 4, 5. — <sup>38</sup> Virgil.

Georg. II, 43; Aen. VI, 625. — <sup>39</sup> Ps. 19, 13. — <sup>40</sup> vgl.

opp. v. arg. I, 347. — <sup>41</sup> Ps. 119, 18. — <sup>42</sup> Ps. 119, 105.

— <sup>43</sup> Christus; Hohel. 1, 4. — <sup>44</sup> Jesaj. 50, 4. — <sup>45</sup> Jesaj.

7, 15. — <sup>46</sup> vgl. Nr. 294 und opp. v. arg. IV, 185.

<sup>47</sup> vgl. Nr. 65, Note 4; Virg. Aen. V, 369 ff., 389 ff.

Entellus ist hier Luther, Dares Prierias.

<sup>48</sup> Bezieht sich auf den Streit mit Bod Emser, vgl. opp. v. arg. IV, 13.

<sup>49</sup> gemeint ist die Schrift gegen die Löwener.

<sup>50</sup> Polyklet aus Siphon, ein berühmter Bildhauer der perikleischen Zeit, Plin. 34, 8, 19.

<sup>51</sup> Ps. 22, 22; Leo hier Wortspiel.

<sup>52</sup> vgl. Hutten's Briefe an Melancthon vom 20. Januar (CR. I, 131) und 28. Februar (CR. I, 148); ferner CR. I, 201.

<sup>53</sup> vgl. Cicero pro domo 5, 12. — <sup>54</sup> vgl. Nr. 252, Note 2. — <sup>55</sup> vgl. Nr. 286, Note 3.

<sup>56</sup> vgl. Nr. 236, Einl.; Mel. an Heß, 8. Juni (CR. I, 202).

<sup>57</sup> i. diesen Brief vom 29. April bei Krafft, Briefe und Doc. S. 20. Erotus wählte den Heß noch in Wittenberg, der aber bereits im Januar nach Breslau zurückgekehrt war (vgl. das Januar 1520 datierte Προνειματινόν Mel.'s an Heß, CR. X, 481, wo aber statt bracho zu lesen ist: bracha = braca, Hose; vgl. Köstlin, Heß, S. 109), wohin ihm der Brief, zugleich mit einer Abschrift des Briefs an Luther, nachgeschickt wurde (vgl. CR. I, 202, Note 4).

<sup>58</sup> vgl. Mel. an Heß 8. Juni (CR. I, 202). Ueber diese Reise und die sich daran knüpfenden Hoffnungen für die Befreiung Deutschlands von Rom, sowie die Enttäuschung Hutten's s. Strauß, Hutten<sup>2</sup> S. 335 ff.

<sup>59</sup> vgl. Nr. 264, Note 6.

Nr. 301.

Wittenberg.

1. Mai 1520.

## Luther an Spalatin.

Von hebräischen Büchern; von der Schwierigkeit für Adrian eine Wohnung zu beschaffen wegen des großen Zuflusses von Studenten; von der Angelegenheit der Wittve Landmann; von aus Nürnberg erhaltenen Briefen.

Handschriftlich: 1. Cod. Goth. B. 20. Nr. 9; 2. Cod. Jen. a. f. 318; — Drude: 3. Aurif. I, 263; 4. de Wette I, 442. — Deutsh: Walch XXI, 691.

**Suo in Domino venerabiliter charo Georgio Spalantino, a sacris Saxoniae Electoris Principis, Christi servo.**

Jhesus.

Salutem. Remitto literas Decani tui, adjunctis, 5  
 quas ex Nurmberga accepi. Adrianus Matthaeus<sup>1</sup>  
 pro libris hebraicis Doctori Paschae Magdeburgum  
 scribendum censet<sup>2</sup>. Quod ubi tu prior feceris,  
 faciam et ego, atque id cito; fac, ut fiat. De mea  
 causa videro. 10

Affluit quotidie studentum numerus, sed non  
 capit omnes civitatis angustia, multique coguntur  
 retrocedere. Nec Adriano possumus, quod homini  
 satis sit, hospitium providere, nec satis placet, alios  
 extrudi propter eum, in quo tamen coepit laborare. 15  
 Tu, si quid in hanc rem scripserit vel egerit (voluit  
 enim ipse praesens illic agere), meam et Philippi  
 sententiam tenes: nos non cooperaturos neque con-  
 sensuros, ut e quaestoris domo seu ullius alterius  
 ullus tradatur invitus; si vero benevolentia vellent 20  
 cedere, libentes erimus grati.

Si potes responsum obtinere pro vidua nostra  
 Landmannin, sive negativum, sive affirmativum, ob-

- seco fac cito. Deprehendi enim in causa quoddam  
 25 leviculum, sed quod me prope faciat poenitere operae  
 insumptae: ita intricantur et perplectuntur hodie  
 omnia. Denique egi, ut, si non omnia possunt ad  
 libitum cedere, sineret ire, quod ire potest, cadere,  
 quod cadit: esse pacem meliorem quam bellum.  
 30. Nescio, an profecerim. Vale in Domino.

- Ex Nurnberga Staupitianas literas accepi, lau-  
 dantes tandem ac firmiter sperantes in causa mea,  
 quam antea solitus sum audire. Wenceslaus<sup>3</sup> sic  
 scribit: Doctrinales Asinos accepimus<sup>4</sup>, et bene sperat.  
 35 Ita fluctuat navis mea: nunc spes, nunc timor regnat;  
 sed mea nihil refert. Vittenbergae, Calendis Maji 1520.

Martinus Lutherus, August.

<sup>1</sup> Die nunmehr erfolgte Anstellung Adrian's meldet auch Melancthon an Joh. Hef und Sang (C.R. I, 161. 163).

<sup>2</sup> Dieselbe Angelegenheit berührt Luther im Brief vom 17. Mai, sagt aber da: ut D. Boss. de Alvesleben . . . denuo scriberes. Hieraus vermuthet Beeßen meher in den Nachträgen bei de Wette III, daß dieser und Dr. Pascha Eine Person sind, was jedoch zweifelhaft erscheint. Ein „Ern Ruffe Doctor“ kommt schon 1495 in Urkunden vor als Domherr in Magdeburg; 1520 hatte er in Abwesenheit des Erzbischofs den Vorsitz im Hofraths-Collegium zu Magdeburg; Stromer im Brief an Coppel vom 7. Januar 1520 (in Duae Epistolae, vgl. Nr. 274, Note 6) zählt unter den zu grüßenden Magdeburgern Basso de Alvesleben, Brandeburgensis Praepositus, auf; in der Reformationsgeschichte Magdeburgs kommt bei Seckend. Ib. I. S. 139. add. IV. ein D. Pascha sive Paschalis Alvesleben vor; ein D. Pascha Alv. wird bei Rathmann, Gesch. v. Magdeb. III, 381 als „Resident des Kurfürsten in Magdeburg“ genannt, während Spalatin, Friedrich's des Weisen Leben, ed. Neubeder und Presser, S. 37 einen Doctor Pascha unter den Leibärzten des Kurfürsten Friedrich erwähnt, der auch noch an das Todesbett desselben berufen wurde, aber zu spät von Magdeburg ankam (S. 64). Ein Ruffo II. von Alvensl. ist vom 10. November 1522 (aber erst 1532 consecrirt) bis 4. Mai 1548 Bischof von Havelberg. Vgl. Wohlbrück, gesch. Nachr. von dem Geschl. von Alvensleben, Berl. 1819. Thl. 2, S. 231; Nachrichten über eine Alvenslebische Bibliothek S. 446; Journal von und für Deutschland 1792. S. 703; Förstemann, in der Hall. Allg. Literaturzeitung 1829. Sp. 23 f.

<sup>3</sup> Sinf. — <sup>4</sup> Die Condemnatio doctrinalis etc.

Nr. 302.

Wittenberg.

5. Mai 1520.

## Luther an Spalatin.

Von Briefen; von Albelb's Schrift, auf die er durch seinen Famulus will antworten lassen; überträgt dem Sp. eine Dankagung an den Kurfürsten.

Original: 1. anhalt. Gef.-Arch.; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 62; 3. Cod. Jen. a. f. 84; — Drucke: 4. Aurif. I, 264; 5. de Wette I, 445. — Deutsch: Walch XXI, 692.

Wir geben den Text nach 1.

D. Georgio Spalatino, Christi sacerdoti, suo in  
Domino charissimo<sup>a</sup>.

Jhesus.

Salutem. Mitto literas ad Vitum Bildum<sup>1</sup>, mi  
Spalatine, una cum Petri Aquensis<sup>2</sup> literis, sicut 5  
mandavit. Hutteno, Fabritio<sup>3</sup>, Pelicano<sup>4</sup>, Erasmo<sup>5</sup>  
scriptum est ab utroque nostrum et multis aliis.

Exiit tandem frater Augustinus Alveldensis cum  
sua offa<sup>6</sup>, verum ineptior est, quam ut horas<sup>b</sup> per-  
dam ei respondendo<sup>7</sup>. Ingenium, cerebrum, nasus, 10  
os, pilus, denique quicquid est ejus libri, bovem<sup>8</sup>  
illum Lipsicum refert: similibus ubique figuris et  
inventionibus hic utitur, quibus in sordidissimo libro  
suo usus est contra Pighardos<sup>9</sup>. Respondebitur ei  
ab aliis<sup>10</sup>, et fratrem famulum meum<sup>11</sup> exercebo, 15  
ut in hunc stolidum bovem poeticeur et rhetoricetur.

Obsecro te, ut tu potius nomine meo Illustriss.  
Principi gratias agas. Scis enim, quam non facilis  
sim aures illas occupatissimas occupare meis literis.  
Deus bone, quantum confluit, quantum adhuc pro- 20

<sup>a</sup> Suo in Domino charissimo Magistro Georgio Spalatino, duca-  
libus a sacris et literis, integerrimo amico 4. 5. — <sup>b</sup> horam 4. 5.

mittitur literis multorum confluxurum ad nos hominum. Vale et pro me quoque ora. Vittenbergae, quinta Maij 1520.

Martinus Luther.

25

Literas Aquensis remitte responsuro mihi.

<sup>1</sup> Vitus Bild, Acropolitanus, coenobita apud S. Ulricum et Afram Augustae Vindelic., astronomiae studiosus. (Böcking, opp. Hutt. I, 345.) — Briefe von ihm an Pirckheimer aus den Jahren 1526—1528 in Heumann, Doc. lit.; Briefe an ihn aus den Jahren 1510—1528 bei Strobel, Miscell. 4, 36; Veith-Lotter, vita Conr. Peutingeri p. 211 bis 215.

<sup>2</sup> Petrus Aquensis, Canonicus apud Divum Martinum in Münster; vgl. Rappen's H. Nachlese IV, 501. 513.

<sup>3</sup> Wolfsg. Fabricius Capito. — <sup>4</sup> als Antwort auf Nr. 285.

<sup>5</sup> Diese Briefe fehlen noch sämmtlich bis auf den an Capito vom 30. April (vgl. Allgem. Evang. Luth. Rztg. 1883, Nr. 47: Ein fraglicher Brief Luther's, und 1884, Nr. 48: Der verschwundene Brief L.'s), der zwar abgeschrieben vorhanden ist, dessen Ebierung aber zur Zeit noch nicht gehobene Schwierigkeiten entgegenstellen. Wir hoffen, ihn später als Nachtrag bringen zu können.

<sup>6</sup> vgl. Nr. 296, Note 1. Alvelb's These, die er mit 7 Gründen (er nennt sie gladii) vertheidigt, ist: Sedes apostolica seu cathedra Petri sola suprema, jure divino erecta, firmata et defensa, in qua Christo Deo nostro jubente praesideret Petrus et successor ejus, ut universalis ecclesiae militantis caput, pontifex summus, primus, papa, rector, pastor, unus et solus summus Christi vicarius, Romae tanquam in loco sibi congruo fixa atque situata est. (vgl. Seckend. lb. I. §. 70. add. II.)

<sup>7</sup> Erst als Alb. sein Buch auch in Deutsch herausgab, und Luther bemerkte, daß es auch bei gelehrten Leuten Eindruck zu machen begann (vgl. unten 17. Mai), antwortete er mit der Schrift „Vom Papstthum zu Rom, wider den hochberühmten Romanisten zu Leipzig“ (Erl. 27, 85).

<sup>8</sup> Ochsenfurt. — Als Luther in seiner Vorrede zum „Papstthum“ u. diesen Vorwurf wiederholt, daß nicht Alb. die Schrift gemacht, sondern nur seinen Namen dazu hergegeben (auch Mel. vermuthete das Gleiche, CR. I, 160), entsandte die Universität Leipzig ein paar Magistros nostros an Alb., ihn zu bitten, daß er in seinen Schriften Emsern, Eden und Ochsenfurt den Beschuldigung entheben wolle, als ob sie Theil an seinen Schriften gehabt; wie Joan. Fritzhaus (der spätere Reformator Magdeburgs, damals noch Gegner Luther's) in seiner Epistola exhortatoria ad fratrem Aug. Alvel. etc. (Juni 1520) erzählt.

<sup>9</sup> vgl. Nr. 219, Note 3.

<sup>10</sup> Joh. Dolfsch Veltkirch, professor oratoriae in Wittenberg, schrieb noch im Mai: Confutatio inepti et impii libelli F. August. Alveld; pro D. Mart. Luth. (abgedruckt in Luth. opp. Viteb. II, 213, aber unter dem falschen Jahr 1521, ferner in CR. I, 167); auch gegen die Eölnner und Eöwener vertheidigte er Luth. mit der Schrift: Contra doctrinalem Magistrorum nostrorum damnationem Lovan. et Colon. studii Joannis Doelschii Veltkirchensis e sacris litteris petita Defensio pro Christianissimo praeceptore suo M. Luth. (Vitteb. ap. Melch. Lotther. 1520).

<sup>11</sup> Joh. Sonicerus, ein junger Augustiner, der damals in Wittenberg studierte; über ihn vgl. später. Er schrieb noch im Mai seine ziemlich derb ausfallende Schrift: Contra Romanistam Fratrem Augustinum Alvelden., Franciscanum Lipsicum, Canonis Biblici publicum lictorem [ft. lectorem] tortorem ejusdem; der an Casp. Güttel gerichtete Widmungsbrief (vgl. Rawerau, Güttel 1882. S. 30. 85) datiert IV. Id. Maji.

### Nr. 303.

(Wittenberg.)

5. Mai 1520.

### Luther an Spalatin.

Von dem von Staupitz angefragten Ordens-Capitel, wobei dieser sein Amt niederlegen wolle. Klage über Matth. Adrian, der noch keine Wohnung habe, und ihm und Melanchthon viel Zeit und Geld koste; 3. verlangt dafür eine kleine Entschädigung. Ueber das Anwachsen des Sermons von den guten Werken.

\* Original: 1. anhalt. Ges.-Arch.; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 63; 3. Cod. Jen. a. f. 84; — Drucke: 4. Aurif. I, 265; 5. de Wette I, 446. — Deutsch: Walch XV, Anh. XXXVIII.

Wir geben den Text nach 1.

**Viro bono et docto, Magistro Georgio Spalatino,  
a sacris principalibus, suo in Domino.**

Jhesus.

S[alutem]. Mitto literas, sicut voluisti, breves tamen, quia argumentum breve est. Remitte etiam literas Vilhelmi<sup>1</sup>, quaestoris aerarii Comitum Stol-

bergensis, qui nuper cum parente, fratre, amicisque hic me visitavit.

Vicarius noster anticipavit<sup>2</sup> capitulum nostrum  
 10 ad festum Augustini ad Isleben venturus, depositurusque ibi officii onus, ut dicitur.

Hadrianus nondum habet domum, torquemurque assidue. Sed heus, quod paene praeterieram, memineris, ut me juves aureis duobus aut tribus.  
 15 Multum enim perdo cum Hadriano: aut solus Philippus et ego perdere debemus symposiis nummos? cum simus pauperes, caeteri quasi<sup>3</sup> eum nihil curent: ita non visitant, quod mihi displicet; est enim paulo inurbanus, quam decet. Denique si possem,  
 20 et temporis perditionem a te exigere, id quod nos ambos pessime omnium habet. Det Dominus, ut domum habeat cito, quamquam bonus vir in apotheca Lucae<sup>3</sup> frequentius degit, timens nos gravare. Ego per civitatem invitatiunculis satis multum tem-  
 25 pus perdo: nescio quis Satan id curat, ut negare non liceat, et tamen fecisse noceat.

Sermo de operibus crescit in volumen non parvum, etiam duplo majus, quam Tessaradecas. Vale.  
 Quinta Maji 1520.

30

Mart. Luther, Aug.

<sup>1</sup> Reifenstein; vgl. Nr. 290, Note 6.

<sup>2</sup> Das letzte Wahlcapitel war 1518 in Heidelberg gewesen, das nächste hätte erst 1521 stattfinden sollen. Aber Staupitz berief es schon auf den 28. August dieses Jahres, wo sein Amt dem Nürnberger Prediger Wencesl. Rint übertragen wurde (vgl. Rnaake in Rudelbach-Guericke's Bisthr. f. luth. Theol. 1878. S. 626; Kolbe, Augustinercongr. S. 327).

<sup>3</sup> Luc. Cranach betrieb auch eine Apotheke (das kurfürstl. Privilegium dafür bei Lindau, Cranach S. 157) in seinem Hause, welches an der Ecke der Schloß- und Elbgasse gelegen war. Ueber die theilweise Zerstörung dieser Wittenberger Sehenswürdigkeit durch Brand am 26. Septbr. 1871 vgl. Magdeburger Zeitung vom 29. Septbr. 1871. — Alb. p. 58: Petrus Culitz de Mithwede Misnen. Dioc. apothecarius hujus urbis, inscrib. Oktob. 1515; nach dem Brief an Brismann, 24. Aug. 1531 war Basil. Art der Apotheker Cranach's.



## Nr. 304.

Wittenberg.

7. Mai 1520<sup>1</sup>.

## Luther an den Kurfürsten Friedrich von Sachsen.

Ueber eine zwischen Günther von Staupitz<sup>2</sup> und dem Convent des Augustinerklosters zu Wittenberg streitige Pfarrhufe oder Acker.

Druck: Gr.I. 53, 38. Nr. 17, woselbst die anderen Drucke angegeben sind.

<sup>1</sup> de Wette I, 444 und Gr.I. reducieren das Datum „Montag Inventionis Crucis“ falsch: 2. Mai.  
<sup>2</sup> Der „Günther von S.“ des Briefs ist ohne Zweifel: Günther von Staupitz; vgl. Nr. 172, Note 18.

## Nr. 305.

(Wittenberg.)

13. Mai 1520.

## Luther an Spalatin.

Die Schrift gegen Alveld, welche er seinem Famulus übertragen, dem er dazu den Entwurf geliefert, wird bald fertig sein, ebenso der Sermon von den guten Werken. Von der Fürbitte für den kranken Kurfürsten; von Mittitz, Cranaß, sowie einem Boten Sylvester v. Schaumberg's.

Original: 1. anhalt. Gef.-Arch.; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 65; 3. Cod. Jen. a. f. 85; — Druck: 4. Aurif. I, 265<sup>b</sup>; 5. de Wette I, 447. — Deutsch: Waldh XV, Anh. LXIII.

Wir geben den Text nach 1.

Erudito pioque viro, D. Georgio Spalatino, a sacris  
 P[incipis] Sax[oniae] El[ectoris], suo in Domino  
 chariss[imo].

Jhesus.

S[alutem]. Valde gaudeo, me onus scribendi  
 contra Alveld nomine fratris mei<sup>1</sup> instituisse. Vicit

homo ingenii mei vires etiam incomparabiliter, ut ruditati ejus non potuissem digna reponere. Nec vidi, nec audiui, nec legi librum omnibus ita syllabis  
 10 insulsum, stultum: breviter nomina desunt, quo censi possit. Hodie complevi signaturas, quas fratri dedi, ut redigat in formam, brevique absolvetur. Itidem et sermo de operibus finietur, spero, brevi<sup>2</sup>.

15 Pro Principe orabitur: modo ne in nostras confidere tu incipias orationes, sed in Dei promittentis orantibus bonitatem: speroque, Dominus eum nobis, imo sibi in his causis servabit.

Militium, Misnensem et alios non moror: vellem  
 20 omnes tyrannos Romae esse male securos, ut aliquando se homines esse, qui Deum habeant, cognoscerent.

Scio Lucam<sup>3</sup> habere pannum, sed nescium, cui debeat, nec ego postulavi. Vidi et undulatas<sup>4</sup>, nec  
 25 has scit, cui debeant, nec postulatae sunt: ne forte error fieret, si et aliis eadem empta essent. Forte hodie ad vos venerunt omnia.

Habui ante biduum nuntium<sup>5</sup> ex Sylvestro de Schawenberg, nobili Franco, cujus et filiolum<sup>6</sup> hic  
 30 Philippo commendavit, promittente securam tutelam, si quoquo modo Princeps mei causa periclitaretur. Quod ut non contemno, ita nolo nisi Christo protectore niti, qui forte et hunc ei spiritum dedit. Vale in Domino. Dominica Vocem Jucunditatis 1520.

35 Martinus Luther, Augustinus.

<sup>1</sup> Sonicerus, vgl. Nr. 302, Note 11.

<sup>2</sup> Am 8. Juni schickt Mel. den Sermon an Heß in Breslau, CR. I, 201.

<sup>3</sup> Granach.

<sup>4</sup> pannus, Tuch, Saft, Gewand (Dieffenbach, suppl. ad Du Cange p. 410, s. v.); undulata, ein grob hären Kleid, Ramlott-Kleid (ib. p. 626, s. v.).

<sup>5</sup> nur mündliche Bottschaft; erst am 11. Juni schrieb Schaumburg an Luther.

<sup>6</sup> Alb. p. 93: Ambrosius de Schaumburg Herbipo: dioc. 10. Maii 1520.

Nr. 306.

(Wittenberg.)

17. Mai 1520.

## Luther an Spalatin.

Ueber eine Angelegenheit Adrian's. D's Verwunderung, daß Alvelb's Schrift manchen gelehrten Männern gefalle.

Original: 1. anhalt. Gef.-Arch.; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 64; 3. Cod. Jen. a. f. 85; — Drude: 4. Aurif. I, 266<sup>b</sup>; 5. de Wette I, 449. — Deutsch: Walch XXI, 694.

Wir geben den Text nach 1.

Suo charissimo in Domino, M. Georgio Spalatino,  
Christi servo, sibi amplectendo.

Jhesus.

Salutem. Commendat tibi Adrianus noster has<sup>a</sup> literas curandas, ut Principi reddantur. Praeterea petit, consultumne velis, ut ipse Cerbistim<sup>1</sup> petat illic Principem<sup>b</sup> Brunsvicensem in causa propria observaturus. Ita enim ei, ut faceret, quidam scripsit ex Brunsvico. Deinde et hoc petit, ut D. Boss. de Alvesleben<sup>2</sup> pro libris Hebraicis, de quibus prius scripseramus, denuo scriberes. Ego quid sit hominis, ignoro; tu videris.

De mea causa, quaeso, audi, quod ego vehementer admiror: liber Alveldii coepit placere D. Heynitzer<sup>3</sup> Misnae, referente D. Volfigango Stehlin<sup>4</sup>, cui et ipsi idem placet. Obsecro, tantis viris non esse nasum ullum, non est mirabile? Dabo operam, ut scapha scapha, serraque serra appelletur. Vale. 1520, feria 5. post Sophiae.

Martinus Luther, Augustinensis. 20

<sup>a</sup> has sedit 4. — <sup>b</sup> Principem sedit 4. 5.

<sup>1</sup> Berbst. — <sup>2</sup> vgl. Nr. 301, Note 2.

<sup>3</sup> Nicolaus v. Heyniz, J. U. D., Rath Georg's von Sachsen, Propst von Naugen, Mitglied des Meißener und Altenburger Domcapitels, starb Michaelis-Abend 1526 (vgl. Machatschke, Bischöfe von Meissen S. 629, 661 f.).

<sup>4</sup> vgl. Nr. 77, Note 4; ferner Lit. Museum I, 615; Schelhorn, Ergöhl. II, 304; Samml. verm. Nachr. zur sächs. Gesch. II, 206; Agricola's Sprüchw. Nr. 62.

---

Nr. 307.

Wittenberg.

30. Mai 1520.

Luther an Heinrich v. Bünau, Archidiacon in  
Osterwid.

2. will ihm Kaplane verschaffen; ermahnt ihn zur Standhaftigkeit; wenn an dem Worte Gottes Viele sich stoßen, ist es ein Zeichen, daß die Lehre recht sei.

---

Handschriftlich: 1. Cod. Gothan. 4<sup>o</sup>. Nr. 185 (Sammlung des Casp. Sagittarius in Jena); — Drucke: 2. Schütze II, 31 (nach 1); 3. de Wette I, 450 (nach 1).

Wir geben den Text nach 3.

Praestantissimo viro, Dno. Henrico de Bünau<sup>1</sup>,  
Archidiacono Pastorique Elsterwicensi, sibi in  
Christo suspiciendo et reverendo.

Salutem. Et ego sciebam, non differri a Thoma<sup>2</sup>  
5 suum institutum posse, vir optime; gaudeo tamen,  
omnes verbi gratiae studiosos fieri. Ego sane, com-  
municatis consiliis et studiis cum amicis, dabo ope-  
ram, si Capellanos Praestantiae tuae queamus pro-  
curare. Interim constantia sit sibi similis, h. e.  
10 constans in Domino. Non est hodie novum, si ob  
verbum Dei turbetur mundus. Turbatur Herodes  
cum tota Hierosolyma, auditu solo nati Christi<sup>3</sup>:  
cur non moveretur terra et obscuraretur sol<sup>4</sup>, audita

morte Christi? Mihi vero signum est, sanam esse doctrinam, si multi et ii magni ac sapientes in ea 15  
offendantur. Sic enim Ps. LXXVII<sup>5</sup> dicitur: «Et occidit pingues eorum, et electos Israel impedivit»; et: «Positus est in signum, cui contradicitur in ruinam et resurrectionem multorum»<sup>6</sup>, non in gentibus, sed in Israel et electioribus. Stulta infirma 20  
mundi et ea, quae nihil sunt, eligit Deus semper<sup>7</sup>, et sermocinatio sapientiae scribitur<sup>8</sup> esse cum iis, qui simpliciter ambulant. Dominus Jesus servet Prae-  
stantiam tuam, Amen. Vittenbergae, quarta Pentecostes, 1520. 25

T. Märt. Lutherus.

<sup>1</sup> Heinrich v. Bünau war nicht zu Eßterwid, sondern zu Osterwid (Kr. Halberstadt) Archidiaconus; Seidemann, Münzer S. 6; de W. VI, 485, Note 2. — Nach König, geneal. Abels-Gift. I, 137 wurde Heinr. v. B. 1535 pastor primarius zu Camitz, verheirathete sich, mußte deshalb weichen, ging nach Schleien, wo ihn Herzog Friedrich v. Siegnitz aufnahm und ihn an die Kirche zu Hahn setzte, wofolbst er die Reformation einführte, aber schon 1536 starb.

<sup>2</sup> Münzer. In einem Schreiben aus Leipzig vom 21. April (s. Seidem., Münzer S. 107) suchte B. Münzern für sich als Kaplan zu gewinnen; dieser aber stand schon mit dem Rath in Zwickau in Unterhandlung und zog es vor, dorthin zu gehen (Seidem. l. l. S. 6).

<sup>3</sup> Matth. 2, 3. — <sup>4</sup> Matth. 27, 52; Luc. 23, 45.

<sup>5</sup> Pf. 78, 31. — <sup>6</sup> Luc. 2, 34. — <sup>7</sup> 1 Cor. 2, 27.

<sup>8</sup> Espr. Sal. 3, 32.

---

Nr. 308.

Wittenberg.

31. Mai 1520.

Luther an Spalatin.

Sendet Briefe an Gutton, Sickingen und Landenheim zur Besorgung. Bonicer's Schrift ist fertig. Leipzigs Eifersucht gegen Wittenberg. Dungenheim soll gegen Geldfisch schreiben. S.'s deutsche Schrift gegen Alvelb wird gedruckt. Ob S. an den Kurfürsten wegen der herrschenden Theuerung schreiben solle.

---

Original: 1. anhalt. Gef.-Arch.; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 66; 3. Cod. Jen. a. f. 86; — Drucke: 4. Aurif. I, 267; 5. de Wette I, 451. — Deutsch: Walch XXI, 695.

Wir geben den Text nach 1.

**Suo in Domino charissimo Magistro Georgio Spalatino, ducalibus a sacris et literis, integerrimo amico.**

Jhesus.

5 Salutem. Mitto literas<sup>1</sup>, mi Spalatine, ad Huttenum, Siccingen<sup>a</sup>, et Taubenheyum nostrum<sup>2</sup>: tui, quaeso, sit officii, opportune eas curare, praesertim, ut Taubenheyum suas statim habeat; distuli enim ipse diutius, quam forte speravit. Lonicerus<sup>3</sup> crastina absolvetur. Lipsenses anxii pro retinendis scholaribus<sup>4</sup> jactant Erasmus ad sese venturum. Quam negotiosa et infelix tamen est invidia<sup>5</sup>! Ante annum cum nobis insultarent quasi victis, non providebant hanc sibi crucem impendere. Dominus regnat, ut  
10 palpare possimus. Ochsenfartius dicitur armari contra libellum Veltkirchensem<sup>b</sup>, quo traductus est. Ego vernaculum<sup>c</sup> absolvi in Alvensensem asinum; jam sub prelo nascitur<sup>7</sup>.

Consule, an scribendum mihi sit Principi pro  
20 republica nostra juvanda. Omnia fiunt carissima<sup>d</sup>, nec satis advehitur, nec legitime quicquam administratur in hac confusissima neglectaque politia: posset aliquid fieri Vittenbergae, si administrationis esset ullus ordo. Principis hic et consilio et autoritate  
25 foret opus. Responde et vale. Vittenbergae, quinta Pentecostes 1520.

Martinus Luther, August.

<sup>1</sup> welche sämmtlich fehlen. — Der Brief an Hutten ist möglicherweise der, aus welchem uns Cochlaeus, de act. et script. Luth., ed. Paris. 1565. fol. 86<sup>b</sup> eine Aeußerung er-

<sup>a</sup> Siccingen. 1. — <sup>b</sup> Veltkirchen. 1. — <sup>c</sup> vernacula 4. 5. — <sup>d</sup> charissima 4. 5. — <sup>e</sup> et fehlt 4. 5.

halten hat: De quo (nämlich Sidingen) scripserat occulte ad Ulricum Huttenum suum Lutherus, se plus confidentiae erga illum gerere, majoremque in eo spem habere, quam habeat in ullo sub coelo principe. — Cochläus war seit Januar 1520 Decan am Stieffrauenstift in Frankfurt a. M. und stand mit dem Patricier Arnold Glauburger, dem Freunde Hutten's, in Beziehung, von welchem er, wenn nicht von Hutten selbst, der damals öfter aus dem nahen Mainz nach Frankfurt kam, seine Kunde über diesen Brief erhielt. Vgl. Sieß, Reform. Persönlichkeiten in Frankfurt von 1519 — 1522 (im Arch. f. Frankf.'s Gesch. N. F. IV, 60 ff. 79. 90); Heumann, doc. lit. p. 50.

<sup>2</sup> Wen Luther hier mit T. nostrum bezeichnet, ob Hans oder Christoph v. L., ist zweifelhaft. Hans v. L. war 1517 kurz. Visitor der Universität Wittenberg gewesen.

<sup>3</sup> vgl. Nr. 302, Note 11. — Aurif. und Walch verstehen dies falsch von Lonicer's Abreise.

<sup>4</sup> In Folge der Leipz. Disput. verließen viele Studenten Leipzig und gingen nach Wittenberg; vgl. Seiffert, Ref. in Leipz. S. 52.

<sup>5</sup> vgl. Nr. 184, 3. 22; Nr. 197, 3. 210; Nr. 233, 3. 7.

<sup>6</sup> vgl. Nr. 302, Note 10.

<sup>7</sup> vgl. Nr. 302, Note 7. — Gegen Luther und Lonicer schrieb dann Alb. wieder: Malagma optimum per Fratrem August. Alv. . . . nuper confectum contra infirmitatem horribilem duorum virorum, fratris Joannis Loniceri theologistae et fratris Martini Lutheri . . . , ut sanentur ad percutiendam vituperii citharam; d. d. Ex Liptz, anno 1520, die Mercurii, quarta mensis Julii.

Nr. 309.

(Wittenberg.)

(Mai? 1520<sup>1</sup>.)

## Luther an Spalatin.

Ueber den Betrug des Günther v. Staupitz.

Handschriftlich: 1. Cod. Jen. a. f. 319; — Drucke: 2. Aurif. I, 293; 3. de Wette I, 540. — Deutsch: Walch XXI, 729.

Wir geben den Text nach 3.

Guntherus Staupitius<sup>1</sup> inventus est omnium nostrum suoque ipsius iudicio, sese ingenti excessu nos luisse; acescit<sup>2</sup> mihi hoc jusculum, et taedium facit agendi in similibus causis. Quis enim crederet  
 5 ullum tam audacem esse, praesertim talem, tam propinquum, qui tam crasse et impudenter nostram fidem falleret? Sed excusationi locum dedimus, quod ignoraverit utriusque partis pretium. Itaque expectamus Illustrissimi Principis cassationem, quando  
 10 et nos cassavimus omnia jam duplici jure et nomine.

<sup>1</sup> Wir setzen diesen unbatierten Brief in die oben angegebene Zeit, weil er offenbar mit der in Nr. 304 berührten Angelegenheit in Verbindung steht.

<sup>2</sup> Günther v. Staupitz war nicht ein Mönch, wie de W. in der Einleitung zu diesem Briefe sagt; vgl. Nr. 172, Note 18.

<sup>2</sup> acescit 2.

#### Nr. 310.

Mainz.

4. Juni 1520.

### Ulrich von Hutten an Luther.

Weil ich für die Luthern entgegenstehenden Hindernisse; von der gerichtlich erfolgten Excommunication d's; Es ist aus Rom reich beschenkt zurückgeführt; auch Hutten sei von Es denunciert worden, will aber, wie Luther, den drohenden Verfolgungen standhaft begegnen; ist im Begriff zu Erzbischof Ferdinand zu reisen; bietet den Schutz Sickingen's an.

Erste Drucke: 1. EPISTOLA VLRI- | CHI DE HVT-  
 TEN | Equitis, Ad D. Martinum Lu- | therum Theologum. ||  
 Vuittembergæ. — Am Schluß: τέλος. — 2 Bl., letzte Seite  
 leer, in 4. m. Titelseinf. — s. a. (1520; Drucker: Votther in  
 Wittenberg.)

2. Titel- und Zeilenabtheilung = 1, nur nach D ein  
 Komma, statt des Punktes. — Am Schluß: τέλος. — m. Titel-  
 einf., worin oben eine Gule über einem stiegenden Band,  
 worauf die Buchstaben: .M. .H. .A. .V. (über deren Bedeutung  
 vgl. v. Dommer, Autotypen der Rfzt. S. 2 (1885), S. 64 ff.).  
 — s. l. et a. (Leipzig, Mart. Landsberg [Herbipolitanus], 1520.)



Handschriftlich: 3. Cod. Gothan. B, 20. f. 9<sup>b</sup> (wohl nur Abschrift von 1 oder 2); — Drude: 4. Luth. opp. Witteb. II, 48<sup>b</sup> (unvollständig); 5. Böcking, opp. Hutt. I, 355 (wofelbst auch I, 55\* die übrigen Drude, sowie die Uebersetzungen des Briefes bezeichnet stehen).

Wir geben den Text nach 1, womit 5 übereinstimmt; von Varianten berücksichtigen wir nur 4.

*Vive libertas.*

*Ulrichus de Hutten eques Martino Luthero  
theologo salutem<sup>a</sup>.*

*Si quod ad ea, quae magno istic animo paras, ut  
video, impedimentum tibi intercedit<sup>1</sup>, necessario et amantib.  
doleo. Nos hic promovimus nonnihil. Christus adsit,  
Christus juvet, quandoquidem ejus stuta adserimus, ejus  
obscuratam pontificiarum caligine constitutionum in lucem  
reducimus doctrinam; tu felicius, ego pro viribus. Utinam  
aut omnes haec sentiant, aut se ultro isti agnoscant ac  
in viam redeant. Ferunt excommunicatum<sup>2</sup> te. Quantus,  
o Luthere, quantus es, si hoc verum est; de te dicent  
enim pii omnes: «Captabant animam justi et sanguinem  
innocentem condemnabant; sed reddet illis iniquitatem  
ipsorum, et in malitia eorum disperdet eos Dominus  
deus noster.»<sup>3</sup> Haec nobis spes, haec esto fides<sup>b</sup>. Redit  
ab Urbe Eccius, beneficiis a pontifice et pecunia<sup>4</sup>, quod  
ajunt, auctus. Quid tum? Laudatur in desideriis suis  
peccator<sup>5</sup>, nos in veritate sua dirigat Deus<sup>6</sup>. Atque  
igitur oderimus ecclesiam malignantium, et cum im-  
piis non sedebimus<sup>7</sup>. Circumspice tamen et oculos  
pariter ac animum habe ad illos intentum. Vides, si  
nunc cadas, quae sit publico<sup>c</sup> jactura: nam, ad te quod  
pertinet, ea esse te animo scio, ut malis sic mori, quam  
utcumque vivere. Mihi quoque insidiae sunt, cavebo  
quantum licebit. Si vi ingruent, vires erunt ad-  
versum, non tantum pares, sed, ut spero, superiores  
etiam. Utinam me contemnant<sup>d</sup>. Eccius me detulit ut  
tecum habentem, in quo falsus non est; semper enim in  
iis, quae intellexi, tecum sensi<sup>e</sup>. At nulla fuit prius 30*

<sup>a</sup> Die Adresse fehlt 4. — <sup>b</sup> Hier hat 4 den Satz Circumspice ...  
licebit (3. 21–26) vorgestellt. — <sup>c</sup> publica 4. — <sup>d</sup> Si vi etc. fehlt 4. —

consuetudo nobis, nam quod idem dixit, conspirasse prius  
 hoc mentitus est in gratiam Romani episcopi. O  
 hominem impudenter malum! Sed videndum est,  
 ut illi reddatur, quod meretur. Tu confirmare et robu-  
 35 stus esto, nec vacilla. Sed quid moneo, ubi opus non  
 est? Me habes adstipulatorem, in omnes etiam eventus.  
 Itaque consilia omnia tua audebis posthac credere mihi.  
 Vindicemus communem libertatem, liberemus oppressam  
 diu jam patriam; Deum habemus in partibus: quodsi  
 40 Deus pro nobis, quis contra nos?<sup>9</sup> Prosciderunt te  
 Colonienses et Lovanienses; haec illa sunt diabolica ad-  
 versus veritatem conciliabula, sed perrumpemus, perrum-  
 pemus<sup>10</sup>, adjuvante Christo, strenue. Illos vero decuit  
 vere potius, ubi negotium incideret, et libere judicare.  
 45 Quo nomine monui eos quadam in Praefatione<sup>11</sup>, quam  
 leges: mittet eam Capito<sup>12</sup>. Hodie ad Ferdinandum  
 abeo<sup>13</sup>. Quicquid ibi potero, nostro bono, non cessabo.  
 Jubet ad se venire N.<sup>14</sup> te, si tutus istic satis non  
 sis, habiturus pro tua dignitate liberaliter et adversus  
 50 omnis generis inimicos defensurus strenue. Hoc ter aut  
 quater jussit ad te scriberem<sup>1</sup>. In Brabancia invenient  
 me tuae literae; istuc scribe, et amanter vale et in Christo.  
 Moguntiae, raptim. II. Nonas Junii. Anno M. D. XX.  
 Melancthonem saluta et Facchum<sup>15</sup>, ac bonos istic  
 55 omnes, iterumque vale<sup>16</sup>.

<sup>1</sup> Ob sich Hutten mit diesen Worten auf den Inhalt des von Luther an ihn gerichteten Briefes (vgl. Nr. 308, Note 1) bezieht, scheint zweifelhaft; er konnte diesen Brief wohl kaum schon empfangen haben. — Was nun das Unternehmen L.'s betrifft, das eine Hemmung erfahren hatte, so liegt es nahe an eine solche große Kundgebung L.'s zu denken, wie dieser sie dann gleich darauf in seinem an den Adel gerichteten Aufruf zur Reform der Kirche durch die gemeine Christenheit erlassen hat. (Höflin<sup>2</sup> I, 336.)

<sup>2</sup> Vorläufiges Gerücht; vgl. Nr. 298, Note 5.

<sup>3</sup> Pf. 94, 21. 23.

<sup>4</sup> Peter Gebwiler (vgl. Baum, Capito S. 49) aus Rom an Capito: D. Eckius accingit se itineri in patriam repetendi. S. D. H., ut ajunt, hesterno vesperi eidem dono

\* docuit 4. — <sup>1</sup> Hodie etc. fehlt 4. — \* iterumque vale fehlt 4.

dedit quingentos auri ducatos. (Arch. des Antistitiums zu Basel.)

<sup>5</sup> Pf. 10, 3. — <sup>6</sup> Pf. 25, 5. — <sup>7</sup> Pf. 26, 5, 4.

<sup>8</sup> Vor 2 Jahren hatte Hutten über Luther noch andere geurtheilt, als er in dem Brief an Hermann v. Neuenar, 3. April 1518 (Böck. I, 167) in Bezug auf den Streit Luther's mit seinen Gegnern schrieb: spero fiet, ut mutui interitus causa sibi invicem praebeant; ipse de hoc negotio nuper factus certior a quodam ex fratribus, hoc illi respondi: Consumite, ut consumamini invicem.

<sup>9</sup> Röm. 8, 31.

<sup>10</sup> ein Lieblingsausdruck Hutten's, vgl. liberis in Germania omnibus, d. d. 27. Mai 1520 (Böck. I, 351 §. 12 sq.); responsoria elegia ad Eob. Hessum: Atque ita perrumpam; perrumpam, aut ipse peribo etc.

<sup>11</sup> In der an Ferdinand von Oesterreich gerichteten praefatio libri de unitate ecclesiae conservanda, aus dem März (?) 1520 (vgl. Böck. I, 325).

<sup>12</sup> Capito, damals schon in Mainz als Hofprediger; vgl. Nr. 285, Note 16.

<sup>13</sup> nach Brüssel. — Am nämlichen Tage schreibt er an Mosellan (Böck. IV, 689 f.): Hodie Ferdinandum accessurus exeo, curarum plenus maximarum . . . Lutheri scripsi, sed pro opportunitate breviter. Excitate hominem, si languet. Incitate, si laborat. Circumsistite, si nutat. Fulcite, si labat. Consolamini, si moeret. Praesidium est illi in Francisco (Sickingen), si non satis confidit istis defensoribus (den sächs. Fürsten). Audio hos moliri eos, ut abducant Romam vivum. Hoc patietur Germania? O audaciam improborum nullis expiabilem suppliciis! — Ueber den Mißerfolg der Reise s. Strauß S. 339 f.

<sup>14</sup> d. i. Sickingen. — <sup>15</sup> vgl. Nr. 236, Note 14.

<sup>16</sup> Der Brief kam wohl erst im Juli nach Wittenberg und wurde von Melanchthon dem Spalatin zugesandt, CR. I, 263: daß dieses von CR. in den September gesetzte Schreiben an Sp. in den Juli fällt, ergibt sich aus dem, was Mel. daselbst über seine Gehaltserhöhung sagt; vgl. Köstlin<sup>2</sup> I, 794 zu S. 336.

---

Nr. 311.

(Wittenberg.)

7. Juni 1520<sup>1</sup>.

### Luther an Joh. Geß in Breslau.

Beobachtet, daß ein Brief des Grotius an Geß, den Luther abgeschickt habe, nicht angekommen sei. Von Ed's Triumpfen in Rom, und einer neuen Schrift des Sylvester Prietas.

---

Handschriftlich: 1. fgl. Bibl. in Berlin, Ms. theol. lat. 8°. 91. Bl. 98; — Drucke: 2. Fischer, Ref.-Gesch. der Mar.-Magdal.-Kirche in Breslau, 1817, S. 48; 3. E. Krafft, 14 Briefe Luther's, in den Theol. Arbeiten des rhein.-wfil. Predigervereins, II, 92 (nach 1). — Regest bei Kolbe, analect. S. 19, wo aber fälschlich ein Brief des Beatus, statt des Crotus angeführt wird (ebenso im Register S. 477, s. v. Rhennanus).

Wir geben den Text nach 1.

### Martinus Lutherus Hesso.

Salutem. Quamvis tu solum salutas<sup>a</sup> me, mi Hesse, ego abundantius<sup>b</sup> redditurus etiam scribo, sed breviter, ut patitur occupatio mea. Crotus<sup>c</sup>  
 5 Bamberga scripsit etiam tibi sicut et mihi. Miror non pervenisse ad te ejus literas, curavi enim, nisi fallor, perpulchre et fideliter, quamquam scripserit, ut lacerarem, si tu non praesens esses<sup>2</sup>. Literae  
 10 meae<sup>d</sup> in Italiam ierant ipso egrediente<sup>3</sup>, et obvias ignorabat. Eccius in Urbe potitur<sup>e</sup> gloria petita. Adductus ad S.<sup>f</sup> Pontificem per Cardinalem Quatuor Coronatorum<sup>g</sup> osculatus est pedes beatos, rursus eum Papa osculatus est omnium stupore, idque  
 15 publico conspectu sedens in sede majestatis suae. Utinam sic etiam se lingerent, lamberent, spuerent et morderent, scribit is, qui scribit; Lutherus deos propitios habet<sup>h</sup> Rhomae, sed nullos homines. Quid hinc, putas, veniet? Coelum forte ruet, et ollae multae collidentur. Silvester Prierias evomuit aliam  
 20 salivam<sup>5</sup> ita blasphemam, ut paene occidat me sola eorum lectio; edemus libellum tartareum cum Lutheranis adnotatiunculis. Tu interim fac quod facis, amicosque Michaellem et Cratualdum<sup>6</sup> cum omnibus salutabis. Reverendissimo Domino Episcopo<sup>7</sup> opto  
 25 gratiam Christi. Vale in eodem et tu. Septima Junii 1520.

Martinus Luther Aug.

<sup>a</sup> salutaris 1. — <sup>b</sup> abundantia 3. — <sup>c</sup> e fessit 3. — <sup>d</sup> nostrae 3. — <sup>e</sup> petitur 3. — <sup>f</sup> S. fessit 3. — <sup>g</sup> per Cardinales quatuor, coram 3; hat 2H. hat per Card. Quattuor Cor6. — <sup>h</sup> Lutherum ... habere 3.

<sup>1</sup> Am 8. Juni schrieb Mel. an Heß (CR. I, 202): De loco apud Paulum Martinus respondet. Quis enim Martino aptius respondeat? quo ad Pauli spiritum nemo, quod sciam, omnium scriptorum Graecorum et Latinorum propius accessit. — Davon findet sich jedoch nichts im Brief. — Auf Grundlage dieser Stelle verzeichnet Seidemann-de Wette VI, 19 einen fehlenden Brief an Heß vom 8. Juni.

<sup>2</sup> vgl. Nr. 300, 3. 221; Mel. an Heß l. c.

<sup>3</sup> ib. 3. 216; Mel. an Heß l. c.

<sup>4</sup> Lorenzo Pucci, Cardinal seit 23. Septb. 1513; gestorben 1531; vgl. Ciaconius, vitae pontif. Rom. 1677. III, 337; Cardella, mem. storiche di Cardinali, IV, 1. Er gehörte im reichlin. Streit zur freisinnigen Partei.

<sup>5</sup> Epitoma responsionis ad Lutherum, Perusiae 1519; — im Juni 1520 mit Luther's Bemerkungen in Wittenberg nachgedruckt (opp. v. arg. II, 79).

<sup>6</sup> Michael Wittiger, Domherr in Breslau, und Valentin Krautwald, der spätere Schwenkfeldianer; auch Mel. l. c. läßt beide grüßen; Matth. Adrian hatte im Mai an beide hebräische Briefe geschrieben (CR. I, 165).

<sup>7</sup> Joh. Thurzo, vgl. Nr. 299, Note 4.

### Nr. 312.

Wittenberg.

(vor 8. Juni) 1520<sup>1</sup>.

### Luther an Spalatin.

Uebersendet die Epitome des Prierias; von der Schrift gegen Alvelb, dem Plan einer Schrift an den Kaiser und den Adel deutscher Nation gegen Rom; die Postille wird für den Druck zubereitet; Schreiben an den Kurfürsten wegen der Theuerung.

Original: 1. anhalt. Ges.-Arch.; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 84; 3. Cod. Jen. a. f. 107; — Drucke: 4. Aurif. I, 289 b; 5. de Wette I, 452 (datiert: Anfang Juni). — Deutsch: Walch XXI, 723.

Wir geben den Text nach 1.

Suo charissimo Georgio Spalatino, viro bono et docto, Christo servo.

Jhesus.

Salutem. Mitto literas Nurmbergenses<sup>a</sup>, mi Spalatine,<sup>b</sup> cum Silvestrina ἐπιτομῇ<sup>2</sup>, quam ipse 5

<sup>a</sup> Nurmbergensium 4. 5; 1: Nurmbergen. — <sup>b</sup> 1 und 2 haben hier nochmals mitto.

Epithoma vocat, homo graecobarbarus<sup>c</sup> et latinococus<sup>d</sup>.  
 Tu statim remitte; excudetur mox in laudem et  
 gloriam omnium hostium veritatis<sup>e</sup>, cum adnota-  
 tionibus meis. Ich mein, sie seien zu Rom all toll,  
 10 thöricht, wuthend, unsinnig, Narrn, Stof, Stein, Höl  
 und Teufel worden. Nunc vide, quid e Roma sit  
 sperandum, quae hunc tartarum exire in ecclesiam  
 permittit. Vincunt me vere portenta ista magni-  
 tudine stultitiae suae.

15 In asinum Alveldensem invehar sic, ut Ponti-  
 ficis Romani non immemor sim, neutri gratifica-  
 turus: sic postulat argumenti necessitas, prodenda  
 tandem sunt Antichristi mysteria. Ita enim se ipsa  
 urgunt et latere amplius nolunt.

20 Est animus, publicam schedam<sup>f</sup> edere ad Caro-  
 lum et totius Germaniae nobilitatem, adversus Ro-  
 manae curiae tyrannidem et nequitiam.

Enarrationes Epistolarum et Evangeliorum sub  
 prelum parantur<sup>g</sup>.

25 Scribo Illustriss. Principi<sup>h</sup> pro republica juvanda;  
 tu in idem officii pariter, quaeso, incumbere. Nisi  
 enim fiat, futurum est, ut mox esuriamus<sup>d</sup>, aut  
 nimium pretiose pascamur. Vale, et pro me ora.  
 Vittenbergae, 1520.

F. Martinus Luther.

<sup>1</sup> Die Zeit für diesen unbatierten Brief ergibt sich aus dem Briefe Mel.'s an Hefß vom 8. Juni (CR. I, 201), wo er von der Schrift des Prierias schreibt: Videbis, cum hic excusus fuerit libellus; vgl. Kolbe, Luth. I, 387.

<sup>2</sup> vgl. Nr. 311, Note 5.

<sup>3</sup> wegen des in der Ueberschrift auf Bl. 2 vorkommenden: Epitoma brevissimum.

<sup>4</sup> Anspielung auf den Druckfehler im Titel der 1519er Basler Ausgabe von Luther's Schriften (beschrieben von Dommer, Autotypen S. 24), wo 3. 7 Magiri (ft. Magistri) sacri Palacij gedruckt ist; im Text selbst steht überall Magistri; vgl. Nr. 154, Note 8.

<sup>5</sup> Diese Worte: ad laudem et gloriam omnium hostium christianae veritatis kamen auf den Titel des von Luther herausgegebenen Abdrucks; vgl. opp. v. arg. II, 5.

<sup>c</sup> graeco, barbarus 4. 5. — <sup>d</sup> esurimus 1. 2. 4.

<sup>6</sup> ein öffentliches Blatt; daraus wurde sein Buch: An den christlichen Adel u.

<sup>7</sup> Sie erschien erst im März 1521. — <sup>8</sup> vgl. Nr. 308.

## Nr. 313.

Männerstadt.

11. Juni 1520.

Silvester von Schaumberg<sup>1</sup> an Luther.

Bezeugt D'n seine Anhänglichkeit; mahnt ihn ab, nach Böhmen sich zu wenden; erbietet sich, hundert Adelige aufbringen zu wollen, die D'n bis zum Austrag seiner Sache schützen würden.

Drucke: 1. (Ergänzungsband zu Luther's Werken) Eisen 1564, hrsggeb. von Aurifaber. Bd. I, fol. 26<sup>b</sup> (mit der Randbemerkung: Silvester's v. Schaumberg Schrift an D. Mar. Luther ist zuvor nicht gedruckt gewesen); 2. Luther's Werke, Altenb. Ausg. I, 549; 3. Leipz. Ausg. XVII, 380; 4. Walch XV, 1942; 5. Münch, Siedingen I, 72.  
Wir geben den Text nach 1.

Dem hochgelahrten und geistlichen Herrn Martin Luther, Lehrer der heiligen Schrift, Augustiner Ordens zu Wittenberg, meinem besondern lieben Herrn und Freunde.

Mein unbekannte Dienst und Freundschaft zuvor, hoch- 5  
gelahrter, besonder, lieber Herr und Freund! Mich hat an-  
gelangt von vielen Personen, die dennoch auch gelahrt und  
der Lernung angehängt haben, daß euer Lehre und Meinung  
auf die heilige, göttliche Schrift gegründet sein soll, dagegen  
doch abgünstige und neidische Personen, belästiget mit Geizig- 10  
keit, welche zu Abgötterei dienstlich ist,<sup>a</sup> zuwider haben sollet.  
Und wiewohl ihr euer Wohlmeinung unterlasset und unter-  
gebet, durch ein gemein christenlich Berufung oder sonst un-  
verdächtiger, verständiger, frommer Männer Recht sprechen  
scheiden zu lassen, sollet ihr doch daruber Gefahr euers Leibes 15

<sup>a</sup> zu ergänzen: ihr (?).

gewarten, und geursacht werden, euch zu frembden Nation, und besondern zu den Behmen zu thun, die da geistlicher, eigenwaltiger Zwäng nicht hoch achten.

- Ich bitte aber und ermahne euch in Gott dem Herren:  
 20 obgleich churfürstlich, fürstlich oder ander Obrigkeit sich euer äußern, eher und lieber eigenwaltig, geistlich Zwäng wider euch ungehorsamlich leben wollten, daß ihr euch solch Abweichen und Abfallen nicht bekümmern lassen, noch zu den Behmen begeben wollet, bei denen etliche hochgelahrte in  
 25 Vorzeiten merckliche Verweise und Aergerung erlangt, und also Ungnade gehäuft und gemehrt haben. Denn ich und sonst, meines Versehens, hundert vom Adel<sup>1</sup>, die ich (ob Gott will!) aufbringen will, euch redlich zu halten und gegen euern Widerwärtigen vor Gefahr schützen wollen, so lang bis eure Wohl-  
 30 meinung durch gemeine christenliche Berufung und Versammlung oder unverdächtige, verständige Rechtsprecher unwidertrieben und unwiderlegt, und ihr besser unterrichtet wärdet, wie ihr euch aus vorigem Grund der Submission selbst gefriedet habet. Das Alles hab ich euch, als dem ich mit unbekannten  
 35 Diensten und Freundschaft gewilliget bin, nicht bergen noch unverkündiget lassen wollen, sich deßhalben zu getrösten. Datum Montag nach Corporis Christi, Anno 1520.

Silvester von Schaumberg zu Münnerstad.

<sup>1</sup> Sylb. v. Schaumberg, oder Schaumburg, Amtmann zu Münnerstadt (Landger. Rissingen, damals hennebergisch), starb 1531. Er verbreitete daselbst die Reformation, die nach schweren Kämpfen Bischof Julius von Würzburg 1570 wieder austrieb; vgl. Bavaria, Münch. 1866. Bd. IV. Abth. I. S. 524 f.

<sup>2</sup> Alle Adeligen des Jy- und Baunachgrundes traten bereits 1520 und kurz darnach zur Reformation über; Schaumb. selbst war auch im Jygrunde, namentlich in Großheirath sehr begütert; vgl. Raab, Gesch. der Pfarrei Rattelsdorf, im 30. Ber. des hist. V. zu Bamberg (1868) S. 8.



Nr. 314.

Wittenberg.

13. Juni 1520.

## Luther an Spalatin.

Ueber Verleumdungen gegen Lotther; Schrift des Prierias im Druck; von Adrian's Hochzeit; Melancthon solle lieber über Paulus als über Plinius lesen; von Sach's Niederlegung des Priesteramtes; Wunsch für Kaiser Karl.

Original: 1. anhalt. Ges.-Arch.; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 67; 3. Cod. Jen. a. f. 87; — Drucke: 4. Aurif. I, 267<sup>b</sup>; 5. de Wette I, 454. — Deutsch: Walch XXI, 696.

Suo in Domino charissimo, Domino Georgio Spalatio, Illustriss. Principis ab epistolis et sacris, viro et pio et erudito.

Jhesus.

S[alutem]. De Lotthero nihil est, quod credas 5  
delatoribus, mi Spalatine; hominum sunt verba,  
quae ad te pervenerunt, nos alia scimus. Queruntur<sup>a</sup>  
ii potissimum, qui nihil ad rem faciunt; idem de  
Paedagogii sentio magistris, et, ut plane dicam, e  
D. Volfgango<sup>1</sup> ejusque genitivis<sup>2</sup> accepisse videris, quae 10  
scribis. Veniat ille Zacharias<sup>3</sup> Episcopus in nomine  
Domini. Sylvestri insania sub prelo est. Adriani  
nostri subitas nuptias et nos miramur et bene fave-  
mus homini.

De Philippo<sup>4</sup> nostro nec ipse statuo, quod ad 15  
Plinium pertinet: Paulum ad Romanos legit longe  
majore utilitate, quam Plinii multi valeant<sup>5</sup>; et tribus  
lectionibus publicis unum caput gravari per diem,  
tu cogita quid sit, ne hominem extinguiamus.

De Phacho<sup>b6</sup> sacerdotium resignante non ad- 20

<sup>a</sup> Quaeruntur 4. — <sup>b</sup> Phache 1.  
Luthers Briefwechsel II.

modum moveor; moveor potius, ejus Ecclesiae sacerdotia tantis pecuniis redimenda esse, ut nulli pauperi queat esse locus, idque hominum statutis. Obsecro, putasne rapinam quandam esse hanc exactionem?  
 25 Multis aliis displicet ea conditio adeundorum sacerdotiorum.

Carolo Imperatori Dominus aspiret in<sup>c</sup> incrementum veritatis contra hostem veritatis Romam, Amen. Vale. Vittenbergae, 1520, feria 4. post  
 30 Corporis Christi.

M. Lutherus, Aug.

<sup>1</sup> Stehlin, vgl. Nr. 306, Note 4. — <sup>2</sup> d. i. seinen Angehörigen.

<sup>3</sup> Joh. Zacharias, seit 1400 Professor in Erfurt, bekämpfte als Doctor theologicus auf dem Concil zu Constanz Fuß, starb 25. Juli 1428 und liegt in Erfurt begraben; vgl. Monach. Pirn. ap. Menck. II, 1486; Kolde, Augustinercongr. S. 51 ff.; Erl.<sup>2</sup> 24, 27; Zischreden Nr. 2647. — Meint Luther hier Eß damit?

<sup>4</sup> vgl. Mel. an Spalatin, am 25. Juni, C.R. I, 202.

<sup>5</sup> Luther äußert sich auch später noch sehr abfällig über Plinius, vgl. z. B. opp. exeg. V, 44; opp. v. arg. VII, 191. 365; Erl.<sup>2</sup> 20, II, 55. 102.

<sup>6</sup> vgl. Nr. 236, Note 14.

• in fehlt 4.

## Nr. 315.

Wittenberg.

15. Juni 1520.

Luther an Georg Runzelt, Pfarrer in Eilenburg.

Auf Befragen theilt ihm L. mit, wie er seine Predigten anfangen und schließen.

Drucke: 1. Buddens p. 12 (aus dem auf dem Rathhause zu Burg bei Magdeburg befindlichen Original, welches jedoch dort auf gefundene Anfrage nicht mehr gefunden werden konnte); 2. Zöfcher III, 955 (der den Brief unter denen des Jahres 1519 hat, und in einer Note sagt: „scheint schon a. 1518

datiert zu sein“); 3. de Wette I, 455. — Deutsch: Walch XXI, 697.

Wir geben den Brief nach 3, der mit 1 übereinstimmt.

**Venerabili viro Georgio Kuntzelt in Eylborg, suo  
in Domino fratri.**

Salutem. Quod petiisti, mi venerabilis Pater,  
de exordiando et claudendo sermone, non convenit  
cum usu aliorum. Ego enim verbosos prologos 5  
omittens, breviter his verbis utor: Daß das Wort  
Gottes uns fruchtbar sei und Gott angenehme, so laßet  
uns zuvor seine göttliche Gnade anrufen, und spricht ein  
inniges Ave Maria, oder Pater noster. Dehinc mox  
textum sine ullo themate recito, Davidem [?] vel ex- 10  
plico, vel doctrinas ex eo propono. In fine sic dico:  
Davon ist gnug, vel: Ein ander mal mehr: vel: Daß  
sei davon gesagt, wir wollen Gott anrufen und seine  
Gnade, daß wir das mügen thun, vel sic: Daß helf  
uns Gott. Dehinc brevissimis verbis: Laßet uns be- 15  
folgen sein geistlich und weltlichen Stand, sonderlichen zc.  
für die und alle, so wir schuldig sind, wollen wir bitten  
ein Vater unser ingemein. Post hoc surgentibus cun-  
ctis: Benedictio Dei Patris etc. Amen. Hic meus  
mos praedicandi. Bene vale in Domino. Vitten- 20  
bergae, die Viti 1520<sup>a</sup>.

F. Mart. Luther, August.

\* 1520 fehlt 2.

**Luther an Justus Jonas in Erfurt.**

Freut sich, daß J. sich von der Rechtsgelehrsamkeit zur Theologie ge-  
wendet; von E's Betriebamkeit in Rom gegen L.; Entschuldigung wegen  
seltenen Schreibens.

Handſchriftlich: 1. Kopenhagen, alte kgl. Bibl. Nf. 1393 in 4. p. 37; — Drude: 2. Aurif. I, 268<sup>b</sup>; 3. de Wette I, 456. — Deutſch: Walch XXI, 698.

Wir geben den Text nach 3 unter Vergleichung von 1.

Clarissimo viro, Domino Doctori Justo Jonas<sup>1</sup>,  
amico suo summo.

Jhesus.

Salutem et pacem in Christo. Non deprecor  
5 culpam, mi Jona. Fateor enim tibi debitas jam  
olim literas meas; non quod aliquid sint, sed quod  
tibi serviendum fuerit, etiam si nugas meas petieris.  
Gaudeo te ad asylum sacrae Scripturae e procelloso  
hominum juridicorum pelago confugisse<sup>2</sup>. Servet te  
10 Dominus, qui te cepit<sup>a</sup>.

Insaniunt in me homines miseri et<sup>b</sup> quaerunt  
animam meam, sed Christus vivit et regnat. Causa  
mea Romae (ut scribunt amici ex Urbe) magna  
mole agitur impulsore Eccio<sup>3</sup>, qui est spiritus unus  
15 pontificalium virorum<sup>4</sup>. Quid peragant, viderit Chri-  
stus. Caetera ex Langio nostro intelliges omnia.

Tu mihi interim ignosces, si rarius scripserim;  
caeterum quo crebrius deinceps scribam, tu fac, ut  
crebro me exstimules pigrum, vel admoneas<sup>c</sup> oc-  
20 cupatum. Si non ad omnia respondeo (quod  
tamen sedulo conabor), omnia tamen libentissime,  
imo voluptate magna legam<sup>d</sup>. Non reddo silentium  
silentio, aut pigritiam pigritia; sed vinco<sup>e</sup> in bono  
malum. Vale, mi Jona, et cor meum<sup>f</sup> habe tibi,  
25 et ora pro me. Vittenbergae, 21. Junii 1520.

T. Martinus Lutherus<sup>g</sup>.

<sup>1</sup> über Jonas vgl. Raverau, Einleitung zu Bb. II  
des Briefwechsels des Just. Jonas. Halle 1885, besonders S. VII,  
Note 1 die weitere Literatur angegeben ist.

<sup>a</sup> qui coepit 2. 3. — <sup>b</sup> et seſſit 2. 3. — <sup>c</sup> ſt. vel admoneas: alioqui  
vel morieris 1. — <sup>d</sup> 2 und 3 ſahren nach occupatum mit einem Romae ſort:  
ſi non ad omnia respondere potero, quod tamen ſedulo conabor, omnia  
tamen . . . magna, ohne legam. — <sup>e</sup> 3 vermuthet, es müſſte heißen: redde,  
vince. — <sup>f</sup> habens 1. — <sup>g</sup> Die Unterſchrift ſteht 1.

<sup>2</sup> Jonas hatte sich auf des Erasmus Anrathen der Theologie zugewandt (vgl. Erasmi. an Jon., 1. September 1519, epp. ed. Cleric. p. 446; Kawerau Nr. 24) und angefangen zu Erfurt Vorlesungen über die Corintherbrieife zu halten, welche mit dem Datum V. Calend. Septb. 1520. gedruckt erschienen (vgl. Kaw. Nr. 35). Auch Mosellan beglückwünschte ihn in einem Briefe zu diesem Uebergang zur Theologie (Kaw. Nr. 39).

<sup>3</sup> Ueber die Verhandlungen Et's in Rom über Luther's Sache vgl. Wiedemann, Et, S. 151.

<sup>4</sup> Anspielung auf 1. Kön. 22, 22 (vgl. Niederer, Beitr. z. d. Rf.-Urt. S. 7).

## Nr. 317.

Wittenberg.

23. Juni 1520<sup>1</sup>.

Luther an Nicolaus von Amstdorf, Domherr in  
Wittenberg.

Zueignung der Schrift: An den Christlichen Adel deutscher Nation von  
des Christlichen Standes Besserung.

Gedruckt: ErI. 21, 277; 53, 39. Nr. 18, woselbst auch  
die andern Drucke angegeben sind.

<sup>1</sup> Das Buch wurde erst Anfang August fertig; Luther hatte  
ohne Zweifel nach seiner Gewohnheit den Druck beginnen lassen,  
während er noch am Manuscript weiter schrieb; vgl. Röstlin<sup>2</sup>  
I, 337.

## Nr. 318.

Basel.

23. Juni 1520.

Caspar Hedio an Luther.

Lobt den Nutzen, welchen Luther, besonders durch seine deutschen  
Schriften, stiftete; von Hedio's Predigten über das Matthäus-Evangelium;  
Ankunft des Erasmus in Basel und dessen Erzählungen von Luther; Wunsch  
nach persönlicher Bekanntschaft und Versicherung seiner Ergebenheit.

Druck: 1. Rappen's kleine Nachlese II, 433 (nach Burkhart S. 30, Note\* ur)pr. in den Spalatinianis der Weimarer Bibl. Q. 15, 361). — Deutsch: Walch XV, 1634.

**Martino Luthero, vere Christiano, vere Theologo,  
praeceptori observandissimo, Gasparus Hedio<sup>1</sup>  
S. D.**

Video, doctrinam tuam ex Deo esse, charissime vir,  
 5 dissolvi non potest, in dies efficacior, quotidie multos  
 lucrificat Christo, abducit a vitiis, asserit verae pietati.  
 Sed quid tuam voco, quae Lutheri non est, sed Christi!  
 Nihil enim video, quod non solide tractes et nervose ex  
 10 Scriptura, nihil, quod non firmum ex verbo Dei et ad-  
 amantinum. Si recte olim antiquitas existimavit,  
 prodesse mortalibus Deum esse, tu rectissime nobis Deus  
 diceris, qui maximo beneficio totum christianismum  
 15 juvisti, ἀγαθὰ πάντα precantur tibi boni omnes, qui tua  
 diligenter legunt et tenent fidelissime. Libellis vernaculis  
 plurimum prodes, hisce enim vulgi iudicium formatur,  
 20 quod certe sequax est et tractabile, agnoscit fucum, cupit  
 admoneri, intelligit beneficium, quae est gratitudinis pars.  
 Cessandum ergo non est, ὅ σῶτες, sed totis viribus  
 conandum, ut jugum Christi facile et commodum nobis  
 25 redeat. Tu dux esto, nos indivulsi milites erimus, si  
 modo nostra opera quippiam possit prodesse, sive in  
 concionibus publicis, quibus praesum jam, enarrans Evan-  
 gelium Matthaei<sup>2</sup>, sive in privatis colloquiis civium Basi-  
 liensium, denique in literis amicorum. Eximii D. Egrani<sup>3</sup>  
 30 adventus dulcis fuit et exoptatus omnibus nobis. Multa  
 de te narravit, dii boni quo solatio, qua voluptate animi!  
 ut viderer mihi et coram intueri Lutherum avidissime  
 et alloqui suaviter. Atque utinam liceat olim, quod jam  
 est in votis! In praesentiarum nolo esse molestior, nam  
 35 de studiis, de Gymnasio et M. N.<sup>4</sup> Theologis auditurus  
 es ex Theseo tuo<sup>5</sup>. Unum tibi persuadeas, Hedionem  
 tuum fore perpetuo. Opto te, charissime frater, semper  
 bene valere in Christo Jesu, et nostri aliquando memi-  
 nisse. Thesaurus erit epistola tua, utcunque brevis.  
 Basileae. M.D.XX. IX. Kalend. Julii.

<sup>1</sup> Casp. Heib, Hedio, geb. 1494 zu Ettlingen in Baden, studierte in Freiburg und seit 1519 in Basel, wo er unter Capito's Vorſitz die theologiſche Licentiatenwürde erlangte; folgte dieſem 1520 nach Mainz; da er aber mit ſeinen reformatoriſchen Grundſätzen auch nicht durchbringen konnte, wandte er ſich gleichfalls 1523 nach Straßburg, wo er bis zu ſeinem Tode, 17. Okt. 1552, als Prediger am Münster und Profeſſor der Theologie verblieb.

<sup>2</sup> H. predigte zu St. Theodor, wo er Vicar war, und zu St. Martin in Baſel über den Matthäus, wozu er ſich Zwingli's handſchriftliche Notizen erbat; vgl. ſeine Briefe an Zw. vom 21. Novb. 1519 und weiter (Zw. opp. VII, 95. 100. 120. 132. 134).

<sup>3</sup> über Egranus vgl. Nr. 69, Note 1; — am 6. Juni ſchreibt Abelmann aus Augsburg an Pirſch. (Heumann p. 198): Egranus, quem mihi commendasti . . . iturus est Basileam; quo animo, ignoro.

<sup>4</sup> = Magistris nostris.

<sup>5</sup> wohl Melancthon, an den Hedio auch geſchrieben zu haben ſcheint. — Eras. adag. s. v. Non absque Theseo: Zenodotus scribit, Theseum permultis viris fortissimis in certaminibus auxilio fuisse.

Nr. 319.

(Wittenberg.)

25. Juni 1520.

### Luther an Spalatin.

Melancthon ſolle nicht über Plinius leſen, um nicht von Paulus abgezogen zu werden; Empfehlung des Joh. Geſſus für die Lectur des Plinius; von Melancthon's zu wünſchender Verheirathung; Mel. müſſe durch eine beſſere Beſoldung für Wittenberg erhalten werden. Von einem Vorgang in Straßburg; Vollenbung der Schriften gegen Prierias und Alvelb.

Original: 1. anhalt. Geſ.-Arch.; — handſchriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 68; 3. Cod. Jen. a. f. 87; — Drude: 4. Aurif. I, 269; 5. de Wette I, 458. — Deutſch: Walch XXI, 700.

Wir geben den Text nach 1.

**Erudito et bono viro, Georgio Spalatino, Christi  
servo et sacerdoti, suo in Domino.**

Jhesus.

Salutem. Et mihi et multis visum est, mi  
Spalatine, Philippum non onerandum lectione Pli- 5

niana<sup>1</sup>, propter apostolum Paulum, quem tanto fructu legit, quo non privandi sunt auditores, cum is fructus e Plinio nulla queat ratione compensari, metuendumque, ne spiritus eum in hoc suscitavit, cui non temere resistendum sit, ne forte sit machina Satanae impedituri hac specie tantum fructum. Magistro Johanni Hesso<sup>2</sup>, si omnino legendus est Plinius, imponendum putant. De uxore ducenda, maxime quam tu nominas, nescio quid futurum sit. Opto homini uxorem, sed quamnam accipiat, nec autor, nec consul esse volo, nec video hominem in rem uxoriæ festinare.

Quamquam spero Philippum ad Bavaros non aspirare<sup>3</sup>, id tamen est, quod semper optavi, ut honestiore magnificatus stipendio<sup>4</sup>, spem illis adimeret, quam concipiunt, quod vilius eum haberi sciunt, quam apud eos futurus esset. Si occasio se in hoc commodarit, tu vigilabis. Nam unicuique et sui quoque cura non est negligenda, ubi vocat<sup>5</sup> opportunitas, id est, Deus. Argentinensis tragoediae memor ero satis loco suo<sup>6</sup>. Cras Sylvester et Romanista vernaculus<sup>6</sup> absolvetur. Vale. Altera Johannis Baptistae 1520.

Martinus Luther, Aug.

<sup>1</sup> vgl. Nr. 314.

<sup>2</sup> Melanchthon selbst, der sich den Vorlesungen über Plinius nicht gewachsen fühlte, schlug dafür gleichfalls den Joh. Hessus, neben Balth. Jacz und Joh. Casarius aus Köln vor (an Spal., um 25. Juni, CR. I, 203), und später den Petrejus Akerbach aus Erfurt (10. Juli, CR. I, 207). — Uebrigens ist Heß hier nicht der Breslauer, sondern der Wittenberger Joh. Heß, auch Montanus, Ferreomontanus, Ferrarius, Eifermann (vgl. Nr. 214, Note 3; Nr. 247, Note 4), welcher 1521 Winter Rector in Wittenberg war, und 25. Juni 1558 als Professor der Marburger Universität starb; vgl. über ihn F. W. Strieder, Hess. Gel. und Schriftsteller, Gesch. IV, 92.

<sup>3</sup> Reuchlin wünschte Mel. nach Ingolstadt zu ziehen; vgl. Röstlin, Luther<sup>2</sup> I, 285, auch was Mel. selbst an Spal. schreibt CR. I, 262, welcher Brief aber nicht in den September, sondern in den Juli gehört.

<sup>4</sup> Mel. selbst verlangte (an Spal. CR. I, 262) nur für den Fall, daß aliud quid inciderit, nämlich seiner Verehelichung



eine Erhöhung seiner Besoldung; vgl. auch den Brief an Spal. vom 10. Juli, CR. I, 207. — Andere fanden den Gehalt Mel.'s in Wittenberg nicht unansehnlich, so Hutten an Julius Pfug, 24. Aug. 1518. (Böcking, opp. Hutt. I, 184.)

<sup>5</sup> Es ist wohl hier der von Luther, An den Adel etc. (Erl. 21, 300) erzählte Vorgang gemeint, daß der Bischof Wilhelm von Straßburg sein Stift reformieren wollte, aber auf die Beschwerden seiner Capitularen vom Papst daran gehindert wurde. Röhrich in seiner Gesch. der Ref. im Elsaß erwähnt nichts davon.

<sup>6</sup> Gemeint sind die Herausgabe der Epitoma von Prierias (opp. v. arg. II, 79) und die Schrift: Vom Papstthum zu Rom wider den Romanisten zu Leipzig (Erl. 27, 85).

---

Nr. 320.

(Wittenberg.)

29. Juni 1520.

Luther an Spalatin.

Empfehlung eines gewissen Sigismund für ein theologisches Stipendium. S. will an Sickingen schreiben.

---

Original: 1. anhalt. Gef.-Arch.; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 69; 3. Cod. Jen. a. f. 88; — Drucke: 4. Aurif. I, 269b; 5. de Wette I, 460 (mit dem Datum 28. Juni). — Deutsch: Walch XXI, 701.

Wir geben den Text nach 1.

Viro erudito et pio, Magistro Georgio Spalatino,  
Christi servo, suo in Domino.

Jhesus.

Salutem. Hunc D. Sigismundum<sup>1</sup> mihi a te commendatum, mi Georgi, rursum tibi commendo 5  
cum causa sua. Quamquam enim scio, aulicam  
politiam talem esse, quae ut multis occupata, saepius  
indigeat monitorio, imo improbo quodam pulsatore,  
tamen importunitatis non est satis patiens. Verum  
tu ipse nosti hominem et hominis causam. Quod 10

enim agit, ideo agit, ut, dum Vittenbergae floret theologia, ei liceat discere, quod postea felicius possit docere: cum rari sint, qui docendi gratiam habeant, sicut hic videtur habere. In qua re, vides, quod  
 15 mora non nisi obsit. Dilatus enim cogetur abire; et quis scit, quando occasio sit revertendi, aut si revertatur, an inveniatur, quod nunc deserit? Itaque, quod potes, facies, ut praesumo, ut absolutus sciat, quid statuendum illi sit. Census beneficiales<sup>2</sup> sunt  
 20 in Grymma, de quibus est quaestio, ut ex ipso plenius intelliges.

Literas ad Siccingerum cras parabo, hodie non potui occupatissimus nimis. Vale, vesperi<sup>3</sup> Petri et Pauli 1520.

25

Martinus Lutherus, August.

<sup>1</sup> Nach Seidemann bei de W. VI, 654 s. v. Chlumma, wäre dieser Sigismund der Nr. 135 und 141 vorgekommene adelige Sig. Clumme; jedoch war Cl. nicht inscribiert. — Am 24. April 1520 wurde ein Sigismundus Montanus de Grimmis, dioc. Merseb., inscribiert (Alb. p. 90).

<sup>2</sup> Nach de Wette ad h. l.: Stipendium für Studierende?

<sup>3</sup> de Wette verwechselt hier vesper und vigilia und datiert deshalb 28. Juni; aber vesper ist Abend, als Tageszeit.

Nr. 321.

(Wittenberg.)

(Juni oder Juli? 1520.)<sup>1</sup>

Luther an Spalatin.

Von dem für Gotther auszuwirkenden kaiserl. Privilegium für die Postille. — Nachschrift: von dem Fegfeuer.

Handschriftlich: 1. Cod. Jen. a. f. 13; — Druck: 2. Buddeus p. 17; 3. de Wette I, 463. — Deutsch: Walch XXI, 767.

Wir geben den Text nach 3.

## Jhesus.

Salutem. Egit mecum Lottherus<sup>2</sup>, mi Spalatine, de Postillis (ut vocant) excudendis. Sed si fieri posset, cupit privilegium imperiale ad aliquot<sup>a</sup> annos, in quibus per Germaniam non liceret ulli aemulari, quod per Principem nostrum putat optime posse impetrari. Hoc modo fieri censet, ut typi Vittenbergenses et latius et citius vulgarentur, in augmentum nominis nostrae Academiae. Atque utinam hoc consilio hactenus usi libellos nostros in plurimorum manus misissemus, et impiorum veritatis hostium vim et insidias in cordibus vulgi praeoccupassemus: terruisset forte tyrannos impietatis tam subita veritatis invulgatio et cordium praemunita institutio. Tamen in hoc expecto, quid Dominus per te quoque consultet. Vale.

Martinus Luther.

De purgatorio nihil certius quam aliquot Psalmos habeo, ut VI. XII. LXXXVII.<sup>3</sup> et alii quidam, qui de ea poena loquuntur. Praeter hos Taulerus manifeste multis in locis idem habet. Qui haec non capit, nullius verbis capiet, superat enim omnem sensum, sicut et omnia alia futuri seculi. Itaque nisi expertus aliquo modo, non potest verbis illis addere quippiam, nec ea tractare, nec intelligere.

<sup>1</sup> Budd. setzt diesen Brief fälschlich in's Jahr 1522; de Wette zwischen den 9. und 10. Juli 1521, und zwar auf Grund einer zweiten, schon von Budd. zu diesem Briefe gezogenen Nachschrift, die aber zu Nr. 323 gehört (vgl. daselbst die Einl.). Wenn wir auch, nach Wegfall dieser Nachschrift, keinen sicheren Anhaltspunkt für die Datierung besitzen, so stehen wir doch nicht an, ihn unter Bezug auf das Nr. 312, 3. 23 f. über den Druck der Postille Gesagte in die oben angegebene Zeit zu setzen. — Seitdemann bei de W. VI, 604, Note 5 bemerkt zu diesem Briefe: „Wahrscheinlich war es dieser Brief, wenn nicht Nr. CLXXII [= Nr. 243 unserer Ausg.], der als Originalbrief Luther's an Spal. über die Lehre vom Segfeuer für 400 Francs in Paris im J. 1852 versteigert

<sup>a</sup> aliquod 3.

wurde . . . . Bulletin du bibliophile Belge. Sér. II. T. I. p. 146."

\* Die Verhandlungen mit Luthern müssen zu keinem Resultat geführt haben, denn nicht er, sondern Grünenberg druckte März 1521 die lat. Postille; vgl. Erl.<sup>2</sup> 7, S. IX.

\* Pf. 6, 6; 13, 4; 88, 4.

### Nr. 322.

(Wittenberg.)

9. Juli 1520.

### Luther an Spalatin.

Der Kurfürst hatte 2'n Briefe aus Rom, welche von der Luthern drohenden Gefahr Nachricht gaben, zugesandt mit der Anfrage, was man antworten solle. Luther entzieht sich mit Bescheidenheit dieser Aufforderung und erklärt, daß er weit entfernt sei zu verlangen, daß der Kurfürst sich seiner Sache annehme; er möge sich nur nicht als Vollzieher des ungerechten Urtheils, mit welchem man ihm drohte, gebrauchen lassen.

Original: 1. anhalt. Gef.-Arch.; — handschriftlich: 2. Cod. Jen. a. f. 89; — Drucke: 3. Aurif. I, 270<sup>b</sup>; 4. de Wette I, 461. — Deutsch: Wittenb. IX, 95<sup>b</sup>; Jen. I, 232; Altensb. I, 478; Leipz. XVII, 315; Walch XV, 1670.

Wir geben den Text nach 1.

**Suo optimo et charissimo<sup>a</sup> Georgio Spalatino, a  
sacris ducalibus, servo Christi, amico fideli.**

Jhesus.

Salutem. Legi tacitus, mi Spalatine, literas  
5 istas Romanas<sup>1</sup>, magno cum dolore, tantam videns  
in tantis ecclesiae verticibus hebetudinem et impie-  
tatem. Timeo eos conscientiae et veritatis luce sic  
confusos, ut nullius amplius esse queant iudicii et  
sensus. Damnant mea, et simul fatentur ea esse  
10 ingenii et eruditionis, deinde nec lecta, nec legi  
petita sibi. Dominus nostri omnium misereatur.

<sup>a</sup> Erudito et pio 3. 4.

Ego sane quid Principi optimo consulere possum ad scribendum? Ideoque ad te potius scribo. Primum tu nosti, quam<sup>b</sup> justiore causa ego querularer, quam ipsi: testes sunt mei editi libelli, in quibus 15  
toties confiteor et queror, me in hanc rem nulla libidine venisse, sed per vim tractum esse. Deinde toties obtuli pacem et silentium. Ubi autem non rogo et extorquere conor informationem meliorem? Adhuc sic sum animatus, ut taceam, si tacere per- 20  
mitter, hoc est, si illi quoque compescantur.

Omnibus notum est, Eccium nulla alia causa me rapuisse in rem Pontificiam, quam ut me, nomen meum, omnia mea, denique Universitatem nostram in ludibrium poneret et conculcaret. Nunc, cum 25  
videant homini divinitus resisti, me gloriae insanæ accusant. Quid ego gloriam quaeram miser, qui aliud non peto, quam ut privatus et latentissimus, deserto publico, agere sinerer?

Habeat officia mea, qui volet, exurat mea, qui 30  
volet: quid amplius faciam, rogo? Sed hoc simul dico, si non permittor ab officio docendi et ministerio verbi liber esse, certe liber ero in ministerio fungendo. Sat multis peccatis sum onustus, non addam etiam hoc irremissibile, ut in ministerium 35  
positus ministerio desim et reus inveniar impii silentii, neglectae veritatis, et tot millium animarum. Jactet ille Cardinalis<sup>2</sup>, ecclesiam suam non egere defensione: cur ergo defendit?

Omnibus modis placet, ut Illustrissimus Princeps se prorsus alienum gerat a causa mea, sicut hucusque gessit, et me in publicum projiciat vel erudiendum vel convincendum: se vero, ut eruditorem agere non possit, ita nec judicem velle nec executorem, nisi producta et exposita sententia. 45  
Nec videre se, quomodo sine cognita causa, quam et ipsi ne verbo quidem tangunt, possit quenquam sive Turcam sive Judaeum plectere, nisi velint Romani,

<sup>b</sup> quod 3. 4.

ut ipsis hominibus plus obediat, quam Deo, et in  
 50 eum grassetur, quem nesciat, nocensne an innocens  
 sit, quod salva conscientia fieri non potest, nec ad  
 talem conscientiam ullis praeceptis ne divinis quidem  
 urgeri queat.

Plectant Sylvestrum, Eccium, Cajetanum et  
 55 alios, qui pro gloria sua hanc Ecclesiae Romanae  
 sine ulla causa moverunt tragoediam; ego sum extra  
 noxam. Quicquid feci et facio, coactus facio, semper  
 quiescere paratus, modo veritatem evangelicam non  
 jubeant quiescere. Nihilque<sup>c</sup> a me non impetrabunt,  
 60 imo oblata omnia sponte habebunt, si salutis viam  
 christianis permittant esse liberam. Hoc unum peto  
 ab illis vicissim, ac praeterea nihil: quid honestius  
 peti potest? Non peto galerum<sup>a</sup>, non aurum, non  
 quicquid Roma hodie in pretio habet.

65 Aut si hoc non impetro, ministerio privent, et  
 in angulo deserti sinant vivere et mori. Ego miser  
 invitus doceo; simul tamen pro eo patior mala,  
 cum caeteri et libenter doceant, et pro eo honorentur;  
 prorsus non potest animus meus sic affectus vel  
 70 minas timere, vel pollicitationes suspicere<sup>d</sup>. An  
 quaerunt, ut metum vel spem violenter inculpam  
 in animum, vel foris tantum simulem?

Habes quid sentiam. Caeterum spero Illu-  
 strissimum Principem ita scripturum, ut capita ista  
 75 Romana intelligant, Germaniam fuisse hactenus non  
 sua, sed Italorum ruditate per occultum Dei judi-  
 cium oppressam. Vale, et recipe omnia clausa,  
 sicut misisti. Altera Kiliani 1520.

Martinus Lutherus.

<sup>1</sup> Spal. ap. Menck. II, 601: Eodem die (nämfl. fer. VI. Octava St. Apostolor. Petri et Pauli = 6. Juli) Princeps meus Fridericus accepit literas ex Urbe, ut D. Raphaëlis Cardin. S. Georgii (Raphael Petrucci, Carb. seit 1517, gestorben 1522, der jedoch in den Cardinalsverzeichnissen als tit. St. Susannae aufgeführt wird), ita Doct. Valentini a Tetteleben (damals turt. Agent in Rom) ἐν πράγματι τοῦ Μαρ-

<sup>a</sup> Nihil 3. 4. — <sup>d</sup> suscipere 3. 4.

τινὸν Λοιδότρον; vgl. auch CR. I, 208. — Der Brief des Cardinals (Original zu Weimar) datiert Romae 3. Apr. 1520. Die Antwort des Kurf. (Concept in Weimar) in opp. v. arg. II, 351 ist nicht ex Augusta, 5. Augusti 1518, sondern aus Bochau 10. Juli 1520 datiert (Knaake bei Rößlin<sup>2</sup> I, 789). Die Antwort an Teutleben in opp. v. arg. V, 7 ist gleichfalls falsch: Kalend. April. 1520 datiert, sie fällt, da darin (S. 8, 3. 16) die Oblatio sive Protestatio Lutheri (opp. v. arg. V, 4) erwähnt wird, erst in den August d. J., und mögen beide Briefe zusammen nach Rom gegangen sein (vgl. Rößl. I, 795 zu S. 365 und 366). — In der gleichen Sache schrieb später, am 3. Juli auch Urbanus de Serralonga (vgl. Nr. 98, Note 9) an den Kurfürsten; der Brief bei Cyprian, Mühl. Urk. II, 168.

<sup>2</sup> nämlich der Cardinal Raphael Petrucci.

<sup>3</sup> Cardinalschut.

## Nr. 323.

Wittenberg.

10. Juli 1520.

## Luther an Spalatin.

Von der Schatzkassulage für Melanchthon, der Bulle aus Rom, dem in Erfurt gedruckten Eccius dedolatus, von Pet. Aberbach als zu gewinnendem Vector des Pitinius, von Dr. Wid. Sendet den Brief Sylv. v. Schauenbergs, von dessen Inhalt der Kurfürst in seinem Antwortschreiben an den Cardinal St. Georgii Einiges könne einkleiben lassen. — Nachschrift: Noch etwas, das der Kurfürst seinem Antwortschreiben beifügen könne.

Original: 1. (des Briefes) anhalt. Ges.-Arch.; 2. (der Nachschrift) Cod. Gothan. A. 122. Bl. 16 (mit der Aufschrift von alter Hand: Haec schedula pertinet ad epistolam (de supplicatione pro Philippo), quae data est 10. Julii 1520); — handschriftlich: 3. Cod. Dessav. A. Nr. 70 (bloß Brief); 4. Cod. Jen. a. f. 90 (Brief), f. 13 (? Nachschrift); — Drucke: 5. Aurif. I, 272<sup>b</sup> (Brief); 6. Buddeus p. 17 (Nachschrift, in's J. 1522 gesetzt); 7. de Wette I, 465 (Brief), 464 (Nachschrift). — Deutsch: Walch XV, Anh. LXII (Brief) und XXI, 767 (Nachschrift).

Wir geben den Text nach 1 und 2.

Erudito et pio viro, D. Magistro Georgio Spalatino,  
a sacris principalibus, suo in Christo majori<sup>a</sup>.

Jhesus.

Salutem. De supplicatione pro Philippo<sup>1</sup> fa-  
cienda ipsemet scripsit ad te, mi Georgi, in qua  
non habeo quod pluribus agam. Caeterum paene  
opto venire famosam illam e Roma bullam in meam  
doctrinam ferocientem. Eccium dedolatum<sup>2</sup> Erfor-  
diae excusum hodie me recepturum spero. De Petro  
Aperbacchio quid scribat Langus<sup>3</sup>, vides. Ipse nosti  
hominem a puero, quanto sit ingenio. Forte Deus  
nobis occasionem eam<sup>b</sup> offert, quam nollem abjici,  
nec puto alium facile reperiri, qui ad Plinium aequae  
sit commodus. De Cortisano Doctore Viccio<sup>4</sup> non  
erat ullum periculum; nec admissurus sum quoslibet.

Mitto literas<sup>5</sup> Franci<sup>c</sup> Equitis Sylvestri Schauen-  
bergensis<sup>d</sup> et nisi molestum esset, vellem in literis  
Principis id subindicari Cardinali S. Georgii<sup>6</sup>, ut  
scirent, etiamsi me pellerent diris suis e Vittenberga,  
nihil effecturos, nisi ut rem pejorem e mala reddant,  
quandoquidem jam non in Boëmia, sed media quo-  
que Germania sint, qui expulsum tueri possint et  
velint invitis ipsis contra omnia sua fulmina. Ubi  
periculum est, ne iis protectoribus tutus saevius in  
Romanenses sim grassaturus, quam si sub Principis  
imperio publicis militarem officiis docendi, id quod  
sine dubio, nisi Deus obsistat, futurum est; Prin-  
cipem vero, ut hactenus in multis suspexi, etiam  
irritatus, tunc certe non necesse erit suspicere. Ita-  
que quae illis a me nondum sunt illata, nec meae  
modestiae, nec suae tyrannidi aut meritis, sed Prin-  
cipis nomini et auctoritati, tum communi studiosorum  
Wittenbergensium causae sciant deberi. A me qui-  
dem, jacta mihi alea<sup>7</sup>, contemptus est Romanus

<sup>a</sup> Suo optimo et charissimo, Domino Georgio Spalatino, a sacris  
ducalibus, servo Christi, amico fidei 5. 7. — <sup>b</sup> † nobis (aſſo gweimal) 1.  
— <sup>c</sup> Francii 5. 7. — <sup>d</sup> 1: Schauenberg; 5. 7: Schauenberg.



furor et favor: nolo eis reconciliari nec communicare 35  
in perpetuum. Damnent exurantque mea, ego vicis-  
sim, nisi ignem habere nequeam, damnabo publice,  
que concremabo<sup>8</sup> jus pontificium totum, id est,  
lernam<sup>9</sup> illam haeresium, et finem habebit humili-  
tatis exhibitae hactenusque frustratae observantia, 40  
qua nolo amplius inflari hostes evangelii.

Quanto magis epistolam Cardinalis Georgiani  
cogito, tanto magis eos contemno, quos mera ignavia  
et pessima conscientia video convulsos, velut extremo  
halitu simulare ferociam. Vi tentant suam igno- 45  
rantiam tueri, sed metuunt, ne non, sicut heri et  
nudius tertius<sup>10</sup>, feliciter succedat. Dominus autem,  
qui scit me esse teterrimum peccatorem, suam cau-  
sam sive per me, sive per alium perficiet, quod non  
dubito. Vale. Vittenbergae, decima Julii 1520. 50

Martinus Luther, Aug.

#### Eingelegter Zettel.<sup>e</sup>

Quod si Princeps etiam hoc adjiciat: esse Luthera-  
nam doctrinam sic propagatam et radicatam per  
Germaniam et ultra, ut nisi ratione et Scripturis 55  
eam Romani vincant, vi et censuris nihil aliud  
futurum timeri, quam ut Germania bis Boëmia<sup>f</sup>  
fiat. Sunt enim, quod ipsi sciunt, Germanorum  
ferocia ingenia, quae nisi capta sint Scripturis et  
ratione, non est vel multis Papis<sup>g</sup> irritare tutum, 60  
praesertim hoc tempore, ubi in Germania regnant  
literae et linguae, et sapere incipiunt laici. Itaque  
se, ut christianum decet Principem, praevenire et  
monere, ne quid temere tentent ullis freti viribus,  
nisi primum reddita ratione manifesta, ne tumultum 65  
contra se suscitent incomponibilem. Crederem haec  
indoctos illos et pavidos Romanistas vehementer con-  
cussura. Tamen iudicium tuum esto in his et  
omnibus.<sup>h</sup>

<sup>e</sup> Dieser eingelegte Zettel ist von 6 und ihm folgend von 7 als Theil  
des Briefs Nr. 321 angesehen worden. — <sup>f</sup> Boëma 6. 7. — <sup>g</sup> 6 und 7 haben  
hier. . . , es fehlt aber nichts. — <sup>h</sup> † Vale 6. 7.

<sup>1</sup> vgl. Nr. 319; der Brief Mel.'s CR. I, 262 (vom Juli, nicht September).

<sup>2</sup> vgl. Nr. 281, Note 1.

<sup>3</sup> vgl. Nr. 319, Note 2; Mel. an Spalat. CR. I, 207. — Peter Eberbach, seit 1509 Petrejus genannt, Sohn eines Erfurter Arztes, 1497 zu Erfurt immatriculiert, 1508 Magister, brachte es bei seinen unstäten Studien trotz hoher Begabung zu keiner Lebensstellung. (Krause, Mutian's Briefe, S. 97, Anm. 1.)

<sup>4</sup> Johann v. Wyd, aus Münster stammend, Geburtsjahr unbekannt, war Sachwalter Reuchlin's in Rom gewesen, von wo er jetzt zurückkehrte; über sein Leben in den nächsten Jahren fehlt uns jede Kenntniß. 1528 wurde er Syndicus zu Bremen, als welcher er an wichtigen Stände-Verhandlungen theilnahm; bei Einführung der Reformation in Münster lehrte er dorthin zurück, verließ diese Stadt aber wieder, als die Wiedertäufer zur Herrschaft kamen. Auf dem Rückweg nach Bremen wurde er von den Bischöflichen im November 1533 gefangen genommen und im Kerker heimlich enthauptet. Vgl. sein Leben von Hasaeus in der Biblioth. Bremens. Cl. II. Fascic. I.; ferner Cornelius, Münster. Aufruhr I, 192 ff. 207; II, 146, 150; Uthhorn, Regius 297.

<sup>5</sup> Nr. 313.

<sup>6</sup> vgl. Nr. 322, Note 1; in dem Brief des Cardinals an den Kurf. war schon die Pannbulle gegen Luther angedeutet, vgl. Seckend. I, 111. §. 71.

<sup>7</sup> vgl. Nr. 292, Note 3.

<sup>8</sup> Paul Amnicola (Wachmann, Abt zu Alten-Celle). Martin Luther Wy es eyn man sey zc. 1522, Bl. C: „Nu sage ich das vor Gotte zc., daß ich, ehe Luther heßliche Bücher vordrennt, hab hören sagen, daß Luther sich beruhmt bei eßlichen des Ordens, wo man ihm seine Bücher worde vordrennen, wollt er weder heßliche Bücher vordrennen.“ (Burkhardt ad h. 1.).

<sup>9</sup> vgl. Nr. 85, Note 2.

<sup>10</sup> Erasm. Adag. s. v.: Heri et nudius tertius, proverbialis hyperbole tempus admodum nuper actum significans.

---

Nr. 324.

(Zwidau.)

13. Juli 1520.

### Thomas Münzer an Luther.

Auf Anregen des Rathes von Zwidau erbittet sich M., unter Darstellung dessen, was er gegen die Mönche daselbst gepredigt, auch was seine

Gegner, namentlich der Mönch Tiburtius von Weiskenfels, gegen ihn vorbringe, Luther's Rath und Beistand, indem er sich erbietet, den Stellvertretern des Bischofs von Raumburg sich zu stellen und seine Predigten zur Beurtheilung zu übergeben.

Druck: 1. J. R. Seidemann, Thom. Münzer. 1842.  
S. 112, Beil. 6 (nach der im Hauptstaatsarchiv in Dresden befindlichen Handschrift Münzer's.)

<sup>1</sup>*Jesus tecum.*

*Commisit mihi senatus, suavissime pater, tuis uti consiliis in causa adversus criminatores meos, qui tota die furibundi agitantur spiritu vertiginis, ut me nunc huc, nunc illuc trahant, imbribus magni maris aspersum. Coram privilegiorum suorum conservatore me citaverunt, ut cogant me revocare, quae non in monachos mendicantes, sed universos hypocritas protuli, qui omnes pro fragmine panis vivificant animas, quae non vivunt<sup>2</sup>, et suis longis orationibus comedunt domos viduarum<sup>3</sup>, non fidem in morientibus, sed insatiabilem avaritiam quærentes. Hos dixi hucusque seduxisse ecclesiam Dei, sive sint monachi, sive sacerdotes; laicos dixi similiter reos, qui prorsus orationem et gemitum pro animarum pastribus neglexerunt, unde merito Dominus ovis caecis dedit speculatores caecos. Sic semper conjungo et monachos, sacerdotes et laicos esse in culpa, nullum excipio, nulli parco, omnes quandoque opportune importuneque moneo<sup>4</sup>, ut resipiscant. Ego fateor plane, me dixisse in die Ascensionis Domini<sup>5</sup> de cavendis monstris galeas et fidei scuta<sup>6</sup> portantibus, significatione ceremoniarum, quibus tumultu molestissimo garriunt, se propugnasse ecclesiam aliqui dudum in nihilum redactam. Talibus insaniunt coram plebe clamoribus et me blasphemum in sanctos ordines querulabunda voce deplorant, dicunt me non geminam charitatem aedificare, sed destruere etc. Omnes insanias falsas aemulorum ego in exercitium dulcissimum fidei meae amplector, consolante evangelio<sup>7</sup>: Si sermonem meum receperunt, vestrum recipient etc. Si Christi sermonem perverterunt, et meum pervertunt. Scio verbum Domini inane non reverti<sup>8</sup>, scio in omni loco*

oculos Domini bonos et malos contemplari<sup>9</sup>, qui nihil aliud, nisi quod suis pectoribus inseritur, spirant et judicant. Tu mihi in Domino Jesu patrocinium es; 35 rogo, ne porrigas aures tuas obloquentibus me, non credas iis, qui me dixerunt inconstantem, mordacem et sexcentis nominibus aliis dehonestarunt. Non facio strepitus pollicis, omnia propter Christum meum sunt mihi gratissima, graviora certamina mihi restant, ego viriliter 40 confido Deum singula destinare per tua et omnium christianorum consilia. Crux mea nondum integra, totus enim senatus<sup>10</sup> mihi adjutorio est et fere universa civitas, quae molestissimam avaritiam hypocritarum quasi a cunabulis novit, monuitque me, ut tuo suasu appellarem 45 consilium futurum contra harpyas omnia dilanantes. Senatus scripsit Principi Johanni, ne divinum verbum praedicantes molestant. Ipse senatus omnia paene verba, quae praedicaverim, auscultavit. Ego etiam obtuli me paratissimum vices Episcopi Numburgensis gerentibus<sup>a 11</sup> 50 ad reddendam rationem fidei meae, omnesque sermones meos obtuli eisdem, si quid in eis contra christianam modestiam reperirent, emendarem. Minores nec uno nec altero satiantur, omnium hominum opplent aures, ambulant in circuitu de domo in domum evolantes<sup>b</sup> contra 55 inimicissimum hostem, dicunt se fame cruciari et emori. Si suggereris, omnibus praesidibus respondebo; si appellandum sit, scribe; si eis assignanda sit disputatio, insinua; quodcunque suaseris, factururus in Domino. Ambae aures tuae tinnient in tam sonoris positionibus:

60 Christus semel mortuus est, ne in nobis moriatur, neque suum sacramentum nobis in consolationem sit, nec suum exemplum in imitatione transformetur. In missarum officio consequimur, ne patiamur in hoc mundo.

Novi concionatores nihil aliud praedicant, nisi 65 evangelium, sed pessime: per id contradicentes mandatis hominum, quae maxime sunt observanda. Multa sunt addenda evangelio.

Non est jugiter secundum evangelium vivendum.

<sup>a</sup> Orig.: gentrentibus. — <sup>b</sup> ober ejulantes; Orig.: eulantes.

*Paupertas, si esset evangelica, non permetteret regibus etc. potiri divitiis mundi.* 70

*Si exemplum fidei dandum est in abrenuntiatione divitiarum a pastoribus animarum et religiosis, ut suis ovibus praesint verbo et exemplo, igitur etiam a principibus, regibus tanta est observanda paupertas, ut nihil habeant et sint mendicantes.* 75

*Non est praeceptum evangelii<sup>12</sup>: Si quis te in unam maxillam percusserit, ut praebeas ei alteram. Est allegatio haereticorum, ut libere persequantur ecclesiam, ne nos brachium saeculare invocemus.*

*Praedestinatio est res imaginaria, non debet poni in fidem, ut per eam nos certos sciamus, sed in opera, a quibus non est avertendus populus, ut ardeat candelas et virtuosissima opera faciat populus mihi semper charus Zwickaviensis a 24 annis.* 80

*Aeterna beatitudo non potest dici regnum fidei, 85 quod intra nos est, cum ipsa sit solum in futura patria; hic sumus incertissimi de beatitudine nostra.*

*Hos articulos coram populo in sermone simul effudit.*

*Totis visceribus monui hunc Patrem Ordinis Minorum, Tyburtium de Weysenfels, ne tantos errores contra salutem animarum spargeret in populum, vel rationem suae fidei mihi et senatui redderet per solidas scripturas et genuinos earum sensus. Ipse, omni bellua crudelior, nec unum nec alterum dixit se facturum, sed me a toto ordine confidenter asseruit obruendum, ascendit currum 95 furibundus athleta plenus maledictis. Ego furorem suum subsannavi, nihil pavitans, etiam si universa mendicantium cohors me citet, dilaniet vel mactet. Opus meum non ago, sed Domini. Non patiar, quousque spiritus unicus me animaverit, has naenias, has larvas hypocritarum, contrariabor incessabili gemitu et tuba verbi Dei, ne nomen Domini blasphemetur ab iis, qui maxime christiani videri velint, cum pedes eorum velocissimi<sup>13</sup> sint, ut ipsi tumultum in populo Dei faciant et terram coelo misceant. Si suaseris cum sincerissimis fratribus 105 meis, Doctore Grosen<sup>14</sup> et vices ejus gerente et graecae linguae praeceptore<sup>15</sup> reliquisque magistris, meis ad-*

jutoribus, scribam contra has positiones, ut discant adversarii crucis nomen Dei sanctificare et os blasphemum  
 110 continere, ut lux consolationis nostrae luceat omnibus, qui in domo Domini sint<sup>16</sup>. Quid in omnibus iis tibi christianum videtur, significa. Ex pristino periculo meo certissime credo, me segregatum in alia mundi certamina, qui me eripuit de stagno perniciosissimo, eruet me de  
 115 manu bestiae et leonis<sup>17</sup> et draconis, ut non timeam, si ambulavero in medio umbrae mortis, quia Dominus mecum<sup>18</sup>, tamque bellator fortis. Ipse dabit os et sapientiam, quibus non poterunt resistere<sup>19</sup> omnes adversarii nostri. Quid amplius desiderare debeam? In Christo  
 120 vale, specimen et lucerna amicorum Dei. Datum in die Margarethae anno Domini 1520.

Tomas Munczer

g . . . u . . . p evangelium.

<sup>1</sup> Wenn auch ohne Adresse, doch an Luther. Vielleicht mochte M. schon damals nothwendig finden, wozu er später 1523 dem Schöpfer zu Alstedt Hans Zeis öffentlich rief: Laßt uns allzeit unsers Schreibens Copei behalten treulich. (Seidem. S. 8\*\*.) — Münzer war Prediger an der Pfarrkirche zu St. Marien, wo er am Sonntag Rogate (13. Mai) 1520 seine erste Predigt hielt. Vgl. auch Nr. 307, Note 2.

<sup>2</sup> Gen. 13, 19. — <sup>3</sup> Matth. 23, 14. — <sup>4</sup> 2 Tim. 4, 2.

<sup>5</sup> Ueber diese Himmelfahrtspredigt, worin er u. a. sagte: die Mönche hätten Mäuler, daß man wohl ein Pfund davon abschneiden könnte und behielten doch Mauls genug, vgl. Seidem. S. 6.

<sup>6</sup> Ephef. 6, 16 f. — <sup>7</sup> Joh. 15, 20. — <sup>8</sup> Jes. 55, 11. — <sup>9</sup> Spr. Sal. 15, 13.

<sup>10</sup> besonders der Bürgermeister Dr. Stuler; Seidem. S. 8.

<sup>11</sup> Nicol. Tilemann, Custos, Canonicus und Vicarius Citzensis noch 1525; vgl. Rappen's N. Nachf. II, 469; Weller, Altes I, 731. 736; Schöttgen und Kreyffig, dipl. Nachf. XI, 103. (Seidem. ad h. l.)

<sup>12</sup> Matth. 5, 39. — <sup>13</sup> Röm. 3, 15.

<sup>14</sup> Donatus Große, (?) Raumburger Domherr, der bei dem Kurf. viel vermochte.

<sup>15</sup> d. i. Melanchthon. — <sup>16</sup> Matth. 5, 15 f. — <sup>17</sup> vgl. 2. Tim. 4, 17. — <sup>18</sup> Ps. 23, 4. — <sup>19</sup> Apstgsh. 6, 10.

Nr. 325.

(Wittenberg.)

14. Juli 1520.

## Luther an Spalatin.

Klagt den Rector der Universität an, daß er bei dem Studenten-  
aufruhr falsche Maßregeln ergriffen; will, daß dem Aufruhr mit Strenge  
gesteuert werde. Bitte um Rücksendung des Briefs von Schauenberg.

Original: 1. anhalt. Gef.-Arch.; — handschriftlich:  
2. Cod. Dessav. A. Nr. 71; 3. Cod. Jen. a. f. 92; —  
Druck: 4. Aurif. I, 273<sup>b</sup>; 5. de Wette I, 467. — Deutsch:  
Walch XXI, 702.

Wir geben den Text nach 1.

Erudito et bono viro, Magistro Georgio Spalatino,  
a sacris principalibus, suo in Domino majori.

Jhesus.

Salutem. Obsecro te, si quid vales apud Illu-  
strissimum Principem, mi Spalatine, age, ut Prin- 5  
ceps durissimas et acerbissimas Rectori nostro<sup>1</sup> scribat  
litteras. Is enim prae insigni amentia sua heri  
omnes nos paene caedi et sanguini involvisset, homo  
insanus, concitans seditiones vulgi studentum<sup>2</sup> ad-  
versus senatum et innoxium populum, quas com- 10  
pescere debuit. Intereram concilio, ubi insaniebant  
toto Baccho; nihil dicebatur, nisi quod ferociam ado-  
lescentum magis accenderet. Urit me ista confusio  
Academiae nostrae, quae opprobrio tandem vertetur.  
D. Petrus Lupinus<sup>3</sup> optime locutus adversus seditionem, ita acceptus est a D. Thoma Eschaus<sup>4</sup>, ut 15  
ego statim surgerem et abirem, Satanam videns huic  
praeesse concilio. Denique arma ferri adolescentibus  
permisisse dicitur, contra Principis mandatum.

Expedit minore numero hic studeri, quam his 20  
seditionibus patere. Quotquot boni sunt, damnant

hanc insaniam. Cras et in concione operam dabo, si quid compescere queam, Deo propitio. Nihil eorum est servatum, quae Princeps novissime decrevit; senes fuerunt insaniore<sup>s</sup> juvenibus. Scio  
 25 Satanae esse negotium, qui cum nusquam possit nocere verbo Dei apud nos redeunti, hac arte saltem ei infamiam quaerit; veruntamen contra nitendum est, quibus fieri potest studiis, ne praevaleat cum  
 30 viris istis sanguinum.

Caeterum credo te literas omnes accepisse a me datas una cum Sylvestri Schawenbergensis<sup>5</sup>, quas remitte legendas amicis. Vale, et pro me ora. Sabbatho post Margarethae 1520.

35

Martinus Luther, Aug.

<sup>1</sup> Peter Burthard, Rector seit 20. Mai; vgl. über ihn Nr. 198, Note 9. Wahrscheinlich mit in Folge der hier berührten Verdrießlichkeiten verließ er nach Ablauf seines Rectorats Wittenberg und ging nach Ingolstadt zurück, wo wir ihn unter den Professoren finden, von welchen 1523 die 17 Artikel ausgingen, welche Luther's Lehre als ketzerisch verdammt, und gegen welche dieser 1524 seine Schrift: Wider das blinde und tolle Verdammiß der 17 Artikel (Erl. 29, 75) schrieb.

<sup>2</sup> Ueber den Anfang dieser Unruhen vgl. Nr. 274, Note 14. — Im Weimarer Archiv befindet sich ein Aktenfascikel: „Der Studentenaufstand wider Lucas Cranach den Mahler anno 1520“. Ausführlicher dargestellt ist dieser Studentenaufstand von Förstemann in den N. Mitthl. VIII, 2. S. 51; Köstlin, Luth.<sup>1</sup> I, 339; Schuchardt, L. Cranach I, 71; Lindau, Cranach 138. — Wiederholte Reibungen zwischen Studenten und Bürgerschaft hatten ein kurz. Verbot des Waffentragens veranlaßt, an das sich aber besonders die Gesellen Cranach's nicht hielten. Es fanden darüber Zusammenrottungen der Studenten statt, auf deren Seite einige Professoren, namentlich Juristen, besonders der Propst Hennig Göbe und Wolfg. Stehlin (nicht: Reichenbusch, wie es bei Förstem. heißt), sowie auch die Barfüßermönche standen, auf deren Kirchhof die Studenten ihre Zusammenkünfte hielten. Außerdem scheint auch von Leipzig aus der Aufruhr geführt worden zu sein. Nach der von Joh. v. Dolzig geführten Untersuchung wurde ein Theil der Studenten relegiert, ein anderer sollte durch die Universität gestraft werden. Ein von der Universität am 27. Juli an den Kurfürsten gerichtetes Schreiben (N. Mitthl. S. 54) mit der Bitte, im Interesse der Frequenz der Universität alle weitere Untersuchung niederzuschlagen, welches neben Andern auch Bal-



thasar v. Promniß (de Lessendorff, nobilis dioc. Vratislav., immatriculiert 11. Juni 1519, Alb. p. 83; 1539—1562 Bischof von Breslau) überbrachte, wurde abschlägig beschieden, vielmehr der Befehl zu strenger Untersuchung gegen die Anführer des Aufstands aufrecht erhalten. Ueber den weiteren Verlauf der Untersuchung sind keine urkundlichen Nachrichten vorhanden; doch scheint die Spannung nicht so schnell sich gelegt zu haben. Noch am 6. August rechtfertigt sich Luther gegen Spalatin wegen seines Verhaltens. Auch die Sache mit Hans Schmal im Brief vom 10. März 1523 scheint sich auf diese Angelegenheit zu beziehen. — An dem nämlichen Tage, wie hier Luther an Spal., berichtete auch der Schöffe von Wittenberg Gregor Bürger an den Kurfürsten nach Siebenwerda (N. Mitth. S. 61).

<sup>3</sup> vgl. Nr. 77, Note 6.

<sup>4</sup> Th. Eschhaus oder Eschhausen (Alb. p. 2, Wintersem. 1502: Thomas Eschhaus universitatis Notarius) war Professor der Medicin; 1524, 18. Novb., empfiehlt ihn Luther zur Stelle des abgehenden Stagmann; 1527 war er noch Hausarzt bei Luther (vgl. auch Kawerau, Jonasbr. I, 115); 1528 nennt ihn Agricola, Sprüchw. (ed. 1534, Bl. 6): Er Thomas Eschhaus, ein Mann von 90 Jahren, der Erznei Doctor zu Wittenberg, ein Röllnisch Mann.

<sup>5</sup> Nr. 313.

### Nr. 326.

(Wittenberg.)

17. Juli 1520.

### Luther an Spalatin.

3. hat gegen den Aufstand gepredigt, aber keinen guten Eindruck damit gemacht; steht denselben als sehr bedenklich an. Ueber Neuigkeiten aus Rom.

Handschriftlich: 1. Cod. Jen. a. f. 92; — Drude: 2. Aurif. I, 274b; 3. de Wette I, 468. — Deutsch: Walch XXI, 704.

Wir geben den Text nach 3.

Erudito et pio viro, Magistro Georgio Spalatino,  
a sacris principalibus Saxoniae, suo in Christo  
charissimo.

Jhesus.

Salutem. Visionem illam Liranam<sup>1</sup>, mi Spal-  
latine, nihil aliud arbitramur esse, quam hanc

ipsam seditionem. Magnus vir crassum scilicet vulgus significat fere in omnibus prophetiis et visionibus. Habui heri<sup>2</sup> orationem e suggestu adversus seditionem  
10 ita temperatam, ut nulli parti affectus essem, absolute malum seditionis describerem, sive ea per cives sive studentes concitaretur, commendans potestatem magistratuum in hoc a Deo institutam, ne seditionibus omnia vastarentur. Deus bone, quantam  
15 mihi invidiam concitavi!<sup>3</sup> Clamant me partes senatus egisse, et prodeunt tandem cogitationes cordium, quibus intelligi possit, qui vere et qui fecte nostram theologiam audierunt. Oportet enim hoc cribro paleas et triticum discerni. Ego belle video Satanam,  
20 qui cum Romae et apud externos nihil videat sese promovere, hoc malum invenit, ut intus et pessime noceat.

Res fuit principio parva, sed ecce, quanto magis tractatur, tanto acrius corripit et acuit corda, quod proprie diabolici ingenii est, ut unde putes mederi,  
25 inde morbum ille augeat. Non ego eum timeo, sed metuo, ne Dominum aliqua ingratitude vel vana gloria offenderimus, qui infensus permittat Satanam sic irrepere in medium filiorum Dei. Nec hoc adeo me movet, quam id quod futurum timeo, nempe  
30 ne indurati per Satanam et occupati, simus incorrigibiles, quo compleamus iniquitates nostras, et veniat ira Dei et percutiat nos aliqua insigni plaga in confusionem nostram, qui verbum Dei nobis oblatum non receperimus, aut non digne satis receperimus.

35 Hic vere multum timeo ac serio pavesco. Singularis annis hoc triennio insigne aliquod periculum passus sum: primo Augustae, secundo Lipsiae, nunc Vittenbergae. Opus itaque erit non prudentia nec armis, sed humili oratione, et forti fide, quibus ob  
40 tineamus Christum pro nobis; alioquin vere actum est, si viribus nostris nixi fuerimus. Itaque ad orationem mecum confuge, ne ex scintilla ista incendium confleret spiritus Domini malus. Non sunt contemnenda parva, praesertim quae autore Satana ex  
45 ordium sumunt.

Remitto nova tua ex Urbe; ego ipse plura ex eo<sup>4</sup> praesens audiui, quam in hac scheda leguntur. Denique haec ipsa ex ore ejus Magister Islebensis<sup>5</sup> signavit, et Melchiori Lotther dedit; inde per te ad nos redeunt. Vale, et memor esto, oportere nos 50 pro verbo pati. Quia enim jam securum me fecit Sylvester Schauenberg et Franciscus Siccingen ab hominum timore, succedere oportet daemonum quoque furorem; novissimus erit, cum mihi ipsi gravis ero. Sic est voluntas Dei. Die S. Alexii 1520. 55

Martinus Lutherus, August.

<sup>1</sup> Spalatin scheint davon geschrieben zu haben. Näheres darüber weiß ich nicht anzugeben.

<sup>2</sup> genauer: vorgestern, am 15. Juli.

<sup>3</sup> Ein von Leipzig gekommener Student äußerte nach der Predigt: „Wird der Mönch solcher Predigt mehr thun, wollt er einen Stein nehmen und den Mönch in der Kirchen auf den Kopf oder Platten schlagen“; und ein anderer: „Würde er dieser Predigt nicht abgehen, so wollten sie es mit ihm bald ein Ende machen.“ (Aussage des Thom. Feuerlein, Rathsh. und Baueherr zu Wittenberg; in N. Wittth. VIII, 2, S. 62.)

<sup>4</sup> Ist damit Dr. Viccius (Nr. 323, Note 4) gemeint?

<sup>5</sup> Agricola.

Nr. 327.

Wittenberg.

20. Juli 1520.

Luther an Wencesl. Sinf in Nürnberg.

Uebersendet neue Schriften; von Abelh, dem Studentenaufrühr, dem Briefe Schauenberg's; von der Schrift an den Christlichen Adel.

Drucke: 1. Aurif. I, 275b; 2. de Wette I, 470. —  
Deutsch: Walch XV, Anh. LXIV.  
Wir geben den Text nach 2.

**Reverendo viro, Wenceslao Línco, D. Theol., Magistro Nurmbergensi, Eremitae, praedicatori evangelico, suo in Domino.**

**Jhesus.**

5 Salutem. Mitto iterum nugas meas<sup>1</sup>, hypocritarum scandalum. Eccium dedolatum<sup>2</sup> ad te pervenisse arbitror. Lipsensis onager<sup>3</sup> fertur in me denuo rudere; sed videbimus. Fuit nuper apud nos prope schisma et seditio coorta<sup>4</sup>, sed celeriter  
10 contritus est Satanas operante Christo.

Dedit ad me literas Sylvester de Schauenberg<sup>5</sup>, Franciae nobilis, rogans, ne in Bohemiam aut alio, sed ad se confugiam, si dirae Romanenses praevaluerint, pollicitus tutelam eximiam centenorum nobili-  
15 lium equitum Franciae. Itaque contemptus est furor Romanus tandem et Germanis. Idem fecit Franciscus Siccingerus.

Ex Urbe ad Principem contra me scriptum est<sup>6</sup>, sed frustra. Idem factum ex aula quadam magni  
20 in Germania. Editur noster libellus in Papam de reformanda ecclesia vernaculus ad universam nobilitatem Germaniae, qui summe offensurus est Romam, ductis in publicum impiis artibus et violentibus potestatibus ejus. Vale, et ora pro me. Vitten-  
25 bergae, vigilia Praxedis 1520.

**F. Martinus Lutherus.**

<sup>1</sup> wohl die Nr. 319, Note 6 erwähnten Schriften.

<sup>2</sup> vgl. Nr. 323, Note 2.

<sup>3</sup> Alvelb; über seine Schrift vgl. die folg. Nr.

<sup>4</sup> vgl. Nr. 325 f. — <sup>5</sup> Nr. 313. — <sup>6</sup> vgl. Nr. 322.

Nr. 328.

(Wittenberg.)

22. Juli 1520.

## Luther an Spalatin.

Beflagt sich über Beschuldigungen, die man ihm wegen seiner Predigt über den Aufruhr gemacht, und denen Sp. Glauben beigemessen hatte; schreibt darüber an Dolsig und den Kurfürsten. Von einem neuen Buch Alvelb's; von Agricola's und Melancthon's Berechtigung.

Drucke: 1. Aurif. I, 276; 2. de Wette I, 471. —  
Deutsh: Walsch XXI, 706.

Wir geben den Text nach 2.

**Suo Georgio Spalatino, viro bono et docto, in Christo  
charissimo.**

Salutem. Miror ita te in me saevire et aliis  
de me scribentibus adeo credere, mi Spalatine.  
Meus sermo ita habuit, ut non de praesenti, sed 5  
de futura fortuitaque aliqua seditione utramque  
partem informaret, quid quisque sequeretur. Nam  
praesentem ego apertis verbis declamavi esse puerilem  
quandam commotionem, quam jam tum extinctam  
sedatamque arbitrabar. Hujus testes esse oportet, 10  
quotquot verum dicere volent. Nullam partem,  
neutram causam neque tetigi neque indicavi vel una  
syllaba; imo dixi, me non causam, sed generaliter  
cujuscunque seditionis pericula dicturum. Tu nunc  
vide, an sim mentitus, hanc rem agi daemonum 15  
insidiis: nunc quid faciam?

Scribo, sicut voluisti, Doltzio<sup>1</sup> et Principi. Satis  
mihi displicent quorundam ad te datae literae,  
quicquid sit culparum. Ego nostram partem in  
una re non possum tueri, quod vulgum commoverint; 20  
sed ignoscendum puto imprudentiae, praesertim  
agnoscentibus errorem. Ego in hunc usque diem

rem ut puerilem contempsi, contempturus, nisi tu ita tonares; sed vide, ne me frustra excites ad scribendum Principi, et in tali causa. Vale.

25 Lipsensis asinus in me novum rugitum blasphemis refertum edidit de utraque specie communionis<sup>3</sup>, editurus<sup>3</sup> et contra vernaculam meam de Papatu editionem. Vittenbergensis Magister Eislebius uxorem ducturit<sup>4</sup>, ut fama est; Philippus nescio, quid famatur factururus. Vellem homini stipendium auctum, ne sit necesse eum alia sequi pro re familiari<sup>5</sup>. Anno 1520, die Mariae Magdalенаe.

F. Martinus Lutherus, August.

<sup>1</sup> Der kurf. Marſchall Johann von Dolzig, welcher am 16. mit einer Anzahl Fußvolks nach Wittenberg gekommen war, um den Aufstand zu stillen; vgl. auch Nr. 325, Note 2.

<sup>2</sup> Tractatus de communione Sub vtraque Specie quantum ad laicos, An ex sacris litteris elici possit, Christum hanc, vel praecepisse, vel praecipere debuisse, Et quid in re hac sentiendum pie sane, catholice sit, juxta veritatem evangelicam Nuper editus A Fratre Augustino Alueldiano Franciscano regularis observantiae Sancte Crucis Sacri bibliorum Canonici Lectore. (7 Bg. in 4.) — Die ad Imperatorem summum Pontificem gerichtete Widmung datiert 1520 Nono Kalendarum Juliarum.

<sup>3</sup> Wohl die im August oder später erschienene Schrift: Ein Sermon: darinnen sich Bruder Augustinus von Aluelbt. S. Francisci ordens: des so in Bruder Martinus Luther Augustiner ordens: vnder vil schmelichen namen geseiert, vnd gescheit, beclaget, vnd wie Augustinus forder wyder Martinum (zu erkennen wie gesunt sein lere seh) zu schreyben wiln hat. Welcher durch yne von newem Corrigirt, vnd gerechtfertigt, des so von dem drucker zu vorn vorsehen, Auch mitz eynem zu sag, eplichs dinges so von Bruder Martinen Luther newlich von der messe (NB. Sermon von der Messe, ausgegeben 3. Aug., vgl. den Brief von diesem Tag) geschriben ist, zu trost vnd besserung des gemeynen einfaltigen volcks. (2<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Bg. in 4.)

<sup>4</sup> Am 1. August meldet Mel. die Verlobung (CR. I, 209), am 10. Septb. fand die Hochzeitsfeier statt. Seine Frau war Elise Wosshauer (?) und starb 1554 in Berlin (vgl. Kawerau, Agricola, die einzelnen Stellen im Register). — Vgl. Tischrede Nr. 2158.

<sup>5</sup> vgl. Nr. 323.

Nr. 329.

Wittenberg.

30. Juli 1520.

Luther an Johann Thurzo, Bischof von Breslau<sup>1</sup>.

Von dem nach Breslau reisenden Dominicus Schleupner aufgefordert, schreibt L. an den Bischof, um ihm in seiner Krankheit seine Theilnahme zu bezeugen und Trost einzusprechen. Da der Bischof schon am 2. August starb, erhielt er diesen Brief nicht mehr.

Handschriftlich: 1. Cod. Goth. B. 20. fol. 25; — Drucke: 2. Scultetus, Annal. eccles. bei von der Hardt, hist. litter. Reform. P. V. p. 33; 3. Gerdes, hist. reform. P. II. Docum. Nr. II. p. 6; 4. Unsch. Nachr. 1734. S. 713; 5. Rosenberg, Schles. Hist. 1767. S. 461; 6. Strobel-Ranner, epp. Luth. 1814. S. 56; 7. de Wette I, 470.

Wir geben den Text hauptsächlich nach 1; von Varianten nur die von 7.

Reverendissimo et amplissimo in Christo Patri ac Domino, Dno. Johanni<sup>2</sup>, Episcopo Ecclesiae<sup>a</sup> Vratislaviensis<sup>b</sup>, Domino suo gratioso ac patrono unico colendo.

Jhesus.

5

Sese commendat<sup>c</sup>. Quamquam ego, reverendissime Praesul, rationem meae parvitatatis habens, ut ad omnes alios magnates, ita ad tuam magnitudinem praecipue timidus scribo: animum tamen erexit<sup>d</sup> venerabilis vir<sup>e</sup> Dominicus Schleupner<sup>3</sup>, R. P. T. 10 additissimus, qui hinc pietate, qua in suum episcopum affectus est, solvit, visurus, quid rerum Dominus operetur in mortali corpusculo P. T. Noluit autem sine meis literis ire, persuadens me rem facturum non ingratam R. P. T. Ego sane fateor, 15

<sup>a</sup> Ecclesiae fehlt 7. — <sup>b</sup> Vratislaviensi 7. — <sup>c</sup> Sese commendat fehlt 7. — <sup>d</sup> traxit 1, aber von anderer Hand in erexit corrigiert. — <sup>e</sup> vir fehlt 7.

et me nonnihil, imo multum cum R. P. T. aegrescere, quod ecclesiae Dei compator, cui pro dolor rari<sup>f</sup> dantur, qualem P. T. R. dedit episcopum, cum nunquam magis egerit talibus. Caeterum  
 20 confido, quod manus ejus percutiet et sanabit<sup>4</sup>, atque qui R. P. T. tam insignibus ornavit dotibus, non deerit, ut det virtutem fortitudinemque omnia constanti, christiano, episcopalique animo ferendi et standi in omnes sanctas voluntates ejus. Si vita  
 25 negabitur ecclesiae, prosit mors. Potens est autem tam ex vita, quam ex morte P. T. ecclesiam suam juvare, pro divitiis bonae voluntatis suae<sup>g</sup>.

Non haec<sup>h</sup> scribo, quod necessarium arbitrer<sup>i</sup>, animum tuum confortari in Domino (quamquam  
 30 quis est tam fortis, qui non egeat vel minimi fratris solatio?), sed quod communia nobis omnia voluit et fecit is, qui pro nobis omnia factus jussit, ut alter alterius onera portaret<sup>5</sup>, ne ullus suus fidelis solus viveret aut solus moreretur, sed in communione  
 35 sanctorum securus per omnia ageret et pateretur. Itaque quantum nos contristat communis P. T. aegritudo, aut, si Dominus volet, etiam futura mors: tantum nos rursum laetificat, quod nec sola patitur, nec sola vivit anima tua, sed vivimus et patimur  
 40 cum illa, et cum omnibus Christus Jhesus, medium cordis nostri, in quo sancte valeat R. P. T. et meae temeritati ignoscat. Literae enim priores P. T. R. animosum me fecerunt, cum sint magnae humilitatis et charitatis, ut eruditionem taceam, plenissimae, et inter sacra mea perpetuo monumento<sup>k</sup> servandae. Iterum valeat R. P. T. in Christo et me commendatum habeat. Vittenbergae 3. Cal. Aug. 1520.

T. R. P. filius

F. Martinus Luther, Aug.<sup>l</sup>

<sup>1</sup> Am 1. August schrieb auch Mel. an ihn, vgl. C.R. I, 209.

<sup>2</sup> Ueber Joh. von Thurzo, aus einem edlen ungarischen

<sup>f</sup> raro 7. — <sup>g</sup> ejus 7. — <sup>h</sup> hoc 7. — <sup>i</sup> arbitror 1. — <sup>k</sup> monumenta 7.  
 — <sup>l</sup> Die Unterschrift fehlt 1.



Gefchlecht stammend, vgl. Nr. 299, Note 4. Er war schon längere Zeit krank, vgl. Nr. 299, 311.

<sup>2</sup> vgl. Nr. 274, Note 10. Aus Breslau ging er 1521 nach Leipzig; Predigten von ihm, 1522 in Leipzig zu St. Georg gehalten, von Polianer's Hand geschrieben, im Ms. auf der Stadtbibliothek in Königsberg i. Pr.; vgl. Cosack, *Speratus* S. 58. (Burkhardt ad h. l.)

<sup>4</sup> *Job* 5, 18. — <sup>5</sup> *Gal.* 6, 2.

## Nr. 330.

Wittenberg.

30. Juli 1520.

**Luther an Michael Wittiger, Domherr in Breslau.**

Durch Schleupner aufgefordert schreibt S. und melbet, daß gegen ihn Vieles in Deutschland und Italien geschrieben werde, aber nur von dummen Menschen. Der Orden der Dominikaner schweige jetzt, seit ihnen Stillschweigen auferlegt sei; an ihre Stelle seien aber andere getreten, welche, wenn sie flegten, nur durch Roheit und Dummheit flegen könnten. Das Volk, das solchen Wölfen preisgegeben, sei zu bebauern.

Handschriftlich: 1. Cod. Goth. B. 20. f. 24<sup>b</sup>; — Drucke: 2. *Schulte* II, 32 (nach 1, aber mit argen Fehlern); 3. *de Wette* I, 474 (nach 2).

Wir geben den Text nach 1.

**Frater M. Lutherus, Augustinianus, venerabili in Christo Domino Wittigero<sup>1</sup>, Canonico Vratislav., suo in Domino majori.**

S. Volebam nihil ad te scribere, vir integerime, quando ipse Dominus Dominicus Schleupner, 5  
communis amicus, omnia praesens melius videtur narraturus. Quae apud nos sunt, omnia cognovit, sed voluit, ut vel unam lineam ducerem. Itaque facio, quod voluit. Scribuntur in me varii libelli in Germania et Italia, sed bene habet. Scribunt non- 10  
nisi asini asinissimi, suis se ipsos ineptiis<sup>a</sup> tradu-

<sup>a</sup> inceptis 2. 3.

- centes. Ego vero corpore satis belle valeo et animo, nisi quod mallet minus me peccare. Et quotidie magis pecco, quod tibi tuisque orationibus conqueror.
- 15 Ceterum factio Praedicatorum quievit, edito ~~contra~~ eos edicto<sup>1</sup>, ne quis in me scribat. In locum eorum succedit populus Samariae<sup>b</sup>, sacerdotes Bethaven<sup>3</sup>, fratres de observantia S. Francisci. Hi si vincent, vincent ruditate et stoliditate nimia. Non memini
- 20 me legisse stupidiora capita, qui nec sentiunt, an vincant, an vincantur. Miseram plebem his lupis expositam! Sed Dominus videat, in quo tu bene vale. Vittenbergae, 3. Calend. Augusti 1520.<sup>c</sup>

<sup>1</sup> Wittiger, schon 1515 canonicus eccles. colleg. Nissens. und Notar der bischöfl. Kanzlei, 4. April 1524 noch Abgeordneter des Meißner Capitels auf dem Convent der kathol. Geistlichkeit zu Breslau, 1526 von Schwenkfeld für seine Abendmahlslehre zu gewinnen gesucht, soll 1533 als Landpfarrer zur evangel. Kirche übergetreten sein, indem er das Abendmahl unter beiden Gestalten und ohne Beichte ausgetheilt, sei zuletzt erblindet und von einigen Rethern in Breslau ernährt worden; vgl. Köstlin, Heß, I. c. S. 117 nach Reßner's Archiv. f. d. Gesch. des Bisthums Breslau 1858, I. 52.

<sup>2</sup> Von diesem Edict ist nichts bekannt. Vielleicht war es nur eine drohende satirische Schrift. (de Wette.)

<sup>3</sup> Zur Erklärung dieser Ausdrücke vgl. Luther's Schrift vom Mißbrauch der Messe, Erl. 28, 129 ff. — populus Samariae mit Bezug auf 2 Kön. 17, 28 f. — Mit dieser Besart sind die Vermuthungen, welche man für den Episcopus Bavariae aufstellte: Ed (de W. ad h. l.), Bischof Ernst von Passau (Seidem. bei de W. VI, 636), Gabriel von Eib, Bischof von Eichstädt (Burkhardt ad h. l.), hinfällig geworden.

<sup>b</sup> Episcopus Bavariae (!) 2. 3. — ° † (als Unterschrift) T. Mart. Lutherus. 2. 3.

Nr. 331.

Wittenberg.

30. Juli 1520.

Luther an Joh. Heß in Breslau.

Anlage über G.'s Schweigen.

Handschriftlich: 1. Königl. Biblioth. in Berlin, Ma. theol. lat. 8<sup>o</sup>. 91. fol. 102; — Druck: 2. Fischer, Ref.-Gefsch. der Mar.-Magdal.-Kirche in Breslau, S. 49.

Wir geben den Text nach 1.

**Martinus Hesso suo S.**

<sup>1</sup>S. Si silentium facit monachum et religiosum, tu, Hesse mi, factus es omnium monachissimus et religiosissimus. Sed et ego temperabo mihi a multiloquio, donec tu violato silentio tuo reddes nos certiores, quis sis factus, et leves nos suspicione, qua suspicamur, te nostri oblitum et literas nostras contemnere. Vale, ex Domino Dominico<sup>2</sup> petiturus, si quid scire volueris amplius. Vittenbergae 3. Calend. Augusti 1520. 5  
10

Tuus frater Martinus Luther.

<sup>1</sup> Auf diesen Brief bezieht sich Mel. an Gefsch. 1. August, CR. I, 208.

<sup>2</sup> Schlepner, der diesen Brief, wie die vorhergehenden, überbrachte.

**Nr. 332.**

(Wittenberg.)

(Juli oder August?) 1520<sup>1</sup>.

**Luther an Peter Mosellanus, Rector der Universität zu Leipzig.**

Auf ein Schreiben Mosellan's, worin dieser seine Unzufriedenheit über die von Leipzig gegen Luther und die Universität Wittenberg ausgehenden Feindseligkeiten zu erkennen gegeben, versichert L., daß man nicht Gleiches mit Gleichem vergelten werde; beklagt sich aber über die Leipziger, besonders über die dem Rathe zugeeignete Schrift Abelb's.

Drucke: 1. Schöke II, 37 (aus der Hörnerischen Sammlung zu Leipzig); 2. de Wette I, 538 (beide ohne Zeitangabe). — Ein Stück des Briefs (3. 26—32) bei Seckendorff, lb. I. §. 42. add. II. mit der Notiz: Monachi Paulini (Lipsiae) conservant exemplum epistolae Lutheri.

Wir geben den Text nach 2.

**Magnifico Lipsicae Academiae Rectori, Petro Moselano, suo in Domino majori.**

Non est, quod metuas, mi Petre charissime. Quamquam enim Lipsia tua abunde merita sit sui  
 5 traductionem<sup>a</sup>, quod passim patitur scholam nostram sic infamari libellis, nec vos excusat, quasi non sit vobis in monachos potestas, qui in vestram gratiam omnia moliantur; tamen non reddemus malum. Lipsiam oportuit nominare, quod ipse monachus<sup>2</sup>  
 10 de ea in titulo vanissimo et superbissimo gloriatur<sup>3</sup>, deinde et senatui populoque Lipsiensi lingua vernacula eundem libellum dicarit<sup>4</sup>. Praeterea denuo excuditur apud vos, manente in eo nihilominus nostrae scholae contumelia et blasphemia, maxime  
 15 vero optimi Principis nostri insignis convicii nota. Te rogo, quamdiu putas permittendum sit, ut nostra patientia abutantur vestri? Nihil tale a nobis factum est. Lipsiae semper ego timui, ne Academiae istae duae ex odio antiquo<sup>5</sup> tandem in arma ruerent:  
 20 quod, nisi ego obstitissem, effecisset vel sola epistola Arnoldi<sup>6</sup> tui praedecessoris Rectoris, omnium, quas vidi, procacissima et prae fractissima. Fateor, felicius est laedi, quam laedere, verum et difficilius. Vos laeditis, et non sentitis; nos laesos quoque  
 25 jubetis, ne sentiamus. Haec sic tecum loquor, optime Petre, non quod ulla scintilla mihi perierit mei in te amoris: imo hoc ipso magis accendisti, quod te unum saltem ostendis, qui ista sentiat et odiat, sed, ut habeas, quo coram tuis de nobis  
 30 respondere queas. Fama<sup>b</sup>, res, vita, anima mea quaeritur per vestros, et miraculum censetur, si quid vel mutiam<sup>c</sup>. Tu optime vale, et persevera Petrus noster. 1520.

T. Mart. Luther.

<sup>1</sup> Wir sehen diesen Brief ungefähr in diese Zeit, weil Luther darin mit den Worten «denuo excuditur» wohl Bezug

<sup>a</sup> traditionem 1. — <sup>b</sup> Jam, Seckend. — <sup>c</sup> so nach Seck.; nuntiam 1; nuntiem 2, aber mit der Note: „Wahrſch. mutiam.“

nimmt auf die Nr. 328, Note 3 angeführte Alvelb'sche Schrift, von deren Druck er gehört haben konnte, oder auch auf die 2. Auflage der unten in Note 4 zu erwähnenden Schrift.

<sup>2</sup> Alvelb.

<sup>3</sup> In der Schrift *Super apostolica sede etc.* (vgl. Nr. 296, Note 1) nennt sich Alb. Sacrique Bibliorum canonis publicum lectorem in conventu Lipsico.

<sup>4</sup> Eyn gar fruchtbar vnd nutzbarlich Buchleyn von dem babstlichen stule, vnd von sant Peter, vnd von den dye warhafftige scheinleyn Christi seynt, dy Christus vnser herre, Petro beuolen hat, in seyne hute vnd regierung, gemacht durch Bruder Augustinum Muebt [sic]. Sant Francisci ordens. zu Leppst. (3 Bg. in 4.) — Gewidmet: Bürgermeister ic. zu Leipzig, auf Sanct Jorgentag (= 23. April) 1520. — Vgl. Nr. 302, Note 7.

<sup>5</sup> Die Verschiedenheit der ganzen Richtung, von der beide Universitäten beherrscht waren, erzeugte diesen Haß: Leipzig huldigte noch in seinen meisten Lehren der in leeren Formalismus ausgearteten aristotelischen Scholastik, während Wittenberg von vornherein zur humanistischen Richtung in Beziehung stand; vgl. Seifert, Ref. in Leipz. S. 17.

<sup>6</sup> Wüstenfelder, vgl. Nr. 194, Note 2; Mosellan war seit 1. Mai Rector.

### Nr. 333.

Heidelberg.

2. August 1520.

### Bucer an Luther.

Uebersicht durch einen abreisenden Augustiner den Brief, in welchem er Otto Braunfels Buthern, sowie sich selbst den sächsischen Freunden empfiehlt.

Handschriftlich: 1. Biblioth. in Basel, Cod. epistolar. autogr. Nr. 25. G. I. 25. fol. 16 (mit der Bemerkung: *Ex decreto Regentiae et abtographum venditum 1841. Decbr.*; mit *Correcturen* von Baum's Hand); 2. Thes. Baum. I, 95 in Straßburg (nach 1); — Druck: 3. Kolde, *analect. Luth.* p. 28 (mit dem Datum 5. August).

Wir geben den Text nach 1.

**Christianissimo Theologo P. Martino Luthero,  
reverendo<sup>a</sup>, suo amatissimo in Christo.**

Salve plurimum<sup>b</sup>, charissime pater. Quamquam  
plus satis erudiendo orbi occupatum te sciam, ut nefas  
5 sit, interpellari a privato sanctissima tua studia, attamen  
quod interfuturum te tuorum Synodo<sup>1</sup> arbitratus sum,  
et hic Pater, utriusque nostrum amantissimus, tui vero,  
ut par est, etiam<sup>c</sup> observantissimus, ad nos revertetur<sup>d</sup>,  
amor tui me compulit, his quoque literis te salutare,  
10 licet non dubitem, proximas, quas Lypsia misi, tibi  
praesentatas, sperans, fore ut per hunc Patrem rescribas.  
Caeterum oro, non obliviscaris communis amici nostri  
Othonis Chartusiani<sup>2</sup>, quem tuae charitati nuper com-  
mendavi. Duram servit servitutem, Pharaone quovis  
15 duriores perferens tyrannum eum, qui pater ei esse  
debebat. Mirum in modum consolabitur, si inter filios  
eum<sup>e</sup> adnumeraveris, idque epistolio aliquo ad eum fueris  
testatus. Optime vale, optime pater, et de tuis lucu-  
brationibus aliquid significa. Commendo quoque im-  
20 pendio<sup>f</sup> me Spalatino, integerrimo patrono meo, et Phi-  
lippo, quem alteram spem Germaniae suspicio et veneror;  
prima siquidem in te sita est et Erasmo, cujus scio  
misereris, quod bonas horas male collocare cogitur, dum  
respondendum est Leo<sup>g</sup> monstro, si non Eccio nocentius,  
25 certe malevolentius, quamquam nescio, quid ille non velit  
ire pessum<sup>h</sup>, sua sibi ut constet inanissima gloria.  
Iterum<sup>h</sup> etiam vale. Expectat enim me hic Pater om-  
nino jam<sup>i</sup> itineri accinctus. Heidelbergae, d. jj. August.<sup>k</sup>  
MDXX.

30

Filius tuus Mart. Bucerus.

<sup>1</sup> Dem von Staupitz auf den 28. August berufenen  
Capitel zu Eisleben, vgl. Nr. 303, Note 2.

<sup>2</sup> Otto Braunsfels, Sohn eines aus Braunsfels bei Weplar

<sup>a</sup> statt Rev.: Patri 3. — <sup>b</sup> Salutem plurimum 3. — <sup>c</sup> etiam fehlt 3.  
— <sup>d</sup> revertetur fehlt 3. — <sup>e</sup> Deum 3. — <sup>f</sup> impense 3. — <sup>g</sup> Anate in den  
Stub. u. Krit. 1884. S. 593 möchte hier lesen: quid ille molitur pessimum.  
— <sup>h</sup> nach der Correctur Baum's; das Ms. hat Caeterum. — <sup>i</sup> nach der  
Corr. Baum's; Ms.: omnis ta. — <sup>j</sup> ff. ij hat 2: Non. IV. August., corrigiert  
aus Non. VII. Aug., welches unmögliche Datum Baum auch in seinem  
Capitel und Bucer S. 114<sup>a</sup> hat; — 3 hat: Non. und datiert deshalb 5. August.

stammenden Küfers, geboren 1488 in Mainz, trat daselbst in den Rathhäuserorden und lebte damals in der Rathhause in Straßburg, welche er, von Hutten veranlaßt, verließ. Im Streit Hutten's mit Erasmus nahm er heftig für ersteren Partei. Er war auch Arzt und Wiederhersteller der wissenschaftlichen Botanik. 1530 wurde er Arzt in Basel, von da nach Bern berufen, starb er daselbst 1534. — Braunsfels selbst schreibt an Rhenanus am 29. Aug. (Korawik und Hartfelder, Briefw. des Rhen. 1886. S. 245): Tyrannus meus pessima convicia jactat in Erasmum, atque hunc passim infamat apud magnates Argentineses. Der tyrannus war wahrscheinlich sein Vorgesetzter.

<sup>a</sup> vgl. Nr. 284, Note 6.

---

### Nr. 334.

(Wittenberg.)

3. August 1520.

### Luther an Johann Voigt, Augustiner in Magdeburg.

Sendet ihm seinen Sermon von der Messe und Melanchthon's Positiones; von den Schriften seiner Gegner; von dem ihm zugesagten Schuß Sickingen's etc., so daß er keine Furcht hat, sondern die Schrift an den christlichen Adel herausgibt.

Drucke: 1. Aurif. II, 6; 2. de Wette I, 475. —  
Deutsch: Eisl. Ergänz.-Bd. I, 26<sup>b</sup>; Walch XXI, 710.

Wir geben den Text nach 2.

Joanni Voigt<sup>1</sup>, Sacrae Theologiae Magistro, August.  
Eremitae Magdeburg., Seniori suo.

Jhesus.

Salutem. Ex quo nondum vos audio in registro mortuorum, credo vos adhuc vivere, et nondum  
ultimas ad me scripsisse literas. Sermonem de  
Missa<sup>2</sup> per vos mitto Reverendo Patri Provinciali<sup>3</sup>,  
et positiones Melanchthonis<sup>4</sup>, mirabiles valde, sed  
veraces. Scribit contra me Lipsensis asinus<sup>5</sup> multos  
libros, et quidam in Italia Cremonae<sup>6</sup> contra me 10

scripsit indoctissimus, sine nomine, credo ordinis  
 Praedicatorum esse. Eccius dicitur adhuc nihil ex-  
 pedivisse in Urbe<sup>7</sup>. Franciscus Sickingus per Hutte-  
 num<sup>8</sup> promittit tutelam mihi contra omnes hostes.  
 15 Idem facit Sylvester de Schauenberg<sup>9</sup>, cum nobilibus  
 Francicis, cujus literas pulchras habeo ad me. Nihil  
 timemus amplius, sed jam edo librum vulgarem  
 contra Papam de statu ecclesiae emendando<sup>10</sup>: hic  
 Papam acerrime tracto, et quasi Antichristum. Orate  
 20 Dominum pro me, ut prosit verbum meum ecclesiae  
 suae. Valet. Die S. Stephani Inventionis 1520.  
 Frater Martinus Lutherus.

<sup>7</sup> vgl. Nr. 20, Note 3. — <sup>8</sup> ErI. 27, 139. — <sup>9</sup> Staupitz.

<sup>4</sup> Es sind die Theesen, welche Mel. am 1. August an Hef in Breslau schickte (CR. I, 219) und im CR. I. 126, aber fälschlich in den September 1519 gesetzt, abgedruckt sind.

<sup>5</sup> Abel.

<sup>6</sup> Es ist dies eine bis jetzt noch unbekannte Schrift. Eine andere spätere Schrift, wohl von demselben Verfasser, einem Dominikaner in Cremona, der unter dem Namen F. J. Italus schrieb, wird unterm 20. November erwähnt werden.

<sup>7</sup> Dieses günstige Gerücht war falsch.

<sup>8</sup> vgl. Nr. 310. — <sup>9</sup> Nr. 313.

<sup>10</sup> An den Christl. Abel, ErI. 21, 274.

## Nr. 335.

(Wittenberg.)

5. August 1520<sup>1</sup>.

## Luther an Spalatin.

Hat längere Zeit nicht geschrieben, um den Erfolg seines Briefs vom 22. Juli, bezüglich der Studentenunruhen, abzuwarten. Ueber den Einbruch, den seine Schrift: An den Christl. Abel, machen werde. Von Melancthon's Gehaltsverbesserung.

Original: 1. anhalt. Ges.-Arch.; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 83; 3. Cod. Jen. a. f. 106; — Drude: 4. Aurif. I, 281; 5. de Wette I, 484. — Deutsch: Walch XXI, 716.

Wir geben den Text nach 1.



**Erudito et pio viro Georgio Spalatino, Magistro,  
Principis Saxoniae a sacris, suo in Christo amico.**

Jhesus.

Salutem. Diu non scripsi, expectans, dum  
resideret in te, quem amici suscitaverunt tumultum. 5  
Nec satis placet Amsdorffii nimia in alteram partem  
affectio. Nunquam passi sunt studentes, qualia  
cives: id quod illi parum curant, sua tantum in-  
commoda sentientes. Sed de iis satis. Omnes de  
meis conviciis loquuntur, sed illorum nemo rationem 10  
habet. Ego sane parum moveor, si mei nominis  
concidat autoritas. Si quaelibet increpatio convicium  
est, nemo prophetis criminantior est. Sed sic nostro  
saeculo sumus desueti audire veritatem contrariam  
nobis. 15

Lipsenses male vexat invidia, et sub persona  
Alveldii<sup>2</sup> ludunt suas tragoedias; dabit eis Dominus  
aliquando suam mercedem. Classicum<sup>3</sup> meum etsi  
nullis forte probabitur, mihi tamen probari necesse  
est, ad invadendam Antichristi Romani tyrannidem, 20  
totius orbis animas perdentem. Acutissimum est et  
vehementissimum, quo simul languidulos illos con-  
viciatores, spero, faciam obstupescere. Alveldio non  
respondebitur<sup>4</sup>, sed occasione ejus dabitur in lucem,  
quo magis viperæ irritentur. 25

De stipendio Philippi<sup>5</sup> nihil scribo ad Prin-  
cipem, si tu non satis fueris. Quae antea in eam  
rem<sup>6</sup> scripsi, feci, ut homini nulla esset occasio  
migrandi unquam a nobis; si hoc fieri non potest,  
fiat Domini voluntas. Denique, ut uxore ducta 30  
diutius viveret, egi propter evangelii incrementum;  
si nec hoc fieri potest, fiat quod potest. Timeo  
eum hoc vitae genere non diu superstitem. Ego  
quod possum, pro verbo conor; forte indignus sum,  
qui promoveam aliquid. Vellem et ego, si Deo 35  
placeret, a docendo et praedicando absolvi; paene

<sup>6</sup> rem fecit 4.

me taedium cepit, videns parum fructus et gratitudinis erga Deum nasci; forte culpa tota mea est. Vale et pro me ora. Die Nivis<sup>b</sup> Marianae 1520.

40

Martinus Lutherus, August.

<sup>1</sup> Aurif. und de W. setzen diesen Brief auf Die nativitat<sup>is</sup> Marianae = 8. Septb. Im Original steht jedoch Nit<sup>is</sup>, was nicht eine Abkürzung für nativitat<sup>is</sup> sein kann. Gemeint ist vielmehr das Festum Mariae ad nives = 5. August. Allein bei diesem Datum kann L. auch mit Recht schreiben: Diu non scripsi, da er seit dem 22. Juli keinen Brief an Spal. gesendet hatte, während bei 8. Septb. Schreiben vom 31. Aug. und 1. Septb. vorangehen. Auch inhaltlich schließt unser Brief sich eng an den vom 22. Juli an, und sonderbar wäre es doch, wenn L., ohne denselben Gegenstand wieder zu berühren, 6 Schreiben an Spal. hätte abgehen lassen, wie dies bei der Datierung auf 8. Septb. der Fall wäre.

<sup>2</sup> vgl. Nr. 302, Note 8.

<sup>3</sup> Classicum, Kriegstrompete, hatte Lang in einem damals schon Luthern zugekommenen Briefe die Schrift An den Christl. Adel genannt (vgl. Nr. 338), welchen Ausdruck Luther sich hier aneignet. Der Einwand Rößlin's dagegen, welcher darunter vielmehr die Schrift De captiv. Babylon. versteht (vgl. Rößl.<sup>2</sup> I, 365 und dazu die Note S. 795; S. 368), erliegt sich durch das geänderte Datum des Briefs. Vgl. übrigens auch ad invadendam Antichristi etc. mit Nr. 334, 3. 19.

<sup>4</sup> auf sein im Juli erschienen<sup>es</sup> Malagma optimum (vgl. Nr. 308, Note 7).

<sup>5</sup> vgl. Nr. 319. 328.

<sup>b</sup> Nit<sup>is</sup> 2; nativitat<sup>is</sup> 4. 5.

Nr. 336.

Wittenberg.

10. August 1520.

Luther an Spalatin.

Sendet zwei Wittschriften, die eines Vertriebenen und die jener hier schon erwähnten Wittwe Sandmann an Sp. zur Unterstützung.

Original: 1. anhalt. Gef.-Arch.; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 72; 3. Cod. Jen. a. f. 94; — Drucke: 4. Aurif. I, 277; 5. de Wette I, 476. — Deutsch: Walch XXI, 710.

Wir geben den Text nach 1.

Suo in Domino charissimo Magistro Georgio Spalantino, Christi servo.

Jhesus.

Salutem. Mitto hic, quod agas, mi Georgi, in salutem animae tuae: vir pauper est, qui multis intercessoribus a me obtinuit, ut hanc ejus supplicationem per te Principi conarer offerre; nolui quicquam immutare de ejus sermone, ne, si simplicitatem ejus mutarem, simul energiam tollerem. Cura ergo, ut officium christianum praestes, ne homo cum uxore et liberis tanto patiatur, spoliatus et vi pulsus ab omnibus suis. Res indignissima est, si ita comperta fuerit. Interim profugus est Vittenbergae in paupertate.

Mitto et Landmanninnae supplicationem, qua spero rei finem futurum, si Princeps acceptaverit. Vale in Domino. Vittenbergae, die S. Laurentii, 1520.

Martinus Luther, Aug.

---

Nr. 337.

Wittenberg.

14. August 1520.

Luther an Spalatin.

Bezweifelt, daß Er schon in Meissen sei. Von der Zurückberufung des Hofsprebigers in Rochau und dessen Ersetzung durch Franz Günther.

---

Original: 1. anhalt. Gef.-Arch.; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 73; 3. Cod. Jen. a. f. 94; — Drucke: 4. Aurif. I, 277<sup>b</sup>; 5. Kinderbater, Nordhus. illustr. S. 85 (von Scripsisti an); 6. de Wette I, 477. — Deutsch: Walch XXI, 712.

Wir geben den Text nach 1.

Suo in Domino charissimo Georgio Spalatino,  
Magistro, Christi servo suoque patrono.

Jhesus.

Salutem. Nos Eccium Misnae<sup>1</sup> esse nullo pacto  
credimus, sed vel fabulis suis illi nos iterum tentant,  
vel Romae scripta sunt verba ad te missa. Quod  
ex eo liquere potest, quod scribit, se sperare mode-  
randam esse bullam, quae Misnae moderari non  
posset.

10 Scripsisti olim saepius, ut parochum Lochanum<sup>2</sup>  
revocarem, et pro alio sacerdotio Principi commen-  
darem; jam intervenit Magister Franciscus<sup>3</sup> Nort-  
husensis, idoneus satis, licet tibi aliquando asperior  
visus esset, quod facile debes oblivisci. Si adhuc  
15 ita res pendet, poteris mihi significare. Eloquent  
est et coram aula loqui verbum potens, et omnino  
qualem ego optarem Lochae esse et prope nos.  
Agitur enim, ut concionatura<sup>a</sup> ei apud exteros pro-  
videatur. Tu quam poteris responde citius, ac vale.  
20 Vittenbergae, vigilia Assumptionis, 1520.

Martinus Luther, Aug.

<sup>1</sup> Ed kam erst am 21. Septb. nach Meissen; Wiltitz an  
Kur., 3. Okt. (bei Cyprian I, 438): Ed hat ihm gesagt, „he  
hätt die bebestliche Bulle zu Meissen am 21. Tage Septembr.,  
zu Miersburgt am 25., zu Brandenburgt am 29. publicieren  
und anschlagen lassen.“

<sup>2</sup> Jakob Gropp, vgl. Nr. 262. 265.

<sup>3</sup> Franz Günther aus Nordhausen; vgl. Nr. 45, Note 4;  
Nr. 182, Einl.

<sup>a</sup> concionaturu 4—6.

Nr. 338.

Wittenberg.

18. August 1520.

Luther an Joh. Lang in Erfurt<sup>1</sup>.

Ueber die Schrift an den Christlichen Adel, wovon schon 4000 Gemes-  
piere verkauft sind. In Wittenberg ist man überzeugt, daß der Papst der  
Antichrist sei. Melanchthon heirathet die Katharina Krapp.

Ἐκδόσεις: 1. Cod. Gothan. A. 399. fol. 129<sup>b</sup>;  
— Drude: 2. Aurif. I, 278; 3. de Wette I, 477. — Deutsch:  
Wald XV, 1949.

Wir geben den Text nach 1.

**Reverendo Patri<sup>a</sup> Johanni Lango, Theologo sincero,  
Augustin. Vicario medio Erford., suo in Domino  
majori.**

Jhesus.

Salutem. Sitne libellus meus, quem tu classi- 5  
cum vocas, mi Pater, tam atrox et ferox, ut videris  
et alii omnes. Libertate et impetu, fateor, plenus  
est, multis tamen placet, nec aulae nostrae penitus  
displicet<sup>2</sup>. Ego de me in his rebus nihil statuere  
possum: forte ego praecursor sum Philippi, cui 10  
exemplo Heliae viam parem in spiritu et virtute,  
conturbaturus<sup>b</sup> Israel et Achabitas<sup>3</sup>. Hoc unum  
habe, in mea manu non fuisse editionem ejus. Jam  
enim excusus multiplicatusque in 4000 exemplarium  
distrahebatur, nec tanti damni autorem esse licuit 15  
nostro Lotthero<sup>c</sup>. Oratione itaque opus erit, si quid  
peccatum est.

Nos hic persuasi sumus, papatum esse veri et  
germani illius Antichristi sedem, in cujus dece-  
ptionem et nequitiam ob salutem animarum nobis 20  
omnia licere arbitramur<sup>4</sup>. Ego pro me confiteor  
Papae a me nullam deberi obedientiam: nisi eam  
quam τῷ ἡγουμένῳ ἀντιχρίστῳ debeo. Caetera tu cogita,  
nec temere nos judices: est quod nos in hac sen-  
tentia concludat. 25

Philippo ducitur Catharina Krappin<sup>5</sup>, quod me  
autore agi clamant: ego homini, si qua sunt, optima  
facio, nihil moratus universorum clamorem; Deus  
bene vortat. Odi ego ex corde hominem illum  
peccati et filium perditionis<sup>6</sup> cum universo suo im- 30

<sup>a</sup> Erudito et pio viro, Domino 2. 3. — <sup>b</sup> conturbatus 1. — <sup>c</sup> no-  
strum Lottherum 2. 3.

perio, quod aliud non nisi peccatum et hypocrisis alitur. Vale in Domino. Ex Vittenberga, 1520, die S. Agapiti.

Tuus F. Martinus Luther.

<sup>1</sup> vgl. damit den Brief Melancthon's an Sang, C.R. I, 210.

<sup>2</sup> Bald darauf empfing L. als Zeichen ungetrübter kurfürstlicher Gnade eine reiche Gabe Wildprets; vgl. an Spalatin, 1. Septb.

<sup>3</sup> vgl. 1 Kön. 18, 17.

<sup>4</sup> Ueber diese von katholischer Seite (aus Absichtlichkeit oder Ignoranz?) grob mißverstandene Stelle, wodurch ihr Sinn gerade in das Gegentheil verdreht wird, vgl. Wilh. Walther, Luth. im neuesten röm. Gericht, S. 2. S. 2 ff. (in den: Schriften des Vereins f. Refsgsch. S. 13. 1886). Man übersetzt: „Wir halten dafür, daß uns zur Hintergehung und zum Verderben des Papstthums um des Heils der Seelen willen alles erlaubt ist“; während es doch nur heißen kann: „daß uns gegen die Trügerei und Schlechtigkeit desselben alles erlaubt ist“ (nämlich was diese Schlechtigkeit an's Licht bringen kann, wäre es selbst ein so scharfes Schreiben wie Luther's Buch).

<sup>5</sup> Die Hochzeit fand am 27. November statt.

<sup>6</sup> 2. Theß. 2, 3.

Nr. 339.

(Wittenberg.)

19. August 1520.

Luther an Wencesl. Link in Nürnberg.

Entschuldigst sich wegen seiner heftigen Schreibart, die ihm nöthig erscheint und der wenigstens kein schlechter Beweggrund unterliege. Staupitz hat ihm brieflich die Herausgabe der Schrift an den Christl. Adel abgerathen. Ist aber damit zu spät gekommen.

Drucke: 1. Aurif. II, 6; 2. de Wette I, 479. — Deutsch: Walch XXI, 712.

Wir geben den Text nach 2.

Jhesus.

Salutem. Non hoc a me agitur, mi Pater, ut meis scriptis et libellis quaeram laudes et glorias.

Omnes ferme in me damnant mordacitatem, sed mihi idem sensus est, qui tibi, scilicet Deum forte **hoc modo** revelare hominum figmenta. Video enim ea, quae nostro saeculo quiete tractantur, mox cadere in oblivionem, nemine ea curante. Sed et uterus Rebeccae debet gestare discordes et sese invicem collidentes parvulos<sup>1</sup>. Praesens male judicat aetās, 10  
 judicium melius posteritatis erit. Paulus etiam suos adversarios nunc canes, nunc concisionem, nunc vaniloquos, pseudooperarios, Satanae ministros, et id genus appellat, et in faciem parieti dealbato maledicit<sup>2</sup>. Quis prophetas non videt invehi acerbissime? Sed haec 15  
 usitata sunt, ideo cessaverunt movere. Reverendus pater Vicarius<sup>3</sup> heri ex Erffordia mihi scripsit, rogans, ne ederem libellum de statu Christianorum emendando, nescio enim, quo nomine ei sit accusatus; sed tarde venit, jam edito libello. Tu fac, ut praesens eum mitiges. Quis scit, si spiritus me impetu suo moveat, cum certum sit, neque gloriae, neque pecuniae studio, sed nec voluptatis me ita ferri. De vindicta nihil dico, Dominus ignoscat; nec hoc a me agitur, ut seditionem moveam, sed ut concilio generali libertatem asseram. Vale in Domino. 25  
 Dominica post Assumptionis<sup>4</sup> diem 1520.

Tuus Frater Martinus Lutherus.

<sup>1</sup> 1. Mos. 25, 22.

<sup>2</sup> vgl. Phil. 3, 2; Tit. 1, 10; 2. Cor. 11, 15; Apftgsk. 23, 3. — vgl. Nr. 273, 3. 106.

<sup>3</sup> Nicht Rang (wie Seidemann bei de W. VI, 537, Note 7 und 674 s. v. Range, meint), sondern Staupitz, welchem durch den Ordensgeneral Gabriel Venetus eine ernste Weisung vom 15. März zugekommen war, sich zu bemühen, Luthern, der mit seinen Schriften so viel Aergerniß gebe und seinem Orden so große Schmach bereite, zurechtzubringen; vgl. Kolbe, Augustiner. S. 322. 327; Köstlin<sup>2</sup> I, 357.

<sup>4</sup> zu ergänzen Mariae.

Nr. 340.

Wittenberg.

23. August 1520.

## Luther an Spalatin.

Von der Angelegenheit der Wittwe Sandmann; von den Zusätzen zu der zweiten Auflage der Schrift an den Christl. Abel; übersendet seine Oblatio, sowie den Brief an den Kaiser zur Verbesserung; Inhalt seines Schreibens an den Cardinal St. Crucis. — Nachschrift: Empfehlung Fr. Gänther's.

Original: 1. anhalt. Ges.-Arch.; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 74; 3. Cod. Jen. a. f. 95; — Drude: 4. Aurif. I, 279; 5. de Wette I, 480. — Deutsch: Walch XV, Anh. LVII.

Viro amico, D. Georgio Spalatino, servo Christi,  
suo in Domino.

Jhesus.

Salutem. Primum Landmanninnae viduae nihil  
5 respondetur, mi Spalatine, nisi dura (ut audio)  
improperia, ut nihil promoverit ista supplicatio:  
responde, si potes, quid agatur. Literas tuas Nurm-  
bergam ferendas curavi. Additiones ad libellum  
addentur secundaria editione<sup>1</sup>, quam Lottherus prae-  
10 sumit, quae et locupletabitur. Elogion et literas<sup>2</sup>  
ecce mitto corrigenda.

Argumentum literarum ad S. Crucem<sup>3</sup> tale est:  
quandoquidem ejus fama eximia est in orbe, rogare  
volui, ut causae componendae se faceret, qua posset  
15 industria, sequestum: me quasvis<sup>4</sup> pacis conditiones  
etiam offerre, excepta palinodia et infamia haereseos  
et libertate docendi verbi, censuras autem et vim  
non timeri a me, quando jam in media Germania  
tutus esse queam; simul ut caveant, ne uno ex-

<sup>4</sup> quasvis 4.



tincto multos suscitent; hostibus (Deo propitio) 20  
 parem fore me et ingenio et eruditione. Vale et  
 pro me ora. Vittenbergae, 1520 vigilia Barptolomaei.  
 Martinus Luther, Augustinensis.

Magistrum Franc. Guntherum tibi commendo,  
 et has literas curabis Principi reddendas. 25

<sup>1</sup> Die zweite Auflage der Schrift an den kais. Adel  
 erhielt mehrere Erweiterungen (Erl. 21, 316, 3. 15—317,  
 15; 351, 3. 12—355, 33; und 359, 40—360, 5), weshalb  
 sie auch auf dem Titel den Zusatz hat: „Durch ihn selbst ge-  
 mehret und corrigirt“.

<sup>2</sup> Es sind die nachher zusammen erschienenen Schriften:  
 Ad Sereniss. Principem et Dominum Carolum V. . . D.  
 M. Lutheri Epistola. Et ejusdem D. M. Lutheri Oblatio  
 sive protestatio. Wittenb. MDXX. (vgl. opp. v. arg. V, 1,  
 woselbst jedoch chronologische Unrichtigkeiten); letztere Schrift,  
 die Luther hier Elogion nennt, erschien auch deutsch, vgl. Erl.<sup>2</sup>  
 24, 11 (dieselbst auch falsch in den Januar 1520 gesetzt).

<sup>3</sup> Bernhardin Carvajal, geb. zu Placencia in Spanien,  
 Bischof von Carthagena u., zuletzt von Ostia; seit 1493 Car-  
 dinal tit. S. Marcellini, dann St. Crucis; war als Gegner  
 Julius II. die Seele des Concils von Pisa, weshalb ihn dieser  
 auf dem Lateranconcil des Purpurs für unwürdig erklärte;  
 Leo X. gab ihm aber 1513 denselben wieder; im Reichlin'schen  
 Streit, von Hochstraten bestochen, auf der letzteren Seite; starb  
 16. Decb. 1522. (Vgl. Dictionnaire des Cardinaux, Par. 1857,  
 s. v.; Friedländer, Beitr. z. Hsgsch. 20. 24. 36. 108 ff.)

Nr. 341.

(Wittenberg.)

24. August 1520.

Luther an Spalatin.

Sendet Franz Günther; aber die mit dem vorigen Briefe geschickten  
 Manuscripte.

Original: 1. anhalt. Ges.-Arch.; — handschriftlich:  
 2. Cod. Dessav. A. Nr. 75; 3. Cod. Jen. a. f. 95; —  
 Drucke: 4. Aurif. I, 279<sup>b</sup>; 5. Rindervater, Nordhus.  
 illustr. S. 86. Nr. 2; 6. de Wette I, 481. — Deutsch: Walch  
 XXI, 714.

Wir geben den Text nach 1.

Luthers Briefwechsel II.

Suo in Christo charissimo Domino Georgio Spalatino, Lochae Christi servo.

Jhesus.

S[alutem]. Mitto ad te Magistrum Franciscum  
 5 Guntherum, mi Spalatine, paratum facere quae  
 scribis; tu autem mone et instrue hominem latius.  
 Est enim ignarus rei aulicae, docibilis tamen, quan-  
 tum cognovi ingenium. Venisse ad te literas meas  
 cum Elogio et aliis credo. Tu, quaeso, cura, ut  
 10 diligenti lima expolias omnia. Eram enim nescio  
 qua animi molestia pressus, dum scriberem illa.  
 Monstrabo et aliis amicis, antequam evulgentur. Vale.  
 1520, die Barptolomaei.

Martinus Luther, August.

Nr. 342.

Eisleben.

29. August 1520.

Karl von Miltitz an Luther.

Bebauert, d'n nicht auf dem Capitel in Eisleben getroffen zu haben;  
 d. möge den Rath der ihm zugesandten Ordensbrüder befolgen, während  
 Miltitz selbst vermeiden müsse, zu ihm zu kommen, um sich nicht den Ver-  
 folgungen von Luther's Freunden, die ihn für seinen Feind halten könnten,  
 auszusetzen.

Original: 1. Cod. Gothan. A. 336. Nr. 11; — Druck:  
 2. Cyprian, Mühl. Urk. II, 177. — Deutsch: Walch XV, 928.  
 Wir geben den Text nach 1.

*Reverendo Patri ac doctissimo viro, Fratri Marti-  
 tino Luther, Theologiae Doctori etc., amico  
 singulari.*

Salve, Martine doctissime! Fui in Capitulo tui  
 5 Ordinis, quod in Eysleben celebratum<sup>a1</sup>, maxime, ut te,

<sup>a</sup> celebratur 2.

*sicut amicum, quem admodum diligo, viderem. Cum autem gratia mihi non dabatur, Fraternitati tuae scribere decrevi. Locutus sum Fratribus, ex potestate Sanctissimi Domini nostri Papae, in Capitulo, quod Fraternitati tuae minime oberit, sed maxime profuturum<sup>2</sup>. 10 Quare Fraternitatem tuam adhortor, nolit refragari Fratribus suis<sup>3</sup>, qui Fraternitatem tuam visitaturi, et ipsis ac toti<sup>b</sup> Capitulo morem gerere et consilio eorum obsequi, quod spero Fraternitatem tuam nunquam poenitutum. Ipse venirem ad Fraternitatem tuam, nisi 15 forsans insidiae ab amicis Fraternitatis tuae mihi ponerentur, qui crederent me inimicum Fraternitatis tuae; credo tamen non ex his partibus discedere, quam Fraternitatem tuam ut amicum unicum alloqui. Vale feliciter<sup>c</sup>. Ex oppidulo Eysleben, quarto Cal. Septembr. 1520. 20*

*Tuus Carolus de Miltiz,  
manu propria.*

<sup>1</sup> vgl. Nr. 303, Note 2.

<sup>2</sup> Noch am 19. August hatte Miltiz dem Kurfürsten geschrieben, wenn er verhelfe, daß Luther's Buch an den Adel noch nicht zur Zeit ausgehe, so hoffe er: „ich will Doct. Martini Sachen zum Besten helfen bei befehllicher Heiligkeit antragen und ihn weder zu Gnaden brengen. Denn die Sache ist nicht so schwarz, als wir Pfaffen sie machen“. (Cyp. I, 435).

<sup>3</sup> Ueber den Auftrag der an Luther abgeschickten Brüder (Staupitz, Sinf u. a.) vgl. den Brief an Spal. vom 11. Septb.

<sup>b</sup> toto 2. — <sup>c</sup> felix 2; bei 1: felix.

## Nr. 343.

Wittenberg.

(30. August) 1520<sup>1</sup>.

## Luther an Kaiser Karl V.

Unter Darlegung der Veranlassung, wie er gegen seinen Willen in den Streit verwickelt und zur Herausgabe seiner Bücher bewogen worden sei, fleht er den Schutz des Kaisers an, so lange bis er durch Gründe besiegt sei oder gesiegt habe.

Von diesem Briefe gibt es 3 von einander stark abweichende Texte:

- A. Urdrud: 1. Ad Serenissimū Principem: | Dñm Do. Carolum. V. | Rho. Caes Impē. | Aug. Hispaniarum r. Regē: | Archiducem Austrīe r. | Doctoris Martini | Lutheri Epi- | Rola. || Et Einſedem Doctoris Mar- | tini Lutheri Obla- | tio siue prote- | ratio || Wittenberge. | D. M. XX. — Am Schluß: Finis. — 3 Bl. in 4, Text auch in deutscher Schrift. — Abdrud: 2. Burghardt, 2's Briefw. S. 25.
- B. Drude: 3. Opp. Luth. Viteb. II, 44; ihm folgend: 4. Aurif. I, 229; 5. Gerdesius, hist. ref. P. II. Docum. Nr. I, p. 3; 6. de Bette I, 392 (unterm 15. Januar 1520); 7. opp. v. arg. V, 2.
- C. Drude: 8. Joh. Brant, centum opp. clar. viror. Amsterd. 1702; ihm folgend: 9. Fabricius, centifol. Lutheran. p. 68; 10. Strobel-Ranner, opp. Luth. p. 58.

Deutsch: Wittenb. IX, 88; Jen. I, 220; Altenb. I, 342; Seipz. XVII, 291; Balg XV, 1636.

Wir geben den Text nach 1, die Varianten bezeichnen wir nach den Classen mit B und C, nur in besonderem Falle mit der Zahl.

- \* Gratiam et pacem a Domino nostro Ihesu Christo. Quod ego<sup>b</sup> Majestatem tuam serenissimam, Imper[ator] opt[ime] Carole, audeo litteris adire, nemo non optimo jure mirabitur. Pulex enim unus<sup>a</sup>
- 5 regem regum omnium dominantium<sup>c</sup> compellere etiam praesumit<sup>d</sup>. Verum segnius<sup>e</sup> mirabitur, si magnitudinem<sup>f</sup> causae contempletur, quae cum veritas<sup>g</sup> et digna sit, et coelestis majestatis thronum accedere, non indigna erit<sup>h</sup>, quae terrenum Principem
- 10 conveniat. Deinde<sup>i</sup>, quod terrenos<sup>k</sup> Principes, ut sunt imagines coelestis, ita decorum sit<sup>l</sup> hunc<sup>m</sup> imitari, ut et ipsi in altis habitent, humilia tamen respiciant in terra, et suscitent de terra inopem et de stercore erigant pauperem<sup>n</sup>: venio itaque inops

\* † Ihesus BC. — <sup>b</sup> ego sc̃it C. — <sup>c</sup> dominantium 1. — <sup>d</sup> sc̃it Pulex etc.: Quid enim insolentius videri poterit [potest, C], quam regem regum et [ac, C] dominum dominantium in terris [in terris sc̃it C] a villi et infimae sortis homuncione compellari? BC. — <sup>e</sup> minus BC. — <sup>f</sup> † non 1. — <sup>g</sup> veritatis 2. — <sup>h</sup> sc̃it si magnitudinem etc.: quisquis causae magnitudinem contemplatus, de evangelica veritate agi intellexerit, quae cum digna sit etiam coelestis maj. thr. acc., non indigna videri debet. BC. — <sup>i</sup> Accedit BC. — <sup>k</sup> terreni B. — <sup>l</sup> ita eos decet. B; ita decet. C. — <sup>m</sup> illum C.

et pauper ante pedes tuae Sereniss[imae] Regiae 15  
Majestatis prostratus, indignissimus, dignissimam  
tamen causam producturus.

Editi sunt a me nonnulli libelli<sup>a</sup>, quibus mul-  
torum et magnorum mihi conflavi invidiam et in-  
dignationem, ubi duplici debui praesidio tutus esse. 20  
Primum, quod invitus in publicum veni, nec nisi  
aliorum vi et insidiis proditus<sup>o</sup> scripsi, quicquid  
scripsi, nihil unquam majoribus<sup>p</sup> votis expetens,  
quam ut in angulo meo laterem; deinde quod,  
testor<sup>q</sup> mea conscientia ac optimorum virorum iudicio, 25  
non nisi evangelicam veritatem studui evulgare ad-  
versus superstitiosas humanae traditionis opiniones.  
Propter quam tertius jam finitur ferme annus, ex  
quo patior<sup>r</sup> sine fine iras, contumelias, pericula et  
quicquid<sup>s</sup> possunt mali excogitare. Frustra<sup>t</sup> veniam 30  
peto, frustra<sup>u</sup> silentium offero, frustra pacis con-  
ditiones propono, frustra erudiri meliora postulo:  
unum est, quod in me paratur, tantum ut extinguar  
cum universo evangelio.

Cum autem<sup>v</sup> omnia frustra tentarim, visum est 35  
tandem exemplo S.<sup>w</sup> Athanasii Imperatoriam Maje-  
statem invocare, si forte Dominus dignetur per eam  
suae causae adesse. Quare Serenissimae Majestati  
tuae, Carole princeps regum terrae, suppliciter pro-  
cumbens supplico<sup>x</sup>: dignetur non me, sed causam 40  
ipsam veritatis, ob quam tibi solam datum est  
gladium gestare<sup>y</sup>, in vindictam malorum, laudem  
vero bonorum<sup>4</sup>, sub umbram alarum tuarum<sup>5</sup> susci-  
pere<sup>z</sup>, et me in illa non amplius nec longius tueri,  
quam donec reddita ratione aut vicero aut victus 45  
fuero. Nolo defendi, si impius et haereticus inventus  
fuero. Unum peto, ne damnetur sive veritas sive  
falsitas inaudita et inconvulsa. Hoc enim regium  
et imperatorium tuum decet thronum, hoc tuum  
ornabit imperium, hoc tuum consecrabit posteris<sup>a</sup> 50

<sup>a</sup> a me libelli quidam C. — <sup>o</sup> prodicens B. — <sup>p</sup> ardentioribus BC.  
— <sup>q</sup> teste BC. — <sup>r</sup> it. Propter etc.: atque ob hanc jam in tertium usque  
annum patior C. — <sup>s</sup> adversarii, B; mali, C. — <sup>t</sup> interim BC. —  
<sup>u</sup> veniam etc. testit C. — <sup>v</sup> Jam cum, C. — <sup>w</sup> Divi, C. — <sup>x</sup> supplicio 3. —  
<sup>y</sup> gestare (!) 1. — <sup>z</sup> suscipe (!) 1. — <sup>a</sup> pastoris 1; postoris 2. —

seculum<sup>b</sup>: si non patiat<sup>r</sup> Majestas tua sacratiss[ima], ut impius conculcet et devoret justio<sup>r</sup>em se, et sit facies hominis, ut propheta<sup>c</sup> ait, quasi pisces maris et quasi reptilia non habentia ducem, dum fit<sup>d</sup> 55 judicium et contradictio potentior<sup>d</sup>. Ita me com-  
mendo, ita confido, ita spero in tuam sacratiss[imam] Majestatem, quam Dominus Jhesus nobis servet et magnificet ad gloriam evangelii sui sempiternam, Amen. Datum Wittenbergae<sup>e</sup>, anno Domini MDXX<sup>f</sup>.

<sup>1</sup> Dieser bei A undatierte Brief hat bei B das Datum 15. Januar 1520, bei C 30. August 1520. Letzteres Datum kann allein richtig sein, wie sich schon aus Nr. 340 (vgl. Note 2) ergibt, wo B. den Brief Spalatin zur Correctur überschickt; vgl. auch Nr. 344. Auch konnte Luther im Januar 1520 noch nicht schreiben: tertius jam finitur ferme annus etc. (3. 28). Vgl. auch Raafe in Zeitschr. f. luth. Theol. 1876, 342; Kolbe, analect. S. 440; Köstlin<sup>2</sup> I, 795 zu S. 366. — Den Brief ließ Luther wahrscheinlich durch Sickingen, der damals in besonderer kaiserlicher Gunst stand (Ulmann, Sied. 162 f.), an seine Adresse gelangen (Kolbe, Luther I, 268); wenigstens hat Sickingen, nach seinem Briefe an Luther vom 3. Novb., diesen Brief sammt dem „Erbieten“ gelesen. (Köstl. a. a. O.) Das „Erbieten“ erhielt der Kaiser zu Köln im November; damals auch den Brief? Das Schreiben ward später auf dem Reichstage zu Worms dem Kaiser nochmals präsentiert, von diesem aber zerrissen und ungelesen weggeworfen. Alexander sandte es an den Vizekanzler Julius von Medici. (Elder, Luth. und der Worms. Reichstg. 1886. S. 8 f.; vgl. auch Lämmer, monum. Vaticana p. 442.)

<sup>2</sup> vgl. 1. Sam. 24, 15; 26, 20. — <sup>3</sup> Ps. 113, 5—7. —

<sup>4</sup> Röm. 3, 13 f. — <sup>5</sup> Ps. 17, 8. — <sup>6</sup> Sabat. 1, 14.

<sup>7</sup> Die darauf folgende Oblatio f. opp. v. arg. V, 4.

<sup>b</sup> ft. Hoc enim etc.: Christo fasces tot regnorum Serenissima Majestas tua debet. Is hoc reposcit gratiae, ut veritatem eadem Serenissima Majestas tua tueatur. Hoc potissimum Imperii tui ornamentum, hoc saeculi tui memorabile decus erit, C. — <sup>c</sup> sit 6. 7. — <sup>d</sup> potentiorum C. — <sup>e</sup> † die 15. Januarii, B; die penultima Augusti, C. — <sup>f</sup> † Serenissimae Majestatis tuae ac Regiae Imperatoriae [Imperatoriae ac Regiae, C] clientulus devotus [devotissimus, C], † Fr., C] Martinus Lutherus † Augustinianus, C]. BC, mit Ausnahme von 10.

Nr. 344.

(Wittenberg.)

31. August 1520.

Luther an Spalatin<sup>1</sup>.

Ueber Aenderungen bezügl. der Vorlesungen; über Fr. Gantzer; sendet die gedruckte Oblatio und Briefe; von dem Druck der Schrift de captivitate babilon. — Nachschrift: Von Agricola's näher Nothzeit.

Original: 1. anhalt. Gef.-Arch.; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 76; 3. Cod. Jen. a. f. 96; — Drucke: 4. Aurif. I, 280; 5. Rindervater l. c. S. 87. Nr. 3; 6. de Wette I, 482. — Deutsch: Walch XXI, 715. Wir geben den Text nach 1.

Viro bono et pio, Domino Magistro<sup>a</sup> Georgio Spalantino, a sacris P[rincipis] S[axoniae], suo in Domino<sup>b</sup>.

Jhesus.

Salutem. De lectionibus mutandis alias scribemus, ubi sponsus<sup>2</sup> sponsam se habere assueverit. De paracho Lochensi Francisco<sup>3</sup> spero omnia felicia fore; modo tu sis institutor hominis, quod ad aulicos mores pertinet, placidus et facilis. Sororis suae opinionem istam pessimam non novimus, erit tamen separata.

Mitto Elogia<sup>4</sup> excusa, et literas ad Franciscum Siccingerum et ad Carolum Imperatorem<sup>5</sup>. De captivitate ecclesiae<sup>6</sup> parum excusum est, videbimus tamen. Vale in Domino. Vigilia Egidii 1520.

Martinus Lutherus, August.

Nuptiarum Eyslebensium dies est feria secunda proxima post nativitatis Mariae<sup>7</sup>; tu cura ergo promissa fideliter.

<sup>a</sup> Erudito ploque viro, Domino 4—6. — <sup>b</sup> † charissimo 4—6.

<sup>1</sup> Spalatin war am 27. August mit dem Kurfürsten von Lothau nach Köln gereist, wo sie am 25. September ankamen und am 29. November nach Lothau zurückkehrten; Spal. ap. Menck. II, 602 ff.

<sup>2</sup> Melancthon. — <sup>3</sup> Franz Sänther.

<sup>4</sup> vgl. Nr. 340, Note 2. — <sup>5</sup> vgl. Nr. 343 und Note 1 dazu.

<sup>6</sup> De Captivitate Babylonica ecclesiae praeludium D. M. Lutheri, in opp. v. arg. V, 16.

<sup>7</sup> b. i. 10. September.

### Nr. 345.

(Wittenberg.)

1. September 1520.

### Luther an Spalatin.

Dank an den Kurfürsten für Willkür; von der bevorstehenden Ankunft Staupitius und Sins; von Militius Brief; von den auf dem Convent in Eisleben beschlossenen Verfügungen.

Original: 1. anhalt. Ges.-Arch.; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 77; 3. Cod. Jen. a. f. 96; — Drucke: 4. Aurif. I, 280<sup>b</sup>; 5. de Wette I, 483. — Deutsch: Walch XV, Anh. XXXIX.

Wir geben den Text nach 1.

Optimo viro, D. Magistro Georgio Spalatino etc.,  
suo in Christo patrono.

Jhesus.

Salutem. Primum omnium vide, mi Spalatine,  
5 ut pro me gratias agas Illustrissimo Principi, qui  
me ferinis saginat, cum sim monachus. Caeterum  
hodie veniet R. P. Staupitius, et cum eo novus  
successor ejus M. Venceslaus<sup>1</sup>. Heri enim nostri  
redierunt<sup>2</sup>. Carolus Militius scripsit ad me has  
10 literas<sup>3</sup>, qui in consessu Patrum publico orationem  
habuit, Italica pronuntiatione vestitam, petens con-  
siliu super me compescendo. Frustra enim rosam  
a se allatam videt, id quod et verbis obscure indi-



cavit. Patres respondisse ferunt, sese nihil habere mecum, nec consilium nosse. De qua tamen re <sup>15</sup> plenius hodie audiemus. Comites<sup>4</sup> eundem tractarunt magnifice.

Mitto literas ex Antwerpia datas a Priore<sup>5</sup> loci ejusdem, ut videas, de me quid agatur. Langus noster (quod miror) Dresdensis Prior fit<sup>6</sup>, Melchior <sup>20</sup> Mirisch<sup>7</sup> Gundensis<sup>8</sup>: nescio an spiritu fortitudinis acti sint, adeo turbata sunt omnia ad novum regnum novi Vicarii. Literas a Patre Jacobo Vogt<sup>9</sup> accepisse te credo. Vale. Prima Septembris 1520.

F. Martinus Luther, August. <sup>25</sup>

<sup>1</sup> Sinf.

<sup>2</sup> 1520 Sonntag, Montag und Dienstag nach Bartholomäi haben die Mönche Augustinerordens Generalscapitel gehalten im Kloster zu St. Annen. (Handschr. Eisler Chronik, bei Krumhaar, Mansfeld S. 66.)

<sup>3</sup> Nr. 342. — <sup>4</sup> Die Grafen von Mansfeld.

<sup>5</sup> Jakob Probst; vgl. Nr. 223, Note 10.

<sup>6</sup> Dieß war nur ein leeres Gerücht.

<sup>7</sup> Alb. p. 22: Frater Melchior Myritsch dreissen. cursor sacre theologie ordinis heremitar. (inscrib. 1. Mai 1507); am 6. Aug. 1512 zu Köln inscribiert (vgl. Krafft in den Mitth. des Berg. Ges.-V. VI, 253); war bis dahin in Dresden; durch seine Verletzung nach den Niederlanden suchte man daselbst den sächsischen Einfluß noch weiter zu stärken, doch blieb er nicht lange daselbst, da wir ihn 1522 als Prior von Magdeburg finden; vgl. Kolbe, Augustinercongr. S. 362. 382).

<sup>8</sup> Gundensis = Gandensis, von Gent (vgl. Kolbe, August. S. 362; Köstlin<sup>2</sup> I, 796 zu S. 399; — Wiesner, Heintr. v. Bütphen. Berl. 1854. S. 21 meint von Gouda, in Südholland).

<sup>9</sup> vgl. Nr. 28, Note 3.

## Nr. 346.

Freiburg.

1. September 1520.

Ulrich Zasius an Luther<sup>1</sup>.

Bekannt sich zu Luther's Lehren über den Ablass, Buße und Beichte, zu seinen Schriften über die zehn Gebote und den Galaterbrief, und bezeugt

den Beifall, den diese Schriften bei den Gelehrten fanden; er selbst wollte lieber im äußersten Elend leben, als Luther's Werke entbehren; er nimmt jedoch daran Anstoß, daß Luther die Autorität des apostolischen Stuhls bezweifelte. Empfehlung eines von Joh. v. Schönaue nach Wittenberg gesandten Jünglings. Gruß an Spalatin und Melancthon.

Drude: 1. Centuria Epistolarum Theologicarum ad Johannem Schwebelium ... ab Anno Christi 1519 usque ad Annum 1540 ... Ex Typographia Bipontina per Casp. Wittelium. MDXCVII. p. 10. Nr. 5; 2. Sculteti annal. p. 34; 3. Udalrici Zasii, JC. Friburg. quondam celeberrimi Epistolae ad viros aetatis suae doctissimos, ... edidit ... Jos. Ant. Rieggerus, Ulmae 1774, p. 394.

Wir geben den Text nach 3.

*Si animi mei affectum, Martine, theologorum Phoenix (lubet ultra epistolare filum mollius scribere), si, inquam, affectum declarare tibi pergam, nihil secius, quam Sardos venales<sup>2</sup> exhibeo, ita in te omnia mea,*  
 5 *non dico afficiuntur, sed vel ardent: didici abs te, si quid boni in me sit (quod vel nihil, vel exiguum est), omnia prorsus accepta referre Deo. Indulgentiarum vim, quam a trecentis et amplius annis nemo deprehendit, ita mihi clare depinxisti, ut non solus ego, sed ipsissimi*  
 10 *Romanistae in ordinem redactas esse, confiteri cogantur. De poenitentiae, de confessionis veritate, de decem praeceptorum spiritali medulla, quid poterat tuis opusculis esse vel verius vel fundatius? Taceo minutiora. Et una a te epistola ad Galatas tradita praesentibus et*  
 15 *posteris utilis esse poterit: in qua tu loca abstrusa clarissime elucidas, ut non aliter quam fide, non ex operibus legis justificemur, et quod lex peccatum potius augeat, quam adimat, nec aliter impleatur lex, nisi destruat; multaque id genus et rara et insignia, et*  
 20 *ut verbo dicam, unus es, qui doctus et integer theologus dici merearis. Te sequuntur passim docti omnes, ex te pendet jam non quota pars christiani orbis<sup>3</sup>. Suntque, quod ausim ex veritate dicere, ex doctissimis, qui eam sortem nullo argento commutarent, quod te non legissent. Equidem cuperem potius, extrema laborare inopia, quam tua*  
 25 *non vidisse. Quo tamen nomine non est, quod tibi*

*glorieris, sed Deo (hoc enim tu ipse doces), qui ex te salutem nostram operatur.*

*Sed, si aequo pateris animo, vereor, esse in te, quae desiderentur<sup>a</sup>. Amore enim victoriae Eckianae 30 (quem certe subtrivisse videris) nimium<sup>a</sup> sedis Apostolicae auctoritatem attenuare quibusdam judicaris, quos tamen, licet nec approbem, nec improbem, quando id genus controversiae non est mihi satis perspectum, habeo tamen vel ego, de quibus nonnihil subsistam. Tot enim 35 aetates, quae<sup>b</sup> summam Pontifici Romano potentiam praerogarunt, et sanctos viros convellere, nisi fortissimis agatur rationibus, non est tutum, et esset in jure nostro, si ulla tibi ejus esset auctoritas, haec ratio invicta. Quae enim diutissime sunt justa visa, nefas putamus, 40 everti contendere. Sed tamen dubito, non affirmo, tuam clariorem expectaturus elucidationem. Si ita tibi sedeat: <sup>c</sup>hominem exiguum, auditorem tuum ea nota digneris; sin minus, tamen brevissimis ad me literis scribito, ut intelligam te meis nugis non offendi, qui alioqui omnia 45 tua tanquam veritatis oraculum amplector, et me eis, prout Deus dederit, confirmo. Vale.*

*Plura scripturum nuntius praepedit, qui jam itineri intentus negat diutius praestolari posse. Alio tamen tempore plura. Praesentium exhibitorum, juvenem inte- 50 grum, devotum, doctum et tui amantissimum, fac ex humanitate complectare. Famulus Joannis de Schoenaw<sup>d</sup> fuit, viri nobilis, devotissimi, et qui totus ex tuis pendet praescriptis, assiduus et lector et imitator tuarum praeceptionum, qui etiam a decem annis Taulero studuit, 55 qui et ductu praestantissimi theologi Brisgoici fovetur; Brisgoici<sup>e</sup> inquam, cui nihil post sacras literas nisi Lutherana sapiunt. Illic te juvenis ille colere didicit.*

*Mi dulcissime Martine, nolito moveri: ex sinceritate purissimi amoris ad te scribo, veritus, ne pulcherrimae 60 tuae doctrinae hac odiosa et exotica concertatione, quam forte sustinere non possis, dehonestetur.*

*Vale, decus christiani orbis. Georgium Spalatinum,*

<sup>a</sup> nimiumque 1. — <sup>b</sup> quo 1. — <sup>c</sup> † si 1.

virum cum doctrina humanissimum, saluum jube, cui  
 65 scripsissem, nisi nuntius festinasset, sed proxime scribam.  
*Melanthona, hominem rarae eruditionis, omnes animae  
 meae vires, saluta. Ex Friburgo, Calendis Septembribus.  
 Anno MDXX.*

<sup>1</sup> Kiegger bestreitet mit Unrecht die Richtigkeit dieses Briefs: Zasius lasse sich hier gegen seine sonstigen Grundsätze in theologische Angelegenheiten ein, und bezeichne den gut katholisch gebliebenen Brisgoicus als Luther's Verehrer. Aber sowohl des Zasius wie des Brisg. Gesinnung entsprach damals der im Briefe sich zeigenden, wie hinsichtlich des Zasius aus anderen, auch von Kiegger unbeachteten Briefen, besonders an Zwingli, hinsichtlich des Brisgoicus aber schon aus der von uns Nr. 244, Note 64, angeführten Stelle hervorgeht. Sodann daß J. an Ruth. schreiben wollte, spricht er gegen Bonif. Amerbach aus (13. Juli 1519, Zasii epp. Nr. 5); daß er aber geschrieben hat, geht aus einem Briefe seines Schülers Franz Frosch v. J. 1520 hervor, worin es zum Schluß heißt: Epistolam quam pollicebaris, ad Martinum datam, Eppendordius videre ex animo cupit. Vgl. gegen Kiegger: Kanle, deutsche Gesch.<sup>2</sup> I, 307; Döllinger, Ref. I, 176; Bierordt, bad. Hsgs. 120; Stinking S. 320. — Ulrich Zäsi, Zasius, geb. 1461 zu Konstanz, um 1494 Stadtschreiber in Freiburg, 1496 lateinischer Schulmeister daselbst und seit 1506 Legum ordinarius an der dortigen Universität bis zu seinem Tode am 24. Novb. 1525. Einer der bedeutendsten Juristen war er durch seinen Verkehr mit den Humanisten im Anfang der Reformation günstig geneigt, „gehörte aber zu der alten Schule, deren reformatorisches Wirken seine Grenze gefunden hatte an dem festen Walle der Autorität, welcher die Gebilde der mittelalterlichen Welt schirmte und auch ihm unverletzlich und heilig galt“, und entfremdete sich deshalb bald der Reformation (so schreibt schon Beat. Rhénanus an Bonif. Amerbach am 8. Novb. 1520: Scis, quam antehac Lutherio faverit Zasius. Nunc nonnihil immutatus est, quod monuerit Lutherus praestare sacerdotes uxoribus quam scortis esse copulatos; Horatius, Briefw. des B. Rhén. S. 251), ohne jedoch dadurch der Ehre zu entgehen, in den Index libror. prohibitor. zu kommen, wohl deshalb, weil die gelehrten Verfasser desselben seine Apologia contra Eckium (vgl. Nr. 237, Note 9), eine rein juristische Schrift, für eine lutherische hielten. Vgl. bes. Stinking, Ulr. Zasius, Bas. 1857; G. Neufch, der Index der verbot. Bücher. Bd. I (1883) S. 364.

<sup>2</sup> Erasmi. Adag. s. v.: De negotio infinitae prolixitatis atque inexplicabili. Tiberius Sempronius Gracchus, cum altero consulatu Sardiniam domuisset, tantum ex ea

captivorum abduxit, ut longa venditione res in proverbium abierit.

<sup>3</sup> Ähnlich schon am 13. December 1519 an Mutian, bei Krause, Briefw. Mutians, Nr. 631.

<sup>4</sup> Auch darüber spricht sich B. ähnlich gegen Mutian aus, l. c.

<sup>5</sup> Joh. v. Schönau, aus einem alten Geschlechte im badischen Wiesenthal, galt bereits vor Luther's Auftreten für einen der wärmsten Theilnehmer an dem Schicksal der Kirche; Wimpfeling widmete ihm 1509 seine deutsche Ausgabe der Ermahnung Mirandola's zum christl. Leben, Jaf. Oher 1510 eine Sammlung von Predigten Geiler's v. Kaiserberg („dem edlen und besten Junker Hans v. Schönau, wohnhaft zu Freiburg“); vgl. Bierobdt, bad. Rsgsch. 118.

<sup>6</sup> vgl. Note 1.

Nr. 347.

Wittenberg.

11. September 1520.

### Luther an Spalatin.

Ueber das Ergebniß der Verhandlung mit den von Miltitz abgesandten Staupitz und Sinf, daß er nämlich bereit sei, einen Brief an den Papst zu schreiben, worin er erkläre, daß er niemals die Person des Papstes habe angreifen wollen. Von einem Briefe Gutten's. Der Erzbischof von Mainz habe Gutten's und stillschweigend auch L.'s Bücher verboten. L. will sich Gutten anschließen. Von Agricola's Hochzeit. Erklärung einer neutestamentlichen Stelle.

Handschriftlich: 1. Cod. Jen. a. f. 97; — Drude: 2. Aurif. I, 282; B. de Wette I, 486. — Deutsch: Walch XV, Anh. XIII.

Wir geben den Text nach B.

Eruditissimo et integro viro, Magistro Georgio Spalatino, a sacris Principalibus etc., suo in Domino majori.

Jhesus.

Salutem. Literas tuas ex Aldenburgo<sup>1</sup> datas heri accepi, mi Spalatine, sed posteriores ex Buttstet<sup>2</sup>

prius acceperam. Nihil actum est de me in Eisleben<sup>3</sup>, nisi quod Carolus Miltitius consilio petito a Patribus tandem obtinuit, ut R. P. Staupitius et  
10 novellus Vicarius Wenceslaus ad me profecturi orarent me, ut literas privatim ad Romanum Pontificem scriberem, contestans, nihil me in personam suam unquam fuisse molitum, sperans hoc consilio rem bene habituram<sup>4</sup>.

15 Etsi hoc apud me nihil facit, nec apud Patres, tamen mos geretur homini, forte per hoc suae quoque causae consulturo. Scribam itaque id quod res est, nihil unquam in me fuisse, quod in personam Pontificis raperetur: quid enim et facilius et verius  
20 scribere possum? Caeterum sedem ipsam et ne atrocius tractem inter scribendum, cavendum erit mihi; aspergetur tamen sale suo.

Hutten literas<sup>5</sup> ad me dedit ingenti spiritu aestuantes in Romanum Pontificem, scribens se jam  
25 et literis et armis in tyrannidem sacerdotalem ruere; motus, quod Pontifex sicas et venenum ei intendarit, ac Episcopo Moguntino mandarit, captum et vinctum Romam mittere<sup>6</sup>. O dignam (inquit) caeco Pontifice dementiam! Videbis exemplar, ubi recepero  
30 ab Henrico Stromero; is enim petivit videre.

Malorum causae accedit, quod Episcopus Moguntinus per conciones mandavit, Hutteni nomine expresso, libros ejus contra Romanum Pontificem neque legi neque emi sub excommunicationis sententia,  
35 adjecto in fine, eandem sententiam de similibus libris, ubi meos occulte taxat<sup>7</sup>. Verum si et me ita nominatim tractaverit, jungam Hutteno et meum spiritum, ita me excusaturus, ut Episcopum Moguntinum non sim laetificaturus; forte finem tyrannidi  
40 suae ipsi sibi accelerant hoc consilio.

Ad me redeo. Non fuerunt sex Doctores apud me, sed duo tantum Vicarii Staupitz et Wenceslaus cum aliquot fratribus. Quibus omnibus causa mea non displicet, displicet autem Romanensibus.

45 Nuptias Eisleben magnifice ornavit Illustriss.

Princeps cervo donato, quare gratias pro nobis agas magnificas.

Illud quod petis ex Evangelio<sup>8</sup>: «omni habenti dabitur et abundabit, non habenti autem auferetur et illud, quod habet» (seu ut alius Evangelista<sup>9</sup> 50 dicit: «quod videtur habere»), arbitror ab Augustino recte tractatum: esse scilicet hoc generale quoddam epiphonema, quo Dominus doceat, eis, qui sunt in gratia et donis acceptis recte utuntur, assidue augescere, etiam acceptis iis, quae in alios dispergenda 55 erant, contra decrescere assidue, qui abutuntur. Spiritus enim dona quiescere esse non possunt. Aut enim lucro, aut damno sunt possessori, cum sint res vivae: id quod in corporalibus non fit. Sic in Apocalypsi<sup>10</sup> dicitur: «tene quod habes, ne alius 60 accipiat coronam tuam». Ita Judaeis ablatum est regnum aufereturque quotidie, et datum est daturque genti facienti fructus ejus, ut idem Dominus<sup>11</sup> dixit. Idem negotii quoque assidue inter quoslibet pios et impios agitur, et semper Hebraei spoliant Aegyptios<sup>12</sup>, 65 et alius aedificat, alius inhabitat: sicut in lege Mosi praedixit<sup>13</sup>.

Tu haec boni consule, et vale in Domino. Cura autem, ne et Principi nostro pateat accessus passim, ne et ipsum petat veneno aliquis. Nihil non tenta- 70 bunt Romanenses, nec potest satis Huttenus me monere, adeo mihi de veneno timet. Vittenbergae, undecima Septembris 1520.

Martinus Lutherus.

<sup>1</sup> Der Kurfürst war demnach von Gotha über Altenburg u. f. w. nach Köln gereist, der Brief Spalatin's folglich nach dem 27. August geschrieben (vgl. Nr. 344, Note 1).

<sup>2</sup> Buttlar, nördl. von Weimar. — <sup>3</sup> vgl. Nr. 345, Note 2.

<sup>4</sup> Mültitz an den Kurf., Leipzig 3. Oktob. (Eyp., Urk. I, 438): „Als mir E. Ch. Gn. zu Gotha in meinem Abschied ein Brief geben an Fabian v. Feilich's [d. d. Gotha, 10. Septb.; gedruckt in Htschr. f. thüring. Gesch. I, 1854. S. 173], von Stund, als ich ten Erfurt hin kommen, hab ich ihm mit eigener Bottschaft zugesandt; bin aber zu Erfurt schwach worden und 7 Tage also vorharren müssen. In solcher Zeit ist der name Vicarius, Doct. Wenckeslaus kommen und mich besucht,

och gefragt, ob mir D. Stawpitz Schrift sei zukommen, D. Martinum belangenb, jaget ich: Nehn; welchs sein Wird ersfragt, hätt gern gesehen, daß ich solchen Brief emphanen hätte, dieweilen ich bei E. Ch. Gn. wäre gewest, uf daß E. Ch. Gn. hätt mögen D. Martini Gemüth und der geschickten Väter Fleiß vorsehn; hat och nicht unterlassen, mich zu unterrichten, was sie gehandelt und beschlossen, daß D. Martinus gutwilligt ist, in aller Demuth an bebestliche Heiligkeit zu schreiben und sich erzeigen als ein gehorsamer Sohn, welchs ich dann mit großen Freuden erfahren."

<sup>6</sup> Fehlender Brief, nicht Nr. 310, wie Einige meinen, dessen Inhalt ein ganz anderer als der hier angegebene ist und in dem auch die von Luther citierten Worte nicht vorkommen. — Aehnliches schreibt Hutten an Capito, d. d. Selnhäusen, VI. Id. Aug. (Ztschr. f. hist. Theol. 1855, S. 627), und an den Erzbischof selbst, ex Ebernburgo, Idib. Sept. (Böcking, opp. Hutt. I, 400.)

<sup>6</sup> Das päpstl. Breve an den Erzbischof vom 12. Juli (Böcking, I, 363) enthält davon nichts, es heißt darin bloß: Hortamur circumspectionem tuam, . . . ut interponere auctoritatem tuam efficereque velis, ut talium compressa temeritate, quae in hanc sanctam sedem iniquis animis efferuntur, aut ad modestiam se convertant, aut ea in maledicos severitatis tuae indicia edantur, quae et ipsos et ceteros possint a tanta petulantia coercere. — Es braucht jedoch deshalb noch nicht (wie Kampfschulte, Erfurt II, 82 meint) „der ganze päpstliche Anschlag auf Hutten's Freiheit und Leben nur auf Hutten's Aussage zu beruhen", auch nicht „vorerst bloßes Gerücht" gewesen zu sein (was Strauß, Hutten<sup>6</sup> 343 als möglich erscheinen läßt), da der mit den Mainzer Verhältnissen durch Capito, jetzt des Kurfürsten Rath, wohlbekannte Gebio am 15. Okt. aus Mainz an Zwingli schreibt (Zw. opp. VII, 148): Latitat Huttenus, cui a Romanensibus paratum fuit venenum, subornati qui caperent, vinctum Romam ducentes aut trucidarent. Es konnte neben dem officiellen Aktenstück recht wohl noch ein mündlicher Auftrag da sein.

<sup>7</sup> In der von Capito entworfenen (vgl. Hennes, Abr. von Brandenb. 1858, S. 113) Antwort des Erzbischofs an den Papst heißt es (Böck. I, 364): Deinde cavi, ne quis ejusmodi contumeliosa et in diminutionem auctoritatis sanctae sedis Romanae scripta venderet aut emeret sub meis dioecesisibus. Quo edicto simul complexus sum Lutherana, tametsi ea superiore anno studiosissime prohibuerim.

<sup>8</sup> Matth. 13, 12; 25, 29. — <sup>9</sup> Luc. 8, 18. — <sup>10</sup> 3, 11.  
<sup>11</sup> Matth. 21, 43. — <sup>12</sup> 2 Mos. 12, 36. — <sup>13</sup> 5 Mos. 28, 30.



Nr. 348.

Wittenberg.

28. September 1520.

Luther an Günther v. Bünau, Domherr in  
Merseburg.

Berichtigt die über eine Wittenberger Disputation verbreiteten falschen Nachrichten. Von der Ankunft Ed's mit der Bulle und Luther's gutem Muth dagegen.

Handschriftlich: 1. Cod. Gothan. (nach Reubecqer im Theol. Lit.-Bl. 1857. Sp. 612, woselbst die Varianten zu de Wette verzeichnet sind); — Drucke: 2. Unsch. Nachr. 1708. S. 465; 3. Strobel-Ranner p. 61; 4. de Wette I, 487. Wir geben den Text nach 4.

Pio et erudito viro, Dno. Gunthero de Bunau<sup>1</sup>,  
Canonico Mersburgensis E., suo in Domino patrono  
et majori<sup>2</sup>.

Salutem. Ingentis tuae in me fidei, vir optime,  
litteras cum gaudio et miraculo legi. Quid enim  
non mentitur virulentus<sup>b</sup> ille serpens antiquus<sup>3</sup>?  
De disputatione sic habet. Praesidebat Carlstadius<sup>3</sup>,  
ego cum caeteris more solito arguebam. Erat tum  
quaestio: an Christus in passione etiam reluctatus  
fuisset voluntati Patris? petivit enim auferri calicem, 10  
quod utique est nolle et reluctari. Deinde profert  
argumentum, ut nolens possit dici odiens et rebellis.  
Quae ut negabantur, ita nec probabantur. Nihil  
enim assertum est, sed tantum<sup>c</sup> controversum fami-  
liariter. Quanta, quaeso, solemus dicere argumen- 15  
tantes etiam in sententias catholicas? Nonne etiam  
articulos fidei solemus impugnare? Quid ergo in-  
saniunt illi homines<sup>d</sup> mendaciis suis, dicentes, me

<sup>a</sup> † M. Lutherus Doctor 1. — <sup>b</sup> virulens 1. — <sup>c</sup> tantummodo 1.  
— <sup>d</sup> nach 1; 4: hodie.

asseruisse, cum argumentandi ritu oppugnarem dun-  
 20 taxat, nihil asserens, imo palam confitens, me non  
 intelligere omnia mysteria passionis Christi? Nescio,  
 an simul illud Apostoli tractaverimus: «eum, qui non  
 novit peccatum, fecit peccatum».<sup>4</sup> et alia quaedam.  
 quae Christo peccatum, maledictum, desperationem  
 25 tribuunt, qualia solet Paulus et prophetae, quae  
 cum nondum capiamus, justum est, ut nihil ad-  
 seramus. Ego plane de ista materia dolorum Christi  
 nihil unquam publice disputavi, sic<sup>e</sup> nec scio praeter<sup>f</sup>  
 id argumenti, quod supra dixi. Si quis aliud de  
 30 me dixerit, poteris constanter eum mendacii arguere  
 teste vel toto auditorio nostro. Desinant itaque  
 virulenti argumentantem criminari, aut suum Tho-  
 mam, qui omnia christiana impugnat arguendo pro  
 et contra, prius damnent. An volent nos capere,  
 35 ne liceat disputandi ritu et discendi<sup>g</sup> gratia<sup>h</sup> arti-  
 culos fidei impugnare? Pudet me per ista commenta  
 nihili vel te unum sic commoveri. Sed habes factum  
 et mentem meam.

De Eccio nihil adhuc scio, nisi venisse<sup>5</sup> eum  
 40 barbatum, bullatum, nummatum<sup>6</sup>. Det Dominus,  
 ut unus sit articulorum damnatorum: saccum Men-  
 dicantium nullam esse, optandum. Ridebo et ego  
 bullam sive ampullam. Mitto Marferium<sup>7</sup>. Dominus  
 conservet te in aeternum, Amen. Mi carissime  
 45 Gunthere, vale. Vittenbergae, die Wenceslai 1520.

Martinus Lutherus Augustinianus.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Ein Günther v. Büнау auf Eßterberg war 1523 mit  
 Visitator in Meißen und Voigtland (König, geneal. Adels-  
 Gift. I, 137; vgl. Lisch. Nr. 2228); ob derselbe wie der Brief-  
 Adressat?

<sup>2</sup> Offb. Joh. 12, 9.

<sup>3</sup> vgl. Jäger, Carlst. S. 136. 139. Die hier in der  
 Disputation verhandelte Frage behandelt Carlstadt auch in  
 einem Brief an Spalatin vom 6. April 1520 bei Olearius,  
 scriin. p. 69. Ueber ähnliche Disputationsfälle vgl. Seide-  
 mann, Münzer S. 11.

<sup>e</sup> sicut 1. — <sup>f</sup> propter 1. — <sup>g</sup> dicendi 1. — <sup>h</sup> etiam 1. — <sup>i</sup> Inter-  
 script fest 4.

<sup>4</sup> 2 Cor. 5, 21. — <sup>5</sup> vgl. Nr. 337, Note 1. — <sup>6</sup> vgl. Nr. 310, Note 4.

<sup>7</sup> Marforius ist der Name der großen verstümmelten Marmorstatue eines Flügeltotens im Hofe des Capitols in Rom, an welche allerlei Satiren angeheftet zu werden pflegten, und der dann auch in diesen Satiren als Person auftritt. Die von Luther geschickte Schrift ist vielleicht die s. a. et l. erschienene (die ich allerdings nur dem Titel nach kenne): Pasquillus Marranus exul, lectori salutem. . . . Auf der Rückseite: Contenta. Epistola Pasquilli Romani ad Marforium Romanum. Responso Marforii Romani ad Pasq. Supplicatio non minus lepida quam necessaria ejusdem Pasquilli ad S. D. N. papam. Decretum Papae super supplicatione Pasq. Epistola Publii Maironis ad Alveldianum Franciscum Romanistam. 10 Bl. in 8. — Burckhardt ad h. l. verweist auf Pasquillorum Tomi II, Eleutheropoli [Basel?] 1523, welcher p. 296 einen Dialog Pasquilli et Marforii enthalte. — Die Erklärung dieser Stelle durch Schmidt in Wm bei de Wette III, Nachtrag: Ich lasse Rom fahren, was geht mich Rom an? ist eine Verfehlung; ebenso scheint der Vorschlag de Wette's a. a. O., dafür Barfotum zu lesen (was alsdann Alvelb wäre), nicht zutreffend.

---

Nr. 349.

Wittenberg.

1. Oktober 1520.

Luther an Conrad Saum in Brackenheim.

L. freut sich, daß C. der reinen Lehre anhangt und ermahnt ihn zur Standhaftigkeit und zum Gottvertrauen, auch gegenüber dem, was C. mit seiner päpstlichen Bulle dagegen vornehmen werde.

Drucke: 1. Aurif. I, 285; 2. de Wette I, 489. — Deutsch: Walch XXI, 717.

Wir geben den Text nach 2.

Frater Martinus Lutherus Augustin. ad Conradum  
Saum<sup>1</sup>, concionatorem in Brackenheim.

Salutem. Insigni te mihi elogio commendavit hic Magister Heilingen<sup>2</sup>, Conrade, pietate et eruditione perspecta, nec parum me laetificavit, quod 5

tuo cordi constanter insidere testabatur puram illam et sinceram Christi doctrinam, cui strenue resistunt sophistae armis et insidiis, et quibus modis possunt. ministrante Satana, quem harum in eis turbarum  
10 esse ducem, quis non videt?

Non enim est nobis collectatio adversus carnem et sanguinem, sed contra spirituales nequitias, in coelestibus harum tenebrarum rectores<sup>3</sup>. Constantes ergo simus, et vicissim nostri quoque ducis audiamus  
15 classicum, quo insonat: estote fortes in bello, et pugnate cum antiquo serpente<sup>4</sup>, et accipietis regnum aeternum. Neque enim nobiscum pugnat Satan iste, sed cum Christo, qui pugnat in nobis, qui major est quam is, qui in mundo est<sup>5</sup>. Nova bella  
20 eligit sibi Dominus, ait Debora, Judicum VII.<sup>6</sup>, et nos quoque non nostra, sed Domini bella bellamus. Confortare ergo, et esto robustus; si Deus pro nobis, quis contra nos?<sup>7</sup>

Dices, quid ista? Nempe quod futurum est,  
25 ut audias Eccio Legato Romanum Pontificem durissima Bulla<sup>8</sup> in Lutherum libellosque ejus esse grassatum, ac omnes, qui adhaerent et sequuntur. Agit modo Lipsiae<sup>9</sup> miserum hoc Satanae organum, bullam suam ebuccinans ingenti pompa et gloria.  
30 Ego quid futurum sit, adhuc ignoro, nec ut sciam, sollicitus sum, certus quod is, qui in coelo sedet, omnium curam gerens, ab aeterno praevidit hujus rei ortum, progressum et finem, quem expecto; quocunque sors ceciderit, me non movebit, quia non  
35 nisi ipsius optima voluntate cadet, quocunque cadet, qui ut errare non potest, ita placere nulli non debet. Nolite ergo solliciti esse; scit Pater vester, quibus indigeatis, antequam rogetis eum<sup>10</sup>, folium arboris non cadit in terram sine ejus voluntate<sup>11</sup>: quanto  
40 minus nos nusquam cademus, nisi quo ille nos volet cadere.

His visum est te adhortari mecum, ut, si spiritus potestatem habens ascenderit super te, locum tuum non dimittas, sed teneas quod habes, ne alius

accipiat coronam tuam<sup>12</sup>. Parum est, nos pro verbo 45  
 mori aut perire, cum ipsum incarnatum pro nobis  
 prius mortuum sit, resurgemus cum eo, cum quo  
 perimus, et qui transivimus, quo ipsum transivit,  
 simul eo etiam pervenimus, quo ipsum pervenit,  
 et cum eo manebimus in aeternum. Vide itaque, 50  
 ne vocationem tuam tam sanctam vilem habeas,  
 sed gratus in ea per omne malum perseveres. Veniet  
 et non tardabit, qui eruet nos ab omni malo<sup>13</sup>.  
 Vale in Domino Ihesu Christo, qui confortet et  
 servet spiritum et intelligentiam nostram, Amen. 55  
 Vittenbergae, Calendis Octobris, 1520.

Martinus Lutherus.

<sup>1</sup> Conrad Sam (mundartlich Som, Saum), geboren 1483, damals Prediger in dem württembergischen Städtchen Bradenheim bei Heilbronn, gehörte mit zu den Ersten, welche Vertreter der neuen Lehre im Württembergischen waren, und wurde wegen derselben schon so angefochten, daß er, wie sich aus unserm Brief ergibt, an Wegzug dachte; doch hielt er sich dort bis 1524, wo er auf die Denunciation des eifersüchtigen Pfarrers von Bradenheim, Hans Rothart, beim Stuttgarter Regiment entlassen wurde. Er kam nach Ulm, wo er die Reformation, und zwar in Zwingli'scher Richtung, durchführen half. Er starb am 20. Juni 1533. „Der Tod überhob ihn rechtzeitig den für ihn drückenden Nachgiebigkeiten gegen Wittenberg, welche die nächsten Jahre brachten.“ Vgl. Reim's Artikel über Sam in Herzog's H.-G.<sup>1</sup> XX, 670; Schnurrer, Erläut. der Würt. Kirchen-, Ref.- und Gelehrten-Gesch. 1798. S. 24.

<sup>2</sup> Nach Reim a. a. O. S. 670 und Schnurrer S. 27 ist dieß Magister Johannes Seyling aus Alsfeld bei Bradenheim, später ein bekannter Name der süddeutschen Reformation; vgl. über ihn Fischlin, memoria theologor. Wirtemb. p. 1; Strobel, Miscell. III, 173.

<sup>3</sup> Ephef. 6, 12. — <sup>4</sup> Offb. Joh. 12, 9. — <sup>5</sup> 1 Joh. 4, 4.

<sup>6</sup> ? vielmehr 5, 8. — <sup>7</sup> Röm. 8, 31.

<sup>8</sup> Vgl. darüber im Allgemeinen: J. B. Nieberer, Beytrag zu den Ref.-Urkunden zc. Altorf 1762; auch u. d. L.-Geschichte der durch Publication der päpstl. Bulle zc. erregten Händel. 1776.

<sup>9</sup> Ueber die Aufnahme, welche Ed in Leipzig fand vgl. Nr. 350.

<sup>10</sup> Matth. 6, 8. — <sup>11</sup> vgl. Matth. 10, 29. — <sup>12</sup> Offb. Joh. 3, 11. — <sup>13</sup> Hebr. 10, 37; 2 Tim. 4, 18.

Nr. 350.

(Wittenberg.)

3. October 1520.

## Luther an Spalatin.

Will den Miltihen versprochenen Brief an den Paph nunmehr nicht schreiben, weil Er mit der Bulle in Leipzig angekommen; läßt es dahin gestellt, ob er den Kurfürsten bitten solle, ein kaiserliches Edict für ihn und seine Bücher zu erlangen. Nachrichten aus Venedig. Von der Schrift de captivitate Babyl., sowie einer Carlsbad'schen Schrift. Von Er's Aufnahme in Leipzig, dem Erzbischof von Mainz und Matth. Adriani.

Original: 1. anhalt. Ges.-Arch.; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 78; 3. Cod. Helmst. 108. f. 306 in Wolfenbüttel; 4. Cod. Goth. 399. f. 131<sup>b</sup>; 5. Cod. Jen. a. f. 99; — Drucke: 6. Aurif. I, 283<sup>b</sup>; 7. de Wette I, 491. — Deutsch: Walch XV, Anh. XL.

Wir geben den Text nach 1.

**Erudito et pio viro, D. Georgio Spalatino, Christi  
servo, suo in Domino amico<sup>a</sup>.**

Jhesus.

- Salutem. Multas ex te literas accepi, mi Spalatin<sup>5</sup> latine, mirorque nondum ad te pervenisse eas<sup>1</sup>, quibus respondi tuis ex Buttstet datis. Nihil enim aliud posteriores, quam illae, petierunt, scilicet de missis Patribus ad me ex Eysleben; sed adhuc spero interim ad te venisse. Carolus enim petiit, ut privatin<sup>10</sup> Romano Pontifici scriberem<sup>2</sup>, expurgans, non esse personam suam a me taxatam. Id nondum feci, jam non facturum, postquam Eccius Lipsiae bullas ac diras in me paratas habere auditus est. Abhuc ignoratum, quid moliat<sup>15</sup>ur.
- Multis visum est, ut Principem nostrum roga-rem, quo edictum imperiale mihi impetraret, ne

<sup>a</sup> Eruditissimo et integro viro, Magistro Georgio Spalatino, a sacris Principibus, suo in Domino majori 6. 7.

quis nisi Scriptura convictum damnaret, aut libellos meos inhiberet. Tu videris, an sit consultum; ego segnius id curo, quod indigne feram libellos meos adeo multiplicari, optemque eos in universum semel 20 concidere, quod sint confusanei et impoliti, quamquam res ipsas cupiam omnibus esse cognitatas. Sed non omnes aurum e luto colligere possunt, nec est opus, cum abundant literae meliores et sacri libri. Hoc magis cuperem, si vivos libros<sup>b</sup>, hoc est, 25 cionatores possemus vel multiplicare, vel tutos facere, qui eadem vulgo traderent: de qua re mitto tibi ea, quae ex Italia mihi missa sunt.

Si Princeps noster hic vellet, credo, vix queat sese magis dignum opus facere. Si enim Italiae 30 quoque vulgus ea caperet, robustius forte nostra causa staret. Quis scit, an illos Deus suscitet, et Principem nostrum hoc nomine nobis servet, ut per eum suo verbo cooperetur? Vide ergo, quid hic queas pro Christi causa promovere. Is, qui e Venetiis scribit, frater est Lazari Spengler<sup>3</sup>, qui e Nurmberga ad me misit exemplar istud. 35

Liber de captivitate Ecclesiae sabbato<sup>4</sup> exhibit, et ad te mittetur. Carlostadius et ipse jacta alea in Pontificem Rom. cornua sumit<sup>5</sup>. Hac hora mihi 40 refertur, Eccium Lipsiae et male tutum et contemptum haberi, multisque diplomatibus passim affixis irrideri, longeque aliam faciem et mentem Lipsiae eum invenire, quam sperasset<sup>6</sup>; non est enim, qualis ante annum. Denique hospitio<sup>7</sup> mutato 45 in monasterio Praedicatorum divertitur; jactatur palam, eum non evasurum insidias, nec reversurum Ingolstadtum<sup>8</sup>. Nollem eum occidi, quamquam optem ejus consilia irrita fieri. Dominus faciat, quod bonum est in oculis suis. 50

Nova apud nos nulla, nisi bellum Prussinum<sup>9</sup>. Episcopus Moguntinus libellos Hutteni, et qui contra Papam editi, publice mandat inhiberi<sup>10</sup>, provoca-

<sup>b</sup> vivi libri 1. 2. 4.

turus malum in caput suum. Huttenus ingenti  
 55 spiritu accingitur in Rom. Pontificem armis et ingenio rem tentans. Adrianus noster, nescio qua furia raptus, in me graviter insanit<sup>11</sup>, forte occasionem quaerens discedendi. Nihil homini feci: conciones meas insectatur, paratus me docere evangelium, qui Mosen suum non intelligit. Varie interpretamur ejus vesaniam; sed sine, tempus haec revelabit. Vale in Domino. Vigilia Francisci 1520.

Mart. Luther, August.

<sup>1</sup> Nr. 347. — <sup>2</sup> ib. Note 4.

<sup>3</sup> Scheurl, Briefb. II, 60: illius [Lazari] frater Georgius, affinis meus, Venetus mercator ingeniosus. Er starb 21. März 1529. Baz. Spengler widmete ihm seine Schrift: Ein kurzer Begriff, wie sich ein wahrhafter Christ in allem seinem Wesen und Wandel gegen Gott und seinem Nächsten halten soll. 1525. (Panzer, Annal. II, 408.) Vgl. über ihn Hausdorf, Baz. Spengler. S. 566. — Ueber die durch den Mönch Andrea di Ferrara im J. 1520 hervorgerufene evangelische Bewegung in Venedig vgl. (Thomas) Luther und die Ref.-Bewegung in Deutschland in Auszügen aus Marino Sanuto's Diarien, 1883. S. 4 f.; ferner den Brief des Burghard Schenk v. Lautenburg, eines adeligen thüring. Mönchs, an Spalatin aus Venedig vom 19. Septb. 1520: Legi, quae de Domino Martino Luther petiisti, et certe bona fama viri diu apud nos fuit, dicunt autem: caveat sibi a Pontifice. Ante duos menses decem libri de suis apportati et statim venditi fuerunt etc. (über die Einführung lutherischer Bücher nach Italien vgl. Nr. 149, Note 8); vgl. Seckend. lb. I. §. 74. add.

<sup>4</sup> d. i. 6. Oktober.

<sup>5</sup> Carlstadt, von den Seinigen, besonders seiner Mutter bebrängt, sich dem Papst zu unterwerfen, ließ am 11. Oktob. das an seine Mutter und Verwandte gerichtete „Missive von der allerhöchsten Tugend der Gelassenheit“ ausgehen, das uns zeigt, „welches Zagen und welche Angst er in sich niederzukämpfen mußte und welche Märtyrerbegeisterung in diesem Ringen des Geistes sich in ihm entzündete, und uns zugleich die inneren religiösen Motive seines offenen Bruches mit der päpstlichen Hierarchie erkennen läßt“ (Jäger S. 131). Es folgten dann schnell seine anderen Schriften „Bedingung“ zc., noch vor dem näheren Bekanntwerden der Bulle, „Von Befehllicher heyligkeit“, vom 17. Oktober, unmittelbar nach dem Bekanntwerden derselben u. s. w. Auch stellte er Conclusiones decem auf, abgedruckt bei Gerdes, scrin. antiq. I, 1, 39, unter welchen



eine lautete: Sequitur ergo, quod Leo X. excommunicare non potest. Vgl. Jäger S. 131—170.

<sup>6</sup> Mültitz an den Kurf., aus Leipzig 3. Oktober (Cyprian I, 438): „Nicht angesehen das Geleit und seine Bulle haben gute fromme Kinder iho die Michaelis an 10 Orten ange schlagen . . . und dorneben gebraut, daß Ertius hat mußen in's Kloster zum Paulern fliegen, und darf sich nicht schau en lassen; hat solchs Herr Cäsar Pflugt geklaget, hat Herr Cäsar dem Rector [Wosellant] geboten, ein Mandat lassen wider solche ausgehen, die Ertium diefermaßen plagen, welches ge sehen . . ., hat nichts geholfen. Sie haben ein Lieb von ihm gemacht und singens uf der Gassen. He ist hoch bekommert, der Wuth und das Pochen ist ihm gelegen, man schribt ihm alle Tage Finkbriff (Feindsbriefe?) in Kloster und sagen ihm Leibes und Gutes ab. Es sind och über 50 Studenten von Wittenbergt do, die sich unnütz machen uf ihn; hat och als heut lassen ein Buchlein wider Dr. Martinum ausgehen“ . . . [nämlich: Des heiligen Concilii zu Costenß, der heylgen Christen heit, vnd hochlöblichen kersers Sigmunds, vn auch des Teu schen Abels entschuldigung, das in Bruder Martin Luder, mit vnwarheit, aufgelegt, Sie haben Joannem Huß, vnd Hiero nymu von Prag wider Babilisch Christlich, Keyserlich geleidt vnd eydt verbrandt, Johann von Ert Doctor; datirt Leipzig, an Sanct Michaelstag. 7 Wl.]. Vgl. auch, was ein Witten berger Student an Myconius in Luzern über Ert in Leipzig schreibt, Brief des Mth. an Zwingli vom 8. Novb. (Zw. opp. VII, 153).

<sup>7</sup> Er soll in dem Ertshause der Ritterstraße und Grimma ischen Straße, dem Mauricianum gegenüber, gewohnt haben; Seifert, Ref. in Leipz. 65.

<sup>8</sup> Er entfloß endlich Nachts aus Leipzig nach Freiberg.

<sup>9</sup> Der Krieg des Deutschordens-Hochmeisters Albrecht gegen den König von Polen, welchem er den vom Thorner Frieden erfordernten Beihülfe verweigerte.

<sup>10</sup> vgl. Nr. 347.

<sup>11</sup> Matth. Adrianus hielt es mit Ert; Seidemann, Beitr. I, 39.

Nr. 351.

(Wittenberg.)

(6. Oktober 1520)<sup>1</sup>.

## Luther an Hermann Lulich<sup>2</sup>.

Widmet ihm die Schrift De captivitate Babylonica ecclesiae.

Wir verweisen für diese Schrift auf opp. v. arg. V, 16 unserer Ausgabe.

<sup>1</sup> Das Datum ergibt sich aus Nr. 350, 3. 38.

<sup>2</sup> Herm. Lulich, geboren zu Steinheim bei Paderborn, Corrector in Melchior Lotter's Druckerei in Leipzig, mit dessen ältestem Sohne er 1519 nach Wittenberg übersiedelte, wurde 1525 mit Agricola an die neugegründete Schule zu Eisleben berufen, daß er aber bald wieder verließ und darauf sich wieder in Wittenberg aufhielt, bis er 1532 Rektor in Lüneburg wurde, wo er 1540 starb. Vgl. Rummhaar, Mansfeld, S. 194; Hülse in den Magdeburg. Geschbl. 1880. S. 45; Seifert, Ref. in Ap. S. 136.

Nr. 352.

Wittenberg.

(11.) Oktober 1520<sup>1</sup>.

### Luther an Spalatin.

Die Bulle ist angekommen; L. will sie, als eine erbiethete, in einer Schrift angreifen; ist sonst gutes Muthes, da die Bulle und Ed überall verachtet werden. Ist im Begriff nach Eichtenberg zu der Unterredung mit Miltitz zu reisen.

Original: 1. anhalt. Gef.-Arch.; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 79; 3. Cod. Jen. a. f. 100; — Drucke: 4. Aurif. I, 286<sup>b</sup>; 5. de Wette I, 494. — Deutsch: Walch XV, Anh. XLI.

Wir geben den Text nach 1.

**Suo in Domino charissimo Georgio Spalatino, viro pio et erudito, a sacris principalibus Saxoniae, in aula imperatoria agenti.**

Jhesus.

<sup>5</sup> Salutem. Venit tandem bulla ista Romana per Eccium allata, de qua nostri scribunt ad Principem plura<sup>2</sup>. Ego eam contemno, et jam invado tanquam impiam et mendacem omnibusque modis

Eccianam. Vides in ea damnari Christum ipsum, deinde nihil afferri causae, tandem me vocari non ad audientiam, sed ad palinodiam, ut scias eos plenos esse furore, caecitate et amentia, qui nihil videant neque cogitent. Agam tamen adhuc presso nomine Papae, tanquam in effectam et mentitam bullam, quamquam credo veram et propriam esse eorum<sup>3</sup>. O utinam Carolus<sup>4</sup> vir esset, et pro Christo hos Satanas aggredere-  
15

tur. Ego sane mihi nil metuo; fiat, quod voluntas Dei volet. Nec quid Principi faciendum sit, scio, nisi quod dissimulari mihi hic optimum videtur. Nam et Lipsiae et ubique tam bulla quam Eccius contemptissimi sunt, unde hoc suspicor, ne auctoritatem sibi acquirat nimia forte nostra cura aut sollicitudine, quae in se ipsa facile corruens quiescet. Mitto exemplar ejus, ut videas monstra Romana. Quae si dominantur, actum est de fide et ecclesia.  
20

Gaudeo tamen toto corde mihi pro optima causa inferri mala, neque dignus sum tam sancta vexatione. Jam multo liberior sum, certus tandem factus, Papam esse Antichristum et Satanae sedem manifeste inventum<sup>a</sup>. Tantum servet Deus suos, ne seducantur ejus impiissima specie. Erasmus scribit aulam Imperatoris esse mendicotyrannis<sup>5</sup> occupatam, ut nulla in Carolo spes esse possit; nec mirum: nolite confidere in principibus, in filiis hominum, in quibus non est salus<sup>6</sup>.  
25

Ego hac hora Lichtenbergam vado, Carolo Militio iterum mei copiam factururus, sicut Princeps ordinavit<sup>7</sup>, quamquam invito Praeceptore, nescio quanta metuente<sup>8</sup>. Vale, et ora pro me. Ego appellationem meam innovabo<sup>9</sup>, et consilio nostrorum agam, quae agenda sunt, quamquam mallet Bullae processum ire in me, sed aliorum quoque ratio habenda est. Vittembergae, 1520, die 13. Octobris.  
40

Martinus Luther, August.

<sup>a</sup> inventam 4. 5.

<sup>1</sup> Das Datum im Original ist 13. Oktober, aber falsch, denn die Ankunft Luther's in Wittenberg am 11. Oktober steht anderweitig fest. Reichenbusch an Fab. v. Feilitzsch, 13. Oktob. (bei Cyprian I, 444): „Heint in der Nacht . . . hat mir mein Procurator von Wittenberg geschrieben, wie Dr. Martinus am Dornstag [d. i. 11.] um 4 Uhr Nachmittag gekommen, und hat Philippum Melancthon, einen Bruder seines Ordens, einen Edelmann und 4 Reifige bei sich gehabt. Dabei berichtet mich mein Diener, daß darüber nit ferne von dannen 30 Pferd wartend gewesen sind. Folgend um 6 Uhre sei Er Carol mit 4 Pferden auch kommen.“

<sup>2</sup> Ed hatte die Bulle mit einer Zuschrift (s. dieselbe Jen. I, 315; Walch XV, 1874) am 3. Okt. dem Rector der Universität, Dr. Pet. Burtard, überschickt, dieser aber sie nicht publiciert, weil sie ihm nicht förmlich, sondern heimlich zugekommen war. Burtard an Baz. Spengler, aus Wittenberg 29. Oktob. (bei Riederer l. c. S. 69): „Mir hat Doctor Ed als Rectori auch diebisch und mit bubischen Listen der Wull eine (= eine Bulle) beigebracht, hab bei den Juristen in Rath funden, solichs der Universität nit zu publicieren, aber des nächsten Tag ein Boten abgefertigt zu unserm gnädigen Herrn dem Kurfürsten, und deß noch . . . kein Antwort empfangen, aber guter Hoffnung, unser gn. Herr der Kurfürst werd in der Sach kein Fleiß sparen.“ Der Kurfürst erhielt die Zuschrift der Universität in Köln, und antwortete am 18. Novemb. aus Homberg in Hessen ausweichend (sein Schreiben an den Rector bei Walch XV, 1875). — Am 16. Okt. kam das erste gedruckte Exemplar nach Wittenberg; Carlstadt, von päpstl. Heiligkeit, datiert 17. Okt. (bei Jäger, S. 162): D. Ed hat ein Bullen zu Rom ausgebracht und drucken lassen, wie ich gestern gesehen hab u.

<sup>3</sup> vgl. Luther's Schrift: Von den neuen Edischen Bullen und Bügen (Erl.<sup>3</sup> 24, 17). — Burtard an Spengler (l. c.): „Wir halten Dr. Eds für ein Bueben, als er ist, haben darfür, daß babstliche Heiligkeit nit darvon wisse, oder aber auf sein unruhig Ansuchen zu solicher Ausschreibung gereizt; neutrum keinem frommen Mann gebühren will. Wie hart ih [= sich] aber Dr. Martinus davor fürcht, habt ihr respective ein guete Antwort, wie er die Wulle exponiert hat absolute und respective, darin die lauter bitter Wahrheit so ganz an den Tag gelegt, daß ich darfür halt, ein Kind mocht merken, mit was Muthwill mit ihm und uns allen gehandelt.“

<sup>4</sup> d. i. der Kaiser. — <sup>5</sup> d. i. Bettelmönchen. — <sup>6</sup> Pf. 146, 3.

<sup>7</sup> Schon am 10. Septb. schrieb der Kurfürst aus Otho an Fabian v. Feilitzsch (Droymen in der Ztschr. des V. f. thüring. Gesch. I, 174): Miltiz habe gebeten, „daß wir dir schreiben wollten, sich dahin zu richten, damit Doctor Martinus gegen ein Meil Wegs oder zwo von Witenberg zu ihm“

Iſtme, weil ich nicht  
 zu reden kann, so  
 wiederholt sich das  
 sein. Ich bin ein  
 Dr. G. G. G. G. G.  
 begeben, und ich  
 mein Schreiben, das  
 zu G. G. G. G. G.  
 wollen. Ich bin  
 S. 175: Ich bin  
 bergen, das ist  
 gehen. Ich bin  
 rines sehr, das  
 wollen. Ich bin  
 schreiben. Ich bin  
 dann kommen, die  
 ich, und ich  
 gegen. Ich bin  
 Dichtung. Ich bin  
 Wollte ich, ich  
 bin, das ist  
 daß ich, ich  
 ten. Ich bin  
 Ich bin  
 die, ich  
 theol. Ich bin  
 Reformation, ich  
 Prager, ich  
 Rangel, ich  
 auf's Ich bin  
 in jedem Ich bin  
 Ich bin  
 bleiben. Ich bin  
 ginen. Ich bin  
 Eitel, ich bin  
 nicht, daß ich  
 dachtes Ich bin  
 Procurator, ich  
 Eingang, ich  
 Mandat, ich  
 Pfarrer, ich  
 es mir, ich  
 Tag, ich  
 Feuer. Ich bin  
 die, ich bin  
 Verbalten, ich  
 solle mich, ich  
 ich, ich  
 Ander, wollen, ich

handeln; aber wer diesen zu Handen kommt, der möchte viel lieber unter den Türken sein.“

<sup>9</sup> Er that dieß am 17. November; vgl. opp. v. arg. V, 119; Erl.<sup>2</sup> 24, 31.

Nr. 353.

Lichtenberg.

(12. October) 1520<sup>1</sup>.

### Luther an Spalatin.

3. berichtet von der mit Miltitz getroffenen Uebereinkunft, wonach er an den Papst einen Brief schreibe, den er einer kleinen Schrift vorlege.

Original: 1. anhalt. Gef.-Arch.; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 45; 3. Cod. Jen. a. f. 70; — Drucke: 4. Aurif. I, 230<sup>b</sup> (Stellung des Briefs, als ob er die Antonii = 17. Januar datiert wäre); 5. de Bette I, 496 (am 12. oder 13. Octob.). — Deutsch: Walch XV, 933.

Wir geben den Text nach 1.

Viro pio et erudito, Domino Georgio Spalatino, a  
sacris ducalibus Saxoniae, suo in Christo amico.

Jhesus.

Salutem. Convenimus Lichtenbergae, mi Spal-  
5 latine, D. Carolus Miltitius et ego, quantumque ex  
eo audio, magna spe statuimus, ut ego ad summum  
Pontificem epistolam edam utraque lingua, praefixam  
parvulo alicui opusculo<sup>2</sup>, in qua narrem historiam  
meam, et quam<sup>a</sup> non unquam personam ejus appe-  
10 tierim, totum pondus in Eccium versurus<sup>3</sup>.

Quae omnia cum ita vere se habeant, facile  
facio, et quam possum humillime offerram silentium,  
modo caeteri quoque sileant, ut nihil videar omittere,  
quod in me ad pacem quoquo modo facere possit,  
15 desiderandum: id quod semper facere paratus fui,

<sup>a</sup> quod 4. 5.

quod non ignoras. Parabo itaque haec ante omnia propediem; si eveniet, quod speramus, bene factum est; sin aliud erit, id quoque bonum erit, quia Domino placitum erit. Vale<sup>b</sup>. Lichtenbergae Antonianae, 1520.

20

Martinus Luther<sup>c</sup>.

<sup>1</sup> Das Datum dieses Briefes ergibt sich aus der Mittheilung Reichenbusch's an Feilitzsch vom 13. Oktob. (s. Nr. 352, Note 1): „Folgend ist gestern Dr. Martinus um 1 Uhr Nachmittags weggefahren“.

<sup>2</sup> vgl. Nr. 354.

<sup>3</sup> Auch von Miltitz haben wir einen Bericht über diese Zusammenkunft, an den Kurfürsten geschrieben, d. d. Eyllenberg, Sonntag nach Maximiliani (= 14. Okt.), bei Cypr. I, 449: „[Luther] ist erbietigt, an Befehl. Heil. in aller Demuth zu schreiben, in Latein und Deutsch, und Seiner Heil. ein Büchlein dedicieren, in dem Anfangschreiben ein Epistel, darinnen Seiner Heil. anzeigen, was ihn zu schreiben verursacht und woher es kommen ist, und wer solchen Irrthum gefordert und gestatt, und wem der heiligen Kirche zu Nachtheil so fleißig geprediget, disputiret und geschrieben hat, und was durch mich Fleiß geschehen etc. . . . Das Büchlein wird ausgehen in 12 Tagen, und wird das Datum haben: am 6. September, gleich 10 Tag nach -- [dem die Gesandtschaft aus] Eysleben ergangen . . . . Auf daß aber niemand möcht sagen, Celsus mit seinem Anhang hätte ihnen solches zu schreiben an Befehl. Heil. mit seiner Bulle darzu gedrungen, welche Bulle am 21. Septb. ist publiciret worden, so ist dieß Büchlein 15 Tag dafür, ehe man etwas von der Bulle gewußt, ausgegangen; wird auch die Disputation zu Leipziger und meines genädigen Herrn von Merckburgs Fleiß, das zu verhindern, anzeigen mit einer schönen narrativa, wird auch den Papst für sein Person tröstlich loben . . . . Dr. Martinus hat auch Dno. Spalatino unsere Handlung und Beschluß zum Theil geschrieben, welchen Brief ich E. Ch. Gn. ikund mittschid.“

<sup>b</sup> Vale steht 4. 5. — <sup>c</sup> † Augustinianus 4. 5.

## Nr. 354.

Wittenberg.

(nach 13. October 1520)<sup>1</sup>.

## Luther an Leo X.

Schreibt der Verabredung mit Mistig gemäß (vgl. Nr. 353) den Brief an den Papst, welchen er der Schrift de libertate christiana voranstellt. Der Brief erschien, ebenfalls der Verabredung gemäß, in beiden Sprachen, lateinisch und, von Luther selbst übersetzt, deutsch.

Wir verweisen für den lateinischen Text auf opp. v. arg. IV, 210, für den deutschen auf Erl. 53, 41, Nr. 19, woselbst an beiden Orten auch die Angaben über die Urdrucke und den Standort in den Ausgaben sich befinden.

<sup>1</sup> Ueber das Datum 6. September am Schluß des Briefs s. Nr. 353, Note 3. Beim Wiederabdrucke in den Sammlungen hat sich als Datierung des lateinischen Textes der Fehler „6. April“ eingeschlichen, welcher dann auch auf die Geschichtsdarstellung, z. B. bei Sleiban, eingewirkt hat. Auch Höfler, Papst Adrian VI., der S. 42 über diesen Brief ein äußerst giftiges Urtheil fällt, gibt noch als angebliches Datum desselben den 6. April an, verräth jedoch über die Veranlassung des Briefs und die ihm vorausgegangenen Unterhandlungen eine mehr als gewöhnliche Unwissenheit, wenn er z. B. schreibt: „Der Brief hätte Ulrich von Hutten alle Ehre gemacht, und ist jedenfalls ein berebtes Zeugniß des neuen Freundschaftsbündnisses“; und weiter: „Der Brief wurde zurückdatiert und geschrieben, nachdem die Bulle schon nach Deutschland gekommen war — eine Finte, welche einem Ulrich von Hutten besser stand als einem «Gottesmanne»“. Daß bei solcher Unwissenheit seine Beurtheilung Luther's beim Schreiben dieses Briefs verkehrt ausfallen mußte, bedarf wohl keines weiteren Nachweises.



Nr. 355.

Wittenberg.

20. October 1520.

Luther an Michael Muris (Maurer)<sup>1</sup>, Cistercienser in Alt-Celle.

2. ist darüber ruhig, daß jetzt noch mehr Gegner wider ihn aufstehen als vorher, daß Wort Gottes müsse von den Mächtigen bekämpft werden und werde nicht durch menschliche Kraft beschützt. Daß die Schrift de captiv. Babyl. schon verboten sei, kummere ihn nicht. Von dem Buch des Thomas Rhadinus, der eigentlich Enfer sei. Beruhigt seinen Freund wegen der Besannmachung seiner Briefe an ihn. Will an Herzog Georg nicht schreiben, da er bei ihm doch nichts ausrichte.

Handschriftlich: 1. Cod. Goth. B. 20 f. 32 (sehr undeutlich geschrieben); — Drucke: 2. Schütze II, 33 (nach 1); 3. de Wette I, 516 (nach 2).

Wir geben den Text nach Vergleichung von 1.

Viro pio et religioso, Patri Michaëli Muris<sup>a</sup>, Cellens.  
Cisterciens. Professori, in Christo charissimo.

Jhesus.

Salutem in Domino. Quod in me insurgunt, mi Michaël charissime, adversarii magis, quam antea, 5  
vix credas, quam placeat. Neque enim superbior et audacior sum, quam dum me audio istis displicere. Sint Doctores, sint Episcopi, sint Principes<sup>2</sup>: quid tum? Si per eos verbum Dei non impugnetur<sup>b</sup>, verbum Dei non esset, cum scriptum sit: 10  
«Fremuerunt<sup>c</sup> gentes, et populi meditati sunt inania. Astiterunt reges terrae et principes convenerunt in unum adversus Dominum<sup>d</sup> et adversus Christum ejus»<sup>3</sup>. Ecce habes officium et studium Principum, Regum, Episcoporum erga verbum Christi: quid vis 15

<sup>a</sup> Marx 2. 3. — <sup>b</sup> impugnassent 2. 3. — <sup>c</sup> Tremuerunt 2. 3. — <sup>d</sup> Deum 2. 3.

amplius? Summe dolerem, si me laudarent isti (quae enim major miseria, quam illis placuisse?). Sine, mi Michaël, omnia; Dei res abscondita et spiritualis est: nam (?)<sup>e</sup> esse in publico, quales illi  
 20 sunt. Tu vide, ut animam tuam serves in ista Babylone. Judicium Dei urget eos<sup>f</sup>, et terribiliter operatur, quod caeci non vident. Sinite eos<sup>g</sup> (inquit<sup>4</sup>), caeci sunt et duces caecorum. Verbum Dei si viribus aut (?)<sup>h</sup> manu hominum, aut eloquentia, aut ingeniis  
 25 defendi debuisset, non Christus piscatores<sup>i</sup> ad hoc vocasset, nec ipse sanguine suo defendisset. Ego facio, quod debeo. Gratis quae accepi, trado<sup>5</sup>, etiam cum periculo vitae, famae et rerum, imo et animae. Scripsi domi, feci in sinceritate, cupiens omnes eru-  
 30 dire, sicut me ipsum. Mundus sum a sanguine<sup>6</sup> omnium, id quod gaudeo. Videbunt suo tempore, quem repulerint<sup>k</sup> et persecuti sint.

Libellum de captivitate Babylon. prohibitum esse nihil curo. <sup>1</sup>Quid istud referet mea, si omnes  
 35 prohiberentur? Nihil scribam in eos, qui vi agunt nos; in rudes illos spermologos sufficit mihi veritatem docuisse, defendisse adversus eruditos, qui soli nocere queant. Libellum Thomae Italum Rhadini autem<sup>m</sup> Emseri esse, stilus et saliva consonat<sup>7</sup>.  
 40 Fiat voluntas Domini. Ego sic Satanas istos contemno, ut nisi tenerer hic, ultro Romam irem in despectum Satanae et omnium furiarum. Quid, si occiderint? Non sum dignus quicquam pati in tam beata causa.

45 Literas meas quascunque ad te datas nihil refert, si deferantur quocunque; quae tibi et omnibus palam fieri non metuo, quia sub conspectu Dei scribo: qui si probet, quid, si illi improbet? si improbet, quid, si illi probent? Rogo te, disce  
 50 homines fortiter contemnere, dicente Christo: cavete ab hominibus. Magna res est, Deum habere pro-

\* non 2. 3; die ganze Stelle scheint schon bei 1 verborben. — <sup>f</sup> eas 1. 2. — <sup>g</sup> eas 1. — <sup>h</sup> a 2. 3; 1 hat: a'. — <sup>i</sup> peccatores 2. 3. — <sup>k</sup> expulerint 2. 3. — <sup>l</sup> † Quin 1. — <sup>m</sup> aut 2; 3 läßt, weil aut keinen Sinn gibt, das Wort ganz weg.

pitium, et in eo confidere. Vale in Christo, charissime Michaël.

Ad Principem Georgium non scribam. Quid enim tribus<sup>n</sup> epistolis<sup>s</sup> ante disputationem Lipsicam 55 apud eum promoverim, mecum satis scis<sup>o</sup>. Si dignus est, audiet veritatem; si dignus non est, frustra laboratur. Vittenbergae, 1520, vigilia 11000 Virginum.

F. tuus Martinus Luther. 60

<sup>1</sup> So, nicht Marx, wie Schüze las und de Wette ihm folgte, hat der Cod. Goth.: Mur. — Michael Mäurer, Muris, auch Galliculus, wie er sich nach seinem Geburtsort Hainichen oder Hänichen nannte, war ein Freund Mosellan's, ein gelehrter Theologe und Philosoph, der sich als Redner, sowie durch Kenntnisse in der Musik und als Orgelspieler auszeichnete. Er lehrte als Professor längere Zeit im Cistercienserkloster Alt-Zelle und soll 1523 gestorben sein. Vgl. Rnauth, des alten berühmten Stifts-Closters ... Alten-Zelle ... geogr. und hist. Vorstellung. 1721. Thl. 2, S. 158, woselbst auch seine Schriften zum Theil angeführt sind; Eb. Beher, Alt-Zelle. 1855. S. 90. — Abt in Alt-Zelle (bei Rossen in Sachsen) war damals Martin II. von Böhau, einer der gelehrtesten Aebte jener Zeit und Luthern geneigt; nach seinem Tod im März 1522 folgte der Luthern äußerst feindselige Paul Bachmann oder Amnicola. (Beher S. 81.)

<sup>2</sup> Anspielung auf 2 Cor. 11, 22. — <sup>3</sup> Pf. 2, 1. 2. —

<sup>4</sup> Matth. 15, 14. — <sup>5</sup> vgl. Matth. 10, 8. — <sup>6</sup> vgl. 2 Sam. 3, 28.

<sup>7</sup> Thomae Rhadini Todischi Placentini Ord. Praedic. ad illustriss. et invictiss. Principes et Populos Germaniae in Mart. Luterum Vuittembergensem ord. Heremet., nationis gloriam violantem oratio. Erste Ausgabe: Romae MDXX. mens. Augusto, Jac. Mazochius excudebat; Nachdruck: Lipsiae apud Melch. Lottherum sen. MDXX. mens. Octobr. (abgedruckt in CR. I, 213). — Luther warf es Emsern auch öffentlich vor, daß er das Buch geschrieben: An den Bod zu Leipzig, 1521; Erl. 27, 203. Auch Mel. hegte dieselbe Vermuthung, wie Luther, über die Verfasserchaft, und schrieb unter dem Namen Didymus Faventinus: Adversus Thom. Placentinum pro Mart. Luthero Theologo Oratio (Jedr. 1521; CR. I, 287). Daß sie beide sich darin irrten, stellte sich bald heraus. Rhabinus, Dominikaner in Rom, aus einer aus Deutschland in Piacenza eingewanderten gräflichen Familie stammend, gibt im Eingang seiner Schrift selbst über sich

<sup>n</sup> ft. tribus: meis 2. 3. — <sup>o</sup> so hat wohl Luther geschrieben; bei 1 und 2 steht scis, bei 3 satis.

Nachricht. Emser aber schrieb an Cochläus (Waldbau, Emser S. 42): Sub alieno nomine nihil scripsi. Neque enim adeo ignavus sum miles, ut non aperto Marte pugnare audeam, in re maxime tam honesta et necessaria. Ipsi autem mihi tribuunt libellum Thomae Placentini. Jamque Philippus Melanchthon inexpertus rerum et calentis animi juvenis in me torsit responsionem suam.

<sup>a</sup> Nr. 152. 173. 185.

### Nr. 356.

Stettin.

20. Oktober 1520.

Herzog Barnim von Pommern<sup>1</sup> an Luther.

Ermuthigung zum Vorgehen auf dem betretenen Wege.

Original: 1. von Wallenroth'sche Bibliothek zu Königsberg; — Druck: 2. Burckhardt S. 33.

Wir geben den Text nach 2.

Unsern Gruß zuvorn, ehrwürdiger Vater, Lieber, Besunder. Wir haben euer Schreiben, an uns gethan, feins Inhaltens vornommen, und euere Buchlein zu großen Gefallen empfangen und angenommen. Wir hätten uns och wohl  
 5 vorhoffet, daß dieß Spiel, so man mit euch angehoben und ehlich Zeit getrieben, solt etwan gestillt sein worden; ober es reißt je länger je tiefer henein. Wir geloobens<sup>a</sup>, daß euer Widerwärtigen an deme Pariser und Erforder Ortel<sup>b</sup> einen Zweifel müssen tragen und forchten, daß es nicht vor sie  
 10 louten mochte, dieweile sie darvon obstehen und euch ihunds mit dem Banne gedenken anzugreifen. Ob es chriftlich oder tyrannschen gehandelt, wollen wir nicht richten, dieweil es der alte Brouch ist, dardorch die Kirch Gotts zutrennet und erspaltet ist. Wir wissen euch in diesem euern Widerstal [sic!]  
 15 nichts zu rathen, sondern allein, daß wir nichts begierlicher oder lieber horen, dann daß ihr so geherziget und kecklich

<sup>a</sup> = glaubens. — <sup>b</sup> = Urtheil.

deß Thont<sup>c</sup> vorfolget, als ihr das angehoben und angriffen  
 habet, darmit daß gottliche Wahrheit an Tag muge kummen.  
 Wenn wir euch so viele wußten zu helfen, als wir euch sehr  
 geneiet<sup>d</sup> sein, so wurdet ihr an große unse Sorderung<sup>e</sup> nicht 20  
 bleiben. Wir willen dieß Spiel und euch unserm lieben Herren  
 Gott befehlen und euch gebeten haben, ihr willet euch alles  
 Guten zu uns vorsehen, und was euch vor Spiegelfechten in  
 diesen Sachen widerfährt, uns zu mußiger Zeit nich bergen.  
 Datum Stettyn, Sonnabend nach Lucä Evangelistā Anno XX<sup>o</sup>, 25  
 dorch unser selbst Hand.

Bernhm, von Gotts Gnaden Herzog zu Stettyn  
 und Pomern.

<sup>1</sup> Barnim X. war damals noch nicht regierender Herzog, da sein Vater Bogislaw X. noch lebte. 1523 kam er mit seinem Bruder Georg I., einem entschiedenen Gegner der Reformation, zur Regierung und starb 2. Juni 1573. Er ist mit seinem Neffen Philipp I., dem Sohne Georg's, der Einführer der Reformation in Pommern 1534 auf dem Tage zu Treptow. Ueber B.'s Bekanntschaft mit Luther s. Nr. 197, Note 25; 228, 3. 30. — Dieser Brief war einer der vielen Ermunterungsbriefe, welche Luther in diesem Jahre erhielt, wovon Spalatin aus Wittenberg 3. Decb. an den Kurfürsten schreibt (Ztschr. f. Aesth. 2, 122): „Ich mein, daß ich in die dreißig Brief bei Dr. Martinus an ihnen von Fürsten, Herrn und hochgelahrten furtrefflichen Leuten aus Schwaben, Sweiß [vgl. Nr. 285, 361], Pommern, Preßkau [vgl. Nr. 346], Podensee [Nr. 282], Behem und andern Landen befunden, alles trostliche und christliche Schriften“.

<sup>2</sup> vgl. Nr. 212, Note 1. — Die Erfurter fällten überhaupt kein Urtheil (vgl. Nr. 233, Note 3), die Pariser erst am 15. April 1521, jedoch nicht über die Leipziger Disputation, sondern über Luther's Schrift de captiv. Babyl., was allerdings gegen ihn ausfiel, weshalb auch Ed auf den Titel der von ihm zum Nachdruck beförderten Determinatio theologicae Facultatis Parisiensis die Worte setzt: „Pie werdent 104 Artikel der Lutherischen Lehr verdampt durch die loblich Universität von Pariß, darumb Martin Luther die Disputation zu Leipzig verlorn hat“, und noch in seiner „Schußred“ zc. (1540) Bl. Biiij: „Pariß . . ., die für mich geurtheilt, Lutters Lehr verdammi“.

° = Thun. — ° = geneiget. — ° d. i. ohne große Förderung unsererseits.

Nr. 357.

Wittenberg.

30. Oktober 1520.

Luther an Herzog Johann Friedrich von Sachsen<sup>1</sup>.

Dank für ein Schreiben, in welchem der Herzog Luthern Muth wegen der Bulle ausgesprochen hatte; L. will fortfahren zu predigen, lehren und schreiben, obwohl seine Gegner ihn mit Hilfe Herzog Georg's und des Bischofs von Merseburg von Wittenberg zu vertreiben suchten. — Beantwortet am 20. December.

Gedruckt: Gr. 1. 53, S. 52, Nr. 20. — Das Original war im Besitz des Domherrn Dr. J. G. Reil in Leipzig, nach welchem Seidemann bei de Wette VI, 586, Note 2 folgende Varianten mittheilt:

§. 52, Z. 12 zu mir unwirbigen. — Z. 29 geschöpft, das ich doch göttlichem Willen habe heimgestellt. — Z. 31. nit mich, sondern. — S. 53, Z. 1. verfürren. — umgangen † sein. — Z. 3. hinfallē. — Z. 9. Simonis.

<sup>1</sup> Am 22. Okt. schreibt B. Warbeck (vgl. Nr. 113, Note 4), der sich bei dem Kurfürsten in Köln befand, an den Kurfürsten (Cyprian I, 455): „E. F. G. Schreiben [vom 13. Oktob.] ... hab ich .. verlesen, aus welchem verstanden E. F. G. Bemühung in Dr. Martinus Sache. Ach das sei Gott gelobt und geehrt, daß doch E. F. G. solch Ansehung, wiewohl ungebührlich wider Dr. Mart. ausgangen, Herz und Gemüth thun erwärmen ... E. F. G. sollen auch Dr. M. selber schreiben [dieses war jedenfalls schon geschehen, ehe dieser Brief ankam], wird es E. F. G. nicht ein klein Lob machen, den Lohn werden E. F. G. ohn Zweifel von Gott empfangen.“ Er fordert ihn weiter auf in Anbetracht des Schadens, welchen die Universität durch den Weggang Luther's leiden würde, „als ein teutscher Fürst die Universität und alle privilegierten Personen derselben“ zu vertheidigen.

## Nr. 358.

Wittenberg.

30. Oktober 1520.

Ruther an Joh. Greffendorff<sup>1</sup> in Weimar.

Freut sich über G.'s guten Muth bezüglich der Bulle. Von der Aufnahme G.'s mit der Bulle in Erfurt. G. selbst verachtet die Bulle, obgleich er fürchtet, auf Herzog Georg's Betrieb von Wittenberg vertrieben zu werden.

Handschriftlich: 1. Cod. Goth. 451; — Drucke: 2. Schütze II, 35 („aus der Cyprianischen Sammlung zu Gotha“); 3. de Wette I, 519 (nach 1).

Wir geben den Text nach 3.

**Imaginibus et eruditione spectato viro, Johanni Greffendorf, Camerario ducali Saxonico, suo in Domino amico.**

Salutem. Gaudeo, vobis esse tantum ingenii in bullosis illis tumultibus, mi Johannes. Certe 5  
Dux Georgius, cum Episcopo Merspurgensi, atra bile percitissimus, nihil pon molitur in perniciem et meam et Universitatis. Eccius Erfordiae Universitati mandavit Bullae executionem, at illi contempserunt, quod non esset legitime insinuata<sup>2</sup>. Petitus est 10  
ibidem ab aliquot studiosis accinctis, sed non comparuit. Dicitur lacrymis impetrasse Bullam et legationem suam, ne vacuus et inglorius rediret<sup>3</sup>. Bulla Erfordiae excusa venumque exposita, a studiosis discerpta et in aquam projecta, dicentibus: «Bulla<sup>4</sup> 15  
est, in aqua natet.» Accusati a bibliopola et damni resarciendi acti, nihil passi sunt, dissimulante Consulatu haec omnia. Spero, quod Bulla bullam attulerit, est aliud nihil. Ego eam insigniter contemno, nisi quod suspicio mihi fuit, auspiciis Ducis Georgii 20  
fore, ut Vittenberga pellerer; id quod in manum Dei refero. Fiat voluntas Domini! Legi exemplar

literarum apostolicarum, seu apostaticarum, ad Ducem Johannem<sup>5</sup>. Deus bone! quantus est spiritus vertiginis in his hominibus. Sed tu bene vale, et causam commendatam tibi habe. Vittenbergae, die 3. Cal. Novembris 1520.

Martinus Luther, August.

<sup>1</sup> Hans v. Greffendorf (Grevendorf, Grafendorf) war Kämmerer des Herzogs Johann v. Sachsen; 1524 Abgesandter desselben der böhmischen Sehen halber bei dem König Ludwig von Ungarn, kehrte er um Allerheiligen aus Ofen zurück und brachte den Brief des Königs an den Kurfürsten gegen Luther mit (bei Chyrian I, 526, woselbst auch II, 315 die Antwort des Kurfürsten; auch in Luth. WW. Altenb. II, 342, aber falsch in's Jahr 1523 gesetzt, ebenso von Seckend. I, 278).

<sup>2</sup> Ed muß nach dem 6. und vor dem 15. Oktober in Erfurt gewesen sein (vgl. unten Note 5 und Note 3, auch den Brief Bernh. Baumgärtner's an den Nürnb. Rath, aus Ingolstadt 17. Oktob.: Ed ist „neulicher Tag wieder hieher gen Ingoltsstätt gelangt“), die Erfurter Vorgänge fallen also jedenfalls noch unter das bis zum 18. Oktober dauernde Rektorat des Ludwig Plag (vgl. über ihn Nr. 172, Note 44), dessen Nachfolger dann Crotus Rubianus wurde. — Daß die von Kiederer (Eine überaus seltene Reformationsurkunde, Altdorf 1761) nach dem Urdruck veröffentlichte: *Intimatio Erphurdiana pro Martino Luther*, in welcher die Studenten aufgefordert werden, die Bulle, sobald sie angeschlagen sei, zu zerreißen, kein officielles, ächtes Altentstück war, obgleich schon der alte Uebersetzer derselben, Wolsfg. Ruß, in der vorgelesenen, 8. Idus Majas 1521 datierten Zueignungsschrift sie „die Christlich ermanung, so der Rector der hochberühmten Universitet Erbsfurt offentlich gethon hat“ nennt, wird jedem unbefangenen Leser dieses heftigen Pamphlets klar sein; außerdem befanden sich unter den Erfurter Professoren noch genug Altgläubige, und das Schriftstück, wenn ächt, müßte ungeheures Aufsehen gemacht haben, während wir es bei keinem Zeitgenossen erwähnt finden. Vgl. Rößlin<sup>2</sup> I, 400. 797. — Die Ablehnung geschah, weil sie der Universität weder durch ihren ordentlichen Vorgesetzten, den Erzbischof von Mainz, noch auf die gesetzliche feierliche Art zugekommen war. (Erhard, vaterl. Ueberliefer. I, 34.)

<sup>3</sup> Im Gegensatz dazu schreibt Ed am 15. Oktober aus Ingolstadt an den Rath von Nürnberg (Kiederer, Beitrag S. 56): „Als päpstlich Heiligkeit . . . dieselbig [Bulle] mir auferlegt zu publiciern und exequiern, wiewohl ich mich deß lang gewidert und gewehrt hab, daß ich vormals genug Muße und Arbeit in der Sach gehabt, jedoch päpstliche Heiligkeit mich deß



nit hat wollen erlassen, und mich verordnet in der Sach nuncium et oratorem Apostolicum und executorem der Bull . . ."

<sup>4</sup> Das Wortspiel mit bulla (Bulle und Wasserblase) kommt schon 1519 (ohne Bezug auf Luther) in einem Gebicht des Coban Hefsus in Erfurt an Jonas vor, Hess. Farrag. 479; vgl. Krause, Hefsus I, 317. Von der päpstlichen Bulle gegen Luther gebrauchte es auch Hedio (an Zwingli, 15. Oktob.) und Myconius (an Zwingli, 8. Novb.; Zw. opp. VII, 148. 154).

<sup>5</sup> Das „apostolische Schreiben“ ist nicht der Brief, welchen Ed., der sich Nuntius apostolicus unterzeichnete, am 6. Oktober aus Coburg an den Herzog Johann richtete (in Wittenb. IX, 97; Jen. I, 234; Walch XV, 1878), wie de Wette meint, sondern ein Schreiben des Papstes an den Kurfürsten, das, weil dieser abwesend, in Köln, war, bei Herzog Johann einlief. Vgl. Köstlin<sup>2</sup> I, 397. 796.

## Nr. 359.

Wittenberg.

(Oktober? 1520.)

Luther an Hermann Mühlspfort<sup>1</sup>, Stadtvogt  
in Zwickau.

Zueignung der deutschen Schrift: Von der Freiheit eines Christenmenschen. (Uebersetzung der lateinischen: de libertate christiana.)

Älteste Drucke: vgl. Erl. 27, 173; — gedruckt: Erl. 27, 175 und 53, S. 54, Nr. 22.

<sup>1</sup> Luther nennt ihn in der Zuschrift: Hieronymus, er hieß aber Hermann; jedoch der Alb. p. 98 als Hermanus Mühlspfort de Czwickaw am 9. Oktob. 1520 inscribierte war wohl sein Sohn oder ein sonstiger Verwandter. Die Mühlspforte sind eine alte Zwickauer Rathsherrnfamilie (seit 1303). Auch Herm. M. war später Bürgermeister und starb 25. August 1534. Vgl. Herzog, Chron. v. Zwickau I, 124; II, 118. 174. 196. 240. 856. 859. 861.

<sup>2</sup> Zu Erl. 53, 54. 3. 1 v. u. Egranus war von seiner Reise nach Süddeutschland (vgl. Nr. 318, Note 3; er war im Juli 1520 in Straßburg, vgl. Horawitz, Briefw. des B. Rhén. S. 243 f.) zurückgekehrt; vgl. auch den Brief an Spal. vom 4. Novb.

## Nr. 360.

Köln.

3. November 1520.

## Franz v. Sickingen an Luther.

Hat Luther's Briefe empfangen, seine Schrift „Erbieten“ u. gelesen, freut sich, daß S. fest bei der Wahrheit hält und verspricht ihm seine Unterstützung.

Druck: 1. Eislebener Ergänzungsbb. I, 27 (mit der Randbemerkung: Dieser Brief des v. Sickingen ist zuvor nicht gedruckt); 2. Walch XV, 1948.

Wir geben den Text nach 1.

Ehrtwürdiger, hochgelahrter, günstiger, lieber Herr Doctor und insonder guter Freund! Euch sind mein willige Dienst und was ich Liebs und Guts vermag, mit allem Fleiß zuvor bereit. Ich hab euer voriges und ißiges letztes Schreiben<sup>1</sup>  
 5 allhie zu Cöln empfangen, dasselbig sampt euer angeschlagenen Entschuldigung und Erbieten<sup>2</sup> gelesen, auch das Anbringen Magister Georgen Spalatini gehört, auch gerne verstanden, daß euer Gemüth dahin gericht ist, die christliche Wahrheit anzuzeigen und derselben anzuhängen; und bin wohl geneigt,  
 10 euch in solchem meines Vermögens Förderung und Gunst zu beweisen. Das hab ich euch auf solchs euer Schreiben zur Antwort nicht wollen bergen, denn womit ich euch Gefallen kann erzeigen, sollt ihr mich willig finden. Hiemit Gott befohlen, der euer Sachen nach seinem Willen ordene. Datum  
 15 Cöllen, am dritten Tage des Monats Novembris, Anno 1520.

Franciscus von Sickingen,  
 mein Hand.

<sup>1</sup> Diese beiden Briefe fehlen; erwähnt werden sie in Nr. 320 und 344.

<sup>2</sup> vgl. Nr. 340, Note 2; Nr. 343, Note 1.

## Nr. 361.

Conſtanz.

3. November 1520.

Sebastian Hofmeister<sup>1</sup> an Luther.

Trägt Luthern ſeine Freundschaft an, ermuntert ihn muthig fort-  
zufahren und verſpricht ihm Schutz in der Schweiz.

Original: 1. Hamburg Ms. Vol. I (Uffenbach'sche  
Sammlung) fol. 23; — handſchriftlich: 2. ib. fol. 24; —  
Drucke: 3. Georg. Christian. Joannis, Tabularum littera-  
rumque veterum Spicilegium, etc. Francof. 1724. p. 533;  
4. Rolbe, Analecta p. 24.

Wir geben den Text nach 1.

**Erudito viro, Doctori Martino Luther, Divi Or-  
dinis Augustini, Wittenbergae.**

*Felicitatem. Si quis, eruditissime vir, suo in te  
officio tuam meretur<sup>a</sup> amicitiam, ego id audeo mihi<sup>b</sup>  
promittere, me quoque te mihi meruisse amicū; esto, 5  
studia in te mea adhuc tibi obscura sint, quippe qui  
nullis hactenus literis tuis fatigatissimis auribus obstrepui,  
ratus differendas, donec in apertum venirent res tuae,  
non quas timuerim lapsuras, sed quas videbam in dies  
magis malis ingeniis displicituras. Continui igitur me, 10  
donec extremum hoc odium illorum in te excitasses, quo  
magis animum in te meum expertum haberes, quod<sup>c</sup>  
rebus adversis placuit me tibi amicū esse. Quae res  
sane difficillima, dum fides amici sola fortuna nequitiam  
speranda<sup>d</sup> est. Quid mihi de te promitterem, qui, si 15  
mala<sup>e</sup> vota procedant, ut<sup>e</sup> hoc die migraturus es, ita  
scriptis tuis rerum omnium summam<sup>f</sup> feliciter turban-  
tibus. Sed perge, christianae libertatis amator, nihil<sup>g</sup>  
moretur te, invictum munere, minis, adulatione gere<sup>h</sup>*

<sup>a</sup> mereri 4, aber corrigiert S. 461. — <sup>b</sup> michi 1, und so immer. —  
<sup>c</sup> qui 4, aber corrigiert S. 461. — <sup>d</sup> spectanda 3, was 4 bei den Cor-  
recturen aufnimmt. — <sup>e</sup> et 3. 4. — <sup>f</sup> Summarum 4, aber corr. — <sup>g</sup> nihil 1.  
— <sup>h</sup> erige 3.

20 *animum. Sat tibi praesidii vel apud nostros Helvetios erit<sup>2</sup>. Mirum est, quam<sup>1</sup> te ament viri illi, dignum te ob eruditionem ducunt<sup>k</sup>, cui patrocinentur, liberalissime te habituri sunt, si quando te illis credas. Si me dignum ducis, quem inter amicos habeas, fac, scribe ad me, ut*  
 25 *dulcissimas literas tuas<sup>l</sup> initi foederis testes habeam. Vale. Ex Constancia MDXX, III. Novembris.*

*T. Sebastianus Hofmaister, Helvecius, sacr. liter. Doctor, Evangelista apud Minores Constanciae.*

<sup>1</sup> Seb. Hofmeister (alias Wagner, lat. Carpentarius), geboren zu Schaffhausen 1476, trat in den Franziskanerorden, studierte 1516 in Paris (Hottinger, hist. eccl. Helvet. VI, 39), kam dann als Veseimeister seines Ordens nach Zürich (Zw. opp. VII, 147), wo er mit Zwingli befreundet wurde, dann nach Constanz und Luzern (Zw. p. 203), von wo er wegen seiner reformator. Ansichten vertrieben, sich nach Schaffhausen begab. Auch hier wirkte er für Einführung der Reformation, auch nach Appenzell und St. Gallen hin, wohnte den beiden Religionsgesprächen in Zürich im Januar und Oktober 1523, letzterem als Vorsitzender, bei, wurde aber von seinen Gegnern 1525 aus Schaffh. vertrieben. Hierauf wurde er Pfarrer zum Frauenmünster in Zürich, begab sich 1526 im Auftrag des Rathes zum Religionsgespräch nach Glanz in Graubünden, und wurde 12. Febr. 1528 als Lehrer des Griechischen und Hebräischen nach Bern berufen, von wo er aber bald weg- und als Prediger in das bernische Zofingen ging, wo er 1533 auf der Kanzel vom Schlag gerührt starb. Vgl. außer Hottinger, passim; Reim, schwäb. Rfgsch. 15. 27; Morikofers, Zwingli II, 523 s. v.; bes. Kirckhofer, Seb. Wagner, genannt Hofmeister. 1808.

<sup>2</sup> Schon 1519 war Luthern durch Diebolt v. Geroldsdorf Schutz angeboten worden (vgl. Nr. 150, Note 2).

<sup>1</sup> quantum 3; quod 4, aber corr. -- <sup>k</sup> dicunt 4. -- <sup>l</sup> tuas fehlt 4.

Nr. 362.

Wittenberg.

4. November 1520.

Luther an Spalatin.

Von nicht angekommenen Briefen an Sp.; freut sich, daß Sp. einsehe, daß man sich nicht auf Menschen verlassen könne; v. verlange nicht den Schutz

der Fürsten für das Evangelium, sondern arbeite nur dahin, daß sie es annehmen und festig würden. Von seinen Schriften gegen die Bulle, der Feindschaft des Herzogs Georg und des Bischofs von Merseburg, der Schrift des Thom. Mabinus (Emser's). Will seine Appellation erneuern, und an Herzog Georg und den Bischof von Merseburg, aber nicht an den von Mainz, schreiben. Von der Feindschaft Matth. Gubern's, der Aufnahme der Bulle in Erfurt und bei dem Bischof von Bamberg.

Original: 1. anhalt. Ges.-Arch.; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 80; 3. Cod. Jen. a. f. 100; — Drucke: 4. Aurif. I, 287<sup>b</sup>; 5. de Wette I, 520. — Deutsch: Walch XV, Anh. XXVII.

Wir geben den Text nach 1.

**Eruditione et pietate insigni viro, D. Georgio Spalatino, a sacris Ducis Saxoniae Electoris, suo in Domino.**

Jhesus.

Salutem. Et ego miror, quid intercedat, ut a literas meas non accipias, mi Spalatine. Bis enim scripsi, et nihil ad te pervenisse sentio. Gaudeo te aliquando videre vanas spes Germanorum, ut discas non confidere in Principibus<sup>1</sup>, et desinas pendere in judicio hominum, qui mea sive laudant sive 10 damnant sicut hactenus pendes<sup>a</sup>. Evangelium si esset tale, quod potentatibus mundi aut propagaretur aut servaretur, non illud piscatoribus Deus demandasset. Non est, mi Spalatine, Principum et istius saeculi Pontificum tueri verbum Dei, nec ea gratia 15 ullorum peto praesidium, cum potius oporteat eos assistere sibi adversus Dominum et adversus Christum ejus<sup>2</sup>. Quod ago, ideo potius ago, ut ipsi suo in me officio verbum Dei demereantur, et salvi fiant per illud. Horum autem me miseret, qui audierunt 20 et cognoverunt. Nam ii non possunt sine pernicie aeterna ipsum negare, deserere et dissimulare, inter quos ne et tu nobiscum et<sup>b</sup> multi amicorum<sup>c</sup> inveniantur timendum<sup>d</sup>, et pro spiritu fortitudinis orandum.

<sup>a</sup> sicut etc. sedit 4. 5. — <sup>b</sup> et tu etc. sedit 4. 5. — <sup>c</sup> † nobiscum 4. 5. — <sup>d</sup> † est 4. 5.

25       Arduum est omnibus Pontificibus et Principibus  
dissentire, sed alia evadendi inferni et irae divinae  
non est reliqua via. Proinde vide, ne, qui in mea  
offenduntur<sup>e</sup> acerbitate, tales sint, qui verbi causam  
vilem habeant, et nescio quid humani cogitent. Qui  
30 enim pro dignitate rem aestimat, nihil mirum, si  
exclamaret et rumperetur. Ego, nisi tu sic urgeres,  
rem totam Deo committerem, nec<sup>f</sup> plura, quam feci,  
facerem, cum sciam solius ejus consilio et opere rem  
agi oportere.

35       Edidi Latinam Antibullam<sup>3</sup>, quam mitto; cudi-  
tur et eadem vernacula<sup>4</sup>, in quibus, oro, ne te mo-  
veant, qui indigne ferunt, in imperia moderata  
debacchari. Moderata imperia non sunt Romani  
Pontificis imperia, quibus Christus exstinguitur et  
40 abnegatio fidei mandatur. Ego prae mera indigni-  
tate rei brevis esse coactus sum. Ita me satanica  
ista bulla excruciat, paeneque in totum obticuissem.  
Quis enim Satan unquam tam impudenter ab initio  
mundi locutus est in Deum? Sed quid dicam?  
45 vincit me magnitudo horrendissimarum blasphemiarum  
istius bullae, et id nemo observat. Prorsus  
persuasus sum, extremum diem adesse in limine,  
multis et potentibus argumentis: Antichristi regnum  
finiri incipit.

50       Dux Georgius totus in me insanit cum suis  
sophistis et Episcopo Merspurgensi. Video seditionem  
portendi per istam bullam incomponibilem, id quod  
deceat officium Romanae Curiae. Emser edidit in  
me furias suas sub nomine Thomae Rhadini Todisci<sup>5</sup>,  
55 Romaeque excudi curavit, et nunc Lipsiae. Iis  
omnibus laus est<sup>6</sup> insaniisse incredibili furia.

Non scribam privatim ad Principes, sed publica  
schedula Appellationem innovabo<sup>7</sup>, invocaturus ad  
adhaesionem quoslibet Germaniae magnos et parvos,  
60 et rei indignitatem expositorus; deinde conscientiam  
cujusque conventurus, ne impiis istis monstris in  
hora mortis suae obedivisse convincatur.

<sup>e</sup> offendantur 4. 5. — <sup>f</sup> ne 2. 4. 5.

Cum Episcopo Moguntino nihil agam<sup>8</sup>, sed Ducem Georgium et Episcopum Merspurgenssem compellam, literis et vernacula (cum edita fuerit) 65  
Antibulla: non quod sperem, prae fractos illos spiritus posse mitescere, sed ut meam conscientiam redimam, dum eis suum periculum aperuero. Impossibile est enim salvos fieri, qui huic Bullae aut faverint<sup>8</sup>, aut non repugnaverint<sup>h</sup>. Caetera Dominus 70  
viderit et vos.

De Adriano nostro eadem<sup>9</sup> retulit nobis Egranus, sed et mihi factus est hostis<sup>10</sup>, causans quod docuerim, opera bona nihil valere, sed solam fidem, vixque coërcitus est a publica mei infamia. Denique 75  
insultavit mihi, atque adeo provocavit homo indoctissimus in re theologica: inutilis est prorsus ac cito dimittendus. Lipsiam ivit forte cum Eccio pacturus<sup>11</sup>. Fiat voluntas Domini.

Erffordiensis Academia requisita ab Eccio im- 80  
periosissime, non admisit Bullam, causans illegitime insinuatam<sup>12</sup>. Babenbergensis Episcopus<sup>13</sup> eundem simili casu<sup>4</sup> recusavit. Adolescentes Erffordiae armati Eccium obsederunt, et bullas excusas frustilatum<sup>k</sup>  
in aquam jecerunt, ideo<sup>1</sup> nunc vere est bulla. Senatus 85  
ad haec dissimulat, Maguntina curia nihil audet. Qua autem gloria Lipsiae<sup>14</sup> sit exceptus Eccius, credo te nosse, invisus paene omnibus praeter Principem et Episcopum. Tu fac, quod spiritus tibi dixerit, ac vale. Vittenbergae, quarta Novembris 1520. 90

Martinus Luther, Aug.

<sup>1</sup> Pf. 118, 8. 9; 146, 3. — <sup>2</sup> Pf. 2, 2.

<sup>3</sup> Adversus execrabilem Antichristi Bullam, in opp. v. arg. V, 134.

<sup>4</sup> Wider die Bullen des Endchristi, Erl. 24, 38.

<sup>5</sup> vgl. Nr. 355, Note 7.

<sup>6</sup> de Wette interpungiert falsch: curavit: et nunc Lipsiae iis omnibus laus est. Luther sagt: des Rhadinus

<sup>8</sup> faverunt, 4. 5. — <sup>h</sup> repugnaverunt 4. 5. — <sup>i</sup> sibi casum 2; Luther hatte geschrieben sich (= simili), statt l aber ein b gemacht. — Die Vermuthung Kieberser's Beztz. S. 61 eandem zu lesen, sc. bullam, was auch einen ganz guten Sinn gäbe, bestätigt das Original nicht. — <sup>k</sup> frustulatum 5. — <sup>l</sup> ? 1: D'; 2: D; 4. 5. etc.

Schrift sei zuerst in Rom gedruckt und jetzt in Leipzig nachgedruckt. Vgl. Förstemann in CR. I, 273\*, zur Sache selbst CR. I, Nr. 95 und II, p. 1040.

<sup>7</sup> Luther erneuerte am 17. November vor dem Notar Valentin Klotzner vom Gehr und andern Zeugen seine Appellation vom 28. November 1518 (opp. v. arg. II, 438) und ließ die Urkunde sofort auch lateinisch und deutsch im Druck erscheinen (opp. v. arg. V, 121; Erl.\* 24, 32); vgl. Röfelin<sup>2</sup> I, 405.

<sup>8</sup> Mainz verhielt sich damals noch zurückhaltend; Gebio an Zwingli, 15. Okt. aus Mainz (Zw. opp. VII, 148): Lutherus in hoc districtu dudum esset combustus, Lutherani ἀποσυνάγωγοι, nisi is [nämlich Capito, damals des Kurfürsten Rath] aliter persuasisset Principi.

<sup>9</sup> nämlich Etwas, das ihm Spalatin geschrieben hatte.

<sup>10</sup> Diese und die folgenden Worte bezieht Wiedemann, Ed. S. 177 auf Egranus, aber dieser schrieb noch 7. Juni 1522 einen freundschaftlichen Brief an Luther und war ihm noch 1527 befreundet; vgl. Döllinger, Ref. I, 132. Die Worte gehen vielmehr auf Adrian; vgl. Nr. 350, S. 56.

<sup>11</sup> Diese Worte bezieht auch Niederer, Beytr. S. 35 f. fälschlich auf Egranus, als ob dieser nach Leipzig gegangen, um mit Ed über seine Absolution zu unterhandeln, weil sein Name auch von Ed in die Bulle gesetzt war (vgl. Wiltzig an den Kurf., 14. Okt. 1520, Cypr. I. 1.).

<sup>12</sup> vgl. Nr. 358.

<sup>13</sup> Georg III., Erzbischof von Limburg, Bischof 1505 bis 1522. Er war der Ordinarius von Nürnberg und so stellte ihm Ed die Bulle auch schon deshalb zu, weil er die Nürnberger Pirkheimer und Spengler in die Bulle gesetzt hatte. Wie Ed in Bamberg angeschrieben war, ergibt sich daraus, daß die bischöflichen Räte ihn einen „losen Mann und einen Narren“ nannten und der Generalvicar meinte, „er wolle, daß man den Buben ertränken sollte“. (Spengler an Pirkh., 22. Okt. bei Niederer, Nachr. I, 327.) Wenn nun auch der Bischof eine Publication der Bulle nicht vornahm, so ließ er doch die beiden Betroffenen am 19. Okt. davon benachrichtigen; vgl. Pirkheimeri et Spengleri scheda appellationis ad Leonem X vom 1. Decb. 1520 (in Pirkh. opp. p. 199 sqq.): [Eccius] apud Rev. in Christo Patrem ac Dominum nostrum, Dominum Georgium, Episcopum Bamberg., tanquam loci ordinarium et in spiritualibus superiorem nostrum, tanto institit ac obtinuit, ut Paternitas sua quandam nudam, non sigillatam, non authenticam, sed de quadam alia copia, non de vera originali bulla . . . scriptam . . . nobis transmiserit et die 19. mensis Octobr. . . praesentari fecerit. Vgl. auch Niederer, Beytr. S. 61 ff.

<sup>14</sup> vgl. Nr. 352.



Nr. 363.

(Straßburg.)

(vor 10. November) 1520<sup>1</sup>.Thomas Murner<sup>2</sup> an Luther.

Ermahnnt Luthern, keine Neuerungen anzufangen, sondern die alte gebräuchliche Lehre der Kirche beizubehalten; versichert ihn, er habe nur geschrieben, damit durch Rede und Widerrede die Wahrheit leichter zu erkennen sei, besonders wenn der Kaiser ein gemeines Concilium berufen sollte. In der Schrift selbst sucht er einige Artikel von Luther's Sermon von dem neuen Testament, d. i. von der heil. Messe (Erl. 27, 139) zu widerlegen, doch berührt er auch seine Schrift an den Christlichen Adel (Erl. 21, 274). Am Schluß nimmt er die Briefform wieder auf und richtet eine letzte Ermahnung an Luther.

Wenn auch weder auf dem Titel noch in der Schrift selbst der Name Murner's vorkommt, so ist er doch von Zeitgenossen mehrfach als der Verfasser bezeugt, so von Gnidius in seiner Defensio Christianorum de Cruce etc., auf pag. tituli aversa: Ediderat ille [Frater Thomas] contra M. Lutherum libros tres, unum de traditionibus hominum servandis in missa etc., und Bl. c<sup>b</sup>: Thom. Murner . . . alloqui doctor theologiae, sed plane asinus portans mysteria, quod pleraque ejus edita demonstrant, videl. insulsissima exceptio illa contra libellum de Missa Mart. Lutheri etc.; — ferner im „Karschhans mit vier personen so vnder jnen selbst ain gesprech vnd red halten“ (1520, eigentlich gegen Murner's Buch an den deutschen Adel gerichtet), worin Murner selbst redend eingeführt wird: „Ich hab mein Namen nit darein gesetzt, auf daß er nit weiß, daß ich's thon hab . . . Gang zum Orieninger und heiß dir zwei Büchlin geben; das erst hat ein solchen Titel: Von dem papstum . . . das ander hat diesen Titel: Ein Christlich und brüderliche Ermahnung“ zc. —

Luther würdigte Murnern keiner besonderen Widerlegung, sondern that ihn im Anhang seiner Schrift: Auf das überchristliche, übergeistliche und überkünstliche Buch Wolt Emser's Antwort D. M. R. Darin auch Murnar's seins Gesellen gedacht wird, ab (vgl. Erl. 27, 221. 298).

• Erster Druck: Ein Christliche vnd | brüderliche er-  
manuñ zu dem | hochgeleertē doctor Martino | Luter  
Augustiner orden zu | Witteburg (Das er etlichen |  
reden von dem neuen testa | ment der heiligen messen |  
gethan) abstande, vnd | wider mit gemeiner | Christen-  
heit sich | vereinige. — Am Schluß: Datum in dem iar  
nach der | geburt Christi vnser's herren. Tausent.  
CCCC. | vnd .xx. Auff sant Martinus abent ge- |  
truckt, mit Keiserlicher maiestat | Priuilegien, das  
bey pen in | einē iar niemā nach- | truden sol. zc. ||  
Censores. — 4 Bg. 1 Bl. in 4. m. Titelseinf.

Eine andere Ausgabe führt Waldbau, Nachrichten von Th. Murner's Leben und Schriften, Nürnberg. 1775, sub Nr. 13 an, welche das Impressum hat: Gedruckt 1520 vff sant Katharinen abent 2c.

Wir geben die Schrift, nur soweit sie Briefform hat.

### Vorred zu Doctor Martino Lutter, aus was Ursachen geschrieben sei.

Chrwürdiger, geistlicher in Gott, liebster Vater und Mitbruder in dem Glauben Christi Jesu, unsers Herren! Ich  
 5 enbeut dir mein christliche Lieb mit Erkenntniß der Wahrheit, und damit zu wissen, daß für uns kummen seind etliche Beschlusreden, so du dich ernstlich erboten hast, dieselben zu Wittenburg wellest disputieren, nachgong<sup>a</sup> als du sagst, von einem auf das ander zu schreiben und sagen verursacht, und  
 10 zuletzt darzu kummen, das da beschweret, den Papst Bessers von dir zu berichten, für ihn selber appellieret hast, von demselben deine Berichtigung zu horen berufet, ausbelieben, deiner Achtung aus Besorgung deines Lebens. Weiters für ein gemein Concilium, zukunfts zu halten, zu dem andern mal  
 15 appellieret hast, und dir kein Sattel gerecht gewesen; aus vordrigem wohl zu ermessen, wo ein Concilium deshalb berufet wurde, du wurdest weiters in das Thal Josaphat<sup>a</sup> für Gericht Gottes appellieren, so du dich auch unterstanden hast, die Concilia zu rechtfertigen, auf daß du mittler Zeit niemand  
 20 hättest, der dir etlich deiner Reden, christlich und wohl geprediget, doch mit dem Gift verkaufet und mit viel Unwahrheiten vermischet und ausgegossen, deines Gefallen hand<sup>b</sup>lest, ein Büchlein nach dem andern deiner Lehren lassst ausgehn, doch keines ahn spitzige Wort und vieler Ding<sup>b</sup> Erneuerung,  
 25 die so durch gemeine Concilia, so von loblichen Gewohnheiten und altem Gebrauch der Väter auf uns Christenleut erwachsen sind, vornimmst das mit der aufrührischen und ungelehrten Gemein zu verharren. Aus Ursachen, daß du erstlich vermeinst zu behaupten die Freiheit des heiligen Evangeliums;  
 30 zu dem andern, daß du nun denn<sup>c</sup> die Wahrheit fürwendest, darbei du billig von allen Christenmenschen solltest gehandhabt

<sup>a</sup> = nachgehends. — <sup>b</sup> Dr.: füllerdig. — <sup>c</sup> ? Dr. den.

werden; und zu dem dritten, billig lernest viel Mißbrauchs in christlicher Kirchen abzuthun, mit Vorgebung und zierlicher Protestation, Christo Jesu billiger zu glauben, denn dem Papst, auch noth, denn das Evangelium mitsampt der Bibel, dem alten und neuen Testament anzunehmen, von heiligen Vätern und den geistlichen Rechten mitsampt ihrer Erkenntniß in kraft christlicher Freiheit wohl mogest abstahn, und ungescholten deine Meinung auch lernen und fürhalten, laut mehres Inhalts so manicherlei deiner Buchlein, davon ausgangen und noch täglich ausgehen, meiner Achtung in das Sürnehmen kummen bist, daß etlich Ungelehrt, dir in Kunst und Erfahrungheit der gottlichen Geschrift sehr ungleich, doch in Vermessenheit ubertreffen, öffentlich zu disputieren zu Lypzig gleich als mit einem Horntrummeter verkundet haben, und doch die That der grausamen Absagung ungemäß erfunden, mehr zu Nachtheil der romischen Kirchen dienet, denn zu Beschirmung, du nit, als Billigkeit erfordert hat, von etlichen deinen Reden, ahn Wahrheit gethan, mit vernünftigen Ursachen abgezogen bist, dich und deine Anhänger in weiter Erhöhung vielleicht bewegt, zu vermeinen euers gleichen, als allein Lehrer des Evangeliums Christi und der Predigen des heiligen Sant Pauli, nit zu finden, die auch mit Ursachen euers Irrthums, an etliche Orten gethon, der Wahrheit be- richteten, damit in weiter Vermessenheit kummen, viel Ding zu strafen als unrecht, und bisher ahn Ursach gebrauchet kosten<sup>d</sup> und Reformation in gemeiner Christenheit zu erwecken ic. Als wir stücklich beweisen unterstond mit vernünftigen Ursachen darzuthun, so viel uns Gott der Herr Vernunft und sein gottliche Genad vorleihet, deiner Personen zu keinem Leid noch Verkleinung, sonder allein zu Erkenntniß der gottlicher Wahrheit, welche zu verkunden Christus Jesus unser Herr in diese Welt kummen ist, ahn Darthun meines Namens, daß mir von dir geantwurt werde, so du sichst, daß ich aus Verschweigung eigens Namens kein Ruhm ersuchen begehrt, dann allein mit dir, als mit meinem herzallerliebsten Bruder in Christo Jesu, die Wahrheit des heiligen Evangeliums, in dem wir hoffen selig zu werden, ergründen müß, und so du mir antwurtest, viel fromme Christenleut in mir lernen-

<sup>d</sup> Kosten? — • = lehren.

- 70 magst, und christliche Frucht erschöpfen in das ewig Leben. Will auch dabei dein bruderliche Treu in Christo Jesu ermahnet und gebeten haben, mich und mein Schreiben dermaßen und der besten Meinung zu enphahen, daß mir ziemt und gebührt, auch mit Bännigen<sup>1</sup> zu handeln in dem Sall, daß
- 75 ich meine christenliche Brüder bring wieder auf die Straßen der christenlichen Unterthänigkeit und sein Seel gewinn in das ewig Leben. Hat auch mich und viel Ander nothdurftig gedäucht, so dein Erneuerung und fürgewendten Artikel unserer aller Gelauben betreffen, darin unser Heil und Selikeit stend,
- 80 daß du geduldig leidest mein und jdermanns Schreiben wider dich, so ferr daß solichs geschch mit christlicher Mäßigkeit, dich und dein Ehre ungeleket zu lassen, funder allein aus dem Grund geschch, daß kaiserliche und hispanische Majestat mit-
- 85 Widerred das Best und Wahrhaftigist ermessen, als in einem gemeinen Spruch steht: Ein Red kein Red, darumb so hore sie beide, und einer Regel der Rechten also lautet: Was jeder-  
 • mann betrifft, soll auch von niemand insunderheit, funder von jedermann gehandelt werden. Und wo sich obgenannte
- 90 kaiserliche und kingliche Majestat der Sachen allein nit zu unterziehen wurd, funder allein auf ein gemein Concilium der Christenheit beriefen, alsdann ist wohl zu ermessen, daß soliche Red und Widerred zu Erfindung der Wahrheit dienet, aus welicher die Hochverständigen des Conciliums die Wahr-
- 95 heit beschließen und ergrunden möchten, denen ich auch dieses mein Schreiben und mich selbst unterworfen haben will, und nit anders denn auf ihre Besserung will gethan haben.

[Am Schluß. Blatt Diiij<sup>o</sup>]:

- Nun kehre ich meine Reden endlich widerumb zu dir, mit vorgohnder und zierlicher Protestation, daß ich in diesem
- 100 Schreiben dein Ehr und Würden in keinerlei Weg will gelekt haben, auch dabei keinen Mißbrauch, durch dich fürgewendt, er sei wider Papst, Kaiser, Kunig, Sursten, Herren, Ritter oder Knecht, geistlich oder weltlich, Burger oder Bauren, verantwurt haben; verantwurt ein jeder sein Sachen selbst. Ich
- 105 hab sein auch kein Befelhe von ihnen, so acht ich mich selbst

<sup>1</sup> = in dem Bann befindlichen; Dr.: bennigen.

nit genug darzu, sunder befielhe das kaiserlicher und hispanischer Majestat, den durchleuchtigen Churfursten, Sursten und Herren, das alles zu ermessen, deren Erkenntniß wir billig gestohn und leben sollen. Ich bezeug mich auch, ob dir oder Herr Ulrichen Kuttten (dem ich als einem gelehrten Edelmann 110 von Herzen gunstig bin, dann es billig zu loben ist, wa Kunst den Adel ziert), jemans wider Recht etwas zugefügt hätt, daß ich ein Unpartheiescher bin, und desselben halben mit euch nichts weiß, dann Liebs und Guets. Und allein dich jeh, meinen allerliebsten Brueder, ermahnt haben will, daß du 115 dich umkehrst, erkennest und mit dem verlornen Suhñ wieder zu unserm Vater des christenlichen Glaubens wendest, auf daß du uns wieder, die dir von Herzen Guets ginnen, mogest vereinigt werden, und dabei festlich glaubest, daß dir unser heiliger Vater der Papst die Schooßen der Barmherzigkeit nit 120 werd furschließen, ohñ welchen wir dich für keinen Mitchristen erkennen mogen. Und ob ich nit an allen Orten deins Gefallens geschriben hätt, begehrt ich mit gleichen Scheltworten wieder gescholten zu werden, dann es ist je mein endliche Meinung gewesen, dich zu wiederkehren zu ermahnen. 125 Wo das nit geschicklichen beschehen wär, so empfahe doch von mir meinen gueten Willen, und erstrecke dann Gott mit seinen gueten Werken, die dir und uns erschußlich seind in das ewig Leben. Das bitt ich Gott durch seine alte Gnaden und Barmherzigkeit zc. 130

### Beschluß und die letzte Ermahnung zu Doctor Martino Lutter.

Ich bin ganzes Vertrauens, mein allerliebster Brueder, du entspachtest mein Schreiben der allerbesten Meinung, erstlich aus dem höchsten Grund beschehen, der Aergerniß, so du ohñ 135 allen Zweifel der Messen halb dem Unverständigen geben hast, zu entgegnen, daß doch daran nit ein Irrung entstunde in gemeiner Christenheit; wurd auch hoch vermeinet, du werdest dich in dem Fall baß declarieren und ein christlicheren Verstand geben, denns du von mir und viel Andren mehr ver- 140 nummen bist. Darumb biß auch durch Gottes willen frund-

• Dr. den; = als den ich und Andere von dir vernommen haben (?).

lich gebeten: hastu je mit dem Papst etwas Ansprachen und andren mehr, so wickle den frummen gemeinen Christen nit darein in Sachen, darin er in dem Glauben irren mocht.  
 145 Dann mein und vieler mehr Mißfallen zu dir darauf ersihet, daß wir besorgen (ich will brüderlich reden), du habst aus Mißgunst deiner Widerparten die<sup>b</sup> Wahrheit des Glaubens gelehret. Darumb willst du aus unserem Mißfallen kummen, so muest du dich je daß zu verstohn geben, dann noch be-  
 150 schehen ist.

Zu dem Andren ist unser Verdruß an dich, so du angezeigt Kloster gesamen zu stoßen, etlich Kirchen zerstoren, Stiftung der Messen abzuthun u., derengleichen viel, daß du auch dabei nit angezeigt, mit was Rechten das geschehen  
 155 mocht: mit gottlichem nit, dann dasselbig verbeut, keins fremden Guets zu begehren; mit menschlichem noch minder, dann das nit zuläßt, jemandes sein vaterlich Erb zu nehmen, Legaten, letzten Willen, gegabt, erkauf und sunst mit rechtlichem Titel erlangte Güter jemans zu entfrembden. Also  
 160 mochtest du verargwähniget werden, das Recht zu löschen, auf daß du ein Geistlichkeit deines Gefallens aufbliesest. Ich halt aber auf ein Geistlichkeit ohn Gerechtikeit gar nit. Dann als dein Rathschlag (freilich in der Badstuben gethon, daß er also hitzig aushin gohn sollt) verlesen ward, sprang einer  
 165 auf und sprach: Laß Luter reden, was er will, und seinen Rath geben, wie er will! sollt mir jemandes das Mein nehmen oder mein Gut, das mehr wäre, dann das sein, zu dem seinem stoßen, er müßt mit mir zu schaffen überkummen! Diese Worter hab ich hoch zu Herzen verfasst und dermaßen  
 170 ermeßen: sollt es unterstanden werden mit Nahmen<sup>i</sup> an den Zinsen, wie du meldest, das Stift und Kloster nit erleiden mogen, die Städt noch minder, der Adel allerminst, wir wurdent dermaßen in einander verwirret, daß die Kind ihre Elteren, ein Brueder den andren, ein Freund seinen Freund  
 175 daruber erschlagen wurde und erwürgen. Darumb deinem Rath gar nit kann gefolget werden, daß man jemandes das Sein wider Recht nehme, ob schon großer Nuß daraus erwüchse, dann kein Böses soll gethon werden, auf daß Guetes daraus erwachse. Es ist nit minders, wer deines Gunst ist,

<sup>b</sup> Dr. † die. — <sup>i</sup> Dr. nammen; = mit Wegnehmen der Zinsen (?).

vorab so uns deiner Condemnation noch keine verkundet ist, 180  
 wurd ihm dein Günst verwissen; so meldent sie und wenden  
 für dein unzuscheltens Leben, deine Strafen des Mißbrauchs  
 in christlicher Kirchen, darumb sie vermeinen dir billig günstig  
 zu sein. So sie aber weiter angefochten worden, du sagst,  
 daß man mog ein Priester aus Erwählung der Gemein setzen, 185  
 solchem Ampt so er abstande, sei er als vor, und der Papst  
 sei ein Tyrann und ein Besitzer eins bösen Glaubens in et-  
 lichen Stücken, und viel derengleichen, so du ausgerüfset hast  
 zu seinen Zeiten dispositive zu melden, alsdann beleiben alle  
 deine Gönner hängen. Dann du sollst dich deß festiglich 190  
 zu uns versehen, daß wir christlichen Wahrheiten von deines  
 Sanks halben mit dem Papst nit werden abstoßn, sunder auf  
 unserm frommen Glauben beleiben, du handlest wie du  
 wöllest. Ich sag wie allweg: wärestu auf Straf der Miß-  
 brauch belieben, und hättest nit in den Glauben mit un- 195  
 gewaschenen Händen gegriffen, was hätt uns den Schlaf  
 brochen, wie ihr mit einander der Sachen überkommen wären,  
 so ferr daß wir zu geben dem Papst<sup>k</sup> des Glaubens halb nit  
 erwecket wurden?

Su dem Dritten verdraget uns, daß du der Gemein zu 200  
 viel zugibst, freilich als der ihre Unsinnigkeit nit erfahren  
 hätt, wa sie je aufrührisch bekehrten zu sein. Ja sie haben  
 Pfaffen zu erwählen, Concilia zu berufen, dem Papst in die  
 Eisin (?) zu tragen, zwo Kronen zu zucken, er hab noch mit  
 einer genueg, und deren gleichen meiner Achtung schädliche 205  
 und ubel lautende Worter. So die Gemein die Oberkeit und  
 Sursten der<sup>1</sup> Priester zu strafen hätt, was dorft Gott selb auf  
 Erden zu kummen, sie zu strafen, warumb ließ er das nit  
 die Gemein thun? Als auch bei den Zeiten Constantini, des  
 frommen und christlichen Kaisers, sich die Bischof anklagten, 210  
 und ihrer Anklag ihm die Libell uberantworteten, verbrennt  
 er dieselben Anklagzetteln und wollt darin nit erkennen,  
 sunder gab ihnen zu verstohn, daß sie Gott urtheilen sollt auf  
 Erden und er nit. So hat auch die Oberkeit im Glauben  
 und allen andren Bischofen der Papst, aus Verwilligung der 215  
 Kaiser in ihren Rechten verschrieben, welche, wa sie nit er-  
 kannt hätten, daß er sie von Gott empfangen hätt, wurdent

<sup>k</sup> ? Dr. gegeben de papst. — <sup>1</sup> die?

sie ohn Zweifel alle andre Bischof mit der Unterthänigkeit  
 nit beschmeret haben. Darumb ich uns dir zu verstohn gib  
 220 in dergestalt, warin der Papst sich etlicher Ding unterzuhet,  
 den Glauben nit berührend, sunder Mißbrauch wärz, wöllent  
 wir darvon nit geredt haben, dann wir vermeinen, er weiß  
 sich selb zu verantwurten; wa aber wir und unser Gelaub in  
 seiner Personen gelehret wurd, so das eins Theils uns alle  
 225 betrifft, können und mogent wir das nit erleiden, sunder  
 werden genothdrängt, das zu verantwurten. Wir finden in  
 kaiserlichen Rechten: was vor niemands ist, soll das mit  
 natürlichem Rechten dem nachgelassen werden, der das über-  
 kumpt und erobert<sup>m</sup>. Willtu. nun nit, daß der Papst die  
 230 Oberkeiten in Europa hab von Gott über alle Bischof, so  
 mueßtu sie ihm doch mit natürlichem Rechten zulassen als  
 dem, der sie zu dem ersten erobret hat. Dann Sant Peter  
 allein gen Rom kummen ist und hat durch sich und seine Nach-  
 fahren schier alle Kirchen Europä aufgestift, die vor von  
 235 keinem Priester besessen waren; so sein sie auch mit natur-  
 lichen Rechten sein.

Zu dem Vierten unterstahstu uns mit den Behemen  
 vereinigen, mit einem Volk, das onderst dem Romischen  
 Namen feind ist (dem du auch jeh nit fast gunstig bist), die  
 240 selber in ihrem eignen Reich nit eins sein, des Kuffen  
 Artikel anzunehmen, als da ist Pilgna<sup>4</sup>, Gloz<sup>5</sup> und andere  
 mehr Stätt; strafest uns darumb und mit Namen den Papst  
 als ein schweren Ubelthater, und zeihest ihn, als ob er das  
 allein thu, daß sie der Kirchen Güter nit wiedergeben wollen,  
 245 und treibst in allem deinem Schelten wider den Papst nur  
 halbe Reden, und was du ihm zu Schanden versienge<sup>n</sup> und  
 darthun kannst, das unterlassestu nit; was aber ihm zu Sug  
 und Glimpf dienen mag, das verbirgstu mit Surfat freilich  
 als ein Seind. Weißt du auch, daß die Behem haben Munch  
 250 und Pfaffen zu todt geschlahen, und wo sie ein Munch oder  
 Pfaffen ergriffen, fur Sischka<sup>6</sup> fuhrten, ein, blinden Mann;  
 der mußt niederknieen, da schlug er einen Sausthammer in  
 ein Haupt und ermordet ihn, und das mußt zu großer  
 255 trummen Teutschen Rath haben in die Spieß lassen fallen

<sup>m</sup> Dr. erobberet. — " Dr. versienge



und ohn Ursach auch erschlagen, alle ihre Guter wider alles Recht geraubt und genommen? Weigstu auch, daß sie die loblich Schul von Prag ausgetrieben haben ohn allen ihren Verdienst, bei dreißig Tausenden, und also den mehrten Theil ihres Vaterlands verwiesen? Weigst du auch, daß sie die schonen Kirchen so unschristenlichen zerrissen haben, als das auch die Muren anziehen, und noch auf diesen Tag in ihren Muthwillen und Strevel verharren und ganz erstocket sein? Mit denen sollen wir eins sein, die uns täglich „teutsche Hund“ nennen, auf ihre Sprach: Nicmetz piesska? Denen soll der Papst deiner Achtung ein seidin Kussin setzen und sanft niederlassen, oder Küchlein baden? Ich rieth, man gab ihm<sup>o</sup> Geld darzu! Und kannst viel inbrocken, wie der Papst ihnen, als Christus selb gethon hätt, Barmherzikeit soll beweisen; zeigt uns auch keinen Brief oder Botschaft an, daß sie es je begehrt haben, sonder fur und fur in ihrem Surnehmen verharren. So hat auch Christus selb nie kein Gnad bewiesen, der das nit begehrt hat. Darumb du meiner Achtung in dem Fall dem Papst viel zu kurz thust, der ohn Zweifel wohl weiß, daß er seine Barmherzikeit soll mit der Gerechtikeit maßigen, nit dermaßen mit den Behemen vereinigen, daß er uns von allen andern frommen Christen absundre; rufest ihm den Wein aus theurer, dann er ihm feil ist, mit freveligem Dräuen, du woldest ihm noch ein Liedlin singen einer Noten hoher<sup>7</sup>.

280

Darumb ich dich umb Gottes willen bitt, das nit zu thun. Ehr uns armen Christen daran, so wir ihn fur unser Oberkeit erkennen, ehr seinen Stand und Wurden und dich selb. Es ist auch nit wahr, das du sagst: Auß und Hieronymus seien ohn und wider alles Recht zu Costanz verbrannt, wann du die Sach ihres Verbrennens ansehest; daß ihn<sup>o</sup> aber das Geleit nit ist gehalten worden, das hab ich selb oft gescholten. Was gaht aber das die Sach an? dann ein Geleit brechen ist straflich den Richtern, die das geben, es rechtfertiget aber den Ubelthater nit. Doch wird darvon nachgondt in großer sonderheit geredt werden; ist dieß aus 32 Tractat<sup>o</sup> einer eilends in brüderlicher Liebe furgewendt, dein und unser Heil darunter freundlicher zu betrachten.

<sup>o</sup> Dr. in. — <sup>o</sup> Dr. trewen. — <sup>o</sup> = ansiehst.

Daß aber dieses Büchlein nit als ein Schmachbüchlein  
 295 ohn Namen verargwähniget werd, funder aus chrißlicher  
 Liebe, in allem Gueten dir zu Wiederkehrte und uns zu  
 Rettung der Ehren und des Gelaubens, so wird dem eh-  
 würdigen und wohlgebornen Surften und Herren, einem  
 Bischof von Straßburg der Nam und Person des Machers  
 300 dieser Büchlein insinuiert und eroffnet werden, nit einem  
 jeden, funder wa es Sein Gnad noth erkennet zu offenbaren,  
 welchem und allen Christen sich derselbig Macher in Gott  
 dem Herren beflühet ic.

<sup>1</sup> Das Datum nach dem Impressum des ersten Drucks.

<sup>2</sup> Thom. Murner, geb. im December 1475 zu Straßburg, 1499 in den Franziskanerorden getreten, hatte seither in seinen Schriften und Predigten, besonders in der zu Frankfurt a. M. gepredigten „Narrenbeschwörung“ und „Schelmenzunft“ in der Art Seilers von Kaisersberg oft mit beißender Satire die Schäden der Kirche angegriffen, stellte sich jedoch beim Anbruch der Reformation gleich zu ihr in ein gegnerisches Verhältniß. Vgl. über ihn außer dem bereits angeführten Waldbau (auch abgedruckt in Scheible's Kloster IV, 506): Jung, Gesch. der Ref. in Straßburg, S. 238; Röhrich, Ref. in Elsaß I, 1, 228 u. d.; Hagen, Deutschlands lit. und rel. Verhältnisse im 15. J. II, 61 u. d.; über seine Betheiligung am Streit über die unbefleckte Empfängniß in Frankfurt: Steiß im Arch. f. Frankf. Gesch. N. F. Bd. 6; über seine Bedeutung in der deutschen Literaturgesch. die betr. Werke von Gervinus, Wilmar, Kurz ic.

<sup>3</sup> In das Thal Josaphat verlegten unter Beziehung auf Joel 3, 7. 17 die Juden und ein Theil der mittelalterlichen Theologen das jüngste Gericht; vgl. das dem Anselm beigelegte (i. Schröckh Rgsch. 28, 427) Elucidarium c. 68; Thom. Aqu. qu. 88. art. 4; Luther verwirft diese Ansicht, f. opp. lat. vol. XXV, 32. 110. 120.

<sup>4</sup> Pilsen. — <sup>5</sup> Glatz in Schlessen, damals zu Böhmen gehörig. — <sup>6</sup> Zist. — <sup>7</sup> vgl. Erl. 21, 360.

<sup>8</sup> Meint Murner damit die Zahl der damals erschienenen Schriften Luthers? Dann waren ihm nicht alle bekannt.

<sup>9</sup> Den gleichen Schluß hat Murner in den beiden andern im December 1520 gegen Luther erschienenen Schriften: Von dem habstenthumb das ist von der höchsten obersteht Christlichs glaubens wyder Doctor M. Luther; mit dem Impressum: ... M. D. xx. vff sant Lucien vnd Ottilien tag von Johanne grieninger getruet (mir nur aus Waldbau bekannt), und in der andern: An den ... adel tütscher nation ic. (f. unten im December.)

Nr. 364.

Eilenburg.

13. November 1520.

Luther an Spalatin<sup>1</sup>.

Erwartet Sp.'s Rückkehr. Ueber einen Angriff Hutten's auf die päpstlichen Nuntien. Luther fürchtet sich vor der Buße nicht. Melanchthon wird auf die Schrift des Rhadinus antworten. Von Melanchthon's Hochzeit. Von einem Vermächtniß, das Luther von Schmiedberg erhalten hat. Von dem Tode des Bischofs von Breslau. — Nachschrift: Von der freundlichen Aufnahme Luther's in Eilenburg.

Original: 1. anhalt. Gef.-Arch.; — 2. Cod. Gothan. 399. fol. 131; 3. Cod. Jen. a. f. 103; — Drucke: 4. Aurif. II, 7; 5. de Wette I, 523. — Die Nachschrift bei: (6.) Burckhardt S. 34. — Auszüglich bei Böcking, opp. Hutt. I, 426, aber mit dem falschen Datum: 15. Novb., ebenso II, 506. — Deutsch: Walch XXI, 721.

Wir geben den Text nach 1.

Pio et erudito viro, D. Georgio Spalatino, a sacris  
principalibus Saxonici Herois, suo in Domino  
charissimo.

Jhesus.

Salutem. Bullam<sup>1</sup>, quam misisti, accepi, mi  
Spalatine, expectamusque reditum vestrum<sup>2</sup> felicem  
quotidie, cum multis novitatibus et una vetustate,  
quae est, aulam Carolinam nullius spei esse. Gaudeo  
Huttenum prodiisse, atque utinam Marinum<sup>3</sup> aut  
Aleandrum<sup>4</sup> intercepisset<sup>5</sup>.

Excommunicatio bullatica nobis non timetur,  
quamquam Episcopos istos duos<sup>6</sup> audiamus pro-  
cessuros, quos rursus et ego pulchre excipiam et  
insignibus suis ornabo. Dux Georgius furentissimus  
apud se paulum coërcitus esse dicitur externe.  
Philippus noster Melanchton respondet<sup>7</sup>, sub nomine  
Faventini Didymi, Thomae Rhadino, id est, Emsero  
personato.

Nuptiae Philippi altera Catharinae<sup>8</sup> erunt: ita  
 20 festinare cogit linguarum malarum periculum.

D. Hmricus Schmidberg<sup>9</sup> defunctus mihi legavit 100 florenos, quod mihi nulla causa magis placet, quam ut mortuus justus damnet vivos impios, ut Sapiens<sup>10</sup> ait, et habeant quod indignentur,  
 25 qui Eccio ambitioso phialas et aurum<sup>11</sup> in verbi Dei contumeliam obtulerunt, neque enim ego ambivi. Hoc jam altero signo monet eos Christus. Nam Eccii ignominiam Lipsiae et Erphordiae acceptam<sup>a</sup> quis non inter opera Dei mirabilia censeat?  
 30 Adhuc tamen perseverat induratus Pharaos, ut multa signa fiant. Sed tu vide, ut spe bona fretus, omnia maledicorum contemnas. Christus ista coepit, ipse perficiet etiam, me sive extincto, sive fugato. Ego nomine ejusdem D. Schmidberg vocatus in Eylenburg veni, et ille interim abiit ad ipsum Dominum.  
 35 Dicitur constantissimus in fide Christi decessisse, atque adeo (quod illos magna cruce afficiet) meam doctrinam et observasse et publice commendasse. Vide ergo Christi praesentiam. Urget Antichristus  
 40 Romanus, et Satan per ipsum, sed majorem se ostendit, qui in nobis est, eo, qui in mundo est<sup>12</sup>.

Eadem fide Episcopus Vratislaviensis obiit<sup>13</sup>, omnium Episcoporum hujus saeculi optimus. Multum perdit opinionis Episcopus Merspurgensis, et sanctula  
 45 sanctitatula sua<sup>14</sup> non sufficit pro operculo impietatis, qua Papae plus statuit obedire, quam Deo suo. Caetera ex aliis. Vale in Domino. Eylenburgae, 1520, tertia feria post Martini.

Mart. Luther.

Egregie nimis tractamur ab his heroibus D. Fabiano, Hubaldo et Taubenheym<sup>15</sup> etc., ego et Philippus<sup>16</sup>, qui te salutat<sup>b</sup>.

<sup>1</sup> Scedendorf lb. I. §. 141 add. p. 270 läßt diesen Brief fälschlich an Sinf gerichtet sein.

<sup>a</sup> Ignominia . . . accepta 1. 2. — <sup>b</sup> Die Handschrift fehlt 4. 5.

<sup>1b</sup> Am 10. Oktober zeichnet Spal. in seinen Annal. (ap. Menck. II, 603) ein: Accepi Bullam διάλογον εις την βούλλαν ἀληθῶς βούλλαν; diese (unter dem Titel: DIALOGVS | BVLLA. || T. Curtio Malaciola. EQ. | Burlaffio, Autore. — Am Schluß (Bl. A.<sup>b</sup>): Callyrius Trulla, apud Burlaffiam Cata- | duppe regis Stratiotarum Me- | tropolim, Excudebat. erschiene) Schrift wird wohl hier gemeint sein.

<sup>2</sup> Spalatin war mit dem Kurfürsten am 7. November von Rölln nach Hause abgereist; vgl. Spal. ap. Menck.

<sup>3</sup> Marino Caraccioli, 1515 bei dem Väterconcil, wo er als protonotarius fungierte, 1520 von Leo X. als Nuntius nach Deutschland geschickt, wo ihn Karl V. in seinen Dienst zog, der ihm 1535 den Cardinalshut verschaffte und ihn zum Gouverneur des mailänd. Gebiets machte; starb 28. Januar 1538, 69 Jahre alt.

<sup>4</sup> Hieron. Aleander, geb. 13. Febr. 1480 zu Motta, an der Grenze von Friaul und Istrien; daß er ein geborner Jude gewesen, ist unerweislich. 1508 Professor der Humaniora in Paris, kam durch den Bischof von Paris Steph. Poncher in Dienste Erhard's von der Mark, Bisch. v. Rüttich, der ihn zu seinem Kanzler machte, in dessen Auftrag er nach Rom ging, wo ihn Leo X. zurückbehielt und ihn 1519 nach Deutschland als Nuntius sandte. 1520, obgleich abwesend, zum Bibliothekar der Vaticana ernannt; nach Leo's Tod nach Spanien zu Sebastian VI. abgesandt, den er nach Rom begleitete. Von Clemens VII. zum Erzbischof von Brindisi erhoben und als Nuntius zu Franz I. geschickt, wird er in der Schlacht bei Pavia gefangen, bei der Plünderung Roms sein Haus verbrannt. 1531 wieder Nuntius in Deutschland, 1536 Cardinal und designierter Präsident des nicht zustandgekommenen Concils von Vicenza; nochmals Nuntius in Deutschland, starb nach seiner Rückkehr in Rom 31. Januar 1542.

<sup>5</sup> Nicht von „mörderischen Anschlägen“, wie Kampfschulte, Erfurt, II, 80 die Stelle deutet, ist hier die Rede; intercipere = abfassen. Zwar sagt ein alter Druck „Wie die Besslich geschickte Botschaft hre werbung gethan habe“ zc. (vgl. Panzer, Annal. Zufüge S. 190, Nr. 983 b): „So will ich euch nicht bergen, daß solchs aus den Geschickten des Pabst einer, als sie herauf an Rhynstram kommen, nahe bei Wetz, von einem von Hutten erstochen und der ander sein Gsell schwerlich dorvon kommen. Wenn Doctor Martinus solcher Gefellen viel hätt, wurden die Romanisten wohl doheim bleiben und jenen in diesen Landen zufried lassen.“ Aber bei näherer Untersuchung erweist sich diese Flugschrift als spätere Uebearbeitung. Der Originaldruck (vgl. Weller, repert. typ. Nr. 1659), vom 11. December 1520 datiert, sagt nur: „als sie herauf an Rhynstram kommen von einem von Hutten angerannt, eßlich sagen erstochen“. In der Uebearbeitung wird das Gerücht zur Thatfache gemacht, daß einzig Thatfächliche aber, das An-

rennen der Nuntien, ausgelassen. Vgl. O. Walch in der Ztschr. f. Kgsh. II, 126.

\* Die Bischöfe von Merseburg und Brandenburg (?). Daß letzterer (der Ordinarius Luther's) auf der Reise nach Worms zum Reichstag durch Wittenberg kommen und die Bulle anschlagen lassen wollte, meldet Taubenheim; Walch XV, 1881 (de Wette ad h. l.); vgl. Meurer, Luther's Leben<sup>3</sup> 217.

<sup>7</sup> aber erst im Februar 1521, vgl. CR. I, 285, obwohl er allerdings im November schon eine Antwort beschlossen hatte, CR. I, 273; vgl. Nr. 355, Note 7.

<sup>8</sup> d. i. 26. November. Die Hochzeit sollte erst nach der Rückkehr des Kurfürsten stattfinden (CR. I, 266), war dann aber doch einige Tage früher.

<sup>9</sup> Heinrich Schmiedberg, aus einer angesehenen Familie Leipzigs stammend (Bindau, Cranach 120), war Kanzler des Erzbischofs Philipp von Naumburg und Freisingen, und da dieser meistens an letzterem Orte sich aufhielt, Administrator des Bisthums Naumburg in Zeitz. Als daselbst die Bulle bekannt wurde (Ct's Brief an Schm., daß er die Bulle veröffentlichen solle, Leipz. 1. Okt. 1520, bei Cyprrian II, 178; die nach dem Tode Schm.'s sich daran knüpfenden Verhandlungen, ib. 181), stürmte das Volk die Curie des Kanzlers. Dieser, vor Schrecken krank, ging nach Leipzig, wo er sein Testament errichtete, darin er auch Luther bedachte, und von da nach Eilenburg, wo er sich bei den Räten des Kurfürsten, an welche die Räte zu Zeitz gewiesen waren, Rath's erholen wollte. Hier verschlimmerte sich seine Krankheit, er ließ Luthern, dem er ungeachtet der von Amtswegen vorgenommenen Handlungen zugethan war, zu sich rufen, doch ehe dieser ankam, starb er am 5. November (Montags nach aller Gottsheiligen Tag, Cypr. I, 471, wo aber fälschlich „Schenzburg“ st. Schmiedberg). Vgl. Joh. Christ. Grubner, Nachricht von den Decanis zu Zeitz S. 17; dessen Etwas von den Kanzlern des Stifts Naumburg S. 6 (wo aber fälschlich der 9. Novb. als Todesstag angegeben ist); Simon, Eilenburger Chronik 219; Ringke, Luth. Reisegesch. 76; Dietmann, sächs. Priesterschaft V, 28.

<sup>10</sup> B. der Weish. 4, 16.

<sup>11</sup> Miltitz an den Kurf., 3. Oktob., 1. c.: „Herzog Jürge hat ein Rathe [von Leipzig] geschrieben, daß ihm ein vorgibten Kelch soll schenken und viel Gold darinne“.

<sup>12</sup> 1 Joh. 4, 4. — <sup>13</sup> am 2. August. vgl. Nr. 329, Einl.

<sup>14</sup> einziges Päpſtchen (?), Schmidt in Ufm; am einfachsten wohl, wie Walch: kein Bischof Heiligkeit (de Wette, Wb. III, Nachtr. ad h. l.).

<sup>15</sup> Fabian v. Feilich, Haugold (Hauhold) v. Einfiedel und Hans v. Taubenheim, die sächs. Räte. vgl. Note 9.

<sup>16</sup> Melanchthon hatte Luthern nach Eilenburg begleitet; vgl. den Brief an Feilich vom 1. December.

## Nr. 365.

Wittenberg.

17. November 1520.

Luther an Lazarus Spengler<sup>1</sup>, Stadtschreiber  
zu Nürnberg.

Widerlegt die Gerüchte von Mißheiligkeiten zwischen Melancthon und Carlstadt, zwischen ihm und Erasmus; läßt die erneuerte Appellation lateinisch und deutsch drucken, wiewohl er es nicht für besonders nöthig erachtet.

Gedruckt: Erl. 53, 53, Nr. 21, nach einer Augsburger Abschrift im Supplement der Leipz. WB. S. 30; nach dem Original gedruckt in Unsch. Nachr. 1759, 434, mit folgenden Varianten:

3. 17: mit ihm kein Jank haben wird.

5. 54. 3. 3. die Leut viel. — 3. 4. zu tichten und schreiben. — 3. 18. als sei sie.

<sup>1</sup> Spengler schreibt an Pirtheimer, 30. Novb. 1520 (Niederer, Mühl. und angenehme Abhh. I, 441), daß er von Luther einen tröstenden Brief erhalten.

<sup>2</sup> S. 53. 3. 12. Ueber das damalige Verhältniß Carlstadt's zu Melancthon und Luther vgl. Jäger l. c. S. 170.

<sup>3</sup> S. 54. 3. 1. Dieser Brief an Erasmus fehlt.

## Nr. 366.

Cremona.

20. November 1520 (?).

## Fr. J. Stalus an Luther.

Der schon in Nr. 334 erwähnte Stalus hatte gegen Luther eine Schrift herausgegeben, auf welche sich Luther in seiner Captiv. Babylon. an zwei Stellen bezieht (opp. v. arg. V, 17. 21), ohne weiter auf eine Widerlegung sich einzulassen. Diese Schrift hatte nach der ersten Stelle den Titel: Revocatio Mart. Luth. ad sanctam Sedem. Ob die mir vorliegende Schrift, welche den nämlichen Titel hat, diese selbe oder eine andere, vielleicht eine zweite Auflage ist, kann ich nicht entscheiden. Sie trägt wenigstens am Schluß das Datum: Cremonae, in solennitate gloriosae virginis et martyris Divae Caeciliae Romanae [= 20. Novb.] MDXX, im Uebrigen ist

sie auf dem Titel s. l. et a., hat auch kein Impressum. Sollte vielleicht am Schluß ein Druckfehler sein und es MDXIX heißen müssen? — Der Verfasser ist unbekannt, er war ein Dominikaner. Der Schrift voran steht ein Widmungsbrief des Sebastianus Ferarius, Canonistarum infimus, an den Bischof von Cremona, Hieron. Trevisanus, auch ohne Datum. Am Schluß hat sie die Worte: Edita ad honorem catholicae doctrinae ac gratia Magnifici Domini Guldonis Methelonei, Cremonensis urbis acqussimi Praetoris atque Senatus M<sup>n</sup>. [= Mediolanensis?] Senatoris praestantissimi pro Rege Galliarum Francisco primo, qui Rex Christianissimus pari zelo iustitiam ac litterarum studia prosequitur, veluti ego quotidie experior, ejus nempe regia largitate suffragia litterarum militiae praestita cogunt me, ut ministorum illius catholicis satis superque facere satagam. Es folgen dann einige Disticha eines Fr. Tiburtius Sacchus, Brixetanus, Ordinis Praedicatorum, an denselben Metheloneus, dann eine doppelte Censurbefcheinigung: Visa per me, Cosmum Fabbia, Rev. Domini Episcopi Cremon. Vicarium generalein; Visa per me, Fratrem Petrum Martyrem Laudensem, Ordinis Praedic., Vicarium Rever. Inquisitoris Cremonensis etc. — In der Schrift selbst bekämpft Stalus die ersten Streitschriften Luther's aus dem J. 1518, die Resolutiones disputatt. (opp. v. arg. II, 137), die Acta Augustana (ib. p. 349), die Appellatio (ib. p. 345), verteidigt Thomas v. Aquin gegen die Angriffe Luther's, und ruft Letzteren zum Gehorsam gegen den römischen Stuhl jurd. Briefform hat sie nur am Anfang und Ende, weßhalb wir auch nur diese Theile hier wiedergeben. Für einen Abdruck der ganzen Schrift findet sich hoffentlich an einer anderen Stelle unserer Lutherausgabe Raum.

Druck: Reuocatio Martini Lutherij | Augustiniani ad sanctaz | Sedem. — 5 1/2 Bg. in 4. — s. l. et a.

**F. J. Italus M. L. Germano recte agere, non altum sapere, sed humilibus consentire.**

Admiror vehementer, frater amabilis, te magni et excellentis ingenii virum, divinarum litterarum alta jam  
 5 mysteria penetrantem, sanctae quoque religionis mendicac familiae sacris initiatum, ea mentis pertinacia affectum, catenisque errantis animi per devia salutis ita colligatum, ut anathemate publice annotatus praediceris, nec resipiscas, concilii futuri generalis incerto omnino fretus  
 10 praesidio. Haecine indocte sapiens, isthaec cogitas atque deteriora, virtute nobilissimi animi donate? tantae dementiae causam prosequi conaris, vir ingenuae mentis, praeclarae facundiae ac disputandi clariori gratia praestans? Heu, heu! cur in tua viscera dextram tuam  
 15 gladiumque immitior omni genere ferarum convertis? cur veritatem Dei in injustitia detines?<sup>1</sup> cur Deum



*cognoscens non sicut Deum glorificas, sed evanescis in cogitationibus tuis?*<sup>2</sup> *Sub infero dolens et flens et obscuratum est insipiens cor tuum.*

*Audi patienter, Martine, Italum tua vulnera apertientem. Ignem quidem affero et gladium, sed non sine oleo et vino, exemplo Samaritani illius piissimi<sup>3</sup>, quibus atroci aegritudine saucio efficacem praestem medicinam.*

*Dices voce academica: Hocce totis animi votis cupio, edoceri opto, ut eruditus (omni errore posthabito) veritatis praedicator efficiar, nec mortem quidem ipsam subire recusabo, modo impium dogma meum esse aperueris. Advenis, o Itale, doctor neophyte, quem ego meis voluminibus expetii. Me immitem vocitas, cum te potius omni privatum humanitate exclamare liceat; me etenim docilem tardiuscule instruis, labenti manum non extendisti ac moribundo medelam.*

*Vera fatebor, mi Martine, cum perambularem in innocentia cordis mei, isthaec cogitasse me. At canonis apostolici reminiscens: non est sine culpa, qui rei, quae ad eum non pertinet, se immiscet, finem rei praestolandum ancipiti ratione argumentabar. Non eram nescius praeclarissimos viros ac orthodoxae fidei cultores Germaniam enutrire, cujus episcopi quoque singulari principatu habenas moderantur. Taceo ejusce plurima gymnasia de fide Christi disputantia incessabili voce. Demum Thomam Gaietanum, S[anctae] R[omanae] E[cclesiae] Cardinalem, alti nimis ingenii, sanctae eruditionis, elegantis doctrinae, tuae causae finem imponere arbitrabar, cui profecto te cedere, ut soli orienti sidus, decebat.*

*His ego mecum compositis, habitabam mecum, te Romano tandem accinctum gladio praestolans, quo Christum in summi Pontificis throno sedentem tutareris, ejus primum majestatem sancto dogmate veneratus. Sed heu infelicem Germaniae fortunam! quae mundi domina Romani Pontificis divino sceptro instituta, de illius formidantem imperio doctorem enutrivit. Quamobrem has ad te dare institui, litterarum certamen tecum subiturus.*

*Mei autem nunc est instituti tibi exploratum efficere, quae quantave cogant tua te dogmata revocare, ac more*

*divi Augustini retractationum opus edere. Idipsum vero, divino fretus munere, veluti divis capibus peragemus in medium deducentes, quoniam ad id praestandum:*

- Cogat tuus tibi error ignotus;*  
 60 *Suadet ratio;*  
*Hortetur sanctorum patrum auctoritas;*  
*Alliciant accepta munera;*  
*Premat divinae justitiae severitas;*  
*Trahant in populis orta scismata;*  
 65 *Preces tuae professionis emolliant;*  
*Excitet germana majestas;*  
*Invitet heroum christianorum humilitas;*  
*Ac S[anctae] R[omanae] E[cclesiae] medio caritatis fonte profluens divina pietas, quae te etiam fugientem insequitur, clamans<sup>1</sup>: Revertere, Sunamitis, revertere et ego suscipiam te!*  
 70 *Verum enimvero antequam rem ipsam aggrediar, te rogaverim, Martine, ut mecum patria ingenuitate agas. Parce autem, si disputans Platonis aut Aristotelis etiam*  
 75 *nolens recordabor. Non effugiam fateri, eorum sententias esse inanes, si aut divinis litteris adversari patefeceris, aut naturae omnino consentanea non astruere. Romanos ego mores imitatus, vel potius christianam pietatem, neque Aristotelem neque Platonem aut ceteros, qui*  
 80 *ante Christi maximi ortum unum deum excolentes plurima egere pro sapientiae ac virtutum altitudine enucleanda, ad inferos dammare ausim. Eorum itidem sententias venerari sancta Pauli apostoli me docuit lectio.*  
*Cumque vir sis haud vulgaris ingenii, ut a me,*  
 85 *quaeso, non nisi pro dictorum conditione praeclare et insigniter intelligens rationem expetas. Quis enim de summa trinitate, de angelis, de fide disputans mathematicum perquirat syllogismum? Neque si qua difficultas intellectu tibi videntur et incomprehensibilia, temerario*  
 90 *quodam debes condemnare iudicio. Sinit enim plurimu ex altitudine divina et dispositionis et verbi tantummodo existimanda<sup>2</sup>.*

<sup>1</sup> Drud: extimanda.

*Parces quoque, si inter tua falsa neganda facile dixerō, quod sentio. Consuevere enim, qui ex Transalpina Gallia ad nos veniunt nobiles pro honestis eorum moribus quodpiam<sup>b</sup> negantes: «salva pace, salvo honore, salva reverentia» semper addere. Horum gratia semel fatebor, tibi pacem me optare, honorem, reverentiam, si resipiscens ad S. R. E. gremium redieris.*

*Age, coepta prosequamur! Si ego defecero, veritas ipsa complebit. Hocce nempe coelesti triumpho gloriamur, Deo concedente et B. Petro opem ferente, ut veritas catholica semper illibate permaneat apud sedis Romanae majestatem. Ait enim Dominus Petro<sup>5</sup>: «Rogavi pro te, Petre, ut non deficiat fides tua». Dum vero Petrum dixit, ecclesiam sanctam significavit, quae pontifices semper esset habitura Romani orbis terrarum capita ac creaturae rationalis principes altissimos. Quocirca tectus coelestibus armis non trepido disputaturus tibi occurrere. Neque enim Romana pectora tuis inflecti dictis poterunt, quae magni divinique gloria ducis invicta reddit veritatis hostibus.*

Es folgt nun die Abhandlung selbst, die in 10 Capitel, wie oben 3. 59—71 angegeben, eingetheilt ist; dann der Schluß:]

*In duabus illis tuis epistolis ad Reverendissimum Legatum<sup>6</sup> modicum lumen est. Ambula, dum lucem habes, ut non tenebrae te comprehendant<sup>7</sup>. Vince christiana caritate amicorum non recte profecto consulentium auctoritatem, vocem et rationem insuperabilem. Melius est Deo et ecclesiae sanctae Dei pastori obedire, quam amicis inhonesta petentibus consentire. Ego vero, ubi ad cor redieris, te germana semper prosequar caritate, gestiens magni tui et excellentis ingenii catholica lectitare volumina.*

*Deus autem, cujus spiritu sancto<sup>c</sup> corpus ecclesiae regitur, tuae menti illabatur, quo tibi quam jocundissime optare possim et scribere Vale. Cremonae, in solennitate gloriosae virginis et martyris Divae Caeciliae Romanae, MDXX.*

<sup>b</sup> Dr. quopiam. — <sup>c</sup> ? Dr.: spiritum tuum.

<sup>1</sup> Röm. 1, 18. — <sup>2</sup> Röm. 1, 21. — <sup>3</sup> Luc. 10, 33 f. —  
<sup>4</sup> Joh. 6, 12. — <sup>5</sup> Luc. 22, 32. — <sup>6</sup> Nr. 102. 103. —  
<sup>7</sup> Joh. 12, 35.

Nr. 367.

Wittenberg.

28. November 1520.

### Luther an Joh. Lang.

Von der Rückkehr des Kurfürsten. Von Herzog Georg ist Schlimmes zu erwarten. Von der Antwort des Kurfürsten auf die Anträge der päpstlichen Nuntien, und der Verbrennung der Bücher Luthers in Köln und Löwen.

Handschriftlich: 1. Cod. Gothan. 399. fol. 113b; —  
 Drude: 2. Schätze II, 36 (nach 1); 3. de Wette I, 526.  
 Wir geben den Text nach 1.

**Reverendo Patri D. Johanni Lango<sup>1</sup>, S. T. Magistro, Augustiniano Eremit. Erphordiensi, suo in Domino.**

Jhesus.

5        Salutem. Principem nostrum rediisse<sup>2</sup> gaude-  
 mus, Rev. P., et te oro, ut pro causa nostra ores.  
 Dux Georgius insanit, imo plus quam furit. Ex-  
 pectamus quotidie diras et fulmina ex illa parte.  
 Nos cogitamus de adhaesione appellationis. Video  
 10 rem in tumultum insignem tendere; Deus bene ver-  
 tat! Legimus responsum Principis nostri<sup>a</sup> datum  
 Hieronymo Aleandro et Marino, nuntiis Papae<sup>3</sup>,  
 eruditum et acutum, ita ut nihil apud eum effecisse  
 intelligamus. Mittam illud in tempore. Idem Ale-  
 15 ander famoso, sed ingenioso libello incessitur multis  
 vitiis<sup>4</sup>. Libellos meos<sup>5</sup> exusserunt Colonienses et  
 Lovanienses<sup>6</sup>. Quid futurum sit, ignoramus. Vale

<sup>a</sup> vestri 2. 3; 3 vermuthet jedoch in der Note, daß es nostri heißen müßte.

in Domino. Vicarius<sup>7</sup> ad Sternbergen<sup>8</sup> ivit, sequitur eum F. Johannes conversus. Vittenbergae 1520, ante vigiliam Andreae.

20

### Mart. Luther.

<sup>1</sup> Luther nennt von jetzt ab Rang nicht mehr Vicarius medius; wohl weil ihn der neue Generalvikar Sint nicht wieder als Distriktsvikar einsetzte; vgl. Knaake in Rudelb.-Guerr. 1878, 630.

<sup>2</sup> Der Kurfürst war am 20. November in sein Land, nach Eisenach, zurückgekehrt, wo er am 21. concionem ineptissimam Gualteri Minoritani, pessime de D. Martino Luthero sentientis hörte (Spal. ap. M. l. c.); am 29. kam er in seine gewöhnliche Residenz Köthau.

<sup>3</sup> Die Antwort, welche der Kurfürst den Nuntien am 6. November zukommen ließ auf das ihm am 4. Novb. von denselben überreichte päpstliche Breve, worin gefordert war, daß der Kurf. die Bulle vollziehen und Luther's Bücher verbrennen lassen solle, ihn selbst aber gefänglich einziehen und dem Papst überschießen, hatte der Kurfürst von Homberg in Hessen aus am 18. November in Copie der Universität zugesandt. Sie wurde nachher, ohne daß Luther wußte, durch wen sie mitgeteilt war (vgl. an Spal., 27. Febr. 1521), in Leipzig gedruckt (Titel: opp. v. arg. V, 239); auch ein deutscher Bericht erschien: Wie heftlich geschickte Bottschaft etc. (vgl. Nr. 364, Note 5; Weller rep. typ. 1659, vom J. 1520; 1965—7, vom J. 1521). Auch in Oecolompadii iudicium de Doctore M. Luthero. Item responsum Illustr. Principis Friderici, ducis Saxoniae, datum Legatis Roma: Pontificis apud Coloniā Agrippinā. MDXXI. ist die Antwort lateinisch. Nach dem hier der Antwort vorangehenden Briefe an Joh. Egranus in Zwidau (ex Lipcz, anno XVC. XX) scheint diese durch Gäste von Melanchthon's Hochzeit nach Leipzig gebracht worden zu sein, denn es heißt darin: Rediit dux Fridericius Elector, non parum consolationis inde sui suscipiunt, et jure. Eas alias habemus novitates ex his, qui redierunt e nuptiis Philippi Melanchtonis; in schedula leges posita. — Vgl. Weller, Altes I, 84 ff.; Köstlin<sup>2</sup> I, 796 zu S. 399; Elter, Luth. und der Wormser Reichstag, 1886, S. 8, woselbst noch weitere Literatur angegeben ist.

<sup>4</sup> Aleander wurde in mehreren Satiren stark mitgenommen. Jedoch kann die von de Wette ad h. l. erwähnte *Arcaeva*, h. e. supplicatio ad D. O. M. pro Germania, habita in celebri quadam Germaniae urbe, in die Cinerum (abgebr. bei Rapp, Nachlese II, 500; Strobel, opusc. satyr. 1784) nicht von Luther hier gemeint sein, da sie erst 1521 erschien, indem es in ihr heißt (Rapp S. 506): M. Lutherum... brevi Wormaciam venturum.

<sup>5</sup> Die in Basel bei Froben gedruckte Sammlung.

<sup>6</sup> Ueber die Verbrennung in Löwen vgl. opp. v. arg. IV, 310; ferner Oecol. judic.: Dominicastrī Lovanienses curaverunt suis pecuniis, ut opera Lutheri incinerarentur. Concursus factus est: plures apportarunt libros, sed non Martini. Studentes itaque et plerique alii, parato jam igne, libros comportant: ille Sermones Discipuli, alter Tartaretum, sic hic Dormi secure paratum et alios id genus, ut plures ex illorum autoribus combusti sunt, quam ex operibus Martini Lutheri. [Sis hieher die Stelle auch bei Seckend. lb. I. §. 81. add. III.] Venit postremo Carmelita nequissimus et postposita verecundia, quo animum suum iniquissimum cunctis patefaceret, in ignem publice et cineres urinam projecit. Videns hoc Brassicanus junior, qui tam nefario spectaculo aderat, fratrem observat redeuntem ad monasterium, qui cum vellet intrare, apprehenso pallio fratris et gladiolo extracto: huc, huc, mecum perge, frater! calcans, percutiens et semivivum relinquens abiit. — Nachdem Alexander in Löwen die Verbrennung angestiftet, that er daselbe zu Rüttich und nachher zu Köln; vgl. Erasmus an Jonas, aus Köln 11. Novb. (bei Kewerau, Jonasbr. I, 46), wonach die Verbrennung in Köln am 12. Novb. stattfand.

<sup>7</sup> Wenc. Sint. — <sup>8</sup> Sternberg, in Mecklenburg; dort war ein Augustinerkloster, vgl. Brief an Steenwyck vom 17. Juli 1524.

---

Nr. 368.

Wittenberg.

29. November 1520.

### Luther an Spalatin.

Will die von der Bulle verdamnten Artikel einzeln, nach Ep.'s Wunsch, in einer Schrift vertheidigen, welche Ep., aber frei, übersetzen solle, andernfalls möge er ihm die Uebersetzung selbst überlassen. Bittet um die Titel Fabian's v. Feilich, dem er die Schrift zuignen wolle. L.'s Eltern und Schwestern waren auf der Hochzeit Melancthon's.

---

Drucke: 1. Aurif. I, 293; 2. de Wette I, 527. —  
Deutſch: Walſch XXI, 730.

Wir geben den Text nach 2.

Erudito et bono viro, D. Magistro Georgio Spalatino, a sacris et literis principalibus Saxoniae, suo  
in Domino.

Salutem. Dedi literas<sup>1</sup> ad te in Grimmam eunti nuntio, mi Spalatine; nunc veniente V.<sup>2</sup> Patre Jacobo<sup>3</sup>, alias do, forte venturas citius quam illas. Articulos singulos damnatos a Bulla mox aggrediens suscipio defendendos singulos, sicut scripsisti, et a me peti<sup>4</sup> intelligo. Caeterum, nisi tu multa libertate vernaculo redditurus es, atque majore, quam hactenus reddidisti<sup>5</sup>: mihi provinciam istam relinque<sup>6</sup>. Figuras enim et argutias sententiarum et disputationum nulla prorsus reddit interpretatio, nisi sit libera; ut taceam, spiritum auctoris quam referre sit laboriosum. Non quod dubitem te id posse, cum sis mire facilis in reddendo, sed quod paulo captivorem te et nullam integram sententiam mutare te audentem video, id quod necessarium est.

Visum est autem id libelli sub nomine Fabiani Feilitsch<sup>7</sup> edere, viri nobis mire commendati. Quare tu fac, titulum aulicum ejus mihi quantocius indices et Latine et Germanice. Et Germanica tu uteris, ego utranque nosse volo, pro judicio ad Latinam formandam; ita ego praeibo, tu strenue sequeris. Parentes mei cum sororibus<sup>8</sup> nuptias honorarunt Philippi, aliis honestissimis viris adjunctis<sup>a</sup> imo et eruditissimis.

Rogo iterum, ut exemplum responsionis Principis habere mereamur. Illi enim ne secundo quidem legendum tradere volunt<sup>9</sup>. Caetera in literis prioribus cum libello de libertate christiana accipies. Vale, et ora pro me. Vittenbergae, vigilia Andreae 1520.

Martinus Lutherus, August.

<sup>1</sup> Dieser Brief fehlt.

<sup>2</sup> V. steht für Venerabili; Walch übersetzt: euer.

<sup>a</sup> 1 hat im Text ad .., am Rande: adjunctis.

